

MONATSBERICHT

**SEPTEMBER
2003**

OKTOBER

NOVEMBER

DEZEMBER

JANUAR

55. Jahrgang
Nr. 9

Deutsche Bundesbank
Wilhelm-Epstein-Straße 14
60431 Frankfurt am Main

Postfach 10 06 02
60006 Frankfurt am Main

Fernruf 069 9566-1
Durchwahlnummer 069 9566-
und anschließend die gewünschte
Hausrufnummer wählen.

Telex Inland 41 227, Ausland 4 14 431
Telefax 069 5601071

Internet <http://www.bundesbank.de>

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

ISSN 0012-0006

Abgeschlossen am 17. September 2003.

Ein jährlicher und ein wöchentlicher Veröffentlichungskalender für ausgewählte Statistiken der Deutschen Bundesbank liegen vor und können unter der nebenstehenden Internetadresse abgerufen werden. Die entsprechenden Daten werden ebenfalls im Internet publiziert.

Der Monatsbericht erscheint im Selbstverlag der Deutschen Bundesbank, Frankfurt am Main, und wird auf Grund von § 18 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank veröffentlicht. Er wird an Interessenten kostenlos abgegeben.

Inhalt

Kurzberichte	5
---------------------	---

Konjunkturlage	5
Öffentliche Finanzen	8
Wertpapiermärkte	10
Zahlungsbilanz	12

Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahr 2002	15
---	----

Preisindikatoren für den Wohnungsmarkt	45
---	----

Validierungsansätze für interne Ratingsysteme	61
--	----

Statistischer Teil	1*
---------------------------	----

Wichtige Wirtschaftsdaten für die EWU	6*
Bankstatistische Gesamtrechnungen in der EWU	8*
Konsolidierter Ausweis des Eurosystems	16*
Banken	20*
Mindestreserven	42*
Zinssätze	43*
Kapitalmarkt	48*
Öffentliche Finanzen in Deutschland	52*
Konjunkturlage	60*
Außenwirtschaft	67*

Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank	77*
---	-----



Kurzberichte

Konjunkturlage

Gesamtwirtschaft

Die deutsche Wirtschaft verharrte auch im zweiten Quartal 2003 auf der stagnativen Grundlinie. Saison- und kalenderbereinigt blieb das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) um 0,1 % hinter dem Niveau der Wintermonate zurück, in denen es ebenfalls zu einer leichten Abnahme der gesamtwirtschaftlichen Produktion gekommen war. Das vergleichbare Vorjahrsergebnis wurde nach Ausschaltung von arbeitstäglichen Einflüssen um 0,2 % unterschritten, den Ursprungswerten nach waren es –0,6 %. Im Durchschnitt der ersten sechs Monate dieses Jahres ist das reale BIP damit saison- und kalenderbereinigt um 0,3 % niedriger gewesen als in der zweiten Jahreshälfte 2002; das Niveau des ersten Halbjahres 2002 wurde geringfügig verfehlt. Trotz mancher positiver Hinweise zeigen wichtige Frühindikatoren, dass es der deutschen Wirtschaft auch zu Sommerbeginn schwer gefallen ist, sich von der Talsohle zu lösen.

*Bruttoinlands-
produkt*

Entscheidend für die erneute leichte Abnahme der gesamtwirtschaftlichen Produktion im zweiten Quartal war eine Verschlechterung der außenwirtschaftlichen Bedingungen. Zwar sind die Importe saisonbereinigt deutlich gesunken. Noch stärker aber gingen die Ausfuhren zurück, was insbesondere mit spürbar rückläufigen Dienstleistungsexporten zusammenhing. Der reale Außenbeitrag verringerte sich merklich. Dies konnte durch die moderat wachsende inländische Verwendung nicht aufgefangen werden. Wenn die Bau-

Gesamtwirtschaftliches Wachstum

Veränderung des realen Bruttoinlandsprodukts in %

Periode	saison- bereinigt gegen- über Vor- quartal	gegenüber Vorjahr	
		kalender- bereinigt	Ur- sprungs- wert
2001 1. Vj.	0,9	2,0	1,6
2. Vj.	0,0	0,8	0,8
3. Vj.	-0,2	0,7	0,7
4. Vj.	-0,1	0,5	0,4
2002 1. Vj.	0,2	-0,1	-1,1
2. Vj.	0,2	0,1	0,5
3. Vj.	0,1	0,4	0,9
4. Vj.	0,0	0,5	0,3
2003 1. Vj.	-0,2	0,1	0,4
2. Vj.	-0,1	-0,2	-0,6

Deutsche Bundesbank

investitionen sich deutlich erholten, so waren dabei auch Nachholeffekte gegenüber dem Winter, in dem die Produktion durch ungünstige Witterungsbedingungen behindert worden war, im Spiel. Daneben hat der Staat seine Konsumausgaben kräftig ausgeweitet. Vom Verbrauch der privaten Haushalte und von den Ausrüstungsinvestitionen gingen hingegen keine Impulse aus.

Industrie

Die Lage in der Industrie, die sich im Frühjahrsquartal deutlich verschlechtert hatte, stabilisierte sich zu Beginn des Sommers. Zwar ist die Produktion im Juli saisonbereinigt sehr kräftig gestiegen und übertraf nicht nur den Vormonat, sondern auch das Mittel des zweiten Quartals insgesamt um nahezu 2 ½ %.

Dies ist aber weniger ein Zeichen einer konjunkturellen Belebung als vielmehr Folge des in diesem Jahr vergleichsweise geringen Ferieneinflusses. Der Schwerpunkt der sommerlichen Schulferien lag im August, was die Produktionsaktivitäten entsprechend gedämpft haben dürfte. Die Saisonbereinigung kann nur den mittelfristig durchschnittlichen Einfluss der Ferien berücksichtigen. Als eine weitere Besonderheit kam im Juli hinzu, dass die Fertigung in der Automobilindustrie kräftig ausgeweitet worden ist, um die streikbedingten Ausfälle vom Juni auszugleichen.

Wie vorsichtig das erhöhte Produktionsniveau im Juli konjunkturell zu interpretieren ist, wird auch an der moderaten Entwicklung der Auftragseingänge deutlich. Diese waren saisonbereinigt nicht höher als im Juni und blieben um rund ½ % hinter dem vergleichbaren Vorjahrsergebnis zurück. Wenn der durchschnittliche Stand des zweiten Quartals um gut ½ % überschritten wurde, so hing das nicht zuletzt mit dem zuvor sehr niedrigen Niveau der Nachfrage zusammen. Dies gilt gleichermaßen für die Inlands- wie auch die Auslandsgeschäfte.

Auftragseingang

Bauhauptgewerbe

In der Bauwirtschaft hat die Ferienkonstellation ebenfalls zu einem Produktionshoch im Juli beigetragen. Saisonbereinigt wurde das zweite Quartal, das nach dem Auslaufen der winterlichen Behinderungen bereits eine deutliche Ausweitung der Geschäftsaktivitäten gebracht hatte, nochmals spürbar überschritten. Das Ergebnis des Vorjahres konnte nahezu wieder erreicht werden.

Produktion

Erzeugung

Auftragslage

Die bis zuletzt der Grundtendenz nach abwärts gerichtete Nachfrage nach Bauleistungen macht jedoch deutlich, dass sich eine Besserung der Baukonjunktur bisher nicht abzeichnet. Zwar waren die Auftragseingänge beim Bauhauptgewerbe saisonbereinigt im Juni – weitere Angaben liegen gegenwärtig nicht vor – höher als im Mai. An das Niveau in der Zeit davor reichten sie aber nicht heran. Der Rückstand im Vergleich zum Vorjahr blieb mit 11 % weiterhin sehr groß.

Arbeitsmarkt

Erwerbstätigkeit

Die Lage am Arbeitsmarkt war bis zuletzt ungünstig. So ist die Zahl der Erwerbstätigen nach einer ersten Einschätzung des Statistischen Bundesamtes im Juni weiter auf saisonbereinigt 38,08 Millionen gesunken. Doch verringerte sich der Rückgang im Vormonatsvergleich auf rund 15 000 Personen. In den ersten Monaten des Jahres hatte die Abnahme noch mehr als 60 000 betragen. Dabei spielten sowohl der späte Ferienbeginn als auch die massive Förderung der Selbständigkeit durch die Arbeitsmarktpolitik eine Rolle. Der Rückstand gegenüber dem Vorjahr, der zu Frühjahrsbeginn noch 1,7 % betragen hatte, ging leicht auf 1,6 % zurück. Das entspricht einem Minus von zuletzt rund 620 000 Beschäftigten, gegenüber 670 000 im April.

Arbeitslosigkeit

Trotz des anhaltenden Arbeitsplatzabbaus hat sich die Zahl der bei der Bundesanstalt für Arbeit gemeldeten Arbeitslosen saisonbereinigt in den letzten Monaten kaum verändert. Im August waren es 4,41 Millionen Personen. Das Vorjahrsniveau wurde um etwas mehr als

Zur Wirtschaftslage in Deutschland *)

saisonbereinigt

Zeit	Auftragseingang (Volumen); 2000 = 100			
	Industrie 1)			Bauhauptgewerbe
	insgesamt	davon:		
		Inland	Ausland	
2002 4. Vj.	97,4	93,9	101,7	87,1
2003 1. Vj.	97,4	93,4	102,4	81,4
2. Vj.	95,6	91,8	100,4	79,3
2003 Mai	94,1	92,0	96,7	77,8
Juni	96,3	91,4	102,5	79,6
Juli	96,2	92,4	101,0	...
Produktion; 1995 = 100				
Industrie 2)				
		darunter:		Bauhauptgewerbe
	insgesamt	Vorleistungsgüterproduzenten	Investitionsgüterproduzenten 3)	
2002 4. Vj.	118,8	116,7	132,0	74,4
2003 1. Vj.	119,5	117,0	133,8	71,2
2. Vj.	116,9	115,5	128,4	72,1
2003 Mai	116,9	114,9	129,8	70,4
Juni	115,9	115,1	126,3	73,1
Juli	119,7	115,1	135,4	75,8
Arbeitsmarkt				
	Erwerbstätige 4)	Offene Stellen	Arbeitslose	Arbeitslosenquote in % 5)
Anzahl in 1 000				
2002 4. Vj.	38 443	410	4 163	10,0
2003 1. Vj.	38 236	385	4 323	10,4
2. Vj.	38 106	361	4 430	10,6
2003 Juni	38 084	347	4 400	10,6
Juli	...	348	4 407	10,6
Aug.	...	343	4 407	10,6
1995 = 100				2000=100
	Einfuhrpreise	Erzeugerpreise gewerblicher Produkte 6)	Gesamtwirtschaftliches Baupreisniveau 7)	Verbraucherpreise
2002 4. Vj.	109,1	104,6	99,4	103,5
2003 1. Vj.	109,9	106,5	99,6	104,3
2. Vj.	106,1	105,9	99,6	104,3
2003 Juni	106,0	105,8	.	104,3
Juli	106,1	106,1	.	104,2
Aug.	...	...	.	104,5

* Angaben vielfach vorläufig. — 1 Wirtschaftszweige des Verarbeitenden Gewerbes, insbesondere ohne Ernährungsgewerbe, Tabakverarbeitung und Mineralölverarbeitung. — 2 Verarbeitendes Gewerbe, soweit nicht der Hauptgruppe Energie zugeordnet, sowie Erzbergbau, Gewinnung von Steinen und Erden. — 3 Einschl. Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenanteilen. — 4 Inlandskonzept. — 5 Gemessen an allen zivilen Erwerbspersonen. — 6 Im Inlandsabsatz. — 7 Eigene Berechnung. Stand zur Quartalsmitte.

295 000 Betroffene überschritten. Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote lag nach der Rechnung der Bundesanstalt weiterhin bei 10,6 %, nach international vergleichbaren Standards waren es 9,4 %.

Schon seit einiger Zeit wird der durch die ungünstige Konjunktur bedingte Anstieg der Arbeitslosigkeit, wie er beispielsweise in den unverändert hohen Zugängen aus vorheriger Erwerbstätigkeit zum Ausdruck kommt, durch die anhaltenden Bemühungen der Arbeitsämter um eine „Aktualisierung der Bewerberbestände“ in Zusammenhang mit der Neuausrichtung der Arbeitsmarktpolitik rechnerisch ausgeglichen. Im August wurde dies insbesondere in Ostdeutschland deutlich, wo die saisonbereinigte Zahl der registrierten Arbeitslosen etwas sank, obwohl die traditionelle Arbeitsmarktförderung durch Arbeitsbeschaffungs- und Weiterbildungsmaßnahmen erneut spürbar reduziert wurde.

Preise

Verbraucherpreise

Nach einer sehr ruhigen Entwicklung haben die Preise zuletzt wieder angezogen. Auf der Verbraucherstufe erhöhte sich ihr Niveau im August saisonbereinigt um 0,3 % gegenüber dem Vormonat. Die Vorjahrsrate, die zeitweise bis auf unter 1 % zurückgegangen war, erreichte 1,1 %. Nach dem harmonisierten Preisindex waren es ebenfalls 1,1 %, verglichen mit 0,8 % im Juli. Maßgeblich für die höhere Rate war die Verteuerung der Mineralölzeugnisse. Hier wirkten sich die anhaltend hohen Weltmarktnotierungen für Rohöl sowie die Abwertung des Euro gegenüber dem US-Dollar aus. Hinzu kam ein kräftiger

Preisanstieg bei Pauschalreisen, der mit der Konzentration der Schulferien auf den August zusammenhing. Demgegenüber waren bei den Nahrungsmitteln kaum dürrebedingte Preisaufschläge zu erkennen. Gewerbliche Waren haben sich wie zu dieser Jahreszeit üblich leicht verbilligt.

Die hohen Ölpreise sowie die Wechselkursbewegungen waren auch entscheidend dafür, dass die Einfuhrpreise, auf Euro-Basis gerechnet, im Juli saisonbereinigt erneut leicht gestiegen sind. Der Rückstand gegenüber dem Vorjahr, der im zweiten Quartal noch etwas über 3 % betragen hatte, verkürzte sich damit auf 2,0 %. Ohne Energie gerechnet haben sich die Einfuhren bis zuletzt verbilligt. Der Vergleichsstand des Vorjahres wurde um 2,4 % unterschritten. Die Entwicklung der Erzeugerpreise in der Industrie, für die im Juli ein saisonbereinigter Anstieg und eine Erhöhung der Vorjahrsrate auf 1,9 % zu verzeichnen war, ging ebenfalls auf die Energiepreise zurück.

Einfuhr- und industrielle Erzeugerpreise

Öffentliche Finanzen

Verschuldung der Gebietskörperschaften

Die Verschuldung der Gebietskörperschaften stieg im Juli sehr kräftig um 14,8 Mrd €. Im gesamten ersten Halbjahr 2003 hatte die Nettokreditaufnahme bereits 47,3 Mrd € betragen (gegenüber 27,1 Mrd € im gleichen Vorjahrszeitraum). Von dem starken Schuldenzuwachs im Juli war gut die Hälfte auf kurzfristige Kassen- beziehungsweise Geldmarktkredite zurückzuführen, die starken

Juli

unterjährigen Schwankungen unterliegen. Größter Kreditnehmer war der Bund, der sich per saldo 10,5 Mrd € beschaffte. In Höhe von 4,6 Mrd € erfolgte dies in Form von Geldmarktkrediten. Für die Zunahme der Kapitalmarktverschuldung des Bundes (+ 5,8 Mrd €) war insbesondere der Absatz von zweijährigen Bundesschatzanweisungen ausschlaggebend, der 4,9 Mrd € erbrachte. Dabei entfielen 4,4 Mrd € auf eine Aufstockung der Emission vom Juni und 0,5 Mrd € auf Marktpflegeoperationen. Tilgungen waren hier nicht zu leisten. In geringerem Umfang stieg der Umlauf von Bundesobligationen (+ 0,7 Mrd €). Bemerkenswert war die Zunahme ausstehender Schuldscheindarlehen um 3,3 Mrd €, da dieses Finanzierungsinstrument für den Bund in den vergangenen Jahren kaum eine Rolle gespielt hatte. Bei den Bundesanleihen waren die Neuemission einer zehnjährigen Anleihe mit einem Kupon von 3,75 % und einem Zuteilungsvolumen von 5,6 Mrd € (ohne 0,4 Mrd € für den Fonds „Deutsche Einheit“) sowie die Aufstockung der 30-jährigen Anleihe vom Januar dieses Jahres mit 3,5 Mrd € zu verzeichnen. Dem standen die Tilgungen einer Anleihe der Treuhandanstalt (5,1 Mrd €) und einer Bundesanleihe (8,2 Mrd €) gegenüber. Unter Berücksichtigung der Marktpflegeoperationen kam es per saldo zu einem Rückgang des Umlaufs bei Anleihen von 1,8 Mrd €. Planmäßig getilgt wurden 1,1 Mrd € Schuldverschreibungen des Ausgleichsfonds „Währungsumstellung“. Bei den nicht in die Bundesschuld eingegliederten Sondervermögen erhöhte sich der Schuldenstand des Fonds „Deutsche Einheit“ um 0,3 Mrd €.

Marktmäßige Nettokreditaufnahme

Kreditnehmer	Mrd €			
	2002		2003	
	insgesamt ^{p)}	darunter: Jan./Juli	Jan./ Juli ^{ts)}	Juli ^{ts)}
Bund ¹⁾	+ 24,4	+ 25,0	+ 34,9	+ 10,5
Länder	+ 27,6	+ 17,7	+ 23,8	+ 3,7
Gemeinden ^{2) ts)}	+ 2,4	+ 1,4	+ 3,4	+ 0,4
ERP-Sondervermögen	+ 0,2	+ 0,1	- 0,0	-
Fonds „Deutsche Einheit“	- 0,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,3
Gebietskörperschaften, insgesamt	+ 54,5	+ 44,3	+ 62,2	+ 14,8

¹⁾ Einschl. der hier nicht ausgewiesenen Sondervermögen. — ²⁾ Einschl. Zweckverbände.

Deutsche Bundesbank

Die Kreditaufnahme der Länder war im Juli mit netto 3,7 Mrd € weiterhin recht hoch und lag etwa auf dem durchschnittlichen Niveau der Vormonate des laufenden Jahres. Das Volumen emittierter Landesschatzanweisungen erreichte netto 1,3 Mrd €, wovon allein 0,8 Mrd € auf das Land Hessen entfielen. Während kurzfristige Kassenkredite um 3,2 Mrd € ausgeweitet wurden, erfolgte bei Schuldscheindarlehen eine Rückführung des ausstehenden Betrages um 0,9 Mrd €. Die Gemeinden dürften ihre Verschuldung im Juli wiederum leicht erhöht haben.

Kreditaufnahme des Bundes

Im August hat der Bund den Kapitalmarkt mit

August

Marktmäßige Nettokreditaufnahme des Bundes

Mrd €, 2003

Position	August		Januar/August	
	brutto	netto	brutto	netto
Veränderung der Geldmarktverschuldung	0,2	0,2	11,3	11,3
Veränderung der Kapitalmarktverschuldung insgesamt ¹⁾	15,1	3,2	149,6	27,2
Unverzinsliche Schatzanweisungen	5,6	0,6	39,9	1,6
Finanzierungsschätze	0,0	-0,0	0,5	-0,4
Schatzanweisungen	0,6	0,6	²⁾ 26,1	9,7
Bundesschatzbriefe	0,5	-6,0	28,1	7,7
Bundesschatzbriefe	0,0	-0,1	0,6	-4,2
Anleihen	³⁾ 6,8	6,8	³⁾ 45,8	10,6
Bankkredite	1,4	1,3	8,7	2,4
Darlehen von Nichtbanken	-	-	-	0,9
Sonstige Schulden	-	-	-	-1,2
Kreditaufnahme insgesamt	15,3	3,4	160,9	38,4

¹ Nachrichtlich: Kreditaufnahme gemäß Planungen des Bundes im Gesamtjahr 2003: brutto 204 Mrd €, netto 19 Mrd €. — ² Einschl. Aufnahme für FDE: 30,5 Mrd €. — ³ Einschl. Aufnahme für FDE: 6,9 Mrd € (Aug.) bzw. 50,0 Mrd € für FDE und ERP (Jan./Aug.).

Deutsche Bundesbank

werdender Schuldtitel benötigt wurden. Am Geldmarkt blieb das Volumen ausstehender Kredite nahezu unverändert (+ 0,2 Mrd €). Insgesamt erhöhte sich damit die Verschuldung des Bundes um 3,4 Mrd €. Bedeutendster Einzelposten bei der Bruttokreditaufnahme war die Aufstockung der Anfang Juli emittierten Bundesanleihe. Zugeteilt wurden 6,6 Mrd €, von denen 0,1 Mrd € an den Fonds „Deutsche Einheit“ weitergeleitet wurden. Die Durchschnittsrendite lag hier um 26 Basispunkte über dem im Juli erzielten Wert. Einschließlich der Marktpflegeoperationen erhöhte sich der Umlauf von Bundesanleihen um 6,8 Mrd €. Über die Emission von Bubills, für die im Juli eine Marktpflegequote eingeführt und deren monatliches Gesamtvolumen um 1 Mrd € auf 6 Mrd € aufgestockt wurde, wurden 5,6 Mrd € eingenommen. Dabei stieg

die Durchschnittsrendite mit 2,05 % zum ersten Mal seit längerer Zeit wieder über den Wert des Vormonats. Nach Abzug der Tilgungen wurden 0,6 Mrd € erlöst. Bei Bundesschatzanweisungen war eine Ausweitung des Umlaufs um 0,6 Mrd € zu verzeichnen, während er bei Bundesobligationen um 6,0 Mrd € zurückging. Bundesschatzbriefe, deren Neubesatz nur noch eine geringe Bedeutung hat, wurden netto in Höhe von 0,1 Mrd € getilgt. Schuldscheindarlehen nahmen um 1,3 Mrd € zu.

Wertpapiermärkte

Rentenmarkt

Inländische Emittenten begaben im Juli mit einem Kurswert von 104,6 Mrd € deutlich mehr Schuldverschreibungen am deutschen Rentenmarkt als im Vormonat (88,5 Mrd €). Der Netto-Absatz vervierfachte sich sogar auf 16,1 Mrd €, nach 4,0 Mrd € im Juni. Der Umlauf ausländischer Schuldverschreibungen verringerte sich hingegen um 1,5 Mrd €. Der Netto-Absatz in- und ausländischer Schuldverschreibungen insgesamt erbrachte im Juli 14,6 Mrd €, verglichen mit 9,4 Mrd € im Monat zuvor.

Absatz von Rentenwerten

Die Kreditinstitute begaben im Juli für 11,3 Mrd € eigene Schuldverschreibungen, nachdem sie im Vormonat noch Papiere im Umfang von 0,2 Mrd € zurückgenommen hatten. Insbesondere trug dazu der Netto-Absatz von Sonstigen Bankschuldverschreibungen in Höhe von 9,3 Mrd € bei. Des Weiteren standen der Mittelaufnahme durch Schuld-

Bankschuldverschreibungen

verschreibungen von Spezialkreditinstituten (5,0 Mrd €) und Hypothekendarlehen (1,0 Mrd €) Netto-Tilgungen bei Öffentlichen Darlehen im Umfang von 4,0 Mrd € gegenüber.

Anleihen der öffentlichen Hand

Die öffentliche Hand verschuldete sich im Juli per saldo für 4,5 Mrd € am deutschen Rentenmarkt. Der Bund erlöste aus dem Verkauf von Schuldverschreibungen netto 8,9 Mrd €. Im Vordergrund standen zweijährige Schatzanweisungen und 30-jährige Bundesanleihen, die für 5,5 Mrd € beziehungsweise 3,7 Mrd € netto begeben wurden. Die Länder weiteten ihre Emissionen von Schuldverschreibungen im Juli um 1,6 Mrd € aus. Papiere der ehemaligen Treuhandanstalt und des Ausgleichsfonds „Währungsumstellung“ wurden im Wert von 5,1 Mrd € beziehungsweise 1,1 Mrd € getilgt. Beide Schuldner treten am Rentenmarkt nicht mehr als Emittenten in Erscheinung, sondern refinanzieren sich gemeinsam mit dem Bund.

Industrieobligationen

Industrieobligationen wurden im Juli per saldo für 0,2 Mrd € abgesetzt, nachdem sich der Umlauf solcher Papiere im Juni noch um 0,9 Mrd € verringert hatte.

Erwerb von Schuldverschreibungen

Erworben wurden Schuldverschreibungen vor allem von den inländischen Nichtbanken (7,9 Mrd €) sowie Kreditinstituten (6,0 Mrd €), während die ausländischen Investoren ihre Rentenbestände wenig veränderten (+ 0,7 Mrd €). Die heimischen Nichtbanken investierten in erster Linie in Titel der öffentlichen Hand (5,2 Mrd €) und nahmen ausländische Schuldverschreibungen im Umfang von 1,7 Mrd € in ihren Bestand. Die Kreditinstitute er-

Absatz und Erwerb von Rentenwerten

Mrd €	2003		2002
	Juni	Juli	Juli
Absatz inländischer Rentenwerte 1)	4,0	16,1	17,6
darunter:			
Bankschuldverschreibungen	- 0,2	11,3	1,2
Anleihen der öffentlichen Hand	5,1	4,5	12,0
Ausländische Rentenwerte 2)	5,3	- 1,5	10,1
Erwerb			
Inländer	4,5	13,9	5,7
Kreditinstitute 3)	- 2,8	6,0	- 3,4
Nichtbanken 4)	7,3	7,9	9,0
darunter:			
inländische Rentenwerte	9,7	6,3	3,4
Ausländer 2)	4,8	0,7	22,1
Absatz bzw. Erwerb insgesamt	9,4	14,6	27,8

1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — 2 Transaktionswerte. — 3 Buchwerte, statistisch bereinigt. — 4 Als Rest errechnet.

Deutsche Bundesbank

warben vorwiegend eigene Papiere für 7,6 Mrd €, dagegen verkauften sie ausländische Rentenwerte für netto 3,1 Mrd €.

Aktienmarkt

Der Absatz am deutschen Aktienmarkt war im Juli mit 3,1 Mrd € deutlich geringer als im Vormonat (11,3 Mrd €). Dies ist darauf zurückzuführen, dass ausländische Aktien mit 2,4 Mrd € erheblich weniger abgesetzt wurden als noch im Juni (10,6 Mrd €). Wie im Vormonat platzierten inländische Unternehmen junge Aktien mit einem Kurswert von 0,7 Mrd €. Erworben wurden Aktien deutscher Unternehmen von inländischen Nichtbanken, die ihre entsprechenden Bestände per saldo um 0,6 Mrd € ausbauten. Die heimischen Kreditinstitute hingegen gaben

Aktienabsatz und -erwerb

deutsche Aktien im Ergebnis für 0,6 Mrd € ab. Ausländische Investoren erhöhten ihre Bestände an heimischen Aktien um netto 0,7 Mrd €.

Investmentzertifikate

*Absatz von
Investment-
zertifikaten*

Das Mittelaufkommen der inländischen Investmentfonds lag im Juli mit 1,4 Mrd € unter seinem Vormonatswert (4,3 Mrd €). Die Mittel wurden vornehmlich in Publikumsfonds angelegt (1,1 Mrd €). Wie schon in den Monaten zuvor, floss der größte Teil den Offenen Immobilienfonds zu (1,4 Mrd €). Gemischte Fonds und Rentenfonds konnten Anteilscheine für jeweils 0,2 Mrd € absetzen. Dagegen mussten Geldmarktfonds und Aktienfonds eigene Zertifikate zurücknehmen (0,5 Mrd € bzw. 0,1 Mrd €). Die Spezialfonds verkauften Zertifikate für 0,2 Mrd €. Ausländische Fondsanteile wurden im Juli für netto 0,1 Mrd € abgesetzt.

*Erwerb von
Investment-
zertifikaten*

Erworben wurden die Investmentzertifikate zu fast gleichen Teilen von Kreditinstituten (1,1 Mrd €) und heimischen Nichtbanken (0,9 Mrd €). Beide konzentrierten sich auf inländische Fondsanteile. Ausländische Investoren reduzierten ihre Bestände an Investmentzertifikaten um 0,6 Mrd €.

Zahlungsbilanz

Leistungsbilanz

Die deutsche Leistungsbilanz wies im Juli im Vergleich zum Vormonat mit 1,1 Mrd € ein niedrigeres Plus auf. Einem deutlich besseren Handelsergebnis stand eine kräftige Ausweitung des Defizits im Bereich der „unsichtba-

ren“ Leistungstransaktionen gegenüber, welche die Dienstleistungen, die Erwerbs- und Vermögenseinkommen sowie die laufenden Übertragungen umfassen.

Im Außenhandel stieg der Überschuss im Juli – vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes zufolge – gegenüber Juni um 3,8 Mrd € auf 14,1 Mrd € an. Nach Ausschaltung von Saisoneinflüssen war eine Zunahme um 2 ½ Mrd € auf 12 ½ Mrd € zu verzeichnen. Ursache war eine kräftige Ausweitung der Warenausfuhren bei gleichzeitig deutlich rückläufigen Wareneinfuhren. So lagen die Exporte im Juli im Vergleich zum Vormonat um fast 3 % höher, während die Importe um mehr als 2 % hinter ihrem Wert vom Juni zurückgeblieben sind. Es handelte sich hierbei nahezu ausschließlich um Mengeneffekte, da die Außenhandelspreise im Juli gegenüber dem Vormonat praktisch unverändert waren.

Außenhandel

Bei den „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen erhöhte sich der Passivsaldo im Juli auf 12,4 Mrd €, nach 7,4 Mrd € im Vormonat. Dies ging vor allem auf die per saldo deutlich höheren Leistungen von Erwerbs- und Vermögenseinkommen an das Ausland zurück, die im Juli bei 5,5 Mrd € lagen. Hierfür waren insbesondere die im Juli regelmäßig vergleichsweise hohen Zinszahlungen auf Wertpapiere sowie Dividenden- und Zinszahlungen im Bereich der Direktinvestitionen verantwortlich. Daneben fiel auch das Defizit in der Dienstleistungsbilanz mit 4,1 Mrd € höher aus als im Vormonat. Die Netto-Ausgaben bei den laufenden Übertragungen blieben nahezu unverändert (2,9 Mrd €).

*„Unsichtbare“
Leistungs-
transaktionen*

Wertpapier-
verkehr

Der statistisch erfasste Wertpapierverkehr schloss bei insgesamt geringen Umsätzen im Juli nahezu ausgeglichen ab (– 0,2 Mrd €), nachdem im Juni noch Mittelabflüsse überwogen hatten (4,3 Mrd €). Anleger aus dem Inland erwarben im Berichtsmonat für 1,3 Mrd € ausländische Wertpapiere; das waren rund 14 Mrd € weniger als im Juni. Dabei kam es zu Umschichtungen von Rentenwerten (2,8 Mrd €) in Aktien (2,7 Mrd €). Daneben erwarben heimische Sparer noch Geldmarktpapiere (1,4 Mrd €) und in geringem Umfang Investmentzertifikate (0,1 Mrd €). Ausländische Investoren reduzierten ebenfalls ihr Neu-Engagement in Deutschland, und zwar von 10,7 Mrd € im Juni auf 1,1 Mrd € im Juli. Vergleichsweise am stärksten fragten sie dabei heimische Anleihen (3,6 Mrd €) und Aktien (1,0 Mrd €) nach, während sie Geldmarktpapiere (2,9 Mrd €) und Investmentzertifikate (0,6 Mrd €) per saldo abgaben.

Direkt-
investitionen

Im Bereich der Direktinvestitionen flossen im Juli netto gerechnet 2,2 Mrd € ins Ausland ab, nachdem in den Vormonaten noch Zuflüsse dominiert hatten. Inländische Eigner stellten dabei ihren Tochterfirmen im Ausland per saldo Gelder in Höhe von 5,1 Mrd € zur Verfügung, größtenteils in Form von Krediten (4,3 Mrd €). In umgekehrter Richtung verstärkten ausländische Unternehmen ihr Engagement in Deutschland um 2,9 Mrd €. Auch hier spielten konzerninterne Kredite die entscheidende Rolle (2,7 Mrd €).

Kreditverkehr

Im unverbrieften Kreditverkehr der Nichtbanken waren im Juli gegenläufige Entwicklungen zu verzeichnen. Während den öffentlichen Haushalten in geringem Umfang Aus-

Wichtige Posten der Zahlungsbilanz

Position	Mrd €		
	2002 Juli	2003 Juni ¹⁾ Juli	
I. Leistungsbilanz			
1. Außenhandel ¹⁾			
Ausfuhr (fob)	54,8	54,0	57,8
Einfuhr (cif)	42,7	43,7	43,7
Saldo	+ 12,2	+ 10,4	+ 14,1
nachrichtlich: Saisonbereinigte Werte			
Ausfuhr (fob)	52,3	53,6	55,1
Einfuhr (cif)	41,6	43,6	42,7
2. Ergänzungen zum Warenverkehr ²⁾	– 0,8	– 0,5	– 0,6
3. Dienstleistungen			
Einnahmen	10,6	8,7	9,6
Ausgaben	14,4	11,6	13,7
Saldo	– 3,8	– 2,9	– 4,1
4. Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Saldo)	– 4,0	– 1,6	– 5,5
5. Laufende Übertragungen			
Fremde Leistungen	0,9	1,4	1,0
Eigene Leistungen	2,8	4,3	3,8
Saldo	– 1,9	– 2,9	– 2,9
Saldo der Leistungsbilanz	+ 1,8	+ 2,5	+ 1,1
II. Vermögensübertragungen (Saldo) ³⁾	– 0,2	+ 0,1	+ 0,1
III. Kapitalbilanz (Netto-Kapitalexport: –)			
Direktinvestitionen	– 12,2	+ 15,8	– 2,2
Deutsche Anlagen im Ausland	– 12,0	+ 7,0	– 5,1
Ausländische Anlagen im Inland	– 0,2	+ 8,8	+ 2,9
Wertpapiere	+ 10,3	– 4,3	– 0,2
Deutsche Anlagen im Ausland	– 12,8	– 15,1	– 1,3
darunter:			
Aktien	– 1,8	– 9,8	– 2,7
Rentenwerte	– 8,3	– 3,6	+ 2,8
Ausländische Anlagen im Inland	+ 23,0	+ 10,7	+ 1,1
darunter:			
Aktien	+ 0,7	+ 5,9	+ 1,0
Rentenwerte	+ 16,8	+ 9,8	+ 3,6
Finanzderivate	– 4,6	+ 2,1	+ 1,1
Kreditverkehr	– 5,0	– 26,1	+ 2,5
Kreditinstitute	+ 11,1	– 26,4	+ 23,1
darunter kurzfristig	+ 11,9	– 25,9	+ 25,5
Unternehmen und Privatpersonen	– 0,9	+ 3,0	– 4,4
Staat	– 0,2	+ 0,2	+ 0,4
Bundesbank	– 15,0	– 2,9	– 16,6
Sonstige Kapitalanlagen	– 0,1	– 0,2	– 0,2
Saldo der gesamten Kapitalbilanz	– 11,6	– 12,8	+ 1,0
IV. Veränderung der Währungsreserven zu Transaktionswerten (Zunahme: –) ⁴⁾	– 0,5	+ 0,9	+ 0,2
V. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen (Restposten)	+ 10,5	+ 9,2	– 2,3

¹ Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik (Quelle: Statistisches Bundesamt). — ² Hauptsächlich Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren. — ³ Einschl. Kauf/Verkauf von immateriellen nichtproduzierten Vermögensgütern. — ⁴ Ohne SZR-Zuteilung und bewertungsbedingte Veränderungen.

Deutsche Bundesbank

landsgelder zuflossen (0,4 Mrd €), überwogen bei Unternehmen und Privatpersonen netto gesehen die Kapitalexporte (4,4 Mrd €). Die Kredittransaktionen des gesamten Bankensystems, in denen sich alle übrigen statistisch erfassten Auslandstransaktionen gleichsam spiegeln, führten im Berichtsmonat zu Netto-Kapitalimporten von 6,5 Mrd €. Dabei kamen im Auslandsgeschäft der Kreditinstitute Mittel in Höhe von netto 23,1 Mrd € auf;

dagegen führten die dem Kreditverkehr zuzurechnenden Auslandstransaktionen der Bundesbank zu einem Aufbau einer Forderungsposition der Bundesbank gegenüber dem Ausland (16,6 Mrd €).

Die Währungsreserven der Bundesbank sind im Juli – zu Transaktionswerten gerechnet – um 0,2 Mrd € gesunken.

*Währungs-
reserven*

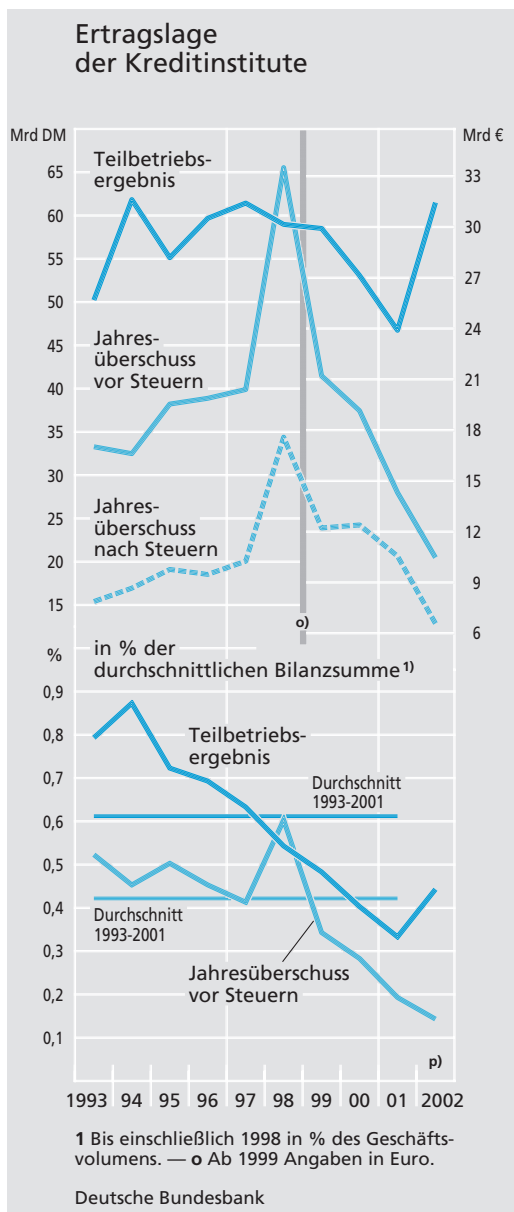
Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahr 2002

Die Ertragsentwicklung der deutschen Kreditwirtschaft blieb auch im Geschäftsjahr 2002 angespannt. Sowohl das Betriebsergebnis als auch der Jahresüberschuss sind erneut niedriger als im Vorjahr ausgefallen. Zwar konnten im operativen Geschäft ein deutlicher Anstieg des Zinsüberschusses und die spürbaren Einsparungen bei den Verwaltungskosten die rückläufigen Überschüsse aus dem Provisionsgeschäft und dem Eigenhandel bei weitem wettmachen. Der um mehr als ein Drittel gestiegene Aufwand für Wertberichtigungen und Risikovorsorge führte aber letztlich zu einer Halbierung des Betriebsergebnisses im Vergleich zum Vorjahr. In Relation zur Bilanzsumme fiel es damit auf den niedrigsten Wert der letzten zehn Jahre. Auch der Jahresüberschuss nach Steuern verminderte sich 2002 noch einmal deutlich. Erst für das Geschäftsjahr 2003 zeichnet sich nach den bislang vorliegenden Zwischenberichten und Teilinformationen eine Entspannung der Ertragssituation der deutschen Banken ab.

Überblick

In der angespannten Ertragslage der Banken spiegeln sich zum einen zyklische Einflüsse, zum anderen haben strukturelle Probleme innerhalb des Bankensektors eine Rolle gespielt, die durch die mehrjährige Stagnationsphase der deutschen Wirtschaft verstärkt

*Rahmen-
bedingungen*



wurden. So drückten die Kursrückgänge an den Aktienmärkten die Erträge aus dem Provisionsgeschäft und dem Eigenhandel. Gleichzeitig führte die unbefriedigende Wirtschaftsentwicklung zu einer steigenden Risikovorsorge. Einen gewissen Ausgleich bot dagegen im Geschäftsjahr 2002 ein deutlich gestiegener Zinsüberschuss auf Grund des kräftigen Anstiegs der niedrig verzinsten Sichteinlagen. Darüber hinaus zeigten aber

auch die teilweise weit reichenden Umstrukturierungsmaßnahmen der Banken in Form von deutlichen Einsparungen bei den Verwaltungskosten erste Früchte.

Trotz der kräftigen Zunahme des Zinsüberschusses in Höhe von 5,6 Mrd € blieb die Zinsspanne im Umfeld niedriger Zinsen mit 1,20 % weiterhin beträchtlich hinter dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre von 1,48 % zurück. Gleichzeitig sank der Provisionsüberschuss um 1,1 Mrd €. Zum Anstieg des Teilbetriebsergebnisses um 7,5 Mrd € auf 31,6 Mrd € trugen neben dem deutlich gestiegenen Rohertrag auch Einsparungen in Höhe von 3,0 Mrd € bei den Verwaltungskosten bei. Weiter rückläufig war dagegen der Überschuss aus dem Eigenhandel. Der Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge stagnierte. Im Ergebnis konnten die deutschen Banken ihre Aufwand/Ertrag-Relation gegenüber dem Vorjahr um knapp vier Prozentpunkte auf gut 67 % senken. Damit lagen sie allerdings immer noch merklich über dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre (gut 64½ %).

*Betriebs-
ergebnis*

Nicht zuletzt wegen des schwierigen konjunkturellen Umfelds ist die Risikovorsorge für das Kredit- und Wertpapiergeschäft im Berichtsjahr erneut deutlich gestiegen. Damit stellte die Risikovorsorge den entscheidenden Belastungsfaktor für die Ertragslage dar. Mit 31,5 Mrd € lag der Netto-Bewertungsaufwand im Jahr 2002 fast 60 % über dem bereits hohen Vorjahrswert. Entsprechend deutlich drückte er das Betriebsergebnis nach Bewertung, das 2002 mit 6,8 Mrd € trotz des verbesserten Teilbetriebsergebnisses erheblich niedriger ausfiel als im Vorjahr (13,4 Mrd €).

*Deutlich
gestiegener
Bewertungs-
aufwand*

Ertragslage der Bankengruppen im Jahr 2001/2002 ^{p)} im Überblick

Mio €

Bankengruppe	Teilbetriebs- ergebnis ¹⁾		Betriebsergebnis ²⁾		Jahresüberschuss vor Steuern ³⁾		Nachrichtlich: Bilanzsumme ⁴⁾	
	2001	2002 ^{p)}	2001	2002 ^{p)}	2001	2002 ^{p)}	2001	2002 ^{p)}
Alle Bankengruppen	24 075	31 623	13 399	6 782	14 489	10 647	7 090 826	7 105 094
Kreditbanken	3 548	8 861	3 346	3 472	4 251	945	2 362 423	2 309 385
Großbanken	- 324	4 328	853	58	2 951	- 1 931	1 653 158	1 601 527
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken	3 794	4 437	2 406	3 357	1 209	2 825	672 803	675 988
Zweigstellen ausländischer Banken	78	96	87	57	91	51	36 462	31 870
Landesbanken	4 009	4 350	2 260	- 2 303	1 837	1 098	1 599 330	1 620 301
Sparkassen	7 661	8 985	3 078	2 670	3 649	3 446	948 723	975 493
Genossenschaftliche Zentralbanken	518	581	16	119	302	308	239 709	213 520
Kreditgenossenschaften	3 370	4 181	1 153	882	1 888	2 393	534 337	548 018
Realkreditinstitute	3 070	2 293	2 251	593	1 621	1 285	924 683	929 570
Banken mit Sonderaufgaben	1 899	2 372	1 295	1 349	941	1 172	481 621	508 807

¹ Zins- und Provisionsüberschuss abzüglich Allgemeine Verwaltungsaufwendungen. — ² Teilbetriebsergebnis zuzüglich Netto-Ergebnis aus Finanzgeschäften, Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen und

Bewertungsergebnis (ohne Finanzanlagengeschäft). — ³ Betriebsergebnis zuzüglich Saldo der anderen und außerordentlichen Erträge und Aufwendungen. — ⁴ Im Jahresdurchschnitt.

Deutsche Bundesbank

Jahresüberschuss weiter rückläufig

Mit Hilfe der „außerordentlichen Rechnung“ konnten die Banken ihr Ergebnis etwas stützen. Ihr gegenüber dem Vorjahr kräftig gesteigener Ertragssaldo in Höhe von 3,9 Mrd € (nach 1,1 Mrd € 2001) glich jedoch den starken Rückgang beim Betriebsergebnis nur teilweise aus. Dementsprechend sank der Jahresüberschuss vor Steuern von 14,5 Mrd € (2001) auf lediglich 10,6 Mrd € im Berichtsjahr. Nach Steuern ergab sich ein Überschuss für 2002 in Höhe von 6,8 Mrd €, verglichen mit 10,7 Mrd € im Vorjahr. Hiervon führten die Banken 2,1 Mrd € den Rücklagen zu, so dass sich der Bilanzgewinn im Ergebnis auf 4,7 Mrd € belief. Er lag damit noch unter dem schwachen Vorjahrswert (7,0 Mrd €).

Perspektiven für 2003

Mit der abermals ungünstigeren Ertragsentwicklung scheinen die deutschen Banken

2002 allerdings die Talsohle durchschritten zu haben. Insbesondere der Bewertungsaufwand dürfte sich im laufenden Jahr nach den durchgreifenden Bilanzanpassungen deutlich vermindern. Positiv wird aber auch die Erholung an den Aktienbörsen zu Buche schlagen. Tendenziell entlastend auf den Zinsaufwand wird die weiterhin starke Nachfrage der privaten Nichtbanken nach Sichteinlagen wirken, während der teilweise drastische Abbau von Risikoaktiva sicherlich den Zinsüberschuss von der Ertragsseite belasten dürfte. Insgesamt passen diese Entwicklungen also durchaus in das vorsichtige Bild sich allmählich wieder verbessernder Ertragsperspektiven, das auch die bisher bekannt gewordenen Teilmformationen aus dem deutschen Kreditgewerbe vermitteln.

Zinserträge der Kreditinstitute

Position	2000	2001	2002 ¹⁾
	Mrd €		
Zinserträge (insgesamt)	369,9	391,0	344,4
aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	290,9	305,3	266,0
aus festverzinslichen Wert- papieren und Schuldbuch- forderungen	60,7	66,3	57,9
Laufende Erträge (zusammen)	17,0	17,5	17,4
aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	8,0	9,9	7,2
aus Beteiligungen ¹⁾	2,2	2,2	1,8
aus Anteilen an verbun- denen Unternehmen	6,8	5,4	8,4
Erträge aus Gewinngemein- schaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungs- verträgen	1,4	1,9	3,1
	Veränderungen gegen- über Vorjahr in % ²⁾		
Zinserträge (insgesamt)	+ 14,6	+ 5,7	- 11,9
aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	+ 12,6	+ 5,0	- 12,9
aus festverzinslichen Wert- papieren und Schuldbuch- forderungen	+ 19,3	+ 9,3	- 12,7
Laufende Erträge (zusammen)	+ 35,4	+ 2,6	0,0
aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	+ 19,9	+ 24,0	- 26,8
aus Beteiligungen ¹⁾	+ 55,6	- 2,3	- 15,6
aus Anteilen an verbun- denen Unternehmen	+ 51,9	- 20,8	+ 55,2
Erträge aus Gewinngemein- schaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungs- verträgen	+ 18,8	+ 37,3	+ 62,1
	% der durchschnittlichen Bilanzsumme		
Zinserträge (insgesamt)	5,51	5,51	4,85
aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	4,33	4,31	3,74
aus festverzinslichen Wert- papieren und Schuldbuch- forderungen	0,90	0,94	0,82
Laufende Erträge (zusammen)	0,25	0,25	0,25
aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	0,12	0,14	0,10
aus Beteiligungen ¹⁾	0,03	0,03	0,03
aus Anteilen an verbun- denen Unternehmen	0,10	0,08	0,12
Erträge aus Gewinngemein- schaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungs- verträgen	0,02	0,03	0,04

1 Einschl. Geschäftsguthaben bei Genossenschaften. — 2 Statistisch bedingte Veränderungen ausgeschaltet.

Deutsche Bundesbank

Zinsüberschuss

Ein positiver Beitrag zur Ertragsentwicklung der deutschen Banken im Geschäftsjahr 2002 ging allem voran vom zinsabhängigen Geschäft aus. Nachdem der Zinsüberschuss bereits im Vorjahr auf 80,0 Mrd € zugenommen hatte, stieg er im Jahr 2002 um 7,0 % auf 85,6 Mrd €. Dazu hat ein außergewöhnlich kräftiger Rückgang der Zinsaufwendungen (um 52,2 Mrd € auf 258,9 Mrd €) beigetragen, der noch über die ebenfalls deutliche Abnahme der Zinserträge (um 46,6 Mrd € auf 344,4 Mrd €) hinausging. Bezogen auf die gesamten Überschüsse aus dem operativen Geschäft der deutschen Banken belief sich der Beitrag des Zinsüberschusses damit im Berichtsjahr auf 73,4 %, nach 69,9 % im Jahr 2001. Die Zinsspanne, definiert als Zinsüberschuss in Relation zur Bilanzsumme der inländischen Kreditinstitute, stieg damit erstmals seit den frühen neunziger Jahren wieder an, und zwar von 1,13 % im Jahr 2001 auf 1,20 % im Berichtsjahr.

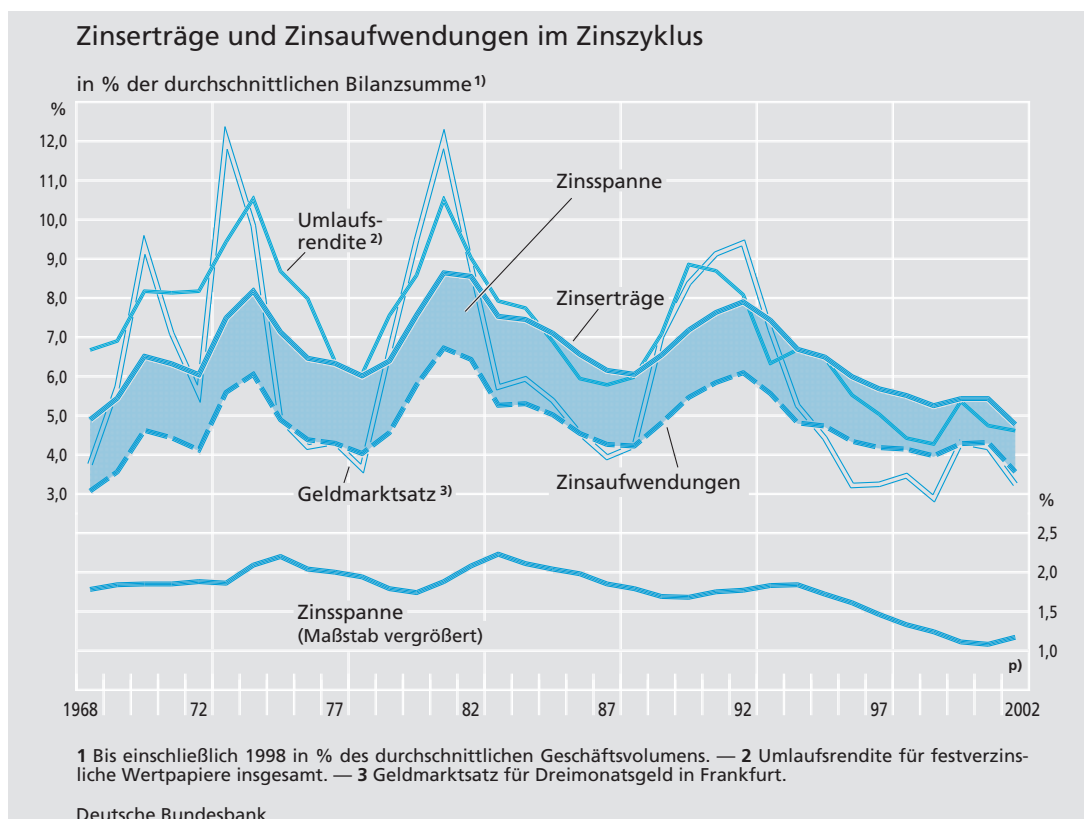
*Zinsüberschuss
deutlich
gestiegen*

Noch deutlicher fällt der Anstieg aus, wenn man den Zinsüberschuss auf die um Interbankgeschäfte „bereinigte“ Bilanzsumme bezieht. Im Jahr 2002 nahmen diese für den Bankensektor insgesamt zinsüberschussneutralen Interbankgeschäfte nämlich deutlich stärker zu als das Geschäftsvolumen der Banken, das im Durchschnitt des Jahres 2002 nur 0,2 % über seinem Vorjahrsniveau lag. Die so berechnete „bereinigte“ Zinsspanne stieg auf 1,64 % im Jahr 2002, gegenüber 1,53 % im Vorjahr.

*„Bereinigte“
Zinsspanne
erhöht*

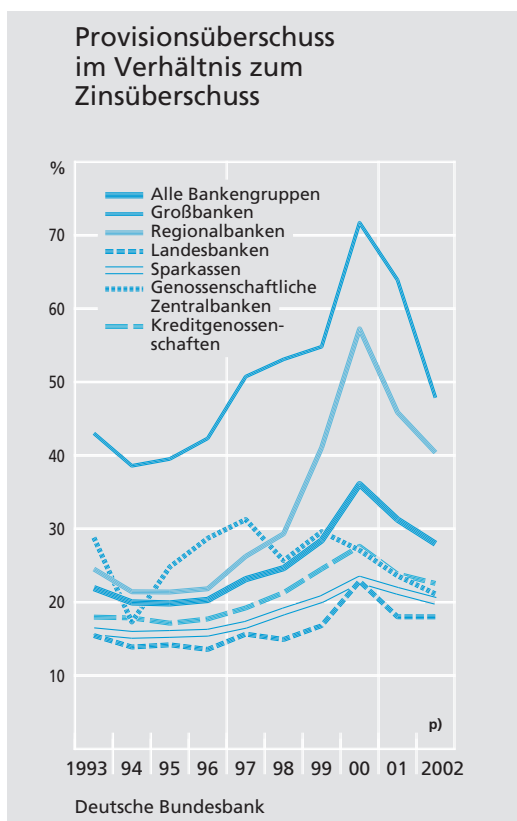
Unter den Bankengruppen konnten im Geschäftsjahr 2002 insbesondere die Kredit-

*Zinsspanne der
Bankengruppen*



banken eine deutliche Ausweitung der Zinsspanne erzielen. Allen voran waren es hier die Großbanken, die mit einem Zinsüberschuss von 17,6 Mrd € einen Anstieg der Zinsspanne um 0,21 Prozentpunkte auf 1,1 % erreichten. Hierzu trugen allerdings der spürbare Rückgang der Bilanzsumme dieser Bankengruppe sowie deutlich gestiegene laufende Erträge aus deren Beteiligungsbesitz maßgeblich bei, die im Zinsüberschuss mitenthalten sind. Der Anteil des Zinsergebnisses am Gesamtüberschuss im operativen Geschäft stieg damit bei den Großbanken von 50½ % im Vorjahr auf 63 % im Jahr 2002. Ein deutlich größeres Gewicht kommt auf Grund der traditionell anderen Geschäftsstruktur dem Zinsüberschuss der Sparkassen und der Genossenschaftsbanken zu, bei denen sich der Anteil am operativen Ergebnis auf 81 % beziehungsweise 79 % belief.

Diese Institutsgruppen haben überdies eine deutlich höhere Zinsspanne (2,38 % bzw. 2,49 %) zu verzeichnen, die allerdings weniger stark ausgeweitet wurde (um 0,10 bzw. 0,08 Prozentpunkte). Unter den Institutsgruppen, die im Allgemeinen auf Grund ihrer Konzentration auf das Interbank- und Großkundengeschäft eine geringere Zinsspanne aufweisen, konnten die Landesbanken zumindest einen moderaten Anstieg des Zinsüberschusses und bei schwach gestiegener Bilanzsumme einen leichten Anstieg der Zinsspanne erreichen. Bei den Genossenschaftlichen Zentralbanken blieb dagegen der Zinsüberschuss auch 2002 hinter seinem Vorjahresniveau zurück. Gleichwohl nahm die Zinsspanne auf Grund einer noch deutlicher rückläufigen Bilanzsumme bei dieser Bankengruppe per saldo zu.



Provisionsüberschuss

Provisionsüberschuss weiter rückläufig

Nach dem bereits schwächeren Vorjahrsergebnis mussten die deutschen Banken auch im Geschäftsjahr 2002 ein weiter nachlassendes Provisionsgeschäft verkraften. Der Provisionsüberschuss inländischer Kreditinstitute sank 2002 auf Grund anhaltend rückläufiger Provisionserträge um 1,1 Mrd € (-4,1 %) auf 24,3 Mrd €.

Für den Rückgang der Provisionserträge waren neben dem geringen Umsatzvolumen an den deutschen Aktienbörsen, das 2002 mit 2,6 Billionen € um 20 % unter seinem Vorjahrsniveau lag, vor allem die anhaltend schwache Emissionstätigkeit inländischer Unternehmen verantwortlich. Nachdem sich bereits im Vorjahr lediglich 21 Unternehmen

zu einem Börsengang entschlossen hatten, waren es 2002 nur noch sechs Gesellschaften, die zusammen gerade einmal 0,2 Mrd € Eigenkapital aufnahmen. Auch das Interesse der Bankkunden an Investmentzertifikaten ist im letzten Jahr gesunken, allein der Erwerb von Investmentzertifikaten durch inländische Nichtbanken ging in diesem Zeitraum um 20,7 Mrd € auf 64,4 Mrd € zurück. Gleichzeitig sind die Umsätze im deutschen Rentehandel zwar kräftig gestiegen, allerdings handelte es sich dabei größtenteils um Transaktionen innerhalb des Bankensektors, die ohne Auswirkung auf den Provisionsüberschuss des gesamten Kreditgewerbes sind.

Auch die anderen Komponenten des Provisionsertrages haben per saldo eher zu einer schwächeren Entwicklung beigetragen. Neben den Erträgen aus der Vermögensverwaltung blieb auch das Avalgeschäft hinter seinem Vorjahrsniveau zurück. Stabilisierend wirkte sich dagegen der Zuwachs bei den Provisionen aus dem Zahlungsverkehr aus. Darüber hinaus stiegen auch die Erträge aus dem Vermittlungsgeschäft von Finanzprodukten Dritter, wie beispielsweise Versicherungspolicen.

Von dem erneuten Rückgang des Provisionsüberschusses waren nahezu ausschließlich die Kreditbanken betroffen, die aber auch 2002 mehr als die Hälfte des Provisionsüberschusses erwirtschafteten. Im Ergebnis sanken die Netto-Provisionserträge dieser Bankengruppe um 1,3 Mrd € auf 13,9 Mrd €. Dagegen hatte der Sparkassensektor ebenso wie die Kreditgenossenschaften im Unterschied zum Gesamtergebnis etwas höhere Überschüsse aus

Andere Komponenten der Provisionserträge

Provisionsüberschuss der Bankengruppen

Relative Bedeutung wichtiger Ertrags- und Aufwandspositionen für einzelne Bankengruppen 2002 ^{p)}

in % der Summe der Überschüsse im operativen Geschäft

Position	Alle Bankengruppen	Großbanken	Regionalbanken	Landesbanken	Sparkassen	Genossenschaftliche Zentralbanken	Kreditgenossenschaften	Realkreditinstitute
Zinsüberschuss	73,4	63,1	64,8	75,9	81,3	65,5	79,1	97,8
Provisionsüberschuss	20,9	30,3	26,4	13,9	16,7	14,0	18,1	- 1,5
Netto-Ergebnis aus Finanzgeschäften	2,5	7,4	0,3	5,0	- 0,2	10,8	- 0,2	0,1
Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen	3,2	- 0,8	8,5	5,2	2,2	9,7	3,0	3,6
Summe aller Überschüsse im operativen Geschäft	100	100	100	100	100	100	100	100
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	- 67,2	- 77,8	- 69,2	- 56,1	- 66,5	- 52,6	- 72,9	- 35,7
davon:								
Personalaufwand	- 35,7	- 39,7	- 30,9	- 27,9	- 39,6	- 25,0	- 43,0	- 17,6
Andere Verwaltungsaufwendungen	- 31,5	- 38,1	- 38,3	- 28,2	- 26,9	- 27,6	- 29,9	- 18,1
Bewertungsergebnis	- 27,0	- 21,9	- 14,2	- 61,7	- 24,2	- 41,9	- 21,9	- 48,7
Saldo der anderen und außerordentlichen Erträge und Aufwendungen	3,3	- 7,1	- 2,6	26,4	2,7	8,8	8,8	18,3
Nachrichtlich:								
Jahresüberschuss vor Steuern	9,1	- 6,9	14,0	8,5	12,1	14,3	13,9	34,0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	3,3	0,3	3,6	3,1	5,2	- 1,3	4,8	6,5
Jahresüberschuss nach Steuern	5,8	- 7,2	10,4	5,4	6,9	15,6	9,1	27,5

Deutsche Bundesbank

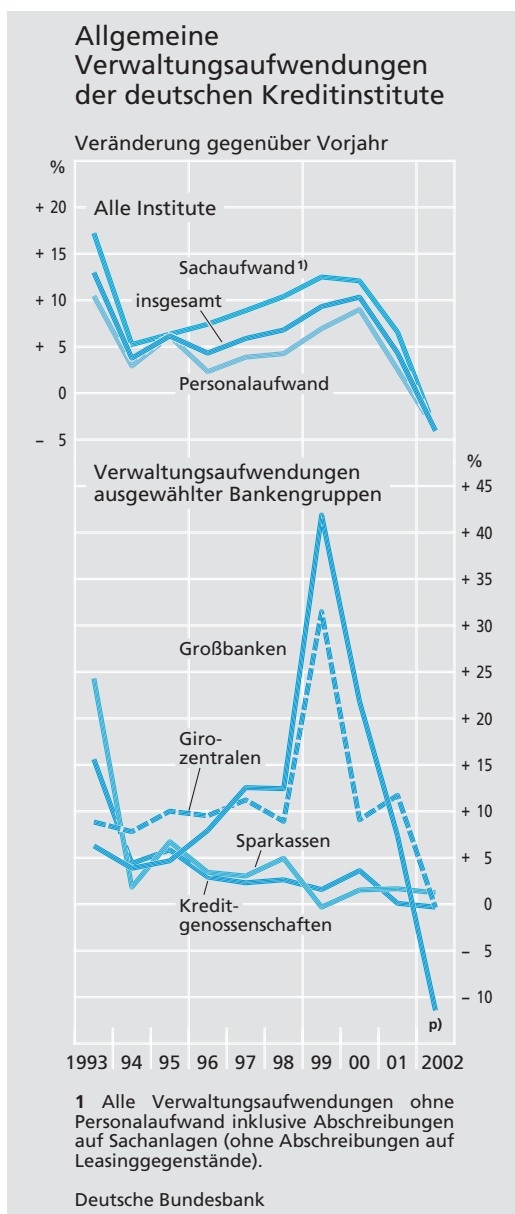
dem Provisionsgeschäft zu verzeichnen. Die Bedeutung dieser Geschäftssparte für das operative Ergebnis ist bei diesen Instituten jedoch deutlich geringer als bei den Kreditbanken. Im Jahr 2002 belief sich das Ergebnis auf 4,8 Mrd € beziehungsweise 3,1 Mrd €; das entspricht etwa 16,7 % beziehungsweise 18,1 % des gesamten operativen Ergebnisses dieser Institutsgruppen.

Netto-Ergebnis aus Finanzgeschäften

Netto-Ergebnis aus dem Eigenhandel rückläufig

Neben dem Provisionsüberschuss belastete die schwache Entwicklung der internationalen Börsen auch den Eigenhandel des deutschen Bankgewerbes. Das Netto-Ergebnis aus Finanzgeschäften blieb mit 3,0 Mrd € nicht nur um 45 % hinter seinem Vorjahrswert zu-

rück, es war auch das schwächste Resultat der letzten fünf Jahre. Dabei mussten nahezu ausschließlich Großbanken den Einbruch in diesem Bereich hinnehmen. Während sie mit 2,1 Mrd € ein Ergebnis im Eigenhandel erzielten, das um 57,5 % unter Vorjahrsniveau lag, konnten sowohl Landesbanken als auch Genossenschaftliche Zentralbanken höhere Erträge aus dem Eigenhandel als im Vorjahr ausweisen. Gerade bei den Landesbanken trug hierzu auch ein gegenüber dem Vorjahr höheres Ergebnis aus Devisengeschäften bei. Der Anteil der Großbanken am branchenweiten Ergebnis aus dem Eigenhandel ging demzufolge von 91 % im Jahr 2001 auf 70 % im Berichtsjahr zurück.



Verwaltungsaufwand

Deutlicher Rückgang beim Verwaltungsaufwand

Insgesamt konnten die deutschen Banken ihre Verwaltungskosten im Jahr 2002 um 3,0 Mrd € auf 78,3 Mrd € senken, was in Relation zur Bilanzsumme einer Reduktion von 1,15 % im Jahr 2001 auf 1,10 % im Berichtsjahr gleichkommt. Offenbar haben die Kostensenkungsprogramme, die zum Teil bereits in den Vorjahren auf den Weg gebracht worden wa-

ren, im Berichtszeitraum nunmehr deutlich Wirkung gezeigt. Große Anstrengungen in dieser Hinsicht haben insbesondere die Großbanken unternommen, deren Verwaltungskosten im vergangenen Jahr um 2,7 Mrd € beziehungsweise 11,2 % zurückgingen. Die Genossenschaftlichen Zentralbanken konnten prozentual ähnlich hohe Kosteneinsparungen erzielen. Dagegen blieben bei den Instituten des öffentlichen Bankensektors ebenso wie den Kreditgenossenschaften die Verwaltungskosten in Relation zur Bilanzsumme praktisch unverändert.

Die Einsparungen beim Verwaltungsaufwand erstreckten sich gleichermaßen auf eine Reduktion des Personalaufwands (1,6 Mrd € oder 3,7 %) und der anderen Verwaltungskosten (1,4 Mrd € oder 3,7 %). Beim Personalaufwand spiegelte der Rückgang im Wesentlichen den deutlichen Stellenabbau im Bankgewerbe (um 18 300 Stellen oder 2,5 % der Beschäftigten) wider. Im Ergebnis fiel damit die Zahl der im Bankensektor Beschäftigten im Jahr 2002 unter das Niveau von 1992. Allein im privaten Bankgewerbe wurden 2002 fast 12 000 Stellen abgebaut; damit übertrafen die Personaleinsparungen in dieser Bankengruppe die des Vorjahres um mehr als das Dreifache. Aber auch die Sparkassen beschleunigten mit 4 000 eingesparten Stellen den Beschäftigungsabbau und trugen damit noch deutlicher als im Vorjahr zum Stellenrückgang im Bankgewerbe bei.

Personal- und ...

Zu der deutlichen Reduktion des „anderen Verwaltungsaufwands“ beziehungsweise Sachaufwands haben offenbar neben der weiteren Konsolidierung des Filialnetzes Kostensenkun-

... Sachaufwand gleichermaßen deutlich reduziert

Strukturdaten der deutschen Kreditwirtschaft

Bankengruppe	Zahl der Institute 1)			Zahl der Zweigstellen 1)			Zahl der Beschäftigten 2)		
	2000	2001	2002 p)	2000	2001	2002 p)	2000	2001	2002 p)
Alle Bankengruppen	2 733	2 518	2 418	39 617	37 585	35 340	733 800	728 950	710 650
Kreditbanken	314	304	354	6 520	5 576	5 122 3)	219 650 3)	215 300 3)	203 350 3)
Großbanken	4	4	4	2 873	2 369	2 256	.	.	.
Regionalbanken	223	221	245	3 567	3 194	2 849	.	.	.
Zweigstellen ausländischer Banken	87	79	105	80	13	17	.	.	.
Landesbanken	13	13	13	638	604	553	41 850	42 800	41 850
Sparkassen	562	534	519	16 892	16 648	15 628	283 450	282 850	278 800
Genossenschaftliche Zentralbanken	3	2	2	25	18	12	7 300	6 950	6 050
Kreditgenossenschaften	1 795	1 621	1 490	15 332	14 584	13 889 4)	171 000 4)	169 900 4)	168 950 4)
Realkreditinstitute	31	28	25	192	136	117	.	.	.
Banken mit Sonderaufgaben	15	16	15	18	19	19 5)	10 550 5)	11 150 5)	11 650 5)
nachrichtlich:									
Bausparkassen	31	29	28	3 677	3 694	2 843 6)	22 250 6)	21 450 6)	20 950 6)
Postbank	1	1	1	13 629	12 792	12 667	.	.	.

1 Quelle: Bankstellenstatistik, in: Deutsche Bundesbank, Bankenstatistik, Statistisches Beiheft zum Monatsbericht 1, S. 104. Kreditinstitutsbegriff auf KWG bezogen, insoweit Abweichungen zu Angaben in der „Bilanzstatistik“ und der „Statistik der Gewinn- und Verlustrechnungen“. — 2 Ohne Bundesbank und Postbank; Quellen: Angaben aus Verbänden Teilzeitbeschäftigte nach „Köpfen“

gerechnet. — 3 Beschäftigte im privaten Bankgewerbe, einschl. der Realkreditinstitute in privater Rechtsform. — 4 Nur im Bankgeschäft hauptberuflich Beschäftigte. — 5 Beschäftigte bei öffentlich-rechtlichen Grundkreditanstalten (Realkreditinstitute in öffentlicher Rechtsform) und bei öffentlich-rechtlichen Banken mit Sonderaufgaben. — 6 Nur im Innendienst Beschäftigte.

Deutsche Bundesbank

gen im IT-Bereich beigetragen. Auch hier waren es insbesondere die Großbanken, die Einsparungen von 1,2 Mrd € beziehungsweise 9,8% erzielen konnten. Daneben reduzierten die Genossenschaftlichen Zentralbanken ihren Sachaufwand spürbar, obwohl die Konsolidierung im Hinblick auf Instituts- und Zweigstellenzahl auch bei Sparkassen und Kreditgenossenschaften sehr ausgeprägt war.

Insgesamt setzte sich der seit Jahren anhaltende Konsolidierungsprozess im Bankensektor mit einem Rückgang der Institutszahl um 100 auf 2 418 und einem Wegfall von 2 245 auf 35 340 Filialen im Jahr 2002 fort. Insbesondere unter den Kreditgenossenschaften kam es erneut zu zahlreichen Fusionen und damit auch zu einer weiteren Bereinigung des Filialnetzes. Die Zahl der Kreditgenossen-

schaften sank von 1 621 Ende 2001 auf 1 490 Ende 2002, die der Zweigstellen dieser Bankengruppe von 14 584 auf 13 889 am Jahresende 2002. Zur Konsolidierung des Filialnetzes trugen in besonderem Maße aber auch die Sparkassen bei. Dort nahm die Zweigstellenzahl um 1 020 auf 15 628 Ende 2002 ab. Im privaten Kreditgewerbe verlangsamte sich dagegen der Abbau des Zweigstellennetzes gegenüber dem Vorjahr.

Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen

Der Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen stabilisierte sich mit 3,7 Mrd € im Geschäftsjahr 2002 auf seinem hohen Vorjahrsniveau. Die leichte Verschlechterung

Stagnation der sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträge

Weitere
Konsolidierung
im Bankensektor

Betriebsergebnis vor Bewertung *)

Bankengruppe	2000		2001		2002 p)	
	Mio €	% 1)	Mio €	% 1)	Mio €	% 1)
Alle Bankengruppen	35 811	0,53	33 164	0,47	38 281	0,54
Kreditbanken	11 986	0,54	9 512	0,40	12 513	0,54
Großbanken	6 043	0,40	4 753	0,29	6 177	0,39
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken	5 824	0,88	4 637	0,69	6 208	0,92
Zweigstellen ausländischer Banken	119	0,35	122	0,33	128	0,40
Landesbanken	5 103	0,34	5 441	0,34	5 660	0,35
Sparkassen	8 284	0,90	8 058	0,85	9 565	0,98
Genossenschaftliche Zentralbanken	1 233	0,53	788	0,33	1 024	0,48
Kreditgenossenschaften	4 289	0,82	3 824	0,72	4 667	0,85
Realkreditinstitute	2 917	0,33	3 521	0,38	2 436	0,26
Banken mit Sonderaufgaben	1 999	0,45	2 020	0,42	2 416	0,47

* Teilbetriebsergebnis zuzüglich Netto-Ergebnis aus Finanzgeschäften sowie Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge

und Aufwendungen. — 1 In % der durchschnittlichen Bilanzsumme.

Deutsche Bundesbank

rung bei den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen im engeren Sinn wurde dabei vor allem von einem leichten Rückgang der sonstigen – nicht ertragsabhängigen – Steuern kompensiert. Unter den Bankengruppen konnten die Regionalbanken und sonstigen Kreditbanken von einem deutlichen Anstieg des Saldos aus sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen um 0,7 Mrd € auf 1,7 Mrd € profitieren, während vor allem Großbanken einen leichten Rückgang verbuchen mussten.

Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen zusammensetzt, stieg gegenüber dem schwachen Ergebnis im Jahr 2001 insgesamt um 15 % auf 38,3 Mrd € (2002). Auch im Verhältnis zur durchschnittlichen Bilanzsumme nahm das Betriebsergebnis vor Bewertung beinahe für alle Bankengruppen deutlich zu (vgl. Tabelle oben); allein die Landesbanken, die jedoch im Gegensatz zu den anderen Bankengruppen im Vorjahr keinen Rückgang zu verzeichnen hatten, wiesen nur eine geringe Steigerung aus.

Betriebsergebnis vor Bewertung und Aufwand/Ertrag-Relation

Das Betriebsergebnis vor Bewertung, das sich aus dem Teilbetriebsergebnis, dem Netto-Ergebnis aus Finanzgeschäften sowie dem

Der allgemeine Anstieg im Betriebsergebnis vor Bewertung spiegelte sich auch in den insgesamt rückläufigen Aufwand/Ertrag-Relationen wider; bezogen auf den Rohertrag sanken sie über alle Bankengruppen deutlich von gut 77 % 2001 auf etwas mehr als 71 %

Erstmals seit Jahren wieder rückläufige Aufwand/Ertrag-Relation

Anstieg beim Betriebsergebnis vor Bewertung

2002, bei zusätzlicher Berücksichtigung der Netto-Ergebnisse aus Finanzgeschäften sowie des Saldos der betrieblichen Aufwendungen und Erträge von 71 % (2001) auf gut 67 % (2002) (vgl. nebenstehende Tabelle). Gesunkene Verwaltungsausgaben und gestiegene Zinsüberschüsse dominierten hier den leichten Rückgang der Provisionsüberschüsse beziehungsweise des Netto-Ergebnisses aus Finanzgeschäften (vgl. zum Teilbetriebsergebnis Tabelle auf S. 17). Damit konnte der über die letzten Jahre anhaltende Aufwärtstrend in der Aufwand/Ertrag-Relation gestoppt werden. Auf der Ebene der einzelnen Bankengruppen fiel diese Entwicklung jedoch recht unterschiedlich aus. Insbesondere die Genossenschaftlichen Zentralbanken und die Kreditbanken hatten eine deutlich geringere Aufwand/Ertrag-Relation zu verzeichnen, nachdem diese dort im Vorjahr allerdings auch überdurchschnittlich angestiegen war.

Bewertungsergebnis

Starker Anstieg der Risikoversorge deutscher Banken

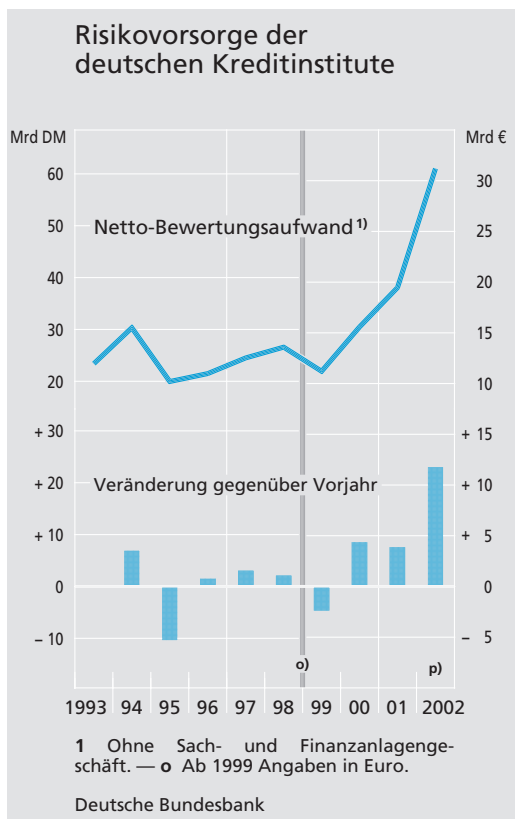
Ihre Risikoversorge weiteten die deutschen Banken im Berichtsjahr erneut kräftig aus. Dies belastete die Ertragslage insgesamt erheblich (vgl. Schaubild auf S. 26). Dabei nahm der Netto-Bewertungsaufwand im vergangenen Jahr bei einzelnen Banken teilweise außerordentlich zu. Insgesamt lag er bei 31,5 Mrd €, was einem Anstieg um 11,7 Mrd € oder 59 ½ % gegenüber 2001 entspricht. Auch im Verhältnis zur durchschnittlichen Bilanzsumme stieg der Netto-Bewertungsaufwand deutlich an und erreichte 2002 einen Wert von 0,44 %, nach 0,28 % im Vorjahr und 0,24 % im Jahr 2000. In

Aufwand/Ertrag-Relation nach Bankengruppen

Bankengruppe	Allgemeine Verwaltungsaufwendungen in Relation		
	2000	2001	2002 ^{p)}
zum Rohertrag ¹⁾			
Alle Bankengruppen	74,0	77,2	71,2
Kreditbanken	86,5	91,6	80,2
Großbanken	93,4	101,3	83,4
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken	76,4	79,0	75,9
Zweigstellen ausländischer Banken	137,7	66,7	64,6
Landesbanken	62,7	64,4	62,5
Sparkassen	69,0	70,9	67,9
Genossenschaftliche Zentralbanken	57,0	71,8	66,1
Kreditgenossenschaften	76,1	78,9	75,1
Realkreditinstitute	33,9	34,9	37,0
Banken mit Sonderaufgaben	30,5	31,7	31,6
zu den Erträgen aus dem operativen Bankgeschäft ²⁾			
Alle Bankengruppen	68,4	71,0	67,2
Kreditbanken	75,4	80,4	74,1
Großbanken	79,0	83,8	77,9
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken	70,2	75,4	69,2
Zweigstellen ausländischer Banken	74,1	56,1	57,8
Landesbanken	55,9	57,1	56,1
Sparkassen	68,9	69,9	66,5
Genossenschaftliche Zentralbanken	51,8	62,5	52,6
Kreditgenossenschaften	74,5	76,7	72,9
Realkreditinstitute	31,4	31,9	35,6
Banken mit Sonderaufgaben	29,7	30,4	31,2

¹ Summe aus Zins- und Provisionsüberschuss. — ² Rohertrag zuzüglich Netto-Ergebnis aus Finanzgeschäften sowie Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen.

Deutsche Bundesbank



Abhängigkeit von der jeweiligen Geschäftsstruktur der einzelnen Bankengruppen variierte dieser Anteil beträchtlich (zwischen 0,71 % bei Sparkassen und 0,20 % bei Realcreditinstituten). Dem „Fonds für allgemeine Bankrisiken“ wurden per saldo nach 1,0 Mrd € im Jahr 2001 im Berichtszeitraum 2,0 Mrd € zugeführt, die jedoch im Rahmen der vorliegenden Ertragsanalyse der Gewinnverwendung (Rücklagenbildung) zugerechnet werden und sich nicht in einem niedrigeren Jahresüberschuss niederschlagen.

Abschreibungen und Wertberichtigungen

Im Einzelnen nahmen die Abschreibungen und Wertberichtigungen um 12,0 Mrd € auf 34,5 Mrd € kräftig zu, während die im Vergleich hierzu geringen Zuschreibungen und Auflösungen von Rückstellungen nur leicht von 2,7 Mrd € im Vorjahr auf 3,0 Mrd € (2002)

stiegen.¹⁾ Der überwiegende Teil des Netto-Bewertungsaufwands dürfte auch im Jahr 2002 dem inländischen Kreditgeschäft zuzurechnen sein. Im Bereich ihrer inländischen Kunden mussten die deutschen Banken den auch 2002 wieder erheblich gestiegenen Unternehmensinsolvenzen, darunter auch einzelner Großunternehmen, mit einer sehr umfangreichen Risikovorsorge Rechnung tragen. Nach kräftigen Steigerungen im Jahr 2001 nahmen die Firmeninsolvenzen auch im Berichtsjahr wieder kräftig zu. Ihre Zahl lag bei 37 579, nach 32 278 in 2001.²⁾ Die ebenfalls deutlich gestiegenen Verbraucherinsolvenzen dürften dagegen wegen des vergleichsweise geringeren Anteils der Kredite an private Haushalte bei dem Anstieg der Risikovorsorge insgesamt nur eine untergeordnete Rolle gespielt haben. Den Bewertungsaufwand für Auslandskredite haben wahrscheinlich neben den Insolvenzen und Bilanzskandalen einzelner Großunternehmen auch die Risiken im Zusammenhang mit dem „Kampf gegen den Terrorismus“ im Nachgang des 11. September 2001 geprägt. Insbesondere zum Ende des Jahres 2002 hatten die Unsicherheiten im Hinblick auf den Irak-Konflikt deutlich zugenommen. Zwar reduzierten deutsche Banken ihre Auslandsengagements in einzelnen Ländern erheblich, gleichzeitig mussten sie jedoch ihre Risikovorsorge für diese Länder teilweise noch ausweiten. Dagegen fielen die zum

1 Innerhalb dieser Positionen wurde bereits von der nach § 340 f Abs. 3 HGB zulässigen Überkreuzkompensation Gebrauch gemacht.

2 Auf Grund der Reform des Insolvenzrechts für natürliche Personen Ende 2001 sind diese Zahlen nur eingeschränkt vergleichbar, da zum Kreis der natürlichen Personen nicht nur Privathaushalte, sondern z. B. auch Freiberufler und Kleinunternehmer zählen. Bei einem Vorjahresvergleich, der sich auf Insolvenzen von Personen- und Kapitalgesellschaften beschränkt, ist jedoch immer noch ein Anstieg um 13 % auf 24 025 (2002) festzustellen (Quelle: Statistisches Bundesamt).

Teil durch das Bewertungsergebnis abgedeckten Kurswertabschreibungen auf festverzinsliche Wertpapiere mit 0,9 Mrd € auch auf Grund des günstigen Zinsumfelds weit geringer aus als 2001 (3,3 Mrd €).

Banken mit Großkunden- und internationalem Geschäft besonders betroffen

Insgesamt fiel 2002 die Zunahme beim Netto-Bewertungsaufwand bei den stärker im Bereich des Großkunden- sowie des internationalen Geschäfts engagierten Bankengruppen wieder besonders hoch aus. Jedoch mussten im Gegensatz zum Vorjahr auch die eher auf das Massengeschäft ausgerichteten Banken, wie zum Beispiel Sparkassen und Kreditgenossenschaften, kräftige Steigerungen ihrer Risikovorsorge verkraften. Entsprechend verringerte der Netto-Bewertungsaufwand das Betriebsergebnis der Banken 2002 von 38,3 Mrd € vor Bewertung auf lediglich 6,8 Mrd € nach Bewertung. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einem Rückgang des Betriebsergebnisses nach Bewertung um 6,6 Mrd € oder gut 49 %. Die Landesbanken lagen dabei mit – 2,3 Mrd € im negativen Bereich; die Genossenschaftlichen Zentralbanken schrieben mit 119 Mio € und die Gruppe der Großbanken mit 58 Mio € gerade noch schwarze Zahlen. Aber auch Sparkassen und Kreditgenossenschaften mussten insgesamt deutliche Einbußen hinnehmen, dagegen konnten die Regional- und sonstigen Kreditbanken ihr Betriebsergebnis spürbar verbessern.

Saldo der anderen und außerordentlichen Erträge und Aufwendungen

Der Saldo der anderen und außerordentlichen Erträge und Aufwendungen stieg 2002 im

Vergleich zum Vorjahr kräftig an; nach 1,1 Mrd € 2001 belief er sich im Berichtsjahr mit 3,9 Mrd € auf das Dreieinhalbfache. Vor allem die Landesbanken stützten ihr Gesamtergebnis mit Hilfe der „außerordentlichen Rechnung“ in Höhe von 3,4 Mrd €, nach – 0,4 Mrd € im Jahr 2001. Aber auch die Realkreditinstitute sowie Sparkassen und Kreditgenossenschaften erhöhten den Ergebnisbeitrag der außerordentlichen Rechnung deutlich. Dagegen belastete sie bei den Großbanken das Ergebnis zusätzlich mit – 2,0 Mrd €, nach + 2,1 Mrd € im Vorjahr, während die Regional- und sonstigen Kreditbanken ihren negativen Saldo von – 1,2 Mrd € (2001) auf – 0,5 Mrd € im Berichtsjahr verminderten.

„Außerordentliche Rechnung“ stützte Ergebnis

Zu dem insgesamt über alle Bankengruppen betrachtet hohen Saldo trug vor allem ein mit 4,7 Mrd € sehr starker Anstieg des Ergebnisses aus dem Finanzanlagengeschäft der Banken von 3,9 Mrd € im Jahr 2001 auf 8,6 Mrd € im Berichtsjahr bei. Hier kam es zu einer starken Zunahme der Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und aus den wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren.³⁾ Insbesondere die Landesbanken und die Realkreditinstitute generierten per saldo darüber einen erheblichen Zuwachs in ihrer „außerordentlichen Rechnung“. Auch die meisten Großbanken stützten hierdurch ihr Ergebnis; über ihre Gruppe hinweg fiel der Beitrag hieraus jedoch auf Grund der kräftig gestiege-

Deutliche Zunahme bei Netto-Erträgen aus dem Finanzanlagengeschäft

³ Bei den Erträgen und Aufwendungen aus dem Finanzanlagengeschäft machten die Kreditinstitute wie üblich Gebrauch von der Verrechnungsmöglichkeit der beiden Positionen. In diese Verrechnung dürfen nach § 340 c Abs. 2 HGB auch Aufwendungen und Erträge aus Geschäften mit Finanzanlagen einbezogen werden.

Aufgliederung der anderen und außerordentlichen Erträge und Aufwendungen

Mio €			
Position	2000	2001	2002 p)
Saldo der anderen und außerordentlichen Erträge und Aufwendungen	- 601	1 090	3 865
Erträge (insgesamt)	5 339	9 970	17 221
aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren	2 329	5 736	12 008
aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil	1 840	1 503	888
aus Verlustübernahme	145	353	777
Außerordentliche Erträge	1 025	2 378	3 548
Aufwendungen (insgesamt)	- 5 940	- 8 880	- 13 356
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	- 1 747	- 1 827	- 3 386
Aufwendungen aus Verlustübernahme	- 751	- 2 785	- 4 546
Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil	- 59	- 198	- 63
Außerordentliche Aufwendungen	- 2 271	- 2 221	- 2 121
Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne	- 1 112	- 1 849	- 3 240

Deutsche Bundesbank

nen Aufwendungen eines einzelnen Instituts in diesem Bereich per saldo schwächer als im Vorjahr aus.

Starker Anstieg der Erträge übertraf Zunahme der Aufwendungen in der „außerordentlichen Rechnung“

Hinzu kam ein erheblich höherer positiver Beitrag aus dem Saldo der außerordentlichen Erträge und Aufwendungen im engeren Sinn (1,4 Mrd € im Berichtsjahr, nach 0,2 Mrd € in 2001). Hierzu trugen die teilweise erheblichen Steigerungen in dieser Position bei Landesbanken, Kreditgenossenschaften und ihren Zentralinstituten sowie den Realkreditinstituten bei, während diese Position für Kreditbanken und Sparkassen das Ergebnis schmälerte. Diese für einige Bankengruppen teilweise deutlichen Netto-Ertragszuwächse konnten die zunehmenden Belastungen aus Verlustübernahmen und Gewinnabführungen sowie die rückläufigen Erträge aus der

Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil innerhalb der „außerordentlichen Rechnung“ mehr als ausgleichen: Im Einzelnen schlugen die Verlustübernahmen in Höhe von insgesamt 3,8 Mrd € im Jahr 2002 stärker zu Buche als noch im Vorjahr (2,4 Mrd €). Auch die abgeführten Gewinne stiegen von 1,8 Mrd € im Vorjahr auf 3,2 Mrd € (2002) spürbar an; hiervon entfielen 0,7 Mrd € auf Institute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken. Gleichzeitig sanken die Netto-Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil,⁴⁾ die im Wesentlichen 1999 gebildet wurden und nun bis 2003 ertrags-

⁴ Vgl.: Deutsche Bundesbank, Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahr 2000, Monatsbericht, September 2001, S. 30–31 sowie: Deutsche Bundesbank, Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahr 1999, Monatsbericht, September 2000, S. 62–64.

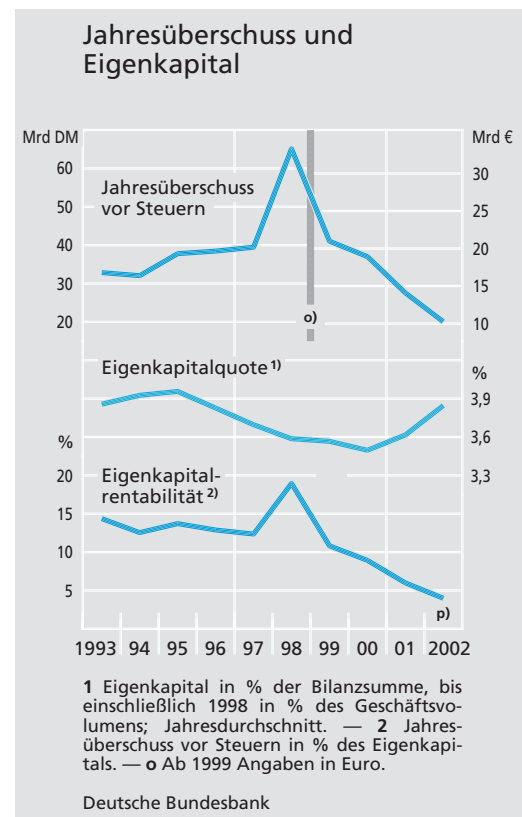
wirksam aufgelöst werden, auf 0,8 Mrd €, nach 1,3 Mrd € (2001).

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag, Jahresüberschuss

Jahresüberschuss vor Steuern erneut stark gesunken

Trotz des starken Anstiegs des Ergebnisses aus der „außerordentlichen Rechnung“ konnte dieser die erheblichen Rückgänge beim Betriebsergebnis insgesamt nicht annähernd ausgleichen. Entsprechend niedrig fiel der Jahresüberschuss der Banken vor Steuern aus: Nach 14,5 Mrd € im Vorjahr sank er 2002 um fast 27 % auf 10,6 Mrd €. Nach Institutgruppen differenziert ergibt sich jedoch ein stark heterogenes Bild. Zu der deutlichen Verschlechterung trug vor allem der Einbruch bei den Großbanken bei, die 2002 einen Fehlbetrag in Höhe von – 1,9 Mrd € verkräften mussten, nach einem positiven Saldo in Höhe von 3,0 Mrd € im Vorjahr. Auch die Landesbanken hatten Einbußen hinzunehmen; ihr Jahresüberschuss vor Steuern fiel von 1,8 Mrd € (2001) auf 1,1 Mrd € im Berichtsjahr. Dagegen verzeichneten insbesondere die Regional- und sonstigen Kreditbanken gegen den allgemeinen Trend eine kräftige Steigerung von 1,2 Mrd € im Vorjahr auf 2,8 Mrd € (2002). Aber auch die Kreditgenossenschaften konnten ihr Ergebnis vor Steuern von 1,9 Mrd € (2001) auf 2,4 Mrd € im Berichtsjahr deutlich verbessern, während das der Sparkassen mit 3,4 Mrd € etwas unter dem Vorjahrswert (3,6 Mrd €) lag.

Insgesamt mussten die Banken jedoch abermals kräftige Einbußen verbuchen. Entsprechend schwächer fiel auch die Eigenkapitalrentabilität vor Steuern aus, die nach der



deutlichen Verschlechterung im Vorjahr von im Durchschnitt 6,39 % im Jahr 2001 auf 4,38 % im Berichtsjahr weiter spürbar zurückging; gleichzeitig weiteten sich die Unterschiede zwischen den einzelnen Bankengruppen erheblich aus (vgl. Tabelle auf S. 30).

Die ertragsabhängigen Steuern stiegen 2002 erstmals wieder leicht um knapp 4 % auf 3,9 Mrd € an, nachdem sie im Vorjahr auf einen seit Jahren nicht mehr erreichten Tiefstand gefallen waren. Die Steuerquote erreichte einen Wert von 37 % und lag damit etwa auf dem Niveau des Jahres 2000 und deutlich über dem niedrigen Vorjahrswert von lediglich 26 %. Vor allem die Großbanken, die im Vorjahr noch einen „Steuerertrag“ in Höhe von 0,4 Mrd € aufgewiesen hatten, verzeichneten 2002 wieder einen – wenn auch gerin-

Anstieg der ertragsabhängigen Steuern

Eigenkapitalrentabilität einzelner Bankengruppen *)

%						
Bankengruppe	1998	1999	2000	2001	2002 [¶]	
Alle Bankengruppen	19,34 (10,20)	11,22 (6,51)	9,32 (6,07)	6,39 (4,73)	4,38 (2,78)	
Kreditbanken	27,36 (15,18)	9,69 (7,01)	8,19 (7,31)	4,74 (4,24)	1,01 (0,08)	
darunter:						
Großbanken	39,51 (19,24)	6,23 (5,48)	6,34 (7,23)	4,96 (5,69)	- 3,14 (- 3,30)	
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken	16,75 (11,54)	16,51 (10,08)	11,58 (7,41)	4,13 (1,26)	9,10 (6,73)	
Landesbanken	11,69 (6,34)	10,61 (5,92)	8,14 (4,22)	4,78 (4,01)	2,36 (1,51)	
Sparkassen	17,82 (6,52)	15,18 (6,12)	13,39 (6,02)	9,16 (5,06)	8,20 (4,65)	
Genossenschaftliche Zentral- banken	28,57 (23,13)	5,74 (3,98)	12,95 (8,84)	4,43 (2,74)	4,54 (4,94)	
Kreditgenossenschaften	12,84 (5,05)	10,70 (4,74)	8,59 (4,09)	7,46 (4,41)	9,20 (6,02)	
Realkreditinstitute	17,81 (10,42)	15,62 (8,87)	5,89 (2,37)	12,22 (9,14)	9,12 (7,36)	

* Jahresüberschuss vor Steuern (in Klammer: nach Steuern) in % des durchschnittlichen bilanziellen Eigenkapitals

(einschl. Fonds für allgemeine Bankrisiken, jedoch ohne Genussrechtskapital).

Deutsche Bundesbank

gen – Steueraufwand in Höhe von 0,1 Mrd €. Auch für die Landesbanken lag er im Berichtsjahr mit 0,4 Mrd € um ein Drittel über der Steuerlast im Jahr 2001. Abgesehen von einem leichten Anstieg bei den Kreditgenossenschaften ging dagegen der Steueraufwand für die übrigen Bankengruppen weiter – in Einzelfällen kräftig – zurück. Neben den rückläufigen Erträgen sowie steuerfreien Veräußerungserlösen trugen zu dem insgesamt niedrigen Steueraufwand der anhaltende Abbau von Steuerrückstellungen, darunter passive latente Steuern im Zusammenhang mit den geänderten Steuergesetzen der letzten Jahre, sowie der Aufbau von aktiven latenten Steuern bei.⁵⁾

Insgesamt wurde dadurch der Jahresüberschuss nach Steuern weiter geschmälert. Er

lag 2002 mit 6,8 Mrd € um 37 % unter dem Vorjahrswert von 10,7 Mrd €. Zu diesem Einbruch trugen in erster Linie die Großbanken, deren Jahresüberschuss nach Steuern von 3,4 Mrd € auf - 2,0 Mrd € deutlich in den negativen Bereich fiel,⁶⁾ und die Landesbanken bei, die mit einem Jahresüberschuss von 0,7 Mrd € weniger als die Hälfte des 2001 erzielten Ergebnisses (1,5 Mrd €) erreichen konnten. Insgesamt kamen bei der Ermittlung des Bilanzgewinns zum deutlich geringeren Jahresüberschuss nach Steuern von

Erneut deutlich niedrigerer Bilanzgewinn

⁵ Sie entsprechen voraussichtlichen Steuerentlastungen, die im Inland unter anderem auf steuerlich nicht abzugsfähige Drohverlustrückstellungen und bei den ausländischen Niederlassungen einiger Institute auf jeweils landesspezifische Unterschiede zwischen den handels- und steuerrechtlichen Wertansätzen zurückzuführen waren.

⁶ Dieser deutlich negative Wert ging auf einen noch erheblich höheren Jahresfehlbetrag einer einzelnen Großbank zurück. Die anderen Großbanken konnten diesen teilweise ausgleichen.

6,8 Mrd €, wie bereits im Vorjahr, substantielle Verlustvorträge in Höhe von diesmal 1,7 Mrd € hinzu. Auch die Netto-Zuführungen zum „Fonds für allgemeine Bankrisiken“ in Höhe von 2,0 Mrd €, die 2001 lediglich 1,0 Mrd € betragen hatten, belasteten den Gewinn zusätzlich. Dagegen stabilisierten die Banken ihren Bilanzgewinn durch umfangreiche Entnahmen aus den Rücklagen und Genussrechtskapital in Höhe von 5,5 Mrd €, die deutlich über die Einstellungen in die Rücklagen beziehungsweise die Wiederauffüllung des Genussrechtskapitals (3,9 Mrd €) hinausgingen.⁷⁾ Insgesamt ergab sich für das Jahr 2002 ein deutlich schwächerer Bilanzgewinn von 4,7 Mrd €, nach 7,0 Mrd € (2001) und 8,6 Mrd € im Jahr 2000.

Ausblick

*Zinsüberschuss
2003 eher
schwächer*

Im laufenden Geschäftsjahr dürften die Banken beim Zinsaufwand vom anhaltenden Zuwachs der gering verzinsten Sichteinlagen profitieren. Ende des ersten Halbjahres übertrafen die Sichteinlagen von Nichtbanken ihr Vorjahrsniveau um knapp 13 ½ %. Ihr Anteil an der aggregierten Bilanzsumme belief sich damit auf 10 %, nachdem er Ende 2002 noch 9 ½ % ausmachte. Auch die wieder stärkere Dotierung kurzfristiger Spareinlagen dürfte den Banken hier zugute kommen. Im Aktivgeschäft ist zu erwarten, dass von der stärkeren Ausrichtung der Konditionen am Kreditrisiko positive Impulse auf den Zinsertrag ausgehen. Letztlich wird sich aber neben der im zweiten Halbjahr 2002 und ersten Halbjahr 2003 flachen Zinsstrukturkurve vor allem der teilweise überaus deutliche Abbau der Risiko-

aktiva negativ auf den Zinsertrag auswirken. Insgesamt ist daher tendenziell mit einem rückläufigen Zinsüberschuss zu rechnen.

Im Provisionsgeschäft dürften sich die Ertragsüberschüsse der inländischen Banken im Jahr 2003 dagegen leicht verbessern. Zwar fand im ersten Halbjahr keine Neuemission von Dividendenpapieren an den deutschen Börsen statt, jedoch sollten vor allem die deutlichen Kursgewinne an den Aktienmärkten ebenso wie das zumindest wieder leicht anziehende Emissionsvolumen in den übrigen Sparten zu einem Anstieg des Provisionsüberschusses beitragen. Auch beim Netto-Ertrag aus dem Eigenhandel dürfte sich die Erholung an den Börsen positiv bemerkbar machen.

Positive Tendenzen beim Provisionsgeschäft ...

Bei den Verwaltungskosten haben die Kostensenkungsprogramme ihre Wirkung im Geschäftsjahr 2002 wahrscheinlich noch nicht vollständig entfaltet. Hier ist im Verlauf des Jahres 2003 mit weiteren deutlichen Einsparungen zu rechnen.

... und beim Verwaltungsaufwand zu erwarten

Der im ersten Halbjahr 2003 rückläufige Anstieg der Unternehmensinsolvenzen könnte ein erstes Zeichen einer Stabilisierung der konjunkturellen Lage auf niedrigem Niveau sein. Diese dürfte sich vor dem Hintergrund der bereits im Vorjahr vorgenommenen umfangreichen Wertberichtigungen auch auf die Entwicklung des Bewertungsaufwands der Institute für das laufende Jahr positiv auswirken. Im Hinblick auf die weltwirtschaftliche Gesamtlage dürfte 2003 zudem weniger An-

Entspannung bei Bewertungsaufwand

⁷⁾ Hierzu trugen vor allem auch die sehr hohen Entnahmen einer einzelnen Großbank bei, die so den erheblichen Jahresfehlbetrag ausgleichen konnte.

lass für einen höheren Risikovorsorgebedarf bestehen als im Vorjahr. Darüber hinaus wird die teilweise vorgenommene Reduzierung von Risikoaktiva zusätzlich entlastend auf den zu erwartenden Bewertungsaufwand wirken, möglicherweise aber auch das Wachstum der

Zinserträge dämpfen. Zusammenfassend betrachtet dürften die deutschen Kreditinstitute 2002 die Talsohle in ihrer Ertragsentwicklung durchschritten haben und im laufenden Geschäftsjahr vor einer leichten Entspannung der Ertragssituation stehen.

**Der Tabellenanhang zu diesem Aufsatz
ist auf den Seiten 33 ff. abgedruckt.**

Wichtige Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnungen nach Bankengruppen

% der durchschnittlichen Bilanzsumme ^{o)}

Geschäftsjahr	Alle Bankengruppen	Kreditbanken			Landesbanken	Sparkassen	Genossenschaftliche Zentralbanken	Kreditgenossenschaften	Realkreditinstitute	Banken mit Sonderaufgaben
		insgesamt	darunter:							
			Großbanken	Regionalbanken und sonstige Kreditbanken						
Zinserträge (insgesamt) ¹⁾										
1996	6,07	5,71	5,40	6,06	5,90	6,61	4,78	6,54	6,54	5,67
1997	5,76	5,34	4,94	5,82	5,70	6,28	4,64	6,20	6,39	5,30
1998	5,59	5,07	4,61	5,68	5,53	6,05	4,61	5,95	6,54	5,20
1999	5,33	5,00	4,85	5,45	5,28	5,71	4,11	5,60	6,04	5,11
2000	5,51	5,32	5,24	5,58	5,63	5,72	5,04	5,69	5,81	5,03
2001	5,51	5,12	4,91	5,68	5,47	5,75	4,91	5,76	6,66	4,95
2002 p)	4,85	4,41	4,09	5,18	4,74	5,52	4,15	5,46	5,36	4,59
Zinsaufwendungen										
1996	4,42	3,91	3,69	4,15	5,21	3,70	4,02	3,63	5,88	4,76
1997	4,26	3,71	3,44	4,02	5,05	3,56	3,92	3,43	5,76	4,45
1998	4,22	3,61	3,33	3,99	4,91	3,54	3,86	3,40	5,92	4,37
1999	4,05	3,57	3,69	3,30	4,66	3,23	3,51	3,10	5,51	4,49
2000	4,36	4,15	4,30	3,85	5,07	3,39	4,26	3,24	5,35	4,46
2001	4,39	3,97	4,02	3,85	4,88	3,47	4,29	3,36	6,15	4,43
2002 p)	3,64	3,07	2,99	3,25	4,14	3,14	3,49	2,97	4,97	4,01
Saldo der Zinserträge und -aufwendungen = Zinsüberschuss										
1996	1,65	1,80	1,71	1,91	0,69	2,91	0,76	2,91	0,67	0,90
1997	1,50	1,62	1,50	1,79	0,65	2,72	0,72	2,76	0,63	0,85
1998	1,37	1,45	1,28	1,69	0,62	2,52	0,76	2,56	0,62	0,83
1999	1,28	1,43	1,15	2,15	0,62	2,48	0,60	2,49	0,52	0,62
2000	1,14	1,17	0,94	1,72	0,56	2,33	0,78	2,45	0,45	0,57
2001	1,13	1,15	0,89	1,83	0,60	2,28	0,62	2,41	0,52	0,53
2002 p)	1,20	1,34	1,10	1,93	0,60	2,38	0,66	2,49	0,40	0,59
Saldo aus Provisionserträgen und -aufwendungen = Provisionsüberschuss										
1996	0,34	0,58	0,73	0,42	0,10	0,47	0,22	0,53	- 0,01	0,18
1997	0,35	0,63	0,76	0,48	0,10	0,47	0,23	0,54	- 0,01	0,17
1998	0,34	0,62	0,69	0,50	0,10	0,48	0,20	0,55	- 0,01	0,13
1999	0,37	0,70	0,63	0,89	0,11	0,52	0,18	0,62	- 0,01	0,05
2000	0,42	0,76	0,68	0,99	0,13	0,55	0,21	0,69	- 0,01	0,05
2001	0,36	0,64	0,57	0,85	0,11	0,50	0,15	0,58	- 0,01	0,05
2002 p)	0,34	0,60	0,53	0,79	0,11	0,49	0,14	0,57	- 0,01	0,09

^{o)} Bis einschl. 1998 in % des Geschäftsvolumens, ab 1999 in % der Bilanzsumme. Ohne Bilanzsumme bzw. Geschäftsvolumen der Auslandsfilialien der Sparkassen. Statistisch bedingte Zunahme des Geschäftsvolumens durch Einbeziehung der Aus-

landsfilialien: 1998 Realkreditinstitute + 1,3 Mrd DM. — 1 Zinserträge zuzüglich Laufende Erträge und Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen.

noch: Wichtige Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnungen nach Bankengruppen

% der durchschnittlichen Bilanzsumme ^{o)}

Geschäftsjahr	Alle Banken- gruppen	Kreditbanken			Landes- banken	Spar- kassen	Genos- senschaft- liche Zentral- banken	Kredit- genossen- schaften	Real- kredit- institute	Banken mit Sonder- aufga- ben
		ins- gesamt	darunter:							
			Groß- banken	Regio- nal- banken und sonstige Kredit- banken						
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen										
1996	1,29	1,67	1,84	1,50	0,43	2,11	0,60	2,44	0,20	0,69
1997	1,21	1,58	1,70	1,44	0,42	2,05	0,58	2,38	0,19	0,66
1998	1,16	1,53	1,54	1,49	0,40	2,04	0,57	2,34	0,18	0,57
1999	1,16	1,71	1,50	2,28	0,44	2,01	0,56	2,30	0,15	0,19
2000	1,16	1,67	1,51	2,08	0,43	1,99	0,56	2,39	0,15	0,19
2001	1,15	1,65	1,48	2,12	0,45	1,97	0,55	2,36	0,18	0,18
2002 ^{p)}	1,10	1,55	1,36	2,06	0,45	1,94	0,53	2,30	0,14	0,22
Teilbetriebsergebnis										
1996	0,70	0,71	0,60	0,84	0,35	1,28	0,39	1,00	0,45	0,39
1997	0,64	0,68	0,56	0,83	0,33	1,14	0,37	0,92	0,44	0,35
1998	0,55	0,54	0,43	0,70	0,32	0,96	0,39	0,77	0,43	0,39
1999	0,50	0,42	0,29	0,76	0,29	0,99	0,22	0,81	0,36	0,48
2000	0,41	0,26	0,11	0,64	0,26	0,89	0,43	0,75	0,30	0,43
2001	0,34	0,15	- 0,02	0,56	0,25	0,81	0,22	0,63	0,33	0,39
2002 ^{p)}	0,45	0,38	0,27	0,66	0,27	0,92	0,27	0,76	0,25	0,47
Netto-Ergebnis aus Finanzgeschäften										
1996	0,05	0,09	0,10	0,07	0,04	0,05	0,10	0,03	0,00	0,01
1997	0,06	0,10	0,13	0,06	0,05	0,06	0,10	0,02	0,00	0,02
1998	0,07	0,13	0,09	0,18	0,07	0,05	0,05	0,02	0,00	0,01
1999	0,06	0,15	0,17	0,07	0,03	0,03	0,12	0,01	0,00	0,00
2000	0,10	0,24	0,32	0,07	0,05	0,02	0,09	0,00	0,00	0,00
2001	0,08	0,20	0,30	- 0,03	0,04	0,00	0,06	- 0,01	0,00	0,00
2002 ^{p)}	0,04	0,09	0,13	0,01	0,04	0,00	0,11	0,00	0,00	0,00
Bewertungsergebnis										
1996	- 0,26	- 0,28	- 0,15	- 0,41	- 0,15	- 0,47	- 0,04	- 0,37	- 0,08	- 0,21
1997	- 0,26	- 0,30	- 0,25	- 0,36	- 0,14	- 0,46	- 0,10	- 0,41	- 0,11	- 0,13
1998	- 0,25	- 0,25	- 0,15	- 0,37	- 0,27	- 0,34	- 0,19	- 0,36	- 0,08	- 0,23
1999	- 0,19	- 0,23	- 0,24	- 0,22	- 0,11	- 0,17	- 0,17	- 0,39	- 0,10	- 0,24
2000	- 0,24	- 0,18	- 0,16	- 0,25	- 0,12	- 0,46	- 0,47	- 0,47	- 0,19	- 0,15
2001	- 0,28	- 0,26	- 0,24	- 0,33	- 0,20	- 0,52	- 0,32	- 0,50	- 0,14	- 0,15
2002 ^{p)}	- 0,44	- 0,39	- 0,38	- 0,42	- 0,49	- 0,71	- 0,42	- 0,69	- 0,20	- 0,21

Anmerkungen siehe S. 33.

Deutsche Bundesbank

noch: Wichtige Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnungen nach Bankengruppen

% der durchschnittlichen Bilanzsumme ⁹⁾

Geschäftsjahr	Alle Banken- gruppen	Kreditbanken			Landes- banken	Spar- kassen	Genos- senschaft- liche Zentral- banken	Kredit- genossen- schaften	Real- kredit- institute	Banken mit Sonder- aufga- ben
		ins- gesamt	darunter:							
			Groß- banken	Regio- nal- banken und sonstige Kredit- banken						
Betriebsergebnis										
1996	0,51	0,55	0,54	0,58	0,28	0,80	0,46	0,72	0,36	0,26
1997	0,46	0,50	0,40	0,61	0,26	0,72	0,38	0,62	0,33	0,29
1998	0,41	0,47	0,32	0,65	0,20	0,69	0,26	0,54	0,36	0,22
1999	0,41	0,38	0,20	0,81	0,25	0,87	0,19	0,54	0,27	0,27
2000	0,30	0,36	0,24	0,63	0,22	0,44	0,05	0,35	0,14	0,30
2001	0,19	0,14	0,05	0,36	0,14	0,32	0,01	0,22	0,24	0,27
2002 p)	0,10	0,15	0,00	0,50	- 0,14	0,27	0,06	0,16	0,06	0,27
Saldo der anderen und außerordentlichen Erträge und Aufwendungen										
1996	- 0,05	- 0,07	- 0,04	- 0,10	- 0,07	0,01	- 0,02	0,03	- 0,03	- 0,22
1997	- 0,04	- 0,10	- 0,12	- 0,10	- 0,02	0,02	- 0,05	0,03	- 0,03	- 0,11
1998	0,20	0,58	1,03	0,09	0,06	0,01	0,46	0,03	- 0,04	0,01
1999	- 0,05	0,00	0,04	- 0,07	- 0,01	- 0,27	- 0,04	- 0,06	- 0,03	- 0,02
2000	- 0,01	- 0,07	- 0,03	- 0,16	- 0,03	0,11	0,30	0,05	- 0,05	0,00
2001	0,02	0,04	0,13	- 0,18	- 0,03	0,06	0,12	0,14	- 0,07	- 0,07
2002 p)	0,05	- 0,11	- 0,12	- 0,08	0,21	0,08	0,09	0,28	0,07	- 0,03
Jahresüberschuss vor Steuern										
1996	0,46	0,49	0,50	0,48	0,21	0,82	0,43	0,76	0,33	0,03
1997	0,42	0,40	0,28	0,51	0,25	0,75	0,33	0,65	0,29	0,18
1998	0,61	1,06	1,35	0,74	0,26	0,70	0,72	0,57	0,31	0,22
1999	0,35	0,38	0,23	0,74	0,24	0,60	0,16	0,48	0,24	0,25
2000	0,29	0,29	0,21	0,47	0,19	0,55	0,36	0,40	0,09	0,30
2001	0,20	0,18	0,18	0,18	0,11	0,38	0,13	0,35	0,18	0,20
2002 p)	0,15	0,04	- 0,12	0,42	0,07	0,35	0,14	0,44	0,14	0,23
Jahresüberschuss nach Steuern										
1996	0,22	0,30	0,33	0,27	0,13	0,28	0,24	0,28	0,20	- 0,01
1997	0,21	0,27	0,21	0,33	0,13	0,26	0,15	0,25	0,17	0,15
1998	0,32	0,59	0,66	0,51	0,14	0,26	0,58	0,22	0,18	0,19
1999	0,20	0,28	0,20	0,45	0,13	0,24	0,11	0,21	0,13	0,22
2000	0,19	0,26	0,24	0,30	0,10	0,25	0,24	0,19	0,04	0,28
2001	0,15	0,16	0,21	0,05	0,10	0,21	0,08	0,21	0,13	0,18
2002 p)	0,10	0,00	- 0,13	0,31	0,04	0,20	0,16	0,29	0,11	0,21

Anmerkungen siehe S. 33.

Deutsche Bundesbank

Gewinn- und Verlustrechnungen der Kreditinstitute

Geschäfts- jahr	Zinsabhängiges Geschäft			Zinsunabhängiges Geschäft			Allgemeine Verwaltungs- aufwendungen			Teil- betriebs- ergebnis (Sp. 1+4-7)
	Zins- überschuss (Sp. 2-3)	Zins- erträge (insge- samt) 1)	Zins- aufwen- dungen	Provisions- überschuss (Sp. 5-6)	Provisions- erträge	Provisions- aufwen- dungen	insgesamt (Sp. 8+9)	Personal- aufwand	andere Ver- waltungs- aufwen- dungen insge- samt 2)	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	
	Mrd DM									
1995	133,6	498,9	365,4	27,1	30,4	3,3	105,2	62,8	42,3	55,5
1996	140,8	518,3	377,5	29,2	33,3	4,1	110,0	64,4	45,6	60,0
1997	144,6	554,5	409,9	34,1	39,1	5,0	116,9	67,1	49,8	61,8
1998	147,5	602,9	455,3	37,0	43,6	6,6	125,2	70,1	55,1	59,3
1999	152,2	631,5	479,3	43,9	52,3	8,4	137,3	75,2	62,1	58,9
	Mrd €									
1999	77,8	322,9	245,0	22,5	26,8	4,3	70,2	38,4	31,8	30,1
2000	76,9	369,9	293,1	28,1	33,8	5,7	77,7	42,0	35,7	27,3
2001	80,0	391,0	311,0	25,4	31,3	5,9	81,3	43,2	38,1	24,1
2002 p)	85,6	344,4	258,9	24,3	30,2	5,9	78,3	41,6	36,7	31,6
	Veränderungen gegenüber Vorjahr in % 5)									
1996	+ 5,5	+ 3,9	+ 3,3	+ 7,9	+ 9,7	+ 24,4	+ 4,6	+ 2,6	+ 7,7	+ 8,2
1997	+ 2,8	+ 7,0	+ 8,5	+ 16,9	+ 17,5	+ 21,4	+ 6,4	+ 4,3	+ 9,4	+ 3,1
1998	+ 2,2	+ 8,8	+ 11,2	+ 8,5	+ 11,7	+ 33,0	+ 7,2	+ 4,6	+ 10,8	- 3,9
1999	+ 3,0	+ 4,7	+ 5,2	+ 18,7	+ 19,9	+ 26,4	+ 9,6	+ 7,2	+ 12,8	- 1,1
2000	- 1,2	+ 14,6	+ 19,6	+ 25,1	+ 26,3	+ 32,5	+ 10,6	+ 9,3	+ 12,3	- 9,2
2001	+ 4,0	+ 5,7	+ 6,1	- 9,7	- 7,3	+ 4,4	+ 4,7	+ 2,8	+ 6,8	- 11,9
2002 p)	+ 7,0	- 11,9	- 16,8	- 4,1	- 3,4	- 0,6	- 3,7	- 3,7	- 3,7	+ 31,4
	% der durchschnittlichen Bilanzsumme									
1995	1,76	6,57	4,81	0,36	0,40	0,04	1,38	0,83	0,56	0,73
1996	1,65	6,07	4,42	0,34	0,39	0,05	1,29	0,75	0,53	0,70
1997	1,50	5,76	4,26	0,35	0,41	0,05	1,21	0,70	0,52	0,64
1998	1,37	5,59	4,22	0,34	0,40	0,06	1,16	0,65	0,51	0,55
1999	1,28	5,33	4,05	0,37	0,44	0,07	1,16	0,63	0,52	0,50
2000	1,14	5,51	4,36	0,42	0,50	0,08	1,16	0,63	0,53	0,41
2001	1,13	5,51	4,39	0,36	0,44	0,08	1,15	0,61	0,54	0,34
2002 p)	1,20	4,85	3,64	0,34	0,43	0,08	1,10	0,58	0,52	0,45

1 Zinserträge zuzüglich Laufende Erträge und Erträge aus Gewinnge-
meinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträ-
gen. — 2 Einschl. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf

immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen, jedoch ohne Abschrei-
bungen und Wertberichtigungen auf Leasinggegenstände („weite“
Abgrenzung). — 3 Bis einschl. 1998 Geschäftsvolumen, ab 1999

Netto-Ergebnis aus Finanzgeschäften	Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen	Bewertungsergebnis (ohne Sach- und Finanzanlagen-geschäft)	Betriebs-ergebnis (Sp. 10 bis 13)	Saldo der anderen und außer-ordentlichen Erträge und Auf-wendungen	Jahresüber-schuss vor Steuern (Sp. 14+15)	Steuern vom Ein-kommen und vom Ertrag	Jahresüber-schuss bzw. -fehl-betrag (-) (Sp. 16-17)	Nach-richtlich: Bilanz-summe 3) 4)	Geschäfts-jahr
11	12	13	14	15	16	17	18	19	
Mrd DM									
4,4	1,4	- 20,5	40,8	- 2,2	38,6	19,1	19,5	7 592,9	1995
4,1	1,4	- 22,1	43,5	- 4,3	39,2	20,3	18,9	8 545,9	1996
5,3	2,2	- 25,1	44,2	- 4,0	40,2	19,8	20,4	9 625,1	1997
7,1	5,2	- 27,2	44,4	21,5	65,9	31,1	34,7	10 778,2	1998
7,0	4,8	- 22,5	48,1	- 6,3	41,8	17,6	24,2	11 845,3	1999
Mrd €									
3,6	2,4	- 11,5	24,6	- 3,2	21,4	9,0	12,4	6 056,4	1999
6,4	2,0	- 15,9	19,9	- 0,6	19,3	6,7	12,6	6 716,3	2000
5,4	3,7	- 19,8	13,4	1,1	14,5	3,8	10,7	7 090,8	2001
3,0	3,7	- 31,5	6,8	3,9	10,6	3,9	6,8	7 105,1	2002 p)
Veränderungen gegenüber Vorjahr in % 5)									
- 6,0	+ 0,9	- 7,4	+ 6,8	- 96,2	+ 1,7	+ 6,5	- 2,9	+ 12,6	1996
+ 24,3	+ 58,2	- 13,6	+ 1,7	+ 6,9	+ 2,7	- 2,5	+ 8,3	+ 12,6	1997
+ 34,0	+ 148,6	- 8,3	+ 0,9	.	+ 64,2	+ 58,0	+ 70,1	+ 12,1	1998
+ 1,7	- 7,7	+ 17,1	+ 8,3	.	- 36,5	- 43,6	- 30,2	+ 9,9	1999
+ 79,8	- 16,4	- 38,0	- 19,1	+ 81,4	- 9,6	- 24,9	+ 1,5	+ 10,9	2000
- 16,7	+ 81,8	- 24,4	- 32,8	.	- 25,0	- 44,3	- 14,7	+ 5,6	2001
- 45,0	- 0,2	- 59,4	- 49,3	+ 254,6	- 26,4	+ 3,8	- 37,0	+ 0,2	2002 p)
% der durchschnittlichen Bilanzsumme									
0,06	0,02	- 0,27	0,54	- 0,03	0,51	0,25	0,26	.	1995
0,05	0,02	- 0,26	0,51	- 0,05	0,46	0,24	0,22	.	1996
0,06	0,02	- 0,26	0,46	- 0,04	0,42	0,21	0,21	.	1997
0,07	0,05	- 0,25	0,41	0,20	0,61	0,29	0,32	.	1998
0,06	0,04	- 0,19	0,41	- 0,05	0,35	0,15	0,20	.	1999
0,10	0,03	- 0,24	0,30	- 0,01	0,29	0,10	0,19	.	2000
0,08	0,05	- 0,28	0,19	0,02	0,20	0,05	0,15	.	2001
0,04	0,05	- 0,44	0,10	0,05	0,15	0,05	0,10	.	2002 p)

Bilanzsumme. — 4 Ohne Bilanzsumme bzw. Geschäftsvolumen der Auslandsfilialen der Sparkassen. Statistisch bedingte Zunahme des Geschäftsvolumens durch Einbeziehung der Auslandsfilialen: 1998

Realkreditinstitute + 1,3 Mrd DM. — 5 Statistisch bedingte Veränderungen ausgeschaltet.

Gewinn- und Verlustrechnungen der Kreditinstitute *)

Geschäfts- jahr	Zahl der berichten- den Insti- tute	Zinsabhängiges Geschäft			Zinsunabhängiges Geschäft			Allgemeine Verwaltungs- aufwendungen			Teil- betriebs- ergebnis (Sp. 2+5-8)
		Zinsüber- schuss (Sp. 3-4)	Zins- erträge (insge- samt) 1)	Zins- aufwen- dungen	Provisions- überschuss (Sp. 6-7)	Provisions- erträge	Provisions- aufwen- dungen	insgesamt (Sp. 9+10)	Personal- aufwand	andere Verwal- tungsauf- wendun- gen ins- gesamt 2)	
		1	2	3	4	5	6	7	8	9		10	11
Alle Bankengruppen											
		Mio DM									
1999	2 897	152 209	631 467	479 258	43 930	52 338	8 408	137 284	75 174	62 109	58 855
		Mio €									
1999	2 897	77 823	322 864	245 041	22 461	26 760	4 299	70 192	38 436	31 756	30 092
2000	2 636	76 894	369 946	293 052	28 095	33 793	5 698	77 673	41 997	35 676	27 316
2001	2 423	79 998	391 012	311 014	25 368	31 317	5 949	81 291	43 176	38 115	24 075
2002 p)	2 268	85 567	344 428	258 861	24 315	30 225	5 910	78 259	41 554	36 705	31 623
Kreditbanken											
		Mio DM									
1999	224	50 410	176 093	125 684	24 681	28 469	3 788	60 361	30 943	29 418	14 729
		Mio €									
1999	224	25 774	90 035	64 261	12 619	14 556	1 937	30 862	15 821	15 041	7 531
2000	224	25 731	117 211	91 480	16 822	19 617	2 795	36 806	18 562	18 244	5 747
2001	213	27 230	120 978	93 748	15 227	18 588	3 361	38 909	19 155	19 754	3 548
2002 p)	206	30 850	101 745	70 895	13 893	17 144	3 251	35 882	17 411	18 471	8 861
Großbanken											
		Mio DM									
1999	4	28 068	118 111	90 042	15 467	17 346	1 880	36 480	19 654	16 826	7 055
		Mio €									
1999	4	14 351	60 389	46 038	7 908	8 869	961	18 652	10 049	8 603	3 607
2000	4	14 174	79 073	64 899	10 205	11 251	1 046	22 770	12 182	10 588	1 609
2001	4	14 727	81 187	66 460	9 454	11 134	1 680	24 505	12 688	11 817	- 324
2002 p)	4	17 615	65 553	47 938	8 481	10 073	1 592	21 768	11 107	10 661	4 328
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken											
		Mio DM									
1999	192	22 046	55 804	33 758	9 122	10 964	1 842	23 380	11 127	12 253	7 788
		Mio €									
1999	192	11 272	28 532	17 260	4 664	5 606	942	11 954	5 689	6 265	3 982
2000	193	11 377	36 799	25 422	6 550	8 291	1 741	13 696	6 296	7 400	4 231
2001	188	12 341	38 240	25 899	5 701	7 376	1 675	14 248	6 399	7 849	3 794
2002 p)	183	13 060	35 019	21 959	5 316	6 968	1 652	13 939	6 226	7 713	4 437
Zweigstellen ausländischer Banken											
		Mio DM									
1999	28	295	2 179	1 883	92	158	66	501	162	338	- 113
		Mio €									
1999	28	151	1 114	963	47	81	34	256	83	173	- 58
2000	27	180	1 339	1 159	67	75	8	340	84	256	- 93
2001	21	162	1 551	1 389	72	78	6	156	68	88	78
2002 p)	19	175	1 173	998	96	103	7	175	78	97	96
Landesbanken											
		Mio DM									
1999	13	16 411	140 200	123 788	2 812	4 755	1 942	11 588	5 912	5 676	7 636
		Mio €									
1999	13	8 391	71 683	63 292	1 438	2 431	993	5 925	3 023	2 902	3 904
2000	13	8 386	84 761	76 375	1 943	3 185	1 242	6 479	3 364	3 115	3 850
2001	13	9 519	87 500	77 981	1 745	2 831	1 086	7 255	3 613	3 642	4 009
2002 p)	14	9 801	76 845	67 044	1 796	2 991	1 195	7 247	3 603	3 644	4 350

Anmerkungen siehe S. 40 f.

Deutsche Bundesbank

Netto-Ergebnis aus Finanzgeschäften	Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen	Bewertungsergebnis (ohne Sach- und Finanzanlagen-geschäft)	Betriebs-ergebnis (Sp. 11 bis 14)	Saldo der anderen und außer-ordentlichen Erträge und Aufwendungen 3)	Jahres-überschuss vor Steuern (Sp. 15+16)	Steuern vom Ein-kommen und vom Ertrag 4)	Jahres-überschuss bzw. -fehl-betrag (-) (Sp. 17-18)	Entnah-men bzw. Einstellun-gen (-) aus/in Rücklagen und Genuss-rechts-kapital 5)	Bilanzge-winn bzw. Bilanzver-lust (-) (Sp. 19+20)	Nach-richtlich: Bilanz-summe im Jahres-durch-schnitt 6)	Geschäfts-jahr
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	
Alle Bankengruppen											
Mio DM											
7 016	4 788	-22 514	48 145	- 6 319	41 825	17 579	24 246	- 8 263	15 983	11 845 257	1999
Mio €											
3 587	2 448	-11 511	24 616	- 3 231	21 385	8 988	12 397	- 4 225	8 172	6 056 385	1999
6 449	2 046	-15 886	19 925	- 601	19 324	6 747	12 577	- 3 975	8 602	6 716 341	2000
5 370	3 719	-19 765	13 399	1 090	14 489	3 756	10 733	- 3 782	6 951	7 090 826	2001
2 951	3 707	-31 499	6 782	3 865	10 647	3 895	6 752	- 2 093	4 659	7 105 094	2002 p)
Kreditbanken											
Mio DM											
5 169	1 463	- 8 105	13 257	162	13 419	3 704	9 715	- 2 345	7 370	3 523 421	1999
Mio €											
2 643	748	- 4 144	6 778	83	6 861	1 894	4 967	- 1 199	3 768	1 801 497	1999
5 371	868	- 4 012	7 974	- 1 563	6 411	695	5 716	- 1 147	4 569	2 201 783	2000
4 719	1 245	- 6 166	3 346	905	4 251	446	3 805	- 2 040	1 765	2 362 423	2001
2 144	1 508	- 9 041	3 472	- 2 527	945	868	77	738	815	2 309 385	2002 p)
Großbanken											
Mio DM											
4 207	- 634	- 5 824	4 804	863	5 666	685	4 981	- 1 177	3 804	2 437 024	1999
Mio €											
2 151	- 324	- 2 978	2 456	441	2 897	350	2 547	- 602	1 945	1 246 031	1999
4 761	- 327	- 2 352	3 691	- 510	3 181	- 443	3 624	- 1 325	2 299	1 508 019	2000
4 882	195	- 3 900	853	2 098	2 951	- 438	3 389	- 1 154	2 235	1 653 158	2001
2 074	- 225	- 6 119	58	- 1 989	- 1 931	96	- 2 027	2 889	862	1 601 527	2002 p)
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken											
Mio DM											
704	2 050	- 2 282	8 259	- 700	7 559	2 944	4 616	- 1 158	3 458	1 024 243	1999
Mio €											
360	1 048	- 1 167	4 223	- 358	3 865	1 505	2 360	- 592	1 768	523 687	1999
442	1 151	- 1 651	4 173	- 1 052	3 121	1 125	1 996	186	2 182	659 720	2000
- 191	1 035	- 2 231	2 406	- 1 197	1 209	840	369	- 883	- 514	672 803	2001
59	1 712	- 2 851	3 357	- 532	2 825	734	2 091	- 2 151	- 60	675 988	2002 p)
Zweigstellen ausländischer Banken											
Mio DM											
258	47	2	194	-	194	76	117	- 10	108	62 154	1999
Mio €											
132	24	1	99	-	99	39	60	- 5	55	31 779	1999
168	44	- 9	110	- 1	109	13	96	- 8	88	34 044	2000
29	15	- 35	87	4	91	44	47	- 3	44	36 462	2001
11	21	- 71	57	- 6	51	38	13	-	13	31 870	2002 p)
Landesbanken											
Mio DM											
751	1 181	- 2 945	6 622	- 278	6 345	2 807	3 538	- 1 872	1 666	2 656 093	1999
Mio €											
384	604	- 1 506	3 386	- 142	3 244	1 435	1 809	- 957	852	1 358 039	1999
680	573	- 1 756	3 347	- 504	2 843	1 371	1 472	- 629	843	1 506 853	2000
573	859	- 3 181	2 260	- 423	1 837	296	1 541	- 637	904	1 599 330	2001
644	666	- 7 963	- 2 303	3 401	1 098	399	699	87	786	1 620 301	2002 p)

noch: Gewinn- und Verlustrechnungen der Kreditinstitute *)

Geschäfts- jahr	Zahl der berichten- den Insti- tute	Zinsabhängiges Geschäft			Zinsunabhängiges Geschäft			Allgemeine Verwaltungs- aufwendungen			Teil- betriebs- ergebnis (Sp. 2+5-8)
		Zinsüber- schuss (Sp. 3-4)	Zins- erträge (insge- samt) 1)	Zins- aufwen- dungen	Provisions- überschuss (Sp. 6-7)	Provisions- erträge	Provisions- aufwen- dungen	insgesamt (Sp. 9+10)	Personal- aufwand	andere Verwal- tungsauf- wendun- gen ins- gesamt 2)	
		1	2	3	4	5	6	7	8	9		10	11
Sparkassen											
		Mio DM									
1999	578	43 543	100 193	56 651	9 069	9 521	452	35 228	21 092	14 137	17 383
		Mio €									
1999	578	22 263	51 228	28 965	4 637	4 868	231	18 012	10 784	7 228	8 888
2000	561	21 526	52 774	31 248	5 052	5 355	303	18 335	10 993	7 342	8 243
2001	536	21 606	54 522	32 916	4 743	5 019	276	18 688	11 076	7 612	7 661
2002 p)	519	23 177	53 809	30 632	4 773	5 054	281	18 965	11 295	7 670	8 985
Genossenschaftliche Zentralbanken											
		Mio DM									
1999	4	2 582	17 618	15 036	773	1 389	616	2 394	1 101	1 293	960
		Mio €									
1999	4	1 320	9 008	7 688	395	710	315	1 224	563	661	491
2000	3	1 821	11 800	9 979	499	979	480	1 323	621	702	997
2001	2	1 480	11 769	10 289	354	647	293	1 316	614	702	518
2002 p)	2	1 413	8 864	7 451	303	565	262	1 135	540	595	581
Kreditgenossenschaften											
		Mio DM									
1999	2 032	25 555	57 366	31 812	6 351	7 002	651	23 623	13 812	9 810	8 283
		Mio €									
1999	2 032	13 066	29 331	16 265	3 247	3 580	333	12 078	7 062	5 016	4 235
2000	1 791	12 887	29 920	17 033	3 601	3 988	387	12 547	7 252	5 295	3 941
2001	1 619	12 855	30 783	17 928	3 107	3 460	353	12 592	7 352	5 240	3 370
2002 p)	1 488	13 644	29 932	16 288	3 122	3 488	366	12 585	7 426	5 159	4 181
Realkreditinstitute											
		Mio DM									
1999	32	8 087	93 676	85 589	- 176	327	503	2 372	1 262	1 111	5 539
		Mio €									
1999	32	4 135	47 896	43 761	- 90	167	257	1 213	645	568	2 832
2000	31	3 995	51 095	47 100	- 47	187	234	1 337	689	648	2 611
2001	27	4 774	61 610	56 836	- 56	263	319	1 648	839	809	3 070
2002 p)	25	3 695	49 868	46 173	- 55	208	263	1 347	664	683	2 293
Banken mit Sonderaufgaben											
		Mio DM									
1999	14	5 621	46 320	40 699	421	876	456	1 717	1 052	665	4 324
		Mio €									
1999	14	2 874	23 683	20 809	215	448	233	878	538	340	2 211
2000	13	2 548	22 385	19 837	225	482	257	846	516	330	1 927
2001	13	2 534	23 850	21 316	248	509	261	883	527	356	1 899
2002 p)	14	2 987	23 365	20 378	483	775	292	1 098	615	483	2 372
Nachrichtlich: Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 7)											
		Mio DM									
1999	60	5 197	13 004	7 808	2 548	3 123	575	5 457	2 625	2 832	2 288
		Mio €									
1999	60	2 657	6 649	3 992	1 303	1 597	294	2 790	1 342	1 448	1 170
2000	55	2 517	7 105	4 588	1 262	2 049	787	2 840	1 381	1 459	939
2001	51	3 019	11 676	8 657	1 426	2 233	807	3 216	1 474	1 742	1 229
2002 p)	49	3 431	15 969	12 538	1 186	1 929	743	3 377	1 484	1 893	1 240

* Ohne Bausparkassen, ohne Institute in Liquidation sowie ohne Institute mit Rumpfgeschäftsjahr. — 1 Zinserträge zuzüglich Laufende Erträge und Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen. — 2 Einschl. Abschreibungen

und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen, jedoch ohne Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Leasinggegenstände („weite“ Abgrenzung). — 3 Überschuss der Aufwendungen über die Erträge: -. — 4 Teilweise einschl. Steuerauf-

Netto-Ergebnis aus Finanzgeschäften	Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen	Bewertungsergebnis (ohne Sach- und Finanzanlagen-geschäft)	Betriebs-ergebnis (Sp. 11 bis 14)	Saldo der anderen und außer-ordentlichen Erträge und Auf-wendungen ³⁾	Jahres-über-schuss vor Steuern (Sp. 15+16)	Steuern vom Ein-kommen und vom Ertrag ⁴⁾	Jahres-überschuss bzw. -fehl-betrag (-) (Sp. 17-18)	Entnah-men bzw. Einstellun-gen (-) aus/in Rücklagen und Genuss-rechts-kapital ⁵⁾	Bilanzge-winn bzw. Bilanzver-lust (-) (Sp. 19+20)	Nach-richtlich: Bilanz-summe im Jahres-durch-schnitt ⁶⁾	Geschäfts-jahr
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	
Sparkassen											
Mio DM											
462	514	- 3 049	15 310	- 4 739	10 571	6 311	4 260	- 1 707	2 552	1 753 403	1999
Mio €											
236	263	- 1 559	7 828	- 2 423	5 405	3 227	2 178	- 873	1 305	896 501	1999
150	- 109	- 4 229	4 055	977	5 032	2 770	2 262	- 976	1 286	922 381	2000
- 11	408	- 4 980	3 078	571	3 649	1 633	2 016	- 829	1 187	948 723	2001
- 43	623	- 6 895	2 670	776	3 446	1 490	1 956	- 668	1 288	975 493	2002 p)
Genossenschaftliche Zentralbanken											
Mio DM											
501	88	- 714	835	- 155	681	209	471	- 201	270	428 417	1999
Mio €											
256	45	- 365	427	- 79	348	107	241	- 103	138	219 046	1999
219	17	- 1 108	125	710	835	265	570	- 465	105	234 249	2000
132	138	- 772	16	286	302	115	187	- 108	79	239 709	2001
234	209	- 905	119	189	308	- 27	335	- 259	76	213 520	2002 p)
Kreditgenossenschaften											
Mio DM											
96	1 162	- 4 002	5 539	- 628	4 911	2 736	2 175	- 399	1 776	1 024 894	1999
Mio €											
49	594	- 2 046	2 832	- 321	2 511	1 399	1 112	- 204	908	524 020	1999
23	325	- 2 445	1 844	250	2 094	1 096	998	85	1 083	525 687	2000
- 41	495	- 2 671	1 153	735	1 888	772	1 116	- 182	934	534 337	2001
- 27	513	- 3 785	882	1 511	2 393	828	1 565	- 791	774	548 018	2002 p)
Realkreditinstitute											
Mio DM											
-	176	- 1 563	4 152	- 487	3 665	1 584	2 081	- 68	2 013	1 552 201	1999
Mio €											
-	90	- 799	2 123	- 249	1 874	810	1 064	- 35	1 029	793 628	1999
1	305	- 1 681	1 236	- 462	774	463	311	188	499	880 137	2000
- 1	452	- 1 270	2 251	- 630	1 621	408	1 213	695	1 908	924 683	2001
5	138	- 1 843	593	692	1 285	247	1 038	- 330	708	929 570	2002 p)
Banken mit Sonderaufgaben											
Mio DM											
37	203	- 2 136	2 429	- 196	2 234	227	2 007	- 1 670	336	906 828	1999
Mio €											
19	104	- 1 092	1 242	- 100	1 142	116	1 026	- 854	172	463 654	1999
5	67	- 655	1 344	- 9	1 335	87	1 248	- 1 031	217	445 251	2000
- 1	122	- 725	1 295	- 354	941	86	855	- 681	174	481 621	2001
- 6	50	- 1 067	1 349	- 177	1 172	90	1 082	- 870	212	508 807	2002 p)
Nachrichtlich: Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken ⁷⁾											
Mio DM											
- 23	579	- 972	1 872	- 853	1 019	632	387	542	929	253 890	1999
Mio €											
- 12	296	- 497	957	- 436	521	323	198	277	475	129 812	1999
- 116	454	- 324	953	21	974	251	723	229	952	126 022	2000
- 143	327	- 422	991	- 266	725	349	376	134	510	168 517	2001
108	561	- 640	1 269	- 13	1 256	448	808	- 310	498	284 569	2002 p)

wendungen der den Landesbanken angeschlossenen rechtlich un-selbständigen Bausparkassen. — 5 Einschl. Gewinn- bzw. Verlustvor-trag aus dem Vorjahr sowie Entnahmen aus bzw. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken. — 6 Ohne Bilanzsumme der

Auslandsfilialen der Sparkassen. — 7 Ausgliederung der in den Bankengruppen „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“ und „Realkreditinstitute“ enthaltenen (rechtlich selbständigen) Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken.

Aufwands- und Ertragspositionen der Kreditinstitute

Geschäftsjahr	Zahl der berichtenden Institute	Aufwendungen					Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
		insgesamt	Zinsaufwendungen	Provisionsaufwendungen	Netto-Aufwand aus Finanzgeschäften	Rohergebnis aus Warenverkehr und Nebenbetrieben	insgesamt	Personalaufwand		Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung		andere Verwaltungsaufwendungen 1)
								insgesamt	Löhne und Gehälter	zusammen	darunter: für Altersversorgung	
		Mio DM										
1994	3 675	508 019	346 224	3 217	1 209	–	90 147	59 039	46 378	12 661	4 557	31 108
1995	3 571	527 936	365 373	3 308	207	–	95 834	62 814	48 713	14 101	5 702	33 020
1996	3 458	553 979	377 496	4 115	383	–	100 398	64 434	50 018	14 416	5 549	35 964
1997	3 359	597 592	409 914	4 960	625	–	106 781	67 097	52 182	14 915	5 563	39 684
1998	3 167	666 066	455 339	6 593	289	–	114 367	70 123	53 679	16 444	6 524	44 244
1999	2 897	696 747	479 258	8 408	1 048	–	126 395	75 174	58 217	16 957	6 902	51 221
		Mio €										
1999	2 897	356 241	245 041	4 299	536	–	64 625	38 436	29 766	8 670	3 529	26 189
2000	2 636	412 264	293 052	5 698	370	–	71 853	41 997	32 772	9 225	3 843	29 856
2001	2 423	438 833	311 014	5 949	831	–	75 464	43 176	33 874	9 302	3 916	32 288
2002 p)	2 268	400 264	258 861	5 910	883	–	72 430	41 554	32 495	9 059	3 488	30 876

1 Aufwandsposition enthält nicht die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagevermögen und Sachanlagen, gekürzt um Abschreibungen auf Leasinggegenstände („enge“ Ab-

grenzung). In allen anderen Tabellen sind „andere Verwaltungsaufwendungen“ weit abgegrenzt. — 2 Teilweise einschl. Steuerauf-

Geschäftsjahr	Erträge									
	insgesamt	Zinserträge			Laufende Erträge				Erträge aus Gewinn-gemeinschaften, Gewinnab-führungs-oder Teil-gewinnab-führungs-verträgen	Provisions-erträge
		insgesamt	aus Kredit- und Geldmarkt-geschäften	aus festver-zinslichen Wertpapie-ren und Schuld-buchforde-rungen	insgesamt	aus Aktien und ande-ren nicht festver-zinsli-chen Wert-papieren	aus Beteili-gungen 1)	aus Antei-len an ver-bundenen Unter-nehmen		
	Mio DM									
1994	525 311	465 862	390 532	75 330	12 755	4 407	3 356	4 992	1 271	30 503
1995	547 389	486 795	409 177	77 618	10 865	4 628	2 255	3 982	1 265	30 394
1996	572 862	503 250	424 031	79 219	13 081	6 150	2 155	4 776	1 998	33 339
1997	617 995	535 553	452 798	82 755	16 737	8 301	2 900	5 536	2 184	39 056
1998	700 804	578 663	488 258	90 405	22 551	10 627	3 628	8 296	1 640	43 603
1999	720 993	604 647	505 191	99 456	24 546	12 969	2 789	8 788	2 275	52 338
	Mio €									
1999	368 638	309 151	258 300	50 851	12 550	6 631	1 426	4 493	1 163	26 760
2000	424 841	351 570	290 904	60 666	16 994	7 951	2 219	6 824	1 382	33 793
2001	449 566	371 685	305 347	66 338	17 429	9 858	2 168	5 403	1 898	31 317
2002 p)	407 016	323 923	266 014	57 909	17 429	7 213	1 830	8 386	3 076	30 225

1 Einschl. Geschäftsguthaben bei Genossenschaften.

Deutsche Bundesbank

Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen		Sonstige betriebliche Aufwendungen	Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	Aufwendungen aus Verlustübernahme	Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil	Außerordentliche Aufwendungen	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag 2)	Sonstige Steuern	Auf Grund einer Gewinn-gemeinschaft, eines Gewinn-abfüh-rungs-oder eines Teil-gewinn-abfüh-rungsvertrages abge-führte Gewinne	Geschäftsjahr
zusammen	darunter: auf Leasing-gegenstände										
Mio DM											
8 925	312	3 078	31 566	1 569	882	638	1 426	15 543	2 505	1 090	1994
9 707	382	4 750	23 421	521	949	171	983	19 111	2 198	1 403	1995
10 073	439	5 294	25 061	571	2 105	388	2 921	20 347	2 838	1 989	1996
10 564	478	6 022	28 655	596	909	609	4 258	19 838	2 016	1 845	1997
11 328	494	6 362	30 059	545	1 294	358	6 395	31 148	243	1 746	1998
11 680	792	6 122	30 339	1 078	1 013	8 479	3 237	17 579	376	1 735	1999
Mio €											
5 972	405	3 130	15 512	551	518	4 335	1 655	8 988	192	887	1999
6 243	423	4 280	17 902	1 747	751	59	2 271	6 747	179	1 112	2000
5 994	167	4 248	22 476	1 827	2 785	198	2 221	3 756	221	1 849	2001
5 979	150	4 267	34 499	3 386	4 546	63	2 121	3 895	184	3 240	2002 p)

wendungen der den Landesbanken angeschlossenen rechtlich un-selbständigen Bausparkassen.

Netto-Ertrag aus Finanz-geschäften	Rohergebnis aus Waren-verkehr und Neben-betrieben	Erträge aus Zuschrei-bungen zu Forderungen und be-stimmten Wertpapie-ren sowie aus der Auf-lösung von Rückstellun-gen im Kre-ditgeschäft	Erträge aus Zuschrei-bungen zu Betei-ligungen, Anteilen an verbunde-nen Unter-nehmen und wie Anlage-vermögen behandelten Wertpapie-ren	Sonstige betriebliche Erträge		Erträge aus der Auf-lösung von Sonder-posten mit Rücklage-anteil	Außer-ordentliche Erträge	Erträge aus Verlustüber-nahme	Geschäftsjahr
				zusammen	darunter: aus Leasing-geschäften				
Mio DM									
1 698	605	670	2 996	6 830	365	371	1 607	143	1994
4 602	570	2 878	851	8 184	1 594	413	455	117	1995
4 513	548	2 993	1 174	9 461	1 668	342	972	1 191	1996
5 931	507	3 564	2 264	10 246	1 841	822	820	311	1997
7 368	457	2 895	15 740	11 826	988	298	15 087	676	1998
8 064	432	7 825	6 083	11 645	1 021	319	2 607	213	1999
Mio €									
4 123	221	4 001	3 110	5 954	522	163	1 333	109	1999
6 819	201	2 016	2 329	6 727	536	1 840	1 025	145	2000
6 201	183	2 711	5 736	8 172	247	1 503	2 378	353	2001
3 834	170	3 000	12 008	8 138	242	888	3 548	777	2002 p)



Preisindikatoren für den Wohnungsmarkt

Das Preisgeschehen auf den Wohnungsmärkten ist in den letzten Jahren stärker ins allgemeine Blickfeld gerückt. Dazu haben markante Preissteigerungen in einigen Ländern beigetragen, die den Eigentümern kräftige Wertzuwächse bescherten und damit indirekt den privaten Konsum stützten. Zu Beginn der neunziger Jahre hat die Korrektur übersteigerter Immobilienpreise in einzelnen Fällen ganze Volkswirtschaften in die Krise gezogen und die Stabilität der betreffenden Finanzsysteme gefährdet.

In Deutschland haben solche Entwicklungen in neuerer Zeit keine auch nur annähernd vergleichbare Rolle gespielt. Allerdings wurden Untersuchungen zur Preisdynamik auf Immobilienmärkten und ihren gesamtwirtschaftlichen Ursachen und Folgen bisher durch das Fehlen geeigneter Preisindikatoren erschwert. Die amtliche Statistik weist lediglich Preise für baureifes Land sowie Baupreise für Wohngebäude aus. Daneben enthält der Verbraucherpreisindex eine Mietenkomponente.

Im folgenden Beitrag werden die prinzipiellen und praktischen Probleme bei der Erstellung von Preisindizes für Wohnimmobilien erörtert. Des Weiteren werden Preisindikatoren für Reihenhäuser und Eigentumswohnungen vorgestellt, die von der Bundesbank neu berechnet worden sind, und ihre Stärken und Schwächen analysiert.

Messprobleme und Lösungsansätze

*Besondere
Probleme bei
der Berechnung
von Häuser-
preisindizes*

Bei der Berechnung von Preisindizes für Immobilien stellen sich konzeptionelle, aber mehr noch praktische Probleme, die weit über die bei anderen Preisindikatoren bekannten Schwierigkeiten hinausgehen.¹⁾ Der wichtigste Grund dafür ist, dass bei Wohnimmobilien eine kontinuierliche Preisbeobachtung für identische Objekte nicht möglich ist. Zwar gibt es neben dem Primärmarkt für neue Immobilien auch einen Zweitmarkt für gebrauchte Häuser und Wohnungen, doch kommen diese normalerweise nur in größeren zeitlichen Abständen auf den Markt. Deshalb muss sich die laufende Preisbeobachtung auf unterschiedliche Objekte beziehen. Die sonst häufig angewandte „matched-model“-Methode, bei der die Preise für unverändert angebotene und umsatzstarke Waren und Dienstleistungen im Zeitablauf aufgezeichnet werden, führt in dieser Form bei Immobilien nicht zum Erfolg. Außerdem sind Wohnimmobilien äußerst heterogen. Kein Objekt ist ein vollständiges Abbild des anderen. Deshalb kann den in der Preisstatistik maßgeblichen Prinzipien des reinen Preisvergleichs und der Repräsentativität nur schwer entsprochen werden.

*Bedeutung des
Standorts und
der Wohnlage*

Der Standort ist wegen der Immobilität des Gutes „Wohnung“, die einen regionalen Ausgleich erschwert, das wichtigste preisbestimmende Merkmal, und zwar sowohl im groß- wie im kleinräumigen Vergleich. Nach Erhebungen der Bulwien AG kostete beispielsweise im Jahr 2002 eine typische Eigentumswohnung im Wiederverkauf in München durchschnittlich 2 750 € je qm, in Frankfurt am Main waren es 2 350 €, in West-Berlin

aber nur 1 900 €. In kleineren Städten wie Braunschweig, Aachen oder Ulm lag der Quadratmeterpreis mit 1 200 € bis 1 600 € noch niedriger. Aber auch innerhalb der genannten Städte gibt es große Differenzen. Beispielsweise erzielen Objekte in schlecht angelegenen Randlagen in der Regel deutlich unterdurchschnittliche Preise. Dem Niedersächsischen Oberen Gutachterausschuss zufolge variierten beispielsweise die Bodenrichtwerte für den individuellen Wohnungsbau in Braunschweig Anfang 2003 je nach Lage zwischen 105 € und 270 € pro qm.

Wichtiger als diese Niveauunterschiede sind im Hinblick auf einen zeitlichen Preisvergleich divergierende Entwicklungen. Während sich gebrauchte Eigentumswohnungen in Frankfurt am Main von 1990 bis heute um beinahe 45 % verteuerten, betrug die Steigerung in München rund 35 %. In West-Berlin wurden Immobilien im Vorfeld und unmittelbar nach der deutschen Vereinigung zunächst wesentlich teurer, verbilligten sich dann aber wieder. Auch in kleineren Städten lassen sich unterschiedliche Preistrends beobachten.

Neben Standort beziehungsweise Lage spielen die Größe des Grundstücks und des Wohnbereichs sowie die Ausstattung und der Zuschnitt eine wichtige preisbestimmende Rolle. Bei der Datenaufbereitung für den intertemporalen Preisvergleich sind die Veränderungen dieser Merkmale im Zeitablauf von

*Notwendigkeit
der Qualitäts-
bereinigung*

¹ Für einen Überblick über die mit einem Immobilienpreisindex verbundenen Probleme siehe beispielsweise: G. Thwaites und R. Wood, The measurement of house prices, Bank of England Quarterly Bulletin, Spring 2003, S. 38–46, und: International Monetary Fund, Compilation guide on financial soundness indicators, Chapter 9, Real estate price indices, Draft, March 2003.

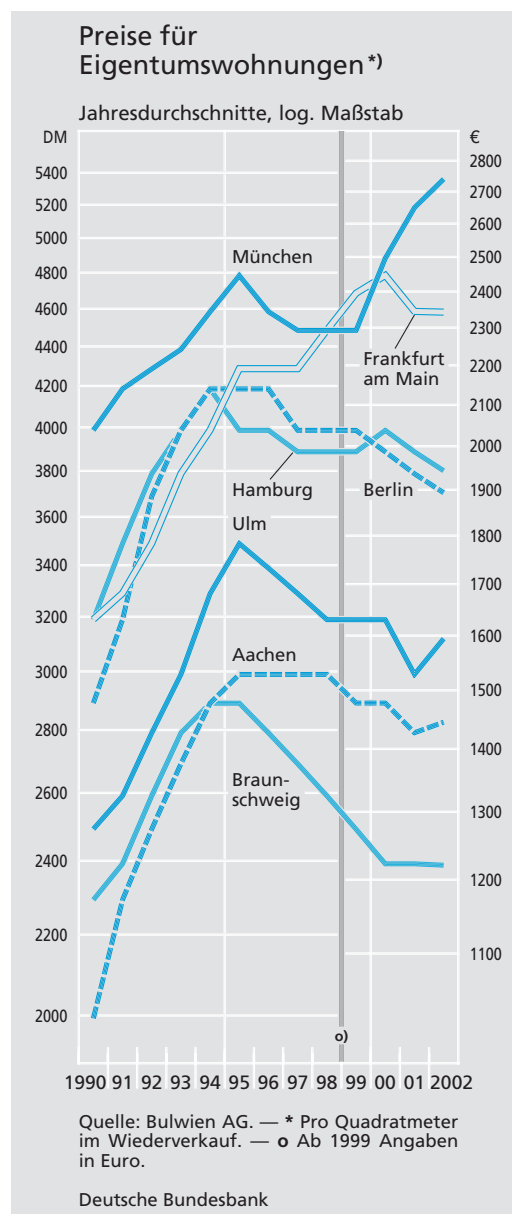
besonderer Bedeutung. Aufgabe eines Preisindex ist es nämlich nicht, die Entwicklung der durchschnittlichen Ausgaben für die Beschaffung von Häusern und Wohnungen abzubilden, in die auch Mehr- oder Minderaufwendungen für Lage- oder Qualitätsveränderungen eingehen. Ziel ist vielmehr der Ausweis der reinen Preisentwicklung für eine unveränderte Qualität bei gegebener Lage. Dafür müssen die Preise auf einen einheitlichen Standard normiert und qualitätsbedingte Unterschiede herausgerechnet werden.

Qualitätstrends

Es ist davon auszugehen, dass die Qualität von Wohnimmobilien in wichtigen technischen Aspekten stetig steigt. Vor allem bei der Wärmedämmung und der Heizungstechnik werden wesentliche Fortschritte erzielt. Dazu kommen anspruchsvollere Bodenbeläge sowie aufwendigere Sanitärausstattungen. Andererseits ist wegen der zunehmenden Bodenknappheit infolge der steigenden Bevölkerung in den Siedlungsschwerpunkten eine Tendenz zu verdichtetem Bauen zu beobachten. Reihenhäuser werden heute in der Regel auf kleineren Grundstücken errichtet als noch vor zwanzig Jahren. Auch liegen in den prosperierenden Ballungsräumen neue Objekte häufig weiter von den Zentren entfernt. Daneben spielen Lockerungen von Bauvorschriften und Abstriche bei gewohnten Standards (beispielsweise Verzicht auf eine Unterkellerung) eine Rolle.

Einfluss des Alters

Schließlich ist bei Gebrauchtimmobiliien das Baujahr eines Objekts von Bedeutung. Der mit zunehmendem Alter einhergehende, vor allem abnutzungsbedingte Wertverlust kann aber durch Renovierungen und Instandset-



zungen ausgeglichen werden. Hinzu kommen oftmals Erweiterungen und Umbauten von werterhöhendem Charakter. Deshalb spricht vieles dafür, dass ein fester Zusammenhang zwischen dem Alter eines Objekts und seinem Preis nicht vorhanden ist.²⁾ Es

2 Siehe: A.C. Goodman und T.G. Thibodeau, Dwelling-age-related heteroskedasticity in hedonic house price equations: An extension, Journal of Housing Research, Vol. 8 (1997), S. 299–317.

gibt auch Hinweise darauf, dass Immobilien aus bestimmten Epochen gegenüber anderen Häusern Aufpreise erzielen, weil sie den Wünschen und Vorstellungen bestimmter Käuferschichten mehr entsprechen oder ihre Bausubstanz von besserer Qualität ist.³⁾

Durchschnittswertverfahren

Die einfachste Methode zur Berechnung eines Immobilienpreisindex ist das Durchschnittswertverfahren. Dabei werden die Preise der Gesamtheit oder einer Stichprobe der in einer Periode gehandelten Häuser und Wohnungen einfach gemittelt und dem Durchschnitt der Vergleichsperiode gegenübergestellt. Ein solcher Index bildet also die Veränderung des durchschnittlichen Transaktionswertes einschließlich aller Qualitäts- und Lagedifferenzen ab. Für die Analyse der Preisentwicklung des Immobilienbestandes eignet er sich deshalb nur bedingt. Vor allem bei kleinen Stichproben sowie größeren Veränderungen in der Zusammensetzung der Gesamtheit dominieren Struktureffekte die Entwicklung des Index und überdecken die eigentlich interessierende „reine“ Preisentwicklung. Wenn beispielsweise auf ein Jahr mit vielen Transaktionen in Berlin ein Jahr mit vielen Transaktionen in München folgt, steigt ein Durchschnittspreisindex allein wegen des höheren Preisniveaus in München, selbst wenn sich die Preise weder in München noch in Berlin geändert haben.

Methode der typischen Fälle

Um solche Struktureffekte einzudämmen, werden bei der Methode der typischen Fälle nur Preise ähnlicher Objekte einbezogen, beispielsweise für Reihenhäuser, Neubau, guter Wohnwert, mittlere bis gute Lage, circa 100 qm Wohnfläche. Teilweise wird mit dem

Ansatz eines Quadratmeterpreises eine weitere Normierung vorgenommen. Um Standorteffekten entgegenzuwirken, werden für verschiedene Regionen separate Teilindizes berechnet. Diese Regionalindizes lassen sich über geeignete Gewichte zu einem Indikator für einen bestimmten Objekttyp zusammenführen. Schließlich kann aus den Einzelindizes ein Gesamtindex für den Wohnungsmarkt berechnet werden.⁴⁾

Indizes auf Basis typischer Fälle stellen gegenüber dem Durchschnittswertverfahren wegen der Ausschaltung der größten Struktureffekte einen erheblichen methodischen Fortschritt dar. Da aber die Objekttypen in der Regel breit definiert sind, können auf diese Weise Qualitätsdifferenzen und Struktureffekte nur zum Teil vermieden werden. Zudem verschieben sich qualitative Maßstäbe, wie „guter Wohnwert“, im Laufe der Zeit, woraus ebenfalls Verzerrungen oder Unschärfen beim intertemporalen Preisvergleich resultieren können.

Eine vor allem in angelsächsischen Ländern weit verbreitete Methode zur Berechnung von Preisindizes für den Immobilienbestand baut auf den Beobachtungen für mehrfach verkaufte Objekte auf und ahmt so das in der übrigen Preisstatistik übliche „matched-model“-Verfahren nach. Da sich Lagekompo-

Indizes auf Basis von Mehrfachverkäufen

³ Siehe: J.M. Clapp und C. Giaccotto, Residential hedonic models: A rational expectations approach to age effects, Journal of Urban Economics, Vol. 44 (1998), S. 415–437.

⁴ Dabei kann nach der Art der Gewichtung zwischen transaktions- und bestandsorientierten Indizes unterschieden werden. Bei einem transaktionsorientierten Index werden die Gewichte aus der Zusammensetzung der Transaktionen abgeleitet, bei einem bestandsorientierten Index aus der Struktur des Bestandes.

nente und physische Eigenschaften eines Hauses im Zeitablauf gewöhnlich nur wenig verändern – abgesehen davon, dass ein Wohngebiet beispielsweise auf Grund verkehrspolitischer Maßnahmen, einer veränderten Risikoeinschätzung oder wegen Fluktuationen in der Bevölkerung an Wertschätzung einbüßen oder gewinnen kann – werden auf diesem Weg nur Preise für näherungsweise identische Objekte verglichen. Für die Abnutzung sowie für Renovierungen und Umbauten müssen freilich Ab- beziehungsweise Zuschläge angesetzt werden.

Immobilienpreisindizes auf Basis von Wiederverkäufen versprechen dann gute Ergebnisse, wenn viele Objekte häufig gehandelt werden. Bei größeren zeitlichen Abständen zwischen zwei Transaktionen stellt sich hingegen das Problem der Aufteilung der gesamten Preisdifferenz auf kürzere Perioden wie Jahre oder Quartale.⁵⁾ Zudem können marktgängige Objekte, die häufig ge- und verkauft werden, kurz- bis mittelfristig eine andere Preistendenz aufweisen als seltener umgeschlagene Bauten, so dass ein Index aus Wiederverkäufen verzerrt sein kann.⁶⁾ Für Deutschland sind Indizes nach dieser Methode wegen der vergleichsweise niedrigen Eigentumsquote und der deshalb auch geringeren Umschlagshäufigkeit von Wohnimmobilien weniger geeignet.

Schließlich bleibt die in der Preisstatistik weit verbreitete direkte Bewertung und Ausschaltung von Qualitätsunterschieden. Während aber beispielsweise bei Wohnungsmieten die Notwendigkeit einer derartigen Korrektur nur für die Abnutzung, bei Renovierungen oder Um- beziehungsweise Neubauten entsteht

und ansonsten die Angaben für ein bestimmtes Objekt nach der „matched-model“-Methode unverändert in den Index einfließen, stellt sich das Problem der Qualitätsadjustierung bei der Preisbeobachtung für Häuser und Wohnungen regelmäßig. Zudem sind die Zahl der potenziell preisrelevanten Qualitätsmerkmale sehr groß und ihre Kombinationen vielfältig.

Für die Lösung komplexer Qualitätsanpassungsprobleme ist die hedonische Methode entwickelt worden, bei der der Preis eines Objekts regressionsanalytisch durch seine Merkmale erklärt wird.⁷⁾ Die aus dem Querschnitt gewonnenen Informationen über die implizite Marktbewertung verschiedener Merkmale können dann für die Berechnung der mittleren Preisveränderung eines durchschnittlichen Merkmalbündels – also einer

5 In der Regel geschieht dies mittels eines ökonomischen Verfahrens, bei dem die Preisdifferenzen durch die Zeitpunkte der Transaktionen erklärt werden. Siehe dazu beispielsweise: K. E. Case und R. J. Shiller, Prices of single-family homes since 1970: New indexes for four Cities, *New England Economic Review*, September/October 1987, S. 45–56.

6 Siehe dazu: R. A. Meese und N. E. Wallace, The construction of residential housing price indices: A comparison of repeat-sales, hedonic-regression and hybrid approaches. *Journal of Real Estate Finance and Economics*, Vol. 14 (1997), S. 51–73.

7 Zur Anwendung der hedonischen Regressionsmethode auf die Märkte für Wohnimmobilien siehe den Überblick bei: S. Sheppard, Hedonic analysis of housing markets, *Handbook of Regional and Urban Economics*, Vol. 3 (1999), Chapter 41, S. 1595–1635. Ein praktisches Problem hedonischer Indizes ist darin zu sehen, dass nicht alle Merkmale und ihre Interdependenzen berücksichtigt werden können und somit die Qualitätsbereinigung unvollständig bleibt. Deshalb wird teilweise versucht, Indizes auf Basis von Mehrfachverkäufen mit Hilfe hedonischer Methoden bzw. hedonische Indizes mit Informationen aus Wiederverkäufen zu kombinieren. Zu solchen hybriden Modellen siehe beispielsweise: B. Case und J. M. Quigley, The dynamics of real estate prices, *The Review of Economics and Statistics*, Vol. 73 (1991), S. 50–58, sowie: R. Carter Hill, J. R. Knight und C. F. Sirmans, Estimating capital asset price indexes, *The Review of Economics and Statistics*, Vol. 79 (1997), S. 226–233.

künstlich gebildeten Immobilie – dienen. Für die Erstellung eines hedonischen Index bedarf es allerdings großer Mengen an Informationen nicht nur über Transaktionspreise, sondern auch über die Eigenschaften der gehandelten Objekte. Solche umfassenden Datensammlungen gibt es für Deutschland insgesamt bisher nicht.⁸⁾

Amtliche Preisdaten zum deutschen Wohnungsmarkt

In der deutschen amtlichen Statistik wird das Preisgeschehen am Immobilienmarkt durch Baulandpreise, Baupreise und Wohnungsmieten abgebildet.

Baulandpreise

Für die Baulandpreisstatistik sammelt das Statistische Bundesamt Transaktionswerte für unbebaute Grundstücke, soweit sie in ausgewiesenen Baugebieten liegen. Dabei wird ein nach Baulandarten, Gemeindegrößenklassen und Regionen differenzierter durchschnittlicher Kaufwert pro Quadratmeter berechnet. Das Statistische Bundesamt weist allerdings selbst darauf hin, dass „die ausgewiesenen Durchschnittswerte ... für einen zeitlichen Vergleich nur bedingt verwendbar (sind), weil die statistischen Massen, aus denen sie ermittelt werden, sich jeweils aus anders gearteten Einzelfällen zusammensetzen können“.⁹⁾ Deshalb werden auch keine Veränderungsrate angegeben. Die Zahlenangaben reichen bis 1962 zurück; ab 1992 liegen auch Angaben für Ost- und Gesamtdeutschland vor.¹⁰⁾

Nimmt man für eine Tendenzaussage gleichwohl einen längerfristigen Vergleich vor, so

sind die Preise für baureifes Land kräftig gestiegen. Im Jahr 2002 übertrafen sie ihren Vergleichsstand von 1975 um rund das Vierfache. Wegen der fehlenden Korrektur für Lageunterschiede kann aus dieser Zahl allerdings nicht direkt auf den „wahren“ Anstieg geschlossen werden. Die für den Anfang der achtziger und die Mitte der neunziger Jahre ausgewiesenen besonders kräftigen Preisschübe fielen beispielsweise mit einer geringen Zahl von Transaktionen und einer allgemeinen Flaute am Wohnungsmarkt zusammen. Die in diesen Perioden hohen Durchschnittswerte könnten Folge eines Wegfalls von Transaktionen im Niedrigpreisbereich sein.

Der Baupreisindex für Wohngebäude soll die Entwicklung der Herstellungskosten für Häuser und Wohnungen abbilden. In ihn gehen sehr detailliert die Preise für Arbeiten und Material zur Erstellung von Ein- und Mehrfamilienhäusern sowie gemischt genutzten Gebäuden ein. Bei der Berechnung des Index sollen Qualitätsunterschiede ausgeschaltet werden. Dies stellt angesichts der Komplexi-

Baupreise

⁸ Für einzelne Regionen stellt sich die Situation teilweise günstiger dar. R. Schulz und A. Werwatz, A state space model for Berlin house prices, SFB 373 Discussion Paper, Dezember 2002, beispielsweise schätzen auf Basis der Daten von Gutachterausschüssen ein erweitertes hedonisches Modell für den Berliner Immobilienmarkt, und in dem Landesgrundstücksmarktbericht des Oberen Gutachterausschuss für Grundstückswerte in Niedersachsen, Ausgabe 2003, S. 61, wird über einen Niedersächsischen Immobilienindex auf Basis eines multiplen Regressionsmodells berichtet.

⁹ Statistisches Bundesamt, Fachserie 17, Reihe 5, Kaufwerte für Bauland 2001, Wiesbaden 2002, S. 5.

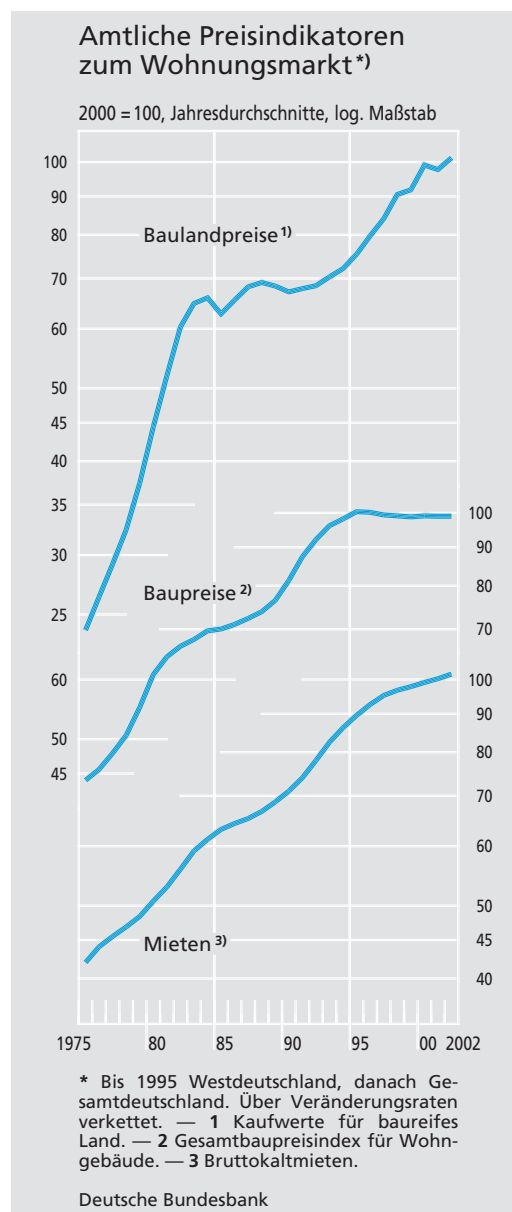
¹⁰ Für die Darstellung langfristiger Verläufe und mittlerer Veränderungsrate wurden für alle Reihen die gesamtdeutschen Angaben 1995 über Veränderungsrate mit den westdeutschen Zahlen verknüpft und so der mit der deutschen Vereinigung verbundene Niveausprung ausgeschaltet.

tät der Bauleistungen und des vielfältigen Fortschritts auf diesem Gebiet eine erhebliche Herausforderung dar.

Den Angaben der amtlichen Statistik zufolge erhöhten sich die Baupreise seit 1975 um 125 %. Der größte Teil der Verteuerung fand in der zweiten Hälfte der siebziger Jahre statt. Einen weiteren kräftigen Schub gab es in der ersten Hälfte der neunziger Jahre. Seitdem stagnieren die Baupreise.

Wohnungs-
mieten

Die Mietenkomponente des Verbraucherpreisindex (VPI) zeichnet den qualitätsbereinigten Verlauf der Kaltmieten zuzüglich der Nebenkosten (insbesondere Frischwasserver- und Abwasserentsorgung sowie Müllabfuhr, aber ohne Energie) nach. Der Index folgt im Wesentlichen der „matched-model“-Methode, wobei Abschläge für größere Instandsetzungen vorgenommen werden und neu hinzugekommene Wohnungen ihrem Anteil am Bestand entsprechend berücksichtigt werden. Erst seit 1995 erfolgt ein getrennter Ausweis der Nebenkosten. Zum überwiegenden Teil handelt es sich bei den erfassten Mieten um solche aus bestehenden Verträgen. Einschließlich der Nebenkosten sind die Mieten den amtlichen Angaben zufolge von 1975 bis 2002 um mehr als 140 % gestiegen. Vergleichsrechnungen nach der hedonischen Methode auf Basis der Mietenumfragen im Rahmen des Sozio-ökonomischen Panels (SOEP) haben für den Zeitraum 1985 bis 1998 zu ähnlichen Ergebnissen wie der amtliche Mietenindex geführt.¹¹⁾ Dies spricht dafür, dass der VPI die Entwicklung bei den Mieten im Großen und Ganzen korrekt wiedergibt.



Die Entwicklung der Kosten des Wohnens im selbstgenutzten Eigentum wird im VPI durch die Entwicklung der Wohnungsmieten approximiert und deren Gewicht für diesen Zweck

11 Siehe: J. Hoffmann und C. Kurz, Rent indices for housing in West Germany 1985 to 1998, Economic Research Centre of the Deutsche Bundesbank, Discussion Paper 01/02.

näherungsweise verdoppelt.¹²⁾ Im Harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI), der im Zusammenhang mit der Europäischen Währungsunion eingeführt wurde, fehlen hingegen bisher die selbstgenutzten Wohnungen. Damit bleiben die Kosten des Wohnens für mehr als zwei Fünftel der Haushalte in Deutschland weitgehend außen vor. In anderen Ländern des Euro-Gebiets ist der Anteil der unberücksichtigten Haushalte wegen der höheren Eigentumsquote sogar noch größer. Allerdings finden derzeit unter anderem in Deutschland im Rahmen einer europaweiten Sonderuntersuchung Proberechnungen zur Preiskomponente der Ausgaben für neu erstellte eigengenutzte Wohnungen und Häuser statt, die bei zufrieden stellender Qualität möglicherweise in wenigen Jahren Eingang in den HVPI finden werden.¹³⁾ Erste Ergebnisse für diesen so genannten experimentellen Häuserpreisindex sind Mitte nächsten Jahres zu erwarten.

Preisindizes für Wohnimmobilien

*Preisindikatoren
für Deutschland*

Angaben zur Entwicklung der Immobilienpreise in Deutschland beruhen auf Grunddaten, die bei der Geschäftstätigkeit von Gutachterausschüssen, Maklern, Bausparkassen und Hypothekenbanken anfallen.¹⁴⁾ Dabei geht es vor allem um die Frage der richtigen Bewertung eines Objekts zu einem bestimmten Zeitpunkt im Quervergleich zu anderen. Für eine Längsschnittbetrachtung sind solche Angaben nur mit Einschränkungen zu verwenden. Dies gilt insbesondere dann, wenn sie auf qualitativen Einschätzungen beruhen, denn die Meinung darüber, welche Ausstat-

tung „gehoben“ ist, dürfte sich im Zeitablauf verändern.

Die von verschiedenen Institutionen berechneten Indizes unterscheiden sich vor allem durch den Grad der Abdeckung des Bundesgebiets beziehungsweise des Immobilienbestandes und die Art der Durchschnittsbildung. In einige Indizes gehen nur Angaben für bestimmte Objekttypen in wenigen Städten ein, andere erheben den Anspruch der Gesamtmarktabdeckung. Die Aussagekraft der Indizes wird häufig dadurch eingeschränkt, dass Preise über unterschiedliche Qualitäten, Standorte und Lagen hinweg ungewichtet gemittelt und hieraus Veränderungen berechnet werden.

¹² Eine solche Ersatzlösung wäre insofern berechtigt, als bei einem neutralen Steuersystem die Kapitalnutzungskosten im Marktgleichgewicht näherungsweise den auf dem Markt erzielbaren Mieten entsprechen. Die Verwendung dieser Ansätze setzt allerdings voraus, dass der VPI dem Leitbild eines Lebenshaltungskostenindex folgt. Zu den verschiedenen Konzepten siehe: W.E. Diewert, Harmonized indexes of consumer prices: Their conceptual foundations, Schweizerische Zeitschrift für Volkswirtschaft und Statistik, Vol. 138 (2002), S. 547–637. Zur Bedeutung der Steuern siehe beispielsweise: A. Dougherty und R. van Order, Inflation, housing costs, and the consumer price index, American Economic Review, Vol. 72 (1982), S. 154–164.

¹³ Der HVPI soll nach seiner Grundkonzeption, die Preisentwicklung bei den monetären Konsumausgaben der privaten Haushalte abzubilden, dem „net acquisition approach“ und nicht wie der deutsche VPI oder der US-amerikanische Consumer Price Index dem „rental equivalence approach“ folgen. In einer Reihe von anderen Ländern wird die Veränderung der Kapitalnutzungskosten in den Index einberechnet. Siehe dazu: H.-A. Leifer, Zur Behandlung dauerhafter Güter in einem Verbraucherpreisindex und in einem Lebenshaltungskostenindex, Allgemeines Statistisches Archiv, Vol. 85 (2001), S. 301–318.

¹⁴ Viele der von Dritten berechneten Indizes stützen sich auf Grunddaten des Rings Deutscher Makler, der Marktinformationen für ganz Deutschland sammelt. Die GEWOS GmbH und das Institut für Städtebau, Wohnungswirtschaft und Bausparwesen (ifs) veröffentlichen seit 1996 regelmäßig einen Index für Eigentumsimmobilien, der für Westdeutschland bis 1989 zurückreicht und die Preisentwicklung für Einfamilienhäuser und Eigentumswohnungen auf Basis von Angaben der Gutachterausschüsse der Städte und Gemeinden abbildet.

Immobilien-
preisindex
der BIZ

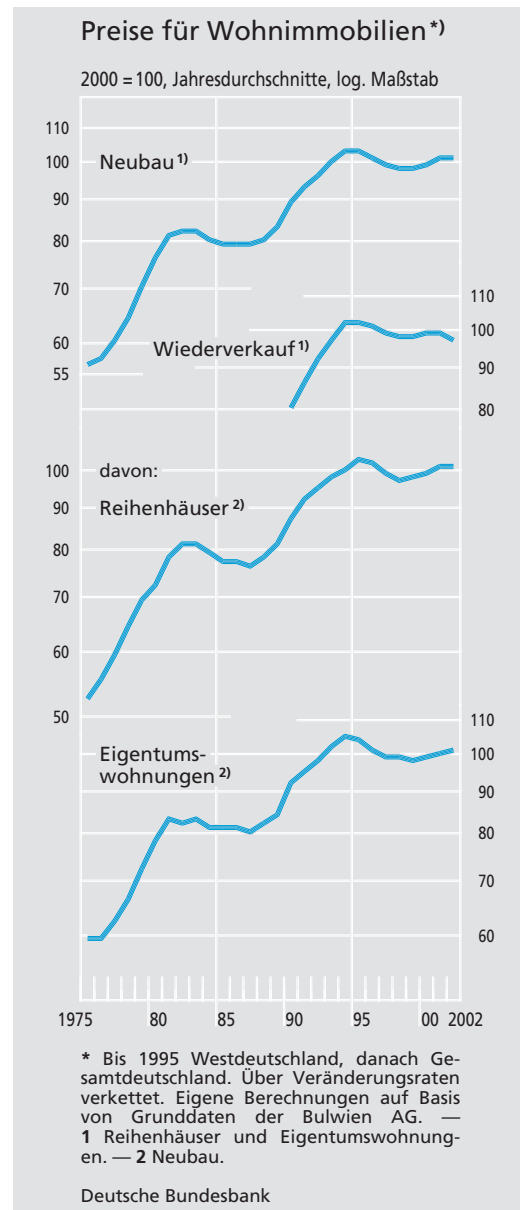
International Beachtung gefunden hat der Immobilienpreisindex für Deutschland der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ). Für die Jahre 1995 bis 2001 weist dieser einen durchschnittlichen Preisrückgang bei Wohnimmobilien in Deutschland von immerhin 2,5 % pro Jahr aus.¹⁵⁾ Berechnet wurde diese Kennziffer aus der Veränderung des (ungewichteten) Durchschnittspreises von Eigentumswohnungen mit mittlerem Wohnwert in vier deutschen Großstädten. Diese Angaben sind von Dritten oft als repräsentativ für ganz Deutschland angesehen und als Anzeichen für eine deflationäre Entwicklung ge- deutet worden.

Neuer
Bundesbank-
Immobilien-
preisindex

Die im Mai-Monatsbericht der Bundesbank bereits kurz vorgestellten neuen Preisindizes für Wohnimmobilien auf Basis von Grund- daten der Bulwien AG decken 60 größere Städte ab, darunter zehn ostdeutsche.¹⁶⁾ Da- mit soll den regionalen Unterschieden der Preisentwicklung Rechnung getragen wer- den, wobei aber die ländlichen Räume unberücksichtigt bleiben. Nach Maßgabe der Methode der typischen Fälle werden die Indi- zes, um die größten Struktureffekte auszu- schalten, getrennt für verschiedene Immo- bilitientypen und Regionen berechnet und dann über geeignete Gewichte zu Gesamt- indikatoren verdichtet.

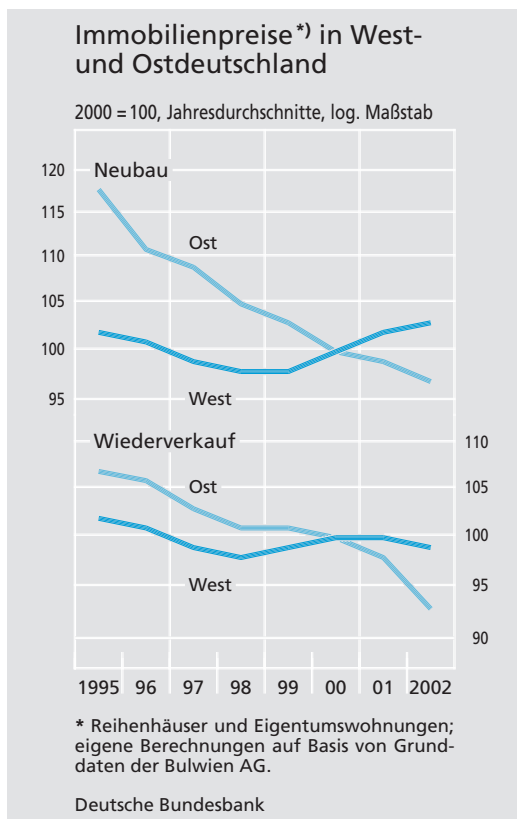
Die typischen
Fälle

Bei den typisierten Objekten handelt es sich um Reihenhäuser mit gutem Wohnwert in mittlerer bis guter Lage mit rund 100 qm Wohnfläche sowie um Eigentumswohnungen mit ebenfalls gutem Wohnwert in mittlerer bis guter Lage mit rund 70 qm Wohnfläche. Bei den Reihenhäusern wird der Gesamtpreis



15 Siehe: Bank for International Settlements, 72nd Annual Report, Basel 2002, S. 130. Inzwischen verwendet die BIZ die von der Bundesbank berechneten Immobilienpreisindikatoren.

16 Deutsche Bundesbank, Neue Preisindizes für Wohnimmobilien in Deutschland, Monatsbericht, Mai 2003, S. 39. Die Bulwien AG berechnet im Rahmen ihrer Immobilienmarktanalysen Mieten und Kaufpreise für typische Gewerbe- und Wohnimmobilien. Sie nutzt dabei Informationen aus der eigenen Gutachtertätigkeit sowie u. a. von Bausparkassen, Forschungseinrichtungen, Gutachterausschüssen, Maklerverbänden, Industrie- und Handelskammern und unabhängigen Experten.



ausgewiesen, bei Eigentumswohnungen der Preis pro Quadratmeter. Bis 1990 zurück berechnet die Bulwien AG Durchschnittspreise getrennt nach Neubau und Wiederverkauf; die Angaben vor 1990 beziehen sich auf Neubauten.

Index-
berechnung

Die Bundesbank gewichtet die Ergebnisse der einzelnen Städte mit den Einwohnerzahlen des Jahres 2000. Für die Zusammenwägung der Angaben für neue Reihenhäuser und Wohnungen orientieren sich die konstanten Gewichte an den im Rahmen der Bautätigkeitsstatistik in den Jahren 1999 bis 2001 erfassten veranschlagten Kosten fertig gestellter Bauwerke. Beim Wiederverkauf wurden die konstanten Anteile aus der relativen Größe der Wohnfläche in Reihenhäusern und Eigentumswohnungen laut Mikrozensus-Zu-

satzerhebung im Jahr 1998 und Bautätigkeitsstatistik der Jahre 1996 bis 2000 abgeleitet.¹⁷⁾ In regionaler Gliederung werden Indizes für Westdeutschland sowie ab 1995 für Ost- und Gesamtdeutschland ausgewiesen. Die lange Reihe des Neubau-Immobilienpreisindex reicht bis 1975 zurück.

Dieser Rechnung zufolge haben sich die Preise für neue Reihenhäuser und Eigentumswohnungen in Deutschland nach einem kräftigen Anstieg in den siebziger Jahren im folgenden Jahrzehnt kaum verändert. Mit dem konjunkturellen Aufschwung in der zweiten Hälfte der achtziger Jahre und der Öffnung der Grenzen im Jahr 1989 kam es dann zu einer bis Mitte der neunziger Jahre anhaltenden Verteuerung, die später von einer leichten Korrektur nach unten abgelöst wurde. Die Anpassung fiel in Ostdeutschland wesentlich kräftiger aus als in Westdeutschland. Insgesamt wären die Preise von Häusern und Wohnungen damit in Deutschland von 1995 bis heute zwar um rund 2 % gefallen, aber nicht um bis zu 15 % wie nach anderen Rechnungen.

Index-
entwicklung

Den neuen Immobilienpreisdaten zufolge gibt es für Deutschland insgesamt keine Anzeichen für die in vielen anderen Ländern sehr ausgeprägten zyklischen Schwankungen. Vielmehr fallen sowohl Steigerungen wie auch die Rückgänge der Immobilienpreise wesentlich gedämpfter aus. Während beispielsweise in Großbritannien Zuwachsraten

Volatilität

¹⁷ Auf eine Zusammenführung von Neubau- und Wiederverkaufsindizes wurde verzichtet. Denn gerade aus der getrennten Betrachtung der Primär- und Sekundärmärkte lassen sich für die Analyse nützliche Erkenntnisse gewinnen.

von deutlich mehr als 10 % pro Jahr, aber auch kräftige Preisminderungen nicht ungewöhnlich waren, blieben die Preisveränderungen in Deutschland in den letzten 25 Jahren in einer Spanne von $-2\frac{1}{2}\%$ bis $+9\%$.¹⁸⁾

*Unterschiede
zwischen
neuen und
gebrauchten
Immobilien*

Auffallend sind die teilweise recht großen Diskrepanzen zwischen der Preisentwicklung von Neubauten und gebrauchten Immobilien. Nach den vorliegenden Informationen verteuerten sich Wohnungen und Häuser auf dem Sekundärmarkt zwischen 1990 und 2002 um 20 %, während es auf dem Primärmarkt nur 14 % waren. Dies könnte damit zusammenhängen, dass das Wohnen in den Stadtkernen wieder als attraktiver empfunden wird und deshalb mehr gebrauchte Immobilien nachgefragt werden. Wahrscheinlich sind die Unterschiede zumindest teilweise aber auch eine Folge veränderter Zusammensetzungen des Bestandes vor allem bei Neubauten, beispielsweise bedingt durch eine Verlagerung der Bautätigkeit in die Außenbezirke der Städte oder eine Verkleinerung der Grundstücke auf Grund zunehmender Bodenknappheit.¹⁹⁾

Die Immobilienpreise im gesamtwirtschaftlichen Zusammenhang

*Langfristige
und zyklische
Plausibilität*

Angesichts der vielfältigen methodischen und praktischen Schwierigkeiten bei der Berechnung von Immobilienpreisindizes stellt sich die Frage nach der Plausibilität der hier vorgestellten Indikatoren für deutsche Wohnimmobilien. Für eine entsprechende Prüfung bietet sich ein Vergleich mit den amtlichen Preisindikatoren für den Wohnungsmarkt sowie wich-

tigen gesamtwirtschaftlichen Eckdaten an. Dabei soll zum einen die langfristige Qualität der Indikatoren untersucht werden, zum anderen die Plausibilität der zyklischen Bewegungen. Die Gegenüberstellung beschränkt sich im Wesentlichen auf den in einer langen Reihe vorliegenden Index für neue Immobilien.

Zunächst fällt auf, dass die wichtigsten Kostenfaktoren für den Wohnungsbau, Land und Bauleistungen, sich nach den verfügbaren statistischen Angaben in den Jahren 1975 bis 2002 mit durchschnittlich rund $5\frac{1}{2}\%$ beziehungsweise 3 % pro Jahr wesentlich stärker verteuert haben als die neuen Wohnimmobilien, für die sich ein mittlerer Anstieg von lediglich $2\frac{1}{4}\%$ ergibt. Für ein solch deutliches Auseinanderfallen von Kosten und Preisen kann es eine Reihe von Gründen geben. Denkbar wäre beispielsweise eine statistisch nicht erfasste Qualitätsverschlechterung bei Häusern und Wohnungen, unter anderem durch kleinere Grundstücke. Es kann auch nicht ausgeschlossen werden, dass die amtlichen Angaben zu den Land- und Wohnungsbaupreisen eine Verzerrung nach oben aufweisen. So könnten beispielsweise Qualitätsverbesserungen bei den Baupreisen nicht ausreichend ausgeschaltet worden sein.

*Langfristige
Tendenzen*

¹⁸ Berechnungen der Europäischen Zentralbank, Structural factors in the EU housing markets, March 2003, S. 19, zufolge war die Volatilität der trendbereinigten realen Häuserpreise gemessen an der Standardabweichung in vielen europäischen Ländern in den letzten 20 Jahren größer als zehn Prozentpunkte. Auf Basis der neuen Angaben für Deutschland ergibt sich nach gleicher Rechnung eine Standardabweichung der trendbereinigten Preise von rd. sieben Prozentpunkten.

¹⁹ Der Deutsche Eigentums-Immobilien-Index von ifs und GEWOS zeigt eine noch etwas stärker aufwärtsgerichtete Dynamik als der Index auf Basis von Gebrauchtimmobilien.

Die Wohnungsmieten sind langfristig mit beinahe $3\frac{1}{4}\%$ pro Jahr ebenfalls deutlich stärker gestiegen als die Immobilienpreise. Dabei spielen sicherlich die Nebenkosten des Wohnens eine Rolle, die in den hier betrachteten Mieten des Verbraucherpreisindex enthalten sind und die über weite Strecken des Untersuchungszeitraums wesentlich schneller zunahmen als die Nettokaltmieten. Allerdings kann mit diesem Faktor alleine kaum der gesamte Unterschied zwischen Mieten- und Preisentwicklung erklärt werden. Eigentlich sollten sich Mieten und Preise mittelfristig im Gleichschritt bewegen, weil die Mieten die Opportunitätskosten der Eigennutzung darstellen und umgekehrt die Mieter auch auf Wohneigentum ausweichen können.²⁰⁾ Wenn also das Mieten von Wohnraum im Vergleich zum Eigentum in der betrachteten Zeitspanne wirklich merklich teurer geworden wäre, hätte es aus ökonomischer Sicht eine starke Verschiebung hin zum Eigentum geben müssen. Der Anteil der Haushalte mit eigengenutztem Wohneigentum ist in Westdeutschland aber lediglich von rund 36 % im Jahr 1975 auf etwas mehr als 44 % im Jahr 2002 gestiegen.²¹⁾ Auf längere Sicht kann ein Zurückbleiben der Immobilienpreise hinter den Mieten durch den sich abzeichnenden Rückgang der Bevölkerung begründet sein; inwieweit dies in dem hier betrachteten Zeitraum bereits eine Rolle gespielt hat, ist aber unklar.

Der Vergleich mit den amtlichen Preisindikatoren für den Wohnungsmarkt legt insgesamt die Vermutung nahe, dass der Immobilienpreisindex den langfristigen Preisanstieg auf dem Wohnungsmarkt möglicherweise nicht

vollständig erfasst. Auch ein Vergleich mit der Entwicklung des verfügbaren Einkommens deutet in diese Richtung. Seit 1975 ist das verfügbare Einkommen im Mittel um $4\frac{1}{2}\%$ pro Jahr gewachsen, also rund doppelt so schnell wie die Preise von Häusern und Wohnungen. Selbst pro Einwohner gerechnet waren es noch $4\frac{1}{4}\%$. Demnach hätten sich die Preise von Häusern und Wohnungen nicht nur schwächer erhöht als das verfügbare Einkommen, sondern auch als die allgemeine Lebenshaltung, die sich durchschnittlich um gut $2\frac{1}{2}\%$ verteuerte. Dies ist eher unwahrscheinlich, auch wenn zu Beginn des Beobachtungszeitraums relativ hohe Teuerungsraten und ein das Wohneigentum förderndes Steuerrecht die Preise hochgehalten haben könnten.²²⁾ Die flache Preisentwicklung im Verlauf der achtziger Jahre wäre dann teilweise als eine Korrektur überhöhter Preise zu verstehen, nachdem sich die Inflationserwartungen zurückgebildet hatten und die steuerliche Förderung des Wohneigentums reduziert worden war. Der stärkere Anstieg der Verkaufspreise für gebrauchte Immobilien in den neunziger Jahren deutet aber an, dass die genannten Faktoren das Zurückbleiben des gemessenen Preisanstiegs bei Neubauten

²⁰ Allerdings dürften die höheren Transaktionskosten sowie die Eigenkapitalerfordernisse beim Wohneigentum den Preisausgleich bremsen. Auch spielen steuer- und förderrechtliche Bestimmungen sowie Regulierungen des Mietwohnungsmarktes und der Bodennutzung eine Rolle.

²¹ In Italien erhöhte sich der Anteil von Haushalten in eigengenutztem Wohneigentum in dem Zeitraum 1980 bis 2000 von 61 % auf 81 %, in den Niederlanden von 42 % auf 53 %. Siehe: Europäische Zentralbank, *Structural factors in the EU housing markets*, Frankfurt am Main, 2003, S. 26.

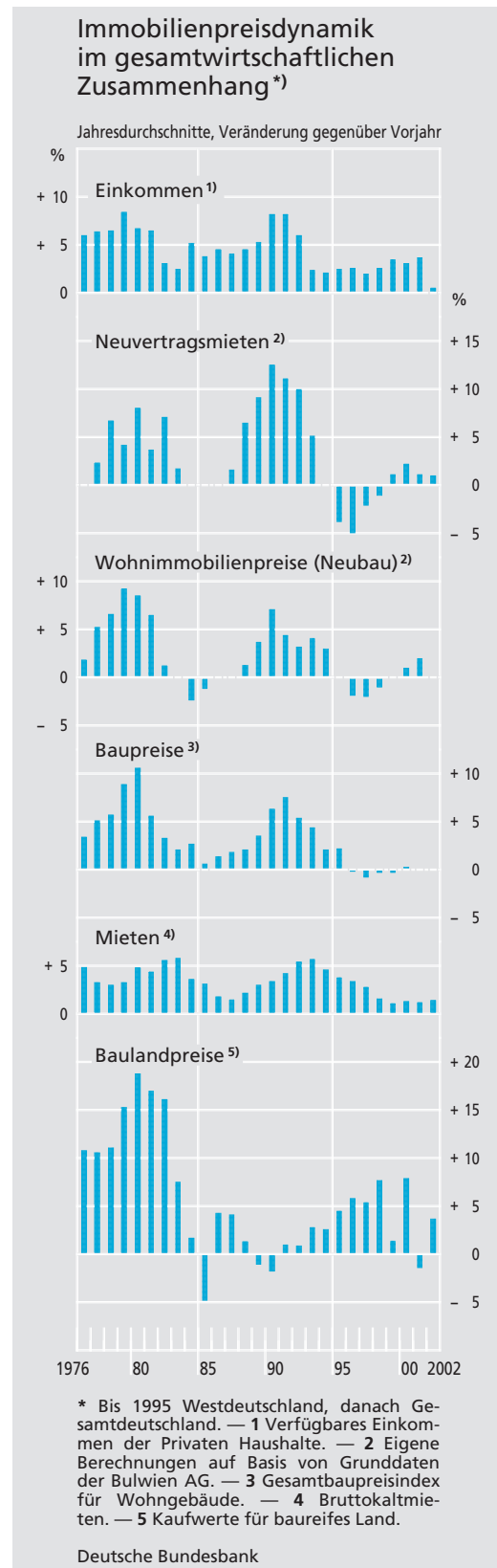
²² Zum Einfluss der allgemeinen Preisentwicklung auf die Immobilienpreise in Deutschland in den siebziger und achtziger Jahren siehe: B. Felderer und W. Rippin, *Inflation, real estate and stock prices: Evidence from West-Germany*, Institut für Höhere Studien, Forschungsbericht No. 352, Dezember 1994.

hinter Baupreisen, Mieten und dem verfügbaren Einkommen vermutlich nicht vollständig erklären können. Für die langfristige Analyse muss daher ein im Einzelnen nicht genau zu quantifizierender Unschärfebereich berücksichtigt werden. Der Tendenz nach unterschätzt die Reihe für Neubauten wohl den längerfristigen Preistrend im Immobiliensektor etwas.

*Zyklische
Entwicklungen*

Für die konjunkturelle Analyse ist das kurz- bis mittelfristige Verhalten der Immobilienpreise und deren Vorlauf- beziehungsweise Nachlaufbeziehungen gegenüber anderen Indikatoren relevant. Dies soll beispielhaft an der zeitlichen Abfolge der Reaktionen auf den Nachfrageschock Ende der achtziger und Anfang der neunziger Jahre gezeigt werden, der auch aus der Öffnung der Grenzen und der wirtschaftlichen Vereinigung resultierte. Der größte Jahresanstieg bei den Immobilienpreisen wurde bereits im Jahr 1990 mit gut 7 % registriert. Dies war zugleich das Jahr mit dem kräftigsten Zuwachs beim verfügbaren Einkommen (+ 8,2 %). Die Baupreise erreichten ihre höchste Zuwachsrate ein Jahr später mit 7,6 %. Lediglich der amtliche Mietenindex mit dem maximalen Anstieg im Jahr 1993 (+ 5,8 %) und das Bauland mit ebenfalls + 5,8 % im Jahr 1996 reagierten verzögert.

Dies kann bei Mieten durch die Besonderheiten der Preisdynamik auf diesem Markt erklärt werden. Während Neumieten innerhalb gewisser Grenzen frei festgelegt werden können, folgen die Bestandsmieten durch die übliche längerfristige Vertragsgestaltung und das Vergleichsmietensystem erst mit einer Verzögerung. Auf Basis von Grunddaten der



Bulwien AG errechnete Indizes für Mieten in neuen Verträgen zeigen die größte Steigerung mit 12 ½% im Jahr 1990, langfristig aber keinen wesentlich anderen Trend als der Mietenindex des VPI.²³⁾ Die verzögerte Reaktion der Baulandpreise, wie sie in der Statistik aufscheint, ist vermutlich ein Artefakt, das auf Veränderungen in der Zusammensetzung des Bestandes beruht. Die kräftige Steigerung der Bauinvestitionen von 1991 bis 1994 ging mit der Ausweisung von zusätzlichem Bauland einher; dabei dürfte es sich häufig um preiswertere Flächen gehandelt haben. Somit bestätigt sich die Einschätzung des Statistischen Bundesamtes, dass die amtlich ermittelten Durchschnittspreise für baureifes Land für den intertemporalen Vergleich nur mit Einschränkungen geeignet sind.

Die zeitliche Abfolge der Preisreaktionen ist aus ökonomischer Sicht also weitgehend plausibel. Parallel zu dem Anstieg der Neuvertragsmieten erhöhten sich die Immobilienpreise und etwas verzögert die Baupreise. Auf das zunehmende Angebot infolge der elastischen Reaktion der Bauinvestitionen – die Zahl der Wohnungsfertigstellungen stieg in Westdeutschland von 239 000 im Jahr 1989 auf mehr als 500 000 im Jahr 1994²⁴⁾ – und der kaum mehr steigenden Einkommen begannen die Mieten in Neuverträgen bereits 1995 wieder zu fallen. Die Preise von Häusern und Wohnungen sowie die Baupreise folgten ein Jahr später. Bei dem amtlichen Mietenindex gab es keinen Rückgang. Der geringste Anstieg wurde 1999 verzeichnet. Also „bewähren“ sich die auf Basis von Grunddaten der Bulwien AG berechneten Indikatoren

auch in der Abschwungphase des Wohnungsmarktes.

Insgesamt spricht das Muster der Veränderungen dafür, dass die hier vorgestellten Immobilienpreisindizes die zyklischen Bewegungen adäquat erfassen und dass es statistische Zusammenhänge zwischen den Zeitreihen für Häuserpreise, Baupreise, Mieten und Einkommen gibt, die sich ökonomisch interpretieren lassen.²⁵⁾ Dabei könnte es dem Index auf Basis von Wiederverkaufspreisen etwas besser gelingen, den langfristigen Preistrend zu erfassen. Entsprechende Preisdaten liegen aber nur ab 1990 vor, so dass eine längerfristige Überprüfung dieser Hypothese noch nicht möglich ist.

Ausblick

Auch wenn es Zweifel daran geben kann, ob der hier vorgestellte Preisindikator für neue Wohnungen und Reihenhäuser in Deutschland den langfristigen Aufwärtstrend der Immobilienpreise voll erfasst, so spricht doch Vieles dafür, dass er die zyklischen Bewegungen angemessen abbildet. Deshalb kann er

²³ Die Bulwien AG berechnet für 60 deutsche Städte Durchschnittsmieten für ca. 70 qm große Wohnungen in mittlerer bis guter Lage. Dabei werden sowohl Neubaumieten wie Wiedervermietungen im Bestand berücksichtigt. Mit Bevölkerungsanteilen des Jahres 2000 gewogen und einem Gewicht von jeweils 0,5 für die Wiedervermietung und den Neubau errechnet sich ein Index der Neumieten.

²⁴ Siehe dazu: Deutsche Bundesbank, Der Wohnungsmarkt in den neunziger Jahre, Monatsbericht, Januar 2002, S. 29–39.

²⁵ Diese Einschätzung kann auch mit fortgeschrittenen ökonomischen Methoden bestätigt werden. Während sich die Beziehungen zwischen Einkommen, Baupreisen, Immobilienpreisen und Wohnungsmieten als Kointegrationsmodelle abbilden lassen, ist dies mit den Baulandpreisen nicht möglich.

ebenso wie der Index für Gebrauchtimmobilien eine wichtige Ergänzung für die kurz- bis mittelfristig angelegte Analyse der wirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland sein. Dabei ist auch die Vorlaufeigenschaft der Hauspreise gegenüber den amtlichen Mietenindizes im VPI und HVPI von Bedeutung. Allerdings werden Immobilienpreisindikatoren bislang nur als jährlicher Durchschnitt berechnet. Eine Erweiterung auf Quartale wird angestrebt.

Die am aktuellen Rand festzustellende Stagnation der Preise für Wohnimmobilien ist im Zusammenhang mit dem langsamen Wachstum des verfügbaren Einkommens beziehungsweise den gedrückten Einkommensperspektiven und dem reichlichen Angebot

am Wohnungsmarkt zu sehen. Hinweise auf einen Verfall der Immobilienpreise, der die Stabilität des Finanzsystems gefährden könnte, gibt es nicht. Dies ist auch darin begründet, dass es in Deutschland traditionell unter anderem wegen des vergleichsweise elastischen Angebots an Bauleistungen nicht zu so kräftigen Ausschlägen bei den Preisen für Wohnimmobilien kommt, wie sie aus anderen Ländern berichtet werden. Außerdem sind die Beleihungsgrenzen der Banken eher sehr vorsichtig angesetzt, und die Zinsbindung ist in aller Regel langfristiger Natur.

Für die Zukunft ist eine regelmäßige Aktualisierung der Immobilienpreisindikatoren vorgesehen.



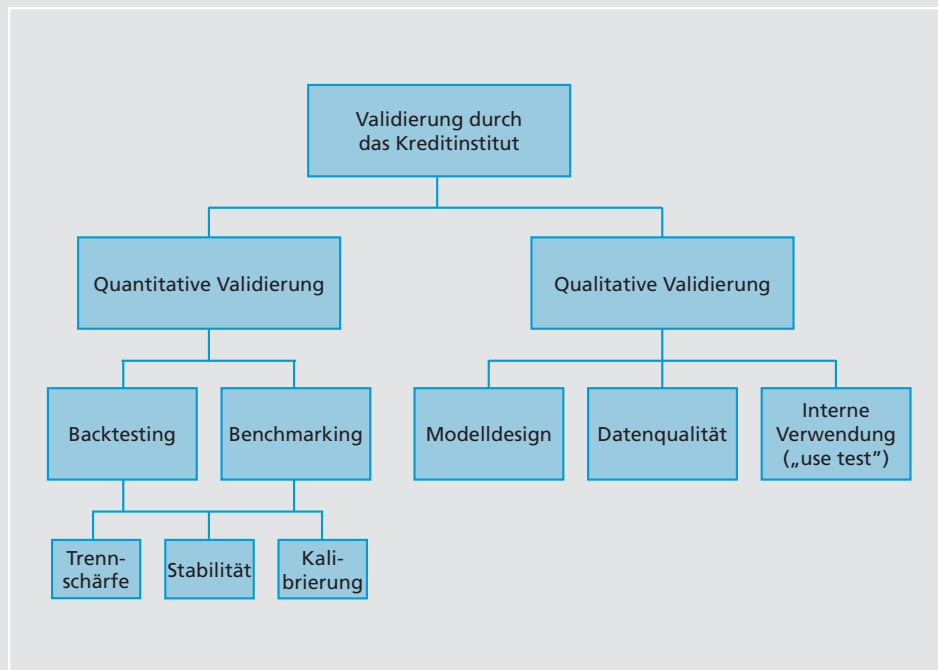
Validierungsansätze für interne Ratingsysteme

Der neue internationale Eigenkapitalstandard für Kreditinstitute (Basel II) gibt Banken die Möglichkeit, ihre eigenen Ratingverfahren zur Bestimmung der für die Kapitalunterlegung relevanten Risikogewichte zu verwenden. Im Gegenzug sind die Banken verpflichtet, ihre Ratingsysteme regelmäßig zu überprüfen (Validierung). Regulatorische Standards für die Validierung sollen einheitliche Rahmenbedingungen für die aufsichtliche Zertifizierung und die laufende Überwachung der eingesetzten Ratingsysteme gewährleisten.

Die Validierung stellt für Banken und Bankenaufseher eine große Herausforderung dar. Die zur quantitativen Validierung verwendeten statistischen Verfahren eignen sich zwar als Indikatoren für mögliche Fehlentwicklungen. Aus ihnen lässt sich jedoch in der Regel kein strenges Kriterium für die Eignung eines Ratingverfahrens ableiten. Daher werden qualitative Kriterien bei der Validierung eine wichtige Rolle spielen.

Nicht zuletzt auf Grund der steigenden Verfügbarkeit verlässlicher Daten sind in den nächsten Jahren methodische Weiterentwicklungen der dargestellten Verfahren zu erwarten. Insbesondere dürften die zukünftigen Diskussionen von Forschung und Bankpraxis weitere Erkenntnisse über die eingesetzten Methoden zur Schätzung der Risikoparameter liefern.

Aspekte der Validierung



Deutsche Bundesbank

Ratingverfahren dienen der Ermittlung des Kreditrisikos einzelner Kreditnehmer. Dazu werden mit Hilfe unterschiedlicher Methoden den betreffenden Kreditnehmern Risikokennzahlen zugewiesen, die den Grad ihrer Kreditwürdigkeit anzeigen.

Auf Grund der bevorstehenden aufsichtlichen Anerkennung bankinterner Ratingsysteme in den beiden IRB-Ansätzen („Internal Ratings Based Approach“) ist deren quantitative und qualitative Validierung ein aktuell viel diskutierter Problembereich. Unter Validierung versteht man dabei den gesamten Prozess der Überprüfung eines internen Ratingsystems, von der Validierung seiner Trennschärfe bis zur prozessorientierten Validierung („use test“). Einen Überblick über die wesentlichen Teilaspekte des Validierungsprozesses für

Ratingverfahren gibt das oben stehende Schaubild.

Mit der Validierung von Ratingsystemen eng verbunden ist die Validierung weiterer Risikoparameter, die aus den Ratingeinstufungen abgeleitet werden und in den IRB-Ansätzen der neuen Baseler Mindestanforderungen (Basel II) die Höhe des vorzuhaltenden Eigenkapitals einer Bank maßgeblich bestimmen. Dieser Aufsatz soll näher in die Validierungsthematik einführen, ohne dabei ein aufsichtliches Präjudiz für oder gegen bestimmte Verfahren zu schaffen. Im Sinne einer „Best-Practice“-Auswahl fließen Antworten aus einer Umfrage unter deutschen Banken ein, die im Frühjahr 2003 durchgeführt wurde.

Quantitative Aspekte der Validierung

Die Ausgestaltung der quantitativen, aber auch der qualitativen Validierung hängt in hohem Maße von der Art des verwendeten Ratingsystems ab. Man unterscheidet hier grundsätzlich zwischen modellgestützten Systemen und solchen, die auf einem Expertenurteil beruhen.

Modell- gestützte Ratingsysteme

Modellgestützte Systeme, wie die Diskriminanzanalyse oder verschiedene Arten der Regressionsanalyse, werden typischerweise auf Basis historischer Ausfalldaten entwickelt. Liegen solche Daten nicht in ausreichendem Umfang vor, wird häufig ein so genanntes „Shadow-Rating“ durchgeführt, das die Bonitätseinstufung externer Ratingagenturen nachbildet. Allen modellgestützten Verfahren ist gemein, dass sie – mit Hilfe statistischer Methoden – eine Reihe von Risikofaktoren (z. B. Kreditsumme, Eigenkapital oder Berufsgruppe) in eine Risikokennzahl (Bonitätsscore) abbilden.

Expertenurteil

Liegen insgesamt wenig statistisch verwertbare Informationen vor oder sind die Kreditbeziehungen materiell bedeutsam oder komplex, so wird die Bank eher auf eine Expertenmeinung vertrauen. In der Regel wird auch in einem solchen Ratingsystem die Ratingeinstufung in einem standardisierten Verfahren erfolgen. Der Unterschied zu modellgestützten Verfahren liegt hier vor allem in der fehlenden statistischen Modellierung des Bonitätsscores.

Mischsysteme

Am häufigsten findet man in der Praxis Mischformen beider Klassen von Ratingsystemen vor. In solchen gemischten Systemen

kann der zuständige Kreditspezialist die modellgestützte Einstufung korrigieren, falls ihm Informationen vorliegen, die vom modellgestützten Ratingsystem nicht oder nur unzureichend berücksichtigt werden.

Alle Ratingsysteme – modellgestützte oder auf Expertenurteil beruhende – lassen sich im Prinzip quantitativ validieren. Eine quantitative Validierung setzt allerdings voraus, dass eine ausreichende Anzahl von Kreditausfällen vorliegt. Typischerweise ist diese Voraussetzung im Mengengeschäft gegeben, also für Kredite an kleine und mittlere Unternehmen oder für solche an Privatpersonen. Die maßgeblichen Kriterien bei der quantitativen Validierung eines Ratingsystems sind seine Trennschärfe, seine Stabilität und seine Kalibrierung.

Trennschärfe und Stabilität

Die Trennschärfe eines Ratingsystems bezeichnet seine Fähigkeit, ex ante zwischen ausgefallenen und nicht ausgefallenen Kreditnehmern zu diskriminieren. Zur Überprüfung der Trennschärfe bieten sich eine Reihe statistischer Trennschärfemaße an, von denen einige im Anhang näher erläutert werden. Allerdings ist die absolute Höhe der Trennschärfe eines Ratingsystems nur bedingt aussagekräftig. Nur unter Berücksichtigung statistischer Unschärfen kann etwa ein direkter Vergleich verschiedener Ratingsysteme durchgeführt werden. Ein solcher Vergleich muss dann auf demselben Datensatz erfolgen.

Die Trennschärfe sollte zudem nicht nur im Entwicklungsdatensatz überprüft werden,

*Kriterien der
quantitativen
Validierung*

*Trennschärfe
eines
Ratingsystems*

Gütekriterien für Ratingsysteme

Trennschärfe:

Die Trennschärfe von Ratingsystemen beschreibt die Fähigkeit, im Voraus ausfallgefährdete Kreditnehmer zu erkennen. Ein maximal trennscharfes Ratingsystem könnte demnach bereits im Vorfeld alle später ausfallenden Kreditnehmer exakt identifizieren. In der Praxis gibt es solche Ratingsysteme jedoch nicht. Eine hohe Trennschärfe wird attestiert, wenn die tendenziell guten Ratingklassen insgesamt einen geringen Anteil der später ausfallenden und einen hohen Anteil der später nicht ausfallenden Kreditnehmer aufnehmen, während es sich in den tendenziell schlechten Klassen genau umgekehrt verhält.

Stabilität:

Ein stabiles Ratingsystem zeichnet sich dadurch aus, dass es die Ursache-Wirkung-Beziehung zwischen den Risikofaktoren und der Bonität adäquat modelliert. Es vermeidet Scheinabhängigkeiten auf Grund empirischer Korrelationen. Im Gegensatz zu stabilen Systemen weisen instabile Systeme häufig eine im Zeitablauf stark nachlassende Prognosegüte auf.

Genauigkeit der Kalibrierung:

Kalibrierung bezeichnet üblicherweise die Zuweisung von Ausfallwahrscheinlichkeiten zu den Ratingklassen. Ein Ratingsystem ist gut kalibriert, wenn die geschätzten Ausfallwahrscheinlichkeiten nur wenig von den realisierten Ausfallraten abweichen. In einem weiteren Sinn zählt man auch die Zuweisung zusätzlicher Risikoparameter, wie etwa die Verlustquote und die Kredithöhe zum Zeitpunkt des Ausfalls, zur Kalibrierung des Ratingsystems.

Deutsche Bundesbank

sondern auch in einem davon unabhängigen (Out-of-Sample-Validierung). Andernfalls besteht die Gefahr, durch Überanpassung an die Daten des Entwicklungsbestandes die Trennschärfe zu überschätzen. Häufig wird dann das Ratingsystem auf einem vom Entwicklungsbestand unabhängigen, aber strukturell ähnlichen Datenbestand eine relativ niedrige Trennschärfe aufweisen. Das Ratingssystem würde also über eine geringe Stabilität verfügen.

Eine Möglichkeit, die Stabilität eines modellgestützten Ratingsystems zu prüfen, kann darin liegen, die statistische Signifikanz der verwendeten Risikofaktoren zu bewerten. Zusätzlich sollten bestehende Korrelationseffekte geprüft werden. Hohe oder instabile Korrelationen können die Stabilität des Ratingsystems negativ beeinflussen.

*Stabilität eines
Ratingsystems*

Kalibrierung

Die Höhe der Eigenkapitalanforderungen einer Bank nach Basel II wird in den beiden IRB-Ansätzen durch die bankinternen Schätzungen der Risikoparameter für jede Kreditforderung bestimmt. Diese werden aus den bankinternen Bonitätseinstufungen abgeleitet. Zu nennen sind hier die Ausfallwahrscheinlichkeit des Kreditnehmers (Probability of Default: PD) sowie, für den fortgeschrittenen IRB-Ansatz, die erwartete Verlustquote (Loss Given Default: LGD) und die Kredithöhe zum Zeitpunkt des Ausfalls (Exposure At Default: EAD). Man spricht in diesem Zusammenhang auch von der Kalibrierung des Ratingsystems. Da die Risikoparameter von der Bank selbst bestimmt werden können, ist

*Die Risiko-
parameter
nach Basel II*

aus aufsichtlicher Sicht die Güte der Kalibrierung ein entscheidendes Kriterium für die Beurteilung von Ratingsystemen.

Dabei stellen neben der Ausfallwahrscheinlichkeit auch die Verlustquote und die Kredithöhe bei Ausfall Zufallsgrößen dar, da sie zum Zeitpunkt der Bonitätseinstufung des Kreditnehmers nicht vollständig bekannt sind. Insbesondere hängen sie von der Werthaltigkeit der Sicherheiten beziehungsweise von dem bis zum Ausfall in Anspruch genommenen Kreditbetrag ab. Im Gegensatz zur Ausfallwahrscheinlichkeit müssen diese Parameter jedoch nur im fortgeschrittenen IRB-Ansatz von der Bank selbst geschätzt werden, während sie im Basis-IRB-Ansatz aufsichtlich vorgegeben werden.

*Verfahren zur
Ermittlung der
Ausfallwahrscheinlichkeiten*

Es gibt mehrere bewährte statistische Verfahren, um aus einem Ratingverfahren Ausfallwahrscheinlichkeiten abzuleiten. Dabei lassen sich direkte und indirekte Verfahren unterscheiden. Bei den direkten Verfahren, wie Logit-, Probit- und Hazardratenmodellen, kann der ermittelte Bonitätsscore selbst als Ausfallwahrscheinlichkeit des Kreditnehmers interpretiert werden. Die Ausfallwahrscheinlichkeit einer Ratingklasse wird dann in der Regel als Mittelwert der Ausfallwahrscheinlichkeiten der einzelnen Schuldner pro Klasse berechnet.

Sofern der Bonitätsscore nicht als Ausfallwahrscheinlichkeit verstanden werden kann (wie bei der Diskriminanzanalyse), wird auf indirekte Verfahren zurückgegriffen. Eine einfache Möglichkeit besteht darin, die Ausfallwahrscheinlichkeit für jede Ratingklasse aus

historischen Ausfallraten zu schätzen. Eine weitere Methode ist die Schätzung der Scoreverteilungen der ausgefallenen Kreditnehmer einerseits und der nicht ausgefallenen Kreditnehmer andererseits. Anschließend kann mit Hilfe der Bayesschen Formel jedem Kreditnehmer eine spezifische Ausfallwahrscheinlichkeit zugeordnet werden.

In der Praxis werden die Schätzungen der Ausfallwahrscheinlichkeiten einer Bank von den später tatsächlich beobachteten Ausfallraten abweichen. Die entscheidende Frage ist, ob die Abweichungen rein zufällig sind oder ob sie systematisch erfolgen. Sowohl aus bankaufsichtlicher wie auch aus bankinterner Sicht ist eine systematische Unterschätzung der Ausfallwahrscheinlichkeiten kritisch zu beurteilen, da die Eigenmittelanforderung einer Bank in diesem Fall im Vergleich zu ihren Risiken zu niedrig ausfällt.

In der Wissenschaft werden verschiedene statistische Verfahren zur Überprüfung der Schätzqualität von Ausfallwahrscheinlichkeiten diskutiert. Die meisten dieser Verfahren beruhen auf einem so genannten „Backtesting“. Allerdings weisen diese Verfahren in der Bankpraxis Mängel auf, die eine rein mechanische Anwendung nicht ratsam erscheinen lassen. Dies soll anhand des Binomialtests veranschaulicht werden, dessen technische Details im Anhang beschrieben werden.

Der Binomialtest hat bereits im Rahmen des Backtestings von Marktrisikomodellen Einzug in die Aufsichtspraxis erhalten. Auch bei der Beurteilung von Ausfallwahrscheinlichkeiten

Binomialtest

lässt sich unter vereinfachenden Annahmen ein statistischer Test konstruieren, der auf der Binomialverteilung beruht. Dabei wird vorausgesetzt, dass die Ausfälle pro Ratingklasse statistisch unabhängig sind. Unter der Hypothese, dass die geschätzten Ausfallwahrscheinlichkeiten der Ratingklassen korrekt sind, wäre die tatsächlich nach einem Jahr zu beobachtende Zahl von Ausfällen pro Ratingklasse binomialverteilt. Ergeben sich starke Abweichungen der Ausfallrate von der geschätzten Ausfallwahrscheinlichkeit der Ratingklasse, so müsste die Hypothese der korrekten Schätzung abgelehnt werden. Das Ratingmodell wäre also schlecht kalibriert.

Ein Schwachpunkt dieses Tests ist die Annahme, dass die Ausfälle der Kreditnehmer unabhängige Ereignisse darstellen. In der Praxis sind die Ausfälle jedoch auf Grund konjunktureller Einflüsse mehr oder weniger stark korreliert. Rein theoretisch wäre eine Lösung dieses Problems denkbar, wenn die Ausfallkorrelationen bekannt wären. Die Bestimmung von Ausfallkorrelationen ist jedoch schwierig. Somit ist selbst ein modifizierter Binomialtest allenfalls als Indikator für eine gute oder schlechte Kalibrierung geeignet.

Ein anderer Ansatz bei der statistischen Validierung von Ausfallwahrscheinlichkeiten ist die Verwendung von Referenzportfolios. In der Bankpraxis ist zum Beispiel der Bezug auf externe Daten von Ratingagenturen und anderen kommerziellen Anbietern als Benchmark weit verbreitet. Systematische Abweichungen der bankinternen Schätzungen von den Schätzungen für das Referenzportfolio

müssten überprüft werden. Das Benchmarking kann eine wertvolle Ergänzung des Validierungsprozesses darstellen. Die Nützlichkeit dieses Ansatzes hängt aber sehr von der Wahl eines geeigneten Referenzportfolios ab. Auch die Auswahl eines Benchmark-Ratings ist im Allgemeinen keine leichte Aufgabe.

Neben der Schätzung der Ausfallwahrscheinlichkeit sieht Basel II in dem fortgeschrittenen IRB-Ansatz auch die bankinterne Schätzung der Verlustquote und der Kredithöhe bei Ausfall vor. Eine quantitative Validierung der Verlustquoten besteht darin, die bankinternen Schätzungen zu verifizieren. Bei Bankkrediten wird die Verlustquote hauptsächlich durch die Verwertung der Kreditsicherheiten bestimmt. Fällt ein Kredit aus, so wird dem Kreditinstitut die Höhe des tatsächlich eingetretenen Verlustes erst nach dem Abwicklungszeitraum bekannt. Der Abwicklungszeitraum kann – abhängig von den Kreditmerkmalen und insbesondere von der Besicherung – sehr unterschiedlich ausfallen. Er beträgt in der Regel 18 Monate bis drei Jahre, in Ausnahmefällen sogar mehr als zehn Jahre.

Zur Bestimmung des tatsächlichen Verlustes sind sämtliche Zahlungsströme zu berücksichtigen, die während der Abwicklung anfallen, und gegebenenfalls einzelnen Sicherheiten zuzuordnen. Die Zahlungsströme setzen sich zusammen aus an die Bank geleisteten Zahlungen und solchen, die die Bank selbst zu leisten hat. Erstere bestimmen sich vor allem aus Teilzahlungen des Kreditnehmers oder Erlösen aus der Verwertung von Sicherheiten. Letztere bestehen zum Beispiel aus Kosten für Anwälte, Gerichtskosten sowie auflaufen-

*Messung der
Verlustquoten*

*Verwendung
von Referenz-
portfolios und
externen
Datenquellen*

den Zinsen und Refinanzierungskosten während der Abwicklung. Auf Grund der Dauer des Abwicklungsverfahrens müssen die anfallenden Zahlungsströme diskontiert werden, um den tatsächlichen ökonomischen Verlust bei Ausfall zu bestimmen.

Zu den Verlustquoten von börsengehandelten Unternehmensanleihen kann bereits auf eine Reihe statistischer Untersuchungen zurückgegriffen werden. Einheitliche Datenbanken für Verluste aus Buchkrediten befinden sich dagegen erst im Aufbau. Allerdings ist anzunehmen, dass auch für Buchkredite die Verlustquoten deutlich branchenspezifisch und stark mit den Ausfallquoten korreliert sind. Die Verlustdatenbank muss die Verluste vollständig erfassen und auch die ausgefallenen Kredite enthalten, die in ihren Blankoanteilen nicht zu Verlusten geführt haben. Die ausschließliche Erfassung von Krediten, die tatsächlich zu Verlusten geführt haben, würde zu einer Überschätzung der Verlustquoten führen. Häufig tritt auch der Fall ein, dass mehrere Kredite durch ein und dieselbe Sicherheit besichert sind (z.B. Globalgrundschuld). In der Regel wird ein Kreditinstitut versuchen, für jede Sicherheitenklasse eine eigene Erlösquote zu schätzen. Bei Globalsicherheiten muss die Sicherheit auf die einzelnen Kredite verteilt werden.

*Höhe der
Kreditforderung
bei Ausfall*

Wie bei der Verlustquote beruht die Validierung der Kredithöhe bei Ausfall auf einer Überprüfung der bankinternen Schätzungen. Für bilanzielle Forderungen sehen die Baseler Mindestanforderungen vor, dass die Schätzwerte nicht geringer sein dürfen als der aktuell in Anspruch genommene Kreditbetrag,

wobei die Effekte des bilanziellen Nettings berücksichtigt werden dürfen. Für derivative Geschäfte wird der Kreditäquivalenzbetrag aus den Wiederbeschaffungskosten zuzüglich eines Aufschlags für mögliche zukünftige Verpflichtungen ermittelt. Somit konzentrieren sich die ergänzenden bankaufsichtlichen Anforderungen an die bankinternen Schätzungen der Kredithöhe bei Ausfall auf außerbilanzielle Geschäfte. Zentrales Problem ist dabei die Ermittlung des in Anspruch genommenen Anteils von zugesagten Beträgen zum Zeitpunkt des Ausfalls. Untersuchungen zeigen, dass es signifikante Zusammenhänge zwischen der Kredithöhe bei Ausfall und der Restlaufzeit des Kredits sowie zwischen der Kredithöhe bei Ausfall und der Bonität des Schuldners gibt. Die Kredithöhe bei Ausfall ist durch zusätzliche Inanspruchnahme von Kreditzusagen tendenziell umso höher, je länger die Restlaufzeit des Kredits ist. Dies ist plausibel, denn je länger die Restlaufzeit eines Kredits ist, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit, dass sich die Bonität des Schuldners verschlechtert und sich seine Zugriffsmöglichkeiten auf alternative Finanzierungsquellen verringern. Andere Untersuchungsergebnisse besagen, dass die Ausnutzung der Kreditzusagen im Ausfallzeitpunkt tendenziell umso niedriger ist, je schlechter die Bonität eines Schuldners zum Zeitpunkt der Einräumung des Kreditrahmens war. Als Erklärung dafür wird angeführt, dass eine Bank bei Kreditnehmern mit niedriger Bonität Klauseln in den Kreditvertrag aufnimmt, die ihnen die Inanspruchnahme des zugesagten Kreditrahmens bei einer weiteren Bonitätsverschlechterung erschweren.

Die Schätzungen lassen sich erheblich vereinfachen, falls Abhängigkeiten von der Bonität und der Restlaufzeit nicht berücksichtigt werden müssen. Dies birgt allerdings die Gefahr in sich, dass durch Vernachlässigung dieser Abhängigkeiten die Schätzwerte für die Kreditanspruchnahme systematisch verzerrt sind.

Qualitative Aspekte der Validierung

Qualitative Validierung ergänzt quantitative Validierung

Die quantitativen Validierungstechniken müssen durch qualitative – also nichtstatistische – Verfahren ergänzt werden. Nicht zuletzt dient die qualitative Validierung dazu, die Anwendbarkeit quantitativer Techniken sicherzustellen. In diesen Fällen wird die qualitative Validierung vor der quantitativen durchgeführt werden müssen. Die qualitativen Analysen überprüfen vor allem drei Aspekte: das Design der Ratingmodelle, die Datenqualität für Ratingentwicklung und -einsatz sowie die interne Verwendung des Ratingsystems im Kreditvergabeprozess („use test“).

Modelldesign

Die Überprüfung des Modelldesigns spielt vor allem bei modellgestützten Systemen, aber nicht nur bei diesen, eine wichtige Rolle. Dies trifft insbesondere dann zu, wenn eine quantitative Validierung auf Grund der Datenlage nur eingeschränkt möglich ist. In jedem Fall muss der Prozess der Ratingvergabe transparent und gut dokumentiert sein. Der Einfluss der Risikofaktoren sollte deutlich aufgeschlüsselt werden und ökonomisch plausibel sein. Bei modellgestützten Systemen ist darüber hinaus der Nachweis der statistischen Fundierung entscheidend.

Generell sollte eine Bank auf die Integrität ihrer Daten sowie deren konsistente Erhebung achten. Nur eine solide Datenbasis mit hinreichend großer Datenhistorie erlaubt die Entwicklung eines hochwertigen Rating-systems sowie zuverlässige Schätzungen der aufsichtlich geforderten Risikoparameter. Liegen dem Kreditinstitut selbst nur wenig Ausfallinformationen vor, so kann es – wie bereits erwähnt – gegebenenfalls auf externe Datenquellen zurückgreifen.

Datenqualität und -verfügbarkeit

Maßgeblich bei der qualitativen Validierung interner Ratingsysteme ist darüber hinaus die tatsächliche Verwendung der Ratingergebnisse im bankinternen Risikomanagement und Reporting. Diese Art der qualitativen Validierung prüft die Ausgestaltung der bankinternen Prozesse und wird daher auch als „prozessorientierte Validierung“ bezeichnet. Beispiele für ein Kreditrisikomanagement mit Hilfe von Ratingsystemen sind unter anderem ratingbasierte Kreditentscheidungen und Kreditvergabekompetenzen, eine nach Bonitätsstufen ausgerichtete Kreditrisikostategie sowie entsprechend strukturierte Limitsysteme. Bei all diesen Anwendungen stellt ein Kreditinstitut bei wichtigen geschäftspolitischen Entscheidungen auf die Risikobewertung durch die bankinternen Bonitätsstufen ab.

„use test“

Aus aufsichtlicher Sicht spiegelt die Art und Weise, wie die Bank ihr Ratingsystem für interne Entscheidungsprozesse nutzt, das Vertrauen wider, das sie ihrem eigenen System entgegenbringt. Wenn bankinterne Rating-systeme intern nicht oder nur für einzelne, isolierte Zwecke verwendet werden, kann dies als bankinterne Einschätzung der (man-

gelnden) Qualität der Ratingsysteme interpretiert werden. Ein Ratingsystem ohne ausreichende Einbindung in die bankinternen Kreditprozesse wird daher nicht anerkanntsfähig sein.

Auch die Quantifizierung des Risikos, ausgedrückt in Ausfallwahrscheinlichkeiten sowie Erlös- beziehungsweise Verlustquoten, sollte bankintern genutzt werden. Das wichtigste Beispiel hierfür ist die Ermittlung von Standardrisikokosten als Teil der Deckungsbeitragsrechnung. Außerdem ist die Bestimmung der Risikovorsorge auf Basis von Standardrisikokosten als Indikator für die interne Nutzung der Ratingverfahren vorstellbar.

Unabhängigkeit

Die Baseler Mindestanforderungen an bankinterne Ratingsysteme verlangen außerdem, dass Ratingentscheidungen nicht von anderen Geschäftsbereichen, die direkt oder indirekt von der Kreditentscheidung profitieren, beeinflusst werden. Besonders wichtig ist die unabhängige Ratingvergabe beim Einsatz von Expertenurteilen. In diesen Fällen sollte die endgültige Ratingkompetenz im Bereich „Marktfolge“ und keinesfalls im Bereich „Markt“ liegen. Dies gilt umso mehr, wenn die Vertriebsmitarbeiter volumenabhängig vergütet werden. Zu den qualitativen Kriterien gehört deshalb, dass die Ratingvorentcheidung, die potenziell durch den Kundenbetreuer geschehen kann, durch einen unabhängigen Dritten überprüft und bestätigt wird.

Andere Faktoren

Weitere wichtige Punkte des Validierungsverfahrens sind die Qualifizierung der Mitarbeiter und die Akzeptanz der Ratingverfahren

bei ihren Nutzern. Diese müssen über ein gutes Verständnis für das Ratingverfahren verfügen und es im täglichen Geschäft tatsächlich einsetzen.

Anwendungsperspektiven eines zentralen Kreditregisters für Validierungszwecke

Sofern ein Institut die Zulassung von internen Ratingsystemen gemäß Basel II beantragt, muss es eine angemessene Validierung seines Systems nachweisen. Aufgabe der Bankenaufsicht ist es, die Ratingsysteme zu zertifizieren und die Einhaltung dieser Mindestanforderungen durch die Bank laufend zu überwachen. Im Rahmen dieses Prozesses müssen auch die bankinternen Validierungsverfahren beurteilt werden. Hierbei können zentrale Kreditregister eine wichtige Rolle spielen. Im Baseler Ausschuss für Bankenaufsicht werden daher zurzeit deren Anwendungsperspektiven erörtert.

Voraussetzung für die Verwendung eines zentralen Kreditregisters für bankaufsichtliche Zwecke ist vor allem die Verfügbarkeit von Informationen über Kreditausfälle, über bankinterne Ratingeinstufungen sowie über die Besicherung der Kredite. Zum Teil sind diese Informationen bereits jetzt in zentralen Kreditregistern einiger Länder vorhanden. Ein zentrales Kreditregister bietet gegenüber der Alternative von Einzelanfragen auf Grund einheitlicher Kreditnehmernummern den Vorteil einer direkten Vergleichsmöglichkeit der Ratingeinstufung verschiedener Banken für ein und denselben Kreditnehmer (Benchmarking).

*Erforderliche
Datenbasis*

king). Die als Vergleich gewählte Stichprobe wäre flexibel bestimmbar. Zudem würde das Meldewesen die Banken in ihrer Gesamtheit abdecken.

*Anwendung für
Backtesting*

Ein weiteres Anwendungsgebiet von Kreditregistern im Zusammenhang mit Validierungsfragen ist das Backtesting. Wie bereits dargestellt, bezeichnet das Backtesting den Vergleich der Schätzungen für die Ausfallwahrscheinlichkeiten mit den tatsächlich aufgetretenen Kreditausfällen. Damit könnte im Prinzip die bankinterne quantitative Validierung überprüft werden.

Grundsätzlich können zentrale Kreditregister also eine unterstützende Rolle bei der aufsichtlichen Zertifizierung von Ratingsystemen und deren Überwachung spielen. Je nach Umfang der dafür notwendigen Untersuchungen erfordert dies Änderungen der zentralen Kreditregister in ihrer bestehenden Form. Hierüber sollte unter sorgfältigen Kosten-Nutzen-Erwägungen entschieden werden. Der wesentliche Anwendungszweck von zentralen Kreditregistern wird voraussichtlich das Benchmarking von Schätzungen unterschiedlicher Kreditinstitute sein. Demgegenüber sind der Verwendung von Kreditregistern für das Backtesting durch die hohen Anforderungen an den Detailliertheitsgrad der hierfür benötigten Kreditinformationen Grenzen gesetzt.

Ausblick

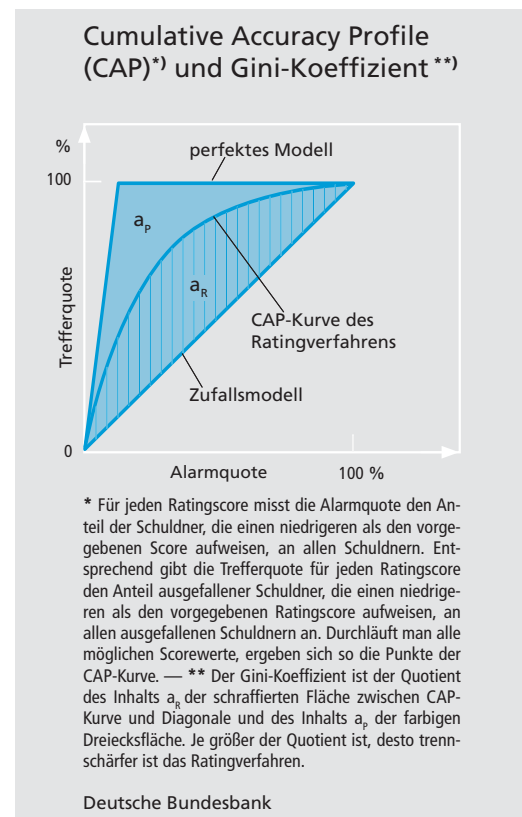
Banken und Bankenaufsicht bereiten sich gegenwärtig intensiv auf die Validierung von Ratingsystemen vor. Um die Entwicklung der Validierungsansätze weiter voranzutreiben, wurde unter der Federführung der Research Task Force des Baseler Ausschusses für Bankenaufsicht eine Arbeitsgruppe für Validierungsfragen eingesetzt. Die in den letzten Jahren stark angestiegene Zahl von Veröffentlichungen zu diesem Thema zeigt, dass sich auch die Wissenschaft dieser Fragen angenommen hat. Die Eignung einzelner Verfahren ist aber noch umstritten. Fest steht, dass die Beurteilung der bankinternen Ratingssysteme nicht mittels einer einzelnen Validierungsmethode erfolgen kann, sondern sich als Gesamtbild aus verschiedenen quantitativen und qualitativen Methoden ergeben wird. Die gegenwärtige Diskussion trägt zu einer Weiterentwicklung der Validierungstechniken bei. Außerdem wird sich die Qualität und Quantität der verfügbaren Daten in den kommenden Jahren entscheidend verbessern. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse werden in die aufsichtlichen Validierungsstandards einfließen.

Anhang

Statistische Trennschärfemaße

Cumulative Accuracy Profile (CAP)

Die CAP-Kurve liefert eine graphische Veranschaulichung der Trennschärfe eines Ratingverfahrens. Hierzu wird für den Datenbestand, auf dem die Trennschärfe des Ratingmodells untersucht werden soll, der Bonitätsindikator (Scorewert) für jeden Kreditnehmer ermittelt. Dieser kann eine stetige Größe sein, etwa das Ergebnis einer Diskriminanzanalyse oder einer Logit-Regression. Er kann auch eine ganze Zahl sein, die die Ratingklasse repräsentiert, in die der Kreditnehmer eingestuft wurde. In der folgenden Analyse wird angenommen, dass ein hoher Scorewert eine gute Bonität widerspiegelt. Im ersten Schritt werden die Kreditnehmer nach aufsteigenden Scorewerten geordnet. Die CAP-Kurve wird dann bestimmt, indem man auf der horizontalen Achse den kumulativen Anteil aller Schuldner („Alarmquote“) aufträgt und auf der vertikalen Achse den kumulativen Anteil aller ausgefallenen Schuldner („Trefferquote“). Dies wird in dem nebenstehenden Schaubild illustriert. Wenn beispielsweise unter den 30 % aller Schuldner mit den niedrigsten Ratingscores 70 % aller ausgefallenen Schuldner enthalten sind, dann liegt der Punkt (0,3;0,7) auf der CAP-Kurve. Ein Ratingverfahren ist umso trennschärfer, je steiler die CAP-Kurve zu Beginn ansteigt. Im Idealfall würde das Ratingverfahren allen ausgefallenen Schuldnern die niedrigsten Scorewerte zuordnen. Die CAP-Kurve würde dann zu Beginn linear ansteigen und anschließend horizontal verlaufen. Der andere Grenzfall wäre eine rein zufällige Ratingeinstufung. Ein solches Ratingverfahren hätte keinerlei Trennfähigkeit. Die zu erwartende CAP-Kurve wäre in diesem Fall identisch mit der Diagonalen. In der Realität sind Ratingeinstufungen weder perfekt noch zufällig. Die entsprechende CAP-Kurve



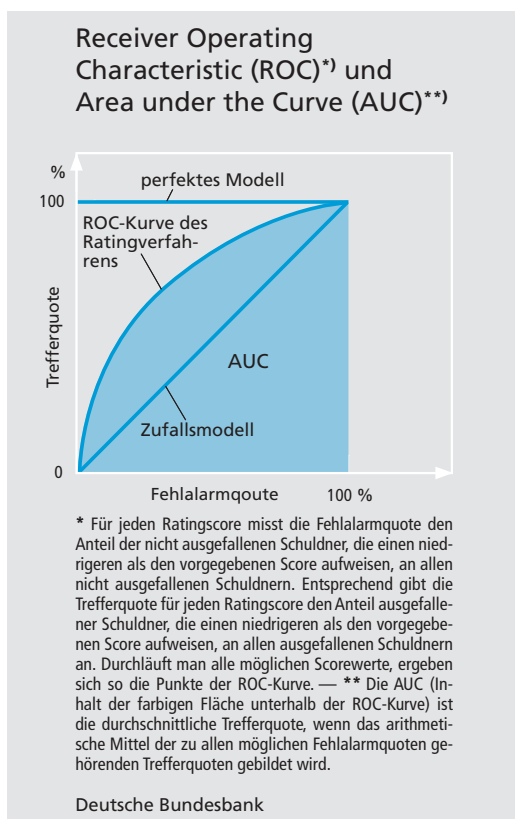
verläuft daher zwischen diesen beiden Grenzfällen. Die Trennschärfe eines Ratingverfahrens lässt sich mit Hilfe der CAP-Kurve in einer einzigen Zahl, dem so genannten „Gini-Koeffizienten“¹⁾ (GK) zusammenfassen. Im oben stehenden Schaubild wird die Fläche zwischen dem perfekten Rating und dem zufälligen Rating mit a_p bezeichnet, die Fläche zwischen dem untersuchten Rating und dem zufälligen Rating mit a_R . Der Gini-Koeffizient ist dann definiert als das Verhältnis von a_R zu a_p , das heißt

$$GK = \frac{a_R}{a_p}$$

Der Gini-Koeffizient liegt stets zwischen minus Eins und Eins. Ein Ratingverfahren ist umso trennschärfer, je näher er bei Eins liegt.

Gini-Koeffizient (GK)

1 Der Gini-Koeffizient wird in der englischsprachigen Literatur häufig als „Accuracy Ratio“ bezeichnet.



Receiver Operating Characteristic (ROC)

Ein mit der CAP-Kurve verwandtes Konzept ist die ROC-Kurve. Dabei wird für die ausgefallenen Kreditnehmer einerseits und für die nicht ausgefallenen Kreditnehmer andererseits jeweils die empirische Score-Verteilung ermittelt. Das Resultat könnte etwa so aussehen wie im Schaubild auf Seite 73 dargestellt. Im nächsten Schritt gibt man sich einen Scorewert C vor. Anhand dieses Scorewerts C kann man eine einfache Entscheidungsregel definieren, um potenzielle Ausfallkandidaten zu identifizieren. Alle Kreditnehmer mit einem Scorewert größer als C werden als kreditwürdig eingestuft, solche mit kleinerem Scorewert als nicht kreditwürdig. Ein gutes Ratingverfahren ist dadurch gekennzeichnet, dass es eine möglichst hohe Trefferquote (korrekte Klassifizierung eines Kreditnehmers als Ausfallkandidat) bei einer gleichzeitig möglichst niedrigen Fehlarmlarmquote (inkorrekte Klassifizierung eines Kreditnehmers guter Bonität als Ausfallkandidat) aufweist.

Um unabhängig von der Wahl des Schwellenwerts C die Trennschärfe eines Ratingverfahrens analysieren zu können, wird für jedes C , das zwischen dem maximalen und dem minimalen Scorewert liegt, sowohl die Fehlarmlarmquote als auch die Trefferquote berechnet. Die so ermittelten Punktpaare ergeben die ROC-Kurve (vgl. nebenstehendes Schaubild). Ein Ratingverfahren ist umso trennschärfer, je steiler die ROC-Kurve zu Beginn ansteigt. Im Fall eines perfekten Ratingverfahrens bestünde die ROC-Kurve nur aus der Verbindung der Punkte $(0;0)$, $(0;1)$ und $(1;1)$. Bei einem rein zufälligen Ratingverfahren verläuft die ROC-Kurve im nebenstehenden Schaubild genau auf der Diagonalen.

Ähnlich wie für die CAP-Kurve lässt sich auch für die ROC-Kurve eine aggregierte Kennzahl angeben. Diese ergibt sich aus der Fläche unterhalb der ROC-Kurve und wird als AUC bezeichnet. Die Kennzahl AUC liegt stets zwischen Null und Eins. Je näher AUC an dem Wert Eins liegt, desto trennschärfer ist ein Ratingverfahren. Im nächsten Abschnitt wird auf den Zusammenhang zwischen AUC und GK sowie auf die statistischen Eigenschaften von AUC und GK eingegangen. Ein wichtiges Resultat ist die Äquivalenz von AUC und GK. Man kann durch eine einfache lineare Transformation die eine Kennzahl in die andere überführen.

„Area under the Curve“ (AUC)

Ein weiteres in der Praxis gebräuchliches Trennschärfemaß ist der minimale Klassifizierungsfehler. Seine Berechnung lässt sich anhand des Schaubilds auf Seite 73 verdeutlichen. Als Klassifizierungsfehler bezeichnet man den Mittelwert der relativen Häufigkeiten von ausgefallenen Kreditnehmern und nicht ausgefallenen Kreditnehmern, die bei einem Schwellenwert C falsch klassifiziert worden sind. Der Anteil der ausgefallenen Kreditnehmer, die unter Beachtung des Schwellenwerts C als kreditwürdig eingestuft worden sind, entspricht der

Minimaler Klassifizierungsfehler

Fläche unter der Kurve der Score-Verteilung der ausgefallenen Schuldner, die sich rechts von C befindet. Analog entspricht der Anteil der nicht ausgefallenen Schuldner, die irrtümlich als nicht kreditwürdig klassifiziert worden sind, der Fläche unter der Score-Verteilung der nicht ausgefallenen Schuldner, die sich links von C befindet. Die Hälfte der Summe dieser beiden Flächen entspricht dem Klassifizierungsfehler. Berechnet man den Klassifizierungsfehler für jeden Wert von C, der zwischen dem minimalen und dem maximalen Scorewert liegt, und bestimmt das Minimum, so erhält man den minimalen Klassifizierungsfehler. Dieser ist umso kleiner, je trennschärfer das Ratingsystem ist. Alternativ kann der minimale Klassifizierungsfehler mit Hilfe der Kolmogoroff-Smirnoff-Statistik bestimmt werden, die die maximale Differenz der beiden Score-Verteilungsfunktionen misst.

Statistische Eigenschaften von GK und AUC

Zwischen den beiden Trennschärfemaßen Gini-Koeffizient (GK) und Fläche unter der ROC-Kurve (AUC) besteht der einfache lineare Zusammenhang

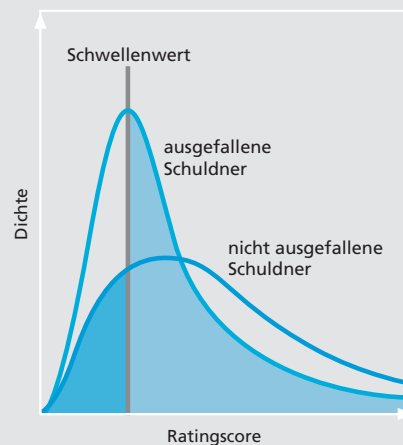
$$GK = 2 \cdot AUC - 1.$$

Im Weiteren werden hauptsächlich die statistischen Eigenschaften von AUC dargestellt, da diese anschaulicher zu interpretieren sind. Über die obige Relation bekommt man dann die äquivalenten Eigenschaften für GK.

Bildet man sämtliche Kombinationen von Paaren aus jeweils einem ausgefallenen Schuldner und einem nicht ausgefallenen Schuldner, so kann man die Mann-Whitney-Statistik definieren als

$$U(a, b, c) = \frac{1}{N_D \cdot N_{ND}} \sum_{(D, ND)} u_{D, ND},$$

Wahrscheinlichkeitsdichten der Ratingscores *) und Klassifizierungsfehler **)



* Für die beiden Verteilungen der Ratingscores auf den Populationen der ausgefallenen und der nicht ausgefallenen Schuldner. — ** Bei gegebenem Schwellenwert ergibt sich der Klassifizierungsfehler als die Hälfte der Summe der Inhalte der beiden farbigen Flächen.

Deutsche Bundesbank

wobei hier N_D die Anzahl der ausgefallenen Schuldner und N_{ND} die Anzahl der solventen Schuldner bezeichnet. Der Ausdruck $u_{D,ND}$ ist definiert als

$$u_{D,ND} = \begin{cases} a, & \text{falls } S_D < S_{ND} \\ b, & \text{falls } S_D = S_{ND} \\ c, & \text{falls } S_D > S_{ND} \end{cases}$$

Hier ist S_D der Ratingscore des ausgefallenen Kreditnehmers und S_{ND} der Ratingscore des solventen Kreditnehmers. Für das Trennschärfemaß AUC lässt sich die Beziehung

$$AUC = U(1, 0.5, 0)$$

beweisen. Berücksichtigt man die Definition von U, so erhält man

$$AUC = P(S_D < S_{ND}) + 0.5 P(S_D = S_{ND}).$$

Diese Gleichung lässt sich anschaulich interpretieren. Zieht man zufällig einen Schuldner aus der

Gesamtheit der ausgefallenen Kreditnehmer sowie einen Schuldner aus der Gesamtheit der solventen Kreditnehmer, so wird man vermuten, dass derjenige Kreditnehmer mit dem höheren Ratingscore der solvente Kreditnehmer ist. Haben beide Kreditnehmer denselben Ratingscore, so wird man das Los entscheiden lassen. Die Wahrscheinlichkeit, dass man durch diese Entscheidungsregel den solventen Kreditnehmer identifiziert, beträgt $P(S_D < S_{ND}) + 0.5 P(S_D = S_{ND})$. Diese Wahrscheinlichkeit ist exakt gleich der Fläche unter der ROC-Kurve.

Konfidenzintervalle und Tests für AUC und GK

Der Zusammenhang zwischen der Fläche unter der ROC-Kurve und der Mann-Whitney-Statistik lässt sich verwenden, um auf relativ einfache Weise Konfidenzintervalle für AUC zu berechnen. Er erlaubt ferner einen Test auf Unterschiedlichkeit zwischen den AUC-Werten zweier Ratingverfahren, die auf demselben Datensatz validiert werden. In beiden Fällen wird ausgenutzt, dass die Mann-Whitney-Statistik beziehungsweise die normierte Differenz zweier Mann-Whitney-Statistiken asymptotisch normalverteilt ist. Die zugehörigen Varianzen lassen sich aus den empirischen Daten leicht berechnen.²⁾

Mathematische Beschreibung des Binomialtests

Nachfolgend wird die Funktionsweise des Binomialtests beschrieben. Der Binomialtest lässt sich auf eine einzelne Ratingklasse anwenden. Hierbei wird angenommen, dass sämtliche K Schuldner einer Ratingklasse dieselbe Ausfallwahrscheinlichkeit PD besitzen. Als Verteilung der Ausfälle innerhalb der Ratingklasse ergibt sich die Binomialverteilung, wenn man annimmt, dass die Ausfallereig-

nisse statistisch unabhängig sind. Jedem Schuldner wird eine Indikatorvariable I_i zugeordnet, wobei I_i den Wert Eins annimmt, wenn der Schuldner ausfällt, ansonsten ist er gleich Null. Die Anzahl der Ausfälle D_K ergibt sich zu

$$D_K = \sum_{i=1}^K I_i.$$

Die Null-Hypothese, dass die tatsächliche Ausfallwahrscheinlichkeit höchstens den Wert PD hat, kann nun zu einem Konfidenzniveau α abgelehnt werden, wenn die tatsächliche Ausfallrate eine kritische Schwelle $d_{K,\alpha}$ überschreitet, welche bestimmt wird aus

$$P[D_K \geq d_{K,\alpha}] \leq \alpha.$$

Unter Verwendung der Zähldichte der Binomialverteilung errechnet sich $d_{K,\alpha}$ zu

$$d_{K,\alpha} = \min \left\{ d : \sum_{i=d}^K \binom{K}{i} PD^i (1 - PD)^{K-i} \leq \alpha \right\}.$$

Die Wahrscheinlichkeit, dass unter der Annahme der Binomialverteilung die kritische Schwelle $d_{K,\alpha}$ überschritten wird, ist also höchstens α . Zur Bestimmung von $d_{K,\alpha}$ wird unterstellt, dass alle Ausfälle in einer Ratingklasse unabhängig sind. Dies ist in der Realität nicht der Fall, weil Ausfallraten im Konjunkturzyklus schwanken und somit Ausfälle miteinander korreliert sind. Die Folge ist, dass der Binomialtest $d_{K,\alpha}$ im Allgemeinen unterschätzt. Der Binomialtest stellt somit einen konservativen Indikator für die Güte der Kalibrierung der Ausfallwahrscheinlichkeit einer Ratingklasse dar.

² Auf die genaue Wiedergabe der entsprechenden Formeln wird hier verzichtet. Die Ausdrücke sind nicht sehr übersichtlich. Dies stellt für die Anwender dieser Methoden jedoch keine Einschränkung dar, weil die Methoden in den gängigen Statistik-Softwarepaketen implementiert sind.

Statistischer Teil

Inhalt

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

- | | |
|---------------------------------------|----|
| 1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze | 6* |
| 2. Außenwirtschaft | 6* |
| 3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren | 7* |

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

- | | |
|--|-----|
| 1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang | 8* |
| 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) | 10* |
| 3. Liquiditätsposition des Bankensystems | 14* |

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

- | | |
|------------|-----|
| 1. Aktiva | 16* |
| 2. Passiva | 18* |

IV. Banken

- | | |
|---|-----|
| 1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland | 20* |
| 2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen | 24* |
| 3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland | 26* |

4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland	28*
5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)	30*
6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche	32*
7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)	34*
8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck	36*
9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen	36*
10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland	38*
11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland	38*
12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland	39*
13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFIs)	40*

V. Mindestreserven

1. Reservesätze	42*
2. Reservehaltung in Deutschland bis Ende 1998	42*
3. Reservehaltung in der Europäischen Währungsunion	42*

VI. Zinssätze

1. EZB-Zinssätze	43*
2. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank	43*
3. Basiszinssätze	43*
4. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren)	43*
5. Geldmarksätze nach Monaten	44*
6. Zinssätze im Kundengeschäft der Banken im Euro-Währungsgebiet	44*
7. Soll- und Habenzinsen der Banken (MFIs) in Deutschland	45*

VII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien in Deutschland	48*
2. Absatz festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland	49*
3. Umlauf festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland	50*
4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten	50*
5. Renditen und Indizes deutscher Wertpapiere	51*
6. Absatz und Erwerb von Investmentzertifikaten in Deutschland	51*

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte	52*
---	-----

2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden	52*
3. Finanzielle Entwicklung des Staates in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen	53*
4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften	53*
5. Steuereinnahmen nach Arten	54*
6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden	54*
7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte	55*
8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung	57*
9. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen	57*
10. Verschuldung des Bundes	58*
11. Marktmäßige Kreditaufnahme des Bundes	58*
12. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten	59*
13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	59*

IX. Konjunkturlage

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens	60*
2. Produktion im Produzierenden Gewerbe	61*
3. Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe	62*
4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe	63*
5. Einzelhandelsumsätze	63*

6. Arbeitsmarkt	64*
7. Preise	65*
8. Einkommen der privaten Haushalte	66*
9. Tarif- und Effektivverdienste	66*

X. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für die Europäische Währungsunion	67*
2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland	68*
3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland nach Ländergruppen und Ländern	69*
4. Dienstleistungsverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland, Erwerbs- und Vermögenseinkommen	70*
5. Laufende Übertragungen der Bundesrepublik Deutschland an das bzw. vom Ausland	70*
6. Vermögensübertragungen	70*
7. Kapitalverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland	71*
8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank	72*
9. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank in der Europäischen Währungsunion	72*
10. Forderungen und Verbindlichkeiten von Unternehmen in Deutschland (ohne Banken) gegenüber dem Ausland	73*
11. DM- und Euro-Wechselkurse für ausgewählte Währungen	74*
12. Wechselkurse für die nationalen Währungen der EWU-Länder und DM-Wert der ECU sowie Euro-Umrechnungskurse	74*
13. Effektive Wechselkurse für den Euro und ausgewählte fremde Währungen	75*

Abkürzungen und Zeichen

- p** vorläufige Zahl
- r** berichtigte Zahl
- s** geschätzte Zahl
- ts** teilweise geschätzte Zahl
- ...** Angabe fällt später an
- .** Zahlenwert unbekannt, geheim zu halten
oder nicht sinnvoll
- 0** weniger als die Hälfte von 1
in der letzten besetzten Stelle,
jedoch mehr als nichts
- nichts vorhanden

Differenzen in den Summen durch Runden
der Zahlen.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze

Zeit	Geldmenge in verschiedenen Abgrenzungen 1) 2)				Bestimmungsfaktoren der Geldmengenentwicklung 1)			Zinssätze		
	M1	M2	M3 3)		MFI-Kredite insgesamt	MFI-Kredite an Unternehmen und Privatpersonen	Geldkapitalbildung 4)	EONIA 5) 7)	3-Monats-EURIBOR 6) 7)	Umlaufrendite europäischer Staatsanleihen 8)
				gleitender Dreimonatsdurchschnitt						
	Veränderung gegen Vorjahr in %							% p. a. im Monatsdurchschnitt		
2002 Jan.	6,6	6,8	7,7	7,7	5,2	6,2	4,8	3,29	3,34	5,0
Febr.	6,2	6,3	7,3	7,4	5,1	6,0	4,8	3,28	3,36	5,1
März	6,0	6,3	7,2	7,2	4,8	5,4	4,7	3,26	3,39	5,3
April	6,7	6,4	7,2	7,3	4,4	5,1	4,6	3,32	3,41	5,3
Mai	6,8	6,7	7,5	7,3	4,5	5,3	5,2	3,31	3,47	5,3
Juni	6,9	6,4	7,1	7,2	4,4	5,3	4,3	3,35	3,46	5,2
Juli	7,6	6,5	7,0	7,0	4,0	4,8	5,0	3,30	3,41	5,0
Aug.	7,7	6,4	6,9	7,0	4,2	5,1	5,3	3,29	3,35	4,7
Sept.	8,0	6,5	7,1	7,0	4,3	5,0	5,2	3,32	3,31	4,5
Okt.	8,3	6,8	6,9	7,0	4,3	4,9	5,0	3,30	3,26	4,6
Nov.	9,0	6,8	7,0	7,0	3,9	4,6	5,0	3,30	3,12	4,6
Dez.	9,9	6,6	6,9	7,1	4,1	4,7	4,9	3,09	2,94	4,4
2003 Jan.	9,5	6,6	7,3	7,4	4,2	4,8	4,5	2,79	2,83	4,2
Febr.	10,5	7,4	8,0	7,8	4,4	4,9	4,6	2,76	2,69	4,0
März	11,8	8,0	8,0	8,2	4,1	4,8	4,3	2,75	2,53	4,1
April	11,2	8,0	8,7	8,4	4,8	5,1	4,6	2,56	2,53	4,2
Mai	11,4	8,5	8,5	8,5	5,1	5,2	4,4	2,56	2,40	3,9
Juni	11,4	8,4	8,4	8,5	4,8	5,1	5,1	2,21	2,15	3,7
Juli	11,5	8,4	8,5	...	5,3	5,5	5,2	2,08	2,13	4,0
Aug.	...	...	...	...	...	...	...	2,10	2,14	4,2

1 Quelle: EZB. — 2 Saisonbereinigt. — 3 Unter Ausschaltung der von Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets gehaltenen Geldmarktfondsanteile, Geldmarktpapiere sowie Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit bis zu 2 Jahren. — 4 Längerfristige Verbindlichkeiten der MFI

gegenüber im Euro-Währungsgebiet ansässigen Nicht-MFIs. — 5 Euro OverNight Index Average. — 6 Euro Interbank Offered Rate. — 7 Siehe auch Anmerkungen zu Tab. VI.5, S.44*. — 8 BIP-gewichtete Rendite zehnjähriger Staatsanleihen; ab 2001 Euro12.

2. Außenwirtschaft *)

Zeit	Ausgewählte Posten der Zahlungsbilanz der EWU							Wechselkurse des Euro 1)		
	Leistungsbilanz		Kapitalbilanz			Dollarkurs	effektiver Wechselkurs 3)			
	Saldo	darunter Handelsbilanz	Saldo	Direktinvestitionen	Wertpapierverkehr 2)		Kreditverkehr	Währungsreserven	nominal	real 4)
	Mio €							Euro/US-\$	1. Vj. 1999=100	
2002 Jan.	- 144	+ 3 058	- 39 383	+ 1 191	- 30 295	- 4 967	- 5 313	0,8833	87,6	90,0
Febr.	+ 4 656	+ 10 141	+ 13 271	- 9 141	- 6 443	+ 26 399	+ 2 455	0,8700	86,8	89,0
März	+ 7 445	+ 13 532	+ 17 890	- 8 061	+ 3 460	+ 22 696	- 205	0,8758	86,8	89,3
April	- 5 803	+ 7 258	+ 14 785	+ 8 104	+ 17 392	- 19 073	+ 8 361	0,8858	87,2	89,7
Mai	+ 656	+ 10 319	+ 5 624	+ 1 481	+ 32 214	- 29 968	+ 1 897	0,9170	88,6	91,1
Juni	+ 7 352	+ 13 679	- 40 209	- 18 825	+ 19 792	- 37 659	- 3 517	0,9554	90,6	93,2
Juli	+ 4 817	+ 15 278	- 17 417	- 6 663	+ 2 509	- 10 712	- 2 552	0,9922	91,7	94,4
Aug.	+ 9 851	+ 12 175	- 11 523	+ 1 710	+ 6 151	- 21 139	+ 1 756	0,9778	91,1	93,6
Sept.	+ 8 347	+ 11 071	- 21 314	- 7 013	+ 17 381	- 27 881	- 3 800	0,9808	91,2	93,8
Okt.	+ 4 704	+ 12 439	- 17 405	- 6 163	+ 25 884	- 39 262	+ 2 136	0,9811	91,7	94,3
Nov.	+ 10 622	+ 12 580	- 20 232	+ 7 223	+ 14 177	- 39 212	- 2 420	1,0014	92,5	95,1
Dez.	+ 7 101	+ 9 571	- 16 237	+ 2 521	- 7 823	- 9 902	- 1 033	1,0183	93,6	96,7
2003 Jan.	- 4 764	+ 2 065	- 12 655	- 3 144	- 3 678	- 7 382	+ 1 549	1,0622	95,8	98,8
Febr.	+ 3 529	+ 9 075	- 25 779	+ 3 198	- 11 413	- 22 903	+ 5 340	1,0773	97,1	100,2
März	+ 4 037	+ 6 182	+ 7 895	- 7 709	+ 17 798	- 7 187	+ 4 992	1,0807	97,9	101,2
April	- 8 608	+ 7 381	+ 7 845	- 20 175	+ 4 638	+ 22 855	+ 527	1,0848	98,6	102,1
Mai	+ 395	+ 8 286	- 29 846	- 250	+ 8 549	- 39 584	+ 1 438	1,1582	102,5	106,1
Juni	+ 3 225	+ 11 250	- 19 991	+ 23 676	+ 14 178	- 58 673	+ 828	1,1663	102,7	106,5
Juli	...	...	...	...	...	...	...	1,1372	101,4	105,2
Aug.	...	...	...	...	...	...	...	1,1139	100,3	104,0

* Quelle: EZB. — 1 Siehe auch Tab. X.12 u. 13, S. 74/75. — 2 Einschließlich Finanzderivate. — 3 Gegenüber einem engen Länderkreis. — 4 Auf Basis der Verbraucherpreise.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren

Zeit	Belgien	Deutschland	Finnland	Frankreich	Griechenland	Irland	Italien	Luxemburg	Niederlande	Österreich	Portugal	Spanien	EWU 7)
Reales Bruttoinlandsprodukt ¹⁾													
2000	3,7	2,9	5,1	3,8	4,4	10,1	3,1	8,9	3,5	3,5	3,7	4,2	3,5
2001	0,8	0,8	1,2	2,1	4,0	6,2	1,8	1,2	1,2	0,7	1,6	2,7	1,6
2002	0,7	0,2	2,2	1,2	3,8	6,9	0,4	1,1	0,2	1,0	0,4	2,0	0,8
2002 1.Vj.	- 0,7	- 1,1	- 0,9	0,6	4,3	5,4	0,0		- 0,1	0,6	1,4	2,1	0,0
2.Vj.	0,4	0,5	3,6	1,4	4,0	7,5	0,3		0,2	1,1	1,9	2,1	1,1
3.Vj.	1,3	0,9	2,8	1,8	3,6	7,2	0,5		0,7	1,4	- 0,4	1,9	1,4
4.Vj.	1,7	0,3	3,3	1,0	3,2	7,5	0,7		0,1	1,1	- 1,3	2,1	0,9
2003 1.Vj.	1,4	0,4	1,2	1,0	4,3	0,5	0,6		0,0	0,5	- 1,2	2,4	0,8
2.Vj.	...	- 0,6	...	0,0	4,5	...	0,3		- 0,9	...	- 2,3	2,1	- 0,1
Industrieproduktion ^{1) 2)}													
2000	4,9	6,2	11,8	3,5	7,2	15,6	4,0	5,0	4,0	8,9	- 0,2	4,4	5,3
2001	- 0,4	0,5	0,1	1,1	1,0	10,1	- 1,2	3,2	1,4	0,8	3,1	- 1,5	0,5
2002	1,4	- 1,1	1,7	- 1,0	1,7	7,8	- 1,3	0,4	- 2,1	0,1	- 0,2	0,2	- 0,6
2002 1.Vj.	- 4,0	- 3,6	- 6,3	- 1,7	- 0,5	3,0	- 3,6	- 3,8	- 3,0	- 2,1	- 1,2	- 1,1	- 2,8
2.Vj.	2,4	- 2,0	5,1	- 0,4	4,0	11,3	- 2,0	4,0	- 2,9	2,4	1,8	- 1,1	- 0,7
3.Vj.	4,4	- 0,3	3,0	- 1,8	0,1	10,6	- 0,1	- 0,3	- 1,4	0,3	0,4	0,4	0,1
4.Vj.	3,1	1,4	5,2	- 0,1	3,1	6,6	0,6	1,7	- 1,1	- 0,1	- 1,9	2,5	1,2
2003 1.Vj.	- 0,1	1,9	2,1	- 1,0	0,9	2,5	- 0,4	4,1	0,6	...	0,7	1,5	1,1
2.Vj.	- 2,7 ^{6) p)}	- 0,5	- 1,5	- 1,4	2,4	3,1	- 1,5	- 1,3	- 4,6	...	- 2,5	1,7	- 0,9
Kapazitätsauslastung in der Industrie ³⁾													
2000	84,0	86,4	86,8	87,5	78,1	78,6	78,8	87,8	84,7	84,5	81,2	80,6	84,3
2001	82,3	84,4	85,7	87,4	77,6	78,4	78,9	88,7	84,6	83,1	81,7	79,6	83,4
2002	79,6	82,3	82,7	85,3	77,0	75,9	77,3	85,1	82,9	80,2	79,4	77,2	81,4
2002 2.Vj.	79,6	82,4	82,7	85,8	76,7	76,3	77,3	84,3	82,9	80,6	79,4	77,0	81,5
3.Vj.	80,1	82,4	83,0	85,3	79,0	72,8	76,9	83,8	82,5	80,2	79,1	76,3	81,2
4.Vj.	79,6	82,7	83,1	84,7	76,8	76,9	78,0	85,3	82,8	79,1	81,2	79,3	81,7
2003 1.Vj.	79,3	82,3	82,2	85,1	75,8	74,5	77,5	84,1	82,5	79,7	77,7	78,6	81,3
2.Vj.	78,6	81,8	82,8	84,9	77,1	75,1	75,6	85,9	81,9	80,4	78,5	78,2	80,8
3.Vj.	77,9	81,0	80,7	84,5	76,8	77,1	76,1	84,8	81,0	79,4	75,8	79,5	80,6
Arbeitslosenquote ⁴⁾													
2000	6,9	7,8	9,8	9,3	11,0	4,3	10,4	2,3	2,8	3,7	4,1	11,3	8,5
2001	6,7	7,8	9,1	8,5	10,4	3,9	9,4	2,1	2,4	3,6	4,1	10,6	8,0
2002	7,3	8,6	9,1	8,8	10,0	4,4	9,0	2,8	2,7	4,3	5,1	11,3	8,4
2003 Febr.	7,8	9,2	9,1	9,2		4,5	8,9	3,3	3,6	4,2	6,3	11,4	8,7
März	7,8	9,3	9,1	9,2		4,5	8,8	3,4	3,8	4,3	6,3	11,5	8,8
April	7,9	9,4	9,2	9,3		4,6	8,7	3,5	4,0	4,3	6,4	11,4	8,8
Mai	7,9	9,4	9,2	9,3		4,6	...	3,6	4,1	4,3	6,5	11,4	8,8
Juni	8,0	9,4	9,3	9,4		4,7	...	3,7	4,2	4,4	6,7	11,4	8,9
Juli	8,0	9,4	9,3	9,4		4,7	...	3,8	...	4,5	6,9	11,4	8,9
Aug.	8,0	9,4	...	...		4,7	...	...	...	4,5	...	11,4	...
Harmonisierter Verbraucherpreisindex ¹⁾													
2000	2,7	1,4	3,0	1,8	2,9	5,3	2,6	3,8	2,3	2,0	2,8	3,5	2,1
2001	2,4	1,9	2,7	1,8	3,7	4,0	2,3	2,4	5,1	2,3	4,4	2,8	2,3
2002	1,6	1,3	2,0	1,9	3,9	4,7	2,6	2,1	3,9	1,7	3,7	3,6	2,3
2003 Febr.	1,6	1,2	2,1	2,5	4,2	5,1	2,6	3,2	2,9	1,8	4,1	3,8	2,4
März	1,7	1,2	1,9	2,6	3,9	4,9	2,9	3,7	2,8	1,8	3,8	3,7	2,4
April	1,4	1,0	1,3	1,9	3,3	4,6	3,0	3,0	2,2	1,3	3,7	3,2	2,1
Mai	0,9	0,6	1,1	1,8	3,5	3,9	2,9	2,3	2,3	0,9	3,7	2,7	1,9
Juni	1,5	0,9	1,2	1,9	3,6	3,8	2,9	2,0	2,2	1,0	3,4	2,8	2,0
Juli	1,4	0,8	1,0	1,9	3,5	3,9	2,9	1,9	2,1	p)	2,9	2,9	p)
Aug.	1,6	1,1	1,2	2,0	3,3	3,9	2,7	2,3	...	...	2,9	3,1	s)
Staatlicher Finanzierungssaldo ⁵⁾													
2000	0,1	1,1	6,9	- 1,4	- 1,9	4,3	- 0,6	6,1	2,2	- 1,5	- 2,8	- 0,8	0,2
2001	0,4	- 2,8	5,1	- 1,5	- 1,4	1,1	- 2,6	6,4	0,1	0,3	- 4,2	- 0,1	- 1,6
2002	0,0	- 3,6	4,7	- 3,1	- 1,2	- 0,1	- 2,3	2,6	- 1,1	- 0,6	- 2,7	- 0,1	- 2,3
Staatliche Verschuldung ⁵⁾													
2000	109,6	60,2	44,5	57,2	106,2	39,3	110,6	5,6	55,8	66,8	53,3	60,5	69,6
2001	108,5	59,5	43,8	56,8	107,0	36,8	109,5	5,6	52,8	67,3	55,6	56,9	69,2
2002	105,4	60,8	42,7	59,1	104,9	34,0	106,7	5,7	52,6	67,9	58,0	54,0	69,0

Quellen: Nationale Statistiken, Europäische Kommission, Eurostat, Europäische Zentralbank. Aktuelle Angaben beruhen teilweise auf Pressemitteilungen und sind vorläufig. — 1 Veränderung gegen Vorjahreszeitraum in %; Bruttoinlandsprodukt Griechenlands und Portugals aus saisonbereinigten Werten berechnet. — 2 Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Energie; arbeitstäglich bereinigt. — 3 Verarbeitendes Gewerbe, in %; saisonbereinigt; Vierteljahreswerte jeweils erster Monat im Quartal. — 4 Standard-

siert, in % der zivilen Erwerbspersonen; saisonbereinigt. — 5 In % des Bruttoinlandsprodukts; Maastricht-Definition, ESVG'95; einschließlich UMTS-Erlöse. — 6 Vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung für das II. Quartal (Industrie in Deutschland: durchschnittlich + 0,2 %). — 7 einschließlich Griechenland (Harmonisierter Verbraucherpreisindex, Staatlicher Finanzierungssaldo und Staatliche Verschuldung erst ab 2001).

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion
1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang *)
a) Europäische Währungsunion¹⁾

Mrd €

Zeit	I. Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet					II. Nettoforderungen gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet			III. Geldkapitalbildung bei Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				
	insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte		insgesamt	Forderungen an das Nicht-Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet	insgesamt	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren (netto) ²⁾	Kapital und Rücklagen ³⁾
		zusammen	darunter Wertpapiere	zusammen	darunter Wertpapiere								
2001 Okt.	24,5	36,8	8,4	- 12,3	- 9,6	24,2	42,8	18,6	18,6	- 0,3	- 1,7	12,7	7,9
Nov.	72,5	48,6	- 1,1	23,8	7,9	26,3	65,1	38,8	18,9	- 1,6	- 1,1	18,7	2,9
Dez.	39,3	45,9	24,1	- 6,6	- 10,3	- 8,9	- 26,2	- 17,3	28,6	7,3	0,1	7,6	13,6
2002 Jan.	36,3	17,5	5,0	18,7	21,9	- 13,3	0,9	14,2	25,2	3,6	- 3,6	11,0	14,2
Febr.	28,8	24,9	8,7	3,9	1,2	- 8,2	3,0	11,2	9,0	1,6	- 1,0	9,3	- 0,8
März	70,7	48,5	- 10,4	22,1	16,9	- 5,6	19,9	25,5	23,8	3,7	- 1,3	18,7	2,7
April	26,1	44,6	3,0	- 18,5	1,5	- 3,0	17,5	20,5	- 6,3	- 0,2	- 1,9	1,0	- 5,2
Mai	39,0	32,1	3,9	6,9	9,7	39,0	73,8	34,8	25,8	3,5	- 1,2	19,7	3,7
Juni	32,6	32,5	- 6,9	0,1	- 1,3	41,0	- 26,8	- 67,8	- 5,5	3,3	- 0,2	8,6	- 17,1
Juli	- 18,9	- 15,1	- 12,3	- 3,8	- 2,0	1,5	- 3,5	- 5,0	24,7	1,3	- 0,0	13,8	9,6
Aug.	- 6,9	7,1	6,8	- 14,0	- 3,1	14,1	- 10,7	- 24,8	14,1	2,2	0,2	2,7	9,0
Sept.	54,6	40,3	4,9	14,3	11,5	18,1	65,5	47,4	22,8	1,0	0,4	12,1	9,3
Okt.	28,0	31,0	12,4	- 3,0	- 2,6	29,7	55,1	25,5	9,4	1,3	- 1,0	9,1	0,0
Nov.	41,3	26,2	6,8	15,1	6,1	34,9	84,4	49,5	21,7	3,6	- 0,5	16,6	2,0
Dez.	50,8	56,9	14,9	- 6,1	- 14,1	21,8	- 33,2	- 55,0	23,6	16,5	0,1	- 1,9	8,9
2003 Jan.	49,4	28,1	3,5	21,3	20,0	7,2	18,0	10,7	13,2	- 2,3	- 2,1	6,5	11,0
Febr.	50,7	35,2	4,4	15,5	17,8	10,6	67,0	56,4	11,6	6,9	- 1,2	10,1	- 4,2
März	48,0	39,2	7,7	8,8	8,2	14,3	6,5	- 7,8	12,9	7,7	- 1,6	12,4	- 5,7
April	87,6	71,8	27,9	15,7	21,0	- 4,9	39,7	44,6	3,8	- 3,2	- 2,7	9,7	0,0
Mai	69,1	42,4	14,3	26,7	30,7	41,2	41,8	0,6	18,3	7,3	- 1,3	19,1	- 6,8
Juni	9,9	24,0	- 8,7	- 14,1	- 14,6	61,4	41,0	- 20,4	21,5	2,9	- 1,6	10,9	9,2
Juli	30,9	14,6	- 4,3	16,3	9,0	- 39,9	- 33,6	6,2	32,0	5,0	- 2,1	20,0	9,1

a) Deutscher Beitrag

Zeit	I. Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet					II. Nettoforderungen gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet			III. Geldkapitalbildung bei Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				
	insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte		insgesamt	Forderungen an das Nicht-Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet	insgesamt	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren (netto) ²⁾	Kapital und Rücklagen ³⁾
		zusammen	darunter Wertpapiere	zusammen	darunter Wertpapiere								
2001 Okt.	- 0,2	4,6	3,3	- 4,8	- 6,0	9,6	7,6	- 2,0	2,4	- 0,8	- 1,8	1,6	3,4
Nov.	15,7	6,2	- 0,4	9,5	- 0,9	30,5	15,3	- 15,2	7,6	- 1,6	- 1,0	8,9	1,3
Dez.	18,9	22,1	10,8	- 3,1	4,2	19,1	- 18,0	- 37,1	- 0,8	1,4	0,1	- 4,7	2,5
2002 Jan.	- 7,3	- 8,7	1,5	1,3	1,0	- 21,5	- 5,2	16,3	2,8	1,9	- 3,6	2,7	1,9
Febr.	1,8	0,1	- 3,2	1,7	4,2	1,8	- 0,3	- 2,1	5,0	1,2	- 1,0	3,2	1,6
März	- 1,0	- 2,4	- 9,5	1,4	3,0	7,6	10,6	3,0	13,3	3,5	- 1,1	10,1	0,9
April	11,0	9,9	5,8	1,1	5,2	- 20,2	- 3,0	17,2	- 7,7	- 1,3	- 1,9	- 2,1	- 2,4
Mai	6,6	3,7	- 0,2	2,9	8,4	10,7	24,6	13,9	0,4	- 0,4	- 1,1	2,2	- 0,4
Juni	- 19,8	- 12,6	- 11,1	- 7,2	- 2,2	25,7	0,1	- 25,6	- 0,5	- 0,7	- 0,2	2,3	- 1,9
Juli	7,2	- 7,4	- 2,8	14,6	6,1	- 16,5	- 5,7	10,8	11,2	0,5	0,1	8,2	2,4
Aug.	- 1,7	5,8	6,4	- 7,5	2,2	11,0	6,4	- 4,5	8,9	- 0,2	0,1	5,2	3,7
Sept.	12,0	10,8	- 0,7	1,2	4,1	14,9	31,0	15,6	1,5	- 0,5	- 0,5	2,0	0,5
Okt.	4,6	5,8	7,4	- 1,2	- 4,6	17,8	11,6	- 6,1	0,1	1,9	- 0,8	- 0,3	- 0,7
Nov.	9,4	4,6	4,3	4,8	3,5	19,2	32,0	12,8	5,8	4,1	- 0,6	0,4	1,9
Dez.	5,7	17,8	6,8	- 12,1	- 8,5	2,2	- 40,5	- 42,7	- 9,8	3,1	0,2	- 17,0	2,4
2003 Jan.	18,3	1,8	3,1	16,4	10,8	- 6,1	8,7	14,8	4,1	- 1,6	- 2,0	3,8	3,9
Febr.	- 1,5	5,7	- 1,3	- 7,2	0,5	10,2	20,1	9,9	4,4	6,3	- 1,2	0,9	- 1,5
März	4,6	2,7	- 1,2	1,9	5,1	18,8	25,2	6,4	1,7	1,9	- 1,6	- 1,1	2,6
April	4,9	6,6	5,9	- 1,7	- 2,6	4,3	14,4	10,1	- 2,6	- 2,0	- 2,5	0,5	1,5
Mai	1,9	4,0	3,0	- 2,1	2,4	27,3	22,4	- 5,0	- 2,8	- 1,6	- 1,5	4,8	- 4,4
Juni	- 18,0	- 0,9	- 3,0	- 17,1	- 10,0	38,2	24,4	- 13,8	4,8	0,1	- 1,4	3,7	2,4
Juli	0,4	- 8,6	- 0,5	9,0	- 1,6	- 25,3	- 18,6	6,7	8,7	4,4	- 2,1	5,3	1,0

* Die Angaben der Übersicht beruhen auf der Konsolidierten Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) (Tab. II.2); statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet (s. dazu auch die „Hinweise zu den Zahlenwerten“ in den methodischen Erläuterungen im Statistischen Beiheft zum Monatsbericht 1, S. 112). — 1 Quelle: EZB. — 2 Abzüglich Bestand der MFIs. — 3 Nach Abzug der Inter-MFI-Beteiligungen. — 4 Einschl. Gegenposten für monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten. — 5 Ab 2002

Euro-Bargeldumlauf, bis Ende 2002 zusätzlich noch im Umlauf befindlicher nationaler Banknoten und Münzen (s. auch Anm. 4). Abzüglich der Kassenbestände der MFIs im Euro-Währungsgebiet in Euro bzw. Währungen des Euro-Währungsgebiets. Für deutschen Beitrag: enthält ab 2002 den Euro-Banknotenumlauf der Bundesbank entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (s. dazu Anm. 3 zum Banknotenumlauf in der Tabelle III.2). 6 Einschl. monetärer Verbindlich-

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

IV. Einlagen von Zentralstaaten	V. Sonstige Einflüsse			VI. Geldmenge M3 (Saldo I + II - III - IV - V)										Zeit		
	insgesamt 4)	darunter: Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten	insgesamt	Geldmenge M2						Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren 6)	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten 7)	Repo-geschäfte	Geldmarkt-fondsanteile (netto) 2) 8) 9)		Schuldver-schreibungen mit Laufz. bis zu 2 Jahren (einschl. Geldmarkt-pap.) (netto) 2) 8)	
				zusammen	Geldmenge M1			täglich fällige Einlagen 6)	zusammen							Bargeld-umlauf 5)
					zusammen	Bargeld-umlauf 5)	täglich fällige Einlagen 6)									
5,4	0,2	-	24,4	2,8	- 12,6	- 14,2	1,6	3,3	12,1	- 9,5	11,5	0,6	2001 Okt.			
- 3,0	28,1	-	54,8	49,1	32,0	- 15,7	47,8	1,9	15,1	- 9,2	9,7	5,2	Nov.			
- 11,2	- 88,4	-	101,4	118,0	63,8	- 40,0	103,8	11,1	43,0	- 7,4	- 1,3	- 7,8	Dez.			
10,4	0,2	-	12,9	- 29,9	- 40,6	6,8	- 47,3	- 6,7	17,5	- 2,3	19,5	- 0,3	2002 Jan.			
6,9	3,8	-	0,9	- 10,5	- 10,8	- 6,2	- 4,6	- 4,0	4,4	- 4,9	10,4	- 3,9	Febr.			
1,7	0,4	-	39,1	27,3	11,4	14,0	- 2,6	12,3	3,5	8,4	3,3	0,2	März			
0,0	- 13,1	-	42,4	39,4	40,2	7,4	32,8	5,4	- 6,2	- 1,5	7,9	- 3,4	April			
- 8,5	12,7	-	48,1	27,6	14,3	12,2	2,1	10,9	2,4	6,7	4,0	9,8	Mai			
6,0	47,6	-	25,5	46,2	60,6	12,0	48,6	- 20,6	6,3	- 6,1	- 7,3	- 7,4	Juni			
- 3,1	- 25,8	-	13,2	- 15,8	- 22,9	11,0	- 33,8	4,2	3,0	- 0,7	12,0	- 8,7	Juli			
- 11,0	- 9,6	-	13,6	- 7,5	- 27,3	4,4	- 31,7	13,5	6,2	- 7,7	12,3	- 1,1	Aug.			
1,6	3,3	-	45,1	41,8	62,5	5,6	56,9	- 23,3	2,6	2,4	- 2,7	3,6	Sept.			
5,5	22,0	-	20,8	19,0	- 8,6	7,2	- 15,8	20,6	7,1	- 2,8	2,0	2,5	Okt.			
- 4,3	- 13,3	-	72,1	64,4	61,2	7,5	53,0	- 7,3	11,6	- 4,4	14,7	- 2,7	Nov.			
- 11,0	- 29,5	-	89,5	102,2	74,2	19,8	54,3	- 7,8	33,8	- 2,8	- 6,1	- 3,9	Dez.			
15,2	21,4	-	6,8	- 33,4	- 58,6	- 7,4	- 51,2	3,4	21,8	14,7	19,4	6,2	2003 Jan.			
18,6	- 8,7	-	39,8	26,5	8,1	7,2	0,9	2,5	15,9	0,9	12,2	0,3	Febr.			
- 1,0	12,6	-	38,0	53,8	46,7	7,9	38,8	- 6,2	13,3	- 9,8	4,2	- 10,2	März			
- 16,5	7,8	-	87,5	49,0	29,2	9,1	20,1	10,2	9,6	6,4	11,8	- 20,3	April			
10,4	27,8	-	53,9	61,8	35,3	7,4	27,9	18,8	7,7	1,0	8,8	- 17,7	Mai			
29,9	14,4	-	5,5	30,8	54,6	7,3	47,3	- 38,5	14,7	- 16,4	- 0,7	- 8,2	Juni			
- 26,5	- 13,7	-	0,7	- 8,1	- 18,9	11,1	- 29,9	2,7	8,1	3,2	9,5	- 5,4	Juli			

a) Deutscher Beitrag

IV. Einlagen von Zentralstaaten	V. Sonstige Einflüsse			VI. Geldmenge M3 ohne Bargeldumlauf (Saldo I + II - III - IV - V) 11)										Zeit
	insgesamt	darunter: Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten 10) 12)	Bargeld-umlauf 5)	insgesamt	Komponenten der Geldmenge						Geldmarkt-fondsanteile (netto) 8) 9)	Schuldver-schreibungen mit Laufzeit bis zu 2 Jahren (einschl. Geldmarkt-papiere (netto) 8)		
					täglich fällige Einlagen	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten 7)	Repo-geschäfte	täglich fällige Einlagen	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren				
													Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten 7)		Repo-geschäfte	Geldmarkt-fondsanteile (netto) 8) 9)	Schuldver-schreibungen mit Laufzeit bis zu 2 Jahren (einschl. Geldmarkt-papiere (netto) 8)
- 1,6	4,1	-	6,0	4,5	2,6	0,9	2,8	6,5	0,7	- 3,1	2001 Okt.			
1,1	18,8	-	7,5	18,7	27,8	3,8	2,8	- 5,3	0,6	4,2	Nov.			
- 7,4	27,1	-	24,4	19,2	14,9	6,3	16,5	0,9	1,7	3,4	Dez.			
1,0	- 10,4	11,6	4,1	- 22,2	- 13,8	- 10,2	2,4	- 2,4	1,2	0,6	2002 Jan.			
- 0,7	0,5	- 3,4	4,5	0,3	0,6	3,5	0,5	1,0	0,5	2,8	Febr.			
- 0,0	- 6,0	3,4	2,6	- 0,6	- 2,6	1,6	0,1	0,2	0,2	0,5	März			
- 1,9	1,7	1,3	3,1	- 1,4	9,3	4,8	- 7,3	- 0,3	0,3	2,1	April			
0,7	1,9	2,9	2,5	14,4	6,2	4,5	- 0,6	1,3	0,4	2,5	Mai			
0,5	- 1,8	1,0	3,3	7,6	13,1	0,3	- 1,0	- 0,6	0,5	3,7	Juni			
- 1,1	- 10,0	2,0	3,7	- 9,4	- 5,1	- 0,2	- 1,5	- 1,0	0,3	1,8	Juli			
1,3	3,4	3,2	0,9	2,4	- 5,2	3,7	0,1	1,2	1,3	1,2	Aug.			
1,0	12,3	2,2	1,6	12,1	14,9	- 9,0	1,0	6,4	0,1	0,8	Sept.			
- 1,6	9,9	2,0	1,5	14,0	1,2	6,8	2,2	- 1,0	0,6	4,2	Okt.			
- 0,6	- 3,6	1,5	2,5	27,0	31,8	- 5,6	3,3	- 3,2	0,2	0,8	Nov.			
0,0	0,6	1,5	4,3	18,5	1,0	7,2	12,8	- 3,1	0,5	0,9	Dez.			
- 0,8	12,2	0,5	- 0,7	- 3,2	- 9,3	- 4,7	4,1	5,3	2,5	- 1,1	2003 Jan.			
1,4	- 16,6	2,2	1,7	19,5	5,6	- 0,7	3,0	2,3	1,3	8,1	Febr.			
- 1,7	22,8	1,5	2,5	0,4	7,1	- 5,2	1,7	0,4	0,6	4,0	März			
- 1,1	4,2	0,9	2,8	8,7	8,2	- 2,0	1,1	0,0	- 0,0	1,4	April			
2,2	14,6	2,4	1,3	15,3	6,8	7,4	0,7	1,0	0,4	1,0	Mai			
0,4	13,2	0,6	2,8	1,9	16,4	- 11,8	1,0	- 1,5	- 0,5	1,7	Juni			
- 2,8	- 15,9	1,1	3,4	- 15,0	- 12,5	- 1,3	2,0	0,2	- 0,4	2,9	Juli			

keiten der Zentralstaaten (Post, Schatzämter). — 7 In Deutschland nur Spar-einlagen. — 8 Unter Ausschaltung der von Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets gehaltenen Papiere. — 9 Abzüglich Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papiere. — 10 Ab 2003 einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten (s. auch Anm. 6). — 11 Die deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Eurosystems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengenaggre-

gate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen M1, M2 oder M3 vergleichbar. — 12 Differenz zwischen den tatsächlich von der Bundesbank emittierten Euro-Banknoten und dem Ausweis des Banknotenumlaufs entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (s. dazu auch Anm. 3 zum Banknotenumlauf in der Tabelle III.2).

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion
2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) *)

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Aktiva										
	Aktiva / Passiva insgesamt	Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet								Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro- Währungs- gebiet	sonstige Aktiv- positionen
		insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen				öffentliche Haushalte				
		zusammen	Buch- kredite	Schuld- verschrei- bungen 2)	Aktien und sonstige Dividenden- werte	zusammen	Buch- kredite	Schuld- verschrei- bungen 3)			
Europäische Währungsunion (Mrd €) ¹⁾											
2001 Juni	13 317,2	9 290,0	7 247,9	6 388,2	302,1	557,5	2 042,1	835,7	1 206,5	2 704,8	1 322,4
Juli	13 183,9	9 296,0	7 261,6	6 394,4	315,0	552,3	2 034,4	832,9	1 201,5	2 619,1	1 268,8
Aug.	13 144,3	9 260,1	7 238,5	6 369,6	323,7	545,1	2 021,6	828,8	1 192,9	2 624,7	1 259,5
Sept.	13 318,6	9 309,1	7 284,1	6 421,9	327,4	534,7	2 025,0	829,8	1 195,2	2 697,8	1 311,7
Okt.	13 424,2	9 339,1	7 325,2	6 451,6	329,9	543,7	2 014,0	827,2	1 186,8	2 742,5	1 342,5
Nov.	13 574,5	9 413,9	7 379,6	6 501,9	333,1	544,6	2 034,3	843,3	1 191,0	2 827,6	1 333,0
Dez.	13 576,7	9 451,3	7 424,4	6 519,3	336,9	568,1	2 026,9	847,7	1 179,2	2 807,8	1 317,6
2002 Jan.	13 667,3	9 495,6	7 444,4	6 534,4	341,9	568,1	2 051,1	844,8	1 206,3	2 829,6	1 342,2
Febr.	13 657,2	9 520,6	7 465,4	6 548,7	349,9	566,7	2 055,3	847,5	1 207,8	2 833,2	1 303,4
März	13 694,4	9 594,9	7 513,2	6 606,1	346,6	560,5	2 081,7	852,6	1 229,1	2 845,2	1 254,2
April	13 680,2	9 612,5	7 550,9	6 641,2	342,9	566,8	2 061,7	832,4	1 229,3	2 826,5	1 241,2
Mai	13 711,6	9 645,0	7 573,6	6 659,7	345,0	568,9	2 071,5	829,2	1 242,3	2 845,8	1 220,7
Juni	13 642,3	9 667,1	7 598,0	6 691,1	343,0	563,9	2 069,1	830,1	1 239,0	2 731,2	1 243,9
Juli	13 679,1	9 652,9	7 587,0	6 692,6	345,3	549,1	2 065,9	828,5	1 237,4	2 756,7	1 269,5
Aug.	13 649,2	9 645,5	7 592,5	6 692,3	341,0	559,1	2 053,0	818,0	1 235,0	2 745,3	1 258,4
Sept.	13 822,3	9 700,5	7 626,6	6 726,8	350,8	549,1	2 073,9	820,8	1 253,2	2 813,5	1 308,3
Okt.	13 863,8	9 726,2	7 657,3	6 742,7	353,1	561,5	2 068,8	820,4	1 248,5	2 863,5	1 274,1
Nov.	14 010,7	9 761,6	7 678,0	6 754,5	356,7	566,8	2 083,6	829,2	1 254,4	2 937,0	1 312,1
Dez.	13 931,1	9 779,1	7 721,2	6 781,5	367,1	572,7	2 057,8	836,8	1 221,0	2 840,3	1 311,7
2003 Jan.	13 972,1	9 851,5	7 747,0	6 804,7	374,8	567,5	2 104,4	828,9	1 275,5	2 851,9	1 268,7
Febr.	14 112,5	9 903,8	7 776,4	6 831,3	381,1	564,1	2 127,3	828,3	1 299,1	2 909,5	1 299,3
März	14 123,3	9 940,4	7 806,8	6 854,9	386,6	565,3	2 133,5	828,7	1 304,8	2 895,3	1 287,6
April	14 226,9	10 026,3	7 879,7	6 891,3	404,2	584,2	2 146,6	823,3	1 323,3	2 906,3	1 294,3
Mai	14 299,6	10 086,5	7 910,6	6 907,3	407,1	596,2	2 175,9	818,9	1 357,1	2 878,4	1 334,7
Juni	14 377,9	10 101,9	7 940,6	6 943,6	406,7	590,3	2 161,3	819,5	1 341,7	2 960,4	1 315,7
Juli	14 351,6	10 164,9	7 983,6	6 964,0	404,3	615,3	2 181,3	826,9	1 354,4	2 943,3	1 243,4
Deutscher Beitrag (Mrd €)											
2001 Juni	4 333,3	3 300,3	2 578,0	2 263,6	60,6	253,8	722,3	498,1	224,2	789,9	243,1
Juli	4 289,1	3 302,8	2 569,5	2 256,5	62,0	250,9	733,4	498,7	234,6	759,8	226,5
Aug.	4 298,5	3 293,6	2 566,3	2 256,4	62,8	247,0	727,3	498,1	229,3	780,0	224,9
Sept.	4 323,3	3 288,4	2 575,0	2 269,7	63,7	241,6	713,3	495,0	218,3	808,1	226,8
Okt.	4 334,4	3 288,4	2 579,9	2 271,3	64,4	244,2	708,6	496,2	212,4	818,3	227,6
Nov.	4 336,2	3 303,9	2 587,2	2 279,0	64,8	243,4	716,6	506,6	210,0	837,9	194,5
Dez.	4 328,2	3 321,6	2 608,3	2 289,4	66,0	252,9	713,3	499,3	213,9	821,2	185,4
2002 Jan.	4 321,4	3 315,2	2 600,6	2 280,2	66,9	253,4	714,6	499,7	215,0	820,0	186,2
Febr.	4 322,9	3 316,3	2 600,1	2 283,4	65,1	251,6	716,2	497,1	219,1	822,1	184,4
März	4 334,0	3 315,0	2 597,6	2 290,4	67,2	240,1	717,4	495,4	221,9	829,6	189,3
April	4 330,7	3 324,0	2 605,7	2 293,1	69,0	243,7	718,3	491,2	227,1	816,6	190,1
Mai	4 341,9	3 327,7	2 606,9	2 294,6	69,2	243,2	720,8	485,6	235,2	827,5	186,7
Juni	4 291,6	3 309,3	2 596,0	2 294,8	69,7	231,6	713,3	480,4	232,8	800,0	182,3
Juli	4 303,6	3 317,5	2 589,5	2 291,3	69,8	228,4	728,0	489,0	239,0	801,2	184,9
Aug.	4 307,0	3 315,3	2 594,9	2 289,8	67,1	238,0	720,4	479,8	240,6	810,2	181,5
Sept.	4 355,6	3 327,5	2 605,3	2 301,6	66,5	237,3	722,2	477,0	245,2	841,9	186,1
Okt.	4 370,5	3 332,3	2 611,3	2 299,8	69,8	241,7	721,0	480,4	240,6	850,3	188,0
Nov.	4 413,9	3 341,1	2 615,3	2 299,5	69,6	246,2	725,8	481,7	244,1	879,3	193,5
Dez.	4 359,5	3 344,6	2 630,8	2 304,4	66,6	259,8	713,8	478,4	235,4	823,8	191,1
2003 Jan.	4 360,7	3 353,2	2 623,2	2 298,5	66,1	258,7	730,0	484,0	246,1	824,1	183,4
Febr.	4 383,3	3 351,8	2 627,3	2 303,8	66,5	257,0	724,6	477,9	246,6	841,9	189,5
März	4 395,2	3 351,2	2 624,8	2 302,6	67,2	255,0	726,4	474,6	251,7	861,8	182,2
April	4 400,8	3 353,3	2 629,0	2 300,8	67,3	260,9	724,3	475,4	248,9	867,7	179,8
Mai	4 401,1	3 351,6	2 629,9	2 298,8	67,9	263,2	721,7	470,7	251,1	871,9	177,5
Juni	4 411,5	3 334,6	2 629,8	2 301,7	67,0	261,1	704,8	463,7	241,2	906,3	170,6
Juli	4 391,8	3 335,3	2 621,5	2 294,1	64,4	263,0	713,9	474,3	239,6	891,4	165,1

* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bausparkassen), Geldmarktfonds sowie Europäische Zentralbank und Zentralnotenbanken (Eurosistem). — 1 Quelle: EZB. — 2 Einschl. Geldmarktpapiere von Unternehmen. — 3 Einschl. Schatzwechsel und sonstige Geldmarktpapiere von öffentlichen Haushalten. — 4 Ab 2002 Euro-Bargeldumlauf, bis

Ende 2002 zuzüglich noch im Umlauf befindlicher nationaler Banknoten und Münzen (s. auch Anm. 8, S. 12*). Ohne Kassenbestände (in Euro) der MFIs. Für deutschen Beitrag: enthält ab 2002 den Euro-Banknotenumlauf der Bundesbank entsprechend dem vom Eurosistem gewählten Rechnungs-

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

Passiva										
Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet										
Bargeld- umlauf 4)	insgesamt	darunter auf Euro 5)	Unternehmen und Privatpersonen							
			zusammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist 6)		
					bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Europäische Währungsunion (Mrd €) 1)									
333,0	5 465,0	5 091,3	5 145,4	1 667,5	924,7	81,9	1 143,6	1 206,2	121,5	2001 Juni
328,0	5 440,2	5 082,1	5 132,2	1 648,5	933,7	81,7	1 137,9	1 210,4	120,1	Juli
319,2	5 421,7	5 070,7	5 117,3	1 617,5	949,6	81,4	1 134,7	1 215,3	118,9	Aug.
309,6	5 474,3	5 132,4	5 170,9	1 680,4	933,4	81,5	1 136,0	1 221,6	118,0	Sept.
295,5	5 493,0	5 144,7	5 183,4	1 678,9	938,6	81,1	1 136,1	1 232,4	116,4	Okt.
279,7	5 552,5	5 200,8	5 249,5	1 728,6	944,2	79,9	1 134,9	1 246,6	115,3	Nov.
239,7	5 698,1	5 360,0	5 403,0	1 826,5	952,2	80,0	1 142,4	1 286,5	115,3	Dez.
246,5	5 669,6	5 318,9	5 363,4	1 773,6	948,3	79,5	1 146,2	1 304,0	111,8	2002 Jan.
240,3	5 671,3	5 311,3	5 359,8	1 768,1	946,9	78,7	1 148,1	1 307,2	110,8	Febr.
254,3	5 686,3	5 327,3	5 376,5	1 769,8	954,6	80,4	1 151,5	1 310,6	109,5	März
261,7	5 711,2	5 355,4	5 401,0	1 797,8	959,7	81,0	1 150,8	1 304,2	107,5	April
273,9	5 713,5	5 366,7	5 409,7	1 801,1	961,3	81,5	1 153,0	1 306,4	106,4	Mai
285,8	5 749,3	5 407,9	5 438,3	1 844,4	938,5	81,5	1 155,0	1 312,7	106,2	Juni
296,8	5 725,7	5 384,9	5 422,5	1 816,1	948,2	82,6	1 154,1	1 315,4	106,2	Juli
301,2	5 688,0	5 358,6	5 396,2	1 783,7	959,7	83,3	1 142,5	1 320,6	106,4	Aug.
306,7	5 730,1	5 399,2	5 434,7	1 837,3	941,0	82,9	1 143,6	1 323,2	106,8	Sept.
313,9	5 745,4	5 410,6	5 446,2	1 819,2	964,2	82,8	1 144,9	1 329,4	105,8	Okt.
321,4	5 799,5	5 466,9	5 504,6	1 871,3	956,8	82,4	1 148,3	1 340,5	105,3	Nov.
341,2	5 880,6	5 567,9	5 593,3	1 924,2	947,6	81,2	1 163,9	1 371,1	105,3	Dez.
312,1	5 869,2	5 535,9	5 568,6	1 877,1	950,7	79,8	1 166,7	1 391,0	103,3	2003 Jan.
319,3	5 912,4	5 559,7	5 586,0	1 875,5	950,2	78,5	1 174,0	1 405,6	102,1	Febr.
327,2	5 963,0	5 609,6	5 639,3	1 914,5	946,7	77,8	1 181,4	1 418,4	100,6	März
336,3	5 977,8	5 638,2	5 669,6	1 930,4	959,0	76,2	1 178,0	1 428,0	97,9	April
343,8	6 040,1	5 694,4	5 714,1	1 954,8	969,8	75,1	1 184,4	1 433,6	96,6	Mai
351,0	6 099,0	5 714,2	5 743,0	2 000,5	937,5	74,5	1 187,4	1 448,1	95,0	Juni
361,5	6 091,6	5 736,4	5 768,1	2 008,5	941,8	74,3	1 193,4	1 457,1	92,9	Juli
Deutscher Beitrag (Mrd €)										
116,3	2 062,1	1 960,8	1 921,9	456,0	233,6	17,9	653,0	441,9	119,5	2001 Juni
113,7	2 055,6	1 955,4	1 917,4	453,9	235,7	18,3	650,5	440,8	118,2	Juli
110,5	2 059,2	1 960,9	1 922,0	455,6	240,7	18,1	649,7	440,9	117,0	Aug.
105,8	2 075,2	1 979,0	1 939,6	472,7	240,0	18,3	650,5	441,9	116,2	Sept.
99,9	2 077,6	1 982,9	1 945,0	475,5	241,8	18,6	650,0	444,8	114,4	Okt.
92,4	2 103,2	2 006,3	1 973,0	504,0	240,7	18,7	648,7	447,5	113,5	Nov.
68,0	2 135,1	2 048,0	2 010,0	519,0	244,7	18,6	650,2	463,9	113,6	Dez.
7)	63,8	2 113,2	2 024,0	1 989,9	506,4	18,5	652,0	466,4	110,0	2002 Jan.
68,3	2 108,1	2 019,4	1 986,2	505,6	235,1	17,1	653,5	465,9	109,0	Febr.
70,9	2 109,1	2 021,9	1 989,1	504,1	237,3	17,1	656,8	465,9	107,8	März
74,0	2 100,4	2 015,8	1 984,7	513,9	234,0	17,1	655,2	458,6	105,9	April
76,5	2 107,7	2 023,6	1 987,3	519,1	234,2	17,1	654,1	457,9	104,8	Mai
79,8	2 119,3	2 035,6	1 997,1	530,9	234,4	17,3	653,0	457,0	104,6	Juni
83,4	2 112,5	2 030,5	1 993,2	525,8	235,8	17,6	653,9	455,5	104,6	Juli
84,3	2 098,8	2 018,1	1 979,2	521,5	239,6	17,6	640,1	455,6	104,8	Aug.
85,9	2 105,7	2 023,7	1 987,6	536,6	233,0	17,5	639,6	456,5	104,3	Sept.
87,4	2 115,1	2 035,2	2 003,0	538,0	243,7	17,5	641,5	458,8	103,5	Okt.
89,9	2 147,3	2 066,9	2 035,6	569,5	237,6	17,9	645,7	462,0	102,9	Nov.
94,2	2 170,7	2 092,1	2 054,2	567,8	242,4	18,2	648,0	474,8	103,1	Dez.
84,9	2 159,7	2 082,0	2 048,3	561,2	238,7	18,6	649,7	478,9	101,2	2003 Jan.
86,6	2 173,9	2 094,9	2 058,5	564,8	237,3	18,5	656,1	481,8	100,0	Febr.
89,0	2 175,8	2 098,2	2 063,3	572,0	232,8	18,6	657,9	483,5	98,4	März
91,9	2 176,7	2 100,4	2 068,2	580,4	233,5	18,1	655,8	484,6	95,8	April
93,2	2 189,4	2 112,0	2 073,9	585,9	236,9	17,8	653,8	485,3	94,3	Mai
96,0	2 194,7	2 115,7	2 076,1	600,0	225,8	17,6	653,4	486,3	92,9	Juni
99,4	2 182,5	2 107,3	2 070,9	591,0	225,3	17,3	658,1	488,3	90,8	Juli

legungsverfahren (s. dazu Anm. 3 zum Banknotenumlauf in der Tabelle III.2). Das von der Bundesbank tatsächlich in Umlauf gebrachte Bargeldvolumen lässt sich durch Addition mit der Position „Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten“ ermitteln

(s. „sonstige Passivpositionen“). — 5 Ohne Einlagen von Zentralstaaten. — 6 In Deutschland nur Spareinlagen. — 7 Enthält Abnahme in Höhe von 11,6 Mrd. € bzw. 22,7 Mrd. DM auf Grund des geänderten Ausweises der Banknoten (s. auch Anm. 4).

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion
noch: 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) *)

noch: Passiva													
noch: Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet													
öffentliche Haushalte										Repogeschäfte mit Nichtbanken im Euro-Währungsgebiet		Begebene Schuld-	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende	sonstige öffentliche Haushalte								insgesamt	darunter mit Unternehmen und Privatpersonen	Geldmarktfondsanteile (netto) 3)	insgesamt	darunter auf Euro
	Zentralstaaten	zusammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist 2)						
				bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten					
Europäische Währungsunion (Mrd €) 1)													
2001 Juni	165,5	154,1	64,3	57,5	2,0	27,2	2,5	0,6	221,5	216,6	357,3	1 740,5	1 480,6
Juli	155,5	152,4	64,2	56,0	1,7	27,4	2,5	0,6	223,4	218,1	366,4	1 737,1	1 481,7
Aug.	152,4	152,0	63,8	56,1	1,8	27,3	2,5	0,6	230,8	225,3	377,6	1 731,1	1 474,4
Sept.	147,8	155,5	69,5	54,4	1,6	27,0	2,5	0,6	225,7	220,2	381,2	1 753,9	1 475,3
Okt.	153,3	156,3	71,4	53,4	1,6	26,8	2,5	0,5	235,1	227,2	392,3	1 767,9	1 481,4
Nov.	150,2	152,8	69,5	51,9	1,6	26,7	2,6	0,5	225,9	218,3	400,8	1 760,3	1 454,6
Dez.	139,0	156,0	69,7	54,9	1,7	26,7	2,6	0,5	218,5	214,6	398,0	1 760,8	1 447,7
2002 Jan.	148,9	157,3	74,1	51,4	1,7	27,0	2,5	0,5	216,2	211,4	416,6	1 775,9	1 457,5
Febr.	155,7	155,7	75,1	49,4	1,7	26,6	2,5	0,5	221,1	215,8	427,0	1 778,2	1 456,9
März	157,5	152,3	69,3	51,8	1,6	26,7	2,5	0,5	229,6	224,9	431,2	1 793,1	1 468,5
April	157,5	152,7	71,9	50,0	1,4	26,6	2,5	0,4	228,1	223,8	437,5	1 785,5	1 460,7
Mai	149,0	154,8	68,8	55,2	1,4	26,6	2,4	0,4	234,8	230,7	442,6	1 805,0	1 475,7
Juni	155,0	156,0	71,6	53,3	1,5	26,7	2,4	0,4	229,6	225,9	439,2	1 788,3	1 470,9
Juli	151,9	151,3	69,3	51,4	1,5	26,3	2,4	0,4	228,8	224,9	450,3	1 796,1	1 473,8
Aug.	141,0	150,8	67,8	52,4	1,5	26,3	2,4	0,4	236,5	231,9	463,4	1 814,3	1 493,3
Sept.	146,3	149,1	70,7	48,4	1,3	25,9	2,4	0,4	238,3	234,4	460,4	1 813,0	1 491,3
Okt.	151,8	147,4	72,2	45,3	1,3	25,6	2,5	0,4	235,6	232,1	462,7	1 823,0	1 490,3
Nov.	147,5	147,4	71,9	45,6	1,3	25,6	2,5	0,4	229,6	225,8	477,1	1 831,1	1 491,9
Dez.	136,4	150,9	75,6	45,1	1,4	25,6	2,8	0,4	226,9	224,4	470,6	1 818,6	1 490,8
2003 Jan.	154,7	145,9	70,8	45,9	1,2	24,8	2,8	0,4	233,0	229,7	535,0	1 793,6	1 481,4
Febr.	175,8	150,6	72,0	49,9	1,0	24,4	2,9	0,4	233,8	230,3	547,4	1 803,1	1 486,4
März	176,2	147,5	71,6	47,1	0,9	24,5	3,0	0,3	224,0	220,8	550,8	1 804,7	1 486,7
April	159,7	148,4	74,8	45,2	1,0	24,2	3,0	0,3	230,5	227,0	563,0	1 834,5	1 517,1
Mai	170,1	155,8	76,7	50,8	0,9	24,1	3,0	0,3	231,4	227,8	571,1	1 821,0	1 515,2
Juni	200,0	156,0	79,9	47,3	0,9	24,6	3,0	0,3	215,0	211,8	571,2	1 832,2	1 516,3
Juli	173,5	150,1	74,9	46,4	0,9	24,5	3,2	0,3	218,8	215,3	580,5	1 849,1	1 518,9
Deutscher Beitrag (Mrd €)													
2001 Juni	59,0	81,2	14,9	39,5	1,4	23,1	1,8	0,6	1,1	1,1	23,4	812,0	723,6
Juli	59,9	78,3	13,1	38,8	1,1	23,1	1,7	0,6	1,7	1,7	24,2	810,8	727,4
Aug.	60,0	77,2	13,3	37,6	1,0	23,1	1,7	0,6	4,6	4,6	25,6	812,2	731,4
Sept.	57,0	78,5	15,4	36,9	1,0	23,0	1,7	0,6	2,8	2,8	27,2	816,3	734,6
Okt.	55,4	77,1	15,3	35,8	1,0	22,8	1,7	0,5	9,4	9,4	27,9	815,1	734,0
Nov.	56,6	73,6	14,7	33,0	1,0	22,7	1,7	0,5	4,0	4,0	28,5	795,0	702,6
Dez.	49,1	75,9	14,6	35,2	1,2	22,7	1,7	0,5	4,9	4,9	30,2	794,3	699,5
2002 Jan.	50,1	73,3	13,6	33,3	1,2	23,0	1,7	0,5	2,5	2,5	31,4	798,9	700,3
Febr.	49,4	72,5	13,8	32,6	1,2	22,7	1,7	0,5	3,5	3,5	31,8	804,7	706,4
März	49,4	70,6	12,6	32,0	1,2	22,8	1,6	0,5	3,7	3,7	31,6	815,2	715,0
April	47,5	68,2	11,8	30,6	1,0	22,7	1,6	0,4	3,4	3,4	31,3	812,8	712,9
Mai	48,2	72,3	12,4	34,2	1,0	22,7	1,6	0,4	4,7	4,7	31,7	814,1	712,6
Juni	48,7	73,5	13,8	34,1	1,1	22,6	1,6	0,4	4,1	4,1	31,3	808,9	712,2
Juli	47,6	71,7	13,9	32,3	1,0	22,5	1,5	0,4	3,1	3,1	31,6	817,3	715,7
Aug.	48,9	70,7	13,0	32,2	1,0	22,6	1,6	0,4	4,3	4,3	32,9	840,1	733,6
Sept.	49,9	68,2	13,1	30,0	0,9	22,2	1,6	0,4	10,7	10,7	33,0	841,1	733,7
Okt.	48,3	63,7	12,8	26,0	0,9	22,0	1,6	0,4	9,6	9,6	33,6	844,6	730,7
Nov.	47,7	64,1	13,1	26,2	0,9	21,9	1,6	0,4	6,4	6,4	33,4	844,9	728,7
Dez.	47,7	68,7	15,7	27,7	1,0	22,2	1,6	0,4	3,3	3,3	33,0	826,4	716,6
2003 Jan.	46,9	64,5	12,7	26,9	1,0	21,8	1,7	0,4	8,6	8,6	35,5	817,6	702,1
Febr.	48,3	67,2	14,8	28,0	0,7	21,7	1,7	0,4	10,9	10,9	36,8	825,8	710,3
März	46,6	65,9	14,5	27,1	0,7	21,6	1,6	0,3	11,2	11,2	37,4	819,4	701,0
April	45,5	63,1	14,1	24,9	0,7	21,5	1,6	0,3	11,3	11,3	37,2	818,7	699,8
Mai	47,7	67,8	14,8	28,9	0,7	21,5	1,6	0,3	12,3	12,3	37,7	814,0	698,7
Juni	48,1	70,5	17,4	28,4	0,7	22,1	1,6	0,3	10,8	10,8	37,1	819,6	699,7
Juli	45,3	66,3	14,0	27,9	0,6	21,9	1,6	0,3	10,9	10,9	36,7	822,5	696,8

* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Sparkassen), Geldmarktfonds sowie die Europäische Zentralbank und die Zentralnotenbanken (Eurosystem). — 1 Quelle: EZB. — 2 In Deutschland nur Spareinlagen. — 3 Ohne Bestände der MFIs; für deutschen Beitrag: abzüglich Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papieren. — 4 In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 1 Jahr zu den Geldmarktpapieren; diese wurden bis Monatsbericht Januar 2002 zusammen mit den Geldmarktfondsanteilen veröffentlicht. —

5 Ohne Verbindlichkeiten aus begebenen Wertpapieren. — 6 Nach Abzug der Inter-MFI-Beteiligungen. — 7 Die deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Eurosystems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmen- genaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deut- schen Geldbeständen M1, M2 oder M3 vergleichbar. — 8 Ab 2003 einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten (s. auch Anm. 4, S. 10*). — 9 Für deutschen Beitrag: Differenz zwischen den tatsächlich von der Bundes- bank emittierten Euro-Banknoten und dem Ausweis des Banknotenumlaufs

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

verschreibungen (netto) 3)										Nachrichtlich				Stand am Jahres- bzw. Monatsende
mit Laufzeit			Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht- Euro- Währungs- gebiet 5)	Kapital und Rück- lagen 6)	Über- schuss der Inter- MFI- Verbind- lichkeiten	sonstige Passivpositionen		Geldmengenaggregate 7) (Für deutschen Beitrag ohne Bargeldumlauf)			Monetäre Verbind- lichkeiten der Zentral- staaten (Post, Schatz- ämter) 14)			
bis zu 1 Jahr 4)	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren				ins- gesamt 8)	darunter: Intra- Eurosystem- Verbindlich- keit/Forde- rung aus der Begebung von Bank- noten 9)	M1 10)	M2 11)	M3 12)		Geld- kapital- bildung 13)		
													Europäische Währungsunion (Mrd €) 1)	
...	...	1 593,0	2 746,4	965,9	- 16,8	1 504,4	-	2 131,4	4 480,7	5 204,8	3 851,9	140,9	2001 Juni	
...	...	1 594,1	2 646,2	955,2	- 7,4	1 494,8	-	2 108,3	4 469,1	5 199,2	3 835,2	142,4	Juli	
...	...	1 586,2	2 623,2	959,9	- 8,6	1 489,4	-	2 066,7	4 449,0	5 199,9	3 827,5	141,9	Aug.	
...	...	1 604,7	2 643,4	970,4	18,7	1 541,4	-	2 124,7	4 496,3	5 250,8	3 856,5	141,7	Sept.	
...	...	1 617,0	2 665,2	981,1	5,5	1 588,7	-	2 111,6	4 499,1	5 275,9	3 877,9	143,7	Okt.	
...	...	1 606,6	2 729,9	982,6	10,4	1 632,4	-	2 144,3	4 549,8	5 328,6	3 866,6	145,3	Nov.	
...	...	1 613,6	2 723,0	995,2	- 8,5	1 551,8	-	2 207,9	4 667,7	5 430,2	3 893,7	153,9	Dez.	
...	...	1 632,9	2 759,4	1 007,5	2,0	1 573,6	-	2 168,4	4 639,2	5 413,9	3 925,9	157,5	2002 Jan.	
...	...	1 638,8	2 768,0	1 011,5	1,1	1 538,8	-	2 157,4	4 628,4	5 415,2	3 936,2	158,4	Febr.	
...	...	1 655,8	2 791,3	1 010,7	1,3	1 496,6	-	2 168,5	4 654,7	5 452,8	3 954,6	159,7	März	
...	...	1 650,2	2 773,9	1 004,6	- 8,9	1 486,6	-	2 207,2	4 690,6	5 490,9	3 940,1	160,5	April	
...	...	1 660,6	2 755,0	1 008,8	- 7,3	1 485,2	-	2 219,3	4 712,4	5 533,8	3 955,7	160,4	Mai	
...	...	1 655,2	2 619,9	985,8	10,7	1 533,6	-	2 277,9	4 752,2	5 553,8	3 929,3	160,6	Juni	
...	...	1 670,1	2 648,2	993,4	- 2,9	1 542,7	-	2 256,1	4 742,3	5 546,9	3 950,5	158,9	Juli	
...	...	1 687,0	2 616,3	1 004,3	- 0,2	1 525,4	-	2 228,6	4 734,2	5 560,7	3 967,0	161,7	Aug.	
...	...	1 680,8	2 674,8	1 015,9	- 5,0	1 588,0	-	2 291,0	4 776,1	5 606,1	3 973,4	162,3	Sept.	
...	...	1 688,7	2 697,9	1 014,0	3,3	1 568,2	-	2 282,3	4 794,4	5 626,3	3 979,4	163,6	Okt.	
...	...	1 698,9	2 737,7	1 016,2	- 4,0	1 601,5	-	2 342,3	4 858,3	5 696,1	3 994,0	164,6	Nov.	
...	...	1 689,7	2 627,2	1 006,5	8,8	1 550,8	-	2 423,8	4 964,6	5 789,7	3 991,5	174,5	Dez.	
...	...	1 684,5	2 662,9	1 016,3	9,7	1 541,0	-	2 343,7	4 906,7	5 782,9	3 996,0	175,3	2003 Jan.	
...	...	1 693,8	2 714,5	1 009,8	12,4	1 559,8	-	2 351,8	4 933,1	5 823,1	4 004,5	178,1	Febr.	
...	...	1 704,4	2 694,1	999,5	14,1	1 545,8	-	2 397,8	4 985,3	5 859,5	4 010,7	178,0	März	
...	...	1 709,7	2 715,6	995,6	- 19,8	1 593,6	-	2 425,7	5 031,2	5 948,6	4 005,8	177,3	April	
...	...	1 714,2	2 653,4	991,4	- 3,1	1 650,5	-	2 458,0	5 085,9	5 993,4	4 010,9	177,5	Mai	
...	...	1 734,2	2 670,2	1 000,5	22,9	1 615,8	-	2 501,1	5 107,6	5 990,0	4 042,0	164,8	Juni	
...	...	1 757,3	2 684,2	1 002,3	14,2	1 549,3	-	2 480,5	5 098,2	5 987,6	4 070,7	129,6	Juli	
Deutscher Beitrag (Mrd €)														
21,9	36,6	753,5	766,3	256,2	- 30,4	326,4	-	587,2	1 323,2	1 406,2	1 805,9	-	2001 Juni	
21,2	39,4	750,2	734,4	256,4	- 24,7	317,0	-	580,7	1 317,1	1 403,5	1 799,0	-	Juli	
20,1	41,6	750,5	745,8	260,9	- 39,5	319,2	-	579,4	1 319,4	1 411,2	1 801,7	-	Aug.	
20,1	42,6	753,5	746,5	259,6	- 39,5	329,2	-	593,9	1 333,8	1 426,6	1 803,4	-	Sept.	
20,8	39,6	754,6	747,4	263,0	- 37,5	331,6	-	590,7	1 334,3	1 432,0	1 805,4	-	Okt.	
19,0	42,4	733,6	736,7	264,4	- 21,8	333,7	-	611,1	1 353,7	1 447,7	1 783,4	-	Nov.	
20,4	44,5	729,5	702,1	265,3	10,6	317,7	-	601,6	1 367,0	1 466,9	1 781,7	-	Dez.	
25,6	35,1	738,2	724,3	267,2	- 0,1	384,0	11,6	520,0	1 277,7	1 372,3	1 790,8	-	2002 Jan.	
25,8	37,6	741,2	721,4	272,1	- 0,6	381,8	8,2	519,4	1 273,1	1 371,9	1 798,9	-	Febr.	
26,3	37,7	751,2	722,2	272,4	- 2,7	382,5	11,6	516,7	1 271,9	1 371,2	1 811,4	-	März	
27,0	38,7	747,1	730,0	270,0	- 1,1	384,0	12,9	525,7	1 268,7	1 369,1	1 801,3	-	April	
28,9	39,4	745,9	730,3	269,8	- 8,2	391,6	15,7	531,4	1 277,5	1 382,2	1 797,8	-	Mai	
26,8	38,1	743,9	687,4	265,5	- 24,8	399,9	16,7	544,6	1 290,0	1 390,4	1 790,1	-	Juni	
26,0	38,7	752,7	705,4	267,7	- 39,0	405,0	18,8	539,7	1 283,4	1 382,7	1 801,9	-	Juli	
28,4	37,5	774,2	698,7	272,4	- 50,5	410,3	22,0	534,5	1 282,0	1 385,1	1 814,5	-	Aug.	
28,4	36,8	775,9	713,6	274,4	- 48,6	425,8	24,1	549,6	1 289,2	1 397,9	1 816,9	-	Sept.	
32,2	37,1	775,2	706,9	272,8	- 42,1	430,1	26,2	550,8	1 299,3	1 411,9	1 815,4	-	Okt.	
32,1	38,1	774,7	717,3	274,2	- 47,5	437,8	27,6	582,6	1 328,8	1 438,8	1 819,8	-	Nov.	
32,1	39,0	755,3	661,0	277,7	- 56,9	444,3	29,1	583,5	1 349,2	1 456,6	1 806,8	-	Dez.	
26,9	37,4	753,4	670,0	283,0	- 50,3	436,6	29,6	574,0	1 339,7	1 448,0	1 809,5	-	2003 Jan.	
34,6	37,7	753,4	679,1	279,5	- 63,2	440,5	31,9	579,5	1 347,5	1 467,5	1 811,1	-	Febr.	
31,9	36,5	751,0	682,5	280,3	- 48,9	437,6	33,3	586,5	1 350,9	1 467,8	1 809,6	-	März	
33,5	36,3	748,9	686,4	281,1	- 55,5	444,9	34,2	594,5	1 357,8	1 476,1	1 803,5	-	April	
32,2	34,1	747,7	666,8	277,5	- 43,6	447,0	36,6	600,7	1 371,8	1 488,0	1 795,1	-	Mai	
33,0	31,6	754,9	661,1	279,0	- 42,6	451,8	37,3	617,5	1 377,9	1 490,4	1 802,6	-	Juni	
30,3	31,4	760,9	669,6	280,4	- 63,1	452,3	38,4	605,0	1 366,1	1 475,4	1 812,5	-	Juli	

entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (s. dazu auch Anm. 3 zum Banknotenumlauf in der Tabelle III.2). — 10 Täglich fällige Einlagen (ohne Einlagen von Zentralstaaten) und (für EWU) Bargeldumlauf sowie täglich fällige monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten, die in der Konsolidierten Bilanz nicht enthalten sind. — 11 M1 zuzüglich Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten (ohne Einlagen von Zentral-

staaten) sowie (für EWU) monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten mit solcher Befristung. — 12 M2 zuzüglich Repogeschäfte, Geldmarktfondsanteile und Geldmarktpapiere sowie Schuldverschreibungen bis zu 2 Jahren. — 13 Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten, Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren, Kapital und Rücklagen. — 14 Kommen in Deutschland nicht vor.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion
**3. Liquiditätsposition des Bankensystems *)
Bestände**

Mrd €; Periodendurchschnitte errechnet aus Tageswerten

Ende der Mindest- reserve- Erfüllungs- periode 1)	Liquiditätszuführende Faktoren					Liquiditätsabschöpfende Faktoren					Guthaben der Kredit- institute auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserven) 5)	Basisgeld 6)
	Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems					Einlage- fazilität	Sonstige liquiditäts- ab- schöpfende Geschäfte	Bank- noten- umlauf 3)	Einlagen von Zentral- regierungen	Sonstige Faktoren (netto) 4)		
	Nettoaktiva in Gold und Devisen	Haupt- refinan- zierungs- geschäfte	Länger- fristige Refinan- zierungs- geschäfte	Spitzen- refinan- zierungs- fazilität	Sonstige liquiditäts- zuführende Geschäfte							
Eurosystem 2)												
2001 April	382,1	172,4	58,4	2,2	–	0,5	–	354,6	49,5	89,1	121,4	476,4
Mai	384,4	144,0	59,1	0,4	17,0	0,6	–	352,7	39,4	87,5	124,8	478,1
Juni	385,0	161,7	59,1	0,2	–	0,4	–	351,1	41,3	87,5	125,7	477,3
Juli	397,6	161,9	59,9	0,2	–	0,4	–	350,8	42,5	98,8	127,1	478,3
Aug.	402,1	164,0	60,0	0,1	–	0,2	–	347,6	48,8	101,8	127,8	475,6
Sept.	401,3	147,1	60,0	0,5	3,5	0,4	–	335,4	45,2	105,4	126,1	461,9
Okt.	389,9	136,7	60,0	1,1	–	0,1	–	325,2	43,6	93,6	125,1	450,4
Nov.	385,0	132,3	60,0	0,2	–	0,3	–	311,3	46,1	93,1	126,7	438,3
Dez.	383,7	122,5	60,0	0,5	12,4	0,8	–	298,0	43,5	109,3	127,4	426,2
2002 Jan.	385,2	118,5	60,0	0,4	3,7	0,6	–	344,3	38,3	54,2	130,4	475,2
Febr.	386,0	127,3	60,0	0,2	–	0,1	–	306,2	49,6	85,2	132,6	438,8
März	386,7	114,6	60,0	0,2	–	0,1	–	283,3	54,2	91,8	132,1	415,6
April	395,4	112,7	60,0	0,4	–	0,2	–	285,9	55,9	95,3	131,2	417,3
Mai	397,7	110,6	60,0	0,1	–	0,3	–	293,7	49,2	93,5	131,7	425,6
Juni	396,2	112,6	60,0	0,5	–	0,4	–	300,8	45,1	91,2	131,8	433,0
Juli	369,1	130,4	60,0	0,2	–	0,2	–	313,4	54,4	60,3	131,4	445,0
Aug.	360,0	139,2	55,2	0,1	–	0,1	–	322,7	50,9	50,8	129,9	452,8
Sept.	362,3	140,9	50,8	0,1	–	0,2	–	323,6	49,1	51,7	129,6	453,4
Okt.	370,0	146,1	45,3	0,1	–	0,1	–	329,2	45,6	58,2	128,3	457,6
Nov.	372,1	147,5	45,0	0,1	–	0,1	–	334,0	42,8	58,6	129,3	463,4
Dez.	371,5	168,1	45,0	1,1	2,0	0,2	–	350,7	51,7	55,5	129,5	480,5
2003 Jan.	360,9	176,3	45,0	0,5	–	0,3	–	353,9	43,7	53,3	131,6	485,8
Febr.	356,4	168,6	45,0	0,3	–	0,3	–	340,7	50,2	48,0	131,1	472,2
März	352,5	179,5	45,0	0,2	–	0,1	–	347,8	59,1	40,6	129,6	477,5
April	337,4	179,4	45,0	0,1	–	0,2	–	358,5	52,1	20,5	130,6	489,3
Mai	333,1	177,1	45,0	0,4	–	0,2	–	366,2	42,6	15,5	130,9	497,3
Juni	331,3	194,7	45,0	0,4	–	0,3	0,1	373,2	52,6	13,2	131,9	505,3
Juli	320,4	204,7	45,0	0,4	–	0,3	–	382,7	52,4	2,9	132,2	515,2
Aug.	315,8	213,4	45,0	0,2	–	0,1	–	391,6	51,5	– 1,6	132,8	524,6
Deutsche Bundesbank												
2001 April	90,1	84,5	37,4	1,5	–	0,2	–	126,2	0,1	50,7	36,4	162,8
Mai	90,0	67,4	37,8	0,2	7,5	0,5	–	124,8	0,1	47,6	37,4	162,7
Juni	89,7	79,9	37,5	0,1	–	0,3	–	123,6	0,1	45,7	37,5	161,4
Juli	92,8	85,4	37,0	0,1	–	0,3	–	121,8	0,1	55,5	37,7	159,7
Aug.	94,2	77,0	38,2	0,1	–	0,2	–	119,3	0,1	52,0	37,8	157,3
Sept.	93,7	73,3	38,9	0,1	1,3	0,1	–	115,4	0,1	54,6	37,1	152,7
Okt.	91,3	66,3	40,2	0,5	–	0,1	–	110,8	0,1	50,1	37,3	148,2
Nov.	89,8	68,2	38,5	0,2	–	0,2	–	104,6	0,1	53,8	38,0	142,9
Dez.	89,4	62,4	40,1	0,2	5,0	0,5	–	96,6	0,1	67,1	37,8	134,9
2002 Jan.	89,9	63,3	41,1	0,3	1,4	0,3	–	91,7	0,1	64,9	39,0	131,0
Febr.	89,9	63,3	42,4	0,1	–	0,0	–	78,5	0,1	78,6	38,6	117,2
März	90,0	58,5	40,7	0,2	–	0,1	–	79,7	0,1	71,2	38,3	118,1
April	92,3	57,6	40,4	0,3	–	0,2	–	80,8	0,1	71,8	37,9	118,8
Mai	92,3	53,1	39,7	0,1	–	0,3	–	83,8	0,1	63,1	38,0	122,0
Juni	91,6	60,6	38,8	0,1	–	0,3	–	85,4	0,1	67,3	38,1	123,8
Juli	84,7	67,6	37,1	0,2	–	0,2	–	89,2	0,1	62,0	38,1	127,5
Aug.	82,5	63,1	36,4	0,0	–	0,1	–	92,2	0,1	51,8	37,9	130,2
Sept.	82,4	64,4	32,7	0,1	–	0,1	–	92,4	0,0	49,1	37,9	130,4
Okt.	84,0	69,0	31,7	0,1	–	0,1	–	94,0	0,1	53,0	37,6	131,6
Nov.	84,3	73,2	31,6	0,1	–	0,1	–	94,6	0,1	56,5	37,9	132,6
Dez.	84,4	91,1	33,8	0,9	0,7	0,2	–	99,3	0,1	73,5	37,8	137,3
2003 Jan.	82,3	85,1	36,1	0,5	–	0,1	–	98,3	0,1	66,9	38,6	137,0
Febr.	81,4	81,6	36,5	0,2	–	0,3	–	95,5	0,1	65,6	38,3	134,1
März	81,4	90,0	34,9	0,1	–	0,1	–	97,5	0,1	70,9	37,9	135,5
April	78,5	95,6	32,3	0,1	–	0,2	–	100,7	0,1	67,4	38,2	139,1
Mai	77,6	98,8	32,4	0,4	–	0,1	–	102,5	0,1	68,4	38,1	140,7
Juni	77,2	112,4	32,9	0,3	–	0,2	0,1	104,4	0,1	79,8	38,3	142,8
Juli	74,3	115,5	32,4	0,3	–	0,2	–	107,1	0,1	77,1	38,2	145,4
Aug.	73,7	111,0	29,6	0,2	–	0,1	–	109,6	0,1	66,5	38,2	147,9

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. — * Die Liquiditätsposition des Bankensystems besteht aus den Euro-Guthaben auf den Girokonten der Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets beim Eurosystem. Die Angaben sind dem konsolidierten Ausweis des Eurosystems bzw. dem Ausweis der Bundesbank entnommen. — 1 Die Mindestreserveerfüllungsperiode beginnt am 24. eines Monats und endet am 23. des Folgemonats. — 2 Quelle: EZB. — 3 Ab 2002 Euro-Banknoten sowie noch im Umlauf befindliche, von

den nationalen Zentralbanken des Eurosystems ausgegebene Banknoten. Entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren für die Ausgabe von Euro-Banknoten wird der EZB auf monatlicher Basis ein Anteil von 8% des Gesamtwerts des Euro-Banknotenumlaufs zugeteilt. Der Gegenposten dieser Berichtigung wird unter „Sonstige Faktoren“ ausgewiesen. Die verbleibenden 92% des Werts an in Umlauf befindlichen Euro-Banknoten werden ebenfalls auf monatlicher Basis auf die NZBen

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

Veränderungen

Liquiditätszuführende Faktoren					Liquiditätsabschöpfende Faktoren					Guthaben- der Kredit- institute auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserven) 5)	Basisgeld 6)	Ende der Mindest- reserve- Erfüllungs- periode 1)
Nettoaktiva in Gold und Devisen	Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems				Einlage- fazilität	Sonstige liquiditäts- ab- schöpfende Geschäfte	Bank- noten- umlauf 3)	Einlagen von Zentral- regierungen	Sonstige Faktoren (netto) 4)			
	Haupt- refinan- zierungs- geschäfte	Länger- fristige Refinan- zierungs- geschäfte	Spitzen- refinan- zierungs- fazilität	Sonstige liquiditäts- zuführende Geschäfte								
Eurosystem 2)												
+ 6,5	- 12,8	+ 4,3	+ 1,8	-	- 0,0	-	+ 1,6	- 3,5	+ 1,4	+ 0,4	+ 1,9	2001 April
+ 2,3	- 28,4	+ 0,7	- 1,8	+ 17,0	+ 0,1	-	- 1,9	- 10,1	- 1,6	+ 3,4	+ 1,7	2001 Mai
+ 0,6	+ 17,7	± 0,0	- 0,2	- 17,0	- 0,2	-	+ 1,6	+ 1,9	± 0,0	+ 0,9	- 0,8	2001 Juni
+ 12,6	+ 0,2	+ 0,8	+ 0,0	-	+ 0,0	-	- 0,3	+ 1,2	+ 11,3	+ 1,4	+ 1,0	2001 Juli
+ 4,5	+ 2,1	+ 0,1	- 0,1	-	- 0,2	-	- 3,2	+ 6,3	+ 3,0	+ 0,7	+ 2,7	2001 Aug.
- 0,8	- 16,9	± 0,0	+ 0,4	+ 3,5	+ 0,2	-	- 12,2	- 3,6	+ 3,6	- 1,7	- 13,7	2001 Sept.
- 11,4	- 10,4	+ 0,0	+ 0,6	- 3,5	- 0,3	-	- 10,2	- 1,6	- 11,8	- 1,0	- 11,5	2001 Okt.
- 4,9	- 4,4	- 0,0	- 0,9	-	+ 0,2	-	- 13,9	+ 2,5	- 0,5	+ 1,6	- 12,1	2001 Nov.
- 1,3	- 9,8	± 0,0	+ 0,3	+ 12,4	+ 0,5	-	- 13,3	- 2,6	+ 16,2	+ 0,7	- 12,1	2001 Dez.
+ 1,5	- 4,0	- 0,0	- 0,1	- 8,7	- 0,2	-	+ 46,3	- 5,2	- 55,1	+ 3,0	+ 49,0	2002 Jan.
+ 0,8	+ 8,8	± 0,0	- 0,2	- 3,7	- 0,5	-	- 38,1	+ 11,3	+ 31,0	+ 2,2	+ 36,4	2002 Febr.
+ 0,7	- 12,7	+ 0,0	+ 0,0	-	+ 0,0	-	- 22,9	+ 4,6	+ 6,6	- 0,5	- 23,2	2002 März
+ 8,7	- 1,9	- 0,0	+ 0,2	-	+ 0,1	-	+ 2,6	+ 1,7	+ 3,5	- 0,9	+ 1,7	2002 April
+ 2,3	- 2,1	- 0,0	- 0,3	-	+ 0,1	-	+ 7,8	- 6,7	- 1,8	+ 0,5	+ 8,3	2002 Mai
- 1,5	+ 2,0	+ 0,0	+ 0,4	-	+ 0,1	-	+ 7,1	- 4,1	- 2,3	+ 0,1	+ 7,4	2002 Juni
- 27,1	+ 17,8	- 0,0	- 0,3	-	- 0,2	-	+ 12,6	+ 9,3	- 30,9	- 0,4	+ 12,0	2002 Juli
- 9,1	+ 8,8	- 4,8	- 0,1	-	- 0,1	-	+ 9,3	- 3,5	- 9,5	- 1,5	+ 7,8	2002 Aug.
+ 2,3	+ 1,7	- 4,4	+ 0,0	-	+ 0,1	-	+ 0,9	- 1,8	+ 0,9	- 0,3	+ 0,6	2002 Sept.
+ 7,7	+ 5,2	- 5,5	- 0,0	-	- 0,1	-	+ 5,6	- 3,5	+ 6,5	- 1,3	+ 4,2	2002 Okt.
+ 2,1	+ 1,4	- 0,3	+ 0,0	-	- 0,0	-	+ 4,8	- 2,8	+ 0,4	+ 1,0	+ 5,8	2002 Nov.
- 0,6	+ 20,6	+ 0,0	+ 1,0	+ 2,0	+ 0,1	-	+ 16,7	+ 8,9	- 3,1	+ 0,2	+ 17,1	2002 Dez.
- 10,6	+ 8,2	± 0,0	- 0,6	- 2,0	+ 0,1	-	+ 3,2	- 8,0	- 2,2	+ 2,1	+ 5,3	2003 Jan.
- 4,5	- 7,7	± 0,0	- 0,2	-	+ 0,0	-	- 13,2	+ 6,5	- 5,3	- 0,5	- 13,6	2003 Febr.
- 3,9	+ 10,9	± 0,0	- 0,1	-	- 0,2	-	+ 7,1	+ 8,9	- 7,4	- 1,5	+ 5,3	2003 März
- 15,1	- 0,1	- 0,0	- 0,1	-	+ 0,1	-	+ 10,7	- 7,0	- 20,1	+ 1,0	+ 11,8	2003 April
- 4,3	- 2,3	- 0,0	+ 0,3	-	- 0,0	-	+ 0,1	+ 7,7	- 9,5	+ 0,3	+ 8,0	2003 Mai
- 1,8	+ 17,6	+ 0,0	- 0,0	-	+ 0,1	-	+ 0,1	+ 7,0	+ 10,0	- 2,3	+ 8,0	2003 Juni
- 10,9	+ 10,0	- 0,0	+ 0,0	-	- 0,0	-	-	+ 9,5	- 0,2	- 10,3	+ 9,9	2003 Juli
- 4,6	+ 8,7	- 0,0	- 0,2	-	- 0,2	-	+ 8,9	- 0,9	- 4,5	+ 0,6	+ 9,4	2003 Aug.
Deutsche Bundesbank												
+ 1,0	- 3,1	+ 4,3	+ 1,3	-	- 0,2	-	- 0,0	+ 0,0	+ 3,1	+ 0,5	+ 0,4	2001 April
- 0,1	- 17,2	+ 0,3	- 1,2	+ 7,5	+ 0,3	-	- 1,4	+ 0,0	- 3,1	+ 1,1	- 0,1	2001 Mai
- 0,3	+ 12,5	- 0,3	- 0,1	- 7,5	- 0,2	-	- 1,2	+ 0,0	- 1,9	+ 0,1	- 1,3	2001 Juni
+ 3,2	+ 5,5	- 0,5	+ 0,0	-	+ 0,0	-	- 1,9	- 0,0	+ 9,9	+ 0,2	- 1,7	2001 Juli
+ 1,3	- 8,4	+ 1,2	- 0,1	-	- 0,2	-	- 2,4	- 0,0	- 3,5	+ 0,2	- 2,4	2001 Aug.
- 0,4	- 3,7	+ 0,7	+ 0,1	+ 1,3	- 0,0	-	- 3,9	+ 0,0	+ 2,6	- 0,7	- 4,7	2001 Sept.
- 2,4	- 7,0	+ 1,3	+ 0,4	- 1,3	- 0,0	-	- 4,7	- 0,0	- 4,5	+ 0,2	- 4,5	2001 Okt.
- 1,5	+ 2,0	- 1,7	- 0,3	-	+ 0,2	-	- 6,1	+ 0,0	+ 3,7	+ 0,7	- 5,3	2001 Nov.
- 0,4	- 5,8	+ 1,7	+ 0,0	+ 5,0	+ 0,3	-	- 8,1	+ 0,0	+ 13,3	- 0,1	- 7,9	2001 Dez.
+ 0,4	+ 0,9	+ 1,0	+ 0,1	- 3,6	- 0,2	-	- 4,8	- 0,0	- 2,2	+ 1,1	- 3,9	2002 Jan.
+ 0,0	+ 0,1	+ 1,3	- 0,2	- 1,4	- 0,3	-	- 13,2	- 0,0	+ 13,6	- 0,4	- 13,8	2002 Febr.
+ 0,1	- 4,9	- 1,7	+ 0,1	-	+ 0,0	-	+ 1,2	- 0,0	- 7,4	- 0,3	+ 0,9	2002 März
+ 2,4	- 0,9	- 0,3	+ 0,1	-	+ 0,1	-	+ 1,0	+ 0,0	+ 0,6	- 0,4	+ 0,7	2002 April
- 0,0	- 4,5	- 0,7	- 0,2	-	+ 0,1	-	+ 3,0	+ 0,0	- 8,7	+ 0,1	+ 3,3	2002 Mai
- 0,7	+ 7,5	- 0,9	+ 0,1	-	- 0,0	-	+ 1,6	- 0,0	+ 4,2	+ 0,2	+ 1,8	2002 Juni
- 6,9	+ 7,0	- 1,7	+ 0,0	-	- 0,1	-	+ 3,8	+ 0,0	- 5,3	- 0,1	+ 3,7	2002 Juli
- 2,2	- 4,5	- 0,7	- 0,1	-	- 0,1	-	+ 3,0	- 0,0	- 10,2	- 0,2	+ 2,7	2002 Aug.
- 0,1	+ 1,3	- 3,7	+ 0,0	-	+ 0,1	-	+ 0,2	- 0,0	- 2,8	- 0,0	+ 0,2	2002 Sept.
+ 1,6	+ 4,6	- 1,0	+ 0,0	-	- 0,0	-	+ 1,5	+ 0,0	+ 3,9	- 0,3	+ 1,2	2002 Okt.
+ 0,4	+ 4,3	- 0,1	- 0,0	-	- 0,0	-	+ 0,7	+ 0,0	+ 3,5	+ 0,3	+ 1,0	2002 Nov.
+ 0,1	+ 17,8	+ 2,2	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,1	-	+ 4,7	+ 0,0	+ 17,1	- 0,2	+ 4,6	2002 Dez.
- 2,1	- 6,0	+ 2,4	- 0,5	- 0,7	- 0,0	-	- 1,0	- 0,0	- 6,7	+ 0,8	- 0,2	2003 Jan.
- 0,9	- 3,4	+ 0,4	- 0,2	-	+ 0,1	-	- 2,8	- 0,0	- 1,2	- 0,3	- 2,9	2003 Febr.
+ 0,0	+ 8,4	- 1,6	- 0,1	-	- 0,2	-	+ 2,0	+ 0,0	+ 5,2	- 0,4	+ 1,4	2003 März
- 2,8	+ 5,6	- 2,6	- 0,1	-	+ 0,1	-	+ 3,2	± 0,0	- 3,5	+ 0,3	+ 3,6	2003 April
- 0,9	+ 3,2	+ 0,1	+ 0,3	-	- 0,0	-	+ 0,1	+ 1,8	+ 0,0	- 0,1	+ 1,6	2003 Mai
- 0,4	+ 13,6	+ 0,5	- 0,1	-	+ 0,1	-	+ 0,1	+ 1,9	+ 0,0	+ 11,4	+ 2,1	2003 Juni
- 2,9	+ 3,1	- 0,4	- 0,0	-	- 0,0	-	- 0,1	+ 2,7	- 0,0	- 2,7	+ 2,6	2003 Juli
- 0,6	- 4,6	- 2,8	- 0,1	-	- 0,1	-	+ 2,5	+ 0,0	- 10,5	+ 0,1	+ 2,5	2003 Aug.

aufgeteilt, wobei jede NZB in ihrer Bilanz den Anteil am Euro-Banknoten-Umlauf ausweist, der ihrem eingezahlten Anteil am Kapital der EZB entspricht. Die Differenz zwischen dem Wert der einer NZB zugeteilten Euro-Banknoten und dem Wert der von dieser NZB in Umlauf gegebenen Euro-Banknoten wird ebenfalls unter „Sonstige Faktoren“ ausgewiesen. Ab 2003 nur noch Euro-Banknoten. — 4 Restliche Positionen des konsolidierten

Ausweises des Eurosystems bzw. des Ausweises der Bundesbank. — 5 Entspricht der Differenz zwischen der Summe der liquiditätszuführenden Faktoren und der Summe der liquiditätsabschöpfenden Faktoren. — 6 Berechnet als Summe der Positionen „Einlagefazilität“, „Banknoten-Umlauf“ und „Guthaben der Kreditinstitute auf Girokonten“. — 7 Beirrt Griechenland zum Euro-Währungsgebiet zum 01.01.2001.

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems
1. Aktiva *)

Mrd €

Stand am Aus- weisstichtag/ Monatsende 1)	Aktiva insgesamt	Gold und Gold- forderungen	Forderungen in Fremdwährung an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets			Forderungen in Fremdwa- rung an Ansässige im Euro-Wa- rungsgebiet	Forderungen in Euro an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets			
			insgesamt	Forderungen an den IWF	Guthaben bei Banken, Wert- papieranlagen, Auslandskre- dite und sonstige Auslandsaktiva		insgesamt	Guthaben bei Banken, Wert- papieran- lagen und Kredite	Forderungen aus der Kredit- fazilität im Rahmen des WKM II	
Eurosystem 2)										
2002 Dez. 27.	832,6	130,9	248,6	32,5	216,1	19,9	4,0	4,0	-	-
2003 Jan. 3.	3) 795,0	130,7	3) 236,8	3) 31,3	3) 205,5	3) 19,9	4,0	4,0	-	-
10.	786,6	130,7	237,1	31,3	205,7	16,6	4,1	4,1	-	-
17.	773,3	130,7	235,4	31,2	204,2	15,6	4,4	4,4	-	-
24.	778,9	130,7	231,8	31,2	200,6	16,6	4,4	4,4	-	-
31.	786,7	130,6	233,3	31,2	202,2	18,3	4,9	4,9	-	-
Febr. 7.	782,0	130,6	231,4	31,1	200,3	17,5	5,3	5,3	-	-
14.	775,4	130,6	229,8	31,2	198,6	17,3	5,7	5,7	-	-
21.	784,8	130,3	228,0	31,2	196,8	17,7	6,2	6,2	-	-
28.	790,6	130,3	228,3	31,2	197,2	17,3	5,9	5,9	-	-
März 7.	750,0	130,3	227,9	31,0	196,9	17,4	6,2	6,2	-	-
14.	838,9	130,3	226,9	31,0	195,9	17,0	5,5	5,5	-	-
21.	802,3	130,3	223,9	31,6	192,4	17,7	5,1	5,1	-	-
28.	798,7	130,3	224,1	31,5	192,7	16,8	5,2	5,2	-	-
April 4.	3) 774,4	3) 122,7	3) 216,9	3) 30,8	3) 186,1	3) 17,1	4,8	4,8	-	-
11.	770,6	122,7	216,0	30,8	185,2	16,7	4,5	4,5	-	-
18.	776,5	122,7	215,8	30,7	185,0	16,5	4,6	4,6	-	-
25.	800,6	122,3	215,8	31,2	184,5	16,9	4,6	4,6	-	-
Mai 2.	760,4	122,3	214,5	31,2	183,2	16,7	4,6	4,6	-	-
8.	765,1	122,3	214,1	31,3	182,8	17,1	4,8	4,8	-	-
16.	771,9	122,3	215,1	31,6	183,5	16,9	4,5	4,5	-	-
23.	793,9	122,3	216,2	31,5	184,7	17,2	3,7	3,7	-	-
30.	801,4	122,2	214,2	31,5	182,7	17,3	3,4	3,4	-	-
Juni 6.	777,1	122,2	213,5	31,4	182,1	16,4	3,5	3,5	-	-
13.	801,7	122,2	214,8	31,5	183,3	15,5	3,3	3,3	-	-
20.	791,7	122,2	212,0	32,3	179,7	16,8	3,4	3,4	-	-
27.	813,6	122,2	212,9	32,2	180,7	17,1	3,4	3,4	-	-
Juli 4.	3) 802,1	3) 120,0	3) 206,4	3) 31,4	3) 175,0	3) 15,6	4,0	4,0	-	-
11.	798,0	120,0	208,4	31,4	177,0	15,0	3,6	3,6	-	-
18.	795,3	120,0	205,4	31,4	173,9	15,8	4,4	4,4	-	-
25.	828,5	119,9	204,0	31,4	172,6	15,2	4,4	4,4	-	-
Aug. 1.	802,9	120,0	204,0	31,5	172,5	15,2	4,3	4,3	-	-
8.	812,6	120,0	203,2	31,9	171,3	15,2	4,4	4,4	-	-
15.	798,4	120,0	203,0	31,9	171,1	14,7	4,4	4,4	-	-
22.	800,2	119,8	202,2	31,9	170,3	14,8	4,8	4,8	-	-
29.	814,8	119,8	203,5	31,9	171,5	15,2	4,6	4,6	-	-
Sept. 5.	809,5	119,8	201,5	32,0	169,5	15,2	4,4	4,4	-	-
Deutsche Bundesbank										
2001 Okt.	226,6	35,4	59,5	8,8	50,7	-	0,3	0,3	-	-
Nov.	225,6	35,4	59,9	8,7	51,3	-	0,3	0,3	-	-
Dez.	3) 239,9	3) 35,0	3) 58,2	3) 8,7	3) 49,5	-	0,3	0,3	-	-
2002 Jan.	230,6	35,0	60,0	8,8	51,2	-	0,3	0,3	-	-
Febr.	221,4	35,0	59,9	8,8	51,1	-	0,3	0,3	-	-
März	3) 227,4	3) 38,5	3) 59,6	3) 8,8	3) 50,8	-	0,3	0,3	-	-
April	205,3	38,5	58,0	8,3	49,6	-	0,3	0,3	-	-
Mai	218,3	38,5	56,6	8,4	48,2	-	0,3	0,3	-	-
Juni	3) 217,9	3) 35,4	3) 51,2	3) 8,8	3) 42,4	-	0,3	0,3	-	-
Juli	211,3	35,4	51,8	8,8	43,0	-	0,3	0,3	-	-
Aug.	218,3	35,4	50,9	8,7	42,2	-	0,3	0,3	-	-
Sept.	3) 221,9	3) 36,2	3) 52,7	3) 8,8	3) 44,0	-	0,3	0,3	-	-
Okt.	226,4	36,2	52,1	8,6	43,5	-	0,3	0,3	-	-
Nov.	229,9	36,2	53,0	8,6	44,4	-	0,3	0,3	-	-
Dez.	3) 240,0	3) 36,2	3) 48,8	3) 8,3	3) 40,5	-	0,3	0,3	-	-
2003 Jan.	233,9	36,2	48,9	8,2	40,7	-	0,3	0,3	-	-
Febr.	236,2	36,2	49,2	8,2	41,0	-	0,3	0,3	-	-
März	3) 239,2	3) 34,1	3) 48,4	3) 8,3	3) 40,1	-	0,3	0,3	-	-
April	230,5	34,1	47,0	8,2	38,7	-	0,3	0,3	-	-
Mai	258,1	34,1	47,8	8,3	39,6	-	0,3	0,3	-	-
Juni	3) 258,2	3) 33,4	3) 45,0	3) 8,3	3) 36,7	-	0,3	0,3	-	-
Juli	246,9	33,4	44,8	8,3	36,5	-	0,3	0,3	-	-
Aug.	248,9	33,4	45,5	8,3	37,1	-	0,3	0,3	-	-

* Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Europäischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken der EU-Mitgliedstaaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. — Die Ausweis-

positionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden am Quartalsende zu Marktkursen und -preisen bewertet. — 1 Für Euro-

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Forderungen aus geldpolitischen Operationen in Euro an Kreditinstitute im Euro-Währungsgebiet							Sonstige Forderungen in Euro an Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets	Wertpapiere in Euro von Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	Forderungen an öffentliche Haushalte/Bund	Sonstige Aktiva	Stand am Ausweisstichtag/ Monatsende 1)	
insgesamt	Hauptfinanzierungsgeschäfte	Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte	Feinsteuerope-rationen	Struktu- relle Ope- rationen	Spitzenre- finanzie- rungs- fazilität	Forderungen aus dem Margen- ausgleich						
Eurosysteem 2)												
236,6	191,5	45,0	-	-	0,0	0,0	0,1	33,1	66,3	93,1	2002 Dez. 27.	
225,1	180,0	45,0	-	-	0,0	0,1	0,1	27,8	44,5	3)	106,0	2003 Jan. 3.
219,1	174,0	45,0	-	-	0,0	0,1	0,1	27,9	44,5		106,6	10.
208,6	161,0	45,0	-	-	2,6	0,0	0,2	28,0	44,5		105,9	17.
215,3	170,0	45,0	-	-	0,3	0,0	0,2	28,5	44,5		106,9	24.
219,2	174,0	45,0	-	-	0,2	0,0	0,3	29,1	44,5		106,5	31.
214,0	169,0	45,0	-	-	0,0	0,0	0,3	30,7	44,4		107,7	Febr. 7.
206,2	161,0	45,0	-	-	0,1	0,0	0,3	31,7	44,4		109,4	14.
216,2	170,0	45,0	-	-	1,1	0,0	0,3	32,6	44,4		109,2	21.
223,2	178,0	45,0	-	-	0,1	0,0	0,6	33,5	44,4		107,2	28.
182,2	137,1	45,0	-	-	0,1	0,0	0,9	33,5	44,3		107,2	März 7.
270,1	225,1	45,0	-	-	0,0	0,0	0,5	36,7	44,3		107,5	14.
234,9	189,0	45,0	-	-	0,9	0,0	0,3	37,8	44,3		107,8	21.
232,0	187,0	45,0	-	-	0,0	0,0	0,3	38,1	44,3		107,4	28.
220,0	175,0	45,0	-	-	0,0	0,0	0,3	38,8	44,3	3)	109,6	April 4.
217,1	172,0	45,0	-	-	0,1	0,0	0,2	39,7	44,3		109,4	11.
223,0	178,0	45,0	-	-	0,0	0,0	0,1	39,8	44,3		109,7	18.
247,0	202,0	45,0	-	-	0,0	0,0	0,1	40,2	44,3		109,5	25.
208,0	163,0	45,0	-	-	0,0	0,0	0,1	40,3	44,3		109,6	Mai 2.
212,0	167,0	45,0	-	-	-	0,0	0,2	40,5	44,3		109,8	8.
218,1	173,0	45,0	-	-	0,1	0,0	0,2	41,0	44,3		109,6	16.
238,1	193,0	45,0	-	-	0,1	0,0	0,2	42,3	44,3		109,6	23.
247,4	202,0	45,0	-	-	0,3	0,1	0,3	42,3	44,3		110,1	30.
223,5	178,4	45,0	-	-	0,1	0,0	0,2	43,1	44,3		110,3	Juni 6.
246,9	201,4	45,0	-	-	0,4	0,1	0,3	43,4	44,3		111,0	13.
238,0	191,0	45,0	-	-	1,9	0,1	0,3	43,8	44,3		110,9	20.
257,9	212,0	45,0	-	-	0,8	0,1	0,2	44,1	44,3		111,3	27.
251,1	206,0	45,0	-	-	0,0	0,1	0,3	44,1	43,8	3)	116,9	Juli 4.
245,1	200,0	45,0	-	-	0,0	0,0	0,3	44,5	43,8		117,4	11.
244,1	199,0	45,0	-	-	0,0	0,0	0,3	44,5	43,8		117,0	18.
277,8	232,0	45,0	-	-	0,7	0,0	0,3	46,6	43,8		116,5	25.
252,1	207,0	45,0	-	-	0,0	0,1	0,2	46,9	43,8		116,5	Aug. 1.
262,1	217,0	45,0	-	-	0,0	0,1	0,2	47,1	43,8		116,5	8.
250,0	205,0	45,0	-	-	0,0	0,0	0,2	47,2	43,8		115,2	15.
251,7	205,0	45,0	-	-	1,7	0,0	0,3	47,9	43,8		114,8	22.
264,1	219,0	45,0	-	-	0,0	0,0	0,3	48,5	43,8		115,1	29.
260,0	215,0	45,0	-	-	0,0	0,0	0,4	49,3	43,8		115,1	Sept. 5.
Deutsche Bundesbank												
108,2	69,8	38,4	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4	18,7	2001 Okt.	
106,8	45,0	40,4	-	21,3	0,2	-	0,0	-	4,4	18,7	Nov.	
123,0	80,5	41,1	-	-	1,4	-	0,0	-	4,4	18,9	Dez.	
112,3	69,5	42,8	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	18,6	2002 Jan.	
103,7	61,7	40,4	-	-	1,6	-	0,0	-	4,4	18,1	Febr.	
106,8	65,7	40,4	-	-	0,7	-	0,0	-	4,4	17,7	März	
86,6	46,7	39,6	-	-	0,3	-	0,0	-	4,4	17,5	April	
101,0	62,3	38,6	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4	17,4	Mai	
109,1	71,2	36,9	-	-	0,9	-	0,0	-	4,4	17,5	Juni	
98,2	61,8	36,4	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	21,2	Juli	
100,3	68,3	32,0	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	26,9	Aug.	
104,2	72,4	31,7	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4	24,0	Sept.	
103,9	72,4	31,6	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	29,4	Okt.	
111,1	77,0	34,0	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4	24,8	Nov.	
125,5	87,1	36,1	-	-	2,2	-	0,0	-	4,4	24,8	Dez.	
124,3	87,5	36,6	-	-	0,2	-	0,0	-	4,4	19,8	2003 Jan.	
126,3	91,6	34,7	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	19,7	Febr.	
130,9	98,4	32,1	-	-	0,4	-	0,0	-	4,4	21,1	März	
125,0	92,5	32,5	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	19,7	April	
151,8	118,7	32,9	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4	19,7	Mai	
155,0	122,5	32,4	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	20,1	Juni	
144,0	115,1	28,8	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4	19,9	Juli	
145,2	116,0	29,1	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	20,1	Aug.	

system: Ausweis für Wochentage; für Bundesbank: bis Ende 2001 Ausweis jeweils für letzten Freitag im Monat, ab 2002 Ausweis für

Monatsultimo. — 2 Quelle: EZB. — 3 Veränderung überwiegend auf Grund der Neubewertung zum Quartalsende.

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems
2. Passiva *)

Mrd €

Stand am Ausweisstichtag/ Monatsende 1)	Passiva insgesamt	Banknoten- umlauf 2) 3)	Verbindlichkeiten in Euro aus geldpolitischen Operationen gegenüber Kreditinstituten im Euro-Währungsgebiet					Sonstige Verbindlichkeiten in Euro gegenüber Kreditin- stituten des Euro- Währungs- gebiets	Verbind- lichkeiten aus der Bege- bung von Schuld- verschrei- bungen	Verbindlichkeiten in Euro gegenüber sonstigen Ansässigen im Euro-Währungsgebiet			
			insgesamt	Einlagen auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserve- gut- haben)	Einlage- fazilität	Termin- einlagen	Verbind- lichkeiten aus Ge- schäften mit Rück- nahme- verein- barung			Einlagen aus dem Margen- ausgleich	insgesamt	Einlagen von öffent- lichen Haus- halten	Sonstige Verbind- lichkeiten
Eurosystem 5)													
2002 Dez. 27.	832,6	374,6	129,3	129,1	0,2	-	-	0,0	2,0	55,1	49,8	5,2	
2003 Jan. 3.	6) 795,0	354,5	130,0	129,9	0,1	-	-	0,0	2,0	47,4	42,4	5,0	
10.	786,6	346,3	133,5	133,4	0,1	-	-	0,0	2,0	48,5	43,6	4,9	
17.	773,3	341,6	132,9	132,7	0,1	-	-	0,0	2,0	42,5	37,3	5,2	
24.	778,9	338,2	127,2	127,2	0,0	-	-	0,0	2,0	59,0	54,0	5,0	
31.	786,7	339,5	126,8	126,6	0,1	-	-	0,0	2,0	65,1	60,2	4,9	
Febr. 7.	782,0	342,8	133,2	133,2	0,0	-	-	-	2,0	52,2	47,2	5,0	
14.	775,4	342,9	128,0	127,9	0,1	-	-	-	2,0	51,3	46,5	4,8	
21.	784,8	341,6	131,4	129,0	2,4	-	-	-	2,0	59,0	54,1	4,8	
28.	790,6	345,4	125,4	125,3	0,1	-	-	-	2,0	70,1	65,2	4,9	
März 7.	750,0	350,1	89,5	89,4	0,1	-	-	-	2,0	60,2	55,2	5,0	
14.	838,9	350,0	177,4	177,3	0,1	-	-	-	2,0	60,1	55,0	5,1	
21.	802,3	350,5	128,6	128,0	0,6	-	-	0,0	2,0	72,7	67,5	5,2	
28.	798,7	351,8	129,4	129,4	0,0	-	-	0,0	2,0	73,6	68,4	5,2	
April 4.	6) 774,4	357,8	131,6	131,5	0,1	-	-	0,0	2,0	53,9	48,6	5,3	
11.	770,6	360,2	128,4	128,3	0,0	-	-	0,0	2,0	51,6	46,2	5,4	
18.	776,5	367,6	132,7	132,4	0,2	-	-	0,0	2,0	45,0	39,5	5,5	
25.	800,6	363,9	147,5	147,4	0,1	-	-	0,0	2,0	59,3	53,9	5,4	
Mai 2.	760,4	367,4	122,6	122,5	0,1	-	-	0,0	2,0	40,1	34,8	5,4	
8.	765,1	368,1	129,4	129,3	0,1	-	-	0,0	2,0	37,7	32,2	5,5	
16.	771,9	366,9	128,6	128,5	0,1	-	-	0,0	2,0	46,3	41,0	5,3	
23.	793,9	365,3	126,3	121,7	0,7	3,9	-	0,0	2,0	69,3	64,1	5,2	
30.	801,4	371,0	134,9	134,8	0,1	-	-	0,0	2,0	65,5	60,3	5,2	
Juni 6.	777,1	376,0	112,7	112,7	0,1	-	-	0,0	2,0	58,9	53,4	5,5	
13.	801,7	376,5	139,1	139,0	0,1	-	-	-	2,0	55,1	49,7	5,4	
20.	791,7	376,0	134,4	134,1	0,3	-	-	-	2,0	48,4	42,9	5,5	
27.	813,6	377,2	131,0	130,9	0,1	-	-	0,0	2,0	73,0	67,7	5,3	
Juli 4.	6) 802,1	383,7	133,3	133,2	0,1	-	-	0,0	2,0	57,9	52,7	5,3	
11.	798,0	386,2	130,9	130,9	0,0	-	-	0,0	2,0	52,1	46,7	5,4	
18.	795,3	386,9	133,8	133,7	0,0	-	-	0,0	2,0	45,7	40,4	5,3	
25.	828,5	386,3	142,6	142,5	0,0	-	-	0,0	2,0	70,6	65,3	5,3	
Aug. 1.	802,9	392,1	126,0	125,9	0,1	-	-	0,0	2,0	56,8	51,4	5,4	
8.	812,6	395,1	134,6	134,6	0,0	-	-	0,0	2,0	55,6	50,2	5,3	
15.	798,4	395,0	129,2	129,2	0,0	-	-	0,0	2,0	48,7	43,3	5,3	
22.	800,2	390,0	136,2	135,0	1,2	-	-	0,0	2,0	48,8	43,5	5,3	
29.	814,8	390,4	131,0	131,0	0,0	-	-	0,0	2,0	66,9	61,7	5,3	
Sept. 5.	809,5	393,9	133,4	133,3	0,1	-	-	0,0	2,0	57,0	51,7	5,3	
Deutsche Bundesbank													
2001 Okt.	226,6	106,7	34,0	34,0	0,0	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4	
Nov.	225,6	99,0	49,9	49,8	0,1	-	-	-	-	0,6	0,1	0,5	
Dez.	6) 239,9	76,5	57,5	57,4	0,1	-	-	-	-	1,0	0,1	1,0	
2002 Jan.	230,6	82,5	46,1	46,1	0,0	-	-	-	-	1,0	0,1	0,9	
Febr.	221,4	79,8	41,6	41,5	0,0	-	-	-	-	0,6	0,1	0,6	
März	6) 227,4	80,5	42,0	42,0	0,1	-	-	-	-	0,6	0,1	0,5	
April	205,3	81,7	40,1	38,9	1,2	-	-	-	-	0,5	0,1	0,5	
Mai	218,3	84,1	44,9	44,9	0,0	-	-	-	-	0,6	0,0	0,6	
Juni	6) 217,9	86,9	41,4	41,3	0,1	-	-	-	-	0,6	0,1	0,5	
Juli	211,3	90,0	40,7	40,6	0,0	-	-	-	-	0,6	0,1	0,5	
Aug.	218,3	90,7	44,3	44,2	0,1	-	-	-	-	0,5	0,0	0,5	
Sept.	6) 221,9	92,0	41,0	41,0	0,0	-	-	-	-	0,6	0,0	0,5	
Okt.	226,4	94,2	41,3	41,3	0,0	-	-	-	-	0,6	0,1	0,5	
Nov.	229,9	95,7	41,0	40,9	0,0	-	-	-	-	0,8	0,1	0,7	
Dez.	6) 240,0	104,5	44,8	44,8	0,0	-	-	-	-	0,6	0,0	0,6	
2003 Jan.	233,9	94,5	40,9	40,8	0,1	-	-	-	-	0,5	0,0	0,5	
Febr.	236,2	96,1	38,1	38,1	0,1	-	-	-	-	0,5	0,1	0,5	
März	6) 239,2	98,1	48,1	48,0	0,0	-	-	-	-	0,5	0,0	0,4	
April	230,5	101,8	36,4	36,3	0,0	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4	
Mai	258,1	103,2	36,3	36,2	0,1	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4	
Juni	6) 258,2	105,2	38,8	38,8	0,0	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4	
Juli	246,9	108,5	39,6	39,5	0,1	-	-	-	-	0,5	0,0	0,5	
Aug.	248,9	108,6	41,0	41,0	0,0	-	-	-	-	0,5	0,0	0,4	

* Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Europäischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken der EU-Mitgliedstaaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. — Die Ausweispositionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden am Quartalsende zu Marktkursen und -preisen bewertet. — 1 Für Eurosystem: Ausweis für Wochentage; für Bundesbank: bis Ende 2001 Ausweis jeweils für letzten Freitag im Monat, ab 2002 Ausweis für

Monatsultimo. — 2 Ab 2002 Euro-Banknoten sowie bis Ende 2002 noch im Umlauf befindliche, von den nationalen Zentralbanken des Eurosystems ausgegebene Banknoten (s. auch Anm. 4). — 3 Entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren für die Ausgabe von Euro-Banknoten wird der EZB auf monatlicher Basis ein Anteil von 8 % des Gesamtwerts des Euro-Banknotenumschlages zugeteilt. Der Gegenposten dieser Berichtigung wird als „Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit“ aus der

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Verbindlichkeiten in Euro gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets			Ausgleichsposten für zugeteilte Sonderziehungsrechte	Sonstige Passiva 4)	Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten 3)	Neubewertungskonten	Grundkapital und Rücklage	Stand am Ausweisstichtag/ Monatsende 1)
		insgesamt	Einlagen, Guthaben und andere Verbindlichkeiten	Verbindlichkeiten aus der Kreditfazilität im Rahmen des WKM II						
Eurosystem 5)										
8,8	1,2	20,1	20,1	—	6,6	64,1	—	106,3	64,4	2002 Dez. 27.
11,6	1,1	6) 21,0	6) 21,0	—	6,3	6) 73,8	—	6) 82,8	64,3	2003 Jan. 3.
8,3	1,1	19,7	19,7	—	6,3	73,6	—	82,8	64,2	10.
8,3	1,1	17,3	17,3	—	6,3	74,0	—	82,8	64,2	17.
8,9	1,1	15,0	15,0	—	6,3	74,2	—	82,8	64,1	24.
9,4	1,1	15,8	15,8	—	6,3	73,7	—	82,8	64,1	31.
8,5	1,0	15,8	15,8	—	6,3	73,3	—	82,8	64,1	Febr. 7.
8,5	1,0	15,2	15,2	—	6,3	72,7	—	82,8	64,4	14.
8,4	1,0	14,1	14,1	—	6,3	74,5	—	82,8	63,5	21.
8,7	1,0	14,1	14,1	—	6,3	70,2	—	82,8	64,4	28.
8,7	1,1	14,8	14,8	—	6,3	69,9	—	82,8	64,4	März 7.
8,6	1,1	16,1	16,1	—	6,3	70,1	—	82,8	64,5	14.
8,4	1,1	14,7	14,7	—	6,3	70,6	—	82,8	64,5	21.
8,4	1,1	14,5	14,5	—	6,3	64,2	—	82,8	64,5	28.
8,9	1,1	15,4	15,4	—	6,2	65,1	—	6) 68,0	64,5	April 4.
8,7	1,0	14,6	14,6	—	6,2	65,2	—	68,0	64,6	11.
9,2	1,0	14,3	14,3	—	6,2	65,9	—	68,0	64,6	18.
8,5	1,0	14,1	14,1	—	6,2	65,5	—	68,0	64,7	25.
9,5	1,0	13,0	13,0	—	6,2	65,9	—	67,9	64,7	Mai 2.
8,9	1,0	13,6	13,6	—	6,2	65,6	—	67,9	64,7	8.
8,8	1,0	13,6	13,6	—	6,2	65,7	—	67,9	64,7	16.
9,6	1,0	16,0	16,0	—	6,2	65,2	—	67,9	65,0	23.
8,8	1,0	14,0	14,0	—	6,2	64,9	—	67,9	65,0	30.
9,0	1,0	13,7	13,7	—	6,2	64,6	—	67,9	65,0	Juni 6.
9,0	1,0	15,2	15,2	—	6,2	64,6	—	67,9	65,0	13.
10,6	1,0	14,6	14,6	—	6,2	65,7	—	67,9	65,0	20.
8,7	1,0	16,0	16,0	—	6,2	65,5	—	67,9	65,0	27.
8,8	0,9	6) 16,4	6) 16,4	—	6,0	6) 65,8	—	6) 62,2	65,0	Juli 4.
8,7	0,9	17,9	17,9	—	6,0	66,0	—	62,2	65,0	11.
8,9	0,9	16,7	16,7	—	6,0	67,1	—	62,2	65,0	18.
9,3	0,9	16,6	16,6	—	6,0	66,9	—	62,2	65,0	25.
9,1	0,9	16,3	16,3	—	6,0	66,6	—	62,2	65,0	Aug. 1.
9,0	0,8	15,8	15,8	—	6,0	66,4	—	62,2	65,0	8.
9,4	0,8	14,8	14,8	—	6,0	65,2	—	62,2	65,0	15.
9,3	0,8	14,9	14,9	—	6,0	64,8	—	62,2	65,0	22.
9,4	0,8	16,5	16,5	—	6,0	64,3	—	62,2	65,0	29.
9,7	0,8	15,0	15,0	—	6,0	64,4	—	62,2	65,0	Sept. 5.
Deutsche Bundesbank										
6,9	0,0	3,0	3,0	—	1,7	26,8	—	41,8	5,1	2001 Okt.
6,9	0,0	4,1	4,1	—	1,7	16,4	—	41,8	5,1	Nov.
7,3	0,0	1,4	1,4	—	1,7	47,8	—	6) 41,6	5,1	Dez.
7,1	0,0	3,3	3,3	—	1,7	30,6	11,6	41,6	5,1	2002 Jan.
7,0	0,0	3,2	3,2	—	1,7	32,6	8,2	41,6	5,1	Febr.
7,0	0,0	6) 3,0	6) 3,0	—	1,7	30,9	11,6	6) 44,8	5,1	März
7,0	0,0	2,4	2,4	—	1,7	9,1	12,9	44,8	5,1	April
7,0	0,0	1,6	1,6	—	1,7	12,7	15,7	44,8	5,1	Mai
6,9	0,0	2,3	2,3	—	1,6	20,9	16,7	6) 35,5	5,1	Juni
7,1	0,0	3,0	3,0	—	1,6	8,9	18,8	35,5	5,1	Juli
7,1	0,0	2,3	2,3	—	1,6	9,2	22,0	35,5	5,1	Aug.
7,2	0,0	2,8	2,8	—	1,6	10,2	24,1	6) 37,3	5,1	Sept.
7,1	0,0	2,4	2,4	—	1,6	10,6	26,2	37,3	5,1	Okt.
7,1	0,0	3,1	3,1	—	1,6	10,5	27,6	37,3	5,1	Nov.
7,1	0,0	1,8	1,8	—	1,6	11,1	29,1	6) 34,2	5,0	Dez.
7,8	0,0	2,2	2,2	—	1,6	17,6	29,6	34,2	5,0	2003 Jan.
7,3	0,0	2,4	2,4	—	1,6	19,1	31,9	34,2	5,0	Febr.
7,1	0,0	3,4	3,4	—	1,5	6) 11,7	33,3	6) 30,4	5,0	März
7,1	0,0	2,0	2,0	—	1,5	11,6	34,2	30,4	5,0	April
7,3	0,0	2,7	2,7	—	1,5	34,5	36,6	30,4	5,0	Mai
7,4	0,0	3,2	3,2	—	1,5	31,3	37,3	6) 28,2	5,0	Juni
7,3	0,0	3,0	3,0	—	1,5	14,9	38,4	28,2	5,0	Juli
7,4	0,0	3,5	3,5	—	1,5	12,4	40,8	28,2	5,0	Aug.

Begebung von Euro-Banknoten“ ausgewiesen. Die verbleibenden 92% des Werts an in Umlauf befindlichen Euro-Banknoten werden ebenfalls auf monatlicher Basis auf die NZBen aufgeteilt, wobei jede NZB in ihrer Bilanz den Anteil am Euro-Banknotenumlauf ausweist, der ihrem eingezahlten Anteil am Kapital der EZB entspricht. Die Differenz zwischen dem Wert der einer NZB zugeteilten Euro-Banknoten gemäß dem oben erwähnten

Rechnungslegungsverfahren und dem Wert der von dieser NZB in Umlauf gegebenen Euro-Banknoten wird ebenfalls als „Intra-Eurosystem-Forderung/Verbindlichkeit aus der Begebung von Banknoten“ ausgewiesen. — 4 Für Deutsche Bundesbank: ab 2003 einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten (s. auch Anm. 2). 5 Quelle: EZB. — 6 Veränderungen überwiegend auf Grund der Neubewertung zum Quartalsende.

IV. Banken
1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland *)
Aktiva

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Bilanzsumme 2)	Kassenbestand	Kredite an Banken (MFIs) im Euro-Währungsgebiet 3)						Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im				
			insgesamt	an Banken im Inland			an Banken in anderen Mitgliedsländern			insgesamt	an Nichtbanken im Inland		
				zusammen	Buchkredite 3)	Wertpapiere von Banken	zusammen	Buchkredite 3)	Wertpapiere von Banken		zusammen	Unternehmen und personen	Buchkredite 3)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende													
1994	7 205,7	26,2	2 030,1	1 854,1	1 285,1	569,1	175,9	145,0	30,9	4 411,4	4 333,2	3 391,3	3 143,2
1995	7 778,7	27,3	2 210,2	2 019,0	1 399,8	619,3	191,2	158,0	33,2	4 723,3	4 635,0	3 548,8	3 298,7
1996	8 540,5	30,3	2 523,0	2 301,1	1 585,7	715,4	221,9	181,2	40,7	5 084,7	4 981,9	3 812,8	3 543,0
1997	9 368,2	30,7	2 836,0	2 580,7	1 758,6	822,1	255,3	208,8	46,5	5 408,8	5 269,5	4 041,3	3 740,8
1998	10 355,5	29,9	3 267,4	2 939,4	1 977,4	962,0	328,1	264,9	63,1	5 833,9	5 615,9	4 361,0	3 966,5
1999	5 678,5	17,2	1 836,9	1 635,0	1 081,4	553,6	201,9	161,8	40,1	3 127,4	2 958,6	2 326,4	2 093,4
2000	6 083,9	16,1	1 977,4	1 724,2	1 108,9	615,3	253,2	184,5	68,6	3 249,9	3 062,6	2 445,7	2 186,6
2001	6 303,1	14,6	2 069,7	1 775,5	1 140,6	634,9	294,2	219,8	74,4	3 317,1	3 084,9	2 497,1	2 235,7
2002	6 394,2	17,9	2 118,0	1 769,1	1 164,3	604,9	348,9	271,7	77,2	3 340,2	3 092,2	2 505,8	2 240,8
2001 Okt.	6 300,0	14,2	2 064,4	1 769,4	1 130,7	638,7	295,0	218,2	76,8	3 284,0	3 058,5	2 474,7	2 219,6
Nov.	6 320,2	13,7	2 082,6	1 779,3	1 144,1	635,3	303,2	227,1	76,1	3 299,4	3 073,7	2 479,4	2 226,6
Dez.	6 303,1	14,6	2 069,7	1 775,5	1 140,6	634,9	294,2	219,8	74,4	3 317,1	3 084,9	2 497,1	2 235,7
2002 Jan.	6 255,1	27,7	2 019,8	1 728,4	1 094,0	634,4	291,4	216,2	75,2	3 310,8	3 075,1	2 487,1	2 225,5
Febr.	6 230,4	19,5	2 004,6	1 725,2	1 084,2	641,0	279,4	202,9	76,5	3 311,9	3 074,7	2 485,5	2 227,3
März	6 269,8	16,9	2 033,3	1 744,1	1 096,1	647,9	289,3	213,2	76,1	3 310,6	3 065,5	2 478,9	2 230,3
April	6 267,7	14,9	2 032,8	1 736,5	1 085,8	650,7	296,3	220,2	76,1	3 319,5	3 072,8	2 485,6	2 231,6
Mai	6 304,5	14,7	2 055,5	1 749,0	1 096,7	652,2	306,6	230,7	75,8	3 323,3	3 074,2	2 485,6	2 232,0
Juni	6 277,4	14,3	2 073,9	1 758,9	1 111,2	647,6	315,1	238,1	77,0	3 304,8	3 059,5	2 477,9	2 233,2
Juli	6 265,6	13,8	2 051,7	1 731,9	1 094,9	637,1	319,7	242,3	77,4	3 313,1	3 063,8	2 471,5	2 231,6
Aug.	6 290,6	13,6	2 073,4	1 746,9	1 113,0	634,0	326,5	249,2	77,3	3 310,9	3 064,3	2 480,6	2 231,5
Sept.	6 341,1	13,3	2 077,4	1 745,3	1 113,3	632,1	332,0	253,8	78,3	3 323,1	3 074,8	2 490,6	2 242,3
Okt.	6 359,1	14,2	2 078,3	1 741,3	1 117,9	623,5	336,9	257,2	79,7	3 327,8	3 080,9	2 494,9	2 240,6
Nov.	6 453,5	13,2	2 130,2	1 780,8	1 150,6	630,2	349,5	267,3	82,1	3 336,6	3 088,4	2 496,7	2 238,4
Dez.	6 394,2	17,9	2 118,0	1 769,1	1 164,3	604,9	348,9	271,7	77,2	3 340,2	3 092,2	2 505,8	2 240,8
2003 Jan.	6 380,7	13,2	2 104,3	1 748,5	1 136,2	612,3	355,8	277,0	78,8	3 348,8	3 101,1	2 501,4	2 237,9
Febr.	6 424,9	13,2	2 124,3	1 751,7	1 142,1	611,7	370,5	289,5	81,1	3 347,4	3 097,7	2 501,7	2 239,2
März	6 434,8	12,9	2 121,5	1 747,2	1 135,0	614,4	371,9	288,9	83,1	3 346,7	3 100,4	2 498,0	2 238,1
April	6 430,3	13,8	2 107,6	1 732,2	1 118,6	613,6	375,4	291,6	83,8	3 348,8	3 102,2	2 499,1	2 234,6
Mai	6 467,7	14,0	2 144,0	1 756,9	1 143,6	613,2	387,1	303,3	83,8	3 347,2	3 101,9	2 499,2	2 232,0
Juni	6 472,9	13,3	2 139,0	1 748,0	1 137,1	610,9	390,9	305,4	85,5	3 330,2	3 089,9	2 502,9	2 239,7
Juli	6 426,5	13,3	2 113,5	1 728,1	1 109,8	618,4	385,3	297,4	88,0	3 330,9	3 094,4	2 494,8	2 231,8
Veränderungen 1)													
1995	587,7	1,1	184,6	169,3	114,7	54,6	15,2	13,0	2,3	322,1	312,1	201,2	188,1
1996	761,8	3,0	312,8	282,1	186,0	96,1	30,7	23,2	7,5	361,5	346,9	264,0	244,3
1997	825,6	0,5	313,1	279,6	172,9	106,7	33,5	27,6	5,9	324,0	287,5	228,4	197,6
1998	1 001,0	- 0,8	422,2	355,7	215,1	140,6	66,4	56,2	10,2	440,4	363,3	337,5	245,2
1999	452,6	1,8	179,8	140,1	81,4	58,6	39,8	26,3	13,5	206,6	158,1	156,8	126,4
2000	401,5	- 1,2	143,0	91,7	28,1	63,6	51,4	22,8	28,6	123,2	105,4	116,8	89,5
2001	244,9	- 1,4	91,0	50,7	30,3	20,5	40,3	34,5	5,8	55,1	23,9	50,4	48,1
2002	165,7	3,3	63,6	6,5	23,7	- 17,1	57,1	51,9	5,2	33,6	15,3	16,1	10,4
2001 Nov.	51,1	- 0,5	18,2	10,0	13,4	- 3,3	8,2	8,9	- 0,7	15,7	14,4	3,7	6,0
Dez.	- 16,8	1,0	- 12,3	- 3,4	- 3,5	0,1	- 8,9	- 7,3	- 1,7	18,9	12,4	18,7	10,1
2002 Jan.	- 51,6	13,0	- 49,6	- 46,7	- 46,6	- 0,1	- 2,9	- 3,7	0,8	- 7,3	- 10,4	- 10,7	- 11,0
Febr.	- 23,2	- 8,2	- 15,1	- 3,1	- 9,8	6,7	- 12,0	- 13,3	1,2	1,8	0,1	- 1,0	2,0
März	42,2	- 2,5	28,9	19,0	11,9	7,1	9,9	10,3	- 0,4	- 1,0	- 8,9	- 6,5	3,0
April	7,7	- 2,0	- 0,9	- 8,0	- 10,3	2,3	7,1	7,0	0,1	11,0	8,7	8,1	2,3
Mai	52,5	- 0,2	23,2	12,8	11,1	1,8	10,4	10,5	- 0,2	6,6	3,6	2,1	2,4
Juni	- 5,8	- 0,4	18,3	10,0	14,3	- 4,3	8,3	7,4	0,9	- 19,8	- 17,1	- 10,1	- 1,1
Juli	- 19,9	- 0,5	- 22,9	- 27,5	- 16,3	- 11,1	4,5	4,2	0,3	7,2	3,6	- 7,1	- 2,6
Aug.	23,8	- 0,2	21,9	15,1	18,1	- 3,0	6,8	6,8	- 0,0	- 1,7	0,9	8,8	0,3
Sept.	51,3	- 0,2	4,0	- 1,6	0,3	- 1,9	5,6	4,6	0,9	12,0	10,2	10,3	10,4
Okt.	20,3	0,9	0,8	- 4,1	4,6	- 8,7	4,9	3,5	1,5	4,6	6,2	4,4	- 1,5
Nov.	97,2	- 1,0	52,0	39,4	32,7	6,7	12,6	10,1	2,5	9,4	7,9	2,2	- 1,8
Dez.	- 29,0	4,7	3,0	1,0	13,7	- 12,7	1,9	4,4	- 2,4	10,9	10,3	15,6	7,8
2003 Jan.	- 13,9	- 4,7	- 24,3	- 30,3	- 28,1	- 2,2	5,9	5,3	0,7	18,3	17,1	3,7	1,4
Febr.	41,4	0,1	17,2	3,2	5,9	- 2,7	14,0	12,5	1,5	- 1,6	- 3,6	0,1	1,2
März	14,3	- 0,4	- 2,9	- 4,3	- 7,1	2,8	1,4	- 0,6	2,1	0,2	3,3	- 3,0	- 0,5
April	4,5	1,0	- 13,7	- 17,2	- 16,5	- 0,8	3,5	2,7	0,8	4,0	3,3	2,3	- 2,1
Mai	58,9	0,2	36,6	24,8	25,1	- 0,3	11,9	11,8	0,1	1,3	1,9	2,3	- 0,6
Juni	- 5,9	- 0,7	- 5,2	- 8,9	- 6,5	- 2,4	3,8	2,0	1,7	- 18,0	- 12,5	3,2	7,2
Juli	- 48,9	- 0,1	- 25,7	- 20,1	- 27,4	7,3	- 5,6	- 8,0	2,4	0,4	4,3	- 8,3	- 8,3

* Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II. Abweichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier neben den Meldedaten der Banken (einschl. Bausparkassen)

auch Angaben der Geldmarktfonds enthalten. — 1 Statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet (s. auch Anm. * in Tab. II,1).— 2 Bis Dezember 1998 Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zuzüglich

IV. Banken

Euro-Währungsgebiet 3)										Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet		Sonstige Aktivpositionen	Zeit
an Nichtbanken in anderen Mitgliedsländern										insgesamt	darunter Buchkredite 3)		
Privat-			öffentliche Haushalte			Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte					
Wertpapiere	zusammen	Buchkredite 3)	Wertpapiere 4)	zusammen	zusammen	darunter Buchkredite 3)	zusammen	Buchkredite 3)	Wertpapiere				
248,1	941,9	650,1	291,8	78,2	39,6	39,6	38,6	8,3	30,3	548,8	479,6	189,2	1994
250,0	1 086,3	792,2	294,1	88,2	39,4	39,2	48,8	11,3	37,6	608,5	526,0	209,4	1995
269,7	1 169,1	857,8	311,4	102,8	36,8	36,8	66,0	17,2	48,8	678,1	575,3	224,4	1996
300,6	1 228,2	911,0	317,2	139,2	41,9	41,2	97,3	23,4	73,9	839,6	710,2	253,1	1997
394,5	1 254,9	939,1	315,8	218,0	62,5	56,0	155,5	35,6	119,9	922,0	758,0	302,2	1998
233,0	632,1	488,4	143,7	168,8	65,3	35,9	103,6	20,7	82,8	511,2	404,2	185,8	1999
259,1	616,9	478,5	138,4	187,3	83,8	44,2	103,5	20,0	83,5	622,4	481,7	218,1	2000
261,3	587,8	468,7	119,1	232,3	111,3	53,7	121,0	26,2	94,8	727,3	572,0	174,3	2001
265,0	586,4	448,5	137,9	248,0	125,0	63,6	123,0	25,5	97,5	738,1	589,2	179,9	2002
255,1	583,8	467,7	116,1	225,5	105,2	51,7	120,3	24,1	96,2	722,0	563,7	215,5	2001 Okt.
252,8	594,3	477,4	116,9	225,7	107,8	52,4	117,9	24,8	93,1	741,7	584,8	182,8	Nov.
261,3	587,8	468,7	119,1	232,3	111,3	53,7	121,0	26,2	94,8	727,3	572,0	174,3	Dez.
261,6	588,1	469,5	118,5	235,6	113,5	54,7	122,1	25,7	96,4	723,8	569,9	173,1	2002 Jan.
258,2	589,2	466,9	122,3	237,2	114,6	56,1	122,6	25,8	96,8	721,8	566,7	172,6	Febr.
248,6	586,6	464,3	122,3	245,0	118,7	60,1	126,3	26,7	99,6	730,8	574,6	178,3	März
254,0	587,2	460,4	126,9	246,7	120,1	61,5	126,6	26,4	100,2	721,2	568,3	179,3	April
253,6	588,6	455,2	133,4	249,0	121,3	62,6	127,7	26,0	101,8	734,8	580,6	176,1	Mai
244,6	581,6	450,0	131,6	245,4	118,1	61,5	127,2	26,0	101,2	712,6	559,4	171,7	Juni
239,9	592,3	458,1	134,2	249,3	118,1	59,8	131,2	26,5	104,7	712,9	557,9	174,2	Juli
249,1	583,7	448,5	135,2	246,6	114,3	58,3	132,3	26,9	105,4	722,0	566,9	170,7	Aug.
248,3	584,2	445,3	138,9	248,3	114,7	59,3	133,6	27,2	106,3	752,3	597,5	174,9	Sept.
254,2	586,0	448,3	137,7	246,9	116,4	59,1	130,5	27,6	102,9	762,2	608,7	176,7	Okt.
258,2	591,7	449,2	142,5	248,2	118,6	61,0	129,6	28,0	101,6	791,0	634,2	182,4	Nov.
265,0	586,4	448,5	137,9	248,0	125,0	63,6	123,0	25,5	97,5	738,1	589,2	179,9	Dez.
263,4	599,8	453,0	146,7	247,6	121,8	60,5	125,8	26,5	99,3	738,3	591,8	176,2	2003 Jan.
262,4	596,0	447,3	148,7	249,7	125,6	64,6	124,1	26,2	97,9	757,7	612,1	182,2	Febr.
259,9	602,4	444,0	158,4	246,3	126,8	64,5	119,5	26,2	93,3	778,6	630,9	175,1	März
264,5	603,1	445,8	157,4	246,6	129,9	66,2	116,7	25,2	91,5	787,6	641,1	172,5	April
267,2	602,7	439,8	162,9	245,3	130,7	66,7	114,6	26,5	88,2	792,4	644,3	170,2	Mai
263,2	587,0	434,6	152,4	240,2	126,9	61,9	113,4	24,6	88,7	827,6	668,9	162,8	Juni
263,0	599,6	444,9	154,7	236,5	126,6	62,2	109,8	24,9	84,9	811,5	651,6	157,3	Juli
Veränderungen 1)													
13,1	110,9	113,1	- 2,1	10,0	- 0,2	- 0,4	10,2	3,0	7,3	59,7	46,3	20,2	1995
19,7	82,9	65,5	17,3	14,6	- 2,6	- 2,5	17,2	6,0	11,2	69,5	49,3	15,1	1996
30,8	59,1	53,3	5,8	36,5	5,1	4,4	31,4	6,1	25,3	159,4	132,9	28,6	1997
92,3	25,8	28,1	- 2,3	77,1	18,9	13,0	58,3	12,5	45,7	83,9	52,0	55,3	1998
30,4	1,3	7,7	- 6,4	48,4	12,2	6,4	36,2	2,0	34,2	33,1	13,8	31,3	1999
27,3	- 11,4	- 6,7	- 4,6	17,8	16,8	7,2	1,0	- 0,3	1,2	103,9	71,9	32,5	2000
2,4	- 26,5	- 9,8	- 16,7	31,3	24,3	7,7	7,0	2,2	4,8	110,1	86,6	- 9,9	2001
5,7	- 0,8	- 20,2	19,4	18,3	15,9	12,0	2,4	- 0,6	3,0	65,7	64,1	- 0,4	2002
- 2,3	10,7	9,8	0,9	1,3	2,5	0,6	- 1,2	0,6	- 1,8	16,3	18,0	1,3	2001 Nov.
8,6	- 6,3	- 8,8	2,4	6,6	3,4	1,2	3,2	1,4	1,8	- 15,9	- 14,6	- 8,5	Dez.
0,3	0,3	0,8	- 0,5	3,0	2,1	0,9	1,0	- 0,6	1,5	- 6,4	- 6,4	- 1,2	2002 Jan.
- 3,0	1,2	- 2,6	3,8	1,6	1,1	1,3	0,5	0,1	0,4	- 1,2	- 2,7	- 0,4	Febr.
- 9,6	- 2,4	- 2,6	0,2	7,9	4,1	4,1	3,8	1,0	2,8	11,3	11,5	5,6	März
5,7	0,6	- 3,9	4,5	2,2	1,8	1,7	0,5	- 0,2	0,7	- 1,2	1,1	0,8	April
- 0,3	1,6	- 5,1	6,7	3,0	1,6	1,5	1,4	- 0,3	1,6	25,8	23,0	- 3,0	Mai
- 9,0	- 7,0	- 5,1	- 1,9	- 2,7	- 2,6	- 0,5	- 0,2	0,2	- 0,4	0,6	- 0,3	- 4,5	Juni
- 4,5	10,7	8,1	2,6	3,5	- 0,3	- 2,0	3,8	0,4	3,4	- 6,1	- 7,1	2,5	Juli
8,5	- 7,9	- 9,6	1,7	- 2,6	- 3,0	- 0,9	0,4	- 0,1	0,5	7,4	7,1	- 3,5	Aug.
- 0,1	- 0,1	- 3,2	3,1	1,8	0,5	1,1	1,3	0,4	0,9	31,2	31,4	4,3	Sept.
5,9	1,8	3,1	- 1,2	1,6	1,4	- 0,2	- 3,0	0,4	- 3,4	12,2	11,8	1,7	Okt.
4,0	5,7	0,9	4,8	1,4	2,3	2,0	- 0,9	0,4	- 1,3	31,1	27,5	5,7	Nov.
7,8	- 5,3	- 0,8	- 4,6	0,6	6,9	3,1	- 6,3	- 2,3	- 4,0	- 39,1	- 32,8	- 8,4	Dez.
2,3	13,4	4,6	8,8	1,2	- 1,8	- 2,7	3,0	1,1	2,0	8,7	10,1	- 11,8	2003 Jan.
- 1,0	- 3,7	- 5,7	2,0	2,0	3,8	4,1	- 1,8	- 0,3	- 1,4	19,8	20,7	6,0	Febr.
- 2,5	6,4	- 3,3	9,7	- 3,2	1,3	0,0	- 4,5	0,1	- 4,5	24,5	21,9	- 7,2	März
4,4	1,0	1,8	- 0,9	0,7	3,4	1,9	- 2,7	- 1,0	- 1,7	15,9	16,3	- 2,6	April
2,9	- 0,4	- 5,9	5,5	- 0,6	1,0	1,0	- 1,6	1,5	- 3,1	21,5	18,8	- 0,7	Mai
- 4,0	- 15,7	- 5,2	- 10,5	- 5,6	- 4,1	- 5,1	- 1,4	- 1,9	0,5	25,2	16,1	- 7,3	Juni
0,0	12,6	10,3	2,3	- 3,9	- 0,3	0,2	- 3,6	0,3	- 3,9	- 18,5	- 18,9	- 5,0	Juli

Indossamentsverbindlichkeiten und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzugs versandte Wechsel) sowie Treuhandvermögen. — 3 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite und Wechselkredite an Stelle von Wechsel-

beständen. — 4 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

IV. Banken
1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland *)
Passiva

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Einlagen von Banken (MFIs) im Euro-Währungsgebiet ³⁾				Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet ⁴⁾								
	Bilanzsumme ²⁾	von Banken			insgesamt	Einlagen von Nichtbanken im Inland						Einlagen von Nicht-	
		insgesamt	im Inland	in anderen Mitgliedsländern		zusammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit ⁵⁾		mit vereinbarter Kündigungsfrist ⁶⁾		zusammen	täglich fällig
								zusammen ⁴⁾	darunter bis zu 2 Jahren ⁷⁾	zusammen	darunter bis zu 3 Monaten		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende													
1994	7 205,7	1 650,9	1 483,5	167,4	3 082,7	2 894,4	510,4	1 288,3	549,2	1 095,8	654,6	80,1	4,1
1995	7 778,7	1 761,5	1 582,0	179,6	3 260,0	3 038,9	549,8	1 289,0	472,0	1 200,1	749,5	110,1	4,5
1996	8 540,5	1 975,3	1 780,2	195,1	3 515,9	3 264,0	638,1	1 318,5	430,6	1 307,4	865,7	137,3	7,5
1997	9 368,2	2 195,6	1 959,1	236,5	3 647,1	3 376,2	654,5	1 364,9	426,8	1 356,9	929,2	162,5	7,3
1998	10 355,5	2 480,3	2 148,9	331,4	3 850,8	3 552,2	751,6	1 411,1	461,6	1 389,6	971,9	187,4	9,4
1999	5 678,5	1 288,1	1 121,8	166,3	2 012,4	1 854,7	419,5	820,6	247,0	614,7	504,4	111,1	6,5
2000	6 083,9	1 379,4	1 188,9	190,5	2 051,4	1 873,6	441,4	858,8	274,3	573,5	450,5	107,9	6,9
2001	6 303,1	1 418,0	1 202,1	215,9	2 134,0	1 979,7	525,0	880,2	290,6	574,5	461,9	105,2	7,6
2002	6 394,2	1 478,7	1 236,2	242,4	2 170,0	2 034,9	574,8	884,9	279,3	575,3	472,9	87,4	8,1
2001 Okt.	6 300,0	1 386,9	1 176,9	210,0	2 077,0	1 914,5	482,5	875,6	287,3	556,4	442,8	107,1	7,7
Nov.	6 320,2	1 418,2	1 198,8	219,4	2 102,7	1 938,6	509,6	870,9	284,1	558,2	445,6	107,5	8,6
Dez.	6 303,1	1 418,0	1 202,1	215,9	2 134,0	1 979,7	525,0	880,2	290,6	574,5	461,9	105,2	7,6
2002 Jan.	6 255,1	1 375,4	1 153,3	222,2	2 112,2	1 957,1	511,0	872,8	281,4	573,4	464,3	105,0	8,1
Febr.	6 230,4	1 346,3	1 141,7	204,6	2 107,5	1 955,2	510,5	872,7	278,8	572,0	463,9	102,9	8,2
März	6 269,8	1 371,2	1 157,9	213,3	2 108,5	1 954,0	508,0	875,2	278,4	570,8	463,8	105,1	8,1
April	6 267,7	1 362,1	1 129,9	232,1	2 099,9	1 948,3	515,1	871,3	274,5	561,8	456,7	104,1	10,1
Mai	6 304,5	1 382,7	1 150,7	232,0	2 107,1	1 957,8	523,5	874,3	277,0	560,1	456,1	101,1	7,4
Juni	6 277,4	1 392,3	1 174,8	217,4	2 118,7	1 970,2	535,6	875,7	278,3	558,9	455,1	99,9	8,5
Juli	6 265,6	1 371,7	1 149,6	222,1	2 111,9	1 964,9	531,2	876,2	278,0	557,5	453,6	99,5	8,0
Aug.	6 290,6	1 389,2	1 165,7	223,5	2 098,3	1 962,0	526,7	877,6	280,7	557,8	453,8	87,4	7,3
Sept.	6 341,1	1 400,2	1 172,1	228,1	2 105,1	1 967,6	540,3	869,1	272,6	558,3	454,7	87,5	8,8
Okt.	6 359,1	1 419,4	1 177,2	242,2	2 114,5	1 979,6	542,0	877,8	279,0	559,7	456,9	86,6	8,2
Nov.	6 453,5	1 460,0	1 214,3	245,7	2 146,5	2 008,8	571,8	874,6	273,2	562,4	460,2	90,1	10,0
Dez.	6 394,2	1 478,7	1 236,2	242,4	2 170,0	2 034,9	574,8	884,9	279,3	575,3	472,9	87,4	8,1
2003 Jan.	6 380,7	1 457,2	1 213,2	244,0	2 160,0	2 024,7	564,4	882,9	275,8	577,4	477,0	88,5	9,1
Febr.	6 424,9	1 466,4	1 224,6	241,9	2 173,4	2 036,7	571,1	886,4	272,1	579,2	479,9	88,5	8,0
März	6 434,8	1 471,5	1 218,2	253,2	2 175,3	2 040,7	578,3	883,1	266,2	579,3	481,6	88,0	7,7
April	6 430,3	1 455,5	1 200,9	254,6	2 176,2	2 044,3	585,8	880,6	264,8	577,9	482,7	86,5	8,2
Mai	6 467,7	1 508,5	1 253,9	254,6	2 188,9	2 053,8	591,4	885,3	270,9	577,1	483,4	87,4	8,8
Juni	6 472,9	1 509,2	1 252,8	256,4	2 194,2	2 059,3	608,2	874,5	260,2	576,7	484,4	86,7	9,0
Juli	6 426,5	1 457,9	1 207,6	250,3	2 182,0	2 051,0	595,2	879,1	259,0	576,8	486,5	85,7	9,3
Veränderungen ¹⁾													
1995	587,7	110,7	98,5	12,2	189,3	156,5	47,2	4,9	- 76,5	104,3	99,1	30,0	0,4
1996	761,8	213,7	198,2	15,5	256,0	225,2	88,3	29,5	- 41,4	107,3	116,2	27,2	3,0
1997	825,6	223,7	185,5	38,3	330,8	308,1	112,1	16,3	- 3,8	49,4	60,3	25,0	- 0,3
1998	1 001,0	277,0	182,8	94,2	205,9	176,8	97,8	46,3	- 34,8	32,7	42,0	26,2	2,0
1999	452,6	70,2	66,4	3,7	75,0	65,6	34,2	36,7	13,5	- 5,3	7,4	7,5	1,7
2000	401,5	87,5	66,0	21,5	38,7	19,8	22,5	37,8	27,0	- 40,5	- 53,6	- 4,2	0,3
2001	244,9	32,4	8,4	24,0	80,6	105,2	83,0	21,2	16,2	1,1	11,4	- 4,0	0,4
2002	165,7	58,4	32,5	25,9	53,0	57,0	50,3	5,9	- 11,0	0,8	11,0	- 2,6	0,6
2001 Nov.	51,1	30,8	21,4	9,4	25,4	24,0	26,9	- 4,7	- 3,3	1,8	2,8	- 0,2	1,0
Dez.	- 16,8	- 0,3	3,3	- 3,6	31,2	41,0	15,4	9,2	6,5	16,4	16,3	- 2,3	- 1,0
2002 Jan.	- 51,6	- 42,6	- 48,9	6,3	- 22,3	- 22,8	- 14,2	- 7,5	- 9,2	- 1,2	2,4	- 0,4	0,4
Febr.	- 23,2	- 29,1	- 11,5	- 17,6	- 4,7	- 1,9	- 0,4	- 0,0	- 2,6	- 1,4	- 0,4	- 2,2	0,1
März	42,2	24,9	16,2	8,7	1,2	- 1,1	- 2,5	2,5	- 0,5	- 1,2	- 0,1	2,4	- 0,1
April	7,7	- 9,2	- 28,0	18,8	- 7,9	- 5,4	7,4	- 3,8	- 3,8	- 9,0	- 7,1	- 0,6	1,9
Mai	52,5	20,9	21,1	- 0,1	9,2	11,0	8,8	3,9	3,2	- 1,7	- 0,6	- 2,5	- 2,6
Juni	- 5,8	6,9	22,2	- 15,3	11,9	12,1	12,0	1,3	1,3	- 1,2	- 1,0	- 0,6	1,2
Juli	- 19,9	- 20,5	- 25,2	4,6	- 7,4	- 5,6	- 4,6	0,4	- 0,4	- 1,4	- 1,5	- 0,7	- 0,6
Aug.	23,8	17,5	16,1	1,5	0,0	- 2,8	- 4,5	1,4	2,7	0,3	0,1	1,5	- 0,7
Sept.	51,3	10,9	6,4	4,6	6,4	5,2	13,3	- 8,6	- 8,5	0,5	1,0	0,2	1,5
Okt.	20,3	19,2	5,1	14,1	9,6	12,2	1,8	9,0	6,4	1,4	2,2	- 0,9	- 0,6
Nov.	97,2	40,6	37,1	3,5	32,3	29,4	29,8	- 3,2	- 5,8	2,7	3,3	3,5	1,8
Dez.	- 29,0	18,7	22,0	- 3,3	24,6	26,7	3,4	10,5	6,3	12,8	12,6	- 2,2	- 1,9
2003 Jan.	- 13,9	- 21,4	- 23,0	1,6	- 14,2	- 13,7	- 10,1	- 5,7	- 4,2	2,1	4,1	0,3	0,9
Febr.	41,4	9,2	11,3	- 2,2	9,6	7,1	6,7	- 1,4	- 3,7	1,8	3,0	1,1	- 0,9
März	14,3	5,0	- 6,3	11,3	2,1	4,1	7,4	- 3,3	- 5,9	0,1	1,7	- 0,3	- 0,3
April	4,5	- 16,0	- 17,4	1,4	1,6	3,9	7,7	- 2,4	- 1,4	- 1,4	1,1	- 1,2	0,5
Mai	58,9	50,3	50,3	- 0,0	13,9	10,2	6,1	4,9	6,3	- 0,8	0,7	1,5	0,7
Juni	- 5,9	0,8	- 1,1	1,8	4,6	5,1	16,4	- 10,9	- 10,8	- 0,4	1,0	- 0,9	- 0,0
Juli	- 48,9	- 51,5	- 45,4	- 6,1	- 12,2	- 8,3	- 13,1	4,7	- 1,1	0,1	2,1	- 1,1	0,5

* Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II. Abweichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier neben den Meldedaten der Banken (einschl. Bausparkassen) auch Angaben der Geldmarktfonds enthalten. — 1 Statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet (s. a. Anm. * in Tab. II,1). — 2 Bis

Dezember 1998 Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel) sowie Treuhandsverbindlichkeiten. — 3 Bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandskredit und Verbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln (Indossamentsverbindlichkeiten). — 4 Bis De-

IV. Banken

banken in anderen Mitgliedsländern 8)				Einlagen von Zentralstaaten 4)		Verbindlichkeiten aus Repogeschäften mit Nichtbanken im Euro-Währungsgebiet 9)	Geldmarkt-fonds-anteile 10)	Begebene Schuldverschreibungen 10)		Passiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet	Kapital und Rücklagen	Sonstige Passiv-positionen	Zeit			
mit vereinbarter Laufzeit		mit vereinbarter Kündigungsfrist		ins-gesamt	darunter inländische Zentral-staaten			ins-gesamt	darunter mit Laufzeit bis zu 2 Jahren 10)							
zu-sammen 4)	darunter bis zu 2 Jahren 7)	zu-sammen	darunter bis zu 3 Monaten													
68,7	11,8	7,3	7,3	108,2	108,2	-	31,3	1 441,2	81,9	336,8	305,2	357,8	1994			
97,3	11,4	8,3	8,3	111,0	111,0	-	39,1	1 608,1	70,3	393,9	325,0	391,0	1995			
120,6	9,0	9,2	9,2	114,6	114,6	-	34,0	1 804,3	54,4	422,1	350,0	438,8	1996			
145,8	9,2	9,4	9,4	108,3	108,3	-	28,6	1 998,3	62,5	599,2	388,1	511,3	1997			
168,3	13,8	9,7	9,7	111,2	111,2	-	34,8	2 248,1	80,2	739,8	426,8	574,8	1998			
99,7	8,9	4,8	3,7	46,6	45,9	2,0	20,8	1 323,6	97,4	487,9	262,6	281,1	1999			
96,3	6,7	4,7	3,3	69,9	67,6	0,4	19,3	1 417,1	113,3	599,8	298,1	318,4	2000			
92,4	9,0	5,2	3,8	49,1	46,9	4,9	33,2	1 445,4	129,3	647,6	319,2	300,8	2001			
74,6	9,9	4,7	3,6	47,7	45,6	3,3	36,7	1 453,5	71,6	599,2	343,0	309,8	2002			
94,4	9,8	5,0	3,6	55,4	53,4	9,4	29,6	1 473,1	126,7	690,0	318,2	315,8	2001 Okt.			
93,8	9,3	5,1	3,7	56,5	53,6	4,0	30,7	1 448,5	123,8	677,1	321,3	317,6	Nov.			
92,4	9,0	5,2	3,8	49,1	46,9	4,9	33,2	1 445,4	129,3	647,6	319,2	300,8	Dez.			
91,8	8,1	5,1	3,8	50,1	47,4	2,5	35,0	1 450,5	122,2	668,3	320,1	291,1	2002 Jan.			
89,6	7,3	5,1	3,8	49,4	47,3	3,5	35,9	1 462,8	125,4	664,8	322,2	287,3	Febr.			
92,0	9,3	5,0	3,7	49,4	46,9	3,7	35,8	1 479,4	129,0	666,4	323,3	281,6	März			
89,4	8,3	4,7	3,5	47,5	45,8	3,4	35,9	1 478,2	133,1	673,4	325,3	289,7	April			
89,1	9,5	4,7	3,4	48,2	45,6	4,7	35,4	1 480,6	134,6	673,3	329,0	291,6	Mai			
86,7	8,5	4,6	3,4	48,7	45,9	4,1	35,0	1 472,6	133,1	628,9	331,1	294,7	Juni			
87,0	8,7	4,6	3,4	47,6	45,8	3,1	35,6	1 471,6	133,7	640,9	336,8	293,9	Juli			
75,5	9,7	4,6	3,4	48,9	45,8	4,3	37,1	1 489,4	135,9	636,3	341,2	294,8	Aug.			
74,2	8,8	4,5	3,4	49,9	46,7	10,7	37,0	1 490,2	137,0	647,7	344,8	305,5	Sept.			
73,9	9,1	4,5	3,4	48,3	46,8	9,6	37,6	1 485,9	137,5	642,5	343,7	306,0	Okt.			
75,6	9,4	4,5	3,4	47,6	46,3	6,4	37,5	1 496,8	148,2	653,5	343,0	309,8	Nov.			
74,6	9,9	4,7	3,6	47,7	45,6	3,3	36,7	1 453,5	71,6	599,2	343,0	309,8	Dez.			
74,8	10,4	4,7	3,6	46,9	45,2	7,6	38,5	1 458,1	138,9	602,9	350,5	305,9	2003 Jan.			
75,9	12,3	4,6	3,6	48,2	45,1	10,9	39,8	1 468,4	145,7	606,7	353,9	305,4	Febr.			
75,7	13,0	4,6	3,6	46,6	45,2	11,2	40,2	1 465,1	140,7	612,1	355,8	303,6	März			
73,8	12,3	4,5	3,5	45,5	44,9	11,3	39,7	1 468,6	142,6	620,2	351,6	307,2	April			
74,1	13,3	4,4	3,5	47,7	44,4	12,3	39,4	1 463,3	133,3	599,0	351,0	305,4	Mai			
73,4	12,2	4,4	3,5	48,1	44,6	10,8	38,6	1 468,0	126,7	594,8	350,3	307,0	Juni			
72,1	12,1	4,3	3,4	45,3	43,8	10,9	38,3	1 482,6	132,4	603,6	348,8	302,3	Juli			
Veränderungen 1)																
28,6	- 0,4	1,0	1,0	2,8	2,8	-	7,8	166,9	- 11,5	57,2	19,8	36,0	1995			
23,3	- 2,4	0,9	0,9	3,6	3,6	-	5,1	196,3	- 15,9	28,1	25,0	47,8	1996			
25,1	0,2	0,2	0,2	6,2	6,2	-	4,5	194,8	8,1	172,3	37,1	71,2	1997			
24,0	4,6	0,3	0,3	2,9	2,9	-	6,2	263,3	28,1	151,4	28,8	68,3	1998			
5,9	1,5	- 0,2	- 1,3	1,9	1,2	0,6	3,5	168,0	65,1	89,7	38,0	7,7	1999			
- 4,5	- 0,5	- 0,1	- 0,3	23,1	21,6	- 1,6	- 1,5	90,6	15,9	97,8	35,3	54,6	2000			
- 4,6	1,6	0,2	0,4	- 20,5	- 20,4	- 4,6	13,3	59,5	18,6	34,8	20,9	- 1,1	2001			
- 2,6	1,1	- 0,5	- 0,3	- 1,4	- 1,3	- 1,6	4,2	18,8	14,8	- 2,1	25,9	9,7	2002			
- 0,8	- 0,6	0,0	0,0	1,1	0,1	- 5,3	1,1	8,5	0,3	- 17,1	- 2,8	- 4,9	2001 Nov.			
- 1,5	- 0,2	0,1	0,2	- 7,4	- 6,6	0,9	1,9	- 3,2	5,5	- 32,0	- 1,6	- 13,8	Dez.			
- 0,8	- 0,9	- 0,1	- 0,0	1,0	0,5	- 2,4	2,0	4,0	- 2,4	15,1	0,7	- 6,0	2002 Jan.			
- 2,2	- 0,9	- 0,1	- 0,0	- 0,7	- 0,2	1,0	0,8	12,7	3,2	- 2,8	2,3	- 3,3	Febr.			
2,5	2,0	- 0,0	- 0,0	- 0,0	- 0,3	0,2	- 0,1	16,9	3,6	3,7	1,2	- 5,8	März			
- 2,3	- 1,0	- 0,3	- 0,3	- 1,9	- 1,2	- 0,3	0,2	0,9	4,1	15,9	2,3	5,8	April			
0,2	1,3	- 0,1	- 0,0	0,7	- 0,1	1,3	- 0,0	6,2	1,7	12,6	4,1	- 1,8	Mai			
- 1,8	- 1,0	- 0,0	0,0	0,5	0,3	- 0,6	- 0,3	- 4,1	- 2,1	- 28,2	2,5	6,2	Juni			
- 0,1	0,2	- 0,1	- 0,0	- 1,1	- 0,1	- 1,0	0,6	- 3,4	- 1,2	5,4	5,2	1,5	Juli			
2,2	1,0	- 0,0	- 0,0	1,4	0,0	1,2	1,2	1,5	2,2	- 2,6	4,7	0,2	Aug.			
- 1,3	- 0,9	- 0,0	- 0,0	1,0	0,8	6,4	0,1	1,0	1,0	12,4	3,5	10,5	Sept.			
- 0,3	0,4	- 0,0	- 0,0	- 1,7	- 0,1	- 1,0	0,7	- 3,8	0,6	- 4,6	- 1,1	1,4	Okt.			
1,8	0,3	- 0,0	- 0,0	- 0,6	- 0,5	- 3,2	- 0,2	11,9	10,7	13,2	- 0,5	3,2	Nov.			
- 0,6	0,6	0,2	0,2	0,1	- 0,7	- 3,1	- 0,8	- 24,8	- 6,6	- 42,1	1,0	- 2,4	Dez.			
- 0,6	- 0,5	- 0,0	0,0	- 0,8	- 0,4	5,3	1,8	2,4	0,6	11,3	5,6	- 5,3	2003 Jan.			
2,0	2,8	- 0,0	0,0	1,4	- 0,1	2,2	1,3	8,1	6,8	4,4	3,6	3,0	Febr.			
- 0,0	0,7	- 0,1	- 0,0	- 1,6	0,1	0,4	0,6	0,8	- 2,3	8,4	- 0,8	- 2,4	März			
- 1,6	- 0,6	- 0,1	- 0,0	- 1,1	- 0,3	0,0	- 0,6	3,5	- 0,8	13,7	- 0,8	3,1	April			
0,9	1,2	- 0,1	- 0,0	2,2	- 0,5	1,2	- 0,2	3,4	- 6,9	- 8,2	0,7	- 2,2	Mai			
- 0,8	- 1,0	- 0,1	- 0,0	0,4	0,2	- 1,5	- 0,7	3,0	- 4,6	- 11,4	- 3,5	2,8	Juni			
- 1,5	- 0,2	- 0,1	- 0,1	- 2,8	- 0,8	0,2	- 0,4	11,8	3,5	7,0	0,6	- 4,4	Juli			

zember 1998 einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten. — 5 Für deutschen Beitrag: ab 1999 einschl. Bauspareinlagen (s. dazu Tab. IV.12). — 6 Für deutschen Beitrag: bis Ende 1998 einschl. Bauspareinlagen (s. a. Anm. 5). — 7 Bis Dezember 1998 Laufzeit bis unter 4 Jahre. — 8 Ohne Einlagen von Zentralregierungen. — 9 Erst ab 1999 gesondert erfragt; bis Dezember 1998

in den Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren enthalten. — 10 In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu einem Jahr zu den Geldmarktpapieren; diese wurden bis Monatsbericht Januar 2002 zusammen mit den Geldmarktfondsanteilen veröffentlicht.

IV. Banken
2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen *)

Mrd €

Stand am Monatsende	Anzahl der berichtenden Institute	Bilanzsumme	Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken	Kredite an Banken (MFIs)			Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)				Beteiligungen	Sonstige Aktivpositionen	
				insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:		Wechsel			Wertpapiere von Nichtbanken
					Guthaben und Buchkredite	Wertpapiere von Banken		Buchkredite mit Befristung					
								bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr				
Alle Bankengruppen													
2003 Febr.	2 355	6 460,6	52,3	2 381,3	1 732,9	637,2	3 578,5	466,4	2 568,3	4,4	522,7	160,4	288,2
März	2 354	6 470,0	60,4	2 389,1	1 735,1	642,9	3 580,3	473,2	2 558,3	4,4	528,2	159,4	280,9
April	2 346	6 466,0	51,5	2 387,4	1 731,6	644,0	3 590,9	482,1	2 558,6	4,3	530,6	159,8	276,3
Mai	2 338	6 505,1	52,3	2 434,3	1 776,0	647,7	3 582,2	474,0	2 555,5	4,5	533,9	161,4	275,0
Juni	2 311	6 511,2	54,3	2 459,7	1 798,0	650,5	3 570,5	466,4	2 554,9	4,5	530,8	160,3	266,3
Juli	2 285	6 464,7	53,7	2 424,8	1 753,0	659,3	3 563,4	455,9	2 560,6	4,6	530,0	162,2	260,6
Kreditbanken ⁵⁾													
2003 Juni	268	1 857,4	20,6	685,0	547,2	133,5	954,0	244,4	541,7	2,4	157,9	92,8	104,9
Juli	268	1 812,2	16,2	668,9	531,9	132,4	933,8	234,7	539,6	2,4	150,4	93,0	100,3
Großbanken ⁶⁾													
2003 Juni	4	1 082,0	12,2	404,4	344,4	57,8	522,4	143,8	280,7	1,5	92,4	81,9	61,0
Juli	4	1 063,0	8,4	404,5	347,4	55,0	509,1	140,6	279,3	1,6	84,2	81,8	59,4
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken													
2003 Juni	181	665,0	7,3	222,7	152,1	69,6	391,3	83,0	245,1	0,8	58,9	10,1	33,7
Juli	180	648,7	7,2	212,3	139,6	71,3	384,3	76,9	244,1	0,8	59,4	10,4	34,4
Zweigstellen ausländischer Banken													
2003 Juni	83	110,4	1,1	57,9	50,6	6,1	40,3	17,6	15,8	0,1	6,5	0,8	10,2
Juli	84	100,5	0,5	52,2	44,8	6,1	40,4	17,2	16,2	0,1	6,8	0,8	6,5
Landesbanken													
2003 Juni	14	1 350,9	3,4	693,4	573,4	116,3	570,1	65,6	406,5	0,3	93,2	33,5	50,5
Juli	14	1 357,3	3,9	689,1	562,7	121,9	581,0	70,1	410,1	0,3	96,5	34,1	49,3
Sparkassen													
2003 Juni	502	978,4	16,7	227,5	73,1	153,4	697,0	78,8	527,7	1,2	88,7	14,2	23,0
Juli	498	976,8	19,0	223,7	67,6	155,3	697,2	75,8	529,8	1,2	89,9	14,3	22,7
Genossenschaftliche Zentralbanken													
2003 Juni	2	193,0	1,2	125,9	87,4	38,2	50,6	11,1	22,4	0,1	16,9	10,4	5,0
Juli	2	188,1	1,6	120,9	83,1	37,5	48,8	10,2	22,2	0,1	16,1	11,0	5,8
Kreditgenossenschaften													
2003 Juni	1 456	554,3	11,2	141,4	60,9	78,9	378,7	48,6	291,0	0,6	38,4	5,5	17,5
Juli	1 435	554,2	11,7	139,8	57,3	80,8	379,8	46,9	292,6	0,6	39,5	5,6	17,3
Realkreditinstitute													
2003 Juni	26	868,3	0,8	232,2	156,8	75,1	615,2	10,8	505,4	-	98,9	1,3	18,8
Juli	26	865,8	0,8	230,3	155,1	75,0	615,5	11,1	504,4	-	99,9	1,7	17,6
Bausparkassen													
2003 Juni	28	166,8	0,0	38,0	26,7	11,3	119,3	1,4	107,0	.	10,9	0,6	8,9
Juli	27	167,3	0,0	37,8	26,7	11,2	120,2	1,4	107,6	.	11,1	0,6	8,7
Banken mit Sonderaufgaben													
2003 Juni	15	542,1	0,3	316,5	272,5	43,7	185,5	5,7	153,1	-	25,9	2,0	37,9
Juli	15	542,9	0,5	314,3	268,7	45,2	187,3	5,7	154,3	-	26,7	2,0	38,9
Nachrichtlich: Auslandsbanken ⁷⁾													
2003 Juni	131	396,2	4,2	170,4	120,7	48,4	199,5	39,6	115,8	0,2	43,6	1,6	20,4
Juli	132	379,8	2,7	160,9	110,6	49,0	198,1	38,0	116,9	0,2	42,7	2,0	16,2
darunter Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken ⁸⁾													
2003 Juni	48	285,8	3,1	112,6	70,1	42,4	159,2	22,0	100,0	0,1	37,1	0,8	10,2
Juli	48	279,4	2,1	108,7	65,7	42,8	157,6	20,8	100,7	0,1	36,0	1,2	9,7

* Für den Zeitraum bis Dezember 1998 werden im Abschnitt IV (mit Ausnahme der Tabelle IV. 1) Aktiva und Passiva der Banken (ohne Bausparkassen) in Deutschland gezeigt, ab Januar 1999 Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (MFIs) in Deutschland. Nicht enthalten sind Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen sowie der – ebenfalls zu den MFIs zählenden –

Geldmarktfonds und der Bundesbank. Für die Abgrenzung der Positionen siehe Anmerkungen zur Tabelle IV.3. — 1 Für „Bausparkassen“: Einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 2 In den Termineinlagen enthalten. — 3 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 2. — 4 Einschl. börsenfähiger nachrangig begebener Inhaberschuldverschreibungen; ohne nicht börsenfähige

IV. Banken

Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs)			Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs)									Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf 4)	Kapital einschl. offener Rücklagen, Genussrechtskapital, Fonds für allgemeine Bankrisiken	Sonstige Passivpositionen	Stand am Monatsende
insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:					insgesamt	darunter mit dreimonatiger Kündigungsfrist	Sparbriefe				
	Sichteinlagen	Termin-einlagen		Sichteinlagen	Termineinlagen mit Befristung 1)		Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Repos 2)	Spareinlagen 3)							
				bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr 1)										
Alle Bankengruppen															
1 841,2	252,2	1 588,8	2 415,4	604,8	352,7	757,3	52,4	590,0	488,1	110,5	1 526,9	292,9	384,1	2003 Febr.	
1 839,8	275,7	1 563,9	2 429,5	622,2	350,8	756,6	63,9	590,0	489,8	109,8	1 523,6	294,8	382,4	März	
1 838,1	279,1	1 558,9	2 428,1	625,7	351,5	753,2	61,2	588,5	490,8	109,1	1 519,1	296,1	384,5	April	
1 875,2	274,3	1 600,6	2 433,9	635,3	355,5	746,9	61,7	587,7	491,5	108,6	1 516,9	294,7	384,4	Mai	
1 875,3	293,6	1 581,6	2 434,2	652,7	337,5	748,7	55,6	587,2	492,5	108,1	1 521,7	294,0	386,0	Juni	
1 825,0	247,1	1 577,7	2 429,9	635,9	346,7	752,9	65,4	587,2	494,6	107,1	1 534,3	294,6	380,9	Juli	
Kreditbanken 5)															
727,0	163,4	563,4	681,9	290,7	160,9	126,8	48,8	93,9	81,5	9,6	210,7	101,6	136,1	2003 Juni	
692,7	140,2	552,4	675,5	277,7	169,2	124,9	58,0	94,4	82,4	9,3	209,7	101,8	132,5	Juli	
Großbanken 6)															
455,7	118,5	337,2	338,7	129,1	112,1	74,1	46,4	22,9	20,9	0,6	153,2	61,7	72,6	2003 Juni	
432,4	100,2	332,1	342,6	123,6	122,0	72,4	56,2	24,0	22,1	0,6	152,9	61,8	73,3	Juli	
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken															
188,7	28,6	159,9	329,5	154,4	45,9	49,2	2,1	71,0	60,6	9,0	57,5	36,9	52,4	2003 Juni	
185,7	27,1	158,4	317,8	146,5	43,2	49,1	1,2	70,3	60,3	8,6	56,8	37,0	51,5	Juli	
Zweigstellen ausländischer Banken															
82,6	16,3	66,3	13,7	7,2	3,0	3,5	0,3	0,0	0,0	0,0	0,0	3,0	11,1	2003 Juni	
74,7	12,8	61,9	15,1	7,6	4,0	3,5	0,6	0,0	0,0	0,0	0,0	3,0	7,7	Juli	
Landesbanken															
460,4	73,9	386,5	315,9	51,8	39,3	209,5	4,5	14,9	13,7	0,4	445,1	63,3	66,3	2003 Juni	
450,9	59,9	391,0	323,7	48,2	45,1	214,2	5,5	15,8	14,6	0,4	453,7	63,4	65,7	Juli	
Sparkassen															
216,6	7,4	209,2	627,5	184,9	59,7	10,6	-	301,5	245,7	70,8	42,6	45,5	46,2	2003 Juni	
216,2	5,2	211,0	626,3	186,1	58,9	10,4	-	300,3	245,9	70,6	42,2	45,8	46,4	Juli	
Genossenschaftliche Zentralbanken															
111,6	34,1	77,4	32,9	8,8	6,3	17,8	1,7	-	-	0,0	29,9	10,0	8,7	2003 Juni	
107,4	30,2	77,2	32,2	8,1	6,4	17,6	1,9	-	-	0,0	29,7	10,0	8,8	Juli	
Kreditgenossenschaften															
74,6	2,6	72,0	396,6	112,6	56,6	23,9	-	176,6	151,2	26,9	31,6	29,7	21,8	2003 Juni	
74,6	2,3	72,3	396,0	113,3	55,9	23,9	-	176,2	151,3	26,6	31,4	29,8	22,4	Juli	
Realkreditinstitute															
125,1	4,1	121,0	145,8	1,6	6,1	137,9	0,6	0,1	0,0	0,2	552,6	19,5	25,3	2003 Juni	
123,0	4,6	118,4	146,5	1,3	5,3	139,7	0,1	0,1	0,0	0,2	552,2	19,6	24,5	Juli	
Bausparkassen															
29,6	2,2	27,3	106,2	0,3	0,7	104,7	-	0,3	0,3	0,1	7,1	7,2	16,9	2003 Juni	
30,2	2,0	28,2	106,3	0,3	0,7	104,8	-	0,3	0,3	0,1	6,7	7,2	16,9	Juli	
Banken mit Sonderaufgaben															
130,6	5,8	124,8	127,4	2,0	7,8	117,6	-	-	-	-	202,2	17,1	64,9	2003 Juni	
130,0	2,7	127,3	123,5	1,0	5,2	117,3	-	-	-	-	208,7	17,1	63,6	Juli	
Nachrichtlich: Auslandsbanken 7)															
152,1	28,0	124,0	116,0	66,5	13,3	26,1	0,9	7,5	7,3	2,6	87,2	13,5	27,4	2003 Juni	
138,4	24,1	114,3	116,2	66,8	12,9	26,5	0,7	7,4	7,2	2,6	87,1	13,9	24,2	Juli	
darunter Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 8)															
69,5	11,7	57,7	102,2	59,3	10,3	22,6	0,6	7,4	7,3	2,6	87,2	10,6	16,3	2003 Juni	
63,8	11,3	52,4	101,1	59,2	8,9	23,0	0,1	7,4	7,2	2,6	87,1	10,9	16,5	Juli	

Inhaberschuldverschreibungen. — 5 Die Kreditbanken umfassen die Untergruppen „Großbanken“, „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“ und „Zweigstellen ausländischer Banken“. — 6 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG und Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG. — 7 Summe der in anderen Bankengruppen enthaltenen Banken

im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken sowie der Gruppe (rechtlich unselbständiger) „Zweigstellen ausländischer Banken“. — 8 Ausgliederung der in den Bankengruppen „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“ und „Realkreditinstitute“ enthaltenen Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken.

IV. Banken
3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland *)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Euro-Währungen 1)	Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	Kredite an inländische Banken (MFIs) 2) 3)						Kredite an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs) 3) 8)				
			insgesamt	Guthaben und Buchkredite	Wechsel 4)	börsenfähige Geldmarktpapiere von Banken 5)	Wertpapiere von Banken 6)	Nachrichtlich: Treuhandkredite 7)	insgesamt	Buchkredite	Wechsel 4)	Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	Wertpapiere von Nichtbanken 9)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1993	26,7	75,3	1 596,8	1 076,2	14,7	3,3	493,2	9,3	3 826,4	3 291,6	44,7	5,6	327,7
1994	25,0	61,5	1 695,6	1 150,6	17,4	4,6	513,6	9,5	4 137,2	3 502,8	45,9	2,2	433,7
1995	26,0	61,0	1 859,9	1 264,9	17,5	4,3	561,9	11,4	4 436,9	3 802,0	46,8	1,4	427,3
1996	28,9	59,7	2 134,0	1 443,3	17,9	3,4	657,2	12,2	4 773,1	4 097,9	44,8	5,9	437,2
1997	29,3	60,2	2 397,9	1 606,3	18,1	3,6	758,9	11,1	5 058,4	4 353,9	44,7	2,9	473,3
1998	28,5	63,6	2 738,2	1 814,7	14,6	12,2	887,7	9,1	5 379,8	4 639,7	32,8	5,0	527,8
1999	16,8	45,6	1 556,9	1 033,4	0,0	19,2	504,2	3,9	2 904,5	2 569,6	7,0	3,0	287,5
2000	15,6	50,8	1 639,6	1 056,1	0,0	26,8	556,6	3,6	3 003,7	2 657,3	6,5	2,3	304,7
2001	14,2	56,3	1 676,0	1 078,9	0,0	5,6	591,5	2,8	3 014,1	2 699,4	4,8	4,4	301,5
2002	17,5	45,6	1 691,3	1 112,3	0,0	7,8	571,2	2,7	2 997,2	2 685,0	4,1	3,3	301,9
2002 Febr.	18,8	42,0	1 636,3	1 035,4	0,0	5,2	595,7	2,8	3 006,1	2 689,6	4,4	2,8	305,4
März	16,5	44,4	1 653,0	1 045,6	0,0	5,8	601,5	2,7	2 996,9	2 689,9	4,5	2,7	295,9
April	14,5	40,9	1 648,3	1 038,4	0,0	6,3	603,6	2,7	3 004,3	2 687,4	4,4	3,7	304,9
Mai	14,3	45,4	1 655,7	1 044,4	0,0	6,1	605,2	2,7	3 005,7	2 682,8	4,2	4,6	310,2
Juni	13,9	43,8	1 668,4	1 061,5	0,0	6,3	600,6	2,7	2 990,8	2 678,8	4,3	5,2	298,7
Juli	13,4	41,2	1 643,8	1 047,7	0,0	7,6	588,4	2,6	2 995,7	2 685,3	4,3	4,2	299,1
Aug.	13,2	46,0	1 650,2	1 060,1	0,0	7,7	582,4	2,7	2 987,3	2 675,6	4,2	3,9	300,6
Sept.	13,0	42,3	1 652,7	1 064,4	0,0	8,5	579,8	2,7	2 995,5	2 683,2	4,2	3,9	301,2
Okt.	13,9	42,8	1 648,3	1 068,2	0,0	8,0	572,2	2,7	2 997,6	2 684,6	4,2	3,9	301,9
Nov.	12,9	41,7	1 689,1	1 102,1	0,0	13,3	573,8	2,6	3 003,5	2 683,3	4,1	3,6	309,5
Dez.	17,5	45,6	1 691,3	1 112,3	0,0	7,8	571,2	2,7	2 997,2	2 685,0	4,1	3,3	301,9
2003 Jan.	12,9	42,3	1 661,6	1 086,8	0,0	9,7	565,1	2,6	3 005,1	2 686,9	3,9	4,0	307,4
Febr.	12,9	39,0	1 667,6	1 095,5	0,0	9,7	562,3	2,5	3 001,9	2 682,6	3,8	3,6	308,9
März	12,6	47,5	1 655,8	1 081,1	0,0	10,0	564,7	2,5	3 005,5	2 677,5	3,8	4,8	316,4
April	13,5	37,7	1 648,8	1 074,6	0,0	9,9	564,3	2,5	3 007,6	2 676,4	3,8	5,0	319,4
Mai	13,7	38,3	1 674,3	1 099,7	0,0	9,2	565,3	2,5	3 003,6	2 677,8	3,9	4,5	324,5
Juni	12,9	40,9	1 665,5	1 090,9	0,0	9,9	564,7	2,5	2 992,4	2 670,2	3,9	3,9	311,4
Juli	12,9	40,5	1 645,6	1 063,8	0,0	10,9	571,0	2,4	2 996,0	2 671,8	4,0	3,4	314,7
Veränderungen *)													
1994	- 1,7	- 13,8	+ 99,1	+ 73,6	+ 2,7	+ 1,3	+ 21,3	+ 0,1	+ 320,5	+ 240,2	+ 1,2	- 3,3	+ 86,7
1995	+ 1,0	- 0,5	+ 193,5	+ 139,4	+ 0,1	- 0,5	+ 54,3	+ 0,2	+ 312,8	+ 303,6	+ 1,0	- 0,8	+ 2,9
1996	+ 2,9	- 1,3	+ 257,8	+ 161,8	+ 0,4	- 1,1	+ 95,8	+ 0,8	+ 336,3	+ 311,7	- 2,0	+ 4,7	+ 10,6
1997	+ 0,4	+ 0,5	+ 262,5	+ 160,7	+ 0,2	+ 0,2	+ 102,6	- 1,1	+ 285,2	+ 255,5	- 0,1	- 3,0	+ 36,5
1998	- 0,8	+ 3,4	+ 343,3	+ 210,3	- 3,6	+ 8,6	+ 130,0	- 2,0	+ 335,3	+ 302,1	- 11,9	+ 2,1	+ 52,1
1999	+ 2,2	+ 13,2	+ 122,1	+ 66,3	+ 0,0	+ 12,9	+ 42,8	- 0,7	+ 156,1	+ 136,9	+ 2,6	+ 0,4	+ 16,7
2000	- 1,1	+ 5,1	+ 83,6	+ 21,7	- 0,0	+ 7,6	+ 54,3	- 0,3	+ 100,7	+ 83,7	- 0,5	- 0,8	+ 19,0
2001	- 1,4	+ 5,5	+ 34,6	+ 20,1	- 0,0	- 21,3	+ 35,8	- 0,9	+ 11,9	+ 40,8	- 1,6	+ 1,6	+ 0,3
2002	+ 3,3	- 10,7	+ 15,0	+ 33,1	+ 0,0	+ 2,3	- 20,3	- 0,2	- 19,2	- 18,0	- 0,8	- 1,1	+ 1,7
2002 Febr.	- 8,0	- 7,3	+ 2,7	- 2,9	+ 0,0	- 0,5	+ 6,1	- 0,0	- 4,9	- 0,5	- 0,2	- 0,2	- 4,1
März	- 2,3	+ 2,4	+ 16,9	+ 10,3	- 0,0	+ 0,6	+ 6,0	- 0,0	- 8,6	+ 0,7	+ 0,1	- 0,1	- 9,3
April	- 2,0	- 3,5	- 5,0	- 7,2	-	+ 0,5	+ 1,6	- 0,0	+ 8,1	- 2,3	- 0,1	+ 1,0	+ 9,4
Mai	- 0,2	+ 4,5	+ 7,7	+ 6,2	- 0,0	- 0,2	+ 1,7	- 0,1	+ 2,2	- 3,9	- 0,2	+ 0,9	+ 5,4
Juni	- 0,4	- 1,6	+ 12,5	+ 16,9	- 0,0	+ 0,1	- 4,6	+ 0,0	- 19,0	- 8,0	+ 0,1	+ 0,5	- 11,5
Juli	- 0,5	- 2,5	- 24,9	- 13,8	-	+ 1,4	- 12,4	- 0,0	+ 5,1	+ 6,5	- 0,0	- 1,0	+ 0,6
Aug.	- 0,2	+ 4,8	+ 6,4	+ 12,4	+ 0,0	+ 0,0	- 6,0	+ 0,0	- 8,4	- 9,6	- 0,0	- 0,2	+ 1,5
Sept.	- 0,2	- 3,8	+ 2,6	+ 4,4	-	+ 0,8	- 2,6	- 0,0	+ 7,9	+ 7,3	- 0,1	- 0,0	+ 0,7
Okt.	+ 0,9	+ 0,6	- 4,4	+ 3,8	-	- 0,5	- 7,7	- 0,0	+ 2,0	+ 1,4	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,6
Nov.	- 1,0	- 1,1	+ 40,8	+ 33,9	+ 0,0	+ 5,3	+ 1,6	- 0,0	+ 6,0	- 1,3	- 0,0	- 0,3	+ 7,6
Dez.	+ 4,7	+ 3,8	+ 2,2	+ 10,2	+ 0,0	- 5,4	- 2,6	+ 0,0	- 6,3	+ 1,6	- 0,1	- 0,2	- 7,6
2003 Jan.	- 4,6	- 3,2	- 29,7	- 25,5	- 0,0	+ 1,9	- 6,1	- 0,1	+ 7,9	+ 1,9	- 0,1	+ 0,6	+ 5,5
Febr.	+ 0,0	- 3,3	+ 6,0	+ 8,8	+ 0,0	+ 0,0	- 2,8	- 0,0	- 3,3	- 4,3	- 0,1	- 0,4	+ 1,5
März	- 0,4	+ 8,5	- 11,8	- 14,4	- 0,0	+ 0,2	+ 2,4	- 0,0	+ 3,7	- 5,0	- 0,0	+ 1,3	+ 7,4
April	+ 0,9	- 9,8	- 7,0	- 6,5	-	- 0,1	- 0,4	- 0,0	+ 2,1	- 1,1	- 0,0	+ 0,2	+ 3,1
Mai	+ 0,2	+ 0,6	+ 25,5	+ 25,1	- 0,0	- 0,7	+ 1,1	- 0,1	- 3,8	- 8,7	+ 0,1	- 0,6	+ 5,3
Juni	- 0,7	+ 2,6	- 8,8	- 8,8	- 0,0	+ 0,6	- 0,6	- 0,0	- 11,1	+ 2,5	+ 0,0	- 0,5	- 13,1
Juli	- 0,0	- 0,4	- 20,1	- 27,2	- 0,0	+ 0,8	+ 6,3	- 0,0	+ 3,8	+ 1,6	+ 0,1	- 0,3	+ 3,4

* 5. Tab. IV. 2, Anm. *; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bis Dezember 1998: inländische Noten und Münzen. — 2 Bis Dezember 1998 ohne Kredite an inländische Bausparkassen. — 3 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 7. — 4 Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 5 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten; s. a. Anm. 6. — 6 Bis November 1993 einschl. börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 7 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite bzw. Einlagen einbezogen; s. a. Anm. 3. — 8 Bis Dezember 1998 einschl. Kredite an inländische Bausparkassen. — 9 Ohne Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; s. a. Anm. 10. — 10 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem

keiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 5 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten; s. a. Anm. 6. — 6 Bis November 1993 einschl. börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 7 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite bzw. Einlagen einbezogen; s. a. Anm. 3. — 8 Bis Dezember 1998 einschl. Kredite an inländische Bausparkassen. — 9 Ohne Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; s. a. Anm. 10. — 10 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem

IV. Banken

Ausgleichs- forderungen 10)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 7)	Beteiligun- gen an in- ländischen Banken und Unter- nehmen	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Banken (MFIs) 3) 11) 12)						Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) 3) 17)						Zeit
			insgesamt	Sicht- einlagen 13) 14)	Termin- ein- lagen 14) 15)	weiter- gegebene Wechsel 16)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 7)	insgesamt	Sicht- ein- lagen 13)	Termin- ein- lagen 15) 18)	Spar- ein- lagen 19)	Spar- briefe 20)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 7)		
75,3	81,6	59,5	1 395,2	380,2	917,9	69,2	27,9	2 788,1	513,6	1 123,6	859,4	219,1	72,4	1993	
68,1	84,4	70,7	1 427,9	342,8	976,9	75,2	33,1	2 875,7	540,2	1 109,3	940,5	206,9	78,8	1994	
71,3	88,1	83,2	1 539,4	363,9	1 065,1	75,5	35,0	3 021,1	579,9	1 086,1	1 046,1	227,4	81,6	1995	
81,3	106,0	89,7	1 731,0	401,1	1 202,4	75,4	52,2	3 241,5	675,1	1 109,8	1 143,0	227,8	85,8	1996	
76,0	107,6	95,1	1 902,3	427,6	1 349,1	75,6	50,0	3 341,9	689,8	1 146,9	1 182,1	236,9	86,1	1997	
71,6	102,8	129,2	2 086,9	472,5	1 505,2	59,4	49,7	3 520,3	799,5	1 194,1	1 211,0	234,9	80,9	1998	
37,5	58,0	75,6	1 122,0	114,4	1 007,3	0,3	29,8	1 905,3	420,4	759,6	614,7	110,7	42,1	1999	
33,1	58,5	82,7	1 189,2	113,4	1 075,3	0,4	30,1	1 945,8	443,4	819,9	573,5	109,0	42,1	2000	
4,0	57,0	95,9	1 204,9	123,1	1 081,6	0,3	27,2	2 034,0	526,4	827,0	574,5	106,0	43,3	2001	
3,0	54,8	119,0	1 244,0	127,6	1 116,2	0,2	25,6	2 085,9	575,6	830,6	575,3	104,4	42,1	2002	
3,9	56,4	95,1	1 148,5	119,8	1 028,5	0,2	27,3	2 007,8	511,3	819,7	572,0	104,8	42,2	2002 Febr.	
3,9	56,2	95,4	1 164,8	126,0	1 038,6	0,2	27,1	2 006,6	509,2	821,7	570,8	104,9	42,1	März	
3,9	56,1	95,7	1 138,3	123,2	1 014,9	0,2	27,0	1 999,3	515,7	816,8	561,8	104,9	42,0	April	
3,9	56,0	95,8	1 158,7	113,4	1 045,1	0,1	26,8	2 009,4	523,8	820,6	560,1	105,0	41,9	Mai	
3,9	55,4	95,5	1 182,3	132,1	1 050,1	0,1	26,0	2 021,4	536,2	820,6	558,9	105,7	41,5	Juni	
3,0	55,2	95,0	1 157,4	118,2	1 039,1	0,1	25,9	2 016,2	531,6	821,1	557,5	106,0	41,6	Juli	
3,0	55,2	105,9	1 173,0	115,3	1 057,6	0,1	25,9	2 013,9	527,2	823,0	557,8	105,9	41,6	Aug.	
3,0	55,0	107,9	1 179,3	133,0	1 046,1	0,1	25,7	2 025,0	540,8	820,6	558,3	105,3	41,6	Sept.	
3,0	55,1	111,5	1 184,4	130,0	1 054,2	0,1	25,7	2 037,6	543,1	829,8	559,7	105,0	41,6	Okt.	
3,0	55,0	113,3	1 221,3	157,3	1 063,9	0,2	25,7	2 062,1	572,4	822,6	562,4	104,7	41,5	Nov.	
3,0	54,8	119,0	1 244,0	127,6	1 116,2	0,2	25,6	2 085,9	575,6	830,6	575,3	104,4	42,1	Dez.	
3,0	54,7	118,4	1 214,6	134,8	1 079,7	0,2	25,5	2 076,4	565,2	830,3	577,4	103,5	42,1	2003 Jan.	
3,0	54,8	118,0	1 224,7	134,5	1 090,1	0,2	25,6	2 084,6	571,6	830,0	579,2	103,7	41,9	Febr.	
3,0	54,8	116,1	1 218,0	144,0	1 073,9	0,2	25,5	2 089,6	578,9	828,4	579,3	103,0	42,1	März	
3,0	54,6	116,7	1 203,4	137,4	1 065,9	0,1	25,5	2 094,8	586,3	828,2	577,9	102,4	41,8	April	
3,0	54,5	119,6	1 254,2	146,4	1 107,7	0,1	25,5	2 101,9	591,7	831,2	577,1	101,9	41,7	Mai	
3,0	54,4	118,1	1 252,5	150,5	1 101,8	0,1	25,4	2 109,6	608,9	822,7	576,7	101,3	41,8	Juni	
2,0	54,2	119,1	1 207,7	123,6	1 084,0	0,1	25,3	2 101,9	595,6	829,0	576,8	100,5	41,7	Juli	
- 6,9	+ 2,6	+ 11,3	+ 32,4	- 31,4	+ 53,0	+ 6,0	+ 4,9	+ 85,0	+ 28,3	- 14,1	+ 81,2	- 12,2	+ 1,8	1994	
- 1,2	+ 7,3	+ 12,5	+ 134,2	+ 20,4	+ 111,5	+ 0,4	+ 2,0	+ 158,3	+ 48,9	- 14,2	+ 105,6	+ 11,7	+ 6,3	1995	
+ 8,0	+ 3,3	+ 6,5	+ 175,9	+ 36,6	+ 137,7	- 0,2	+ 1,7	+ 218,4	+ 94,3	+ 23,2	+ 96,9	+ 0,7	+ 3,3	1996	
- 5,3	+ 1,6	+ 5,4	+ 175,9	+ 31,6	+ 146,7	+ 0,2	- 2,6	+ 100,5	+ 13,0	+ 37,1	+ 39,1	+ 9,2	+ 2,1	1997	
- 4,4	+ 4,8	+ 34,1	+ 179,0	+ 39,7	+ 156,4	- 16,2	- 0,9	+ 179,3	+ 110,6	+ 47,2	+ 28,9	- 2,1	- 5,3	1998	
- 0,6	+ 0,1	+ 9,3	+ 69,0	- 1,8	+ 81,8	- 11,1	- 0,4	+ 67,3	+ 32,7	+ 48,4	- 4,5	- 9,3	+ 0,7	1999	
- 0,8	+ 0,5	+ 7,1	+ 64,7	- 2,3	+ 66,9	+ 0,1	+ 0,3	+ 41,3	+ 22,3	+ 61,1	- 40,5	- 1,7	- 0,0	2000	
- 29,1	- 1,5	+ 13,3	+ 9,6	+ 7,4	+ 2,3	- 0,2	- 2,9	+ 88,5	+ 82,3	+ 8,1	+ 1,1	- 2,9	+ 1,0	2001	
- 1,0	- 2,1	+ 24,2	+ 37,9	+ 1,7	+ 36,3	- 0,1	- 1,5	+ 51,7	+ 48,4	+ 4,1	+ 0,8	- 1,6	- 1,1	2002	
-	- 0,3	+ 5,8	- 10,8	+ 4,3	- 15,1	- 0,0	- 0,1	- 2,0	- 0,2	- 0,1	- 1,4	- 0,3	- 0,2	2002 Febr.	
- 0,0	- 0,3	+ 0,3	+ 16,4	+ 6,3	+ 10,1	- 0,0	- 0,2	- 1,2	- 2,0	+ 2,0	- 1,2	+ 0,1	- 0,1	März	
+ 0,0	- 0,1	+ 0,3	- 26,6	- 2,9	- 23,7	+ 0,0	- 0,0	- 7,3	+ 6,5	- 4,9	- 9,0	+ 0,1	- 0,1	April	
+ 0,0	- 0,0	+ 0,1	+ 20,7	- 9,8	+ 30,5	- 0,0	- 0,1	+ 11,1	+ 8,2	+ 4,5	- 1,7	+ 0,1	- 0,1	Mai	
- 0,0	- 0,6	- 0,3	+ 21,7	+ 18,6	+ 3,1	- 0,0	- 0,8	+ 11,1	+ 11,9	- 0,3	- 1,2	+ 0,7	- 0,3	Juni	
- 1,0	- 0,2	- 0,5	- 24,9	- 13,9	- 11,0	- 0,0	- 0,1	- 5,3	- 4,7	+ 0,5	- 1,4	+ 0,3	+ 0,0	Juli	
+ 0,0	- 0,0	+ 11,5	+ 16,4	- 2,9	+ 19,3	+ 0,0	+ 0,0	- 2,3	- 4,4	+ 1,9	+ 0,3	- 0,1	- 0,0	Aug.	
+ 0,0	- 0,2	+ 1,9	+ 6,4	+ 17,9	- 11,5	+ 0,0	- 0,2	+ 10,9	+ 13,5	- 2,6	+ 0,5	- 0,5	- 0,0	Sept.	
- 0,0	+ 0,1	+ 3,6	+ 5,1	- 3,0	+ 8,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 12,8	+ 2,3	+ 9,5	+ 1,4	- 0,3	+ 0,0	Okt.	
+ 0,0	- 0,1	+ 1,7	+ 37,0	+ 27,3	+ 9,7	+ 0,0	+ 0,0	+ 24,5	+ 29,3	- 7,2	+ 2,7	- 0,3	- 0,1	Nov.	
-	- 0,2	+ 5,8	+ 22,6	- 29,7	+ 52,3	+ 0,0	- 0,1	+ 23,8	+ 3,3	+ 8,0	+ 12,8	- 0,3	+ 0,6	Dez.	
- 0,0	- 0,1	- 0,6	- 29,4	+ 7,2	- 36,5	- 0,0	- 0,2	- 9,5	- 10,4	- 0,3	+ 2,1	- 0,9	- 0,0	2003 Jan.	
- 0,0	+ 0,1	- 0,4	+ 17,8	- 0,3	+ 18,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 7,6	+ 6,4	- 0,3	+ 1,8	- 0,4	- 0,2	Febr.	
+ 0,0	- 0,0	- 1,9	- 6,7	+ 9,5	- 16,2	+ 0,0	+ 0,1	+ 5,1	+ 7,3	- 1,6	+ 0,1	- 0,7	- 0,1	März	
- 0,0	- 0,2	+ 0,6	- 14,6	- 6,6	- 8,0	- 0,0	+ 0,0	+ 5,1	+ 7,4	- 0,2	- 1,4	- 0,6	- 0,2	April	
-	- 0,1	+ 3,0	+ 50,8	+ 8,9	+ 41,9	- 0,0	- 0,0	+ 7,1	+ 5,4	+ 3,0	- 0,8	- 0,5	- 0,1	Mai	
- 0,0	- 0,1	- 1,5	- 1,7	+ 4,2	- 5,9	- 0,0	- 0,1	+ 7,7	+ 17,2	- 8,5	- 0,4	- 0,6	+ 0,1	Juni	
- 1,0	- 0,2	+ 1,0	- 44,9	- 27,0	- 18,0	- 0,0	- 0,1	- 7,6	- 13,3	+ 6,5	+ 0,1	- 0,9	- 0,0	Juli	

Umtausch von Ausgleichsforderungen. — 11 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen, Namensgeldmarktpapieren, nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen; einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. — 12 Bis Dezember 1998 ohne Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen und Geldmarktfonds. — 13 Bis Dezember 1998 einschl. Termingelder bis unter 1 Monat. — 14 Einschl. Verbindlichkeiten aus geldpolitischen Geschäften mit der Bundesbank. — 15 Bis Dezember 1998 ohne Termineinlagen bis unter 1 Monat. — 16 Eigene Akzente und Sola-

wechsel im Umlauf und bis Dezember 1998 zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln. — 17 Bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen und Geldmarktfonds. — 18 Seit Einbeziehung der Bausparkassen Januar 1999 einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 19 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 18. — 20 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

IV. Banken

4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland *)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Nicht-Eurowährungen 1)	Kredite an ausländische Banken (MFIs) 2)							Kredite an ausländische Nichtbanken (Nicht-MFIs) 2)					
		insgesamt	Guthaben und Buchkredite, Wechsel 3)			börsenfähige Geldmarktpapiere von Banken 4)	Wertpapiere von Banken 5)	Nachrichtlich: Treuhandkredite 6)	insgesamt	Buchkredite, Wechsel 3)			Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	Wertpapiere von Nichtbanken
			zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig					zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1993	1,2	533,8	498,3	360,5	137,7	0,1	24,3	11,2	262,5	184,0	48,3	135,7	0,0	63,0
1994	1,2	492,3	455,0	309,0	146,0	0,1	23,7	13,5	257,4	173,0	35,0	138,0	0,6	66,5
1995	1,2	538,4	500,8	349,7	151,1	0,1	25,6	11,8	289,2	191,1	42,1	148,9	1,7	79,7
1996	1,4	588,9	544,2	386,6	157,6	0,3	31,5	13,0	352,0	230,4	60,2	170,2	4,9	103,9
1997	1,5	689,1	635,3	456,1	179,2	0,2	43,1	10,5	474,8	312,7	96,2	216,5	6,0	140,3
1998	1,5	774,9	706,9	533,6	173,3	0,4	58,7	9,0	610,3	364,9	93,9	270,9	11,6	211,0
1999	0,4	427,1	383,5	279,5	104,1	0,4	43,2	4,2	396,1	235,8	52,7	183,1	7,5	152,7
2000	0,4	507,7	441,4	325,4	116,0	1,3	65,0	3,6	475,8	286,8	71,1	215,7	6,5	182,5
2001	0,4	596,1	521,7	383,7	138,0	0,8	73,6	3,5	570,3	347,2	99,7	247,5	5,2	217,9
2002	0,3	690,6	615,3	468,0	147,2	0,9	74,4	2,7	558,8	332,6	92,6	240,0	9,3	216,9
2002 Febr.	0,7	568,5	493,0	351,0	142,0	1,4	74,1	3,1	582,3	355,9	103,6	252,3	5,8	220,6
März	0,4	581,2	505,6	362,4	143,2	1,3	74,3	2,9	596,4	366,7	113,3	253,4	7,2	222,5
April	0,4	590,1	515,1	370,6	144,6	1,3	73,7	2,9	586,5	359,2	108,0	251,2	7,8	219,6
Mai	0,4	613,3	538,2	395,3	142,9	1,2	74,0	2,8	589,1	359,6	111,2	248,5	6,6	222,9
Juni	0,4	609,7	534,3	399,4	135,0	1,2	74,1	2,8	575,1	348,2	105,1	243,1	5,2	221,7
Juli	0,4	614,2	538,2	400,0	138,3	1,5	74,5	2,8	579,1	346,2	101,4	244,9	5,8	227,0
Aug.	0,3	631,2	554,9	413,3	141,6	1,5	74,8	2,8	576,0	344,3	98,9	245,4	8,9	222,8
Sept.	0,3	659,5	582,6	439,2	143,4	1,9	75,0	2,8	584,9	353,7	109,3	244,4	9,5	221,7
Okt.	0,3	672,9	595,2	450,2	145,0	1,9	75,8	2,7	585,5	355,6	108,9	246,7	9,8	220,1
Nov.	0,3	711,7	630,2	484,4	145,7	5,6	76,0	2,8	588,8	358,2	111,0	247,2	9,9	220,7
Dez.	0,3	690,6	615,3	468,0	147,2	0,9	74,4	2,7	558,8	332,6	92,6	240,0	9,3	216,9
2003 Jan.	0,3	695,1	620,5	471,3	149,1	0,9	73,8	2,6	559,9	333,2	91,5	241,6	10,8	215,9
Febr.	0,3	713,7	637,5	488,8	148,6	1,3	74,9	2,6	576,6	352,7	109,9	242,8	10,2	213,8
März	0,3	733,3	654,1	504,0	150,1	1,0	78,3	2,6	574,8	354,5	113,1	241,3	8,5	211,8
April	0,3	738,6	657,2	505,9	151,2	1,7	79,8	2,6	583,3	364,8	125,1	239,7	7,4	211,1
Mai	0,3	760,1	676,4	524,6	151,8	1,3	82,4	2,5	578,6	362,3	126,8	235,6	6,8	209,4
Juni	0,4	794,3	707,2	553,1	154,1	1,3	85,8	2,6	578,1	351,6	115,2	236,4	7,0	219,5
Juli	0,3	779,1	689,4	533,9	155,5	1,4	88,3	2,6	567,4	345,3	106,5	238,8	6,8	215,3
Veränderungen *)														
1994	+ 0,0	- 24,0	- 27,5	- 41,4	+ 13,9	- 0,0	+ 0,1	+ 3,4	- 1,6	- 5,5	- 12,3	+ 6,7	+ 0,6	+ 5,1
1995	+ 0,1	+ 59,1	+ 57,6	+ 49,2	+ 8,4	+ 0,0	+ 2,9	- 1,4	+ 38,3	+ 21,3	+ 7,8	+ 13,6	+ 1,1	+ 16,1
1996	+ 0,2	+ 34,2	+ 29,9	+ 27,2	+ 2,7	+ 0,2	+ 5,2	- 1,1	+ 58,4	+ 36,2	+ 17,0	+ 19,2	+ 3,1	+ 21,4
1997	+ 0,1	+ 80,6	+ 71,5	+ 53,3	+ 18,2	- 0,1	+ 10,4	- 1,2	+ 109,3	+ 73,0	+ 33,7	+ 39,3	+ 0,7	+ 32,9
1998	- 0,0	+ 100,8	+ 89,5	+ 79,3	+ 10,2	+ 0,0	+ 13,1	- 1,8	+ 122,0	+ 42,7	- 6,4	+ 49,1	+ 5,5	+ 66,0
1999	- 0,3	+ 17,7	+ 5,7	- 5,3	+ 11,0	+ 0,2	+ 11,7	- 0,0	+ 85,8	+ 42,8	+ 8,4	+ 34,4	+ 1,3	+ 41,8
2000	- 0,0	+ 78,9	+ 56,5	+ 44,6	+ 11,8	+ 0,9	+ 21,6	- 0,7	+ 72,0	+ 45,0	+ 17,4	+ 27,7	- 1,2	+ 28,2
2001	+ 0,0	+ 83,7	+ 75,6	+ 54,4	+ 21,2	- 0,5	+ 8,5	+ 0,2	+ 88,3	+ 53,4	+ 27,0	+ 26,4	- 1,5	+ 36,3
2002	- 0,1	+ 120,3	+ 118,0	+ 99,4	+ 18,6	+ 0,1	+ 2,2	- 0,9	+ 21,2	+ 12,7	- 0,4	+ 13,2	+ 4,6	+ 3,9
2002 Febr.	- 0,2	- 16,4	- 17,1	- 20,5	+ 3,4	+ 0,4	+ 0,3	- 0,1	+ 4,6	+ 2,5	+ 0,6	+ 1,8	+ 1,2	+ 1,0
März	- 0,3	+ 13,5	+ 13,3	+ 11,9	+ 1,4	- 0,1	+ 0,2	- 0,2	+ 15,9	+ 13,9	+ 9,9	+ 4,0	+ 1,4	+ 0,6
April	- 0,1	+ 12,7	+ 13,0	+ 10,7	+ 2,3	- 0,1	- 0,3	- 0,0	- 3,6	- 2,4	- 3,8	+ 1,4	+ 0,7	- 1,8
Mai	+ 0,0	+ 28,7	+ 28,2	+ 28,2	- 0,1	- 0,1	+ 0,6	- 0,1	+ 10,7	+ 7,1	+ 4,9	+ 2,2	- 1,0	+ 4,6
Juni	- 0,0	+ 10,8	+ 10,3	+ 9,0	+ 1,2	+ 0,0	+ 0,5	+ 0,0	- 3,3	- 2,9	- 3,9	+ 1,0	- 1,2	+ 0,8
Juli	- 0,0	+ 1,2	+ 0,8	- 1,4	+ 2,3	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,0	- 0,2	- 5,3	- 4,5	- 0,7	+ 0,5	+ 4,6
Aug.	- 0,0	+ 14,3	+ 14,0	+ 13,8	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,3	- 0,0	- 2,0	- 0,9	- 2,3	+ 1,3	+ 3,1	- 4,2
Sept.	+ 0,0	+ 28,8	+ 28,2	+ 26,3	+ 1,9	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,0	+ 9,6	+ 9,7	+ 10,5	- 0,8	+ 0,6	- 0,8
Okt.	- 0,0	+ 13,8	+ 13,0	+ 11,3	+ 1,7	+ 0,1	+ 0,8	- 0,2	+ 0,9	+ 2,1	- 0,3	+ 2,5	+ 0,2	- 1,5
Nov.	+ 0,0	+ 40,1	+ 36,2	+ 35,0	+ 1,2	+ 3,6	+ 0,3	+ 0,1	+ 4,7	+ 3,8	+ 2,4	+ 1,4	+ 0,1	+ 0,8
Dez.	+ 0,0	- 14,1	- 8,2	- 11,3	+ 3,1	- 4,7	- 1,2	- 0,1	- 20,8	- 18,2	- 16,7	- 1,6	- 0,4	- 2,1
2003 Jan.	- 0,1	+ 9,2	+ 9,6	+ 6,6	+ 3,0	- 0,0	- 0,4	- 0,1	+ 6,8	+ 4,9	- 0,0	+ 4,9	+ 1,6	+ 0,2
Febr.	+ 0,0	+ 18,9	+ 17,3	+ 17,5	- 0,1	+ 0,5	+ 1,1	- 0,0	+ 16,8	+ 19,6	+ 18,3	+ 1,3	- 0,7	- 2,2
März	+ 0,0	+ 21,4	+ 18,3	+ 16,3	+ 2,0	- 0,4	+ 3,5	- 0,0	+ 0,3	+ 3,5	+ 3,6	- 0,2	- 1,6	- 1,5
April	+ 0,0	+ 8,9	+ 6,4	+ 4,5	+ 2,0	+ 0,8	+ 1,7	- 0,0	+ 12,8	+ 13,7	+ 12,8	+ 0,9	- 1,1	+ 0,2
Mai	+ 0,0	+ 30,1	+ 28,0	+ 24,9	+ 3,2	- 0,4	+ 2,5	- 0,0	+ 5,6	+ 6,0	+ 3,8	+ 2,3	- 0,4	- 0,0
Juni	+ 0,1	+ 29,4	+ 26,3	+ 25,1	+ 1,2	- 0,0	+ 3,2	+ 0,0	- 6,2	- 14,9	- 12,6	- 2,3	+ 0,1	+ 8,6
Juli	- 0,1	- 16,5	- 19,1	- 20,3	+ 1,2	+ 0,2	+ 2,4	- 0,0	- 12,3	- 7,5	- 9,0	+ 1,5	- 0,3	- 4,6

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Bis Dezember 1998: Noten und Münzen in Fremdwährung. — 2 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 6. — 3 Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand

IV. Banken

Nachrichtlich: Treuhandkredite 6)	Beteiligungen an ausländischen Banken und Unternehmen 7)	Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Banken (MFIs) 2)						Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) 2)						Zeit
		insgesamt	Sichteinlagen 8)	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Nachrichtlich: Treuhandkredite 6)	insgesamt	Sichteinlagen 8)	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Nachrichtlich: Treuhandkredite 6)	
				zusammen 9)	kurzfristig 9)	mittel- und langfristige				zusammen 9)	kurzfristig 9)	mittel- und langfristige		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
15,5	30,1	328,1	82,9	236,0	122,5	113,5	9,2	162,8	16,9	139,2	39,1	100,1	6,7	1993
17,3	34,0	402,3	111,6	283,7	150,8	132,9	7,1	181,5	20,6	155,3	41,7	113,6	5,6	1994
16,7	38,8	463,7	116,9	339,7	191,6	148,2	7,0	224,4	22,1	198,0	45,3	152,6	4,4	1995
12,7	45,8	486,5	147,1	335,7	172,0	163,7	3,8	273,5	34,3	237,2	50,0	187,2	2,1	1996
15,7	54,7	670,3	226,0	440,2	254,3	185,9	4,0	333,9	43,5	285,7	63,0	222,7	4,8	1997
22,9	62,9	875,7	309,5	562,5	359,1	203,4	3,7	390,3	51,3	329,6	71,8	257,8	9,5	1998
13,6	33,9	483,6	65,6	418,0	332,3	85,6	2,0	284,4	23,8	260,6	64,9	195,7	5,8	1999
13,9	47,4	586,0	113,7	472,2	382,9	89,3	1,7	314,9	35,4	279,5	62,5	217,0	5,6	2000
13,8	47,6	622,7	91,9	530,8	434,5	96,3	1,4	350,6	34,0	316,6	97,6	219,0	5,3	2001
15,6	44,8	614,2	101,6	512,7	410,4	102,3	1,1	319,2	33,5	285,7	87,0	198,7	4,5	2002
14,0	47,4	616,5	122,8	493,7	396,3	97,4	1,3	360,4	34,6	325,8	105,0	220,8	5,1	2002 Febr.
14,1	47,0	627,0	122,0	505,0	406,5	98,4	1,3	363,2	35,0	328,2	106,4	221,8	5,1	März
14,4	46,9	647,7	123,4	524,2	426,0	98,2	1,3	366,3	36,0	330,3	109,2	221,2	4,9	April
14,1	47,4	646,2	119,3	526,9	428,8	98,1	1,2	366,0	34,9	331,1	112,7	218,4	4,7	Mai
13,1	47,0	608,3	133,9	474,4	376,0	98,4	1,1	344,2	38,2	306,0	93,0	213,0	4,5	Juni
13,4	47,2	618,3	121,3	497,1	395,4	101,6	1,1	347,9	38,6	309,3	95,8	213,5	4,6	Juli
13,4	47,0	615,5	91,8	523,7	419,2	104,5	1,1	337,2	34,8	302,5	100,9	201,6	4,5	Aug.
13,4	47,0	626,2	132,7	493,5	389,3	104,2	1,1	344,6	41,2	303,4	103,2	200,2	4,6	Sept.
14,2	45,7	633,0	116,1	516,9	412,9	104,1	1,1	342,4	38,2	304,2	99,4	204,8	4,6	Okt.
14,7	45,8	648,3	125,2	523,1	420,1	103,0	1,1	346,8	42,6	304,2	101,1	203,0	4,7	Nov.
15,6	44,8	614,2	101,6	512,7	410,4	102,3	1,1	319,2	33,5	285,7	87,0	198,7	4,5	Dez.
15,4	42,7	623,1	112,6	510,5	406,1	104,4	1,0	324,7	35,7	289,1	95,4	193,7	4,4	2003 Jan.
15,4	42,4	616,4	117,7	498,7	392,8	105,9	1,0	330,8	33,2	297,6	107,5	190,1	4,3	Febr.
15,4	43,3	621,7	131,7	490,0	384,4	105,6	1,0	339,8	43,3	296,5	109,2	187,3	4,2	März
15,1	43,2	634,6	141,6	493,0	387,9	105,1	1,0	333,3	39,3	294,0	110,3	183,7	4,0	April
14,7	41,7	620,9	128,0	492,9	386,0	106,9	1,0	332,0	43,6	288,4	109,8	178,7	3,8	Mai
15,1	42,2	622,8	143,1	479,7	372,8	106,9	1,0	324,6	43,8	280,8	99,8	180,9	3,9	Juni
15,2	43,1	617,2	123,6	493,7	384,1	109,6	0,9	328,0	40,3	287,7	108,5	179,2	3,9	Juli
Veränderungen *)														
- 1,7	+ 4,2	+ 85,6	+ 31,3	+ 56,0	+ 33,9	+ 22,1	- 1,7	+ 23,1	+ 3,9	+ 19,8	+ 3,4	+ 16,4	- 0,7	1994
- 0,2	+ 5,2	+ 71,0	+ 7,9	+ 64,6	+ 45,9	+ 18,7	- 1,5	+ 47,8	+ 2,2	+ 46,5	+ 4,1	+ 42,4	- 0,9	1995
- 2,3	+ 5,9	+ 11,3	+ 27,1	- 13,9	- 26,6	+ 12,7	- 1,9	+ 44,7	+ 11,7	+ 35,0	+ 3,7	+ 31,3	- 2,0	1996
+ 2,7	+ 7,9	+ 157,3	+ 67,7	+ 89,5	+ 71,8	+ 17,7	+ 0,1	+ 51,0	+ 5,4	+ 43,3	+ 11,4	+ 31,9	+ 2,3	1997
+ 7,7	+ 8,8	+ 215,6	+ 87,7	+ 128,1	+ 108,1	+ 20,0	- 0,3	+ 64,7	+ 10,4	+ 48,9	+ 10,3	+ 38,6	+ 5,5	1998
+ 1,1	+ 10,9	+ 37,4	- 9,2	+ 46,6	+ 47,6	- 1,0	- 0,0	+ 61,0	+ 7,2	+ 53,8	+ 15,9	+ 37,9	+ 0,1	1999
- 0,2	+ 12,8	+ 90,0	+ 47,0	+ 43,0	+ 42,9	+ 0,1	- 0,4	+ 24,4	+ 11,1	+ 13,3	- 2,9	+ 16,2	- 0,8	2000
- 0,5	- 0,5	+ 23,5	- 23,6	+ 47,0	+ 42,4	+ 4,6	- 0,4	+ 30,8	- 1,8	+ 32,6	+ 33,3	- 0,7	- 0,6	2001
+ 1,7	+ 1,6	+ 22,7	+ 14,6	+ 8,1	- 1,3	+ 9,4	- 0,3	+ 4,6	+ 0,8	+ 3,8	- 4,6	+ 8,4	- 0,9	2002
+ 0,3	+ 0,2	- 21,7	- 7,7	- 14,0	- 15,7	+ 1,7	- 0,0	- 0,5	- 1,4	+ 0,9	+ 2,9	- 2,0	- 0,2	2002 Febr.
+ 0,2	- 0,3	+ 11,9	- 0,5	+ 12,4	+ 11,3	+ 1,2	+ 0,0	+ 3,6	+ 0,4	+ 3,2	+ 1,6	+ 1,7	- 0,0	März
+ 0,3	+ 0,2	+ 27,1	+ 2,3	+ 24,8	+ 24,3	+ 0,5	- 0,1	+ 7,1	+ 1,3	+ 5,8	+ 3,9	+ 1,9	- 0,2	April
- 0,3	+ 1,1	+ 7,3	- 2,8	+ 10,1	+ 9,1	+ 1,0	- 0,0	+ 5,4	- 0,8	+ 6,2	+ 5,2	+ 1,0	- 0,2	Mai
- 1,0	+ 0,3	- 27,3	+ 16,1	- 43,4	- 44,4	+ 1,0	- 0,1	- 14,5	+ 3,7	- 18,2	- 17,6	- 0,6	- 0,3	Juni
+ 0,2	- 0,1	+ 5,5	- 13,6	+ 19,0	+ 16,3	+ 2,7	+ 0,0	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,5	+ 2,1	- 1,6	+ 0,1	Juli
- 0,0	- 0,2	- 1,5	- 29,2	+ 27,7	+ 24,8	+ 3,0	- 0,0	+ 4,7	- 3,8	+ 8,5	+ 5,3	+ 3,2	- 0,0	Aug.
+ 0,1	+ 0,0	+ 11,3	+ 40,9	- 29,6	- 29,6	- 0,1	+ 0,0	+ 8,1	+ 6,5	+ 1,6	+ 2,9	- 1,3	+ 0,1	Sept.
+ 0,7	+ 0,1	+ 7,2	- 16,6	+ 23,7	+ 23,8	- 0,1	- 0,0	- 1,9	- 3,0	+ 1,1	- 3,8	+ 4,8	- 0,0	Okt.
+ 0,5	+ 0,3	+ 16,8	+ 9,4	+ 7,4	+ 8,4	- 0,9	- 0,0	+ 5,5	+ 4,5	+ 1,0	+ 2,0	- 1,0	+ 0,1	Nov.
+ 0,9	- 0,4	- 25,4	- 22,0	- 3,4	- 3,8	+ 0,5	- 0,0	- 21,6	- 8,6	- 13,0	- 13,0	- 0,1	- 0,2	Dez.
- 0,2	- 1,7	+ 14,4	+ 11,7	+ 2,7	- 0,1	+ 2,8	- 0,1	+ 9,1	+ 2,5	+ 6,6	+ 9,2	- 2,5	- 0,1	2003 Jan.
+ 0,1	- 0,3	- 6,7	+ 5,4	- 12,0	- 13,5	+ 1,5	- 0,0	+ 6,6	- 2,5	+ 9,2	+ 12,2	- 3,1	- 0,1	Febr.
- 0,1	+ 1,0	+ 7,4	+ 14,3	- 6,9	- 7,0	+ 0,0	- 0,0	+ 10,3	+ 10,2	+ 0,1	+ 2,0	- 1,9	- 0,1	März
- 0,3	+ 0,1	+ 17,1	+ 10,6	+ 6,5	+ 6,4	+ 0,2	+ 0,0	- 4,0	- 3,8	- 0,1	+ 1,8	- 1,9	- 0,3	April
- 0,4	- 0,7	- 4,3	- 11,8	+ 7,5	+ 4,2	+ 3,3	- 0,1	+ 5,0	+ 4,7	+ 0,2	+ 0,9	- 0,7	- 0,2	Mai
+ 0,4	+ 0,1	- 3,0	+ 14,1	- 17,1	- 16,2	- 0,8	+ 0,0	- 10,9	+ 0,0	- 10,9	- 10,6	- 0,3	+ 0,2	Juni
+ 0,0	+ 0,3	- 6,9	- 19,8	+ 12,8	+ 10,4	+ 2,4	- 0,1	+ 2,8	- 3,6	+ 6,4	+ 8,5	- 2,1	- 0,0	Juli

vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 4 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten; s. a. Anm. 5. — 5 Bis November 1993 einschl. börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 6 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite bzw. Einlagen einbezogen; s. a.

Anm. 2. — 7 Bis Dezember 1998 einschl. den Auslandsfilialen zur Verfügung gestelltes Betriebskapital. — 8 Bis Dezember 1998 einschl. Termineinlagen bis unter 1 Monat. — 9 Bis Dezember 1998 ohne Termineinlagen bis unter 1 Monat.

IV. Banken
5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)*)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Kredite an inländische Nichtbanken insgesamt 1) 2)		Kurzfristige Kredite							Mittel- und langfristige	
			an Unternehmen und Privatpersonen 1)			an öffentliche Haushalte				insgesamt	an Unter-
			insgesamt	zu-	Buchkredite und Wechsel 3) 4)	zu-	Buch-	Schatz-	insgesamt			zu-
mit börsenfähige(n) Geldmarktpapiere(n), Wertpapiere(n), Ausgleichsforderungen	ohne börsenfähige(n) Geldmarktpapiere(n), Wertpapiere(n), Ausgleichsforderungen			börsenfähige Geldmarktpapiere		kredite	wechsel 5)				
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)											
1993	3 826,4	3 417,8	563,2	544,2	540,8	3,4	19,0	16,8	2,2	3 263,2	2 441,8
1994	4 137,2	3 633,1	583,5	549,1	548,6	0,4	34,4	32,7	1,8	3 553,7	2 661,9
1995	4 436,9	3 936,9	615,2	584,0	583,3	0,7	31,3	30,5	0,8	3 821,7	2 785,5
1996	4 773,1	4 248,7	662,2	617,2	616,2	1,0	45,1	40,2	4,9	4 110,8	3 007,2
1997	5 058,4	4 506,2	667,8	625,8	624,8	1,0	41,9	40,1	1,9	4 390,6	3 223,4
1998	5 379,8	4 775,4	704,3	661,3	660,8	0,5	43,0	38,5	4,5	4 675,5	3 482,4
1999	2 904,5	2 576,5	355,3	328,9	328,7	0,2	26,4	23,6	2,8	2 549,2	1 943,6
2000	3 003,7	2 663,7	371,2	348,2	347,7	0,5	22,9	21,2	1,7	2 632,5	2 038,6
2001	3 014,1	2 704,2	387,9	356,7	355,2	1,5	31,2	28,2	2,9	2 626,2	2 070,2
2002	2 997,2	2 689,1	365,4	331,9	331,0	1,0	33,5	31,1	2,4	2 631,8	2 079,7
2002 Febr.	3 006,1	2 694,0	377,7	345,7	344,8	0,9	32,0	30,1	1,9	2 628,4	2 071,7
März	2 996,9	2 694,4	382,5	349,0	348,0	1,0	33,5	31,8	1,6	2 614,4	2 061,7
April	3 004,3	2 691,8	379,1	348,2	347,1	1,1	30,8	28,2	2,6	2 625,3	2 069,3
Mai	3 005,7	2 687,0	373,6	344,9	344,0	0,9	28,6	24,9	3,7	2 632,2	2 072,7
Juni	2 990,8	2 683,1	370,7	343,1	342,2	0,9	27,6	23,4	4,2	2 620,1	2 066,7
Juli	2 995,7	2 689,5	370,4	335,5	334,1	1,5	34,9	32,2	2,7	2 625,3	2 068,5
Aug.	2 987,3	2 679,9	356,0	331,2	329,9	1,2	24,8	22,1	2,7	2 631,4	2 073,3
Sept.	2 995,5	2 687,4	367,4	343,2	341,6	1,5	24,2	21,8	2,4	2 628,2	2 068,8
Okt.	2 997,6	2 688,8	364,2	335,7	334,2	1,5	28,5	26,1	2,4	2 633,4	2 076,6
Nov.	3 003,5	2 687,5	365,8	332,5	330,9	1,7	33,3	31,4	1,9	2 637,7	2 079,9
Dez.	2 997,2	2 689,1	365,4	331,9	331,0	1,0	33,5	31,1	2,4	2 631,8	2 079,7
2003 Jan.	3 005,1	2 690,8	371,1	329,7	328,5	1,2	41,4	38,6	2,8	2 634,0	2 076,5
Febr.	3 001,9	2 686,4	364,4	329,3	328,1	1,2	35,1	32,7	2,4	2 637,4	2 077,5
März	3 005,5	2 681,3	369,2	332,5	330,4	2,2	36,7	34,0	2,7	2 636,3	2 071,6
April	3 007,6	2 680,2	366,3	326,5	324,2	2,2	39,8	37,0	2,8	2 641,3	2 079,0
Mai	3 003,6	2 671,7	356,2	321,4	319,1	2,3	34,7	32,6	2,2	2 647,4	2 080,5
Juni	2 992,4	2 674,1	359,6	328,9	326,9	2,0	30,7	28,8	1,9	2 632,8	2 077,4
Juli	2 996,0	2 675,8	357,5	315,5	314,2	1,3	42,0	39,8	2,2	2 638,6	2 081,8
Veränderungen *)											
1994	+ 320,5	+ 244,0	+ 13,2	+ 7,0	+ 9,9	- 2,9	+ 6,2	+ 6,6	- 0,4	+ 307,2	+ 249,1
1995	+ 312,8	+ 311,9	+ 35,9	+ 37,9	+ 37,7	+ 0,2	- 1,9	- 1,0	- 1,0	+ 276,9	+ 185,1
1996	+ 336,3	+ 312,9	+ 44,3	+ 32,6	+ 32,2	+ 0,4	+ 11,7	+ 7,4	+ 4,3	+ 292,0	+ 221,5
1997	+ 285,2	+ 256,9	+ 2,7	+ 5,9	+ 5,9	+ 0,0	- 3,2	- 0,1	- 3,0	+ 282,5	+ 219,9
1998	+ 335,3	+ 285,5	+ 51,7	+ 50,6	+ 51,2	- 0,6	+ 1,1	- 1,6	+ 2,7	+ 283,6	+ 258,3
1999	+ 156,1	+ 139,5	+ 9,6	+ 6,3	+ 6,4	- 0,0	+ 3,3	+ 2,9	+ 0,4	+ 146,4	+ 146,4
2000	+ 100,7	+ 83,2	+ 14,5	+ 18,1	+ 17,8	+ 0,3	- 3,6	- 2,5	- 1,1	+ 86,1	+ 93,8
2001	+ 11,9	+ 39,2	+ 15,3	+ 7,0	+ 5,9	+ 1,0	+ 8,4	+ 7,8	+ 0,6	- 3,4	+ 32,0
2002	- 19,2	- 18,8	- 23,4	- 25,7	- 25,2	- 0,5	+ 2,3	+ 2,9	- 0,6	+ 4,3	+ 7,6
2002 Febr.	- 4,9	- 0,6	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,3	- 0,2	- 5,4	- 6,5
März	- 8,6	+ 0,8	+ 4,9	+ 3,4	+ 3,3	+ 0,1	+ 1,5	+ 1,7	- 0,2	- 13,5	- 9,7
April	+ 8,1	- 2,4	- 3,4	- 0,8	- 0,8	+ 0,1	- 2,6	- 3,6	+ 1,0	+ 11,5	+ 8,2
Mai	+ 2,2	- 4,1	- 5,1	- 2,9	- 2,8	- 0,2	- 2,2	- 3,3	+ 1,1	+ 7,4	+ 3,7
Juni	- 19,0	- 8,0	- 3,3	- 2,3	- 2,3	+ 0,0	- 1,0	- 1,5	+ 0,5	- 15,6	- 9,6
Juli	+ 5,1	+ 6,5	- 0,3	- 7,6	- 8,1	+ 0,5	+ 7,3	+ 8,8	- 1,5	+ 5,5	+ 2,1
Aug.	- 8,4	- 9,6	- 14,4	- 4,4	- 4,1	- 0,2	- 10,0	- 10,1	+ 0,0	+ 6,1	+ 4,0
Sept.	+ 7,9	+ 7,2	+ 11,2	+ 11,8	+ 11,5	+ 0,3	- 0,6	- 0,3	- 0,3	- 3,3	- 3,9
Okt.	+ 2,0	+ 1,4	- 3,2	- 7,5	- 7,5	- 0,0	+ 4,3	+ 4,3	+ 0,0	+ 5,2	+ 7,7
Nov.	+ 6,0	- 1,3	+ 1,4	- 3,4	- 3,5	+ 0,1	+ 4,8	+ 5,2	- 0,5	+ 4,5	+ 3,5
Dez.	- 6,3	+ 1,6	- 0,4	- 0,6	+ 0,1	- 0,7	+ 0,2	- 0,2	+ 0,5	- 5,9	- 0,3
2003 Jan.	+ 7,9	+ 1,7	+ 5,7	- 2,2	- 2,4	+ 0,2	+ 7,9	+ 7,5	+ 0,4	+ 2,2	- 3,6
Febr.	- 3,3	- 4,4	- 6,7	- 0,4	- 0,4	+ 0,0	- 6,3	- 5,9	- 0,4	+ 3,5	+ 1,0
März	+ 3,7	- 5,1	+ 4,8	+ 3,2	+ 2,2	+ 1,0	+ 1,6	+ 1,3	+ 0,3	- 1,2	- 5,9
April	+ 2,1	- 1,1	- 3,0	- 6,0	- 6,1	+ 0,1	+ 3,1	+ 3,0	+ 0,1	+ 5,1	+ 7,2
Mai	- 3,8	- 8,5	- 10,1	- 5,0	- 5,1	+ 0,1	- 5,1	- 4,5	- 0,6	+ 6,3	+ 1,8
Juni	- 11,1	+ 2,5	+ 3,4	+ 7,5	+ 7,8	- 0,3	- 4,1	- 3,8	- 0,2	- 14,6	- 3,1
Juli	+ 3,8	+ 1,7	- 1,9	- 13,2	- 12,7	- 0,5	+ 11,3	+ 11,0	+ 0,2	+ 5,7	+ 4,3

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bis Dezember 1998 einschl. Kredite an inländische Bauspar-

kassen. — 2 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 9. — 3 Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 4 Ab 1999 einschl. geringer Beträge mittelfristiger Wechselserien. — 5 Ab Dezember 1993 einschl.

IV. Banken

Kredite 2) 6)													Zeit
nehmen und Privatpersonen 1) 2)					an öffentliche Haushalte 2)								
Buchkredite			Wert- papiere 6)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 9)	zu- sammen	Buchkredite			Wertpa- piere 6) 10)	Aus- gleichs- forde- rungen 11)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 9)		
zu- sammen	mittel- fristig 7)	lang- fristig 8)				zu- sammen	mittel- fristig 7)	lang- fristig 8)					
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
2 241,5	253,9	1 987,5	134,2	66,1	821,4	537,1	36,8	500,3	193,5	75,3	15,5	1993	
2 390,4	228,3	2 162,0	203,2	68,3	891,8	577,0	34,5	542,5	230,5	68,1	16,1	1994	
2 522,0	214,1	2 307,9	192,9	70,6	1 036,2	713,0	74,5	638,4	234,4	71,3	17,5	1995	
2 713,3	215,8	2 497,5	205,9	88,0	1 103,6	773,0	69,5	703,6	231,3	81,3	18,0	1996	
2 900,0	216,2	2 683,8	234,1	89,3	1 167,2	833,8	53,0	780,8	239,2	76,0	18,3	1997	
3 104,5	206,8	2 897,8	292,4	85,4	1 193,2	868,8	33,1	835,7	235,4	71,6	17,3	1998	
1 764,8	182,5	1 582,3	178,9	49,2	605,6	459,5	30,9	428,6	108,6	37,5	8,7	1999	
1 838,9	192,8	1 646,0	199,7	50,1	593,9	455,9	30,4	425,5	104,9	33,1	8,4	2000	
1 880,5	191,1	1 689,4	189,7	48,9	556,0	440,3	25,6	414,6	111,8	4,0	8,0	2001	
1 909,8	193,5	1 716,3	169,9	47,3	552,1	417,1	27,4	389,7	132,0	3,0	7,5	2002	
1 882,5	189,3	1 693,3	189,1	48,5	556,8	436,6	26,1	410,5	116,2	3,9	8,0	2002 Febr.	
1 882,3	189,4	1 692,9	179,4	48,2	552,7	432,2	25,6	406,6	116,5	3,9	7,9	März	
1 884,5	189,8	1 694,7	184,8	48,2	556,0	431,9	26,2	405,7	120,1	3,9	7,9	April	
1 888,0	189,9	1 698,1	184,7	48,1	559,5	430,1	26,3	403,8	125,5	3,9	7,9	Mai	
1 891,0	191,2	1 699,9	175,6	47,6	553,4	426,4	24,4	402,0	123,0	3,9	7,8	Juni	
1 897,5	191,7	1 705,8	171,0	47,5	556,8	425,8	24,5	401,3	128,0	3,0	7,7	Juli	
1 901,6	192,3	1 709,3	171,6	47,5	558,1	426,2	24,7	401,5	128,9	3,0	7,7	Aug.	
1 900,6	192,1	1 708,6	168,2	47,3	559,3	423,3	24,6	398,7	133,1	3,0	7,7	Sept.	
1 906,5	193,8	1 712,6	170,1	47,5	556,8	422,1	24,7	397,4	131,8	3,0	7,6	Okt.	
1 907,6	192,5	1 715,1	172,4	47,3	557,8	417,7	25,5	392,2	137,1	3,0	7,7	Nov.	
1 909,8	193,5	1 716,3	169,9	47,3	552,1	417,1	27,4	389,7	132,0	3,0	7,5	Dez.	
1 909,4	194,8	1 714,6	167,1	47,0	557,4	414,2	30,0	384,2	140,3	3,0	7,7	2003 Jan.	
1 911,1	194,0	1 717,1	166,5	47,1	559,9	414,4	31,5	382,9	142,5	3,0	7,7	Febr.	
1 907,1	193,1	1 714,0	164,5	47,2	564,6	409,8	29,9	379,8	151,9	3,0	7,6	März	
1 910,3	193,3	1 717,0	168,6	47,0	562,4	408,6	30,9	377,6	150,8	3,0	7,5	April	
1 912,9	193,2	1 719,7	167,6	47,0	566,9	407,1	31,5	375,5	156,9	3,0	7,5	Mai	
1 912,8	193,5	1 719,3	164,6	47,0	555,4	405,7	31,5	374,2	146,8	3,0	7,4	Juni	
1 916,9	193,9	1 723,0	164,9	46,9	556,8	404,9	31,3	373,6	149,8	2,0	7,3	Juli	
Veränderungen *)													
+ 198,7	- 29,2	+ 227,9	+ 48,5	+ 1,9	+ 58,2	+ 26,2	- 2,4	+ 28,5	+ 38,3	- 6,9	+ 0,7	1994	
+ 176,0	- 1,9	+ 177,9	+ 3,3	+ 5,9	+ 91,8	+ 91,8	+ 15,3	+ 76,6	- 0,4	- 1,2	+ 1,5	1995	
+ 204,4	+ 1,6	+ 202,8	+ 14,0	+ 3,1	+ 70,4	+ 65,7	- 5,5	+ 71,2	- 3,3	+ 8,0	+ 0,1	1996	
+ 189,0	+ 0,3	+ 188,7	+ 29,5	+ 1,4	+ 62,6	+ 60,6	- 18,0	+ 78,6	+ 7,0	- 5,3	+ 0,2	1997	
+ 205,7	- 8,9	+ 214,6	+ 56,5	- 3,9	+ 25,3	+ 35,0	- 20,0	+ 55,0	- 4,4	- 4,4	- 0,9	1998	
+ 121,8	+ 25,1	+ 96,8	+ 24,6	+ 0,3	+ 0,0	+ 8,5	+ 6,2	+ 2,3	- 7,8	- 0,6	- 0,1	1999	
+ 71,8	+ 6,9	+ 64,9	+ 22,1	+ 0,8	- 7,7	- 3,8	- 0,4	- 3,5	- 3,1	- 0,8	- 0,3	2000	
+ 41,9	- 2,8	+ 44,7	- 9,8	- 1,2	- 35,4	- 16,5	- 5,5	- 10,9	+ 10,1	- 29,1	- 0,4	2001	
+ 26,6	- 2,1	+ 28,7	- 19,0	- 1,6	- 3,4	- 23,1	+ 1,0	- 24,1	+ 20,7	- 1,0	- 0,5	2002	
+ 1,7	+ 0,2	+ 1,5	- 8,1	- 0,2	+ 1,1	- 3,0	- 0,6	- 2,4	+ 4,1	-	- 0,0	2002 Febr.	
+ 0,1	+ 0,4	- 0,3	- 9,8	- 0,2	- 3,9	- 4,4	- 0,5	- 3,9	+ 0,5	- 0,0	- 0,0	März	
+ 2,4	+ 0,4	+ 2,0	+ 5,8	- 0,1	+ 3,3	- 0,3	+ 0,6	- 0,9	+ 3,6	+ 0,0	- 0,0	April	
+ 3,8	+ 0,2	+ 3,6	- 0,0	- 0,0	+ 3,6	- 1,9	+ 0,0	- 1,9	+ 5,5	+ 0,0	- 0,0	Mai	
- 0,5	- 1,9	+ 1,4	- 9,0	- 0,5	- 6,1	- 3,6	- 1,8	- 1,8	- 2,4	- 0,0	- 0,1	Juni	
+ 6,4	+ 0,5	+ 5,9	- 4,4	- 0,1	+ 3,4	- 0,7	+ 0,0	- 0,7	+ 5,0	- 1,0	- 0,1	Juli	
+ 4,1	+ 0,6	+ 3,5	- 0,1	+ 0,0	+ 2,1	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,2	+ 1,6	+ 0,0	- 0,0	Aug.	
- 1,0	- 0,3	- 0,7	- 2,8	- 0,2	+ 0,6	- 2,9	- 0,1	- 2,8	+ 3,5	+ 0,0	- 0,0	Sept.	
+ 5,8	+ 1,8	+ 4,1	+ 1,9	+ 0,2	- 2,5	- 1,2	+ 0,1	- 1,3	- 1,3	- 0,0	- 0,0	Okt.	
+ 1,3	- 2,8	+ 4,1	+ 2,3	- 0,1	+ 1,0	- 4,3	+ 0,0	- 4,4	+ 5,4	+ 0,0	+ 0,0	Nov.	
+ 2,2	+ 1,0	+ 1,3	- 2,5	- 0,0	- 5,7	- 0,6	+ 1,9	- 2,5	- 5,1	-	- 0,1	Dez.	
- 0,4	- 0,0	- 0,4	- 3,2	- 0,2	+ 5,8	- 2,9	+ 0,3	- 3,3	+ 8,7	- 0,0	+ 0,2	2003 Jan.	
+ 1,7	- 0,7	+ 2,4	- 0,7	+ 0,1	+ 2,4	+ 0,2	+ 1,5	- 1,3	+ 2,2	- 0,0	+ 0,0	Febr.	
- 4,0	- 0,9	- 3,0	- 2,0	+ 0,1	+ 4,8	- 4,6	- 1,5	- 3,1	+ 9,4	+ 0,0	- 0,1	März	
+ 3,2	+ 0,2	+ 3,0	+ 4,0	- 0,2	- 2,1	- 1,2	+ 1,0	- 2,2	- 0,9	- 0,0	- 0,0	April	
+ 2,6	- 0,1	+ 2,7	- 0,8	- 0,1	+ 4,6	- 1,5	+ 0,6	- 2,1	+ 6,1	-	- 0,0	Mai	
- 0,1	+ 0,3	- 0,4	- 3,0	+ 0,0	- 11,5	- 1,4	- 0,0	- 1,4	- 10,1	- 0,0	- 0,1	Juni	
+ 4,1	+ 0,4	+ 3,7	+ 0,3	- 0,1	+ 1,4	- 0,7	- 0,2	- 0,6	+ 3,1	- 1,0	- 0,1	Juli	

sonstiger börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 6 Ab 1999 Aufgliederung der Wertpapierkredite in mittel- und langfristig nicht mehr möglich. — 7 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von über 1 Jahr bis unter 4 Jahre, ab 1999: über 1 Jahr bis 5 Jahre einschl. — 8 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von

4 Jahren und darüber, ab 1999: von über 5 Jahren. — 9 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite einbezogen; s. a. Anm. 2. — 10 Ohne Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; s. a. Anm. 11. — 11 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

IV. Banken
6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche *)

Mrd €

Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen (ohne Bestände an börsenfähigen Geldmarktpapieren und ohne Wertpapierbestände) 1)														
Zeit	darunter:					Kredite an Unternehmen und Selbständige								
	insgesamt	Hypothekarkredite insgesamt	Kredite für den Wohnungsbau			zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau	Verarbeitendes Gewerbe	Energie- und Wasserversorgung, Bergbau 2)	Baugewerbe	Handel 3)	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und Fischzucht	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Finanzierungsinstitutionen (ohne MFIs) und Versicherungsgewerbe
			zusammen	Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke	sonstige Kredite für den Wohnungsbau									
Kredite insgesamt														
Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)														
2000	2 187,3	955,2	1 030,8	737,6	293,2	1 267,8	344,1	174,9	35,9	68,2	173,2	31,4	49,1	34,2
2001	2 236,3	981,4	1 053,9	757,7	296,2	1 295,6	346,1	174,3	36,7	67,9	172,9	31,3	50,0	39,0
2002 Juni	2 233,7	994,1	1 060,2	768,0	292,2	1 287,1	345,9	171,5	39,4	68,2	167,0	32,0	51,5	36,5
Sept.	2 242,7	1 000,0	1 064,3	770,7	293,6	1 286,1	344,5	168,2	38,3	66,9	165,7	32,5	50,5	42,1
Dez.	2 241,2	1 008,9	1 068,7	776,3	292,4	1 277,3	340,1	161,5	37,4	64,6	162,6	31,3	51,3	39,5
2003 März	2 237,9	1 012,5	1 067,0	782,0	285,0	1 273,2	338,4	158,5	37,3	63,5	159,3	32,0	51,1	50,3
Juni	2 240,1	1 011,4	1 070,5	782,5	288,0	1 267,1	338,0	157,8	37,0	62,9	156,9	32,5	52,2	48,7
Kurzfristige Kredite														
2000	348,4	-	15,9	-	15,9	294,6	10,7	61,5	6,2	17,9	62,2	4,2	10,1	10,5
2001	355,8	-	15,9	-	15,9	304,1	10,6	59,6	5,5	17,8	63,5	4,1	9,3	14,2
2002 Juni	342,6	-	14,4	-	14,4	293,2	9,4	58,6	7,3	18,4	60,0	4,6	9,6	12,1
Sept.	342,1	-	14,1	-	14,1	291,2	9,1	56,6	6,1	17,5	59,3	4,8	8,8	17,0
Dez.	331,4	-	14,5	-	14,5	281,1	9,3	52,0	5,1	15,9	58,7	4,2	8,4	13,6
2003 März	330,7	-	13,7	-	13,7	282,8	8,8	50,6	4,8	16,0	57,4	4,5	8,0	24,2
Juni	327,3	-	14,4	-	14,4	278,8	9,3	51,1	4,5	15,9	56,5	4,7	7,9	22,3
Mittelfristige Kredite														
2000	192,8	-	39,3	-	39,3	120,1	12,8	17,6	1,5	7,0	13,3	3,4	6,9	9,1
2001	191,1	-	37,1	-	37,1	120,1	12,0	18,5	1,9	6,5	13,4	3,2	7,2	7,7
2002 Juni	191,2	-	35,9	-	35,9	120,9	11,7	17,8	2,2	6,6	13,2	3,3	8,1	6,5
Sept.	192,1	-	35,7	-	35,7	121,0	11,6	18,0	2,4	6,6	13,3	3,3	8,1	6,7
Dez.	193,5	-	36,1	-	36,1	121,8	11,3	17,9	2,0	6,5	13,5	3,3	8,5	6,8
2003 März	193,1	-	35,9	-	35,9	121,3	11,4	17,7	2,2	6,3	13,1	3,3	9,1	6,3
Juni	193,5	-	37,4	-	37,4	121,0	11,9	17,6	2,5	6,0	12,7	3,4	9,9	6,4
Langfristige Kredite														
2000	1 646,0	955,2	975,5	737,6	238,0	853,1	320,6	95,9	28,2	43,4	97,7	23,9	32,1	14,6
2001	1 689,4	981,4	1 000,9	757,7	243,2	871,4	323,5	96,2	29,4	43,7	96,1	24,0	33,5	17,1
2002 Juni	1 699,9	994,1	1 009,9	768,0	241,9	873,0	324,8	95,1	29,9	43,2	93,9	24,1	33,8	17,9
Sept.	1 708,6	1 000,0	1 014,5	770,7	243,8	873,9	323,8	93,6	29,9	42,8	93,0	24,4	33,5	18,4
Dez.	1 716,3	1 008,9	1 018,1	776,3	241,9	874,4	319,4	91,5	30,3	42,2	90,3	23,8	34,4	19,0
2003 März	1 714,0	1 012,5	1 017,3	782,0	235,3	869,1	318,2	90,2	30,4	41,2	88,8	24,2	34,1	19,8
Juni	1 719,3	1 011,4	1 018,7	782,5	236,2	867,2	316,7	89,1	30,0	41,0	87,6	24,4	34,4	20,1
Kredite insgesamt														
Veränderungen im Vierteljahr *)														
2002 2.Vj.	- 0,3	+ 3,7	+ 3,8	+ 3,4	+ 0,3	- 7,0	- 0,4	- 2,4	+ 1,2	- 0,5	- 2,7	+ 0,3	- 1,3	- 2,7
3.Vj.	+ 8,8	+ 4,8	+ 5,7	+ 3,6	+ 2,1	- 1,2	- 0,6	- 3,4	- 1,1	- 1,4	+ 1,4	+ 0,5	- 1,1	+ 5,6
4.Vj.	- 1,5	+ 4,3	+ 6,3	+ 3,0	+ 3,3	- 8,7	- 0,9	- 6,2	- 0,9	- 2,3	- 1,4	- 1,2	- 0,1	- 2,7
2003 1.Vj.	- 3,3	- 0,4	+ 0,0	+ 0,4	- 0,3	- 4,2	- 1,8	- 2,9	- 0,1	- 1,1	- 3,5	+ 0,7	- 0,2	+ 10,3
2.Vj.	+ 2,2	+ 0,7	+ 5,8	+ 2,7	+ 3,1	- 6,1	- 1,1	- 0,7	- 0,2	- 0,6	- 2,3	+ 0,5	+ 1,0	- 1,6
Kurzfristige Kredite														
2002 2.Vj.	- 6,0	-	- 0,7	-	- 0,7	- 6,5	- 0,6	- 0,5	+ 0,7	- 0,1	- 1,4	+ 0,3	- 0,9	- 3,5
3.Vj.	- 0,8	-	- 0,2	-	- 0,2	- 2,2	- 0,3	- 2,1	- 1,2	- 0,9	- 0,7	+ 0,2	- 0,8	+ 5,0
4.Vj.	- 10,8	-	+ 0,3	-	+ 0,3	- 10,2	+ 0,2	- 4,6	- 1,0	- 1,6	- 0,6	- 0,6	- 0,5	- 3,4
2003 1.Vj.	- 0,7	-	- 0,9	-	- 0,9	+ 1,6	- 0,6	- 1,5	- 0,3	+ 0,1	- 1,3	+ 0,3	- 0,4	+ 10,6
2.Vj.	- 3,4	-	+ 0,4	-	+ 0,4	- 4,0	+ 0,3	+ 0,5	- 0,2	- 0,1	- 0,8	+ 0,2	- 0,1	- 2,0
Mittelfristige Kredite														
2002 2.Vj.	- 1,3	-	- 0,5	-	- 0,5	- 1,0	- 0,2	- 1,1	+ 0,2	+ 0,0	- 0,2	- 0,0	- 0,5	+ 0,1
3.Vj.	+ 0,8	-	- 0,3	-	- 0,3	+ 0,1	- 0,1	+ 0,2	+ 0,1	- 0,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2
4.Vj.	- 0,1	-	- 0,4	-	- 0,4	- 0,1	- 0,4	- 0,1	- 0,4	- 0,2	+ 0,1	- 0,1	+ 0,4	+ 0,1
2003 1.Vj.	- 1,7	-	- 0,3	-	- 0,3	- 1,8	- 0,0	- 0,2	+ 0,1	- 0,3	- 0,5	+ 0,0	+ 0,6	- 0,7
2.Vj.	+ 0,4	-	+ 0,7	-	+ 0,7	- 0,3	+ 0,3	- 0,1	+ 0,3	- 0,3	- 0,3	+ 0,1	+ 0,8	+ 0,1
Langfristige Kredite														
2002 2.Vj.	+ 6,9	+ 3,7	+ 5,0	+ 3,4	+ 1,5	+ 0,5	+ 0,4	- 0,8	+ 0,4	- 0,4	- 1,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,7
3.Vj.	+ 8,7	+ 4,8	+ 6,2	+ 3,6	+ 2,7	+ 0,9	- 0,2	- 1,5	+ 0,0	- 0,4	- 0,8	+ 0,2	- 0,4	+ 0,5
4.Vj.	+ 9,4	+ 4,3	+ 6,4	+ 3,0	+ 3,5	+ 1,5	- 0,7	- 1,5	+ 0,4	- 0,5	- 0,9	- 0,5	- 0,0	+ 0,6
2003 1.Vj.	- 1,0	- 0,4	+ 1,2	+ 0,4	+ 0,9	- 4,1	- 1,2	- 1,3	+ 0,1	- 1,0	- 1,6	+ 0,4	- 0,3	+ 0,4
2.Vj.	+ 5,3	+ 0,7	+ 4,6	+ 2,7	+ 2,0	- 1,8	- 1,6	- 1,1	- 0,3	- 0,3	- 1,2	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,3

* Ohne Kredite der Auslandsfilialen. Aufgliederung der Kredite der Bauparassen nach Bereichen und Branchen geschätzt. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den

jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ohne Treuhandkredite. —

IV. Banken

Dienstleistungsgewerbe (einschl. freier Berufe)						Kredite an wirtschaftlich unselbständige und sonstige Privatpersonen					Kredite an Organisationen ohne Erwerbszweck		Zeit	
zusammen	darunter:			nachrichtlich:		zusammen	Kredite für den Wohnungsbau	sonstige Kredite			zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau		
	Wohnungsunternehmen	Beteiligungsgesellschaften	Sonstiges Grundstücks-wesen	Kredite an Selbständige 4)	Kredite an das Handwerk			zusammen	Ratenkredite 5)	Debet-salden auf Lohn-, Gehalts-, Renten- und Pensionskonten				
Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)														Kredite insgesamt
700,8	162,3	46,8	183,1	459,0	75,0	905,5	683,0	222,6	108,6	24,3	14,0	3,7	2000	
723,3	169,4	50,3	194,3	458,6	74,7	926,7	704,3	222,4	110,7	22,9	14,1	3,5	2001	
720,9	169,4	48,8	197,9	456,1	74,7	932,5	710,8	221,7	112,3	22,7	14,1	3,5	2002 Juni	
721,9	171,1	47,8	199,8	453,5	74,0	942,1	716,4	225,8	114,6	23,9	14,5	3,4	Sept.	
729,2	165,0	50,2	207,2	451,8	72,4	949,5	725,1	224,3	114,3	23,0	14,4	3,5	Dez.	
721,1	163,6	48,6	206,4	448,1	72,9	950,5	725,0	225,4	115,5	22,1	14,3	3,5	2003 März	
719,1	163,2	48,5	206,8	444,5	71,9	958,8	729,1	229,8	114,2	22,7	14,2	3,5	Juni	
Kurzfristige Kredite														
122,1	19,6	18,1	30,0	57,1	16,2	52,6	5,2	47,4	2,3	24,3	1,2	0,0	2000	
130,1	21,6	20,4	34,1	56,0	15,8	50,3	5,3	45,0	2,8	22,9	1,4	0,0	2001	
122,6	20,8	18,2	32,5	54,8	16,3	48,2	4,9	43,2	2,5	22,7	1,3	0,0	2002 Juni	
121,0	20,9	17,3	33,0	53,8	16,1	49,2	5,0	44,2	2,5	23,9	1,7	0,0	Sept.	
123,3	19,8	19,1	34,7	53,8	14,8	48,5	5,2	43,3	2,4	23,0	1,7	0,0	Dez.	
117,3	19,0	18,0	33,5	52,2	15,3	46,2	4,9	41,3	2,3	22,1	1,7	0,0	2003 März	
115,9	18,7	17,9	33,6	51,8	15,0	46,8	5,0	41,7	2,3	22,7	1,7	0,0	Juni	
Mittelfristige Kredite														
61,4	6,8	6,3	13,6	33,1	5,5	72,2	26,4	45,8	33,0	-	0,6	0,1	2000	
61,9	6,7	6,5	14,7	31,2	5,3	70,5	25,0	45,4	33,4	-	0,6	0,1	2001	
63,2	6,7	6,9	15,4	31,6	5,0	69,7	24,2	45,5	34,1	-	0,6	0,1	2002 Juni	
62,6	6,6	6,6	15,9	31,3	4,9	70,5	24,1	46,4	35,0	-	0,6	0,1	Sept.	
63,2	6,2	7,2	16,7	31,2	4,8	71,1	24,7	46,4	35,3	-	0,5	0,1	Dez.	
63,5	6,1	6,7	17,8	31,4	4,8	71,3	24,5	46,9	36,1	-	0,5	0,1	2003 März	
62,5	6,1	6,3	17,6	31,0	4,7	72,0	25,4	46,6	36,4	-	0,5	0,1	Juni	
Langfristige Kredite														
517,3	135,9	22,5	139,5	368,7	53,2	780,8	651,4	129,4	73,3	-	12,2	3,6	2000	
531,3	141,1	23,4	145,6	371,3	53,7	806,0	674,0	132,0	74,4	-	12,1	3,5	2001	
535,1	142,0	23,6	150,0	369,6	53,4	814,7	681,7	132,9	75,7	-	12,2	3,4	2002 Juni	
538,3	143,5	24,0	150,9	368,3	53,0	822,4	687,3	135,1	77,0	-	12,2	3,4	Sept.	
542,8	139,0	24,0	155,8	366,8	52,8	829,8	695,3	134,6	76,6	-	12,1	3,4	Dez.	
540,3	138,5	23,9	155,1	364,4	52,8	832,9	695,7	137,3	77,2	-	12,0	3,4	2003 März	
540,7	138,4	24,3	155,6	361,8	52,2	840,1	698,6	141,5	75,5	-	12,0	3,4	Juni	
Veränderungen im Vierteljahr *)														Kredite insgesamt
+ 1,0	+ 0,6	- 0,5	+ 2,3	- 0,7	- 0,3	+ 6,3	+ 4,2	+ 2,2	+ 1,6	+ 0,4	+ 0,3	- 0,0	2002 2.Vj.	
+ 1,0	+ 1,3	- 0,2	+ 2,2	- 2,1	- 0,7	+ 9,6	+ 6,4	+ 3,3	+ 2,1	+ 1,2	+ 0,4	- 0,0	3.Vj.	
+ 6,1	- 2,2	+ 2,4	+ 4,8	- 1,5	- 1,7	+ 7,3	+ 7,1	+ 0,2	+ 0,6	- 0,9	- 0,1	+ 0,0	4.Vj.	
- 7,4	- 1,3	- 1,6	- 0,2	- 3,8	- 0,2	+ 1,0	+ 1,9	- 0,9	+ 1,8	- 1,0	- 0,1	+ 0,0	2003 1.Vj.	
- 2,2	- 0,4	- 0,1	+ 0,4	- 3,2	- 1,0	+ 8,4	+ 6,9	+ 1,5	+ 1,2	+ 0,5	- 0,0	- 0,0	2.Vj.	
Kurzfristige Kredite														
- 1,1	- 0,0	+ 0,1	- 0,8	- 0,1	- 0,2	+ 0,4	- 0,1	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,0	2002 2.Vj.	
- 1,6	+ 0,1	- 1,0	+ 0,5	- 0,9	- 0,2	+ 1,1	+ 0,1	+ 1,0	+ 0,0	+ 1,2	+ 0,4	+ 0,0	3.Vj.	
+ 2,2	- 1,2	+ 1,8	+ 1,6	- 0,1	- 1,3	- 0,8	+ 0,1	- 0,9	- 0,1	- 0,9	+ 0,1	+ 0,0	4.Vj.	
- 5,9	- 0,8	- 1,0	- 1,2	- 1,6	+ 0,5	- 2,3	- 0,3	- 2,0	- 0,1	- 1,0	- 0,0	+ 0,0	2003 1.Vj.	
- 1,4	- 0,3	- 0,1	+ 0,1	- 0,4	- 0,3	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,4	- 0,0	+ 0,5	- 0,0	- 0,0	2.Vj.	
Mittelfristige Kredite														
+ 0,5	- 0,0	- 0,4	+ 0,5	- 0,2	- 0,1	- 0,3	- 0,3	- 0,0	+ 0,2	-	+ 0,0	- 0,0	2002 2.Vj.	
- 0,6	- 0,1	- 0,1	+ 0,3	- 0,3	- 0,1	+ 0,8	- 0,1	+ 0,9	+ 1,0	-	- 0,0	- 0,0	3.Vj.	
- 0,0	- 0,4	+ 0,6	+ 0,5	- 0,5	- 0,1	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,3	-	- 0,0	+ 0,0	4.Vj.	
- 0,8	- 0,3	- 0,5	+ 0,4	+ 0,0	- 0,1	+ 0,1	- 0,3	+ 0,4	+ 0,8	-	- 0,0	+ 0,0	2003 1.Vj.	
- 1,0	- 0,1	- 0,4	- 0,2	- 0,1	- 0,1	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,3	-	+ 0,0	+ 0,0	2.Vj.	
Langfristige Kredite														
+ 1,6	+ 0,6	- 0,2	+ 2,5	- 0,4	- 0,0	+ 6,3	+ 4,6	+ 1,7	+ 1,3	-	+ 0,1	- 0,0	2002 2.Vj.	
+ 3,2	+ 1,2	+ 1,0	+ 1,4	- 1,0	- 0,3	+ 7,8	+ 6,4	+ 1,4	+ 1,1	-	+ 0,0	- 0,0	3.Vj.	
+ 4,0	- 0,6	+ 0,0	+ 2,7	- 1,0	- 0,3	+ 8,1	+ 7,1	+ 1,0	+ 0,4	-	- 0,1	+ 0,0	4.Vj.	
- 0,7	- 0,3	+ 0,0	+ 0,6	- 2,2	- 0,6	+ 3,2	+ 2,4	+ 0,7	+ 1,1	-	- 0,1	+ 0,0	2003 1.Vj.	
+ 0,2	- 0,1	+ 0,4	+ 0,5	- 2,7	- 0,6	+ 7,1	+ 6,3	+ 0,8	+ 0,9	-	- 0,0	- 0,0	2.Vj.	

2 Einschl. Gewinnung von Steinen und Erden. — 3 Zuzgl. Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern. — 4 Einschl. Einzelkaufleute. — 5 Ohne Hypothekarkredite und ohne Kredite für den

Wohnungsbau, auch wenn sie in Form von Ratenkrediten gewährt worden sind.

IV. Banken
**7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von
inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)*)**

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen 1) 2)					Spareinlagen 3)	Sparbriefe 4)	Nachrichtlich:				
			insgesamt	mit Befristung bis 1 Jahr einschl.	mit Befristung von über 1 Jahr 2)					Treuhandkredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen)	in Termineinlagen enthalten: Verbindlichkeiten aus Repos		
					zusammen	bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre							
Inländische Nichtbanken insgesamt													Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
2000	1 945,8	443,4	819,9	274,7	545,2	9,0	536,2	573,5	109,0	42,1	25,9	-		
2001	2 034,0	526,4	827,0	268,7	558,3	10,3	548,0	574,5	106,0	43,3	26,2	3,1		
2002	2 085,9	575,6	830,6	258,3	572,3	8,8	563,5	575,3	104,4	42,1	27,9	1,5		
2002 Aug.	2 013,9	527,2	823,0	259,4	563,6	8,5	555,2	557,8	105,9	41,6	27,1	2,0		
Sept.	2 025,0	540,8	820,6	257,8	562,8	8,4	554,3	558,3	105,3	41,6	27,5	6,7		
Okt.	2 037,6	543,1	829,8	264,2	565,6	8,5	557,1	559,7	105,0	41,6	27,7	7,2		
Nov.	2 062,1	572,4	822,6	254,0	568,7	8,7	560,0	562,4	104,7	41,5	27,9	3,0		
Dez.	2 085,9	575,6	830,6	258,3	572,3	8,8	563,5	575,3	104,4	42,1	27,9	1,5		
2003 Jan.	2 076,4	565,2	830,3	255,7	574,5	8,6	565,9	577,4	103,5	42,1	28,0	3,5		
Febr.	2 084,6	571,6	830,0	253,5	576,6	8,3	568,3	579,2	103,7	41,9	29,0	4,1		
März	2 089,6	578,9	828,4	249,9	578,5	8,5	570,0	579,3	103,0	42,1	28,9	5,2		
April	2 094,8	586,3	828,2	249,5	578,7	8,2	570,5	577,9	102,4	41,8	28,9	5,6		
Mai	2 101,9	591,7	831,2	253,9	577,2	8,1	569,2	577,1	101,9	41,7	29,3	3,8		
Juni	2 109,6	608,9	822,7	245,9	576,8	8,0	568,8	576,7	101,3	41,8	29,8	5,7		
Juli	2 101,9	595,6	829,0	246,4	582,6	8,0	574,6	576,8	100,5	41,7	29,4	7,1		
Veränderungen *)														
2001	+ 88,5	+ 82,3	+ 8,1	- 6,0	+ 14,1	+ 1,3	+ 12,8	+ 1,1	- 2,9	+ 1,0	+ 0,3	+ 3,1		
2002	+ 51,7	+ 48,4	+ 4,1	- 10,2	+ 14,3	- 1,5	+ 15,8	+ 0,8	- 1,6	- 1,1	+ 1,8	- 1,6		
2002 Aug.	- 2,3	- 4,4	+ 1,9	+ 3,1	- 1,2	+ 0,0	- 1,2	+ 0,3	- 0,1	- 0,0	+ 0,2	+ 0,5		
Sept.	+ 10,9	+ 13,5	- 2,6	- 1,7	- 0,9	- 0,1	- 0,8	+ 0,5	- 0,5	- 0,0	+ 0,4	+ 4,7		
Okt.	+ 12,8	+ 2,3	+ 9,5	+ 6,4	+ 3,1	+ 0,1	+ 3,0	+ 1,4	- 0,3	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,5		
Nov.	+ 24,5	+ 29,3	- 7,2	- 10,3	+ 3,1	+ 0,2	+ 2,9	+ 2,7	- 0,3	- 0,1	+ 0,2	- 4,3		
Dez.	+ 23,8	+ 3,3	+ 8,0	+ 4,4	+ 3,6	+ 0,1	+ 3,5	+ 12,8	- 0,3	+ 0,6	- 0,0	- 1,5		
2003 Jan.	- 9,5	- 10,4	- 0,3	- 2,6	+ 2,3	- 0,1	+ 2,4	+ 2,1	- 0,9	- 0,0	+ 0,2	+ 2,0		
Febr.	+ 7,6	+ 6,4	- 0,3	- 2,3	+ 2,0	- 0,4	+ 2,4	+ 1,8	- 0,4	- 0,2	+ 0,3	+ 0,7		
März	+ 5,1	+ 7,3	- 1,6	- 3,6	+ 2,0	+ 0,3	+ 1,7	+ 0,1	- 0,7	- 0,1	- 0,0	+ 1,1		
April	+ 5,1	+ 7,4	- 0,2	- 0,4	+ 0,2	- 0,4	+ 0,6	- 1,4	- 0,6	- 0,2	- 0,0	+ 0,4		
Mai	+ 7,1	+ 5,4	+ 3,0	+ 4,5	- 1,5	- 0,1	- 1,4	- 0,8	- 0,5	- 0,1	+ 0,3	- 1,9		
Juni	+ 7,7	+ 17,2	- 8,5	- 8,1	- 0,4	- 0,1	- 0,4	- 0,4	- 0,6	+ 0,1	+ 0,5	+ 1,9		
Juli	- 7,6	- 13,3	+ 6,5	+ 0,7	+ 5,8	- 0,1	+ 5,9	+ 0,1	- 0,9	- 0,0	- 0,4	+ 1,4		
Inländische öffentliche Haushalte													Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
2000	149,1	16,6	127,7	62,1	65,5	1,2	64,4	2,7	2,1	36,0	1,4	-		
2001	122,7	16,1	102,3	37,7	64,5	1,2	63,3	2,3	2,1	36,6	1,4	-		
2002	113,9	16,6	93,3	30,9	62,4	0,9	61,5	2,1	1,9	36,3	1,2	-		
2002 Aug.	115,4	13,4	97,8	33,5	64,4	1,0	63,4	2,0	2,1	35,6	1,3	-		
Sept.	114,3	13,6	96,6	33,7	62,9	0,8	62,1	2,0	2,1	35,5	1,3	-		
Okt.	109,7	13,8	91,9	29,0	62,9	0,8	62,1	2,0	2,0	35,6	1,3	-		
Nov.	109,6	13,6	92,0	29,0	63,0	0,8	62,1	2,0	2,0	35,6	1,3	-		
Dez.	113,9	16,6	93,3	30,9	62,4	0,9	61,5	2,1	1,9	36,3	1,2	-		
2003 Jan.	109,2	13,5	91,8	29,4	62,4	0,9	61,5	2,0	1,9	36,3	1,1	-		
Febr.	111,1	15,2	92,0	30,0	61,9	0,6	61,4	2,0	1,8	36,2	1,1	-		
März	109,9	15,0	91,1	30,5	60,6	0,5	60,0	2,0	1,8	36,3	1,1	-		
April	107,6	14,5	89,4	29,1	60,3	0,6	59,8	1,9	1,8	36,3	1,1	-		
Mai	111,4	15,0	92,7	32,6	60,0	0,5	59,5	1,9	1,8	36,2	1,1	-		
Juni	114,5	18,1	92,6	32,6	60,1	0,5	59,5	1,9	1,7	36,2	1,1	-		
Juli	109,0	14,5	90,9	31,5	59,4	0,5	58,9	1,9	1,7	36,2	1,1	-		
Veränderungen *)														
2001	- 26,4	- 0,6	- 25,4	- 24,4	- 1,0	+ 0,0	- 1,1	- 0,5	- 0,0	+ 0,7	- 0,0	-		
2002	- 8,6	+ 0,5	- 8,7	- 6,6	- 2,1	- 0,3	- 1,8	- 0,2	- 0,2	- 0,3	- 0,2	-		
2002 Aug.	- 1,2	- 0,9	- 0,3	- 0,5	+ 0,2	-	+ 0,2	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	-		
Sept.	- 1,1	+ 0,2	- 1,2	+ 0,2	- 1,4	- 0,1	- 1,3	- 0,0	+ 0,0	- 0,1	+ 0,0	-		
Okt.	- 4,6	+ 0,2	- 4,7	- 4,7	- 0,0	- 0,0	- 0,0	- 0,0	- 0,1	+ 0,1	- 0,0	-		
Nov.	- 0,1	- 0,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	-		
Dez.	+ 4,3	+ 3,0	+ 1,3	+ 1,8	- 0,5	+ 0,1	- 0,6	+ 0,1	- 0,1	+ 0,7	- 0,1	-		
2003 Jan.	- 4,7	- 3,1	- 1,5	- 1,4	- 0,1	- 0,0	- 0,1	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	-		
Febr.	+ 1,9	+ 1,7	+ 0,2	+ 0,6	- 0,4	- 0,3	- 0,1	- 0,0	- 0,0	- 0,1	- 0,0	-		
März	- 1,2	- 0,2	- 0,9	+ 0,5	- 1,4	- 0,0	- 1,4	- 0,0	- 0,0	- 0,1	- 0,0	-		
April	- 2,3	- 0,5	- 1,7	- 1,4	- 0,3	+ 0,0	- 0,3	- 0,1	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	-		
Mai	+ 3,8	+ 0,5	+ 3,3	+ 3,5	- 0,3	- 0,0	- 0,3	+ 0,0	- 0,0	- 0,1	- 0,0	-		
Juni	+ 3,1	+ 3,1	- 0,1	- 0,1	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	-		
Juli	- 5,4	- 3,7	- 1,8	- 1,1	- 0,7	- 0,0	- 0,6	+ 0,0	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	-		

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vor-

läufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

IV. Banken

noch: 7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland
von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)*)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen 1) 2)					Spareinlagen 3)	Sparbriefe 4)	Nachrichtlich:				
			insgesamt	mit Befristung bis 1 Jahr einschl.	mit Befristung von über 1 Jahr 2)					Treuhandkredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen)	in Termineinlagen enthalten: Verbindlichkeiten aus Repos		
					zusammen	bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre							
Inländische Unternehmen und Privatpersonen													Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
2000	1 796,7	426,8	692,2	212,6	479,6	7,8	471,8	570,8	106,9	6,1	24,5	-		
2001	1 911,3	510,4	724,7	231,0	493,7	9,1	484,6	572,3	103,9	6,6	24,8	3,1		
2002	1 972,0	559,0	737,3	227,5	509,8	7,9	502,0	573,2	102,5	5,8	26,6	1,5		
2002 Aug.	1 898,5	513,8	725,2	225,9	499,3	7,5	491,7	555,8	103,8	6,0	25,8	2,0		
Sept.	1 910,7	527,3	724,0	224,1	499,8	7,6	492,2	556,3	103,2	6,1	26,2	6,7		
Okt.	1 927,9	529,3	737,9	235,2	502,7	7,7	495,0	557,7	103,0	5,9	26,3	7,2		
Nov.	1 952,5	558,8	730,6	224,9	505,7	7,8	497,9	560,5	102,7	5,9	26,5	3,0		
Dez.	1 972,0	559,0	737,3	227,5	509,8	7,9	502,0	573,2	102,5	5,8	26,6	1,5		
2003 Jan.	1 967,2	551,7	738,5	226,3	512,2	7,8	504,4	575,4	101,6	5,8	26,9	3,5		
Febr.	1 973,5	556,4	738,1	223,4	514,6	7,7	506,9	577,2	101,9	5,7	27,8	4,1		
März	1 979,8	563,9	737,3	219,4	518,0	8,0	510,0	577,3	101,2	5,8	27,8	5,2		
April	1 987,2	571,8	738,8	220,4	518,4	7,6	510,8	575,9	100,6	5,5	27,8	5,6		
Mai	1 990,5	576,7	738,5	221,3	517,2	7,5	509,7	575,1	100,1	5,5	28,1	3,8		
Juni	1 995,2	590,8	730,0	213,3	516,7	7,5	509,2	574,8	99,6	5,5	28,7	5,7		
Juli	1 992,8	581,2	738,1	214,9	523,2	7,5	515,7	574,8	98,7	5,5	28,3	7,1		
Veränderungen *)														
2001	+ 115,0	+ 82,9	+ 33,5	+ 18,4	+ 15,1	+ 1,3	+ 13,8	+ 1,5	- 2,9	+ 0,3	+ 0,3	+ 3,1		
2002	+ 60,3	+ 47,9	+ 12,8	- 3,6	+ 16,4	- 1,2	+ 17,5	+ 1,0	- 1,4	- 0,8	+ 2,0	- 1,6		
2002 Aug.	- 1,1	- 3,5	+ 2,3	+ 3,6	- 1,4	+ 0,0	- 1,4	+ 0,2	- 0,1	- 0,0	+ 0,2	+ 0,5		
Sept.	+ 12,0	+ 13,3	- 1,4	- 1,9	+ 0,5	+ 0,0	+ 0,5	+ 0,5	- 0,5	+ 0,1	+ 0,4	+ 4,7		
Okt.	+ 17,4	+ 2,0	+ 14,2	+ 11,1	+ 3,1	+ 0,1	+ 3,0	+ 1,4	- 0,2	- 0,1	+ 0,4	+ 0,5		
Nov.	+ 24,6	+ 29,5	- 7,3	- 10,3	+ 3,1	+ 0,2	+ 2,9	+ 2,7	- 0,3	- 0,0	+ 0,2	- 4,3		
Dez.	+ 19,5	+ 0,3	+ 6,7	+ 2,6	+ 4,1	+ 0,0	+ 4,1	+ 12,7	- 0,2	- 0,1	+ 0,1	- 1,5		
2003 Jan.	- 4,8	- 7,3	+ 1,2	- 1,2	+ 2,4	- 0,1	+ 2,4	+ 2,2	- 0,9	- 0,0	+ 0,3	+ 2,0		
Febr.	+ 5,7	+ 4,6	- 0,4	- 2,9	+ 2,4	- 0,1	+ 2,5	+ 1,8	- 0,3	- 0,0	+ 0,3	+ 0,7		
März	+ 6,3	+ 7,5	- 0,7	- 4,1	+ 3,3	+ 0,3	+ 3,1	+ 0,1	- 0,7	+ 0,1	- 0,0	+ 1,1		
April	+ 7,4	+ 7,9	+ 1,5	+ 1,0	+ 0,4	- 0,4	+ 0,8	- 1,4	- 0,6	- 0,2	- 0,0	+ 0,4		
Mai	+ 3,3	+ 4,9	- 0,3	+ 0,9	- 1,2	- 0,1	- 1,1	- 0,8	- 0,5	- 0,1	+ 0,3	- 1,9		
Juni	+ 4,6	+ 14,0	- 8,5	- 8,0	- 0,5	- 0,0	- 0,4	- 0,4	- 0,5	+ 0,1	+ 0,5	+ 1,9		
Juli	- 2,2	- 9,6	+ 8,2	+ 1,7	+ 6,5	- 0,0	+ 6,5	+ 0,1	- 0,9	+ 0,0	- 0,4	+ 1,4		
darunter inländische Unternehmen													Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
2000	635,1	158,1	447,6	89,0	358,5	2,7	355,8	5,2	24,2	5,9	14,1	-		
2001	668,4	180,0	461,3	91,7	369,6	2,9	366,8	4,3	22,8	6,4	14,3	3,1		
2002	700,4	194,6	479,4	99,2	380,2	1,5	378,7	4,4	22,0	5,6	15,8	1,5		
2002 Aug.	663,0	166,4	469,8	95,6	374,2	1,4	372,8	4,4	22,4	5,8	15,1	2,0		
Sept.	676,4	180,1	469,7	95,3	374,4	1,4	373,0	4,4	22,2	5,8	15,5	6,7		
Okt.	690,0	180,7	482,7	105,6	377,1	1,5	375,7	4,3	22,2	5,7	15,5	7,2		
Nov.	692,6	189,0	476,9	97,4	379,5	1,6	378,0	4,3	22,3	5,7	15,7	3,0		
Dez.	700,4	194,6	479,4	99,2	380,2	1,5	378,7	4,4	22,0	5,6	15,8	1,5		
2003 Jan.	692,7	185,3	480,7	98,5	382,2	1,5	380,6	4,4	22,3	5,6	16,3	3,5		
Febr.	692,3	183,6	481,8	97,7	384,1	1,5	382,7	4,4	22,5	5,5	16,5	4,1		
März	695,4	186,2	482,3	95,4	386,9	1,8	385,2	4,4	22,5	5,6	16,5	5,2		
April	704,6	191,8	486,0	98,8	387,2	1,4	385,8	4,4	22,5	5,3	16,4	5,6		
Mai	705,7	192,3	486,3	100,2	386,1	1,4	384,7	4,6	22,4	5,2	16,7	3,8		
Juni	710,6	202,0	481,6	96,1	385,5	1,4	384,1	4,7	22,4	5,3	17,2	5,7		
Juli	711,2	192,4	491,5	99,5	392,1	1,5	390,6	4,8	22,5	5,3	17,2	7,1		
Veränderungen *)														
2001	+ 33,6	+ 21,2	+ 14,7	+ 2,6	+ 12,1	+ 0,1	+ 11,9	- 0,9	- 1,3	+ 0,3	+ 0,2	+ 3,1		
2002	+ 31,1	+ 13,4	+ 18,3	+ 7,4	+ 10,9	- 1,3	+ 12,2	+ 0,1	- 0,7	- 0,8	+ 1,6	- 1,6		
2002 Aug.	- 3,5	- 4,9	+ 1,4	+ 3,0	- 1,5	+ 0,0	- 1,5	+ 0,0	- 0,0	- 0,0	+ 0,1	+ 0,5		
Sept.	+ 12,8	+ 13,2	- 0,2	- 0,4	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,2	- 0,0	- 0,2	+ 0,1	+ 0,4	+ 4,7		
Okt.	+ 13,8	+ 0,6	+ 13,2	+ 10,3	+ 2,9	+ 0,1	+ 2,9	- 0,0	+ 0,0	- 0,1	+ 0,3	+ 0,5		
Nov.	+ 2,6	+ 8,3	- 5,8	- 8,2	+ 2,4	+ 0,1	+ 2,3	- 0,0	+ 0,1	- 0,0	+ 0,2	- 4,3		
Dez.	+ 7,9	+ 5,5	+ 2,5	+ 1,8	+ 0,7	- 0,0	+ 0,7	+ 0,1	- 0,3	- 0,1	+ 0,2	- 1,5		
2003 Jan.	- 7,7	- 9,2	+ 1,3	- 0,7	+ 2,0	- 0,0	+ 2,0	- 0,0	+ 0,2	- 0,0	+ 0,4	+ 2,0		
Febr.	- 0,4	- 1,7	+ 1,1	- 0,8	+ 2,0	- 0,0	+ 2,0	+ 0,0	+ 0,2	- 0,0	+ 0,3	+ 0,7		
März	+ 3,1	+ 2,6	+ 0,5	- 2,3	+ 2,8	+ 0,3	+ 2,5	- 0,0	+ 0,0	+ 0,1	- 0,0	+ 1,1		
April	+ 9,2	+ 5,6	+ 3,6	+ 3,3	+ 0,3	- 0,3	+ 0,6	+ 0,0	- 0,1	- 0,2	- 0,1	+ 0,4		
Mai	+ 1,1	+ 0,5	+ 0,4	+ 1,5	- 1,1	- 0,1	- 1,1	+ 0,2	- 0,0	- 0,1	+ 0,3	- 1,9		
Juni	+ 4,9	+ 9,6	- 4,7	- 4,2	- 0,6	-	- 0,6	+ 0,0	- 0,1	+ 0,1	+ 0,5	+ 1,9		
Juli	+ 0,8	- 9,6	+ 10,1	+ 3,5	+ 6,6	+ 0,1	+ 6,5	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 1,4		

merkt. — 1 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Bauspareinlagen; s. dazu

Tab. IV.12. — 3 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 2. — 4 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

IV. Banken
8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck *)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen insgesamt	Sichteinlagen						Termineinlagen 1) 2)					
		insgesamt	nach Gläubigergruppen					insgesamt	nach Gläubigergruppen				
			inländische Privatpersonen						inländische Organisationen ohne Erwerbszweck				
			zusammen	Selbstständige	wirtschaftlich Unselbstständige	sonstige Privatpersonen			zusammen	Selbstständige	wirtschaftlich Unselbstständige	sonstige Privatpersonen	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
2000	1 161,5	268,7	259,3	47,7	176,0	35,6	9,4	244,6	225,5	34,9	168,9	21,7	
2001	1 242,9	330,4	320,1	55,8	220,9	43,4	10,2	263,4	242,9	36,3	182,4	24,2	
2002	1 271,6	364,5	352,8	61,3	241,4	50,0	11,7	257,9	238,3	35,2	180,5	22,6	
2003 Febr.	1 281,2	372,8	360,5	63,6	245,0	51,9	12,2	256,2	237,2	35,1	179,9	22,2	
März	1 284,4	377,7	365,7	62,7	250,1	52,9	12,1	255,0	235,0	33,9	179,2	21,9	
April	1 282,6	380,0	367,9	64,4	250,1	53,4	12,1	252,8	233,5	33,5	178,5	21,5	
Mai	1 284,8	384,4	372,0	65,0	252,9	54,2	12,4	252,2	232,2	33,3	177,7	21,2	
Juni	1 284,6	388,8	375,5	64,0	256,6	54,9	13,3	248,5	228,9	32,1	176,1	20,7	
Juli	1 281,6	388,8	376,3	65,8	255,8	54,7	12,5	246,6	227,4	31,7	175,2	20,4	
Veränderungen *)													
2001	+ 81,3	+ 61,7	+ 60,8	+ 8,1	+ 45,0	+ 7,8	+ 0,8	+ 18,8	+ 17,4	+ 1,4	+ 13,5	+ 2,5	
2002	+ 29,2	+ 34,5	+ 33,1	+ 5,6	+ 22,4	+ 5,1	+ 1,5	- 5,5	- 4,2	- 1,0	- 1,1	- 2,1	
2003 Febr.	+ 6,1	+ 6,4	+ 6,0	+ 0,7	+ 3,9	+ 1,4	+ 0,4	- 1,6	- 1,4	- 0,4	- 0,6	- 0,4	
März	+ 3,2	+ 5,0	+ 5,1	- 1,0	+ 5,2	+ 0,9	- 0,1	- 1,2	- 2,3	- 1,3	- 0,7	- 0,3	
April	- 1,8	+ 2,3	+ 2,3	+ 1,7	- 0,0	+ 0,6	+ 0,0	- 2,2	- 1,5	- 0,3	- 0,7	- 0,4	
Mai	+ 2,3	+ 4,4	+ 4,1	+ 0,6	+ 2,8	+ 0,7	+ 0,2	- 0,6	- 1,2	- 0,3	- 0,7	- 0,2	
Juni	- 0,2	+ 4,4	+ 3,5	- 0,9	+ 3,7	+ 0,7	+ 0,9	- 3,7	- 3,3	- 1,2	- 1,7	- 0,5	
Juli	- 2,9	- 0,0	+ 0,8	+ 1,8	- 0,8	- 0,2	- 0,8	- 1,9	- 1,5	- 0,3	- 0,9	- 0,3	

* 5. Tab. IV. 2, Anm. *; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im

folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus

9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen *)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite													
	inländische öffentliche Haushalte insgesamt	Bund und seine Sondervermögen 1)						Länder						
		zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen			Spar-einlagen und Spar-briefe 2)	Nach-richtlich: Treuhand-kredite	zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen		Spar-einlagen und Spar-briefe 2)	Nach-richtlich: Treuhand-kredite
				bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr	bis 1 Jahr einschl.					über 1 Jahr			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
2000	149,1	67,6	2,1	22,6	42,8	0,0	12,5	20,3	3,1	2,1	15,0	0,1	23,3	
2001	122,7	46,9	1,6	2,7	42,7	0,0	13,2	19,2	2,7	1,8	14,6	0,1	23,2	
2002	113,9	45,6	0,9	3,6	41,1	0,0	13,5	18,9	2,5	1,4	14,9	0,1	22,6	
2003 Febr.	111,1	45,1	0,6	3,1	41,3	0,0	13,3	20,4	3,1	2,8	14,4	0,1	22,7	
März	109,9	45,2	0,6	4,5	40,0	0,0	13,4	20,7	3,4	2,8	14,4	0,1	22,6	
April	107,6	44,9	0,6	4,5	39,9	0,0	13,4	19,4	2,7	2,2	14,4	0,1	22,6	
Mai	111,4	44,4	0,4	4,4	39,6	0,0	13,4	19,8	3,1	2,3	14,4	0,1	22,6	
Juni	114,5	44,6	0,8	4,8	39,0	0,0	13,5	23,5	5,3	3,8	14,3	0,1	22,5	
Juli	109,0	43,8	0,5	4,8	38,5	0,0	13,5	20,9	3,4	3,3	14,2	0,1	22,4	
Veränderungen *)														
2001	- 26,4	- 20,4	- 0,4	- 19,9	- 0,1	- 0,0	+ 0,5	- 1,2	- 0,6	- 0,2	- 0,4	+ 0,0	+ 0,1	
2002	- 8,6	- 1,3	- 0,6	+ 0,9	- 1,6	+ 0,0	+ 0,3	- 0,3	- 0,1	- 0,4	+ 0,3	- 0,0	- 0,6	
2003 Febr.	+ 1,9	- 0,1	+ 0,3	+ 0,2	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	+ 1,6	+ 0,8	+ 0,9	- 0,1	- 0,0	- 0,0	
März	- 1,2	+ 0,1	- 0,0	+ 1,4	- 1,3	-	- 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	- 0,1	
April	- 2,3	- 0,3	- 0,1	- 0,0	- 0,2	-	- 0,0	- 1,3	- 0,6	- 0,6	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	
Mai	+ 3,8	- 0,5	- 0,1	- 0,1	- 0,2	-	- 0,0	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,0	-	- 0,1	
Juni	+ 3,1	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,4	- 0,6	- 0,0	+ 0,1	+ 3,7	+ 2,2	+ 1,5	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	
Juli	- 5,4	- 0,8	- 0,3	- 0,0	- 0,5	+ 0,0	- 0,0	- 2,6	- 1,9	- 0,5	- 0,2	-	- 0,0	

* 5. Tab. IV. 2, Anm. *; ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Treuhandanstalt und ihrer Nachfolgeorganisationen sowie von Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost bzw. ab 1995 Deutsche Bahn AG, Deutsche Post AG und Deutsche Telekom AG sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffent-

lichen Haushalte, die unter Unternehmen erfasst sind. Statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch

IV. Banken

nach Befristung					Spareinlagen 3)			Nachrichtlich:					Zeit
inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr 2)		insgesamt	inländische Privatpersonen	inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	Sparbriefe 4)	Treuhandkredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen) 5)	in Termineinlagen enthalten: Verbindlichkeiten aus Repos			
		zusammen	darunter:								bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
19,2	123,6	121,1	5,1	116,0	565,5	555,8	9,7	82,7	0,2	10,4	-	2000	
20,6	139,3	124,1	6,2	117,9	568,0	558,6	9,4	81,1	0,2	10,5	-	2001	
19,6	128,3	129,6	6,3	123,3	568,8	559,9	8,9	80,4	0,2	10,8	-	2002	
19,0	125,8	130,5	6,2	124,3	572,8	563,7	9,1	79,4	0,2	11,3	-	2003 Febr.	
20,0	124,0	131,0	6,2	124,8	572,9	563,8	9,1	78,7	0,2	11,3	-	März	
19,4	121,6	131,2	6,2	125,0	571,5	562,4	9,1	78,2	0,2	11,4	-	April	
20,0	121,1	131,1	6,2	125,0	570,5	561,4	9,1	77,7	0,2	11,4	-	Mai	
19,6	117,3	131,2	6,1	125,1	570,1	560,9	9,2	77,2	0,2	11,5	-	Juni	
19,2	115,5	131,1	6,0	125,1	570,1	560,8	9,2	76,3	0,2	11,0	-	Juli	
Veränderungen *)													
+ 1,4	+ 15,8	+ 3,0	+ 1,1	+ 1,9	+ 2,5	+ 2,8	- 0,3	- 1,6	+ 0,0	+ 0,0	± 0,0	2001	
- 1,3	- 10,9	+ 5,4	+ 0,1	+ 5,3	+ 0,9	+ 1,3	- 0,5	- 0,7	- 0,0	+ 0,3	-	2002	
- 0,2	- 2,0	+ 0,5	- 0,0	+ 0,5	+ 1,8	+ 1,7	+ 0,1	- 0,5	+ 0,0	+ 0,1	-	2003 Febr.	
+ 1,0	- 1,8	+ 0,6	+ 0,0	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0	- 0,7	+ 0,0	+ 0,0	-	März	
- 0,6	- 2,3	+ 0,2	- 0,1	+ 0,2	- 1,4	- 1,4	+ 0,0	- 0,6	+ 0,0	+ 0,1	-	April	
+ 0,6	- 0,6	- 0,1	- 0,0	- 0,1	- 1,0	- 1,0	+ 0,0	- 0,5	+ 0,0	+ 0,0	-	Mai	
- 0,4	- 3,8	+ 0,1	- 0,0	+ 0,1	- 0,4	- 0,5	+ 0,1	- 0,5	+ 0,0	+ 0,1	-	Juni	
- 0,4	- 1,8	- 0,1	- 0,1	- 0,0	- 0,0	- 0,1	+ 0,1	- 1,0	-	- 0,4	-	Juli	

Namenschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 3 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 2. — 4 Einschl. Verbindlich-

keiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 5 In den Termineinlagen enthalten.

Gemeinden und Gemeindeverbände (einschl. kommunaler Zweckverbände)					Sozialversicherung					Zeit		
zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen 3)		Spareinlagen und Sparbriefe 2) 4)	Nachrichtlich: Treuhandkredite	zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen			Spareinlagen und Sparbriefe 2)	Nachrichtlich: Treuhandkredite
		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr					bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
30,2	8,9	15,7	2,0	3,6	0,1	31,1	2,5	21,7	5,7	1,2	0,1	2000
27,8	9,2	13,8	1,8	3,1	0,2	28,7	2,7	19,5	5,4	1,1	0,1	2001
27,6	10,5	12,2	2,0	3,0	0,2	21,7	2,7	13,7	4,5	0,9	0,1	2002
25,2	9,1	11,2	2,0	2,9	0,2	20,3	2,4	12,9	4,2	0,8	0,1	2003 Febr.
24,1	8,3	11,1	1,8	2,9	0,2	19,9	2,7	12,2	4,2	0,8	0,0	März
23,6	8,3	10,6	1,8	2,8	0,2	19,7	2,9	11,8	4,2	0,8	0,0	April
24,8	9,0	11,1	1,8	2,8	0,2	22,3	2,5	14,9	4,2	0,8	0,0	Mai
23,4	8,5	10,3	1,8	2,8	0,2	22,9	3,6	13,7	4,9	0,8	0,0	Juni
23,0	8,2	10,1	1,9	2,8	0,2	21,3	2,3	13,3	4,9	0,8	0,0	Juli
Veränderungen *)												
- 2,4	+ 0,2	- 2,0	- 0,2	- 0,4	+ 0,0	- 2,4	+ 0,2	- 2,3	- 0,3	- 0,0	- 0,0	2001
+ 0,0	+ 1,3	- 1,4	+ 0,2	- 0,1	+ 0,0	- 7,0	- 0,0	- 5,7	- 1,0	- 0,3	- 0,0	2002
+ 1,1	+ 1,2	- 0,1	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 0,8	+ 0,0	- 0,5	- 0,3	- 0,0	-	2003 Febr.
- 1,1	- 0,8	- 0,1	- 0,1	- 0,1	-	- 0,5	+ 0,3	- 0,7	+ 0,0	- 0,0	- 0,0	März
- 0,5	- 0,0	- 0,4	+ 0,0	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	+ 0,2	- 0,4	+ 0,0	- 0,0	- 0,0	April
+ 1,2	+ 0,8	+ 0,5	-	- 0,0	- 0,0	+ 2,6	- 0,4	+ 3,1	- 0,1	+ 0,0	-	Mai
- 1,4	- 0,5	- 0,8	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,6	+ 1,1	- 1,3	+ 0,7	+ 0,0	- 0,0	Juni
- 0,4	- 0,3	- 0,2	+ 0,1	- 0,0	+ 0,0	- 1,6	- 1,2	- 0,4	- 0,1	- 0,0	-	Juli

nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bundeseseisenbahnvermögen, Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds

„Deutsche Einheit“, Lastenausgleichsfonds. — 2 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 3 Einschl. Bauspareinlagen. — 4 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 3.

IV. Banken

10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland *)

Mrd €

Zeit	Spareinlagen 1)								Nachrichtlich: Zinsgutschriften auf Spar- einlagen	Sparbriefe 3), abgegeben an				
	von Inländern				von Ausländern					Nicht- banken ins- gesamt	inländische Nichtbanken		ausländische Nicht- banken	
	ins- gesamt	zu- sammen	mit dreimonatiger Kündigungsfrist		mit Kündigungsfrist von über 3 Monaten		zu- sammen	darunter mit drei- monatiger Kündi- gungs- frist			zu- sammen	darunter mit Laufzeit von über 2 Jahren		
			darunter Sonder- spar- formen 2)	darunter Sonder- spar- formen 2)	darunter mit Laufzeit von über 2 Jahren									
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
2000	585,2	573,5	450,5	309,0	123,0	104,4	11,7	8,3	19,3	115,9	109,0	94,4	6,8	
2001	586,5	574,5	461,9	327,2	112,7	97,2	12,0	8,8	19,9	112,8	106,0	87,2	6,8	
2002	586,2	575,3	472,8	343,5	102,4	88,5	10,9	8,1	17,6	111,3	104,4	86,3	6,9	
2003 März	590,0	579,3	481,6	350,9	97,7	85,0	10,8	8,1	0,5	109,8	103,0	85,5	6,8	
April	588,5	577,9	482,7	352,0	95,2	82,6	10,7	8,1	0,4	109,1	102,4	85,2	6,7	
Mai	587,7	577,1	483,4	352,9	93,7	81,1	10,6	8,1	0,4	108,6	101,9	84,9	6,7	
Juni	587,2	576,7	484,4	352,9	92,3	79,6	10,5	8,1	0,3	108,1	101,3	84,6	6,7	
Juli	587,2	576,8	486,5	362,1	90,3	77,7	10,4	8,1	0,4	107,1	100,5	84,0	6,7	
Veränderungen *)														
2001	+ 1,3	+ 1,1	+ 11,4	+ 15,5	- 10,4	- 7,2	+ 0,3	+ 0,5	.	- 2,9	- 2,9	- 7,1	- 0,0	
2002	- 0,3	+ 0,8	+ 11,0	+ 16,4	- 10,2	- 8,7	- 1,1	- 0,7	.	- 1,5	- 1,6	- 0,9	+ 0,1	
2003 März	+ 0,0	+ 0,1	+ 1,7	+ 1,6	- 1,6	- 1,5	- 0,1	+ 0,0	.	- 0,7	- 0,7	- 0,6	- 0,0	
April	- 1,5	- 1,4	+ 1,1	+ 1,1	- 2,5	- 2,4	- 0,1	- 0,0	.	- 0,7	- 0,6	- 0,3	- 0,0	
Mai	- 0,9	- 0,8	+ 0,7	+ 0,9	- 1,5	- 1,5	- 0,1	- 0,0	.	- 0,5	- 0,5	- 0,3	- 0,0	
Juni	- 0,4	- 0,4	+ 1,0	- 0,0	- 1,4	- 1,4	- 0,1	- 0,0	.	- 0,5	- 0,6	- 0,3	+ 0,0	
Juli	- 0,0	+ 0,1	+ 2,1	+ 1,4	- 2,0	- 1,9	- 0,1	- 0,0	.	- 0,9	- 0,9	- 0,6	- 0,0	

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Ohne Bauspareinlagen, die den Termineinlagen zugeordnet werden. — 2 Spareinlagen mit einer über die Mindest-/Grundverzinsung hinausgehenden Verzinsung. — 3 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland *)

Mrd €

Zeit	Börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere									Nicht börsenfähige Inhaberschuldver- schreibungen und Geldmarktpapiere 6)			Nachrangig begebene	
	ins- gesamt 1)	darunter:				mit Laufzeit:				ins- gesamt	darunter mit Laufzeit:		börsen- fähige Schuld- verschrei- bungen	nicht börsen- fähige Schuld- verschrei- bungen
		variabel verzins- liche Anlei- hen 2)	Null- Kupon- Anlei- hen 2) 3)	Fremd- wäh- rungs- anlei- hen 4) 5)	Certi- ficates of Deposit	bis 1 Jahr einschl. 1)	über 1 Jahr bis 2 Jahre einschl. 1)	über 2 Jahre 1)	bis 1 Jahr einschl.		über 1 Jahr bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
2000	1 412,5	283,1	22,1	128,2	19,7	87,9	62,7	1 261,9	2,7	0,4	1,0	1,3	38,3	2,4
2001	1 472,3	324,0	16,3	144,1	17,6	46,5	124,9	1 300,9	5,8	3,7	1,0	1,2	43,3	2,4
2002	1 462,9	339,2	16,1	159,5	34,7	62,3	120,1	1 280,5	9,9	7,8	0,7	1,3	42,4	2,3
2003 März	1 483,9	335,4	21,5	173,7	45,8	85,8	113,9	1 284,2	2,2	0,3	0,6	1,3	39,7	2,8
April	1 480,0	336,1	21,1	171,6	44,8	82,7	111,0	1 286,4	4,6	2,8	0,6	1,3	39,1	2,9
Mai	1 478,0	339,1	20,0	168,7	46,1	83,0	104,5	1 290,6	2,2	0,4	0,6	1,3	38,9	2,9
Juni	1 482,7	338,6	20,5	171,6	44,1	80,9	100,0	1 301,7	2,2	0,4	0,6	1,2	39,0	2,9
Juli	1 494,5	344,8	23,5	177,1	42,2	79,5	105,1	1 310,0	2,2	0,5	0,5	1,2	39,7	2,5
Veränderungen *)														
2001	+ 56,2	+ 33,3	- 5,5	+ 15,9	- 2,1	- 41,4	+ 61,7	+ 35,9	+ 3,2	+ 3,4	- 0,1	- 0,1	+ 5,0	± 0,0
2002	+ 9,1	+ 6,3	- 4,5	+ 12,1	+ 16,2	+ 14,2	+ 4,6	- 9,7	+ 4,8	+ 4,9	- 0,3	+ 0,2	- 1,9	- 0,1
2003 März	- 3,0	+ 3,2	- 0,2	- 0,8	- 2,0	- 4,0	- 1,1	+ 2,1	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	- 0,3	- 0,0
April	- 3,9	+ 0,7	- 0,5	- 2,1	- 0,9	- 3,1	- 2,9	+ 2,1	+ 2,4	+ 2,4	- 0,0	- 0,0	- 0,6	+ 0,0
Mai	- 2,0	- 3,4	- 1,1	- 2,9	+ 1,2	+ 0,3	- 6,5	+ 4,2	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	+ 0,0	- 0,2	+ 0,0
Juni	+ 4,6	- 0,5	+ 0,5	+ 2,9	- 2,0	- 2,1	- 4,5	+ 11,2	- 0,0	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	+ 0,1	+ 0,0
Juli	+ 11,9	+ 6,2	+ 3,1	+ 5,5	- 1,9	- 1,4	+ 5,1	+ 8,2	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,7	- 0,4

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Abgänge im Juni 2002 durch Übergang auf Nettoausweis des Umlaufs (d. h. Abzug der eigenen Schuldverschreibungen). Der statistische Bruch ist in den Veränderungen ausgeschaltet. — 2 Einschl. auf Fremdwährung lautender Anleihen. — 3 Einschl. auf Fremdwährung lautender variabel verzinslicher Anleihen und Null-Kupon-Anleihen. — 4 Einschl. auf Fremdwährung lautender variabel verzinslicher Anleihen und Null-Kupon-Anleihen. — 5 Anleihen auf Nicht-Eurowährungen. — 6 Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen werden den Sparbriefen zugeordnet s. a. Tab. IV. 10, Anm. 3.

IV. Banken

12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland *)
Zwischenbilanzen

Mrd €

Stand am Jahres- bzw. Monats- ende	Anzahl der Insti- tute	Bilanz- summe	Kredite an Banken (MFIs)			Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)				Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs) 5)		Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs)		Inhaber- schuld- ver- schrei- bungen im Umlauf	Kapital (einschl. offener Rückla- gen) 7)	Nach- richtlich: Im Jahr bzw. Monat neu abge- schlos- sene Ver- träge 8)
			Gut- haben und Dar- lehen (ohne Baudar- lehen) 1)	Baudar- lehen 2)	Bank- schuld- ver- schrei- bun- gen 3)	Baudarlehen			Wert- papiere (einschl. Schatz- wechsel und U-Schät- ze) 4)	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder 6)			
						Bauspar- darlehen	Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite	sonstige Baudar- lehen								
Alle Bausparkassen																
2002	28	163,8	25,2	0,2	11,7	40,8	58,6	7,9	10,4	0,4	29,5	100,8	3,5	6,9	7,1	79,6
2003 Mai	28	166,2	26,4	0,1	11,2	39,4	60,2	8,2	11,2	0,4	29,4	102,4	3,5	6,8	7,2	8,0
Juni	28	166,8	26,6	0,1	11,3	39,2	61,0	8,3	10,9	0,4	29,2	102,6	3,6	7,1	7,2	8,2
Juli	27	167,3	26,6	0,1	11,2	38,9	61,7	8,4	11,1	0,4	29,8	102,7	3,6	6,7	7,2	8,9
Private Bausparkassen																
2003 Mai	17	119,1	20,3	0,1	6,0	25,4	43,0	7,5	8,0	0,2	21,1	69,4	3,4	6,8	4,7	5,3
Juni	17	119,6	20,5	0,1	6,1	25,3	43,7	7,6	7,7	0,3	20,9	69,6	3,4	7,1	4,7	5,4
Juli	16	120,1	20,5	0,1	6,0	25,1	44,3	7,7	7,9	0,3	21,7	69,7	3,4	6,7	4,7	6,0
Öffentliche Bausparkassen																
2003 Mai	11	47,1	6,0	0,1	5,2	14,0	17,2	0,7	3,2	0,1	8,2	33,0	0,2	-	2,5	2,7
Juni	11	47,2	6,1	0,1	5,2	13,9	17,3	0,7	3,2	0,1	8,3	33,0	0,2	-	2,5	2,9
Juli	11	47,2	6,0	0,1	5,2	13,8	17,4	0,7	3,2	0,1	8,2	33,0	0,2	-	2,5	3,0

Entwicklung des Bauspargeschäfts

Mrd €

Zeit	Umsätze im Sparverkehr			Kapitalzusagen		Kapitalauszahlungen						Noch bestehen- de Zahlungs- verpflichtungen am Ende des Zeitraumes		Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspar- darlehen 10)		Nach- richtlich: Einge- gangene Woh- nungs- bau- prä- mien 12)
	einge- zahlte Bauspar- be- träge 9)	Zinsgut- schriften auf Bauspar- einlagen	Rückzah- lungen von Bauspar- einlagen aus nicht zuge- teilten Ver- trägen	ins- gesamt	darunter Netto- Zutei- lungen 11)	ins- gesamt	Zuteilungen		neu ge- währte Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite und sonstige Bau- darlehen	dar- unter aus Zutei- lungen	ins- gesamt	dar- unter aus Zutei- lungen	ins- gesamt	darunter Tilg- ungen im Quartal		
							Bauspareinlagen	Bauspardarlehen 9)								
Alle Bausparkassen																
2002	22,9	2,7	4,3	44,0	29,4	40,6	17,2	3,8	9,3	3,1	14,2	10,9	7,8	14,2	11,2	0,5
2003 Mai	2,0	0,0	0,4	3,8	2,3	3,5	1,4	0,3	0,6	0,2	1,4	12,2	8,2	1,2		0,1
Juni	2,1	0,0	0,4	3,8	2,4	3,6	1,4	0,3	0,7	0,3	1,5	12,1	8,2	1,2	2,9	0,0
Juli	2,3	0,0	0,5	4,7	2,7	4,2	1,7	0,4	0,8	0,3	1,7	12,3	8,0	1,3		0,1
Private Bausparkassen																
2003 Mai	1,3	0,0	0,3	2,7	1,4	2,5	1,0	0,2	0,4	0,1	1,1	7,5	4,2	0,8		0,0
Juni	1,4	0,0	0,2	2,6	1,5	2,6	1,0	0,2	0,4	0,2	1,2	7,5	4,2	0,8	1,9	0,0
Juli	1,6	0,0	0,3	3,4	1,8	3,2	1,2	0,3	0,5	0,3	1,4	7,8	4,1	0,8		0,0
Öffentliche Bausparkassen																
2003 Mai	0,6	0,0	0,2	1,2	0,9	0,9	0,5	0,1	0,2	0,1	0,3	4,6	4,0	0,4		0,0
Juni	0,7	0,0	0,2	1,2	0,9	1,0	0,5	0,1	0,3	0,1	0,3	4,6	4,0	0,4	1,0	0,0
Juli	0,7	0,0	0,2	1,3	0,9	1,1	0,5	0,1	0,3	0,1	0,3	4,6	3,9	0,4		0,0

* Ohne Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte der Auslandsfilialen. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. Postgiroguthaben, Forderungen an Bausparkassen, Forderungen aus Namensschuldverschreibungen und Guthaben bei Zentralnotenbanken. — 2 Bauspardarlehen sowie Vor- und Zwischenfinanzierungskredite. — 3 Einschl. Geldmarktpapiere sowie geringer Beträge anderer Wertpapiere von Banken. — 4 Einschl. Ausgleichsforderungen. — 5 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. — 6 Einschl. geringer Beträge von Spareinlagen. — 7 Einschl.

Genussrechtskapital und Fonds für allgemeine Bankrisiken. — 8 Bausparsumme; nur Neuabschlüsse, bei denen die Abschlussgebühr voll eingezahlt ist. Vertragserhöhungen gelten als Neuabschlüsse. — 9 Auszahlungen von Bauspareinlagen aus zugeteilten Verträgen s. unter Kapitalauszahlungen. — 10 Einschl. gutgeschriebener Wohnungsbauprämien. — 11 Nur die von den Berechtigten angenommenen Zuteilungen; einschl. Zuteilungen zur Ablösung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten. — 12 Soweit den Konten der Bausparer oder Darlehensnehmer bereits gutgeschrieben, auch in „Eingezahlte Bausparbeträge“ und „Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspardarlehen“ enthalten.

IV. Banken
13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFIs) *)

Mrd €

Zeit	Anzahl der deutschen Banken (MFIs) mit Auslands- filialen bzw. Auslands- töchtern		Auslands- filialen 1) bzw. Auslands- töchter	Bilanz- summe	Kredite an Banken (MFIs)					Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)					Sonstige Aktiv- posi- tionen	
					ins- gesamt	Guthaben und Buchkredite			Geld- markt- papiere, Wertpa- pierre 2) 3)	ins- gesamt	Buchkredite			Geld- markt- papiere, Wertpa- pierre 2)		
						zu- sammen	deutsche Banken	auslä- ndische Banken			ins- gesamt	an deutsche Nichtbanken				an auslä- ndische Nicht- banken
												zu- sammen	darunter Unter- nehmen und Privat- personen			
Auslandsfilialen																
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)																
2000	71	212	1 558,2	829,4	722,1	211,0	511,1	107,3	656,7	501,5	21,7	17,1	479,9	155,2	72,0	
2001	68	216	1 689,3	870,6	761,6	213,6	548,0	109,0	744,9	549,0	20,6	17,2	528,4	195,9	73,9	
2002	60	205	1 407,4	679,9	572,3	198,3	374,0	107,6	668,5	484,0	18,8	15,0	465,1	184,6	59,0	
2002 Sept.	61	208	1 559,2	761,8	646,1	201,7	444,4	115,7	752,3	559,7	19,0	15,3	540,7	192,6	45,1	
Okt.	59	203	1 568,0	758,9	643,9	210,0	433,9	115,0	746,0	550,5	18,7	15,0	531,8	195,5	63,1	
Nov.	60	204	1 585,7	760,8	646,0	216,9	429,1	114,8	755,5	555,8	19,0	15,7	536,8	199,7	69,4	
Dez.	60	205	1 407,4	679,9	572,3	198,3	374,0	107,6	668,5	484,0	18,8	15,0	465,1	184,6	59,0	
2003 Jan.	60	206	1 465,8	725,4	622,8	202,5	420,3	102,6	680,1	496,3	18,3	15,2	478,0	183,8	60,4	
Febr.	60	206	1 439,6	693,9	592,3	197,4	394,8	101,6	691,5	506,8	18,4	15,2	488,4	184,7	54,2	
März	60	206	1 402,0	669,4	564,6	186,0	378,5	104,9	684,0	500,4	17,4	14,8	483,0	183,6	48,6	
April	59	205	1 429,4	659,8	553,6	192,2	361,4	106,2	720,2	535,3	18,1	15,5	517,2	184,9	49,5	
Mai	58	205	1 429,1	660,4	560,4	192,7	367,6	100,0	714,1	529,3	17,9	14,7	511,4	184,9	54,6	
Juni	58	205	1 455,9	672,3	580,1	190,6	389,5	92,2	716,6	524,9	17,3	14,8	507,6	191,7	67,0	
Veränderungen *)																
2001	- 3	+ 4	+ 99,1	+ 24,8	+ 26,1	+ 2,3	+ 23,8	- 1,3	+ 72,7	+ 35,6	- 1,1	- 0,0	+ 36,7	+ 37,1	+ 1,6	
2002	- 8	- 11	- 139,1	- 133,4	- 139,9	- 15,4	- 124,5	+ 6,5	- 3,6	- 9,2	- 1,9	- 2,2	- 7,3	+ 5,7	- 2,2	
2002 Sept.	- 1	- 2	- 14,1	- 1,0	+ 4,6	- 1,5	+ 6,2	- 5,6	- 2,0	- 8,3	+ 0,6	+ 0,5	- 8,9	+ 6,3	- 11,1	
Okt.	- 2	- 5	+ 11,2	- 2,0	- 1,4	+ 8,3	- 9,7	- 0,6	- 4,9	- 8,0	- 0,3	- 0,4	- 7,7	+ 3,1	+ 18,1	
Nov.	+ 1	+ 1	+ 24,4	+ 4,3	+ 4,2	+ 6,9	- 2,7	+ 0,2	+ 13,0	+ 8,1	+ 0,4	+ 0,7	+ 7,7	+ 4,9	+ 7,0	
Dez.	-	+ 1	- 137,1	- 66,1	- 61,2	- 18,6	- 42,6	- 4,9	- 65,2	- 55,4	- 0,2	- 0,7	- 55,2	- 9,8	- 5,8	
2003 Jan.	-	+ 1	+ 81,8	+ 54,2	+ 58,0	+ 4,2	+ 53,8	- 3,8	+ 23,7	+ 21,4	- 0,5	+ 0,2	+ 21,9	+ 2,3	+ 3,9	
Febr.	-	-	- 28,1	- 32,0	- 31,0	- 5,1	- 25,9	- 1,0	+ 10,3	+ 9,6	+ 0,1	+ 0,0	+ 9,6	+ 0,7	- 6,4	
März	-	-	- 32,3	- 22,7	- 26,1	- 11,4	- 14,7	+ 3,4	- 4,7	- 4,3	- 1,0	- 0,4	- 3,3	- 0,4	- 4,9	
April	- 1	- 1	+ 37,5	- 6,3	- 7,8	+ 6,2	- 14,0	+ 1,6	+ 41,8	+ 39,1	+ 0,7	+ 0,7	+ 38,4	+ 2,7	+ 1,9	
Mai	- 1	-	+ 25,6	+ 8,8	+ 14,3	+ 0,5	+ 13,7	- 5,5	+ 8,7	+ 5,0	- 0,2	- 0,8	+ 5,2	+ 3,7	+ 8,1	
Juni	-	-	+ 12,3	+ 7,1	+ 15,2	- 2,1	+ 17,3	- 8,1	- 5,5	- 10,3	- 0,6	+ 0,1	- 9,7	+ 4,8	+ 10,7	
Auslandstöchter																
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)																
2000	40	170	580,5	248,1	183,8	82,2	101,6	64,3	263,5	203,4	45,4	42,3	158,0	60,1	69,0	
2001	46	200	811,5	342,4	262,8	105,7	157,1	79,6	382,2	293,1	51,9	47,7	241,2	89,2	87,0	
2002	47	200	704,2	333,7	265,5	125,7	139,8	68,2	300,1	239,1	46,7	42,9	192,4	61,0	70,4	
2002 Sept.	48	198	695,5	317,8	246,0	111,0	135,0	71,8	304,2	245,3	47,1	44,2	198,2	58,9	73,5	
Okt.	47	200	700,6	320,4	249,4	111,4	138,0	71,0	306,6	245,5	46,6	43,7	198,9	61,1	73,6	
Nov.	47	202	708,2	326,7	256,6	114,0	142,6	70,1	308,5	246,1	47,0	44,1	199,0	62,4	73,0	
Dez.	47	200	704,2	333,7	265,5	125,7	139,8	68,2	300,1	239,1	46,7	42,9	192,4	61,0	70,4	
2003 Jan.	47	198	675,8	311,1	243,2	121,4	121,8	67,9	293,6	231,0	45,4	42,8	185,5	62,6	71,1	
Febr.	47	197	670,6	309,9	241,7	116,3	125,4	68,2	289,9	226,1	44,5	41,9	181,6	63,8	70,8	
März	47	194	656,7	305,7	237,1	119,8	117,3	68,6	283,9	223,7	43,0	40,7	180,7	60,3	67,1	
April	48	195	652,2	303,7	236,3	122,4	114,0	67,4	282,3	220,8	42,2	39,9	178,6	61,5	66,3	
Mai	48	195	645,0	300,0	234,0	119,7	114,2	66,1	278,0	215,8	42,7	39,0	173,1	62,2	66,9	
Juni	48	196	651,1	302,6	236,8	123,4	113,3	65,9	283,2	220,3	41,9	38,7	178,5	62,9	65,3	
Veränderungen *)																
2001	+ 6	+ 30	+ 229,9	+ 92,5	+ 78,0	+ 23,5	+ 54,6	+ 14,5	+ 119,5	+ 89,1	+ 6,5	+ 5,3	+ 82,7	+ 30,4	+ 17,9	
2002	+ 1	± 0	- 78,3	+ 6,7	+ 13,3	+ 20,0	- 6,7	- 6,6	- 70,0	- 42,0	- 5,2	- 4,8	- 36,8	- 28,1	- 15,0	
2002 Sept.	- 1	- 1	+ 2,2	+ 3,3	+ 4,1	- 0,9	+ 5,0	- 0,8	+ 1,7	+ 1,6	- 0,7	- 0,6	+ 2,3	+ 0,1	- 2,8	
Okt.	- 1	+ 2	+ 5,5	+ 2,7	+ 3,5	+ 0,4	+ 3,1	- 0,8	+ 2,5	+ 0,4	- 0,5	- 0,4	+ 0,8	+ 2,2	+ 0,2	
Nov.	-	+ 2	+ 9,0	+ 7,1	+ 7,7	+ 2,6	+ 5,1	- 0,6	+ 2,5	+ 1,2	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,8	+ 1,3	- 0,6	
Dez.	-	- 2	+ 4,6	+ 11,6	+ 12,1	+ 11,7	+ 0,4	- 0,5	- 4,8	- 3,4	- 0,4	- 1,2	- 3,0	- 1,4	- 2,1	
2003 Jan.	-	- 2	- 23,1	- 19,8	- 20,3	- 4,3	- 16,1	+ 0,5	- 4,3	- 5,9	- 1,2	- 0,1	- 4,7	+ 1,6	+ 1,0	
Febr.	-	- 1	- 5,4	- 1,1	- 1,5	- 5,1	+ 3,7	+ 0,3	- 3,9	- 5,0	- 0,9	- 0,9	- 4,1	+ 1,1	- 0,4	
März	-	- 3	- 12,2	- 3,4	- 4,0	+ 3,5	- 7,5	+ 0,6	- 5,2	- 1,7	- 1,5	- 1,3	- 0,2	- 3,5	- 3,6	
April	+ 1	+ 1	- 1,2	- 0,5	+ 0,1	+ 2,5	- 2,4	- 0,7	- 0,0	- 1,2	- 0,8	- 0,8	- 0,4	+ 1,2	- 0,7	
Mai	-	-	+ 0,1	- 0,0	- 0,1	- 2,6	+ 2,5	+ 0,1	- 0,8	- 1,6	+ 0,5	- 0,9	- 2,1	+ 0,8	+ 1,0	
Juni	-	+ 1	+ 2,3	+ 0,6	+ 1,6	+ 3,7	- 2,1	- 1,0	+ 3,5	+ 2,9	- 0,9	- 0,3	+ 3,8	+ 0,6	- 1,8	

* Ab März 2000 einschl. Auslandsfilialen der Bausparkassen. „Ausland“ umfasst auch das Sitzland der Auslandsfilialen bzw. der Auslandstöchter. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. (Brüche auf Grund von Veränderungen des Berichtskreises

werden bei den Auslandstöchtern grundsätzlich nicht in den Veränderungswerten ausgeschaltet). Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders

IV. Banken

Einlagen und aufgenommene Kredite											Geldmarkt-papiere und Schuld-verschrei-bungen im Umlauf 5)	Betriebs-kapital bzw. Eigen-kapital	Sonstige Passiv-positio-nen 6)	Zeit		
insgesamt	von Banken (MFIs)			von Nichtbanken (Nicht-MFIs)						auslän-dische Nicht-banken						
	zu-sammen	deutsche Banken	aus-ländische Banken	ins-gesamt	deutsche Nichtbanken 4)											
					zu-sammen	kurzfristig	mittel- und langfristig									
					zu-sammen	darunter Unter-nehmen und Privat-personen	zu-sammen	darunter Unter-nehmen und Privat-personen								
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															Auslandsfilialen	
1 186,1	799,5	158,2	641,4	386,5	60,9	58,4	51,6	2,5	2,4	325,7	272,3	22,0	77,9	2000		
1 271,3	855,3	194,0	661,2	416,0	57,4	54,2	51,2	3,2	3,0	358,6	316,8	24,0	77,2	2001		
1 116,0	758,5	250,1	508,4	357,5	62,6	58,4	55,0	4,2	3,8	294,9	212,1	25,9	53,6	2002		
1 223,7	787,6	231,3	556,3	436,0	63,8	60,5	57,7	3,4	3,3	372,2	249,5	25,0	61,0	2002 Sept.		
1 241,7	804,7	241,6	563,0	437,0	66,3	62,9	59,3	3,3	3,3	370,7	236,1	25,0	65,2	Okt.		
1 263,4	834,9	257,4	577,5	428,5	69,2	65,7	62,0	3,5	3,4	359,4	234,9	25,0	62,5	Nov.		
1 116,0	758,5	250,1	508,4	357,5	62,6	58,4	55,0	4,2	3,8	294,9	212,1	25,9	53,6	Dez.		
1 170,8	788,6	244,3	544,3	382,2	68,6	64,5	60,6	4,1	3,7	313,7	214,2	26,0	54,9	2003 Jan.		
1 158,7	771,4	244,9	526,6	387,3	71,1	65,8	62,0	5,3	5,0	316,2	199,0	26,2	55,6	Febr.		
1 128,7	755,1	254,7	500,4	373,7	71,7	66,3	62,3	5,4	5,1	302,0	191,6	26,2	55,5	März		
1 172,9	776,6	267,5	509,1	396,3	73,9	68,7	64,9	5,2	4,9	322,4	178,5	24,8	53,2	April		
1 181,0	774,5	273,5	501,0	406,5	73,6	68,5	63,8	5,1	4,8	332,9	167,2	24,7	56,2	Mai		
1 205,6	795,5	286,5	508,9	410,1	71,9	66,8	62,5	5,1	4,8	338,2	165,5	24,8	60,1	Juni		
Veränderungen *)																
+ 53,8	+ 36,3	+ 35,2	+ 1,1	+ 17,5	- 3,7	- 4,4	- 0,6	+ 0,7	+ 0,6	+ 21,2	+ 44,6	+ 2,1	- 1,3	2001		
- 53,4	- 31,7	+ 56,0	- 87,7	- 21,7	+ 5,2	+ 4,2	+ 3,8	+ 1,0	+ 0,8	- 26,9	-104,8	+ 1,8	+ 17,2	2002		
- 10,5	- 2,4	+ 12,2	- 14,5	- 8,1	- 2,3	- 2,3	- 1,2	- 0,0	- 0,0	- 5,8	- 7,5	- 0,1	+ 3,9	2002 Sept.		
+ 19,5	+ 18,0	+ 10,3	+ 7,6	+ 1,6	+ 2,4	+ 2,5	+ 1,6	- 0,0	- 0,0	- 0,9	- 13,4	- 0,0	+ 5,2	Okt.		
+ 26,3	+ 32,9	+ 15,8	+ 17,1	- 6,5	+ 2,9	+ 2,8	+ 2,7	+ 0,1	+ 0,1	- 9,4	- 1,2	- 0,0	- 0,7	Nov.		
- 119,2	- 58,7	- 7,3	- 51,4	- 60,5	- 6,6	- 7,3	- 6,9	+ 0,7	+ 0,5	- 53,9	- 22,8	+ 0,9	+ 4,0	Dez.		
+ 69,9	+ 40,0	- 5,8	+ 45,8	+ 29,9	+ 6,0	+ 6,1	+ 5,5	- 0,1	- 0,1	+ 23,9	+ 2,2	+ 0,1	+ 9,6	2003 Jan.		
- 13,0	- 17,7	+ 0,6	- 18,3	+ 4,7	+ 2,6	+ 1,3	+ 1,4	+ 1,2	+ 1,2	+ 2,2	- 15,2	+ 0,3	- 0,1	Febr.		
- 26,5	- 14,1	+ 9,8	- 23,9	- 12,4	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,1	- 12,9	- 7,5	- 0,0	+ 1,7	März		
+ 50,8	+ 25,8	+ 12,8	+ 13,1	+ 25,0	+ 2,2	+ 2,5	+ 2,6	- 0,3	- 0,2	+ 22,8	- 13,0	- 1,4	+ 1,1	April		
+ 25,2	+ 8,2	+ 6,1	+ 2,1	+ 17,1	- 0,3	- 0,3	- 1,1	- 0,0	- 0,0	+ 17,4	- 11,3	- 0,1	+ 11,8	Mai		
+ 14,7	+ 15,1	+ 13,0	+ 2,1	- 0,4	- 1,7	- 1,7	- 1,3	+ 0,0	+ 0,0	+ 1,3	- 1,7	+ 0,0	- 0,7	Juni		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															Auslandstöchter	
414,6	267,9	61,0	207,0	146,7	32,5	29,2	21,9	3,2	3,2	114,2	56,3	34,7	74,9	2000		
576,5	362,5	79,2	283,3	214,0	36,4	32,5	23,9	3,9	3,8	177,6	99,8	47,3	87,9	2001		
503,5	307,7	99,5	208,2	195,7	27,0	22,5	21,1	4,5	4,5	168,7	78,4	43,0	79,3	2002		
488,8	300,6	78,0	222,6	188,2	28,8	24,1	23,6	4,6	4,6	159,4	81,6	43,3	81,7	2002 Sept.		
495,9	301,0	79,1	221,9	194,9	27,7	23,1	22,6	4,6	4,5	167,2	81,7	43,2	79,7	Okt.		
502,8	308,8	81,8	227,0	194,0	26,4	22,1	21,6	4,3	4,2	167,6	81,0	43,2	81,1	Nov.		
503,5	307,7	99,5	208,2	195,7	27,0	22,5	21,1	4,5	4,5	168,7	78,4	43,0	79,3	Dez.		
478,2	298,2	95,6	202,6	179,9	28,0	23,5	22,9	4,5	4,5	151,9	77,1	42,5	78,0	2003 Jan.		
474,6	297,1	89,6	207,5	177,5	28,2	23,7	23,1	4,6	4,5	149,3	80,0	42,0	74,0	Febr.		
463,7	287,2	89,9	197,3	176,4	27,7	23,2	22,9	4,5	4,4	148,8	77,7	41,4	74,0	März		
464,6	285,4	95,5	189,9	179,2	27,8	23,3	23,0	4,5	4,5	151,4	75,0	41,3	71,4	April		
459,8	281,3	92,2	189,1	178,5	29,0	24,7	24,4	4,4	4,3	149,4	72,8	41,2	71,1	Mai		
465,1	284,0	94,2	189,8	181,1	28,5	24,2	23,7	4,3	4,3	152,6	74,7	41,5	69,8	Juni		
Veränderungen *)																
+ 160,9	+ 94,6	+ 18,2	+ 76,3	+ 66,4	+ 3,9	+ 3,3	+ 2,0	+ 0,6	+ 0,6	+ 62,5	+ 43,6	+ 13,7	+ 11,7	2001		
- 47,1	- 37,4	+ 20,3	- 57,8	- 9,7	- 9,4	- 10,0	- 2,9	+ 0,6	+ 0,6	- 0,3	- 21,4	- 4,4	- 5,4	2002		
- 1,0	- 3,1	+ 2,3	- 5,4	+ 2,1	+ 1,2	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,4	+ 1,0	+ 0,2	- 0,7	+ 3,6	2002 Sept.		
+ 7,4	+ 0,5	+ 1,1	- 0,5	+ 6,8	- 1,1	- 1,0	- 1,0	- 0,1	- 0,1	+ 7,9	+ 0,1	- 0,1	- 1,9	Okt.		
+ 8,1	+ 8,6	+ 2,7	+ 5,9	- 0,5	- 1,3	- 1,0	- 1,0	- 0,3	- 0,3	+ 0,8	- 0,7	+ 0,0	+ 1,6	Nov.		
+ 8,1	+ 3,5	+ 17,7	- 14,2	+ 4,5	+ 0,6	+ 0,4	- 0,5	+ 0,2	+ 0,2	+ 3,9	- 2,6	- 0,3	- 0,5	Dez.		
- 21,0	- 7,0	- 3,9	- 3,1	- 14,1	+ 1,0	+ 0,9	+ 1,8	+ 0,0	+ 0,0	- 15,0	- 1,3	- 0,4	- 0,3	2003 Jan.		
- 3,6	- 1,2	- 6,0	+ 4,8	- 2,4	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,0	- 2,6	+ 2,9	- 0,5	- 4,2	Febr.		
- 9,5	- 8,9	+ 0,3	- 9,2	- 0,7	- 0,6	- 0,5	- 0,3	- 0,1	- 0,1	- 0,1	- 2,3	- 0,6	+ 0,3	März		
+ 3,6	- 0,1	+ 5,6	- 5,6	+ 3,6	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 3,5	- 2,6	- 0,1	- 2,1	April		
+ 1,5	+ 0,0	- 3,3	+ 3,3	+ 1,5	+ 1,2	+ 1,4	+ 1,4	- 0,1	- 0,1	+ 0,2	- 2,2	- 0,0	+ 0,9	Mai		
+ 2,0	+ 0,6	+ 2,0	- 1,4	+ 1,4	- 0,5	- 0,5	- 0,7	- 0,1	- 0,1	+ 1,9	+ 1,9	+ 0,3	- 1,8	Juni		

angemerkt. — 1 Mehrere Filialen in einem Sitzland zählen als eine Filiale. — 2 Schatzwechsel, U-Schätze und sonstige Geldmarktpapiere, Anleihen und Schuldverschreibungen. — 3 Einschl. eigener Schuldverschreibungen. — 4 Ohne nachrangige Verbindlichkeiten und nicht börsen-

fähige Schuldverschreibungen. — 5 Begebene börsenfähige und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere. — 6 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten.

V. Mindestreserven
**1. Reservesätze
Deutschland**

% der reservspflichtigen Verbindlichkeiten

Gültig ab:	Sicht- verbindlichkeiten	befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen
1995 1. August	2	2	1,5

Europäische Währungsunion

% der Reservebasis 1)

Gültig ab:	Satz
1999 1. Januar	2

1 Art. 3 der Verordnung der Europäischen Zentralbank vom 1. Dezember 1998 über die Auferlegung einer Mindestreservepflicht (ohne die Verbindlichkeiten, für die gemäß Art. 4 Abs. 1 ein Reservesatz von 0 % gilt).

2. Reservehaltung in Deutschland bis Ende 1998

– gemäß der Anweisung der Deutschen Bundesbank über Mindestreserven (AMR) –

Mio DM

 Durchschnitt
im Monat 1)

	Reservspflichtige Verbindlichkeiten				Reserve-Soll 2)	Ist-Reserve 3)	Überschussreserven 4)		Summe der Unterschreitungen des Reserve-Solls
	insgesamt	Sichtverbind- lichkeiten	befristete Verbind- lichkeiten	Spareinlagen			Betrag	in % des Reserve-Solls	
1995 Dez.	2 066 565	579 337	519 456	967 772	36 492	37 337	845	2,3	3
1996 Dez.	2 201 464	655 483	474 342	1 071 639	38 671	39 522	851	2,2	4
1997 Dez.	2 327 879	734 986	476 417	1 116 477	40 975	41 721	745	1,8	3
1998 Dez.	2 576 889	865 444	564 878	1 146 567	45 805	46 432	627	1,4	4

1 Gemäß §§ 5 bis 7 der Anweisung der Deutschen Bundesbank über Mindestreserven (AMR). — 2 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die reservspflichtigen Verbindlichkeiten (§ 5 Abs. 1 AMR). — 3 Durchschnittliche

Guthaben der reservspflichtigen Kreditinstitute auf Girokonten bei der Deutschen Bundesbank. — 4 Ist-Reserve abzüglich Reserve-Soll.

3. Reservehaltung in der Europäischen Währungsunion

– ab 1999 gemäß der EZB-Verordnung über Mindestreserven nach Art. 19.1 EZB/ESZB-Statut –

 Erfüllungs-
periode
beginnend
im Monat 1)

	Reservebasis 2)	Reserve-Soll vor Abzug des Freibetrages 3)	Freibetrag 4)	Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages	Ist-Reserve 5)	Überschuss- reserven 6)	Summe der Unterschrei- tungen des Reserve-Solls 7)
Europäische Währungsunion (Mrd €)							
2002 Nov.	6 466,2	129,3	0,5	128,8	129,4	0,6	0,0
Dez.	6 569,9	131,4	0,5	130,9	131,4	0,6	0,0
2003 Jan.	6 549,1	131,0	0,5	130,4	131,0	0,6	0,0
Febr.	6 474,5	129,5	0,6	128,9	129,5	0,6	0,0
März	6 526,6	130,5	0,5	130,0	130,5	0,5	0,0
April	6 544,6	130,9	0,5	130,3	130,8	0,5	0,0
Mai	6 586,3	131,7	0,5	131,2	131,7	0,5	0,0
Juni	6 606,0	132,1	0,5	131,6	132,0	0,5	0,0
Juli ☐)	6 633,3	132,7	0,5	132,1	132,7	0,5	0,0
Darunter: Deutschland (Mio €)							
2002 Nov.	1 887 201	37 744	231	37 513	37 727	214	38
Dez.	1 929 396	38 588	231	38 356	38 574	217	2
2003 Jan.	1 911 863	38 237	230	38 007	38 280	273	3
Febr.	1 891 376	37 828	230	37 597	37 876	279	4
März	1 912 098	38 242	230	38 012	38 224	212	4
April	1 906 364	38 127	229	37 898	38 090	192	4
Mai	1 911 254	38 225	228	37 997	38 220	223	2
Juni	1 907 522	38 150	226	37 924	38 120	195	2
Juli ☐)	1 908 858	38 177	223	37 954	38 172	218	3

1 Die Mindestreserveerfüllungsperiode des ESZB-Mindestreservesystems beginnt am 24. eines jeden Monats und endet am 23. des Folgemonats (Dauer der ersten Mindestreserveerfüllungsperiode vom 1. Januar 1999 bis 23. Februar 1999). — 2 Art. 3 der Verordnung der Europäischen Zentralbank vom 1. Dezember 1998 über die Auferlegung einer Mindestreservepflicht (ohne die Verbindlichkeiten, für die gemäß Art. 4 Abs. 1 ein Reservesatz von 0 % gilt). — 3 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die Reservebasis. —

4 Art. 5 Abs. 2 der Verordnung der Europäischen Zentralbank vom 1. Dezember 1998 über die Auferlegung einer Mindestreservepflicht. — 5 Durchschnittliche Guthaben der reservspflichtigen Kreditinstitute, die Reserveguthaben unterhalten müssen, auf Reservekonten bei der jeweiligen nationalen Zentralbank. — 6 Ist-Reserve abzüglich Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages. — 7 Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages.

VI. Zinssätze

1. EZB-Zinssätze

% p.a.			
Gültig ab	Einlage- fazilität	Hauptrefinanzierungs- geschäfte 1)	Spitzenrefinanzierungs- fazilität
1999 1. Jan.	2,00	3,00	4,50
4. Jan.	2,75	3,00	3,25
22. Jan.	2,00	3,00	4,50
9. April	1,50	2,50	3,50
5. Nov.	2,00	3,00	4,00
2000 4. Febr.	2,25	3,25	4,25
17. März	2,50	3,50	4,50
28. April	2,75	3,75	4,75
9. Juni	3,25	4,25	5,25
1. Sept.	3,50	4,50	5,50
6. Okt.	3,75	4,75	5,75
2001 11. Mai	3,50	4,50	5,50
31. Aug.	3,25	4,25	5,25
18. Sept.	2,75	3,75	4,75
9. Nov.	2,25	3,25	4,25
2002 6. Dez.	1,75	2,75	3,75
2003 7. März	1,50	2,50	3,50
6. Juni	1,00	2,00	3,00

2. Diskont- und Lombardsatz
der Deutschen Bundesbank

% p.a.		
Gültig ab	Diskontsatz	Lombard- satz 2) 4) 5)
1994 18. Febr.	5 1/4	6 3/4
15. April	5	6 1/2
13. Mai	4 1/2	6
1995 31. März	4	6
25. Aug.	3 1/2	5 1/2
15. Dez.	3	5
1996 19. April bis	2 1/2	4 1/2
1998 31. Dez.		

3. Basiszinssätze

% p.a.		Basiszinssatz gemäß DÜG 3) 4) 5)
Gültig ab		
1999 1. Jan.		2,50
1. Mai		1,95
2000 1. Jan.		2,68
1. Mai		3,42
1. Sept.		4,26
2001 1. Sept.		3,62
2002 1. Jan. bis 3. April		2,71
		Basiszinssatz gemäß BGB 6)
2002 1. Jan. 1. Juli		2,57 2,47
2003 1. Jan. 1. Juli		1,97 1,22

1 Bis 21. Juni 2000 Mengentender, ab 28. Juni 2000 Zinstender zum Mindestbietungssatz. — 2 Ab 1. August 1990 bis 31. Dezember 1993 zugleich Zinssatz für Kassenkredite; ab 1. Januar 1994 wurden keine Kassenkredite mehr gewährt. Wird in einem Gesetz auf den Zinssatz für Kassenkredite des Bundes Bezug genommen, tritt an dessen Stelle der um 1,5 Prozentpunkte erhöhte Basiszinssatz gemäß DÜG (s. a. Anm. 4 a und 5). Gemäß DÜG i.V. mit der Lombardsatz-Überleitungs-Verordnung wird ab 1. Januar 1999 der Lombardsatz, soweit er als Bezugsgröße für Zinsen und andere Leistungen verwendet wird, durch den Zinssatz der Europäischen Zentralbank (EZB) für die Spitzenrefinanzierungsfazilität (SRF-Satz) ersetzt (s. a. Anm. 4 b und 5). — 3 Er ersetzt gemäß Diskontsatz-Überleitungs-Gesetz (DÜG) i.V. mit der Basiszinssatz-Bezugsgrößen-Verordnung ab 1. Januar 1999 den Diskontsatz, soweit dieser in Verträgen und Vorschriften als Bezugsgröße für Zinsen und andere Leistungen verwendet wird. Dieser Basiszinssatz ist der am 31. Dezember 1998 geltende Diskontsatz der Deutschen Bundesbank. Er verändert sich mit Beginn des 1. Januar, 1. Mai und 1. September eines jeden Jahres, erstmals mit Beginn des 1. Mai 1999, und zwar dann, wenn sich der Zinssatz der EZB für längerfristige Refinanzierungsgeschäfte (marginaler LRG-Satz) um mindestens 0,5 Prozentpunkte verändert hat (s. a. Anm. 4 c und 5). — 4 Soweit die nachstehend genannten Zinssätze als Bezugsgröße für Zinsen

und andere Leistungen in Rechtsvorschriften des Bundes auf dem Gebiet des Bürgerlichen Rechts und des Verfahrensrechts der Gerichte, in nach dem Einführungsgesetz zum BGB (EGBGB) vorbehaltenem Landesrecht und in Vollstreckungstiteln und Verträgen auf Grund solcher Vorschriften verwendet werden, treten mit Wirkung vom 1. Januar 2002: a) an die Stelle des Zinssatzes für Kassenkredite des Bundes der um 1,5 Prozentpunkte erhöhte Basiszinssatz des BGB, b) an die Stelle des Lombardsatzes der SRF-Satz der EZB, c) an die Stelle des Basiszinssatzes des DÜG der Basiszinssatz gemäß § 247 BGB (s. a. Anm. 5). — 5 Gemäß Versicherungskapitalanlagen-Bewertungsgesetz (VersKapAG) Artikel 4 § 1 werden das DÜG, die Basiszinssatz-Bezugsgrößen-Verordnung und die Lombardsatz-Überleitungsverordnung aufgehoben. Nach Artikel 4 § 2 VersKapAG treten ab 4. April 2002 an Stelle des Diskontsatzes und des Basiszinssatzes gemäß DÜG der Basiszinssatz gemäß § 247 BGB, an Stelle des Lombardsatzes der SRF-Satz der EZB und an Stelle des Zinssatzes für Kassenkredite des Bundes der um 1,5 Prozentpunkte erhöhte Basiszinssatz gemäß § 247 BGB. — 6 Er beträgt 3,62 % und verändert sich zum 1. Januar und 1. Juli eines jeden Jahres (erstmalig zum 1. Januar 2002) um die Prozentpunkte, um welche die Bezugsgröße (jüngste Hauptrefinanzierungsoperation der EZB, marginaler Satz) seit der letzten Veränderung des Basiszinssatzes gestiegen oder gefallen ist.

4. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren) *)

Gutschriftstag	Gebote Betrag	Zuteilung Betrag	Mengentender		Zinstender		Laufzeit
			Festsatz	% p.a.	Mindestbietungssatz	marginaler Satz 1)		gewichteter Durchschnittssatz	Tage
Hauptrefinanzierungsgeschäfte							
2003 2. Juli	111 698	56 000	—	2,00	2,10	2,11	14
9. Juli	130 689	101 000	—	2,00	2,08	2,10	14
9. Juli	67 965	43 000	—	2,00	2,09	2,10	7
16. Juli	147 621	98 000	—	2,00	2,08	2,09	14
23. Juli	141 573	134 000	—	2,00	2,06	2,08	14
30. Juli	114 569	73 000	—	2,00	2,06	2,07	14
6. Aug.	174 505	144 000	—	2,00	2,05	2,06	14
13. Aug.	118 015	61 000	—	2,00	2,05	2,06	14
20. Aug.	192 891	144 000	—	2,00	2,06	2,06	14
27. Aug.	121 927	75 000	—	2,00	2,08	2,08	14
3. Sept.	185 556	140 000	—	2,00	2,07	2,08	14
10. Sept.	125 756	68 000	—	2,00	2,07	2,08	14
Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte							
2003 26. Juni	28 694	15 000	—	—	2,11	2,12	91
31. Juli	25 416	15 000	—	—	2,08	2,10	91
28. Aug.	35 940	15 000	—	—	2,12	2,13	91

Quelle: EZB. — * Erweiterung des Euro-Währungsgebiets zum 1. Januar 2001 um Griechenland. — 1 Niedrigster bzw. höchster Zinssatz, zu dem Mit-

tel noch zuteilt bzw. hereingenommen werden.

VI. Zinssätze
5. Geldmarktsätze nach Monaten

% p.a.

Geldmarktsätze am Frankfurter Bankplatz 1)					EURIBOR 3)						
Tagesgeld		Dreimonatsgeld			EONIA 2)	Wochengeld	Monatsgeld	Drei- monatsgeld	Sechs- monatsgeld	Neun- monatsgeld	Zwölf- monatsgeld
Monats- durch- schnitte	Niedrigst- und Höchstsätze	Monats- durch- schnitte	Niedrigst- und Höchstsätze	Monats- durch- schnitte	Monatsdurchschnitte						
Zeit											
2001 Aug.	4,49	4,35 – 4,53	4,33	4,21 – 4,43	4,49	4,51	4,46	4,35	4,22	4,14	4,11
Sept.	3,97	2,95 – 5,50	3,96	3,60 – 4,27	3,99	4,08	4,05	3,98	3,88	3,80	3,77
Okt.	3,96	3,65 – 4,76	3,58	3,48 – 3,65	3,97	3,83	3,72	3,60	3,46	3,39	3,37
Nov.	3,51	3,15 – 4,20	3,37	3,28 – 3,50	3,51	3,48	3,43	3,39	3,26	3,20	3,20
Dez.	3,32	4) 2,90 – 4,05	3,33	3,26 – 3,36	3,34	3,38	3,42	3,34	3,26	3,24	3,30
2002 Jan.	3,29	2,45 – 3,57	3,32	3,24 – 3,38	3,29	3,35	3,35	3,34	3,34	3,39	3,48
Febr.	3,27	2,90 – 3,35	3,34	3,31 – 3,38	3,28	3,32	3,34	3,36	3,40	3,48	3,59
März	3,25	2,90 – 3,45	3,37	3,33 – 3,45	3,26	3,33	3,35	3,39	3,50	3,65	3,82
April	3,30	3,11 – 3,75	3,39	3,35 – 3,45	3,32	3,32	3,34	3,41	3,54	3,70	3,86
Mai	3,31	3,21 – 3,50	3,44	3,35 – 3,52	3,31	3,34	3,37	3,47	3,63	3,80	3,96
Juni	3,35	3,28 – 3,65	3,45	3,40 – 3,48	3,35	3,36	3,38	3,46	3,59	3,73	3,87
Juli	3,30	3,15 – 3,40	3,39	3,34 – 3,44	3,30	3,34	3,36	3,41	3,48	3,56	3,64
Aug.	3,29	3,26 – 3,36	3,33	3,29 – 3,37	3,29	3,32	3,33	3,35	3,38	3,40	3,44
Sept.	3,31	3,26 – 3,60	3,29	3,25 – 3,34	3,32	3,32	3,32	3,31	3,27	3,23	3,24
Okt.	3,30	3,27 – 3,50	3,24	3,18 – 3,31	3,30	3,31	3,31	3,26	3,17	3,12	3,13
Nov.	3,30	3,10 – 3,48	3,11	3,00 – 3,23	3,30	3,32	3,23	3,12	3,04	3,01	3,02
Dez.	3,07	5) 2,85 – 3,75	2,93	2,83 – 3,03	3,09	3,02	2,98	2,94	2,89	2,87	2,87
2003 Jan.	2,79	2,00 – 2,92	2,81	2,77 – 2,86	2,79	2,85	2,85	2,83	2,76	2,72	2,70
Febr.	2,77	2,48 – 2,85	2,67	2,48 – 2,80	2,76	2,81	2,77	2,69	2,58	2,53	2,50
März	2,71	2,33 – 3,50	2,51	2,43 – 2,58	2,75	2,66	2,60	2,53	2,45	2,42	2,41
April	2,56	2,51 – 2,75	2,52	2,47 – 2,56	2,56	2,57	2,58	2,53	2,47	2,45	2,45
Mai	2,56	2,15 – 2,85	2,39	2,24 – 2,50	2,56	2,61	2,52	2,40	2,31	2,27	2,25
Juni	2,22	2,05 – 2,80	2,13	2,09 – 2,26	2,21	2,22	2,18	2,15	2,08	2,04	2,01
Juli	2,08	1,86 – 2,15	2,11	2,08 – 2,14	2,08	2,12	2,13	2,13	2,09	2,07	2,08
Aug.	2,09	2,04 – 2,50	2,12	2,10 – 2,15	2,10	2,10	2,12	2,14	2,17	2,21	2,28

1 Geldmarktsätze werden nicht offiziell festgesetzt oder notiert; die aus den täglichen Angaben errechneten Monatsdurchschnitte sind ungewichtet. — 2 Euro OverNight Index Average: Seit 4. Januar 1999 von der Europäischen Zentralbank auf der Basis effektiver Umsätze nach der Zinsmethode act/360 berechneter gewichteter Durchschnittssatz für Tagesgelder im In-

terbankengeschäft, der über Moneyline Telerate (früher Bridge Telerate) veröffentlicht wird. — 3 Euro Interbank Offered Rate: Seit 30. Dezember 1998 von Moneyline Telerate (früher Bridge Telerate) nach der Zinsmethode act/360 berechneter ungewichteter Durchschnittssatz. — 4 Ultimogeld 3,50%-4,05%. — 5 Ultimogeld 3,00%-3,05%.

6. Zinssätze im Kundengeschäft der Banken im Euro-Währungsgebiet *) o) +)

% p.a.; Durchschnittssätze der Berichtszeiträume

Zeit	Einlagenzinsen						Kreditzinsen			
	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist		für Unternehmenskredite		für private Haushalte	
		bis zu 1 Jahr	bis zu 2 Jahren	mehr als 2 Jahre	bis zu 3 Monaten	mehr als 3 Monate	bis zu 1 Jahr	mehr als 1 Jahr	Konsumenten- kredite	Wohnungsbau- kredite
2000	0,85	3,45	3,45	4,52	2,25	3,79	6,60	6,23	9,87	6,34
2001 1)	0,94	3,49	3,49	4,12	2,40	3,59	6,83	6,15	10,12	5,97
2002	0,73	2,80	2,80	3,85	2,13	2,85	6,13	5,71	9,78	5,54
2002 Juli	0,74	2,89	2,90	4,02	2,13	3,02	6,16	5,79	9,78	5,68
Aug.	0,73	2,84	2,85	3,81	2,12	2,94	6,15	5,71	9,79	5,53
Sept.	0,73	2,77	2,77	3,64	2,13	2,73	6,12	5,61	9,85	5,38
Okt.	0,72	2,74	2,74	3,58	2,11	2,63	6,13	5,54	9,72	5,26
Nov.	0,71	2,70	2,69	3,53	2,11	2,55	6,10	5,50	9,70	5,21
Dez.	0,68	2,51	2,51	3,45	2,05	2,41	5,98	5,34	9,58	5,10
2003 Jan.	0,63	2,43	2,42	3,30	2,04	2,34	5,87	5,27	9,48	4,91
Febr.	0,62	2,32	2,32	3,15	2,02	2,12	5,81	5,18	9,39	4,77
März	0,59	2,20	2,19	3,08	1,97	2,05	5,69	5,17	9,29	4,69
April	0,56	2,15	2,14	3,14	1,93	2,05	5,57	5,14	9,24	4,70
Mai	0,56	2,08	2,08	2,98	1,91	1,92	5,51	5,01	9,22	4,56
Juni	0,52	1,85	1,84	2,76	1,83	1,65	5,39	4,86	9,15	4,34
Juli +)	0,46	1,78	1,77	2,65	1,77	1,48	5,31	4,78	9,09	4,22

* Diese Zinssätze im Kundengeschäft der Banken im Euro-Währungsgebiet sollten mit Vorsicht und nur für statistische Zwecke verwendet werden. Sie dienen in erster Linie der Analyse ihrer Entwicklung im Zeitablauf und weniger der Beobachtung der Zinshöhe. Sie werden als gewichteter Durchschnitt der von den nationalen Zentralbanken angegebenen nationalen Zinssätze berechnet. Bei den nationalen Sätzen handelt es sich um derzeit vorhandene Daten aus nationalen Quellen, die am ehesten den in der Tabelle dargestellten Standardkategorien entsprechen. Diese nationalen Zinssätze wurden aggregiert, um daraus Informationen für das Euro-Währungsgebiet zu gewinnen. Dabei wurden teilweise – auf Grund der Heterogenität der nationalen Finanzinstrumente innerhalb der WU-Mitgliedstaaten – Näherungswerte und Arbeitsannahmen verwendet. Überdies sind die nationalen Zins-

sätze hinsichtlich ihrer Bezugsbasis (Neugeschäft und/oder Bestand), der Art der Daten (Nominal- oder Effektivzinssatz) und der Erhebungsmethode nicht harmonisiert. Die Gewichte der einzelnen Länder für die Zinssätze im Kundengeschäft der Banken im Euro-Währungsgebiet werden aus der Bilanzstatistik der MFIs oder aus vergleichbaren Quellen abgeleitet. Die Gewichte geben die länderspezifischen Anteile der jeweiligen Instrumente im Euro-Währungsgebiet, gemessen anhand der Bestände, wieder. Die Gewichte werden monatlich angepasst, sodass sich die Zinssätze und Gewichte immer auf denselben Monat beziehen. — + Ab Juli 2003 basieren die Angaben z. T. auf nationalen Schätzwerten. — 1 Erweiterung des Euro-Währungsgebiets zum 1. Januar 2001 um Griechenland.

o) Tabelle und Erläuterungen sind von der EZB übernommen worden.

VI. Zinssätze

7. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) *)
Bestände ^{o)}

Stand am Monatsende	Einlagen von privaten Haushalten				Einlagen von nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften			
	mit vereinbarter Laufzeit							
	bis 2 Jahre einschl.		von über 2 Jahren		bis 2 Jahre einschl.		von über 2 Jahren	
	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2003 Jan.	2,65	151 997	3,33	184 483	2,72	78 517	5,00	30 799
Febr.	2,53	149 588	3,33	188 293	2,60	79 509	5,05	30 693
März	2,45	147 530	3,31	188 390	2,52	77 837	5,00	29 937
April	2,38	144 900	3,30	188 257	2,47	78 278	5,09	29 035
Mai	2,36	144 074	3,28	188 011	2,44	79 303	5,08	28 165
Juni	2,15	139 931	3,27	187 960	2,13	76 477	5,09	28 180
Juli	2,06	137 607	3,25	187 273	2,07	77 290	5,06	28 333

Stand am Monatsende	Wohnungsbaukredite an private Haushalte ³⁾						Konsumentenkredite und sonstige Kredite an private Haushalte ^{4) 5)}					
	mit Laufzeit											
	bis 1 Jahr einschl. ⁶⁾		von über 1 Jahr bis 5 Jahre einschl.		von über 5 Jahren		bis 1 Jahr einschl. ⁶⁾		von über 1 Jahr bis 5 Jahre einschl.		von über 5 Jahren	
	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2003 Jan.	5,86	7 556	5,46	31 290	5,96	864 296	9,19	93 025	6,65	71 201	6,41	333 989
Febr.	5,85	7 392	5,45	31 146	5,96	865 776	9,36	92 205	6,63	71 146	6,43	334 186
März	5,83	7 445	5,41	31 086	5,95	872 486	9,32	92 563	6,63	71 519	6,42	327 047
April	5,77	7 375	5,36	31 073	5,94	872 835	9,21	91 072	6,61	71 614	6,42	328 610
Mai	5,70	7 482	5,32	31 264	5,93	874 918	9,18	89 467	6,56	71 774	6,41	328 951
Juni	5,72	7 870	5,27	32 349	5,91	874 476	9,19	91 794	6,55	70 545	6,40	330 208
Juli	5,53	7 737	5,20	32 622	5,88	876 079	9,01	90 184	6,49	71 054	6,36	331 962

Stand am Monatsende	Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften mit Laufzeit					
	bis 1 Jahr einschl. ⁶⁾		von über 1 Jahr bis 5 Jahre einschl.		von über 5 Jahren	
	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2003 Jan.	5,22	205 132	4,93	88 111	5,55	491 747
Febr.	5,32	203 528	4,96	87 569	5,54	491 589
März	5,25	200 784	4,90	87 358	5,51	488 963
April	5,19	197 032	4,84	87 555	5,49	490 877
Mai	5,16	194 503	4,81	87 344	5,47	491 026
Juni	5,05	200 061	4,68	87 487	5,45	487 708
Juli	4,92	192 707	4,58	87 737	5,42	487 536

* Gegenstand der EWU-Zinsstatistik sind die von monetären Finanzinstituten (MFIs) in Deutschland angewandten Zinssätze sowie die dazugehörigen Volumina für auf Euro lautende Einlagen und Kredite gegenüber in den Mitgliedstaaten der EWU gebietsansässigen privaten Haushalten und nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften. Der Sektor private Haushalte umfasst Privatpersonen (einschl. Einzelkaufleute) sowie private Organisationen ohne Erwerbszweck. Zu den nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften zählen sämtliche Unternehmen (einschl. Personengesellschaften) außer Versicherungen, Banken und sonstigen Finanzierungsinstitutionen. Die auf harmonisierter Basis im Euro-Währungsgebiet ab Januar 2003 erhobene Zinsstatistik wird in Deutschland als Stichprobenerhebung durchgeführt. Die Ergebnisse für den jeweils aktuellen Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. Weitere Informationen zur neuen Zinsstatistik lassen sich der Bundesbank-Homepage (Rubrik: Statistik / Meldeweisen / Bankenstatistik / EWU-Zinsstatistik) entnehmen. — ^o Die Bestände werden zeitpunktbezogen zum Monatsultimo erhoben. Dazu ermitteln die berichtspflichtigen Institute zum Buchungsschluss am letzten Tag des Referenzmonats die Effektivzinssätze und Volumina für alle bestehenden Einlagen- und Kreditgeschäfte und errechnen für jede Meldekategorie einen gewichteten Durchschnittssatz. Notleidende Kredite und Kredite zur Umschuldung zu

unter Marktbedingungen liegenden Zinssätzen sind nicht in die Berechnung einbezogen. — ¹ Die Effektivzinssätze können grundsätzlich als annualisierte vereinbarte Jahreszinssätze (AVJ) oder als eng definierte Effektivzinssätze ermittelt werden. Beide Berechnungsmethoden umfassen sämtliche Zinszahlungen auf Einlagen und Kredite, jedoch keine eventuell anfallenden sonstigen Kosten, wie z.B. für Anfragen, Verwaltung, Erstellung der Dokumente, Garantien und Kreditversicherungen. Ein gewährtes Disagio wird als Zinszahlung betrachtet und in die Zinsberechnung einbezogen. Der AVJ und der eng definierte Effektivzinssatz unterscheiden sich in der jeweils zu Grunde liegenden Methode der Annualisierung der Zinszahlungen. — ² Angaben basieren auf der monatlichen Bilanzstatistik. — ³ Besicherte und unbesicherte Kredite, die für die Beschaffung von Wohnraum, einschl. Wohnungsbau und -modernisierung gewährt werden; einschl. Bauspardarlehen und Bauzwischenfinanzierungen sowie Weiterleitungskredite, die die Meldepflichtigen im eigenen Namen und auf eigene Rechnung ausgereicht haben. — ⁴ Konsumentenkredite sind Kredite, die zum Zwecke der persönlichen Nutzung für den Konsum von Gütern und Dienstleistungen gewährt werden. — ⁵ Sonstige Kredite im Sinne der Statistik sind Kredite, die für sonstige Zwecke, z.B. Geschäftszwecke, Schuldenkonsolidierung, Ausbildung usw. gewährt werden. — ⁶ Einschl. Überziehungskredite.

VI. Zinssätze
**noch: 7. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) *)
Neugeschäft +)**

Einlagen von privaten Haushalten												
täglich fällig		mit vereinbarter Laufzeit						mit vereinbarter Kündigungsfrist 8)				
		bis 1 Jahr einschl.		von über 1 Jahr bis 2 Jahre einschl.		von über 2 Jahren		bis 3 Monate einschl.		von über 3 Monaten		
Erhebungs- zeitraum	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2003 Jan.	1,20	367 117	2,60	38 283	3,06	2 532	3,52	3 568	2,39	475 951	3,31	99 697
Febr.	1,25	373 381	2,42	30 394	2,89	1 263	3,17	3 649	2,36	478 914	3,27	98 505
März	1,24	378 520	2,37	34 735	2,99	1 061	2,99	2 430	2,28	480 503	3,23	96 972
April	1,21	380 747	2,30	34 394	3,01	1 009	2,99	2 876	2,28	481 578	3,17	94 447
Mai	1,20	385 009	2,29	30 733	2,69	886	2,92	4 288	2,21	482 057	3,13	92 895
Juni	1,16	389 213	2,13	31 655	2,69	767	2,82	3 585	2,16	482 986	3,05	91 487
Juli	1,06	389 226	1,98	29 175	2,54	665	2,63	1 689	2,11	484 903	2,97	89 440

Einlagen von nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften								
täglich fällig		mit vereinbarter Laufzeit						
		bis 1 Jahr einschl.		von über 1 Jahr bis 2 Jahre einschl.		von über 2 Jahren		
Erhebungs- zeitraum	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2003 Jan.	1,42	114 861	2,71	45 720	4,64	307	4,36	1 133
Febr.	1,47	115 231	2,62	39 388	3,35	196	4,48	843
März	1,40	112 327	2,48	31 973	2,59	259	4,03	1 664
April	1,39	115 850	2,38	33 955	2,47	196	3,54	1 681
Mai	1,39	118 034	2,40	33 417	2,43	56	3,40	502
Juni	1,25	121 685	2,05	41 507	2,29	322	3,30	887
Juli	1,16	120 750	2,03	61 029	2,02	109	4,23	424

Kredite an private Haushalte													
Konsumentenkredite mit anfänglicher Zinsbindung 4)						Sonstige Kredite mit anfänglicher Zinsbindung 5)							
insgesamt		bis 1 Jahr einschl. 10)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre einschl.		von über 5 Jahren		bis 1 Jahr einschl. 10)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre einschl.		von über 5 Jahren	
Erhebungs- zeitraum	Effektiv- zinssatz 9) % p.a.	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2003 Jan.	7,78	5,87	3 776	6,69	4 415	8,88	2 912	4,91	16 141	5,53	1 686	5,76	2 290
Febr.	7,90	5,78	2 160	6,71	5 214	8,92	3 136	4,45	9 944	5,70	1 485	5,51	2 437
März	7,84	5,78	2 441	6,67	5 053	8,72	3 966	4,66	13 036	5,35	1 619	5,39	3 140
April	7,82	5,68	2 303	6,67	4 880	8,83	4 109	4,65	8 388	5,27	1 834	5,47	2 764
Mai	7,87	5,71	1 520	6,69	4 796	8,94	3 489	4,22	8 472	5,43	1 546	5,39	2 637
Juni	7,76	5,48	2 443	6,64	4 936	8,87	3 773	3,80	10 157	5,00	1 603	4,93	2 973
Juli	7,83	5,58	1 914	6,59	5 969	8,75	4 405	3,76	9 268	4,94	1 802	5,06	2 654

Anmerkungen * und 1 bis 6 s. S. 45*. — + Für Einlagen mit vereinbarter Laufzeit und sämtliche Kredite außer Überziehungskrediten gilt: Das Neugeschäft umfasst alle zwischen privaten Haushalten oder nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften und dem berichtspflichtigen MFI neu getroffenen Vereinbarungen. Hierunter fallen sämtliche Finanzverträge, in denen die Konditionen im Meldemonat erstmals festgelegt worden sind, sowie alle neu verhandelten (bereits bestehenden) Einlagen- und Kreditverträge. In den folgenden Fällen ist hingegen kein Neugeschäft gegeben (d.h. sie werden nur in den Beständen berücksichtigt): a) Automatische Prolongationen bestehender Einlagen- und Kreditverträge, die ohne aktive Mitwirkung des privaten Haushalts oder der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaft erfolgen; b) Änderungen der variablen Zinssätze aufgrund von vorab festgelegten automatischen Zinsanpassungen; c) Übergang von einem festen zu einem variablen Zinssatz oder umgekehrt, der bereits zu Beginn des Vertrags vereinbart wor-

den war. Die Zinssätze werden als volumengewichtete Durchschnittssätze über alle im Laufe des Berichtsmonats abgeschlossenen Neuvereinbarungen berechnet. Für täglich fällige Einlagen, Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist und Überziehungskrediten gilt: Das Neugeschäft wird aus Vereinfachungsgründen wie die Bestände zeitpunktbezogen erfasst. Das bedeutet, dass sämtliche Einlagen- und Kreditgeschäfte, die am letzten Tag des Meldemonats bestehen, in die Berechnung der Durchschnittszinsen einbezogen werden. — 7 Geschätzt. Das von den Berichtspflichtigen gemeldete Neugeschäftsvolumen wird mittels des Horvitz-Thompson-Schätzers auf die Grundgesamtheit hochgerechnet. — 8 Einschl. Treue- und Wachstumsprämien. — 9 Effektivzinssatz nach PAngV, der die eventuell anfallenden sonstigen Kosten, wie z.B. für Anfragen, Verwaltung, Erstellung der Dokumente, Garantien und Kreditversicherungen, beinhaltet. — 10 Einschl. Kredite mit variabler Verzinsung; ohne Überziehungskredite.

VI. Zinssätze

noch: 7. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) *)
Neugeschäft +)

noch: Kredite an private Haushalte											
Wohnungsbaukredite mit anfänglicher Zinsbindung 3)											
Überziehungskredite 11)		insgesamt		bis 1 Jahr einschl. 10)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre einschl.		von über 5 Jahren bis 10 Jahre einschl.		von über 10 Jahren	
Erhebungs- zeitraum	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 12) Mio €	Effektiv- zinssatz 9) % p.a.	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2003 Jan.	10,57	66 323	5,39	5,45	3 113	4,94	2 871	5,39	6 402	5,38	3 161
Febr.	10,84	65 329	5,18	5,27	2 151	4,76	2 260	5,19	4 859	5,19	3 228
März	10,73	66 616	5,07	5,27	2 057	4,60	2 559	5,05	6 252	5,12	3 342
April	10,71	64 751	5,04	5,23	2 321	4,48	3 135	5,03	7 423	5,17	3 661
Mai	10,58	62 766	4,97	5,17	1 697	4,46	2 676	4,97	4 755	5,03	3 151
Juni	10,65	64 982	4,82	5,00	2 253	4,37	2 685	4,80	5 062	4,85	3 149
Juli	10,44	63 287	4,69	4,58	2 805	4,16	3 589	4,70	6 864	4,85	3 973

Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften									
Sonstige Kredite bis 1 Mio € einschl. mit anfänglicher Zinsbindung 5) 13)									
Überziehungskredite 11)		bis 1 Jahr einschl. 10)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre einschl.		von über 5 Jahren			
Erhebungs- zeitraum	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 12) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	
2003 Jan.	6,73	96 563	5,42	8 671	5,29	1 410	5,36	1 636	
Febr.	6,84	96 831	4,94	8 189	5,28	1 134	5,32	1 469	
März	6,76	94 106	4,98	8 664	5,27	1 530	5,28	2 577	
April	6,71	91 535	5,06	8 346	5,18	1 489	5,26	1 645	
Mai	6,64	90 296	4,80	7 566	5,11	1 235	5,16	1 699	
Juni	6,60	93 175	4,49	7 813	4,94	1 008	5,11	1 483	
Juli	6,51	88 185	4,39	7 881	4,88	1 575	4,90	1 620	

noch: Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften							
Sonstige Kredite von über 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung 5) 13)							
bis 1 Jahr einschl. 10)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre einschl.		von über 5 Jahren			
Erhebungs- zeitraum	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	
2003 Jan.	4,05	42 168	4,27	3 681	4,93	4 988	
Febr.	3,88	33 419	4,62	4 027	4,96	4 321	
März	3,89	37 816	4,86	3 283	4,72	4 631	
April	3,87	35 932	4,12	2 944	4,85	5 828	
Mai	3,62	31 599	3,80	3 613	4,61	6 152	
Juni	3,25	38 751	3,89	3 627	4,26	6 164	
Juli	3,32	33 140	3,91	2 885	4,27	6 336	

Anmerkungen * und 1 bis 6 s. S. 45*; Anmerkungen +, 7 bis 10 s. S. 46*. — 11 Überziehungskredite sind als Sollsalden auf laufenden Konten definiert. Zu den Überziehungskrediten zählen eingeräumte und nicht eingeräumte Dispositionskredite sowie Kontokorrentkredite. — 12 Geschätzt. Der von

den Berichtspflichtigen gemeldete Gesamtbestand zum Monatsende wird mittels des Horvitz-Thompson-Schätzers auf die Grundgesamtheit hochgerechnet. — 13 Der Betrag bezieht sich jeweils auf die einzelne, als Neugeschäft geltende Kreditaufnahme.

VII. Kapitalmarkt
1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien in Deutschland *)

Festverzinsliche Wertpapiere											
Zeit	Absatz						Erwerb				
	Absatz = Erwerb insgesamt	inländische Schuldverschreibungen 1)				aus- ländische Schuldver- schrei- bungen 3)	Inländer				Aus- länder 7)
		zu- sammen	Bank- schuld- ver- schrei- bungen	Indus- trie- obliga- tionen	Anlei- hen der öffent- lichen Hand 2)		zu- sammen 4)	Kredit- institute einschließ- lich Bauspar- kassen 5)	Nicht- banken 6)	Offen- markt- operati- onen der Bundes- bank 5)	
Mio DM											
1990	244 827	220 340	136 799	- 67	83 609	24 487	225 066	91 833	133 266	- 33	19 763
1991	231 965	219 346	131 670	667	87 011	12 619	173 099	45 095	127 310	694	58 866
1992	291 762	284 054	106 857	- 175	177 376	7 708	170 873	132 236	37 368	1 269	120 887
1993	395 110	382 571	151 812	200	230 560	12 539	183 195	164 436	20 095	- 1 336	211 915
1994	303 339	276 058	117 185	- 65	158 939	27 281	279 989	126 808	154 738	- 1 557	23 349
1995	227 099	203 029	162 538	- 350	40 839	24 070	141 282	49 193	94 409	- 2 320	85 815
1996	254 359	233 519	191 341	649	41 529	20 840	148 250	117 352	31 751	- 853	106 109
1997	332 655	250 688	184 911	1 563	64 214	81 967	204 378	144 177	60 201	-	128 276
1998	418 841	308 201	254 367	3 143	50 691	110 640	245 802	203 342	42 460	-	173 038
Mio €											
1999	292 663	198 068	156 399	2 184	39 485	94 595	155 766	74 728	81 038	-	136 898
2000	226 594	157 994	120 154	12 605	25 234	68 600	154 089	91 447	62 642	-	72 505
2001	180 899	86 656	55 918	14 473	16 262	94 245	114 467	35 848	78 619	-	66 432
2002	180 957	124 035	47 296	14 506	62 235	56 922	91 562	13 536	78 026	-	89 395
2003 Mai	17 788	11 846	4 351	4 322	3 173	5 942	5 991	5 636	355	-	11 797
Juni	9 351	4 044	- 179	- 887	5 111	5 307	4 523	- 2 777	7 300	-	4 828
Juli	14 583	16 051	11 348	237	4 465	- 1 468	13 888	5 957	7 931	-	695

Aktien							
Zeit	Absatz			Erwerb			
	Absatz = Erwerb insgesamt	inländische Aktien 8)	ausländische Aktien 9)	Inländer			Ausländer 12)
				zu- sammen 10)	Kredit- institute 5) 11)	Nicht- banken 6)	
Mio DM							
1990	50 070	28 021	22 048	52 631	7 215	45 416	2 561
1991	33 478	13 317	20 161	32 247	2 466	29 781	1 230
1992	32 595	17 226	15 370	40 651	2 984	37 667	8 055
1993	39 355	19 512	19 843	30 871	4 133	26 738	8 485
1994	55 125	29 160	25 966	54 466	1 622	52 844	659
1995	46 422	23 600	22 822	49 354	11 945	37 409	2 931
1996	72 491	34 212	38 280	55 962	12 627	43 335	16 529
1997	119 522	22 239	97 280	96 844	8 547	88 297	22 677
1998	249 504	48 796	200 708	149 151	20 252	128 899	100 352
Mio €							
1999	150 013	36 010	114 005	103 136	18 637	84 499	46 877
2000	139 704	22 733	116 973	159 528	23 293	136 235	19 826
2001	82 286	17 575	64 714	2 127	14 714	12 587	84 412
2002	52 185	9 232	42 954	30 444	23 236	53 680	21 740
2003 Mai	4 888	264	4 624	7 211	570	6 641	2 323
Juni	11 329	693	10 636	5 430	904	4 526	5 899
Juli	3 097	650	2 447	2 379	111	2 490	718

* Festverzinsliche Wertpapiere umfassen bis Ende 1999 Rentenwerte und Geldmarktpapiere inländischer Banken, ab Januar 2000 alle Schuldverschreibungen. Investmentzertifikate siehe Tabelle VII. 6. — 1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — 2 Einschließlich Bundeseseisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. — 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Schuldverschreibungen durch Inländer; Transaktionswerte. — 4 In- und ausländische Schuldverschreibungen. — 5 Buchwerte; statistisch bereinigt. — 6 Als Rest errechnet; enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. — 7 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung

(-) inländischer Schuldverschreibungen durch Ausländer; Transaktionswerte. — 8 Zu Emissionskursen. — 9 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Aktien (einschließlich Direktinvestitionen) durch Inländer; Transaktionswerte. — 10 In- und ausländische Aktien. — 11 Bis einschließlich 1998 ohne Aktien mit Konsortialbindung. — 12 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Aktien (einschließlich Direktinvestitionen) — vor 1989 auch inländische Investmentzertifikate — durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

VII. Kapitalmarkt

2. Absatz festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland *)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio € Nominalwert

Zeit	Bankschuldverschreibungen 1)						Industrieobligationen 2)	Anleihen der öffentlichen Hand 3)	Nachrichtlich: DM-/Euro-Auslandsanleihen unter inländ. Konsortialführung begeben					
	Insgesamt	zusammen	Hypothekendarlehen	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen								
Brutto-Absatz 4)														
1990	428 698	286 709	14 923	70 701	89 755	111 326	–	141 990	35 168					
1991	442 089	292 092	19 478	91 489	80 738	100 386	707	149 288	32 832					
1992	572 767	318 522	33 633	134 363	49 195	101 333	–	254 244	57 282					
1993	733 126	434 829	49 691	218 496	34 028	132 616	457	297 841	87 309					
1994	627 331	412 585	44 913	150 115	39 807	177 750	486	214 261	61 465					
1995	620 120	470 583	43 287	208 844	41 571	176 877	200	149 338	102 719					
1996	731 992	563 076	41 439	246 546	53 508	221 582	1 742	167 173	112 370					
1997	846 567	621 683	53 168	276 755	54 829	236 933	1 915	222 972	114 813					
1998	1 030 827	789 035	71 371	344 609	72 140	300 920	3 392	238 400	149 542					
Mio €														
1999	571 269	448 216	27 597	187 661	59 760	173 200	2 570	120 483	57 202					
2000	659 148	500 895	34 528	143 107	94 556	228 703	8 114	150 137	31 597					
2001	687 988	505 646	34 782	112 594	106 166	252 103	11 328	171 012	10 605					
2002	818 725	569 232	41 496	119 880	117 506	290 353	17 574	231 923	10 313					
2003 April	74 802	51 146	6 899	7 043	10 286	26 919	3 366	20 290	–					
Mai	81 254	59 023	4 550	11 798	9 856	32 819	2 810	19 422	–					
Juni	75 207	49 503	5 675	7 652	8 036	28 140	2 159	23 545	–					
Juli	91 686	63 280	4 410	8 695	16 651	33 525	1 778	26 628	–					
darunter Schuldverschreibungen mit Laufzeit von über 4 Jahren 5)														
1990	272 642	133 347	10 904	43 250	26 767	52 425	–	139 295	29 791					
1991	303 326	172 171	11 911	65 642	54 878	39 741	707	130 448	22 772					
1992	430 479	211 775	28 594	99 627	40 267	43 286	–	218 703	51 939					
1993	571 533	296 779	43 365	160 055	26 431	66 923	230	274 524	82 049					
1994	429 369	244 806	36 397	109 732	29 168	69 508	306	184 255	53 351					
1995	409 469	271 763	30 454	141 629	28 711	70 972	200	137 503	85 221					
1996	473 560	322 720	27 901	167 811	35 522	91 487	1 702	149 139	92 582					
1997	563 333	380 470	41 189	211 007	41 053	87 220	1 820	181 047	98 413					
1998	694 414	496 444	59 893	288 619	54 385	93 551	2 847	195 122	139 645					
Mio €														
1999	324 888	226 993	16 715	124 067	37 778	48 435	2 565	95 331	44 013					
2000	319 330	209 187	20 724	102 664	25 753	60 049	6 727	103 418	27 008					
2001	299 751	202 337	16 619	76 341	42 277	67 099	7 479	89 933	6 480					
2002	309 157	176 486	16 338	59 459	34 795	65 892	12 149	120 527	9 213					
2003 April	28 604	18 444	4 388	4 735	2 342	6 979	552	9 608	–					
Mai	31 552	18 860	3 350	7 098	3 104	5 308	–	12 692	–					
Juni	30 256	16 016	2 768	4 559	2 835	5 854	1 757	12 483	–					
Juli	36 234	21 806	1 825	2 727	9 622	7 631	1 500	12 928	–					
Netto-Absatz 6)														
1990	226 707	140 327	–	3 922	–	72	73 287	71 036	–	67	86 449	21 717		
1991	227 822	139 396	–	4 729	–	22 290	65 985	46 390	–	558	87 868	18 583		
1992	304 751	115 786	–	13 104	–	58 235	19 585	24 864	–	175	189 142	34 114		
1993	403 212	159 982	–	22 496	–	122 917	–	27 721	–	180	243 049	43 701		
1994	270 088	116 519	–	18 184	–	54 316	–	50 914	–	62	153 630	21 634		
1995	205 482	173 797	–	18 260	–	96 125	–	3 072	–	354	32 039	61 020		
1996	238 427	195 058	–	11 909	–	121 929	–	6 020	–	585	42 788	69 951		
1997	257 521	188 525	–	16 471	–	115 970	–	12 476	–	1 560	67 437	63 181		
1998	327 991	264 627	–	22 538	–	162 519	–	18 461	–	3 118	60 243	84 308		
Mio €														
1999	209 096	170 069	–	2 845	–	80 230	–	31 754	–	55 238	2 185	36 840	22 728	
2000	155 615	122 774	–	5 937	–	29 999	–	30 089	–	56 751	7 320	25 522	–	16 705
2001	84 122	60 905	–	6 932	–	9 254	–	28 808	–	34 416	8 739	14 479	–	30 657
2002	131 976	56 393	–	7 936	–	26 806	–	20 707	–	54 561	14 306	61 277	–	44 546
2003 April	6 312	–	–	1 629	–	4 396	–	1 488	–	3 125	3 295	4 646	–	3 333
Mai	10 671	–	–	5 826	–	405	–	2 853	–	1 299	2 688	2 157	–	3 530
Juni	5 994	–	–	2 442	–	261	–	1 089	–	446	1 195	2 356	–	6 688
Juli	18 004	–	–	11 754	–	1 117	–	5 454	–	8 957	1 276	4 974	–	6 254

* Begriffsabgrenzungen siehe Erläuterungen im Statistischen Beiheft zum Monatsbericht 2, Kapitalmarktstatistik. — 1 Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2 Schuldverschreibungen von Wirtschaftsunternehmen. — 3 Einschließlich Bundeseisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandan-

stalt. — 4 Brutto-Absatz ist nur der Erstabsatz neu aufgelegter Wertpapiere. — 5 Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen. — 6 Brutto-Absatz minus Tilgung.

VII. Kapitalmarkt
3. Umlauf festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland *)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio € Nominalwert

Stand am Jahres- bzw. Monatsende/ Laufzeit in Jahren	Bankschuldverschreibungen 1)						Industrie- obligationen	Anleihen der öffent- lichen Hand	Nachrichtlich: DM-/Euro-Aus- landsanleihen unter inländ. Konsortialfüh- rung begeben
	Insgesamt	zusammen	Hypotheken- pfandbriefe	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldver- schreibungen von Spezial- kreditinstituten	Sonstige Bankschuld- verschreibungen			
Mio DM									
1990	1 458 943	900 977	138 025	369 901	155 045	238 005	2 604	555 362	223 176
1991	1 686 765	1 040 374	142 757	392 190	221 031	284 396	3 161	643 230	241 760
1992	1 991 515	1 156 162	155 862	450 424	240 616	309 259	2 983	832 370	275 873
1993	2 394 728	1 316 142	178 357	573 341	227 463	336 981	3 163	1 075 422	319 575
1994	2 664 814	1 432 661	196 541	627 657	219 214	389 249	3 101	1 229 053	341 210
1995	2 870 295	1 606 459	214 803	723 781	222 286	445 589	2 746	1 261 090	402 229
1996	3 108 724	1 801 517	226 711	845 710	228 306	500 790	3 331	1 303 877	472 180
1997	3 366 245	1 990 041	243 183	961 679	240 782	544 397	4 891	1 371 313	535 359
1998	3 694 234	2 254 668	265 721	1 124 198	259 243	605 507	8 009	1 431 558	619 668
Mio €									
1999	2 097 926	1 322 863	134 814	655 024	163 284	369 741	6 280	768 783	339 560
2000	2 265 121	1 445 736	140 751	685 122	157 374	462 488	13 599	805 786	322 856
2001	2 349 243	1 506 640	147 684	675 868	201 721	481 366	22 339	820 264	292 199
2002	2 481 220	1 563 034	155 620	649 061	222 427	535 925	36 646	881 541	247 655
2003 Mai	2 557 691	1 586 698	158 454	630 517	246 461	551 265	49 721	921 273	222 436
Juni	2 563 685	1 589 140	158 716	631 162	247 550	551 712	50 916	923 629	215 748
Juli	2 581 689	1 600 894	159 833	627 388	253 005	560 668	52 192	928 603	209 494

Aufgliederung nach Restlaufzeiten 2)

Stand Ende Juli 2003

bis unter 2	932 853	634 720	50 931	238 872	71 640	273 276	16 087	282 046	71 693
2 bis unter 4	585 537	412 742	47 715	175 344	69 043	120 639	14 925	157 871	40 527
4 bis unter 6	420 005	257 826	35 068	112 109	46 271	64 381	5 896	156 284	59 180
6 bis unter 8	258 592	138 255	14 993	64 738	19 634	38 888	6 050	114 288	22 857
8 bis unter 10	197 752	78 136	10 559	23 473	16 750	27 352	6 091	113 527	4 332
10 bis unter 15	57 837	40 514	523	8 212	12 027	19 752	1 442	15 880	6 860
15 bis unter 20	16 546	12 430	44	1 643	6 145	4 597	427	3 689	1 207
20 und darüber	112 565	26 273	-	2 998	11 495	11 780	1 274	85 018	2 839

* Einschließlich der zeitweilig im Bestand der Emittenten befindlichen Schuldverschreibungen. — 1 Ohne dem Treuhänder zur zeitweiligen Verwahrung übergebene Stücke. — 2 Gerechnet vom Berichtsmonat bis zur Endfälligkeit

bei gesamtjährigen Schuldverschreibungen, bis zur mittleren Fälligkeit des restlichen Umlaufbetrages bei nicht gesamtjährigen Schuldverschreibungen.

4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio € Nominalwert

Zeit	Aktienkapital = Umlauf Stand am Ende des Berichts- zeitraums	Nettozugang bzw. Nettoabgang (-) im Berichts- zeitraum	Veränderung des Kapitals inländischer Aktiengesellschaften auf Grund von							Nachrichtlich: Umlauf zu Kurswerten (Marktkapitali- sierung) Stand am Ende des Berichts- zeitraums 2)		
			Barein- zahlung und Umtausch von Wandel- schuld- verschrei- bungen 1)	Ausgabe von Kapital- berichts- gungsaktien	Einbringung von Forde- rungen und sonstigen Sachwerten	Einbringung von Aktien, Kuxen, GmbH-An- teilen u.Ä.	Verschmel- zung und Vermögens- übertragung	Umwand- lung in eine oder aus einer anderen Rechtsform	Kapitalher- absetzung und Auflösung			
Mio DM												
1990	144 686	12 650	7 362	751	3 715	1 049	-	43	1 284	-	1 466	.
1991	151 618	6 932	3 656	610	2 416	407	-	182	411	-	386	.
1992	160 813	9 198	4 295	728	1 743	1 073	-	732	3 030	-	942	.
1993	168 005	7 190	5 224	772	387	876	-	10	707	-	783	.
1994	190 012	14 237	6 114	1 446	1 521	1 883	-	447	5 086	-	1 367	.
1995	211 231	21 217	5 894	1 498	1 421	1 421	-	623	13 739	-	2 133	.
1996	216 461	7 131	8 353	1 355	396	1 684	-	3 056	833	-	2 432	.
1997	221 575	5 115	4 164	2 722	370	1 767	-	2 423	197	-	1 678	.
1998	238 156	16 578	6 086	2 566	658	8 607	-	4 055	3 905	-	1 188	.
Mio €												
1999	133 513	11 747	5 519	2 008	190	1 075	-	2 099	1 560	-	708	1 603 304
2000	147 629	14 115	3 620	3 694	618	8 089	-	1 986	1 827	-	1 745	1 353 000
2001	166 187	18 561	7 987	4 057	1 106	8 448	-	1 018	905	-	3 152	1 205 613
2002	168 716	2 528	4 307	1 291	486	1 690	-	868	2 152	-	2 224	647 492
2003 Mai	162 041	522	204	37	6	56	-	29	361	-	112	688 666
Juni	162 106	65	214	77	-	20	-	1 012	1 069	-	188	739 025
Juli	162 330	224	267	345	22	8	-	11	157	-	272	759 462

o Ab Januar 1994 einschließlich Aktien ostdeutscher Gesellschaften (dadurch bedingte Zunahme des Umlaufs: 7771 Mio DM). — 1 Einschließlich der Ausgabe von Aktien aus Gesellschaftsgewinn. — 2 Einbezogen sind Gesellschaften, deren Aktien zum Amtlichen Markt, zum Geregelten Markt oder zum Neuen Markt zugelassen sind; ferner auch Gesellschaften, deren Aktien

im geregelten Freiverkehr gehandelt werden. Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben der Herausgebergemeinschaft Wertpapier-Mitteilungen und der Deutsche Börse AG. — 3 Durch Revision um 1902 Mio DM reduziert.

VII. Kapitalmarkt

5. Renditen und Indizes deutscher Wertpapiere

Zeit	Umlaufrenditen festverzinslicher Wertpapiere inländischer Emittenten 1)										Indizes 2) 3)			
	insgesamt	Anleihen der öffentlichen Hand			Bank-schuldverschreibungen			nach-richtlich: DM-/Euro-Auslandsanl. unter inländ. Konsortial-führung begeben 1) 5)	Renten		Aktien			
		zusammen	börsennotierte Bundeswertpapiere		zusammen	mit Restlaufzeit über 9 bis 10 Jahre 4)	mit Restlaufzeit über 9 bis 10 Jahre		Indus-trieobli-gationen	Tagesdurchschnittskurs	Ende 1998=100	Ende 1987=100	Ende 1987=1000	
			zusammen	mit Restlaufzeit über 9 bis 10 Jahre 4)										Deutscher Renten-index (REX)	iBoxx-€-Deutschland-Kursindex	CDAX-Kursindex	Deutscher Aktien-index (DAX)
% p.a.														
1990	8,9	8,8	8,8	8,7	9,0	8,9	9,0	9,2	93,50	.	145,00	1 398,23		
1991	8,7	8,6	8,6	8,5	8,9	8,6	8,9	9,2	96,35	.	148,16	1 577,98		
1992	8,1	8,0	8,0	7,8	8,3	8,1	8,7	8,8	101,54	.	134,92	1 545,05		
1993	6,4	6,3	6,3	6,5	6,5	6,8	6,9	6,8	109,36	.	191,13	2 266,68		
1994	6,7	6,7	6,7	6,9	6,8	7,2	7,0	6,9	99,90	.	176,87	2 106,58		
1995	6,5	6,5	6,5	6,9	6,5	7,2	6,9	6,8	109,18	.	181,47	2 253,88		
1996	5,6	5,6	5,6	6,2	5,5	6,4	5,8	5,8	110,37	.	217,47	2 888,69		
1997	5,1	5,1	5,1	5,6	5,0	5,9	5,2	5,5	111,01	.	301,47	4 249,69		
1998	4,5	4,4	4,4	4,6	4,5	4,9	5,0	5,3	118,18	100,00	343,64	5 002,39		
1999	4,3	4,3	4,3	4,5	4,3	4,9	5,0	5,4	110,60	92,52	445,95	6 958,14		
2000	5,4	5,3	5,2	5,3	5,6	5,8	6,2	6,3	112,48	94,11	396,59	6 433,61		
2001	4,8	4,7	4,7	4,8	4,9	5,3	5,9	6,2	113,12	94,16	319,38	5 160,10		
2002	4,7	4,6	4,6	4,8	4,7	5,1	6,0	5,6	117,56	97,80	188,46	2 892,63		
2003 Mai	3,5	3,5	3,6	3,8	3,4	4,0	4,9	4,4	120,83	100,00	192,07	2 982,68		
Juni	3,3	3,3	3,4	3,6	3,2	3,8	4,5	4,1	119,90	99,50	205,73	3 220,58		
Juli	3,6	3,6	3,6	4,0	3,5	4,2	4,5	4,3	118,76	97,59	221,81	3 487,86		
Aug.	3,8	3,9	3,9	4,1	3,8	4,4	4,4	4,6	117,58	97,43	223,55	3 484,58		

1 Inhaberschuldverschreibungen mit einer längsten Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen von über 4 Jahren, soweit ihre mittlere Restlaufzeit mehr als 3 Jahre beträgt. Außer Betracht bleiben Wandelschuldverschreibungen u.Ä., Schuldverschreibungen mit unplanmäßiger Tilgung, Null-Kupon-Anleihen, variabel verzinsliche Anleihen und Anleihen, die nicht in DM oder Euro denominated sind. Die Gruppenrenditen für die Wertpapierarten sind gewogen mit den Umlaufbeträgen der in die Berechnung einbezogenen Schuld-

verschreibungen. Die Monatszahlen werden aus den Renditen aller Geschäftstage eines Monats errechnet. Die Jahreszahlen sind ungewogene Mittel der Monatszahlen. — 2 Stand am Jahres- bzw. Monatsende. — 3 Quelle: Deutsche Börse AG. — 4 Einbezogen sind nur futurefähige Anleihen; als ungewogener Durchschnitt ermittelt. 5 Soweit an deutschen Börsen notiert.

6. Absatz und Erwerb von Investmentzertifikaten in Deutschland

Zeit	Absatz von Zertifikaten							Erwerb							
	inländischer Fonds (Mittelaufkommen)							Inländer							Ausländer 4)
	Absatz = Erwerb insgesamt	Publikumsfonds		Geldmarkt-fonds	Wertpapier-fonds	Offene Immo-bilien-fonds	Spezial-fonds	aus-ländi-scher Fonds 3)	Kreditinstitute 1) einschl. Bausparkassen		Nichtbanken 2)				
		zu-sammen	zu-sammen						zu-sammen	zu-sammen	zu-sammen	darunter ausländische Zerti-fikate	zu-sammen	darunter ausländische Zerti-fikate	
Mio DM															
1990	25 788	26 857	7 904	-	8 032	- 128	18 952	- 1 069	25 766	4 296	- 362	21 470	- 707	22	
1991	50 064	37 492	13 738	-	11 599	2 144	23 754	12 572	49 890	8 594	- 5	41 296	12 577	174	
1992	81 514	20 474	- 3 102	-	9 189	6 087	23 575	61 040	81 518	10 495	2 152	71 023	58 888	- 4	
1993	80 259	61 672	20 791	-	6 075	14 716	40 881	18 587	76 258	16 982	2 476	59 276	16 111	4 001	
1994	130 995	108 914	63 263	31 180	24 385	7 698	45 650	22 081	125 943	9 849	- 689	116 094	22 770	5 052	
1995	55 246	54 071	16 777	6 147	3 709	6 921	37 294	1 175	56 295	12 172	188	44 123	987	- 1 049	
1996	83 386	79 110	16 517	- 4 706	7 273	13 950	62 592	4 276	85 704	19 924	1 685	65 780	2 591	- 2 318	
1997	145 805	138 945	31 501	- 5 001	30 066	6 436	107 445	6 860	149 977	35 924	340	114 053	6 520	- 4 172	
1998	187 641	169 748	38 998	5 772	27 814	4 690	130 750	17 893	190 416	43 937	961	146 479	16 507	- 2 775	
Mio €															
1999	111 282	97 197	37 684	3 347	23 269	7 395	59 513	14 086	105 521	19 862	- 637	85 659	14 722	5 761	
2000	117 676	85 160	39 712	- 2 188	36 818	- 2 824	45 448	32 516	106 674	14 454	92	92 220	32 424	11 000	
2001	96 511	76 811	35 522	12 410	9 195	10 159	41 289	19 701	95 407	10 251	2 703	85 156	16 997	1 105	
2002	66 267	59 482	25 907	3 682	7 247	14 916	33 575	6 784	66 507	2 100	3 007	64 407	3 778	- 241	
2003 Mai	5 206	4 881	1 845	- 55	575	1 325	3 036	- 325	5 289	603	- 190	4 686	515	- 83	
Juni	4 271	4 294	2 851	- 854	1 577	2 175	1 443	- 23	4 259	116	- 154	4 143	131	12	
Juli	1 370	1 278	1 120	- 539	308	1 376	158	92	2 010	1 140	378	870	- 286	- 640	

1 Buchwerte. — 2 Als Rest errechnet. — 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Investmentzertifikate durch Inländer; Transaktionswerte. — 4 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer

Investmentzertifikate durch Ausländer; Transaktionswerte (bis einschließlich 1988 unter Aktien erfasst). — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland
1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte *)

Bis Ende 1998 Mrd DM / ab 1999 Mrd €

Zeit	Gebietskörperschaften 1)									Sozialversicherungen 2)				Öffentliche Haushalte insgesamt		
	Einnahmen			Ausgaben						Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen 6)	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben
	insgesamt	darunter Steuern 3)	insgesamt 4)	darunter:	Personal- ausgaben	Laufen- der Sach- aufwand	Laufen- de Zu- schüsse	Zins- ausgaben	Sach- investitionen								Finanz- ierungs- hilfen 5)
1993	928,7	749,1	1 060,2	296,8	136,0	340,5	102,1	97,0	87,3	-131,5	660,8	658,7	+ 2,1	1 492,1	1 621,5	-129,4
1994	995,2	786,2	1 102,2	315,5	137,3	353,4	114,0	93,2	86,5	-106,9	694,1	693,7	+ 0,4	1 596,4	1 702,9	-106,5
1995	1 026,4	814,2	1 136,4	324,8	135,5	367,2	129,0	90,1	86,3	-110,1	731,2	743,8	-12,5	1 664,9	1 787,5	-122,6
1996	1 000,3	800,0	1 121,8	326,2	137,0	362,2	130,7	83,9	80,1	-121,5	769,4	784,0	-14,6	1 665,6	1 801,6	-136,1
1997	1 014,3	797,2	1 108,9	325,0	135,7	356,3	132,1	80,1	79,2	-94,5	797,3	794,5	+ 2,9	1 705,3	1 797,0	-91,7
1998	1 072,1	833,0	1 128,8	325,4	137,4	373,7	133,7	79,7	79,8	-56,7	812,2	808,9	+ 3,3	1 765,5	1 818,9	-53,4
1999	566,1	453,1	592,9	168,7	72,4	202,7	69,8	40,8	38,0	-26,8	429,1	425,6	+ 3,5	925,2	948,6	-23,4
2000 p)	612,3	467,3	595,5	169,3	73,7	205,7	67,6	40,7	37,9	+ 16,8	433,8	434,2	- 0,4	974,6	958,2	+ 16,4
2001 ts)	554,0	446,2	601,0	169,9	70,1	213,5	66,6	40,9	39,6	- 47,0	445,0	449,1	- 4,1	921,8	972,9	- 51,1
2002 ts)	547,5	441,7	607,3	173,1	69,0	226,0	66,1	38,2	33,8	- 59,8	457,7	465,5	- 7,8	920,4	988,0	- 67,6
2001 1.Vj. 7)	126,7	105,1	147,8	39,5	16,4	55,5	22,0	6,5	7,8	- 21,1	108,8	109,7	- 0,9	213,5	235,5	- 22,0
2.Vj.	139,4	110,9	136,7	39,3	15,8	54,0	12,6	8,0	6,4	+ 2,6	110,1	111,8	- 1,7	229,6	228,7	+ 0,9
3.Vj.	136,3	109,5	146,2	40,1	15,6	52,2	19,0	10,0	9,3	- 9,9	109,6	111,9	- 2,3	227,4	239,5	- 12,2
4.Vj.	149,9	121,3	167,3	49,5	21,8	52,4	12,7	14,5	16,0	- 17,3	115,1	114,5	+ 0,6	248,9	265,7	- 16,8
2002 1.Vj.	118,3	98,6	150,2	39,9	15,3	57,9	24,0	6,5	6,0	- 31,8	111,3	112,8	- 1,5	206,4	239,8	- 33,4
2.Vj.	137,8	105,1	141,8	40,4	15,6	58,5	11,9	7,8	6,7	- 4,0	113,0	115,6	- 2,6	228,9	235,6	- 6,6
3.Vj.	135,3	109,4	148,7	41,4	16,5	54,7	19,2	9,7	7,8	- 13,4	113,1	116,6	- 3,5	228,0	244,9	- 16,9
4.Vj. p)	154,4	129,0	164,7	49,9	21,1	55,8	10,7	13,5	13,4	- 10,3	119,3	120,0	- 0,7	254,7	265,7	- 11,0
2003 1.Vj. p)	117,2	96,3	154,5	40,9	15,6	61,9	23,6	5,6	6,5	- 37,3	116,3	116,8	- 0,5	207,8	245,6	- 37,8

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Die hier verwendete haushaltsmäßige Abgrenzung weicht von der Systematik des Staatskontos der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und bei den Vierteljahresdaten in einigen Punkten auch von der Finanzstatistik ab. — 1 Einschl. Nebenhaushalte. Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen nicht die kommunalen Zweckverbände und verschiedene Sonderrechnungen. Zu den Einnahmen aus dem Bundesbankgewinn vgl. Anmerkung 1 zu Tab. VIII. 2. — 2 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreszahlen ab, da es

sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Vierteljahresangaben bei einzelnen Versicherungszweigen geschätzt. — 3 Die hier entsprechend der Haushaltsstatistik ausgewiesenen Steuereinnahmen können von den in Tab. VIII. 4 enthaltenen Angaben gemäß der Steuerstatistik abweichen. — 4 Einschl. Differenzen im Verrechnungsverkehr zwischen den Gebietskörperschaften. — 5 Ausgaben für Investitionszuschüsse und Darlehen sowie Beteiligungserwerb. — 6 Einschl. der Liquiditätshilfen des Bundes an die Bundesanstalt für Arbeit. — 7 Durch Umstellungen der Gruppierungsübersicht insbes. Verschiebungen zwischen lfd. Sachaufwand und lfd. Zuschüssen.

2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden *)

Bis Ende 1998 Mrd DM / ab 1999 Mrd €

Zeit	Bund		Länder				Gemeinden			
	Einnahmen 1)	Ausgaben	West 2) 3)		Ost 3)		West 3)		Ost 3)	
			Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben
1993	401,6	462,5	326,5	352,8	76,4	92,5	222,5	230,9	54,4	59,0
1994	439,6	478,9	328,8	357,0	79,3	95,9	228,9	235,1	53,9	59,2
1995	439,3	489,9	338,6	370,2	88,4	101,5	225,6	237,9	58,7	60,8
1996	411,9	490,4	344,8	379,7	93,7	105,5	227,7	232,9	55,0	57,7
1997	416,8	480,3	349,2	376,5	94,3	105,2	222,9	226,9	52,6	54,2
1998	439,0	495,6	360,5	380,3	96,4	104,7	231,4	226,3	51,5	52,4
1999	240,3	266,5	191,6	196,6	50,0	53,3	119,8	117,5	26,1	26,3
2000 4)	292,1	265,2	193,4	200,9	50,7	53,6	122,4	120,5	25,6	25,6
2001 ts)	239,9	260,9	184,0	207,1	49,7	53,2	119,2	123,4	24,8	25,4
2002 ts)	238,9	271,5	181,8	206,7	46,6	53,7	119,5	123,7	25,1	25,4
2001 1.Vj.	50,8	66,4	44,8	49,8	12,0	11,6	25,5	28,8	5,2	5,5
2.Vj.	57,6	59,9	46,3	47,5	11,5	11,8	28,8	28,1	5,8	5,8
3.Vj.	62,3	66,3	44,6	49,4	11,7	12,5	29,6	29,9	6,1	6,2
4.Vj.	69,1	68,3	47,6	59,6	14,4	16,4	35,4	36,0	7,5	7,7
2002 1.Vj.	47,4	68,9	42,4	49,4	10,2	12,0	24,7	29,1	5,2	5,4
2.Vj.	56,3	62,6	43,3	48,8	11,1	11,9	28,8	29,1	5,9	5,8
3.Vj.	62,7	70,6	45,3	49,3	11,8	12,9	29,1	30,5	6,1	6,2
4.Vj. p)	72,5	69,5	50,2	58,5	13,5	16,1	37,0	35,4	7,8	7,7
2003 1.Vj. p)	46,6	71,9	42,2	51,1	9,7	12,6	25,2	29,4	5,3	5,6

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Vgl. die entsprechende Anmerkung zu Tab. VIII. 1. — 1 Die Gewinnabführung der Bundesbank ist bis 1994 in voller Höhe und ab 1995 nur bis zu dem im Haushalt veranschlagten Betrag von 7 Mrd DM berücksichtigt. Überplanmäßige Einnahmen fließen seitdem di-

rekt dem Erblastentilgungsfonds zu. — 2 Einschl. Stadtstaaten. Einschl. Berlin (Ost). — 3 Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen keine Sonderrechnungen. — 4 Einschl. Erlöse aus der Versteigerung von UMTS-Lizenzen.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

3. Finanzielle Entwicklung des Staates in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen *)

Bis Ende 1998 Mrd DM / ab 1999 Mrd €

Position	1995 1)	1996	1997	1998	1999	2000 2)	2001 ts)	2002 ts)
Einnahmen	1 647,8	1 704,0	1 726,8	1 775,9	943,2	965,5	951,0	954,1
darunter:								
Steuern	825,8	850,0	856,9	897,4	490,4	511,7	488,3	486,0
Sozialbeiträge	662,5	696,7	720,1	727,7	375,4	378,1	383,6	389,0
Ausgaben	1 764,9	1 826,6	1 826,5	1 859,6	972,6	989,5	1 009,9	1 028,4
darunter:								
Vorleistungen	143,2	142,7	140,2	144,1	76,2	78,0	81,1	84,5
Arbeitnehmerentgelte	315,9	319,6	319,0	319,3	165,4	165,7	165,5	167,7
Zinsen	128,9	131,7	133,2	136,4	68,9	68,4	67,7	65,2
Sozialleistungen 3)	902,8	970,7	984,7	998,4	523,1	532,7	548,7	572,9
Bruttoinvestitionen	80,5	76,4	69,4	69,9	37,8	37,0	35,9	34,3
Finanzierungssaldo	- 117,1	- 122,7	- 99,7	- 83,7	- 29,4	- 24,0	- 58,9	- 74,3
in % des Bruttoinlandsproduktes	- 3,3	- 3,4	- 2,7	- 2,2	- 1,5	- 1,2	- 2,8	- 3,5
Nachrichtlich:								
Verschuldung gemäß								
Maastricht-Vertrag	2 010,0	2 143,9	2 232,9	2 298,2	1 210,3	1 221,8	1 232,8	1 283,5
in % des Bruttoinlandsproduktes	57,1	59,8	61,0	60,9	61,2	60,2	59,5	60,8

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Ergebnisse gemäß ESVG'95. Abweichend vom Ausweis des Statistischen Bundesamts saldenneutrale Einbeziehung der Zölle, des Anteils der EU am Mehrwertsteueraufkommen und der Subventionen der EU. — 1 Bereinigt um den Saldo fiktiver Vermögensübertragungen zwischen dem Staat und dem Unternehmenssektor vor allem im Zusammenhang mit der Auflösung der Treuhandanstalt. Unberei-

nigt betrug das Defizit 9,8% des BIP. — 2 Bereinigt um Erlöse aus der Versteigerung von UMTS-Lizenzen. Im Ausweis des Statistischen Bundesamts werden diese Erlöse (50,85 Mrd €) beim Nettuzugang an nichtproduzierten Vermögensgütern erfasst, so dass die staatlichen Ausgaben niedriger ausfallen und ein Überschuss (22,8 Mrd € bzw. 1,1% des BIP) ausgewiesen wird. — 3 Monetäre Sozialleistungen und soziale Sachleistungen.

4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Zeit	Bund, Länder und Europäische Union						Gemeinden 4)		Saldo nicht verrechneter Steueranteile 5)	
	Insgesamt	zusammen 1)	Bund 2)	Länder		Europäische Union 3)	zusammen	darunter in den neuen Bundesländern		
				zusammen	darunter neue Bundesländer					
1991	661 920	577 150	321 334	224 321	19 139	31 495	84 633	2 540	+	137
1992	731 738	638 423	356 849	247 372	23 807	34 203	93 374	4 034	-	58
1993	749 119	653 015	360 250	256 131	27 542	36 634	95 809	5 863	+	295
1994	786 162	688 785	386 145	261 947	32 052	40 692	97 116	7 677	+	260
1995	814 190	719 332	390 807	288 520	.	40 005	94 498	8 460	+	359
1996	799 998	706 071	372 390	294 232	.	39 449	94 641	7 175	-	714
1997	797 154	700 739	368 244	290 771	.	41 724	96 531	7 703	-	117
1998	833 013	727 888	379 491	306 127	.	42 271	104 960	8 841	+	164
1999	453 068	396 734	211 727	164 724	.	20 284	56 333	4 810	+	1
2000	467 253	410 117	219 034	169 249	.	21 833	57 241	4 895	-	104
2001	446 248	392 189	213 342	159 115	.	19 732	54 047	4 590	+	12
2002	441 703	389 162	214 371	156 231	.	18 560	52 490	4 769	+	51
2003 1.Vj. p)	96 869	84 210	43 325	35 379	.	5 506	9 114	...	+	3 545
2.Vj. p)	.	95 360	51 614	38 249	.	5 497	.	.	.	.
2003 März	.	28 788	16 550	10 971	.	1 268	.	.	.	.
April	.	26 880	14 315	10 733	.	1 831	.	.	.	.
Mai	.	30 708	17 075	11 775	.	1 859	.	.	.	.
Juni p)	.	37 773	20 224	15 741	.	1 807	.	.	.	.
Juli p)	.	31 520	17 327	12 334	.	1 858	.	.	.	.

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Einschl. der Erträge aus den Lastenausgleichsabgaben. — 2 Vor Abzug der an die Länder überwiesenen Bundesergänzungszuweisungen und Anteile am Mineralölsteueraufkommen. — 3 Einschl. der zu Lasten der Steuererträge des Bundes ab 1988 der EU zustehenden weiteren Einnahmenquelle, deren Bezugsgröße das Brutto-

sozialprodukt ist. — 4 Einschl. Gemeindesteuern der Stadtstaaten. — 5 Differenz zwischen dem in der betreffenden Periode bei den Länderkassen eingegangenen Gemeindeanteil an den Einkommensteuern (s. Tab. VIII. 5) und den im gleichen Zeitraum an die Gemeinden weitergeleiteten Beträgen.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland
5. Steuereinnahmen nach Arten

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Zeit	Gemeinschaftliche Steuern										Reine Bundessteuern 8)	Reine Ländersteuern 8)	EU-Zölle	Nachrichtlich: Gemeinanteil an den Einkommensteuern 9)
	Insgesamt 1)	Einkommensteuern 2)					Umsatzsteuern 5) 6)			Gewerbesteuerumlage 6) 7)				
		zusammen	Lohnsteuer 3)	Veranlagte Einkommensteuer	Körperschaftsteuer	Kapitalertragsteuern 4)	zusammen	Mehrwertsteuer	Einfuhrumsatzsteuer					
1991	615 506	298 804	214 175	41 532	31 716	11 381	179 672	98 797	80 875	5 986	92 583	29 113	8 307	38 356
1992	681 751	331 310	247 322	41 531	31 184	11 273	197 712	117 274	80 438	6 923	104 802	32 963	7 742	43 328
1993	697 988	341 785	257 987	33 234	27 830	22 734	216 306	174 492	41 814	4 181	93 678	34 720	7 240	44 973
1994	734 234	343 055	266 522	25 510	19 569	31 455	235 698	195 265	40 433	6 271	105 410	36 551	7 173	45 450
1995	765 374	344 554	282 701	13 997	18 136	29 721	234 622	198 496	36 126	8 412	134 013	36 602	7 117	46 042
1996	746 958	317 807	251 278	11 616	29 458	25 456	237 208	200 381	36 827	8 945	137 865	38 540	6 592	40 887
1997	740 272	313 794	248 672	5 764	33 267	26 092	240 900	199 934	40 966	8 732	135 264	34 682	6 900	39 533
1998	775 028	340 231	258 276	11 116	36 200	34 640	250 214	203 684	46 530	10 284	130 513	37 300	6 486	47 140
1999	422 012	184 408	133 809	10 887	22 359	17 353	137 155	111 600	25 555	5 463	72 235	19 564	3 186	25 277
2000	436 115	192 381	135 733	12 225	23 575	20 849	140 871	107 140	33 732	5 521	75 504	18 444	3 394	25 998
2001	417 358	170 817	132 626	8 771	- 426	29 845	138 935	104 463	34 472	5 510	79 277	19 628	3 191	25 170
2002	414 008	165 096	132 190	7 541	2 864	22 502	138 195	105 463	32 732	5 752	83 494	18 576	2 896	24 846
2003 1.Vj.	89 121	34 118	30 589	- 5 449	2 443	6 535	33 706	25 526	8 179	358	15 209	5 050	681	4 911
2.Vj. p)	101 351	40 199	31 683	2 596	1 221	4 698	33 301	24 958	8 343	1 641	20 786	4 753	672	5 991
2003 März	30 016	10 687	9 331	- 2 948	3 042	1 263	9 881	6 948	2 933	18	7 475	1 714	240	1 227
April	28 509	8 877	10 399	- 1 377	- 1 071	926	10 389	7 657	2 733	1 113	6 316	1 591	223	1 630
Mai	32 409	10 638	10 615	- 1 243	- 336	1 602	11 798	8 815	2 984	490	7 678	1 554	250	1 701
Juni p)	40 433	20 683	10 669	5 216	2 629	2 170	11 113	8 487	2 626	37	6 792	1 608	199	2 660
Juli p)	33 363	11 162	11 942	- 1 631	- 716	1 567	11 388	8 577	2 811	1 219	7 758	1 586	250	1 843

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Im Gegensatz zur Summe in Tab. VIII. 4 sind hier die Einnahmen aus Lastenausgleichsabgaben, aus der Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (abzüglich der Umlage), aus den Grundsteuern und aus sonstigen Gemeindesteuern sowie der Saldo nicht verrechneter Steueranteile nicht enthalten. — 2 Das Aufkommen aus Lohn- und veranlagter Einkommensteuer wird ab 1980 im Verhältnis 42,5 : 42,5 : 15 auf Bund, Länder und Gemeinden, das Aufkommen aus Körperschaft- und Kapitalertragsteuer im Verhältnis 50 : 50 auf Bund und Länder verteilt. — 3 Ab 1996 nach Abzug des Kindergeldes. — 4 Ab Februar 1993 einschl. der Erträge aus dem steuerlichen Zinsabschlag, an denen die Gemeinden mit 12% partizipieren. — 5 Ab 1998 vorab 3,64%, ab 1999 5,63% für den Bund zur Fi-

nanzierung des zusätzlichen Bundeszuschusses an die Rentenversicherung, von Restsumme 2,2% für die Gemeinden, von neuem Restbetrag: Bund 50,5%, Länder 49,5%, ab 2000 Bund 50,25%, Länder 49,75%, ab 2002 Bund 49,6%, Länder 50,4%. Von den genannten Bundesanteilen geht außerdem der EU-Anteil ab. — 6 Seit 1991 werden außerdem die Umsatzsteuerverteilung sowie die Höhe und Verteilung der Gewerbesteuerumlage von der Finanzierung des Schuldendienstes für den Fonds „Deutsche Einheit“ beeinflusst. — 7 Bund und Länder je 50%. Ab 1998 Bund 42,2%, Länder 57,8%. — 8 Aufgliederung s. Tab. VIII. 6. — 9 Ab 1998 einschl. Anteil an den Umsatzsteuern.

6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Zeit	Reine Bundessteuern						Reine Ländersteuern					Gemeindesteuern		
	Mineralölsteuer	Tabaksteuer	Branntweinabgaben	Versicherungssteuer	Stromsteuer	sonstige Bundessteuern 1)	Kraftfahrzeugsteuer	Vermögenssteuer	Erb-schaftsteuer	Biersteuer	übrige Ländersteuern	Gewerbesteuer 2)	Grundsteuern	sonstige Gemeindesteuern 3)
1991	47 266	19 592	5 648	5 862	.	14 215	11 012	6 729	2 636	1 647	7 090	41 297	9 921	1 181
1992	55 166	19 253	5 545	8 094	.	16 744	13 317	6 750	3 030	1 625	8 241	44 848	10 783	1 281
1993	56 300	19 459	5 134	9 290	.	3 495	14 059	6 784	3 044	1 769	9 065	42 266	11 663	1 383
1994	63 847	20 264	4 889	11 400	.	5 011	14 169	6 627	3 479	1 795	10 482	44 086	12 664	1 445
1995	64 888	20 595	4 837	14 104	.	29 590	13 806	7 855	3 548	1 779	9 613	42 058	13 744	1 426
1996	68 251	20 698	5 085	14 348	.	29 484	13 743	9 035	4 054	1 718	9 990	45 880	14 642	1 463
1997	66 008	21 155	4 662	14 127	.	29 312	14 418	1 757	4 061	1 698	12 749	48 601	15 503	1 509
1998	66 677	21 652	4 426	13 951	.	23 807	15 171	1 063	4 810	1 662	14 594	50 508	16 228	1 532
1999	36 444	11 655	2 233	7 116	1 816	12 973	7 039	537	3 056	846	8 086	27 060	8 636	824
2000	37 826	11 443	2 151	7 243	3 356	13 485	7 015	433	2 982	844	7 171	27 025	8 849	784
2001	40 690	12 072	2 143	7 427	4 322	12 622	8 376	290	3 069	829	7 064	24 534	9 076	790
2002	42 193	13 778	2 149	8 327	5 097	11 951	7 592	239	3 021	811	6 913	23 489	9 261	696
2003 1.Vj. p)	4 878	1 950	383	3 999	1 161	2 838	1 999	77	749	172	2 052	5 749	2 154	203
2.Vj. p)	10 741	3 600	467	1 594	1 588	2 797	1 977	80	899	200	1 597	.	.	.
2003 März	3 533	1 220	261	613	620	1 229	672	27	300	56	659	.	.	.
April	3 539	1 071	132	484	396	694	688	6	276	56	565	.	.	.
Mai	3 627	1 850	174	627	613	788	655	11	303	71	514	.	.	.
Juni p)	3 575	679	160	483	579	1 316	634	63	321	73	518	.	.	.
Juli p)	3 564	1 836	207	419	886	846	688	15	250	79	555	.	.	.

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Übrige Verbrauchsteuern sowie die von Mitte 1991 bis Mitte 1992 und erneut ab Anfang 1995 erhobene Ergänzungsabgabe zur Einkommen- und Körperschaftsteuer („Solidaritätszu-

schlag“). — 2 Nach Ertrag und Kapital. — 3 Einschl. steuerähnlicher Einnahmen.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte *)

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen 1)	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 2) 3)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 2)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 4)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden		
									Sozial- versiche- rungen	sonstige 4)	ver- einigungs- bedingte 5)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 6)
Öffentliche Haushalte													
1996	2 126 320	.	27 609	231 102	176 164	96 391	618 262	836 582	770	39 450	9 960	89 826	203
1997	2 215 893	.	26 336	249 507	177 721	99 317	662 516	879 021	663	29 907	1 315	89 376	216
1998	2 280 154	.	25 631	227 536	199 774	92 698	723 403	894 456	550	26 073	1 249	88 582	202
1999	1 199 975	.	12 594	102 364	120 998	41 621	416 051	450 111	281	10 200	476	45 175	105
2000	1 211 439	.	11 616	109 951	126 276	35 991	438 888	433 443	211	10 524	285	44 146	108
2001	1 223 929	.	23 036	151 401	130 045	26 395	448 148	422 440	174	13 110	85	8 986	108
2002 Juni	1 251 125	.	22 252	176 996	133 289	20 636	463 906	408 991	239	15 681	51	8 986	101
Sept.	1 269 119	.	31 440	193 052	135 502	19 752	462 459	401 797	227	16 893	50	7 848	102
Dez. p)	1 277 630	.	30 815	203 951	137 669	17 898	456 300	404 168	195	18 664	29	7 845	98
2003 März p)	1 311 333	.	30 630	220 438	143 172	15 434	469 566	401 492	205	22 458	- 1	7 845	95
Bund 7) 8)													
1996	839 883	.	26 789	55 289	176 164	96 391	434 295	32 988	5	7 766	1 330	8 684	183
1997	905 691	.	25 286	78 848	177 721	99 317	481 619	31 845	5	870	1 300	8 684	197
1998	957 983	.	24 666	84 760	199 274	92 698	519 718	24 125	-	2 603	1 270	8 684	186
1999	714 069	.	11 553	44 335	120 498	41 621	379 808	67 872	60	2 568	476	45 175	104
2000	715 819	.	11 516	44 678	123 642	35 991	400 490	52 836	29	2 099	285	44 146	107
2001	701 077	.	21 136	59 643	119 911	26 395	416 195	47 111	26	1 481	85	8 986	107
2002 Juni	716 787	.	21 389	66 445	123 155	20 636	431 039	43 600	12	1 374	51	8 986	100
Sept.	726 896	.	30 982	72 762	125 316	19 752	429 452	39 392	0	1 242	50	7 848	101
Dez.	725 405	.	30 227	78 584	127 484	17 898	422 558	39 517	0	1 167	29	7 845	97
2003 März	745 400	.	30 085	80 348	132 987	15 434	435 146	42 281	-	1 183	- 1	7 845	94
Westdeutsche Länder													
1996	477 361	.	320	91 969	.	.	.	372 449	54	12 567	.	-	2
1997	505 297	.	350	86 639	.	.	.	406 499	47	11 760	.	-	2
1998	525 380	.	520	83 390	.	.	.	430 709	43	10 716	.	-	2
1999	274 208	.	150	43 033	.	.	.	226 022	23	4 979	.	-	1
2000	282 431	.	-	48 702	.	.	.	227 914	22	5 792	.	-	1
2001	305 788	.	1 800	67 721	.	.	.	228 270	5	7 991	.	-	1
2002 Juni	314 447	.	750	83 192	.	.	.	219 729	79	10 697	.	-	1
Sept.	320 617	.	250	92 220	.	.	.	216 121	79	11 946	.	-	1
Dez.	328 390	.	250	97 556	.	.	.	217 241	63	13 280	.	-	1
2003 März	339 986	.	300	109 109	.	.	.	213 990	77	16 509	.	-	1
Ostdeutsche Länder													
1996	80 985	.	500	26 820	.	.	.	53 483	-	182	.	-	.
1997	90 174	.	700	27 540	.	.	.	61 697	15	222	.	-	.
1998	98 192	.	445	27 228	.	.	.	70 289	-	230	.	-	.
1999	53 200	.	891	14 517	.	.	.	37 602	-	189	.	-	.
2000	55 712	.	100	16 092	.	.	.	39 339	-	182	.	-	.
2001	58 771	.	100	20 135	.	.	.	37 382	-	1 154	.	-	.
2002 Juni	60 156	.	112	23 387	.	.	.	35 399	-	1 258	.	-	.
Sept.	61 533	.	208	24 097	.	.	.	35 860	-	1 368	.	-	.
Dez.	63 782	.	338	23 838	.	.	.	37 953	-	1 653	.	-	.
2003 März	64 965	.	245	26 134	.	.	.	36 351	-	2 235	.	-	.
Westdeutsche Gemeinden 9)													
1996	158 613	.	.	200	.	.	1 280	152 311	174	4 648	.	-	.
1997	160 162	.	.	300	.	.	1 330	154 145	149	4 238	.	-	.
1998	158 960	.	.	300	.	.	1 330	153 208	119	4 003	.	-	.
1999	81 511	.	.	153	.	.	680	78 726	53	1 898	.	-	.
2000	81 414	.	.	153	.	.	680	78 656	33	1 891	.	-	.
2001	82 203	.	.	153	.	.	629	79 470	29	1 922	.	-	.
2002 Juni	83 700	.	.	153	.	.	629	80 968	30	1 920	.	-	.
Sept.	84 000	.	.	153	.	.	629	81 268	30	1 920	.	-	.
Dez. p)	84 097	.	.	153	.	.	629	81 307	22	1 986	.	-	.
2003 März p)	85 100	.	.	153	.	.	578	82 369	20	1 980	.	-	.
Ostdeutsche Gemeinden 9)													
1996	38 976	.	.	225	.	.	400	37 922	308	121	.	-	.
1997	38 688	.	.	225	.	.	400	37 623	273	167	.	-	.
1998	39 873	.	.	225	.	.	460	38 777	255	156	.	-	.
1999	20 726	.	.	51	.	.	335	20 138	124	78	.	-	.
2000	17 048	.	.	51	.	.	335	16 497	114	50	.	-	.
2001	17 005	.	.	-	.	.	284	16 581	107	33	.	-	.
2002 Juni	16 700	.	.	-	.	.	284	16 276	110	30	.	-	.
Sept.	16 700	.	.	-	.	.	284	16 276	110	30	.	-	.
Dez. p)	16 745	.	.	-	.	.	284	16 318	102	41	.	-	.
2003 März p)	16 680	.	.	-	.	.	284	16 256	100	40	.	-	.

Anmerkungen s. Ende der Tabelle.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland
noch: 7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte *)

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen 1)	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 2) 3)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 2)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 4)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden		
									Sozial- versiche- rungen	sonstige 4)	ver- einigungs- bedingte 5)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 6)
Fonds „Deutsche Einheit“ / Entschädigungsfonds 7)													
1996	83 556	.	-	-	-	.	44 321	38 020	5	1 210	.	.	
1997	79 717	.	-	-	-	.	44 347	34 720	5	645	.	.	
1998	79 413	.	-	-	-	.	47 998	30 975	-	440	.	.	
1999	40 234	.	-	275	500	.	28 978	10 292	-	189	.	.	
2000	40 629	.	-	275	2 634	.	29 797	7 790	-	133	.	.	
2001	39 923	.	-	3 748	10 134	.	21 577	4 315	-	149	.	.	
2002 Juni	40 028	.	-	3 820	10 134	.	21 902	4 147	-	26	.	.	
Sept.	40 047	.	-	3 820	10 134	.	22 049	4 019	-	26	.	.	
Dez.	39 810	.	-	3 820	10 134	.	22 685	3 146	-	26	.	.	
2003 März	39 833	.	.	4 694	10 134	.	23 420	1 585	-	-	.	.	
Juni	39 600	.	.	4 694	10 134	.	23 443	1 329	-	-	.	.	
ERP-Sondervermögen 7)													
1996	34 135	.	.	.	.	.	10 750	23 385	-	-	.	.
1997	33 650	.	.	.	.	.	10 810	22 840	-	-	.	.
1998	34 159	.	.	.	.	.	11 944	20 988	-	1 227	.	.
1999	16 028	.	.	.	.	.	6 250	9 458	21	299	.	.
2000	18 386	.	.	.	.	.	7 585	10 411	13	377	.	.
2001	19 161	.	.	.	.	.	9 462	9 310	8	381	.	.
2002 Juni	19 308	.	.	.	-	.	10 052	8 873	8	376	.	.	
Sept.	19 327	.	.	.	51	.	10 045	8 863	8	361	.	.	
Dez.	19 400	.	.	.	51	.	10 144	8 686	8	512	.	.	
2003 März	19 369	.	.	.	51	.	10 138	8 660	8	512	.	.	
Juni	19 399	.	.	.	51	.	10 169	8 660	8	512	.	.	
Bundeseisenbahnvermögen 7) 8)													
1996	77 785	.	.	1 882	-	.	28 749	41 537	130	5 489	.	.	
1997	77 254	.	.	1 927	-	.	25 634	44 807	115	4 772	.	.	
1998	77 246	.	.	-	500	.	31 648	42 488	79	2 531	.	.	
1999 Juni	39 231	.	.	-	1 023	.	16 805	20 401	34	968	.	.	
Kreditabwicklungsfonds / Erblastentilgungsfonds 7) 8)													
1996	331 918	.	-	54 718	-	.	98 468	81 380	95	7 468	8 630	81 142	19
1997	322 032	.	-	54 028	-	.	98 377	81 616	54	7 233	15	80 692	17
1998	304 978	.	-	31 633	-	.	110 006	79 226	54	4 167	-20	79 899	15
1999 Juni	151 097	.	-	11 127	2 000	.	58 897	36 133	27	2 015	-9	40 902	4
Ausgleichsfonds Steinkohleneinsatz 7) 8)													
1996	3 108	-	3 108	-	-	.	.	.
1997	3 229	-	3 229	-	-	.	.	.
1998	3 971	300	3 671	-	-	.	.	.
1999 Juni	2 302	153	2 148	-	-	.	.	.

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Zum überwiegenden Teil Unverzinsliche Schatzanweisungen. — 2 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 3 Die Länderschatzanweisungen decken auch den langfristigen Laufzeitbereich ab. — 4 Im wesentlichen Schuldscheindarlehen. Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. Sonstige Darlehen von Nichtbanken einschl. Darlehen von öffentlichen Zusatzversorgungskassen und der Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. — 5 Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten sowie NVA- und WGS-Wohnungsbauverbindlichkeiten. — 6 Hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkom-

men; ohne im eigenen Bestand befindliche Stücke. — 7 Die durch die gemeinsame Emission von Bundeswertpapieren aufgenommenen Schulden sind hier – im Gegensatz zur Kapitalmarktstatistik – entsprechend dem vereinbarten Aufteilungsverhältnis beim Bund und den Sondervermögen nachgewiesen. — 8 Zum 1. Juli 1999 erfolgte eine Mitübernahme der Schulden des Erblastentilgungsfonds, des Bundeseisenbahnvermögens sowie des Ausgleichsfonds „Steinkohleneinsatz“ durch den Bund. Die genannten Sondervermögen werden ab Juli nur noch beim Bund ausgewiesen. — 9 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung *)

Position	Stand Ende			Nettokreditaufnahme 1)							
	2001	2002	März 2003 p)	2001				2002			2003
				insgesamt	insgesamt	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj. p)	
	Mio €										
Kreditnehmer											
Bund 2)	701 077	725 405	745 400	- 14 910	+ 24 328	+ 20 542	- 4 833	+ 10 110	- 1 491	+ 19 995	
Fonds „Deutsche Einheit“	39 638	39 441	39 439	- 787	- 197	+ 64	-	-	- 261	- 2	
ERP- Sondervermögen	19 161	19 400	19 369	+ 775	+ 239	- 63	+ 210	+ 19	+ 73	+ 31	
Entschädigungsfonds	285	369	394	+ 81	+ 84	+ 19	+ 21	+ 19	+ 25	+ 25	
Westdeutsche Länder	305 788	328 390	339 986	+ 23 357	+ 22 603	+ 4 422	+ 4 237	+ 6 170	+ 7 774	+ 11 596	
Ostdeutsche Länder	58 771	63 782	64 965	+ 3 059	+ 5 011	+ 372	+ 1 013	+ 1 377	+ 2 249	+ 1 183	
Westdeutsche Gemeinden 3)	82 203	84 097	85 100	+ 2 487	+ 2 630	+ 275	+ 1 000	+ 900	+ 455	+ 2 003	
Ostdeutsche Gemeinden 3)	17 005	16 745	16 680	+ 162	- 242	- 32	- 180	- 30	- 1	- 46	
Insgesamt	1 223 929	1 277 630	1 311 333	+ 14 224	+ 54 455	+ 25 599	+ 1 468	+ 18 564	+ 8 823	+ 34 722	
Schuldarten											
Unverzinsliche Schatzanweisungen 4)	23 036	30 815	30 630	+ 11 420	+ 7 779	- 5 219	+ 4 434	+ 9 188	- 625	- 185	
Obligationen/Schatzanweisungen 5)	151 401	203 951	220 438	+ 41 449	+ 52 551	+ 7 294	+ 18 301	+ 16 056	+ 10 900	+ 16 486	
Bundesschatzbriefe	130 045	137 669	143 172	+ 3 770	+ 7 623	+ 3 375	- 132	+ 2 213	+ 2 167	+ 5 504	
Anleihen 5)	26 395	17 898	15 434	- 9 596	- 8 497	- 3 748	- 2 012	- 884	- 1 854	- 2 464	
Direktausleihungen der Kreditinstitute 6)	448 148	456 300	469 566	+ 9 260	+ 8 152	+ 13 469	+ 2 289	- 1 446	- 6 159	+ 13 266	
Darlehen von Sozialversicherungen	422 440	404 168	401 492	- 9 100	- 17 518	+ 8 297	- 21 875	- 6 624	+ 2 684	- 1 657	
Sonstige Darlehen 6)	174	195	205	- 37	+ 21	+ 44	+ 21	- 12	- 32	+ 10	
Altschulden 7)	13 070	18 623	22 418	+ 2 586	+ 5 553	+ 2 124	+ 447	+ 1 212	+ 1 770	+ 3 794	
Ausgleichsforderungen	193	126	94	- 200	- 67	- 36	- 6	- 0	- 25	- 33	
Investitionshilfeabgabe	8 986	7 845	7 845	- 35 328	- 1 142	-	-	- 1 139	- 3	-	
	40	41	41	- 0	- 0	- 0	-	+ 0	+ 0	- 0	
Insgesamt	1 223 929	1 277 630	1 311 333	+ 14 224	+ 54 455	+ 25 599	+ 1 468	+ 18 564	+ 8 823	+ 34 722	
Gläubiger											
Bankensystem											
Bundesbank	4 440	4 440	4 440	-	-	-	-	-	-	-	
Kreditinstitute	534 400	532 900	545 200	- 29 304	- 746	+ 11 671	- 13 200	+ 270	+ 513	+ 12 300	
Inländische Nichtbanken											
Sozialversicherungen	174	195	205	- 31	+ 21	+ 44	+ 21	- 12	- 32	+ 10	
Sonstige 8)	231 815	229 595	231 588	+ 30 541	- 2 220	+ 1 684	- 2 053	- 794	- 1 057	+ 3 012	
Ausland ts)	453 100	510 500	529 900	+ 13 017	+ 57 400	+ 12 200	+ 16 700	+ 19 100	+ 9 400	+ 19 400	
Insgesamt	1 223 929	1 277 630	1 311 333	+ 14 224	+ 54 455	+ 25 599	+ 1 468	+ 18 564	+ 8 823	+ 34 722	

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Die Nettokreditaufnahme weicht von der Veränderung des Schuldenstandes ab, die auch die Übernahme und den Abgang von Schulden einschließt. — 2 Siehe Tab. VIII. 7, Fußnote 8. — 3 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen

Zweckverbände. — 4 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. Zum überwiegenden Teil Unverzinsliche Schatzanweisungen. — 5 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 6 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 7 Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten, NVA- und WGS-Wohnungsbau-Verbindlichkeiten sowie Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen. — 8 Als Differenz ermittelt.

9. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Insgesamt 1)	Bund 2) 3)	Fonds „Deutsche Einheit“	ERP-Sondervermögen	Länder	Gemeinden 4) 5)	Bundeseisenbahnvermögen 3)	Erblastungsfonds 3)	Ausgleichsfonds Steinkohle 3)
1998	898 030	23 094	31 415	22 215	504 148	184 942	45 098	83 447	3 671
1999	444 031	64 704	10 481	9 778	264 158	94 909	-	-	-
2000	431 364	54 731	7 178	10 801	268 362	90 292	-	-	-
2001	416 067	44 791	4 464	9 699	267 988	89 126	-	-	-
2002 März	409 177	41 751	4 392	9 397	264 741	88 895	-	-	-
Juni	404 661	40 431	4 172	9 256	262 574	88 228	-	-	-
Sept.	401 432	39 267	4 044	9 231	260 611	88 280	-	-	-
Dez.	398 910	34 636	3 172	9 205	262 840	89 057	-	-	-
2003 März p)	396 685	33 202	1 585	9 180	264 827	87 892	-	-	-

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — 1 Ohne Schuldbuchforderungen und Kassenverstärkungs- bzw. Kassenkredite. Einschl. geringer Beträge an Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden sowie Restkaufgeldern. — 2 Einschl. Lastenaus-

gleichsfonds. — 3 Siehe Tab. VIII. 7, Fußnote 8. — 4 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. kommunaler Zweckverbände. — 5 Einschl. Vertragsdarlehen.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland
10. Verschuldung des Bundes

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Unverzinsliche Schatzanweisungen 1)		Bundes- schatz- anwei- sungen/ Obliga- tionen 2)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 2)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 3) 4)	Schulden bei Nichtbanken		Altschulden		
		zu- sam- men	darunter Finanzie- rungs- schätze						Sozial- versiche- rungen	sonstige 3) 5) 6)	vereini- gungsbe- dingte 7)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 8)
1996	839 883	26 789	7 166	55 289	176 164	96 391	434 295	32 988	5	7 766	1 330	8 684	183
1997	905 691	25 286	5 221	78 848	177 721	99 317	481 619	31 845	5	870	1 300	8 684	197
1998	957 983	24 666	4 558	84 760	199 274	92 698	519 718	24 125	-	2 603	1 270	8 684	186
1999 9)	714 069	11 553	1 584	44 335	120 498	41 621	379 808	67 872	60	2 568	476	45 175	104
2000	715 819	11 516	1 805	44 678	123 642	35 991	400 490	52 836	29	2 099	285	44 146	107
2001	701 077	21 136	1 658	59 643	119 911	26 395	416 195	47 111	26	1 481	85	8 986	107
2002	725 405	30 227	1 618	78 584	127 484	17 898	422 558	39 517	0	1 167	29	7 845	97
2002 Aug.	723 931	26 149	1 724	71 540	124 334	20 057	430 140	42 323	12	1 374	52	7 848	101
Sept.	726 896	30 982	1 700	72 762	125 316	19 752	429 452	39 392	0	1 242	50	7 848	101
Okt.	728 799	30 977	1 663	78 405	125 954	18 011	425 750	40 487	0	1 242	26	7 848	99
Nov.	734 678	30 466	1 622	78 933	126 472	17 852	434 650	37 089	0	1 242	28	7 848	99
Dez.	725 405	30 227	1 618	78 584	127 484	17 898	422 558	39 517	0	1 167	29	7 845	97
2003 Jan.	743 400	30 218	1 549	84 053	127 786	15 408	426 630	50 171	0	1 167	30	7 845	95
Febr.	745 992	30 081	1 462	84 808	129 055	15 515	428 692	48 701	0	1 167	36	7 845	94
März	745 400	30 085	1 375	80 348	132 987	15 434	435 146	42 281	-	1 183	- 1	7 845	94
April	747 512	30 048	1 308	80 447	133 377	15 458	429 019	50 040	-	1 183	4	7 845	92
Mai	749 175	30 490	1 275	85 842	134 238	14 414	431 160	43 917	-	1 183	- 2	7 845	89
Juni	749 920	30 416	1 236	82 834	140 442	14 284	428 166	43 744	-	2 102	- 4	7 845	91
Juli	760 392	30 842	1 207	87 689	141 157	13 804	426 319	51 688	-	2 102	- 7	6 706	91
Aug. p)	763 836	31 384	1 169	88 285	135 170	13 743	433 135	53 227	-	2 102	- 7	6 706	91

1 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. Im Nov. 1999 einschl. Kassenscheine. — 2 Ohne den Eigenbestand des Emittenten — 3 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 4 Einschl. Geldmarktkredite. — 5 Einschl. Darlehen von Zusatzversorgungskassen des öffentlichen Dienstes. — 6 Einschl. Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. — 7 Übernahme von NVA- und WGS-Wohnungsbau-Verbindlichkeiten. — 8 Ab-

lösungs- und Entschädigungsschuld sowie hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden. — 9 Zum 1. Juli 1999 erfolgte eine Mitübernahme der Schulden des Erblastentilgungsfonds, des Bundeseisenbahnvermögens sowie des Ausgleichsfonds „Steinkohleneinsatz“ durch den Bund. Die genannten Sondervermögen werden hier ab Juli 1999 dem Bund zugerechnet.

11. Marktmäßige Kreditaufnahme des Bundes

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Zeit	Neuverschuldung, gesamt		darunter:										Verän- derung der Geldmarkt- einlagen
			Anleihen		Bundesobligationen		Sonstige Wertpapiere 2)		Schuldschein- darlehen		Geld- markt- kredite		
	brutto 1)	netto	brutto 1)	netto	brutto 1)	netto	brutto 1)	netto	brutto	netto			
1996	+ 185 696	+ 83 049	+ 54 038	+ 31 988	+ 45 445	+ 5 445	+ 67 015	+ 39 586	+ 15 050	+ 1 906	+ 4 148	+ 6 548	
1997	+ 250 074	+ 65 808	+ 79 323	+ 47 323	+ 59 557	+ 1 557	+ 98 275	+ 24 983	+ 12 950	- 8 009	- 30	- 3 304	
1998	+ 228 050	+ 52 292	+ 78 304	+ 38 099	+ 55 078	+ 21 553	+ 85 706	- 1 327	+ 12 023	- 2 927	- 3 065	- 5 440	
1999	+ 139 865	+ 31 631	+ 53 931	+ 114 080	+ 22 229	+ 18 610	+ 44 904	- 5 836	+ 14 861	+ 52 897	+ 3 937	+ 1 832	
2000	+ 122 725	+ 1 750	+ 49 395	+ 20 682	+ 26 342	+ 3 144	+ 45 278	- 5 323	+ 7 273	- 9 973	- 5 563	- 940	
2001	+ 135 018	- 14 741	+ 36 511	+ 15 705	+ 19 603	- 3 730	+ 69 971	+ 14 989	+ 5 337	- 9 941	+ 3 595	- 1 495	
2002	+ 178 203	+ 24 328	+ 41 378	+ 6 364	+ 36 037	+ 7 572	+ 93 853	+ 19 535	+ 4 716	- 10 155	+ 2 221	+ 22	
2002 Jan.-Aug.	+ 107 693	+ 22 853	+ 24 473	+ 13 945	+ 25 000	+ 4 422	+ 54 540	+ 10 573	+ 3 414	- 5 175	+ 267	+ 544	
2002 Jan.-Aug. p)	+ 160 910	+ 38 431	+ 45 764	+ 10 577	+ 28 101	+ 7 686	+ 67 061	+ 6 701	+ 8 715	+ 3 375	+ 11 270	+ 524	
2002 Aug.	+ 6 663	- 2 147	- 772	- 772	+ 8 739	+ 1 189	+ 5 360	+ 4 337	+ 135	- 100	- 6 799	+ 228	
Sept.	+ 9 231	+ 2 966	- 688	- 688	+ 983	+ 983	+ 11 072	+ 5 748	+ 590	- 348	- 2 727	+ 1 413	
Okt.	+ 20 715	+ 1 903	+ 8 082	- 3 702	+ 637	+ 637	+ 10 797	+ 3 897	+ 94	- 10	+ 1 106	- 1 181	
Nov.	+ 23 264	+ 5 880	+ 8 900	+ 8 900	+ 8 562	+ 518	+ 5 171	- 141	+ 543	- 3 487	+ 88	- 564	
Dez.	+ 17 300	- 9 273	+ 611	- 12 092	+ 854	+ 1 012	+ 12 273	- 542	+ 76	- 1 134	+ 3 487	- 191	
2003 Jan.	+ 34 388	+ 17 995	+ 11 187	+ 4 071	+ 292	+ 302	+ 10 732	+ 2 969	+ 628	- 895	+ 11 549	+ 449	
Febr.	+ 14 560	+ 2 592	+ 2 063	+ 2 063	+ 7 831	+ 1 269	+ 5 793	+ 725	+ 40	- 305	- 1 166	+ 112	
März	+ 11 908	- 592	+ 6 451	+ 6 454	+ 3 924	+ 3 933	+ 7 071	- 4 536	+ 633	- 234	- 6 170	+ 6	
April	+ 17 202	+ 2 112	+ 3 736	- 6 127	+ 380	+ 390	+ 5 001	+ 86	+ 100	- 225	+ 7 984	- 92	
Mai	+ 15 681	+ 1 663	+ 2 133	+ 2 141	+ 8 260	+ 861	+ 10 443	+ 4 794	+ 565	- 404	- 5 720	+ 61	
Juni	+ 20 815	+ 745	+ 2 025	- 2 994	+ 6 192	+ 6 204	+ 11 496	- 3 212	+ 1 156	+ 801	- 54	- 215	
Juli	+ 31 062	+ 10 472	+ 11 352	- 1 847	+ 693	+ 715	+ 10 241	+ 4 801	+ 4 153	+ 3 321	+ 4 623	- 124	
Aug. p)	+ 15 294	+ 3 444	+ 6 817	+ 6 817	+ 529	- 5 987	+ 6 284	+ 1 076	+ 1 440	+ 1 314	+ 225	+ 328	

1 Nach Abzug der Rückkäufe. — 2 Bundesschatzanweisungen, Bundesschatzbriefe, Unverzinsliche Schatzanweisungen und Finanzierungsschätze.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

12. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Zeit	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)			Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Vermögen 5)					Nachrichtlich: Verwaltungsvormögen
	insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:			insgesamt	Einlagen 6)	Wertpapiere	Darlehen und Hypotheken 7)	Grundstücke	
		Beiträge 2)	Zahlungen des Bundes		Renten 3)	Krankenversicherung der Rentner 4)							
Westdeutschland													
1996 8)	288 761	236 036	50 478	288 716	237 464	16 809	+ 45	14 456	9 608	2 119	2 500	229	8 863
1997	305 606	248 463	54 896	295 635	246 011	17 892	+ 9 971	14 659	10 179	1 878	2 372	230	9 261
1998	317 340	250 063	65 191	304 155	254 783	18 636	+ 13 185	18 194	14 201	1 493	2 274	226	9 573
1999	169 124	128 191	39 884	159 819	134 536	9 910	+ 9 305	13 623	11 559	824	1 127	114	4 904
2000	173 020	128 057	43 638	166 569	139 180	10 253	+ 6 451	14 350	11 459	1 676	1 105	110	4 889
2001 8)	178 293	130 064	46 710	172 382	144 374	10 610	+ 5 911	13 973	10 646	1 517	1 699	111	4 917
2002	182 132	131 109	49 416	178 754	149 636	11 245	+ 3 378	9 826	6 943	1 072	1 685	126	4 878
2002 1.Vj.	43 411	30 893	12 212	43 792	36 898	2 719	- 381	11 943	8 712	1 427	1 698	106	4 933
2.Vj.	44 541	31 949	12 222	43 927	36 784	2 711	+ 614	10 663	7 490	1 366	1 696	111	4 954
3.Vj.	45 371	32 663	12 280	44 799	37 746	2 872	+ 572	8 911	5 919	1 182	1 689	121	4 947
4.Vj.	48 213	35 599	12 279	45 928	37 894	3 056	+ 2 285	9 826	6 943	1 072	1 685	126	4 878
2003 1.Vj.	45 408	31 969	13 173	45 117	38 234	2 900	+ 291	8 686	5 649	1 230	1 685	122	4 874
2.Vj.	46 373	32 875	13 212	45 379	38 127	2 898	+ 994	7 698	4 906	980	1 686	126	4 867
Ostdeutschland													
1996	74 790	46 580	17 910	83 830	68 316	4 851	- 9 040	.	.	.	.	.	.
1997	79 351	48 939	20 065	87 424	70 500	5 388	- 8 073	.	.	.	.	.	.
1998	81 072	47 764	23 564	90 863	73 040	5 757	- 9 791	.	.	.	.	.	.
1999	43 214	24 015	14 744	47 641	38 383	3 040	- 4 427	.	.	.	.	.	.
2000	43 513	22 655	15 224	49 385	39 419	3 112	- 5 872	.	.	.	.	.	.
2001	44 462	21 984	16 383	50 943	40 356	3 152	- 6 481	.	.	.	.	.	.
2002 9)	45 657	21 701	17 542	53 161	41 497	3 253	- 7 504	.	.	.	.	.	.
2002 1.Vj.	11 070	5 157	4 410	13 106	10 373	793	- 2 036	.	.	.	.	.	.
2.Vj.	11 493	5 455	4 558	13 046	10 228	797	- 1 553	.	.	.	.	.	.
3.Vj.	10 757	5 275	4 334	13 391	10 530	832	- 2 634	.	.	.	.	.	.
4.Vj.	11 955	5 810	4 306	13 397	10 547	842	- 1 442	.	.	.	.	.	.
2003 1.Vj.	11 187	5 320	4 588	13 359	10 649	827	- 2 172	.	.	.	.	.	.
2.Vj.	11 457	5 474	4 537	13 405	10 636	837	- 1 948	.	.	.	.	.	.

Quelle: Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung und Verband Deutscher Rentenversicherungsträger. — 1 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreswerte ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Ab 1993 einschl. Finanzausgleichsleistungen. Ohne Ergebnisse der Kapitalrechnung. — 2 Einschl. Beiträge für Empfänger öffentlicher Geldleistungen. — 3 Die Zahlungen der Rentenversicherungsträger

an die Krankenkassen nach § 50 SGB V wurden von den Renten abgesetzt. — 4 Ab 1995 einschl. Pflegeversicherung der Rentner. — 5 Entspricht im Wesentlichen der Schwankungsreserve. Stand am Jahres- bzw. Vierteljahrende. Ab 1992 gesamtdeutsche Werte. — 6 Einschl. Barmittel. — 7 Ohne Darlehen an andere Sozialversicherungsträger; einschl. Beteiligungen. — 8 Ohne Einnahmen aus der Höherbewertung von Beteiligungen.

13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Zeit	Einnahmen			Ausgaben							Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Zuschuss bzw. Betriebsmittel-darlehen des Bundes	
	insgesamt 1)	darunter:		insgesamt	Arbeitslosenunterstützungen 3) 4)	davon:		berufliche Förderung 4) 5)	davon:				Winterbau-förderung
		Beiträge	Umlagen 2)			Westdeutschland	Ostdeutschland		Westdeutschland	Ostdeutschland			
Gesamtdeutschland													
1996	91 825	85 073	3 346	105 588	57 123	40 186	16 938	36 478	18 368	18 111	903	- 13 763	13 756
1997	93 149	85 793	2 959	102 723	60 273	40 309	19 964	31 418	16 117	15 301	443	- 9 574	9 574
1998	91 088	86 165	2 868	98 852	53 483	35 128	18 355	34 279	16 784	17 496	471	- 7 764	7 719
1999	47 954	45 141	1 467	51 694	25 177	16 604	8 573	20 558	10 480	10 078	279	- 3 740	3 739
2000	49 606	46 359	1 403	50 473	23 946	15 615	8 331	20 324	10 534	9 790	294	- 868	867
2001	50 682	47 337	1 640	52 613	25 036	16 743	8 294	20 713	11 094	9 619	268	- 1 931	1 931
2002	50 885	47 405	2 088	56 508	27 610	19 751	7 860	21 011	11 568	9 443	245	- 5 623	5 623
2002 1.Vj.	11 502	11 188	51	13 093	6 587	4 608	1 979	4 665	2 523	2 142	139	- 1 591	3 720
2.Vj.	12 200	11 459	433	14 141	7 098	5 005	2 093	5 230	2 903	2 327	97	- 1 941	2 200
3.Vj.	12 710	11 808	528	13 905	6 708	4 839	1 869	5 182	2 849	2 334	7	- 1 195	854
4.Vj.	14 473	12 951	1 077	15 369	7 218	5 299	1 919	5 933	3 293	2 640	2	- 896	1 151
2003 1.Vj.	11 617	11 281	48	14 408	7 647	5 422	2 225	4 785	2 576	2 209	180	- 2 790	5 151
2.Vj.	12 272	11 487	536	14 667	7 975	5 708	2 267	4 721	2 623	2 098	84	- 2 395	2 408

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit. — 1 Ohne Liquiditätshilfen des Bundes. — 2 Umlagen für die Winterbauförderung und für Konkursausfallgeld. — 3 Arbeitslosengeld, Kurzarbeitergeld. Einschl. des an Aus- und Übersiedler als Ersatz für das Arbeitslosengeld gezahlten Eingliederungsgeldes. —

4 Einschl. Kranken- und Rentenversicherungsbeiträge. — 5 Berufliche Bildung, Förderung der Arbeitsaufnahme, Rehabilitation, Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung, Zuschüsse an Personal-Service-Agenturen, Entgeltssicherung und Existenzgründungszuschüsse.

IX. Konjunkturlage
**1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens
Deutschland**

Position	1999	2000	2001	2002	1.Hj. 2003	2000	2001	2002	1.Hj. 2003	1999	2000	2001	2002
	Mrd €					Veränderung gegen Vorjahr in %				Anteil in %			
in Preisen von 1995													
I. Entstehung des Inlandsprodukts													
Produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	430,5	447,3	444,3	443,8	217,8	3,9	- 0,7	- 0,1	0,6	22,5	22,7	22,4	22,3
Baugewerbe	105,1	102,1	95,8	90,1	40,5	- 2,9	- 6,1	- 5,9	- 7,0	5,5	5,2	4,8	4,5
Handel, Gastgewerbe und Verkehr 1)	334,5	353,5	367,6	371,3	182,4	5,7	4,0	1,0	0,9	17,5	17,9	18,5	18,7
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister 2)	546,6	570,9	589,7	595,9	295,0	4,4	3,3	1,1	0,2	28,5	29,0	29,7	29,9
Öffentliche und private Dienst- leister 3)	382,1	388,4	389,6	394,8	197,3	1,6	0,3	1,3	0,2	20,0	19,7	19,6	19,8
Alle Wirtschaftsbereiche	1 823,5	1 886,7	1 911,5	1 919,9	945,2	3,5	1,3	0,4	0,1	95,2	95,8	96,2	96,5
Nachr.: Unternehmenssektor	1 596,1	1 658,5	1 684,3	1 693,4	831,7	3,9	1,6	0,5	0,2	83,4	84,2	84,8	85,1
Wirtschaftsbereiche bereinigt 4)	1 730,5	1 786,4	1 806,6	1 815,2	892,0	3,2	1,1	0,5	0,0	90,4	90,7	91,0	91,2
Bruttoinlandsprodukt	1 914,8	1 969,5	1 986,2	1 989,7	978,6	2,9	0,8	0,2	- 0,1	100	100	100	100
II. Verwendung des Inlandsprodukts													
Private Konsumausgaben 5)	1 099,1	1 120,6	1 136,9	1 125,3	555,3	2,0	1,4	- 1,0	0,7	57,4	56,9	57,2	56,6
Konsumausgaben des Staates	374,3	378,0	382,0	388,4	192,9	1,0	1,0	1,7	0,7	19,5	19,2	19,2	19,5
Ausrüstungen	160,3	176,5	167,8	152,5	72,7	10,1	- 4,9	- 9,1	- 0,3	8,4	9,0	8,4	7,7
Bauten	248,7	242,1	230,5	217,1	99,2	- 2,6	- 4,8	- 5,8	- 5,6	13,0	12,3	11,6	10,9
Sonstige Anlagen 6)	23,4	25,5	27,0	27,4	13,6	9,0	5,6	1,6	1,6	1,2	1,3	1,4	1,4
Vorratsveränderungen 7)	- 5,7	- 8,1	- 24,7	- 22,0	3,5	.	.	.	.	- 0,3	- 0,4	- 1,2	- 1,1
Inländische Verwendung	1 900,2	1 934,7	1 919,4	1 888,6	937,1	1,8	- 0,8	- 1,6	0,7	99,2	98,2	96,6	94,9
Außenbeitrag	14,6	34,8	66,8	101,1	41,5	.	.	.	.	0,8	1,8	3,4	5,1
Exporte	581,8	661,5	698,8	722,6	357,4	13,7	5,6	3,4	1,6	30,4	33,6	35,2	36,3
Importe	567,2	626,7	632,0	621,5	315,9	10,5	0,9	- 1,7	4,4	29,6	31,8	31,8	31,2
Bruttoinlandsprodukt	1 914,8	1 969,5	1 986,2	1 989,7	978,6	2,9	0,8	0,2	- 0,1	100	100	100	100
in jeweiligen Preisen													
III. Verwendung des Inlandsprodukts													
Private Konsumausgaben 5)	1 156,0	1 196,2	1 232,7	1 236,5	614,7	3,5	3,0	0,3	1,6	58,4	58,9	59,4	58,6
Konsumausgaben des Staates	378,2	385,6	394,1	404,4	195,8	2,0	2,2	2,6	1,3	19,1	19,0	19,0	19,2
Ausrüstungen	159,6	176,7	167,4	151,9	71,2	10,7	- 5,3	- 9,3	- 2,6	8,1	8,7	8,1	7,2
Bauten	245,2	240,2	228,9	215,5	98,6	- 2,1	- 4,7	- 5,9	- 5,7	12,4	11,8	11,0	10,2
Sonstige Anlagen 6)	21,6	23,2	24,4	24,6	12,0	7,3	5,0	1,0	0,2	1,1	1,1	1,2	1,2
Vorratsveränderungen 7)	2,1	0,7	- 15,0	- 13,2	11,5	.	.	.	.	0,1	0,0	- 0,7	- 0,6
Inländische Verwendung	1 962,6	2 022,5	2 032,5	2 019,7	1 003,7	3,1	0,5	- 0,6	1,2	99,2	99,6	98,0	95,7
Außenbeitrag	16,0	7,5	41,2	90,7	39,2	.	.	.	.	0,8	0,4	2,0	4,3
Exporte	586,4	686,1	731,5	757,6	373,5	17,0	6,6	3,6	1,3	29,6	33,8	35,3	35,9
Importe	570,4	678,6	690,2	667,0	334,4	19,0	1,7	- 3,4	2,5	28,8	33,4	33,3	31,6
Bruttoinlandsprodukt	1 978,6	2 030,0	2 073,7	2 110,4	1 042,9	2,6	2,2	1,8	0,8	100	100	100	100
IV. Preise (1995=100)													
Privater Konsum	105,2	106,7	108,4	109,9	110,7	1,5	1,6	1,3	0,9	.	.	.	.
Bruttoinlandsprodukt	103,3	103,1	104,4	106,1	106,6	- 0,3	1,3	1,6	0,9	.	.	.	.
Terms of Trade	100,2	95,8	95,8	97,7	98,8	- 4,4	0,1	1,9	1,5	.	.	.	.
V. Verteilung des Volkseinkommens													
Arbeitnehmerentgelt	1 057,8	1 099,1	1 121,3	1 130,5	536,2	3,9	2,0	0,8	0,2	72,0	72,9	72,7	71,9
Unternehmens- und Vermögens- einkommen	410,4	409,3	420,9	441,1	224,5	- 0,3	2,8	4,8	- 1,8	28,0	27,1	27,3	28,1
Volkseinkommen	1 468,2	1 508,4	1 542,2	1 571,5	760,7	2,7	2,2	1,9	- 0,4	100	100	100	100
Nachr.: Bruttonationaleinkommen (Bruttosozialprodukt)	1 965,1	2 020,3	2 065,6	2 108,8	1 032,7	2,8	2,2	2,1	0,4	.	.	.	.

Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: August 2003. — 1 Einschl. Nachrichtenübermittlung. — 2 Kredit- und Versicherungsgewerbe, Grundstücksbesitz, Vermietung und Unternehmensdienstleister. — 3 Einschl. Häusliche Dienste. — 4 Bruttowertschöpfung nach Abzug unterstellter Bankge-

bühr, jedoch ohne Gütersteuern (saldiert mit Gütersubventionen). — 5 Einschl. Private Organisationen ohne Erwerbszweck. — 6 Immaterielle Anlageinvestitionen (u. a. EDV-Software, Urheberrechte) sowie Nutztiere und -pflanzen. — 7 Einschl. Nettozugang an Wertsachen.

IX. Konjunkturlage

2. Produktion im Produzierenden Gewerbe

Arbeitstäglich bereinigt ^{o)}

Zeit	Produzierendes Gewerbe		davon:								Energie ⁵⁾		Bauhauptgewerbe	
	Veränderung gegen Vorjahr %	zusammen	Industrie ¹⁾		Vorleistungsgüterproduzenten ²⁾		Investitionsgüterproduzenten ³⁾		Konsumgüterproduzenten ⁴⁾		Veränderung gegen Vorjahr %	Bauhauptgewerbe	Veränderung gegen Vorjahr %	
			1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %				
Deutschland														
1999	107,7	+ 1,4	111,5	+ 1,7	110,7	+ 1,8	118,0	+ 1,5	103,3	+ 1,7	100,0	- 0,4	87,9	+ 0,8
2000	113,4	+ 5,3	119,1	+ 6,8	116,9	+ 5,6	130,9	+ 10,9	105,6	+ 2,2	99,7	- 0,3	84,9	- 3,4
2001	113,2	- 0,2	119,9	+ 0,7	116,1	- 0,7	134,3	+ 2,6	105,2	- 0,4	98,1	- 1,6	78,9	- 7,1
2002	111,8	- 1,2	118,4	- 1,3	116,2	+ 0,1	131,1	- 2,4	103,6	- 1,5	98,4	+ 0,3	76,7	- 2,8
2002 Juli	112,6	- 0,4	118,6	- 0,3	119,4	+ 1,2	129,8	- 0,8	101,2	- 1,8	90,0	+ 1,1	88,0	- 3,2
Aug.	104,8	- 0,6	110,1	- 0,4	112,5	+ 1,9	116,1	- 0,9	97,2	- 3,6	89,1	+ 1,4	80,2	- 4,9
Sept.	119,0	- 0,8	126,2	- 0,6	123,4	+ 1,9	141,1	- 2,7	109,0	- 1,3	92,7	+ 0,8	90,0	- 3,4
Okt.	118,5	- 0,1	124,6	+ 0,2	123,4	+ 2,0	134,7	- 0,7	112,0	- 1,1	103,6	+ 5,3	88,0	- 6,8
Nov.	120,9	+ 3,1	128,3	+ 4,0	123,1	+ 4,7	144,8	+ 4,3	113,0	+ 2,2	104,6	- 0,8	83,0	- 2,0
Dez.	104,6	- 0,8	111,5	+ 0,1	98,5	+ 1,7	135,8	- 0,8	98,1	- 0,5	108,4	- 3,0	54,7	- 10,6
2003 Jan.	102,3	+ 1,0	109,9	+ 1,8	110,8	+ 2,8	117,3	+ 2,4	97,5	- 1,4	112,1	+ 0,7	44,1	- 9,1
Febr.	105,6	+ 1,1	114,5	+ 2,2	111,1	± 0,0	129,5	+ 6,2	98,0	- 1,3	106,2	+ 7,7	44,7	- 22,7
März	⁶⁾ 119,1	+ 0,5	127,1	+ 1,0	124,8	+ 1,3	143,2	+ 2,2	107,4	- 2,3	110,7	+ 6,9	⁶⁾ 71,3	- 9,1
April ^{x)}	⁶⁾ 111,2	- 0,5	117,2	- 0,3	117,5	+ 0,8	127,5	- 2,0	101,6	+ 0,7	101,7	+ 4,4	⁶⁾ 77,8	- 6,6
Mai ^{x)}	⁶⁾ 108,7	+ 0,1	114,7	+ 0,5	115,3	± 0,0	125,3	+ 2,0	98,1	- 1,3	96,9	+ 2,8	⁶⁾ 76,7	- 6,1
Juni ^{x)}	⁶⁾ 113,5	- 2,2	120,1	- 2,9	119,2	- 1,0	133,4	- 5,4	102,1	- 1,7	93,1	+ 7,1	⁶⁾ 83,4	- 3,6
Juli ⁺⁾	⁶⁾ 113,0	+ 0,4	119,5	+ 0,8	117,8	- 1,3	133,3	+ 2,7	102,3	+ 1,1	87,9	- 2,3	⁶⁾ 87,5	- 0,6
Westdeutschland														
1999	107,2	+ 1,2	110,1	+ 1,3	109,1	+ 1,4	117,1	+ 1,2	101,1	+ 1,2	100,6	- 0,6	88,9	+ 1,4
2000	112,7	+ 5,1	117,1	+ 6,4	114,3	+ 4,8	129,8	+ 10,8	102,8	+ 1,7	99,9	- 0,7	87,5	- 1,6
2001	112,4	- 0,3	117,5	+ 0,3	113,2	- 1,0	132,9	+ 2,4	101,9	- 0,9	97,9	- 2,0	82,2	- 6,1
2002	110,6	- 1,6	115,5	- 1,7	112,7	- 0,4	129,3	- 2,7	99,6	- 2,3	98,2	+ 0,3	80,9	- 1,6
2002 Juli	111,6	- 0,4	116,1	- 0,4	115,8	+ 0,8	128,7	- 0,7	97,9	- 2,0	89,6	+ 0,9	93,1	- 1,6
Aug.	102,9	- 0,8	106,7	- 0,7	108,4	+ 1,4	113,7	- 1,2	93,2	- 3,9	88,9	+ 1,6	83,0	- 3,4
Sept.	117,6	- 1,1	123,0	- 1,1	119,4	+ 1,5	138,9	- 3,3	105,1	- 2,0	92,7	+ 1,0	94,5	- 2,4
Okt.	117,0	- 0,3	121,3	- 0,3	119,7	+ 1,8	132,7	- 1,2	107,1	- 2,3	103,4	+ 5,3	92,8	- 6,1
Nov.	119,3	+ 2,8	124,8	+ 3,6	119,3	+ 4,4	142,5	+ 4,3	107,8	+ 0,8	104,5	- 0,8	87,3	- 0,7
Dez.	103,5	- 1,1	108,5	- 0,5	95,4	+ 1,1	133,8	- 1,0	93,1	- 2,2	108,1	- 3,0	58,3	- 8,6
2003 Jan.	101,5	+ 0,8	107,2	+ 1,4	107,6	+ 2,5	115,6	+ 2,1	93,8	- 2,0	111,9	+ 0,7	46,9	- 7,9
Febr.	105,1	+ 1,2	111,9	+ 2,0	107,8	- 0,4	128,0	+ 6,2	94,6	- 1,6	106,1	+ 7,7	48,3	- 20,8
März	⁶⁾ 118,2	+ 0,5	124,1	+ 0,7	121,0	+ 0,8	141,3	+ 2,1	103,5	- 2,4	110,5	+ 7,0	⁶⁾ 76,9	- 7,7
April ^{x)}	⁶⁾ 110,1	- 0,7	114,3	- 0,6	113,8	+ 0,5	126,1	- 2,0	97,6	+ 0,1	101,4	+ 4,2	⁶⁾ 83,3	- 6,0
Mai ^{x)}	⁶⁾ 107,4	± 0,0	111,7	+ 0,4	111,3	- 0,4	123,9	+ 2,0	94,0	- 1,6	96,7	+ 2,7	⁶⁾ 81,8	- 5,2
Juni ^{x)}	⁶⁾ 112,2	- 2,3	117,0	- 3,1	114,8	- 1,7	132,1	- 5,1	97,9	- 2,1	92,9	+ 7,4	⁶⁾ 88,7	- 2,6
Juli ⁺⁾	⁶⁾ 111,9	+ 0,3	116,7	+ 0,5	114,0	- 1,6	132,0	+ 2,6	98,5	+ 0,6	87,5	- 2,3	⁶⁾ 93,5	+ 0,4
Ostdeutschland														
1999	114,4	+ 4,9	135,8	+ 7,6	137,1	+ 8,9	135,6	+ 7,4	133,9	+ 5,8	95,1	+ 1,2	84,2	- 0,9
2000	121,5	+ 6,2	152,7	+ 12,4	157,0	+ 14,5	153,2	+ 13,0	145,7	+ 8,8	98,3	+ 3,4	75,5	- 10,3
2001	123,0	+ 1,2	160,0	+ 4,8	162,6	+ 3,6	163,6	+ 6,8	152,6	+ 4,7	99,5	+ 1,2	67,0	- 11,3
2002	125,3	+ 1,9	161,1	+ 4,4	171,2	+ 5,3	168,5	+ 3,0	159,7	+ 4,7	99,9	+ 0,4	61,6	- 8,1
2002 Juli	123,9	- 0,4	161,6	+ 2,0	175,9	+ 5,6	153,4	- 2,2	147,8	± 0,0	92,8	+ 2,5	69,8	- 9,8
Aug.	127,1	+ 1,1	167,4	+ 4,4	177,1	+ 7,3	166,4	+ 4,5	153,5	- 0,3	91,0	+ 0,2	70,0	- 10,6
Sept.	135,7	+ 2,9	180,4	+ 6,4	185,8	+ 5,8	188,5	+ 8,4	164,2	+ 5,3	92,5	- 1,4	73,7	- 8,2
Okt.	136,1	+ 3,2	180,1	+ 6,4	181,7	+ 4,2	177,2	+ 7,3	180,6	+ 9,3	104,8	+ 4,4	70,8	- 9,8
Nov.	139,1	+ 4,7	187,4	+ 8,6	183,7	+ 7,9	194,4	+ 4,2	186,3	+ 14,9	105,0	- 1,5	67,4	- 7,9
Dez.	117,4	+ 3,0	162,1	+ 8,4	147,9	+ 8,9	178,0	+ 2,5	168,2	+ 14,7	110,8	- 3,1	41,8	- 19,5
2003 Jan.	111,6	+ 2,8	155,8	+ 5,9	161,7	+ 6,7	152,7	+ 6,2	149,8	+ 4,5	113,5	+ 0,4	33,9	- 14,6
Febr.	111,2	- 0,3	157,6	+ 4,0	163,1	+ 4,2	161,7	+ 7,1	145,3	+ 0,3	107,1	+ 7,6	31,7	- 31,2
März	⁶⁾ 129,6	+ 0,9	178,5	+ 3,7	185,2	+ 6,2	184,7	+ 4,6	162,3	- 1,3	111,9	+ 6,0	⁶⁾ 51,0	- 16,1
April ^{x)}	⁶⁾ 123,6	+ 0,9	165,4	+ 2,7	175,1	+ 3,2	158,5	- 0,9	157,5	+ 5,8	104,3	+ 5,8	⁶⁾ 57,8	- 9,8
Mai ^{x)}	⁶⁾ 123,2	+ 0,2	165,4	+ 2,1	178,4	+ 3,8	155,3	+ 1,0	155,5	+ 0,3	98,5	+ 3,4	⁶⁾ 58,5	- 10,1
Juni ^{x)}	⁶⁾ 128,7	- 0,9	172,8	+ 0,1	188,5	+ 6,1	160,8	- 10,0	160,7	+ 1,2	95,1	+ 5,4	⁶⁾ 64,1	- 8,6
Juli ⁺⁾	⁶⁾ 125,5	+ 1,3	166,9	+ 3,3	178,1	+ 1,3	161,0	+ 5,0	155,7	+ 5,3	90,9	- 2,0	⁶⁾ 65,9	- 5,6

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — ^{o)} Mit Hilfe des Verfahrens Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8. — ¹⁾ Verarbeitendes Gewerbe, soweit nicht der Hauptgruppe Energie zugeordnet, sowie Erzbergbau, Gewinnung von Steinen und Erden. — ²⁾ Einschließlich Erzbergbau, Gewinnung von Steinen und Erden. — ³⁾ Einschließlich Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen. — ⁴⁾ Einschließlich Druckgewerbe. — ⁵⁾ Energieversorgung sowie insbesondere Kohlenbergbau, Gewinnung von Erdöl und Erdgas, Mineralölverarbeitung. — ⁶⁾ Bis zur Anpassung an die Ergebnisse der

jährlichen Totalerhebung im Bauhauptgewerbe vorläufig. — ^{x)} Vorläufig; vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung für das II. Quartal (Industrie in Deutschland: durchschnittlich + 0,2%). — ⁺⁾ Vorläufig; vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung für das III. Quartal (Industrie in Deutschland: durchschnittlich + 0,2%).

IX. Konjunkturlage
3. Auftragseingang in der Industrie *)

 Arbeitstäglich bereinigt ^{o)}

Zeit	Industrie insgesamt		davon:				davon:					
			Inland		Ausland		Vorleistungsgüterproduzenten		Investitionsgüterproduzenten ¹⁾		Konsumgüterproduzenten ²⁾	
	2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %
Deutschland												
1999	87,8	+ 2,1	92,3	- 0,2	82,1	+ 5,4	87,5	+ 0,8	86,0	+ 3,4	95,9	+ 0,8
2000	99,9	+ 13,8	99,9	+ 8,2	99,9	+ 21,7	100,0	+ 14,3	100,0	+ 16,3	99,9	+ 4,2
2001	98,3	- 1,6	97,6	- 2,3	99,1	- 0,8	95,9	- 4,1	99,4	- 0,6	101,4	+ 1,5
2002	98,3	± 0,0	94,6	- 3,1	102,8	+ 3,7	96,4	+ 0,5	99,6	+ 0,2	99,0	- 2,4
2002 Juli	97,8	+ 0,4	95,8	- 1,8	100,3	+ 3,2	97,5	+ 1,5	98,8	+ 0,7	94,4	- 4,6
Aug.	91,7	+ 1,2	90,5	- 3,2	93,2	+ 7,1	89,5	+ 0,8	92,4	+ 3,7	96,0	- 6,5
Sept.	101,8	+ 3,1	98,3	- 1,2	106,2	+ 8,8	100,2	+ 5,0	101,8	+ 3,2	107,4	- 1,6
Okt.	100,3	+ 4,7	97,7	+ 1,7	103,6	+ 8,6	99,7	+ 4,9	100,5	+ 6,7	102,0	- 2,6
Nov.	101,6	+ 6,3	97,4	+ 2,4	106,8	+ 11,0	99,4	+ 7,8	103,6	+ 6,3	100,3	+ 0,9
Dez.	91,9	- 1,8	88,4	- 1,4	96,2	- 2,3	86,5	+ 2,2	97,7	- 4,4	85,5	- 2,8
2003 Jan.	97,9	+ 3,1	92,4	- 0,2	104,7	+ 6,8	97,7	+ 4,8	98,2	+ 3,0	97,0	- 2,4
Febr.	98,5	+ 3,2	95,4	+ 3,5	102,4	+ 3,1	96,5	+ 2,2	99,3	+ 5,6	102,1	- 1,9
März	105,6	- 0,8	100,3	- 0,6	112,2	- 1,1	105,2	+ 2,3	105,4	- 2,0	106,5	- 6,0
April	97,2	- 0,1	93,2	- 1,2	102,2	+ 1,1	97,4	+ 0,1	98,3	+ 0,9	92,3	- 5,2
Mai	93,0	- 5,7	91,0	- 0,1	95,5	- 11,6	93,6	- 2,4	94,1	- 8,2	86,2	- 5,9
Juni	100,1	- 1,0	94,2	- 2,1	107,6	+ 0,5	98,6	- 1,4	104,4	+ 1,3	88,5	- 7,9
Juli ^{p)}	97,1	- 0,7	94,7	- 1,1	100,2	- 0,1	97,3	- 0,2	98,4	- 0,4	91,6	- 3,0
Westdeutschland												
1999	88,0	+ 1,9	92,7	- 0,6	82,4	+ 5,5	88,0	+ 0,6	86,0	+ 3,5	96,5	+ 0,6
2000	99,9	+ 13,5	99,9	+ 7,8	100,0	+ 21,4	99,9	+ 13,5	100,0	+ 16,3	99,9	+ 3,5
2001	97,8	- 2,1	97,2	- 2,7	98,6	- 1,4	95,1	- 4,8	99,2	- 0,8	101,1	+ 1,2
2002	97,3	- 0,5	93,7	- 3,6	101,6	+ 3,0	95,1	± 0,0	98,9	- 0,3	98,3	- 2,8
2002 Juli	97,5	+ 0,4	95,3	- 2,0	100,2	+ 3,3	96,2	+ 1,1	99,4	+ 1,2	94,2	- 4,8
Aug.	90,2	+ 0,2	89,2	- 4,2	91,4	+ 5,8	87,7	+ 0,1	91,0	+ 2,4	95,3	- 7,3
Sept.	101,1	+ 3,3	97,4	- 1,3	105,5	+ 8,9	98,8	+ 4,9	101,5	+ 3,5	106,9	- 1,9
Okt.	99,4	+ 4,3	96,6	+ 1,2	102,7	+ 8,1	98,2	+ 4,5	99,9	+ 6,3	101,2	- 2,9
Nov.	100,3	+ 5,5	96,4	+ 2,0	105,0	+ 9,5	98,3	+ 7,7	102,1	+ 4,9	99,3	+ 0,5
Dez.	90,5	- 2,6	86,9	- 2,1	94,8	- 3,2	85,5	+ 2,3	95,9	- 5,5	84,7	- 3,2
2003 Jan.	96,9	+ 2,5	91,7	- 0,2	103,1	+ 5,6	95,2	+ 3,8	98,4	+ 2,9	96,2	- 2,7
Febr.	97,7	+ 3,1	94,7	+ 3,3	101,2	+ 2,7	95,0	+ 1,6	98,7	+ 5,4	101,9	- 2,0
März	104,2	- 0,1	99,1	- 1,1	110,4	+ 1,0	103,4	+ 2,4	104,4	- 0,4	105,9	- 6,4
April	95,9	- 0,8	91,8	- 2,1	100,8	+ 0,6	95,1	- 1,1	97,7	+ 0,5	91,2	- 5,7
Mai	91,8	- 6,5	89,4	- 1,0	94,7	- 12,1	91,5	- 3,3	93,6	- 9,1	84,9	- 6,1
Juni	99,2	- 1,1	92,2	- 3,0	107,5	+ 1,0	96,5	- 2,5	104,2	+ 1,6	87,3	- 8,1
Juli ^{p)}	96,0	- 1,5	93,5	- 1,9	99,1	- 1,1	95,0	- 1,2	98,2	- 1,2	90,7	- 3,7
Ostdeutschland												
1999	84,6	+ 4,7	87,8	+ 3,9	77,0	+ 7,1	82,8	+ 6,4	86,0	+ 2,9	86,9	+ 6,0
2000	99,9	+ 18,1	100,0	+ 13,9	99,9	+ 29,7	99,9	+ 20,7	100,0	+ 16,3	100,0	+ 15,1
2001	104,9	+ 5,0	102,4	+ 2,4	110,9	+ 11,0	106,0	+ 6,1	103,4	+ 3,4	106,0	+ 6,0
2002	111,0	+ 5,8	104,0	+ 1,6	127,8	+ 15,2	111,7	+ 5,4	110,7	+ 7,1	109,4	+ 3,2
2002 Juli	101,1	- 0,7	100,9	- 1,5	101,5	+ 1,1	112,5	+ 5,5	89,7	- 7,9	98,3	- 1,2
Aug.	112,5	+ 14,3	104,2	+ 6,7	132,4	+ 32,3	111,7	+ 7,7	114,6	+ 24,7	107,5	+ 5,0
Sept.	111,8	+ 2,5	107,8	+ 0,1	121,5	+ 8,2	116,0	+ 5,8	106,7	- 1,2	114,9	+ 3,6
Okt.	113,8	+ 10,7	109,9	+ 7,1	123,0	+ 19,0	116,2	+ 8,3	111,0	+ 15,9	114,8	+ 2,5
Nov.	118,9	+ 16,1	107,8	+ 5,8	145,5	+ 40,6	112,6	+ 10,0	126,4	+ 25,8	115,6	+ 5,7
Dez.	111,1	+ 7,7	104,8	+ 5,0	126,1	+ 13,1	99,1	+ 3,7	126,7	+ 11,8	98,7	+ 3,7
2003 Jan.	111,3	+ 9,4	99,7	+ 0,1	139,2	+ 30,6	128,1	+ 16,9	93,7	+ 2,1	110,3	+ 2,5
Febr.	110,6	+ 7,4	103,3	+ 6,3	128,2	+ 9,8	113,4	+ 8,3	108,9	+ 8,5	105,4	- 0,9
März	123,7	- 8,6	112,6	+ 4,4	150,5	- 25,3	126,4	+ 2,5	122,7	- 19,6	116,3	- 0,6
April	115,0	+ 8,0	107,8	+ 7,6	132,4	+ 8,9	123,2	+ 11,0	107,5	+ 6,5	110,4	+ 0,5
Mai	109,6	+ 5,1	107,8	+ 7,8	113,8	- 0,6	117,5	+ 6,3	102,0	+ 5,9	106,8	- 2,8
Juni	114,3	+ 2,1	116,0	+ 7,9	110,1	- 10,3	123,2	+ 9,3	106,7	- 4,0	106,5	- 4,8
Juli ^{p)}	112,4	+ 11,2	107,7	+ 6,7	123,7	+ 21,9	123,8	+ 10,0	101,8	+ 13,5	106,1	+ 7,9

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — * Wirtschaftszweige des Verarbeitenden Gewerbes, insbesondere ohne Ernährungsgewerbe, Tabakverarbeitung und Mineralölverarbeitung; Ergebnisse für fachliche

 Betriebsteile; Werte ohne Mehrwertsteuer. — ^{o)} Mit Hilfe des Verfahrens Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8. — ¹⁾ Einschließlich Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen. — ²⁾ Einschließlich Druckgewerbe.

IX. Konjunkturlage

4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe *)

Arbeitstäglich bereinigt ◊)

Zeit	Deutschland					Westdeutschland					Ostdeutschland				
	insgesamt	davon:				insgesamt	davon:				insgesamt	davon:			
		Wohn-nungsbau	gewerb-licher Bau 1)	öffent-licher-Bau	Verände-rung gegen Vorjahr %		Wohn-nungsbau	gewerb-licher Bau 1)	öffent-licher Bau	Verände-rung gegen Vorjahr %		Wohn-nungsbau	gewerb-licher Bau 1)	öffent-licher Bau	Verände-rung gegen Vorjahr %
1999	109,3	- 2,1	119,6	106,1	106,7	107,4	+ 0,8	114,6	104,3	106,4	115,6	- 10,0	134,7	112,3	107,3
2000	99,9	- 8,6	100,0	99,9	100,0	99,9	- 7,0	99,9	99,9	100,0	100,0	- 13,5	100,0	99,9	100,0
2001	94,5	- 5,4	82,9	96,9	99,0	97,4	- 2,5	87,6	99,9	100,7	85,2	- 14,8	68,3	86,4	94,2
2002	88,7	- 6,1	72,8	91,5	95,6	90,9	- 6,7	79,6	93,1	95,6	81,7	- 4,1	51,9	85,8	95,7
2002 Juni	106,3	- 11,5	84,4	102,7	124,1	108,5	- 10,3	90,9	104,7	124,2	99,1	- 15,3	64,7	95,2	123,7
Juli	93,8	- 5,4	69,3	95,9	106,9	96,4	- 4,3	75,2	98,7	107,2	85,6	- 9,5	51,3	86,1	105,7
Aug.	88,3	- 11,3	71,0	85,7	102,2	87,1	- 13,2	74,4	84,9	97,7	92,4	- 4,1	60,8	88,4	115,3
Sept.	101,9	- 2,4	77,4	100,8	118,3	103,4	- 4,2	83,3	101,1	118,9	96,9	+ 3,6	59,3	99,9	116,6
Okt.	84,5	- 8,3	67,5	84,8	94,9	86,0	- 9,3	75,4	85,6	93,1	80,1	- 4,1	43,4	82,2	100,1
Nov.	74,7	- 8,2	68,4	74,9	78,5	73,8	- 9,9	75,3	72,8	74,0	77,8	- 2,1	47,5	82,4	91,5
Dez.	79,3	- 0,3	70,1	89,1	74,0	83,1	- 2,2	80,3	93,0	73,2	67,3	+ 8,5	38,9	75,5	76,4
2003 Jan.	56,8	- 9,3	49,7	61,7	55,6	58,5	- 11,2	55,3	62,1	56,2	51,2	- 2,3	32,5	60,3	53,7
Febr.	64,4	- 12,9	54,6	67,4	67,0	67,5	- 8,7	59,4	68,9	71,1	54,2	- 26,9	40,0	62,4	54,9
März	88,6	- 20,8	78,9	86,4	97,3	91,7	- 24,3	87,1	87,7	99,4	78,8	- 3,7	53,9	81,5	91,1
April	82,5	- 13,2	69,9	81,9	90,9	84,9	- 13,8	76,9	84,3	90,8	74,6	- 11,5	48,4	73,8	91,1
Mai	82,7	- 10,4	66,6	83,1	92,4	81,6	- 12,6	70,7	79,7	90,8	86,2	- 2,7	54,0	95,1	97,0
Juni	94,4	- 11,2	75,8	91,9	108,8	95,9	- 11,6	83,8	92,1	108,1	89,4	- 9,8	51,2	91,1	110,6

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — * Werte ohne Mehrwertsteuer. Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige „Vorbe-

reitende Baustellenarbeiten“ sowie „Hoch- und Tiefbau“. — ◊ Eigene Berechnung. — 1 Einschließlich Bahn und Post.

5. Einzelhandelsumsätze *)

Deutschland

Zeit	Einzelhandel 1)											Nachrichtlich:				
	insgesamt	darunter nach dem Sortimentsschwerpunkt der Unternehmen:										Einzelhandel zuzüglich Einzelhandel mit Kraftfahrzeugen und zuzüglich Tankstellen				darunter
		Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren 2)		medizinische, kosmetische Artikel; Apotheken 2)		Bekleidung, Schuhe, Lederwaren 2)		Hausrat, Bau- und Heimwerkerbedarf 2) 3)		Veränderung gegen Vorjahr in %		Einzelhandel mit Kraftwagen 4)				
		2000 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	2000 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000 = 100	nicht bereinigt	preis-bereinigt 5)	2000 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %		
1995	96,7	+ 1,3	+ 0,7	97,0	+ 3,3	78,5	+ 6,5	104,0	± 0,0	97,5	- 2,6	94,8	+ 1,8	+ 1,1	86,1	+ 3,6
1996	97,0	+ 0,3	- 0,6	97,0	± 0,0	81,8	+ 4,2	103,2	- 0,8	96,4	- 1,1	96,0	+ 1,3	+ 0,3	90,7	+ 5,3
1997	95,9	- 1,1	- 1,7	95,7	- 1,3	83,4	+ 2,0	101,4	- 1,7	95,2	- 1,2	95,8	- 0,2	- 0,7	94,0	+ 3,6
1998	96,9	+ 1,0	+ 1,1	97,1	+ 1,5	88,2	+ 5,8	100,3	- 1,1	98,2	+ 3,2	97,5	+ 1,8	+ 1,5	99,2	+ 5,5
1999	97,7	+ 0,8	+ 0,5	98,0	+ 0,9	94,7	+ 7,4	100,2	- 0,1	97,6	- 0,6	98,7	+ 1,2	+ 0,8	102,9	+ 3,7
2000	100,0	+ 2,4	+ 1,2	100,0	+ 2,0	100,0	+ 5,6	100,0	- 0,2	100,0	+ 2,5	100,0	+ 1,3	+ 0,1	100,0	- 2,8
2001	101,8	+ 1,8	.	104,7	+ 4,7	107,3	+ 7,3	99,5	- 0,5	96,5	- 3,5	101,9	+ 1,9	.	102,4	+ 2,4
2002	100,1	- 1,7	- 2,2	107,4	+ 2,6	111,1	+ 3,5	94,7	- 4,8	88,9	- 7,9	101,0	- 0,9	- 1,6	105,4	+ 2,9
2002 Juli	99,5	+ 1,2	+ 1,3	106,8	+ 4,2	114,6	+ 5,9	92,5	- 0,9	88,4	- 2,5	102,6	+ 2,4	+ 2,0	114,6	+ 7,7
Aug.	97,1	- 1,7	- 1,1	108,0	+ 2,9	109,5	+ 3,0	86,7	- 2,7	84,9	- 6,7	97,2	- 1,4	- 1,1	97,3	+ 0,3
Sept.	97,1	- 0,2	- 0,1	101,2	+ 3,8	107,5	+ 7,1	100,2	- 9,0	85,5	- 5,1	97,6	+ 1,0	+ 0,5	100,1	+ 6,2
Okt.	105,6	+ 1,1	+ 1,2	109,4	+ 3,2	114,6	+ 3,9	110,0	+ 5,1	94,3	- 7,5	106,5	+ 1,8	+ 1,7	111,5	+ 4,8
Nov.	106,3	- 3,8	- 3,4	112,3	+ 0,8	113,6	+ 0,6	98,5	- 10,3	97,7	- 8,3	105,9	- 3,4	- 3,0	106,6	- 1,4
Dez.	119,7	- 2,6	- 2,8	124,8	+ 1,5	126,8	+ 2,5	118,3	- 4,9	104,3	- 8,1	114,9	- 1,3	- 2,1	99,1	+ 5,5
2003 Jan.	94,0	+ 1,1	+ 1,5	101,9	+ 4,0	111,5	+ 3,0	82,0	- 1,2	79,7	- 2,7	92,8	+ 1,2	+ 1,3	89,7	+ 1,1
Febr.	87,7	+ 0,9	+ 0,9	97,6	+ 2,6	105,0	+ 4,2	67,8	- 5,8	77,2	- 1,0	89,0	+ 1,1	+ 1,0	94,8	+ 1,6
März	99,2	- 2,6	- 2,9	107,9	- 3,7	109,0	+ 0,1	90,8	- 5,0	93,4	+ 3,8	102,7	- 1,2	- 1,5	115,8	+ 3,4
April	102,7	+ 1,9	+ 2,2	113,1	+ 5,0	112,9	+ 0,7	96,8	+ 0,1	91,9	- 0,6	105,8	+ 1,1	+ 1,2	117,7	- 1,7
Mai	100,3	+ 0,2	+ 0,6	110,2	+ 0,1	111,5	+ 1,1	94,1	- 2,6	90,1	+ 2,2	103,7	+ 1,4	+ 1,6	116,4	+ 5,3
Juni	92,6	- 1,1	- 1,1	104,6	+ 1,3	107,5	+ 1,1	83,0	- 3,2	79,7	- 2,1	96,6	- 0,6	- 0,9	111,3	+ 0,5
Juli 5)	97,4	- 2,1	- 2,2	107,7	+ 0,8	114,5	- 0,1	88,3	- 4,5	86,0	- 2,7	102,2	- 0,4	- 0,8	120,0	+ 4,7

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Ohne Mehrwertsteuer; Angaben ab 2002 vorläufig, teilweise revidiert und in den jüngsten Monaten erfahrungsgemäß besonders unsicher. — 1 Ohne Handel mit Kraftfahrzeugen und ohne Tankstellen. — 2 Einzelhandel in Verkaufsräumen. — 3 Einschließlich

Einrichtungsgegenstände. — 4 Einschließlich Kraftwagenteilen und Zubehör. — 5 Bis einschließlich 2000 in Preisen von 1995, ab 2001 in Preisen von 2000.

IX. Konjunkturlage
6. Arbeitsmarkt *)

Zeit	Erwerbstätige 1) 2)			Arbeitnehmer 1) r)		Beschäftigte 3)		Kurz- arbeiter 2)	Beschäftigte in Beschäftigungs- schaffenden Maß- nahmen 2) 5)	Personen in be- ruflicher Weiter- bildung 2)	Arbeitslose 2)		Arbeits- losen- quote 2) 6) %	Offene Stellen 2) Tsd			
	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr		Tsd	Ver- änderung gegen Vorjahr %	Tsd	Bergbau und Verar- beiten- des Ge- werbe				Tsd	Bau- haupt- gewerbe 4)			Tsd	Ver- änderung gegen Vorjahr Tsd	Tsd
		%	Tsd															%	Tsd
Deutschland																	
2000	38 750	+ 1,8	+ 676	34 745	+ 1,8	6 373	1 053	86	316	352	3 889	- 211	9,7	514			
2001	38 914	+ 0,4	+ 164	34 834	+ 0,3	6 395	958	123	243	345	3 852	- 37	9,4	506			
2002	38 668	- 0,6	- 245	34 577	- 0,7	6 218	883	207	192	332	4 060	+ 209	9,8	451			
2002 Aug.	38 705	- 0,7	- 288	34 659	- 0,8	6 220	895	145	191	320	4 018	+ 229	9,6	458			
Sept.	38 868	- 0,9	- 335			6 215	893	216	199	337	3 942	+ 199	9,5	420			
Okt.	38 926	- 0,9	- 354			6 187	884	214	202	342	3 930	+ 204	9,4	378			
Nov.	38 842	- 1,1	- 448	34 702	- 1,3	6 165	873	205	197	339	4 026	+ 237	9,7	344			
Dez.	38 630	- 1,3	- 505			6 128	849	165	180	318	4 225	+ 262	10,1	324			
2003 Jan.	37 790	- 1,5	- 560			...	788	195	155	299	4 623	+ 333	11,1	350			
Febr.	37 733	- 1,6	- 608	33 683	- 1,8	...	757	227	150	287	4 706	+ 410	11,3	388			
März	37 835	- 1,7	- 660			...	778	244	143	275	4 608	+ 452	11,1	415			
April	38 029	- 1,7	- 670			...	p) 795	242	138	262	4 495	+ 471	10,8	419			
Mai	38 096	- 1,7	- 660	33 954	- 2,0	...	p) 801	225	134	255	4 342	+ 396	10,4	393			
Juni	o) 38 104	o) - 1,6	o) - 622			...	p) 803	222	131	241	4 257	+ 303	10,2	373			
Juli	...	...	...			...	...	196	131	220	4 352	+ 305	10,4	367
Aug.	...	...	...			...	...	150	131	212	4 314	+ 296	10,4	356
Westdeutschland 9)																	
2000	.	.	.	.	.	5 761	749	59	59	202	2 380	- 224	7,6	448
2001	.	.	.	.	.	5 769	696	94	53	197	2 320	- 60	7,2	436
2002	.	.	.	.	.	5 593	654	162	42	192	2 498	+ 178	7,7	377
2002 Aug.	.	.	.	.	.	5 592	662	103	42	183	2 477	+ 197	7,5	375
Sept.	.	.	.	.	.	5 585	660	140	42	196	2 440	+ 184	7,4	345
Okt.	.	.	.	.	.	5 559	654	154	41	200	2 450	+ 182	7,5	312
Nov.	.	.	.	.	.	5 540	647	156	41	198	2 520	+ 199	7,7	285
Dez.	.	.	.	.	.	5 506	632	131	38	186	2 647	+ 212	8,1	270
2003 Jan.	.	.	.	.	.	...	593	157	35	175	2 898	+ 262	8,8	294
Febr.	.	.	.	.	.	...	572	187	34	168	2 951	+ 317	9,0	328
März	.	.	.	.	.	...	p) 586	199	33	165	2 880	+ 352	8,8	348
April	.	.	.	.	.	...	p) 597	201	32	160	2 811	+ 363	8,6	350
Mai	.	.	.	.	.	...	p) 601	187	31	159	2 715	+ 306	8,2	327
Juni	.	.	.	.	.	...	p) 601	182	30	151	2 663	+ 255	8,1	306
Juli	.	.	.	.	.	...	...	162	29	137	2 734	+ 253	8,3	300
Aug.	.	.	.	.	.	...	...	119	28	133	2 723	+ 246	8,3	287
Ostdeutschland 10)																	
2000	.	.	.	.	.	612	305	27	257	150	1 508	+ 13	17,2	66
2001	.	.	.	.	.	626	262	29	190	148	1 532	+ 23	17,3	70
2002	.	.	.	.	.	625	229	45	150	140	1 563	+ 31	17,7	74
2002 Aug.	.	.	.	.	.	628	232	41	148	136	1 541	+ 32	17,4	83
Sept.	.	.	.	.	.	630	233	77	157	141	1 502	+ 15	17,0	75
Okt.	.	.	.	.	.	628	231	60	160	142	1 480	+ 22	16,8	65
Nov.	.	.	.	.	.	626	227	49	157	141	1 506	+ 38	17,0	59
Dez.	.	.	.	.	.	622	217	34	142	132	1 578	+ 49	17,9	54
2003 Jan.	.	.	.	.	.	...	196	39	120	125	1 725	+ 71	19,5	55
Febr.	.	.	.	.	.	...	185	40	116	118	1 756	+ 94	19,9	61
März	.	.	.	.	.	...	p) 192	45	110	110	1 728	+ 99	19,6	67
April	.	.	.	.	.	...	p) 198	41	106	102	1 684	+ 108	19,1	69
Mai	.	.	.	.	.	...	p) 200	38	103	96	1 628	+ 90	18,6	67
Juni	.	.	.	.	.	...	p) 202	39	102	89	1 594	+ 48	18,3	67
Juli	.	.	.	.	.	...	...	34	102	82	1 618	+ 53	18,5	67
Aug.	.	.	.	.	.	...	...	31	104	80	1 591	+ 50	18,2	69

Quellen: Statistisches Bundesamt; Bundesanstalt für Arbeit. — * Monatswerte: Endstände; Erwerbstätige und Arbeitnehmer: Durchschnitt; Kurzarbeiter: Stand Monatsmitte; Jahres- und Quartalswerte: Durchschnitt. — 1 Inlandskonzept. — 2 Jahreswerte: Eigene Berechnung; die Abweichungen zu den amtlichen Werten sind rundungsbedingt. — 3 Einschl. tätiger Inhaber. — 4 Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige „Vorbereitende Baustellenarbeiten“ sowie „Hoch- und Tiefbau“. — 5 Beschäftigte in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) und Strukturanpassungsmaßnahmen (SAM). — 6 Gemessen an allen zivilen Erwerbspersonen. — 7 Ab Mai

2003 berechnet auf Basis neuer Erwerbspersonenzahlen. — 8 Ergebnisse ab März 2002 positiv beeinflusst durch erstmalige Einbeziehung von meldepflichtigen Baubetrieben, die im Zuge des Aufbaus des Unternehmensregisters festgestellt worden sind. — 9 Ohne West-Berlin; Beschäftigte im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe sowie Bauhauptgewerbe einschließlich derjenigen in West-Berlin. — 10 Einschließlich West-Berlin; Beschäftigte im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe sowie Bauhauptgewerbe ohne diejenigen in West-Berlin. — o Erste vorläufige Schätzung.

IX. Konjunkturlage

7. Preise
Deutschland

Zeit	Verbraucherpreisindex						Gesamtwirtschaftliches Baupreisniveau 2)	Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte im Inlandsabsatz 3)	Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte 3)	Indizes der Preise im Außenhandel		Index der Weltmarktpreise für Rohstoffe 4)	
	insgesamt	davon:								Ausfuhr	Einfuhr	Energie 5)	sonstige Rohstoffe 6)
		Nahrungsmittel	andere Ver- u. Gebrauchsgüter ohne Energie 1) 2)	Energie 1)	Dienstleistungen ohne Wohnmieten 2)	Wohnmieten							
	2000 = 100						1995 = 100			2000 = 100			
	Indexstand												
1999	98,6	100,6	100,3	87,7	99,0	98,8	98,5	98,5	89,9	100,9	100,2	57,6	83,5
2000	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	99,2	101,8	95,4	104,4	111,4	99,7	100,0
2001	102,0	105,1	100,3	105,7	102,5	101,2	99,4	104,9	100,8	105,4	112,1	91,6	92,7
2002	103,4	106,1	101,1	106,0	105,0	102,6	99,5	104,4	94,6	105,3	109,3	86,4	90,3
2001 Sept.	102,3	105,1	100,3	107,4	102,7	101,4		105,2	102,6	105,3	111,1	93,8	86,2
Okt.	102,0	105,2	100,5	104,0	102,4	101,5		104,3	100,9	105,0	109,3	79,4	84,6
Nov.	101,8	104,5	100,7	102,3	102,2	101,6	99,3	104,0	100,5	104,9	108,7	72,5	87,9
Dez.	102,8	105,2	100,8	101,4	105,8	101,6		103,7	99,8	104,8	108,5	71,2	87,5
2002 Jan.	102,9	108,7	101,4	103,5	103,5	102,0		104,3	98,2	104,9	109,1	73,9	89,5
Febr.	103,2	108,0	101,5	104,1	104,3	102,2	99,4	104,4	99,4	104,9	109,6	77,5	91,5
März	103,4	107,8	101,5	106,0	104,3	102,4		104,7	99,7	105,2	110,5	90,0	93,7
April	103,3	107,8	101,3	108,1	103,5	102,4		104,6	96,0	105,4	110,7	94,8	92,6
Mai	103,4	107,7	101,2	106,9	104,4	102,5	99,5	104,6	94,5	105,4	110,1	91,8	89,7
Juni	103,4	106,6	101,1	105,9	104,9	102,6		104,5	93,7	105,4	108,7	84,8	88,7
Juli	103,7	105,9	100,9	105,9	106,5	102,7		104,2	93,5	105,3	108,2	84,4	88,2
Aug.	103,5	104,7	100,8	106,2	106,2	102,8	99,5	104,1	93,4	105,4	108,8	88,2	89,0
Sept.	103,4	104,5	100,9	107,2	105,3	102,8		104,3	94,6	105,5	109,5	92,9	91,0
Okt.	103,3	104,1	100,9	107,6	104,8	102,9		104,6	94,3	105,5	109,5	90,4	91,1
Nov.	103,0	103,6	101,0	105,1	104,5	103,0	99,4	104,4	94,8	105,4	108,0	80,6	90,2
Dez.	104,0	104,0	100,9	105,6	107,9	103,0		104,6	94,4	105,4	109,0	87,3	88,9
2003 Jan.	104,0	105,3	101,4	110,7	105,1	103,2		106,0	94,8	105,5	109,6	92,2	87,6
Febr.	104,5	105,9	101,6	113,0	105,9	103,4	99,6	106,4	96,4	105,8	110,3	97,3	88,9
März	104,6	106,3	101,6	113,8	105,6	103,5		106,5	94,8	105,8	109,6	89,6	87,9
April	104,3	106,6	101,4	110,2	105,8	103,7		106,3	94,9	105,7	107,4	76,2	87,1
Mai	104,1	106,8	101,4	108,2	105,6	103,7	99,6	106,0	93,9	105,3	105,9	72,6	83,1
Juni	104,4	107,1	101,3	108,8	106,1	103,8		105,9	95,3	105,1	105,8	76,9	81,1
Juli	104,6	106,3	101,1	109,2	107,4	103,8		106,2 p)	92,4	105,1	106,0	81,4	82,4
Aug.	104,6	105,1	101,0	110,4	107,7	103,9	...	...	...	...	...	86,2	85,1
	Veränderung gegen Vorjahr in %												
1999	+ 0,6	- 1,1	+ 0,1	+ 4,0	+ 0,3	+ 1,1	- 0,3	- 1,0	- 6,0	- 0,5	- 0,5	+ 35,2	- 5,0
2000	+ 1,4	- 0,6	- 0,3	+ 14,0	+ 1,0	+ 1,2	+ 0,7	+ 3,4	+ 6,1	+ 3,5	+ 11,2	+ 73,1	+ 19,8
2001	+ 2,0	+ 5,1	+ 0,3	+ 5,7	+ 2,5	+ 1,2	+ 0,2	+ 3,0	+ 5,7	+ 1,0	+ 0,6	- 8,1	- 7,3
2002	+ 1,4	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,3	+ 2,4	+ 1,4	+ 0,1	- 0,5	- 6,2	- 0,1	- 2,5	- 5,7	- 2,6
2001 Sept.	+ 2,0	+ 6,3	+ 0,5	+ 1,2	+ 2,9	+ 1,2		+ 1,9	+ 5,0	- 0,3	- 3,6	- 20,7	- 18,3
Okt.	+ 1,8	+ 6,4	+ 0,7	- 0,8	+ 2,9	+ 1,2		+ 0,6	+ 1,8	- 0,8	- 5,6	- 33,6	- 19,7
Nov.	+ 1,5	+ 5,1	+ 0,8	- 3,1	+ 2,9	+ 1,2	- 0,2	+ 0,1	+ 0,3	- 0,9	- 6,6	- 40,5	- 15,5
Dez.	+ 1,6	+ 5,0	+ 0,8	- 2,5	+ 2,9	+ 1,1		+ 0,1	+ 1,0	- 0,7	- 4,7	- 24,4	- 13,7
2002 Jan.	+ 2,1	+ 6,6	+ 1,4	+ 0,4	+ 2,6	+ 1,3		- 0,1	+ 2,1	- 0,4	- 3,4	- 18,8	- 8,4
Febr.	+ 1,8	+ 5,4	+ 1,4	- 1,9	+ 2,6	+ 1,4	- 0,1	- 0,3	+ 0,9	- 0,5	- 3,5	- 20,8	- 6,2
März	+ 2,0	+ 4,2	+ 1,4	+ 0,1	+ 2,8	+ 1,5		- 0,2	- 2,9	- 0,4	- 2,5	- 3,6	- 2,3
April	+ 1,5	+ 2,3	+ 1,2	+ 0,7	+ 1,9	+ 1,4		- 0,8	- 6,8	- 0,3	- 2,8	- 2,7	- 3,2
Mai	+ 1,2	+ 0,2	+ 1,0	- 2,6	+ 2,9	+ 1,4	± 0,0	- 0,9	- 8,9	- 0,6	- 4,3	- 12,1	- 7,9
Juni	+ 1,0	- 1,1	+ 0,9	- 2,8	+ 2,6	+ 1,5		- 1,1	- 6,6	- 0,6	- 5,2	- 19,2	- 8,6
Juli	+ 1,2	- 1,1	+ 0,7	- 0,6	+ 2,7	+ 1,5		- 1,0	- 7,0	- 0,5	- 4,2	- 13,3	- 7,3
Aug.	+ 1,2	- 0,6	+ 0,6	+ 0,1	+ 2,6	+ 1,4	+ 0,1	- 1,0	- 8,3	± 0,0	- 2,6	- 7,5	- 0,4
Sept.	+ 1,1	- 0,6	+ 0,6	- 0,2	+ 2,5	+ 1,4		- 0,9	- 7,8	+ 0,2	- 1,4	- 1,0	+ 5,6
Okt.	+ 1,3	- 1,0	+ 0,4	+ 3,5	+ 2,3	+ 1,4		+ 0,3	- 6,5	+ 0,5	+ 0,2	+ 13,9	+ 7,7
Nov.	+ 1,2	- 0,9	+ 0,3	+ 2,7	+ 2,3	+ 1,4	+ 0,1	+ 0,4	- 5,7	+ 0,5	+ 0,6	+ 11,2	+ 2,6
Dez.	+ 1,2	- 1,1	+ 0,1	+ 4,1	+ 2,0	+ 1,4		+ 0,9	- 5,4	+ 0,6	+ 0,5	+ 22,6	+ 1,6
2003 Jan.	+ 1,1	- 3,1	± 0,0	+ 7,0	+ 1,5	+ 1,2		+ 1,6	- 3,5	+ 0,6	+ 0,5	+ 24,8	- 2,1
Febr.	+ 1,3	- 1,9	+ 0,1	+ 8,5	+ 1,5	+ 1,2	+ 0,2	+ 1,9	- 3,0	+ 0,9	+ 0,6	+ 25,5	- 2,8
März	+ 1,2	- 1,4	+ 0,1	+ 7,4	+ 1,2	+ 1,1		+ 1,7	- 4,9	+ 0,6	- 0,8	- 0,4	- 6,2
April	+ 1,0	- 1,1	+ 0,1	+ 1,9	+ 2,2	+ 1,3		+ 1,6	- 1,1	+ 0,3	- 3,0	- 19,6	- 5,9
Mai	+ 0,7	- 0,8	+ 0,2	+ 1,2	+ 1,1	+ 1,2	+ 0,1	+ 1,3	- 0,6	- 0,1	- 3,8	- 20,9	- 7,4
Juni	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,2	+ 2,7	+ 1,1	+ 1,2		+ 1,3	+ 1,7	- 0,3	- 2,7	- 9,3	- 8,6
Juli	+ 0,9	+ 0,4	+ 0,2	+ 3,1	+ 0,8	+ 1,1		+ 1,9 p)	- 1,2	- 0,2	- 2,0	- 3,6	- 6,6
Aug.	+ 1,1	+ 0,4	+ 0,2	+ 4,0	+ 1,4	+ 1,1	...	...	...	...	...	- 2,3	- 4,4

Quelle: Statistisches Bundesamt; für den Index der Weltmarktpreise: HWWA-Institut. — 1 Strom, Gas und andere Brennstoffe sowie Kraftstoffe.— 2 Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundes-

amtes. — 3 Ohne Mehrwertsteuer. — 4 HWWA-Index der Rohstoffpreise, auf Euro-Basis. — 5 Kohle und Rohöl. — 6 Nahrungs- und Genussmittel sowie Industrierohstoffe.

IX. Konjunkturlage

8. Einkommen der privaten Haushalte *)
Deutschland

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Bruttolöhne und -gehälter 1)		Nettolöhne und -gehälter 2)		Empfangene monetäre Sozialleistungen 3)		Masseneinkommen 4)		Verfügbares Einkommen 5)		Sparen 6)		Sparquote 7)
	DM / €	Veränderung gegen Vorjahr %	DM / €	Veränderung gegen Vorjahr %	DM / €	Veränderung gegen Vorjahr %	DM / €	Veränderung gegen Vorjahr %	DM / €	Veränderung gegen Vorjahr %	DM / €	Veränderung gegen Vorjahr %	%
1991	1 355,4	.	941,4	.	426,2	.	1 367,6	.	1 917,5	.	250,1	.	13,0
1992	1 467,3	8,3	1 003,0	6,5	473,9	11,2	1 476,9	8,0	2 054,3	7,1	266,1	6,4	13,0
1993	1 505,9	2,6	1 032,7	3,0	511,2	7,9	1 543,9	4,5	2 120,6	3,2	261,3	- 1,8	12,3
1994	1 528,1	1,5	1 029,3	- 0,3	529,4	3,6	1 558,6	1,0	2 181,9	2,9	254,0	- 2,8	11,6
1995	1 577,1	3,2	1 037,9	0,8	553,7	4,6	1 591,7	2,1	2 256,4	3,4	252,1	- 0,7	11,2
1996	1 594,0	1,1	1 032,7	- 0,5	595,7	7,6	1 628,3	2,3	2 307,5	2,3	249,5	- 1,0	10,8
1997	1 591,3	- 0,2	1 015,9	- 1,6	609,6	2,3	1 625,5	- 0,2	2 356,5	2,1	244,7	- 1,9	10,4
1998	1 624,3	2,1	1 038,9	2,3	621,5	1,9	1 660,3	2,1	2 422,8	2,8	249,6	2,0	10,3
1999	855,4	3,0	549,2	3,4	327,5	3,1	876,7	3,3	1 281,1	3,4	125,1	- 1,9	9,8
2000	884,6	3,4	571,7	4,1	338,1	3,2	909,8	3,8	1 325,5	3,5	129,3	3,3	9,8
2001	903,7	2,2	592,4	3,6	347,5	2,8	939,8	3,3	1 373,7	3,6	141,0	9,1	10,3
2002	910,4	0,7	593,5	0,2	365,0	5,1	958,5	2,0	1 382,8	0,7	146,3	3,8	10,6
2001 3.Vj.	224,9	1,5	151,6	3,0	86,5	3,1	238,1	3,0	337,7	3,4	29,4	11,0	8,7
4.Vj.	253,4	1,6	164,0	3,4	87,9	3,0	251,9	3,2	352,8	3,6	32,3	11,8	9,1
2002 1.Vj.	210,4	1,0	137,5	0,4	91,1	4,6	228,6	2,0	343,7	0,7	47,3	3,1	13,8
2.Vj.	218,6	0,7	140,0	0,1	90,0	4,5	230,0	1,8	342,7	0,2	34,2	2,1	10,0
3.Vj.	227,3	1,1	152,4	0,5	91,5	5,8	243,9	2,5	340,5	0,8	30,8	4,6	9,0
4.Vj.	254,1	0,2	163,6	- 0,3	92,5	5,3	256,1	1,7	356,0	0,9	34,1	5,7	9,6
2003 1.Vj.	210,9	0,2	136,7	- 0,6	94,0	3,2	230,6	0,9	352,6	2,6	51,2	8,2	14,5
2.Vj.	217,8	- 0,4	138,0	- 1,5	93,0	3,4	231,0	0,4	348,8	1,8	35,5	4,0	10,2

Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: August 2003. — * Private Haushalte einschl. private Organisationen ohne Erwerbszweck. — 1 Inländerkonzept. — 2 Nach Abzug der von den Bruttolöhnen und -gehältern zu entrichtenden Lohnsteuer sowie den Sozialbeiträgen der Arbeitnehmer. — 3 Geldleistungen der Sozialversicherungen, Gebietskörperschaften und des Auslands, Pensionen (netto), Sozialleistungen aus privaten Sicherungssystemen, abzüglich Sozialabgaben auf Sozialleistungen, verbrauchsnahe Steuern und staatliche Gebühren. — 4 Nettolöhne und -gehälter zuzüglich emp-

fangene monetäre Sozialleistungen. — 5 Masseneinkommen zuzüglich Betriebsüberschuss, Selbständigeneinkommen, Vermögenseinkommen (netto), übrige empfangene laufende Transfers, Einkommen der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck, abzüglich Steuern (ohne Lohnsteuer und verbrauchsnahe Steuern) und übriger geleisteter laufender Transfers. Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. — 6 Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. — 7 Sparen in % des Verfügbaren Einkommens.

9. Tarif- und Effektivverdienste
Deutschland

Zeit	Gesamtwirtschaft						Produzierendes Gewerbe (einschl. Baugewerbe)					
	Tariflohn- und -gehaltsniveau 1)				Löhne und Gehälter je Arbeitnehmer (Inlandskonzept) 2)		Tariflohn- und -gehaltsniveau 1)				Löhne und Gehälter je Beschäftigten (Inlandskonzept) 3)	
	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis				auf Stundenbasis		auf Monatsbasis			
	1995=100	% gegen Vorjahr	1995=100	% gegen Vorjahr	1995=100	% gegen Vorjahr	1995=100	% gegen Vorjahr	1995=100	% gegen Vorjahr	1995=100	% gegen Vorjahr
1991	76,7	.	78,6	.	82,4	.	73,4	.	76,9	.	77,6	.
1992	85,8	12,0	87,3	11,0	91,0	10,4	82,9	12,9	85,9	11,7	88,4	13,9
1993	92,2	7,5	92,9	6,5	95,0	4,4	90,6	9,3	92,0	7,1	92,3	4,4
1994	95,3	3,4	95,6	2,9	96,9	2,0	94,3	4,1	94,8	3,0	96,1	4,1
1995	100,0	4,9	100,0	4,6	100,0	3,2	100,0	6,1	100,0	5,5	100,0	4,1
1996	102,6	2,6	102,4	2,4	101,4	1,4	103,8	3,8	102,9	2,9	102,9	2,9
1997	104,1	1,5	103,9	1,5	101,7	0,3	105,8	1,9	104,6	1,7	104,7	1,7
1998	106,2	1,9	105,7	1,8	102,7	1,0	107,7	1,8	106,4	1,7	106,4	1,6
1999	109,2	2,9	108,6	2,7	104,3	1,5	110,9	3,0	109,4	2,9	108,3	1,8
2000	111,4	2,0	110,8	2,0	105,9	1,6	113,1	2,0	111,6	2,0	111,2	2,7
2001	113,6	2,0	113,0	2,0	107,9	1,9	115,2	1,8	113,6	1,8	113,7	2,2
2002	116,6	2,7	116,0	2,7	109,5	1,5	118,8	3,1	117,2	3,1	116,0	2,0
2001 3.Vj.	117,3	2,0	116,7	1,9	107,2	1,5	123,5	2,0	121,9	2,0	109,2	2,0
4.Vj.	128,5	2,2	127,8	2,1	120,0	1,8	127,7	2,0	125,9	2,0	122,6	1,7
2002 1.Vj.	106,3	2,5	105,7	2,4	102,0	1,2	106,3	2,1	104,9	2,2	108,2	0,9
2.Vj.	107,8	2,8	107,2	2,8	105,1	1,3	109,1	3,5	107,7	3,6	117,8	1,9
3.Vj.	120,3	2,5	119,7	2,5	109,3	1,9	127,4	3,1	125,7	3,1	112,9	3,4
4.Vj.	132,2	2,8	131,4	2,8	121,9	1,5	132,3	3,6	130,5	3,6	125,4	2,3
2003 1.Vj.	109,5	3,0	108,9	3,1	104,1	2,1	110,0	3,4	108,4	3,4	.	.
2.Vj.	110,0	2,1	109,5	2,2	106,8	1,6	111,6	2,3	110,1	2,2	.	.
2003 Jan.	109,0	2,6	108,5	2,7	.	.	110,0	3,6	108,5	3,6	.	.
Febr.	109,0	2,6	108,5	2,7	.	.	109,9	3,6	108,4	3,6	.	.
März	110,4	3,7	109,8	3,8	.	.	110,0	3,1	108,4	3,1	.	.
April	109,7	2,7	109,1	2,8	.	.	110,5	3,4	109,0	3,3	.	.
Mai	110,1	1,5	109,5	1,6	.	.	111,8	0,7	110,3	0,6	.	.
Juni	110,3	2,1	109,8	2,2	.	.	112,5	2,8	111,0	2,7	.	.
Juli	147,6	2,2	146,8	2,3	.	.	168,1	3,0	165,8	2,9	.	.

1 Aktuelle Angaben werden in der Regel noch auf Grund von Nachmeldungen nach oben korrigiert. — 2 Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: August 2003. — 3 Produzierendes Gewerbe ohne Energieversorgung

sowie ohne Ausbaugewerbe. Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamts nach alter und neuer Systematik der Wirtschaftszweige.

X. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für die Europäische Währungsunion *)

Mio €

Position	2000	2001 1)	2002	2002	2003			April	Mai	Juni
				4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.				
A. Leistungsbilanz	- 65 994	- 19 359	+ 59 604	+ 22 427	+ 2 802	- 4 988	- 8 608	+ 395	+ 3 225	
1. Außenhandel										
Ausfuhr (fob) einschl. Ergänzungen	989 826	1 033 029	1 059 260	273 903	252 608	257 067	86 298	84 524	86 245	
Einfuhr (fob) einschl. Ergänzungen	958 276	957 556	928 157	239 312	235 285	230 151	78 917	76 239	74 995	
Saldo	+ 31 553	+ 75 473	+ 131 101	+ 34 590	+ 17 322	+ 26 917	+ 7 381	+ 8 286	+ 11 250	
2. Dienstleistungen										
Einnahmen	287 455	324 954	331 954	85 165	75 307	79 748	26 446	26 042	27 260	
Ausgaben	304 943	328 678	320 877	81 128	74 252	74 171	25 653	24 061	24 457	
Saldo	- 17 488	- 3 724	+ 11 075	+ 4 036	+ 1 055	+ 5 577	+ 794	+ 1 980	+ 2 803	
3. Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Saldo)	- 25 492	- 39 870	- 36 595	- 2 363	- 12 558	- 19 181	- 10 464	- 4 300	- 4 417	
4. laufende Übertragungen										
fremde Leistungen	66 720	75 274	84 226	19 892	32 579	14 983	4 706	5 106	5 171	
eigene Leistungen	121 284	126 518	130 204	33 729	35 595	33 284	11 025	10 677	11 582	
Saldo	- 54 564	- 51 244	- 45 978	- 13 837	- 3 017	- 18 301	- 6 320	- 5 571	- 6 410	
B. Saldo der Vermögensübertragungen	+ 9 839	+ 9 531	+ 11 624	+ 2 625	+ 1 948	+ 2 752	+ 88	+ 369	+ 2 295	
C. Kapitalbilanz (Nettokapitalexport: -)	+ 66 883	- 24 864	- 132 150	- 53 874	- 30 539	- 41 992	+ 7 845	- 29 846	- 19 991	
1. Direktinvestitionen	- 16 504	- 102 808	- 33 636	+ 3 581	- 7 655	+ 3 251	- 20 175	- 250	+ 23 676	
Anlagen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	- 443 251	- 259 169	- 163 462	- 28 518	- 40 699	- 8 861	- 22 781	- 701	+ 14 621	
ausländische Anlagen im Euro-Währungsgebiet	+ 426 744	+ 156 361	+ 129 824	+ 32 098	+ 33 043	+ 12 112	+ 2 605	+ 452	+ 9 055	
2. Wertpapieranlagen	- 111 550	+ 64 737	+ 108 388	+ 36 242	+ 2 799	+ 31 789	+ 9 286	+ 7 994	+ 14 509	
Anlagen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	- 408 986	- 291 027	- 177 846	- 28 796	- 51 392	- 83 458	- 12 100	- 26 439	- 44 919	
Dividendenwerte	- 285 922	- 108 333	- 40 768	- 7 463	+ 9 983	- 23 394	- 3 026	- 5 806	- 14 562	
festverzinsliche Wertpapiere	- 114 280	- 160 125	- 80 645	- 16 094	- 50 993	- 54 260	- 16 145	- 15 324	- 22 791	
Geldmarktpapiere	- 8 775	- 22 572	- 56 431	- 5 239	- 10 380	- 5 805	+ 7 070	- 5 309	- 7 566	
ausländische Anlagen im Euro-Währungsgebiet	+ 297 430	+ 355 764	+ 286 233	+ 65 038	+ 54 191	+ 115 246	+ 21 386	+ 34 433	+ 59 427	
Dividendenwerte	+ 49 940	+ 233 244	+ 88 195	+ 11 781	+ 4 853	+ 20 714	+ 10 173	- 9 154	+ 19 695	
festverzinsliche Wertpapiere	+ 239 199	+ 115 145	+ 133 502	+ 38 647	+ 49 669	+ 91 410	+ 527	+ 43 498	+ 47 385	
Geldmarktpapiere	+ 8 288	+ 7 375	+ 64 538	+ 14 612	- 332	+ 3 122	+ 10 686	+ 89	- 7 653	
3. Finanzderivate	- 3 441	- 3 469	- 13 989	- 4 004	- 92	- 4 424	- 4 648	+ 555	- 331	
4. Kreditverkehr und sonstige Anlagen (Saldo)	+ 180 810	- 1 133	- 190 680	- 88 376	- 37 472	- 75 402	+ 22 855	- 39 584	- 58 673	
Eurosistem	- 221	+ 5 004	- 1 092	+ 2 075	- 4 951	+ 2 426	- 240	+ 1 557	+ 1 109	
öffentliche Stellen	- 1 477	+ 2 472	- 8 261	- 720	- 10 173	+ 1 265	+ 3 748	- 2 035	- 448	
Kreditinstitute	+ 158 435	+ 5 913	- 141 168	- 85 754	- 842	- 70 419	+ 23 229	- 31 524	- 62 124	
langfristig	+ 2 460	- 22 896	+ 21 985	- 2 181	- 4 868	+ 2 589	- 522	+ 668	+ 2 443	
kurzfristig	+ 155 969	+ 28 815	- 163 152	- 83 574	+ 4 025	- 73 008	+ 23 751	- 32 192	- 64 567	
Unternehmen und Privatpersonen	+ 24 088	- 14 522	- 40 158	- 3 974	- 21 504	- 8 675	- 3 882	- 7 582	+ 2 789	
5. Veränderung der Währungsreserven des Eurosystems (Zunahme: -)	+ 17 568	+ 17 815	- 2 235	- 1 317	+ 11 881	+ 2 793	+ 527	+ 1 438	+ 828	
D. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen	- 10 731	+ 34 695	+ 60 923	+ 28 823	+ 25 791	+ 44 228	+ 676	+ 29 081	+ 14 471	

* Quelle: Europäische Zentralbank. — 1 Ab Januar 2001 einschl. Griechenland.

X. Außenwirtschaft
**2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland
(Salden)**

Zeit	Leistungsbilanz						Vermögensübertragungen und Kauf/Verkauf von immateriellen nichtproduzierten Vermögensgütern 7)	Kapitalbilanz 7)	Veränderung der Währungsreserven zu Transaktionswerten 8)	Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen	Nachrichtlich: Veränderung der Nettoauslandsaktiva der Bundesbank zu Transaktionswerten 9)
	Saldo der Leistungsbilanz 1)	Außenhandel 1) 2) 3)	Ergänzungen zum Warenhandel 4) 5)	Dienstleistungen 6)	Erwerbs- und Vermögenseinkommen	laufende Übertragungen					
	Mio DM										
1989	+ 104 112	+ 134 576	- 4 107	- 18 445	+ 26 872	- 34 784	- 2 064	-110 286	- 5 405	+ 13 643	+ 18 997
1990 o)	+ 73 001	+ 105 382	- 3 833	- 26 138	+ 32 859	- 35 269	- 4 975	- 89 497	- 11 611	+ 33 082	- 10 976
1991	- 36 277	+ 21 899	- 2 804	- 30 703	+ 33 144	- 57 812	- 4 565	+ 12 614	+ 9 605	+ 18 623	- 319
1992	- 30 023	+ 33 656	- 1 426	- 44 993	+ 33 962	- 51 222	- 1 963	+ 69 792	- 52 888	+ 15 082	- 68 745
1993	- 23 071	+ 60 304	- 3 038	- 52 559	+ 27 373	- 55 151	- 1 915	+ 21 442	+ 22 795	+ 19 251	+ 35 766
1994	- 46 760	+ 71 762	- 1 104	- 62 814	+ 4 852	- 59 455	- 2 637	+ 57 871	+ 2 846	- 11 321	- 12 242
1995	- 38 657	+ 85 303	- 4 722	- 63 999	+ 178	- 55 416	- 3 845	+ 63 647	- 10 355	- 10 791	- 17 754
1996	- 20 729	+ 98 538	- 5 264	- 64 829	+ 1 815	- 50 989	- 3 283	+ 23 607	+ 1 882	- 1 478	+ 1 610
1997	- 15 756	+ 116 467	- 7 360	- 69 535	- 2 588	- 52 738	+ 52	+ 31	+ 6 640	+ 9 033	+ 8 468
1998	- 21 666	+ 126 970	- 5 934	- 76 062	- 13 337	- 53 304	+ 1 289	+ 32 810	- 7 128	+ 5 305	- 8 231
1999	- 45 780	+ 127 542	- 13 656	- 91 964	- 18 775	- 48 927	- 301	- 44 849	+ 24 517	+ 66 413	- 72 364
2000	- 54 655	+ 115 645	- 13 691	- 97 534	- 3 593	- 55 482	+ 13 345	+ 71 006	+ 11 429	- 41 125	+ 94 329
2001	+ 8 185	+ 186 771	- 10 624	- 100 168	- 14 141	- 53 652	- 756	- 41 892	+ 11 797	+ 22 665	+ 63 911
	Mio €										
1999	- 23 407	+ 65 211	- 6 982	- 47 020	- 9 599	- 25 016	- 154	- 22 931	+ 12 535	+ 33 956	- 36 999
2000	- 27 945	+ 59 128	- 7 000	- 49 868	- 1 837	- 28 368	+ 6 823	+ 36 305	+ 5 844	- 21 027	+ 48 230
2001	+ 4 185	+ 95 495	- 5 432	- 51 215	- 7 230	- 27 432	- 387	- 21 419	+ 6 032	+ 11 588	+ 32 677
2002	+ 59 690	+ 129 674	- 5 935	- 38 246	+ 751	- 26 555	- 212	- 86 103	+ 2 065	+ 24 560	- 33 292
2000 3.Vj.	- 15 206	+ 13 116	- 1 774	- 16 175	- 3 035	- 7 338	+ 7 412	- 13 768	+ 2 155	+ 19 407	+ 22 523
4.Vj.	- 7 126	+ 13 234	- 2 560	- 10 516	+ 1 050	- 8 332	- 419	- 9 530	+ 2 052	+ 15 023	+ 17 137
2001 1.Vj.	+ 1 064	+ 22 540	- 1 420	- 13 575	- 858	- 5 623	+ 552	+ 4 035	+ 4 072	- 9 723	- 11 749
2.Vj.	- 4 038	+ 22 104	- 1 503	- 13 043	- 3 408	- 8 189	- 13	+ 17 775	+ 2 039	- 15 763	+ 21 099
3.Vj.	- 1 889	+ 25 547	- 1 779	- 16 642	- 2 765	- 6 250	- 446	- 141	- 2 165	+ 4 639	- 13 360
4.Vj.	+ 9 048	+ 25 303	- 730	- 7 955	- 199	- 7 371	- 479	- 43 088	+ 2 085	+ 32 434	+ 36 688
2002 1.Vj.	+ 13 221	+ 32 638	- 1 049	- 11 092	- 2 148	- 5 128	+ 160	+ 721	- 1 352	- 12 750	- 18 496
2.Vj.	+ 12 418	+ 30 766	- 1 389	- 8 875	+ 466	- 8 550	- 75	- 20 119	+ 2 432	+ 5 343	+ 1 694
3.Vj.	+ 12 340	+ 34 000	- 1 566	- 12 808	- 1 829	- 5 457	+ 62	- 19 490	+ 87	+ 7 002	- 17 588
4.Vj.	+ 21 711	+ 32 270	- 1 931	- 5 471	+ 4 262	- 7 419	- 359	- 47 215	+ 898	+ 24 964	+ 1 099
2003 1.Vj.	+ 9 680	+ 29 304	- 1 354	- 8 612	- 4 337	- 5 321	+ 5	- 15 950	- 1 495	+ 7 760	+ 3 444
2.Vj.	+ 8 634	+ 29 813	- 1 919	- 8 888	- 2 475	- 7 896	+ 152	- 28 535	+ 1 505	+ 18 245	+ 22 123
2001 Febr.	+ 3 945	+ 7 171	- 528	- 3 061	+ 2 644	- 2 280	+ 119	- 2 784	+ 1 180	- 2 461	- 3 873
März	+ 3 016	+ 9 707	- 325	- 5 247	+ 1 704	- 2 823	- 83	+ 10 341	+ 1 492	- 14 766	- 1 888
April	+ 835	+ 6 166	- 642	- 3 581	+ 1 183	- 2 290	- 149	+ 8 860	+ 1 205	- 10 751	+ 9 404
Mai	- 525	+ 8 212	- 464	- 4 280	- 1 276	- 2 716	- 145	+ 22 378	+ 508	- 22 216	- 53
Juni	- 4 348	+ 7 727	- 397	- 5 182	- 3 315	- 3 182	+ 281	- 13 463	+ 326	+ 17 204	+ 11 749
Juli	- 3 198	+ 9 441	- 567	- 5 397	- 3 970	- 2 705	- 226	+ 5 225	- 151	- 1 650	- 10 589
Aug.	+ 1 564	+ 9 038	- 699	- 6 539	+ 1 276	- 1 512	- 172	+ 3 554	+ 460	- 5 406	- 4 247
Sept.	- 255	+ 7 069	- 513	- 4 707	- 71	- 2 033	- 47	- 8 920	- 2 474	+ 11 696	+ 1 476
Okt.	+ 3 413	+ 9 661	- 219	- 4 721	+ 1 575	- 2 882	- 140	- 1 322	- 1 001	- 950	- 1 307
Nov.	+ 969	+ 7 351	- 425	- 3 095	+ 5	- 2 867	- 180	- 20 220	+ 204	+ 19 277	+ 6 860
Dez.	+ 4 666	+ 8 290	- 86	- 139	- 1 779	- 1 622	- 159	- 21 546	+ 2 882	+ 14 158	+ 31 135
2002 Jan.	+ 1 775	+ 10 335	- 515	- 3 917	- 4 823	+ 695	+ 477	+ 8 769	- 1 747	- 9 274	- 17 916
Febr.	+ 3 883	+ 10 285	- 332	- 3 192	+ 206	- 3 084	- 155	- 4 946	+ 67	+ 1 151	+ 1 535
März	+ 7 563	+ 12 018	- 203	- 3 982	+ 2 468	- 2 739	- 162	- 3 102	+ 328	- 4 626	- 2 116
April	+ 4 211	+ 9 690	- 916	- 2 659	+ 1 058	- 2 961	- 148	- 125	+ 1 657	- 5 594	- 9 839
Mai	+ 3 512	+ 10 001	- 565	- 3 230	- 231	- 2 462	+ 47	- 417	+ 1 379	- 4 521	+ 3 826
Juni	+ 4 694	+ 11 076	+ 93	- 2 986	- 362	- 3 127	+ 26	- 19 576	- 603	+ 15 459	+ 7 707
Juli	+ 1 788	+ 12 155	- 774	- 3 785	- 3 956	- 1 853	- 203	- 11 581	- 548	+ 10 545	- 15 567
Aug.	+ 3 341	+ 10 653	- 317	- 5 824	+ 196	- 1 366	+ 86	- 6 178	+ 886	+ 1 865	- 5 579
Sept.	+ 7 212	+ 11 192	- 474	- 3 200	+ 1 931	- 2 238	+ 179	- 1 731	- 252	- 5 408	+ 3 559
Okt.	+ 5 680	+ 11 369	- 414	- 3 869	+ 1 950	- 3 356	- 82	- 19 457	+ 570	+ 13 290	- 5 279
Nov.	+ 9 305	+ 12 304	- 627	- 1 645	+ 1 565	- 2 291	- 137	- 4 333	- 842	+ 3 992	+ 4 265
Dez.	+ 6 727	+ 8 597	- 889	+ 43	+ 748	- 1 772	- 139	- 23 425	+ 1 171	+ 15 666	+ 2 112
2003 Jan.	- 1 313	+ 8 980	- 708	- 3 920	- 4 907	- 759	+ 475	- 5 645	- 97	+ 6 580	+ 6 799
Febr.	+ 4 370	+ 10 668	- 142	- 2 932	- 577	- 2 647	- 504	- 20 067	- 320	+ 16 521	+ 677
März	+ 6 622	+ 9 656	- 505	- 1 760	+ 1 147	- 1 916	+ 33	+ 9 763	- 1 078	- 15 340	- 4 032
April	+ 3 138	+ 9 216	- 897	- 2 872	+ 331	- 2 640	- 123	- 5 647	+ 1 449	+ 1 184	+ 1 477
Mai	+ 2 971	+ 10 210	- 557	- 3 124	- 1 169	- 2 390	+ 156	- 10 122	- 854	+ 7 849	+ 22 684
Juni	+ 2 526	+ 10 387	- 465	- 2 892	- 1 638	- 2 867	+ 119	- 12 766	+ 910	+ 9 211	- 2 037
Juli p)	+ 1 065	+ 14 146	- 644	- 4 132	- 5 451	- 2 853	+ 61	+ 997	+ 225	- 2 349	- 16 353

o Ab Juli 1990 einschl. Transaktionen der ehemaligen DDR mit dem Ausland. — 1 Ergebnisse ab Anfang 1993 durch Änderung in der Erfassung des Außenhandels mit größerer Unsicherheit behaftet. — 2 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik: Einfuhr cif, Ausfuhr fob. — 3 Ab Januar 1993 einschließlich der Zuschätzungen für nicht meldepflichtigen Au-

ßenhandel, die bis Dezember 1992 in den Ergänzungen zum Warenverkehr enthalten sind. — 4 Hauptsächlich Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren. — 5 Siehe Fußnote 3). — 6 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Fracht- und Versicherungskosten. — 7 Kapitalexport: -. — 8 Zunahme: -.

X. Außenwirtschaft

3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland
nach Ländergruppen und Ländern *)

Mio €

Ländergruppe/Land		2000	2001	2002 1)	2003					
					Jan. / Jun.	März	April	Mai	Juni	Juli 2)
Alle Länder 2)	Ausfuhr	597 440	638 268	648 306	324 788	55 745	53 709	54 209	54 039	57 807
	Einfuhr	538 311	542 774	518 632	265 671	46 089	44 493	43 999	43 652	43 661
	Saldo	+ 59 128	+ 95 495	+ 129 674	+ 59 117	+ 9 656	+ 9 216	+ 10 210	+ 10 387	+ 14 146
I. Industrieländer	Ausfuhr	460 422	481 991	484 077	242 543	42 866	39 933	39 702	39 692	...
	Einfuhr	389 927	390 269	366 342	187 560	32 901	31 237	31 327	30 904	...
	Saldo	+ 70 495	+ 91 722	+ 117 734	+ 54 983	+ 9 966	+ 8 695	+ 8 375	+ 8 788	...
1. EU-Länder	Ausfuhr	337 375	351 611	354 801	180 926	32 850	29 937	29 283	29 614	...
	Einfuhr	273 951	277 034	263 807	134 627	23 868	22 676	22 305	22 440	...
	Saldo	+ 63 424	+ 74 577	+ 90 994	+ 46 298	+ 8 982	+ 7 261	+ 6 978	+ 7 174	...
darunter:										
EWU-Länder	Ausfuhr	264 870	275 384	276 215	141 075	25 431	23 526	22 965	23 387	...
	Einfuhr	217 946	221 680	212 567	108 750	19 326	18 352	18 238	18 324	...
	Saldo	+ 46 924	+ 53 704	+ 63 647	+ 32 325	+ 6 105	+ 5 175	+ 4 727	+ 5 062	...
darunter:										
Belgien und Luxemburg	Ausfuhr	32 728	35 187	34 128	17 038	3 125	2 846	2 779	2 717	...
	Einfuhr	26 230	28 521	27 260	13 872	2 490	2 367	2 551	2 280	...
	Saldo	+ 6 498	+ 6 666	+ 6 868	+ 3 166	+ 635	+ 480	+ 228	+ 438	...
Frankreich	Ausfuhr	67 418	69 601	69 776	35 200	6 348	5 917	5 568	5 962	...
	Einfuhr	50 862	49 743	48 221	24 738	4 290	4 210	3 891	4 272	...
	Saldo	+ 16 556	+ 19 858	+ 21 555	+ 10 462	+ 2 058	+ 1 707	+ 1 677	+ 1 690	...
Italien	Ausfuhr	45 011	47 119	47 443	24 711	4 465	4 044	4 076	4 069	...
	Einfuhr	35 776	35 280	33 527	16 892	3 159	2 793	2 822	2 918	...
	Saldo	+ 9 235	+ 11 839	+ 13 916	+ 7 819	+ 1 306	+ 1 251	+ 1 255	+ 1 151	...
Niederlande	Ausfuhr	38 993	40 011	39 540	20 151	3 624	3 456	3 214	3 335	...
	Einfuhr	44 739	43 233	41 793	22 157	3 868	3 675	3 781	3 519	...
	Saldo	- 5 745	- 3 222	- 2 253	- 2 006	- 244	- 220	- 567	- 184	...
Österreich	Ausfuhr	32 436	33 486	33 270	16 949	3 103	2 876	2 779	2 766	...
	Einfuhr	20 497	20 664	20 972	10 341	1 974	1 782	1 734	1 644	...
	Saldo	+ 11 939	+ 12 822	+ 12 298	+ 6 608	+ 1 130	+ 1 095	+ 1 045	+ 1 123	...
Spanien	Ausfuhr	26 732	27 841	29 655	16 055	2 835	2 609	2 741	2 705	...
	Einfuhr	16 087	15 226	15 453	8 430	1 481	1 458	1 365	1 490	...
	Saldo	+ 10 645	+ 12 615	+ 14 202	+ 7 625	+ 1 354	+ 1 151	+ 1 375	+ 1 215	...
Schweden	Ausfuhr	13 524	12 978	13 471	7 091	1 309	1 208	1 169	1 138	...
	Einfuhr	10 202	8 999	8 831	4 804	840	869	798	797	...
	Saldo	+ 3 322	+ 3 979	+ 4 640	+ 2 287	+ 469	+ 339	+ 372	+ 341	...
Vereinigtes Königreich	Ausfuhr	49 377	52 764	54 228	27 115	4 938	4 281	4 225	4 231	...
	Einfuhr	36 923	37 259	33 135	16 503	2 940	2 711	2 633	2 575	...
	Saldo	+ 12 453	+ 15 505	+ 21 093	+ 10 612	+ 1 998	+ 1 571	+ 1 592	+ 1 656	...
2. Andere europäische Industrieländer 3)	Ausfuhr	39 944	39 987	40 447	19 958	3 139	3 181	3 466	3 554	...
	Einfuhr	36 800	39 165	38 804	20 883	3 499	3 060	3 923	3 116	...
	Saldo	+ 3 144	+ 821	+ 1 644	- 925	- 360	+ 120	- 457	+ 437	...
darunter:										
Schweiz	Ausfuhr	25 596	27 489	26 635	13 138	2 084	2 088	2 250	2 309	...
	Einfuhr	18 797	19 753	19 507	9 595	1 600	1 616	1 668	1 508	...
	Saldo	+ 6 799	+ 7 737	+ 7 128	+ 3 542	+ 483	+ 473	+ 582	+ 801	...
3. Außereuropäische Industrieländer	Ausfuhr	83 103	90 393	88 828	41 659	6 877	6 815	6 953	6 524	...
	Einfuhr	79 176	74 069	63 731	32 050	5 533	5 501	5 099	5 348	...
	Saldo	+ 3 926	+ 16 324	+ 25 097	+ 9 610	+ 1 343	+ 1 313	+ 1 854	+ 1 177	...
darunter:										
Japan	Ausfuhr	13 195	13 103	12 171	5 585	960	949	886	876	...
	Einfuhr	26 847	22 910	19 032	9 704	1 682	1 644	1 561	1 734	...
	Saldo	- 13 651	- 9 807	- 6 860	- 4 119	- 722	- 695	- 675	- 858	...
Vereinigte Staaten	Ausfuhr	61 764	67 824	66 596	31 144	5 146	5 069	5 252	4 833	...
	Einfuhr	47 121	45 982	39 994	20 275	3 500	3 515	3 226	3 283	...
	Saldo	+ 14 643	+ 21 842	+ 26 603	+ 10 869	+ 1 645	+ 1 553	+ 2 027	+ 1 550	...
II. Reformländer	Ausfuhr	70 318	83 246	91 021	47 609	7 406	8 141	8 314	8 799	...
	Einfuhr	82 900	90 341	93 095	49 541	8 328	8 266	8 381	8 126	...
	Saldo	- 12 582	- 7 095	- 2 074	- 1 932	- 923	- 125	- 67	+ 672	...
darunter:										
Mittel- und osteuropäische Reformländer	Ausfuhr	59 900	69 914	75 186	38 393	5 974	6 562	6 698	7 110	...
	Einfuhr	62 781	68 701	70 441	36 900	6 379	6 122	6 336	6 103	...
	Saldo	- 2 882	+ 1 213	+ 4 745	+ 1 493	- 405	+ 439	+ 361	+ 1 007	...
Volksrepublik China 4)	Ausfuhr	9 459	12 118	14 495	8 552	1 328	1 472	1 507	1 571	...
	Einfuhr	18 553	19 942	21 068	11 661	1 777	1 965	1 894	1 882	...
	Saldo	- 9 094	- 7 824	- 6 572	- 3 109	- 449	- 492	- 387	- 311	...
III. Entwicklungsländer	Ausfuhr	65 023	71 477	71 576	33 913	5 372	5 497	6 071	5 424	...
	Einfuhr	64 742	61 490	56 912	28 237	4 802	4 935	4 236	4 565	...
	Saldo	+ 282	+ 9 987	+ 14 664	+ 5 676	+ 570	+ 562	+ 1 835	+ 859	...
darunter:										
Südostasiatische Schwellenländer 5)	Ausfuhr	24 029	24 735	25 012	11 948	1 880	2 114	2 100	1 838	...
	Einfuhr	30 498	28 351	26 393	12 817	2 269	2 067	1 943	2 006	...
	Saldo	- 6 469	- 3 616	- 1 381	- 868	- 390	+ 47	+ 157	- 168	...
OPEC-Länder	Ausfuhr	10 729	13 669	14 578	6 599	1 086	995	1 154	1 096	...
	Einfuhr	10 235	8 220	6 960	3 739	555	784	530	617	...
	Saldo	+ 494	+ 5 449	+ 7 618	+ 2 860	+ 532	+ 211	+ 624	+ 479	...

* Quelle: Statistisches Bundesamt. Ausfuhr (fob) nach Bestimmungsländern, Einfuhr (cif) aus Ursprungsländern. Ausweis der Länder und Ländergruppen nach dem neuesten Stand. — 1 Die Angaben über die Einfuhr für „Alle Länder“ enthalten für das Jahr 2002 Korrekturen, die für die Nicht-EU-Länder regional aufgedgliedert noch nicht vorliegen. — 2 Einschl. Schiffs-

und Luftfahrzeugbedarf sowie anderer regional nicht zuordenbarer Angaben. — 3 Einschl. Zypern. — 4 Ohne Hongkong. — 5 Brunei Darussalam, Hongkong, Indonesien, Malaysia, Philippinen, Singapur, Republik Korea, Taiwan und Thailand.

X. Außenwirtschaft
**4. Dienstleistungsverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland,
Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Salden)**

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio €

Zeit	Dienstleistungen										Erwerbseinkommen 5)	Vermögenseinkommen (Kapitalerträge)
	insgesamt	Reiseverkehr 1)	Transport 2)	Finanzdienstleistungen	Patente und Lizenzen	Regierungsleistungen 3)	übrige Dienstleistungen					
							zusammen	Entgelte für selbstständige Tätigkeit 4)	Bauleistungen, Montagen, Ausbesserungen			
1998	- 76 062	- 64 465	+ 5 449	+ 3 011	- 4 044	+ 5 462	- 21 474	- 2 586	- 2 484	- 1 584	- 11 753	
1999	- 47 020	- 36 421	+ 2 882	+ 1 005	- 1 896	+ 1 997	- 14 588	- 2 245	- 403	- 756	- 8 843	
2000	- 49 868	- 37 420	+ 3 385	+ 980	- 2 904	+ 2 221	- 16 130	- 2 733	- 782	- 512	- 1 325	
2001	- 51 215	- 37 416	+ 4 144	+ 509	- 2 395	+ 3 488	- 19 545	- 2 536	- 1 123	- 257	- 6 974	
2002	- 38 246	- 35 243	+ 3 032	+ 584	- 1 414	+ 5 257	- 10 461	- 2 026	- 363	- 354	+ 1 105	
2001 4.Vj.	- 7 955	- 6 877	+ 1 129	+ 147	- 563	+ 974	- 2 765	- 640	- 312	- 1	- 198	
2002 1.Vj.	- 11 092	- 6 811	+ 194	- 48	- 440	+ 1 059	- 5 044	- 524	- 388	+ 132	- 2 280	
2.Vj.	- 8 875	- 8 454	+ 1 027	+ 104	- 655	+ 1 228	- 2 126	- 505	- 158	- 148	+ 614	
3.Vj.	- 12 808	- 13 331	+ 717	+ 179	- 442	+ 1 707	- 1 638	- 539	+ 194	- 310	- 1 519	
4.Vj.	- 5 471	- 6 647	+ 1 094	+ 350	+ 123	+ 1 263	- 1 653	- 457	- 10	- 29	+ 4 291	
2003 1.Vj.	- 8 612	- 6 564	+ 751	+ 423	- 216	+ 1 227	- 4 234	- 556	+ 170	+ 173	- 4 511	
2.Vj.	- 8 888	- 7 607	+ 1 296	- 94	- 236	+ 1 202	- 3 449	- 487	+ 6	- 143	- 2 333	
2002 Sept.	- 3 200	- 4 367	+ 252	+ 112	- 36	+ 402	+ 438	- 156	- 4	- 111	+ 2 042	
Okt.	- 3 869	- 3 400	+ 394	+ 289	- 51	+ 329	- 1 430	- 139	+ 101	- 13	+ 1 963	
Nov.	- 1 645	- 1 698	+ 249	+ 7	+ 38	+ 390	- 631	- 145	- 65	- 9	+ 1 574	
Dez.	+ 43	- 1 548	+ 451	+ 54	+ 135	+ 544	+ 407	- 173	- 46	- 6	+ 754	
2003 Jan.	- 3 920	- 2 658	+ 144	+ 207	- 73	+ 419	- 1 960	- 216	+ 56	+ 59	- 4 966	
Febr.	- 2 932	- 1 675	+ 156	+ 149	+ 0	+ 384	- 1 946	- 120	+ 60	+ 52	- 629	
März	- 1 760	- 2 231	+ 451	+ 68	- 143	+ 424	- 328	- 221	+ 54	+ 62	+ 1 084	
April	- 2 872	- 2 402	+ 375	- 321	- 109	+ 426	- 841	- 196	- 43	- 42	+ 373	
Mai	- 3 124	- 2 218	+ 290	+ 62	- 55	+ 351	- 1 553	- 136	+ 15	- 50	- 1 119	
Juni	- 2 892	- 2 987	+ 632	+ 165	- 72	+ 424	- 1 055	- 155	+ 34	- 51	- 1 587	
Juli	- 4 132	- 3 480	+ 49	+ 168	- 155	+ 467	- 1 181	- 174	+ 149	- 91	- 5 360	

1 Ergebnisse ab Januar 2002 mit größerer Unsicherheit behaftet.— 2 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Frachtkosten.— 3 Einschl. der Einnahmen von ausländischen militärischen Dienststellen für Wa-

renlieferungen und Dienstleistungen.— 4 Ingenieur- und sonstige technische Dienstleistungen, Forschung und Entwicklung, kaufmännische Dienstleistungen u.a.m.— 5 Einkommen aus unselbständiger Arbeit.

5. Laufende Übertragungen der Bundesrepublik Deutschland an das bzw. vom Ausland (Salden)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio €

Zeit	Öffentlich 1)					Privat 1)			Mio DM / Mio €		
	Insgesamt	zusammen	Internationale Organisationen 2)		sonstige laufende Übertragungen 3)	insgesamt	Überweisungen der Gastarbeiter	sonstige laufende Übertragungen	Insgesamt 4)	Öffentlich 1)	Privat 1)
			zusammen	darunter Europäische Gemeinschaften							
1998	- 53 304	- 37 317	- 33 077	- 30 382	- 4 240	- 15 987	- 6 936	- 9 051	+ 1 289	- 2 441	+ 3 730
1999	- 25 016	- 17 348	- 15 428	- 13 846	- 1 920	- 7 667	- 3 429	- 4 239	- 154	- 1 351	+ 1 197
2000	- 28 368	- 19 095	- 17 100	- 15 398	- 1 996	- 9 272	- 3 458	- 5 814	- 1 599	- 1 189	- 410
2001	- 27 432	- 16 927	- 14 257	- 12 587	- 2 670	- 10 505	- 3 520	- 6 985	- 387	- 1 361	+ 974
2002	- 26 555	- 15 644	- 12 416	- 11 214	- 3 227	- 10 911	- 3 470	- 7 441	- 212	- 1 416	+ 1 204
2001 4.Vj.	- 7 371	- 4 779	- 3 720	- 3 543	- 1 059	- 2 592	- 880	- 1 712	- 479	- 455	- 24
2002 1.Vj.	- 5 128	- 2 315	- 1 256	- 832	- 1 059	- 2 813	- 868	- 1 946	+ 160	- 229	+ 389
2.Vj.	- 8 550	- 5 262	- 5 254	- 4 997	- 8	- 3 289	- 868	- 2 421	- 75	- 274	+ 199
3.Vj.	- 5 457	- 3 585	- 2 746	- 2 387	- 838	- 1 873	- 868	- 1 005	+ 62	- 348	+ 410
4.Vj.	- 7 419	- 4 483	- 3 161	- 2 998	- 1 322	- 2 936	- 868	- 2 069	- 359	- 565	+ 207
2003 1.Vj.	- 5 321	- 3 310	- 2 294	- 1 628	- 1 016	- 2 011	- 833	- 1 178	+ 5	- 233	+ 238
2.Vj.	- 7 896	- 5 411	- 5 373	- 4 789	- 37	- 2 486	- 833	- 1 653	+ 152	- 276	+ 427
2002 Sept.	- 2 238	- 1 719	- 1 507	- 1 478	- 212	- 518	- 289	- 229	+ 179	- 86	+ 265
Okt.	- 3 356	- 2 107	- 1 538	- 1 472	- 569	- 1 249	- 289	- 960	- 82	- 104	+ 22
Nov.	- 2 291	- 1 456	- 996	- 953	- 460	- 836	- 289	- 547	- 137	- 248	+ 111
Dez.	- 1 772	- 920	- 627	- 572	- 293	- 852	- 289	- 562	- 139	- 213	+ 74
2003 Jan.	- 759	- 247	+ 94	+ 517	- 341	- 512	- 278	- 234	+ 475	- 104	+ 580
Febr.	- 2 647	- 1 889	- 1 499	- 1 296	- 390	- 758	- 278	- 480	- 504	- 87	- 416
März	- 1 916	- 1 174	- 889	- 850	- 285	- 742	- 278	- 464	+ 33	- 41	+ 74
April	- 2 640	- 1 915	- 1 754	- 1 712	- 161	- 725	- 278	- 447	- 123	- 70	- 53
Mai	- 2 390	- 1 476	- 1 647	- 1 565	+ 171	- 914	- 278	- 636	+ 156	- 90	+ 246
Juni	- 2 867	- 2 020	- 1 972	- 1 512	- 48	- 847	- 278	- 569	+ 119	- 115	+ 234
Juli	- 2 853	- 2 084	- 1 645	- 1 490	- 439	- 769	- 278	- 491	+ 61	- 86	+ 147

1 Für die Zuordnung zu Öffentlich und Privat ist maßgebend, welchem Sektor die an der Transaktion beteiligte inländische Stelle angehört.— 2 Laufende Beiträge zu den Haushalten der internationalen Organisationen und Leistungen im Rahmen des EU-Haushalts (ohne Vermögensübertra-

gungen).— 3 Zuwendungen an Entwicklungsländer, Renten und Pensionen, Steuereinnahmen und -erstattungen u.a.m.— 4 Soweit erkennbar; insbesondere Schuldenerlass.

X. Außenwirtschaft

7. Kapitalverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland

Mio €

Position	2000	2001	2002	2002		2003				
				3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	Mai	Juni	Juli
I. Deutsche Nettokapitalanlagen im Ausland (Zunahme/Kapitalausfuhr: -)	- 355 670	- 270 851	- 258 451	- 93 592	- 26 547	- 95 947	- 63 257	- 20 320	- 17 018	- 1 370
1. Direktinvestitionen 1)	- 60 030	- 36 314	- 28 700	- 16 437	- 6 256	- 16 036	+ 14 170	+ 4 138	+ 6 996	- 5 102
Beteiligungskapital	- 59 125	- 61 618	- 46 821	- 12 158	- 5 102	- 7 471	- 1 557	- 759	- 885	+ 169
reinvestierte Gewinne 2)	+ 1 671	+ 13 949	- 2 630	- 652	- 661	-	-	-	-	-
Kreditverkehr deutscher Direktinvestoren	+ 3 281	+ 16 360	+ 27 883	- 1 578	+ 1 727	- 6 787	+ 17 512	+ 5 551	+ 8 326	- 4 300
übrige Anlagen	- 5 857	- 5 005	- 7 132	- 2 050	- 2 220	- 1 778	- 1 785	- 654	- 444	- 971
2. Wertpapieranlagen	- 203 368	- 129 559	- 69 036	- 8 305	- 9 436	+ 5 562	- 20 019	- 9 432	- 15 072	- 1 281
Dividendenwerte 3)	- 102 252	- 15 614	- 5 330	+ 6 440	- 5 448	+ 14 707	- 816	+ 3 165	- 9 789	- 2 658
Investmentzertifikate 4)	- 32 516	- 19 701	- 6 784	- 1 275	+ 576	- 3 100	- 101	- 325	+ 23	- 92
festverzinsliche Wertpapiere 5)	- 70 251	- 95 098	- 50 806	- 10 521	- 7 185	- 9 616	- 20 576	- 7 240	- 3 646	+ 2 838
Geldmarktpapiere	+ 1 651	+ 853	+ 6 116	- 2 949	+ 2 622	+ 3 571	+ 1 474	+ 1 298	- 1 661	- 1 369
3. Finanzderivate 6)	- 5 490	+ 6 278	- 533	- 3 838	+ 340	+ 2 865	- 2 089	- 270	+ 2 093	+ 1 096
4. Kredite	- 84 596	- 109 871	- 158 634	- 64 670	- 10 909	- 87 752	- 54 678	- 14 654	- 10 847	+ 4 109
Kreditinstitute 7)	- 101 533	- 130 648	- 130 536	- 45 819	- 30 296	- 74 254	- 66 528	- 34 680	- 11 126	+ 26 711
langfristig	- 40 156	- 47 636	- 31 790	- 4 224	- 9 514	- 11 479	- 8 019	- 5 750	+ 851	- 2 823
kurzfristig	- 61 378	- 83 012	- 98 746	- 41 595	- 20 782	- 62 774	- 58 509	- 28 930	- 11 978	+ 29 534
Unternehmen und Privatpersonen	- 5 116	- 19 217	+ 744	- 4 698	+ 18 746	- 17 690	- 8 193	- 1 354	+ 3 615	- 5 904
langfristig	+ 91	- 1 857	+ 400	+ 93	- 384	- 756	- 492	- 250	- 75	- 169
kurzfristig 7)	- 5 207	- 17 360	+ 1 144	- 4 791	+ 19 130	- 16 934	- 7 701	- 1 104	+ 3 690	- 5 735
Staat	- 19 920	+ 15 980	+ 7 168	+ 4 249	- 368	+ 950	- 547	- 1 326	+ 239	- 318
langfristig	- 1 079	+ 257	+ 218	- 61	+ 14	+ 309	- 5	- 62	+ 50	+ 53
kurzfristig 7)	- 18 841	+ 15 723	+ 6 950	+ 4 310	- 382	+ 641	- 541	- 1 264	+ 189	- 370
Bundesbank	+ 41 972	+ 24 015	- 36 010	- 18 402	+ 1 009	+ 3 242	+ 20 590	+ 22 706	- 3 575	- 16 380
5. sonstige Kapitalanlagen 8)	- 2 185	- 1 385	- 1 549	- 341	- 287	- 588	- 641	- 102	- 188	- 191
II. Ausländische Nettokapitalanlagen in der Bundesrepublik (Zunahme/Kapitaleinfuhr:+)	+ 391 974	+ 249 433	+ 172 348	+ 74 101	- 20 668	+ 79 998	+ 34 722	+ 10 199	+ 4 252	+ 2 367
1. Direktinvestitionen 1)	+ 218 184	+ 23 990	+ 35 635	+ 2 305	+ 5 655	+ 8 454	+ 9 475	+ 386	+ 8 775	+ 2 950
Beteiligungskapital	+ 121 532	+ 30 089	+ 26 985	+ 2 576	+ 1 754	+ 9 064	+ 2 900	+ 1 350	+ 902	+ 605
reinvestierte Gewinne 2)	- 5 839	- 17 513	- 8 379	- 2 098	- 2 091	- 900	- 900	- 300	- 300	- 300
Kreditverkehr ausländischer Direktinvestoren	+ 102 826	+ 11 558	+ 17 225	+ 1 924	+ 6 034	+ 385	+ 7 540	- 650	+ 8 196	+ 2 661
übrige Anlagen	- 335	- 143	- 197	- 97	- 41	- 96	- 66	- 13	- 23	- 16
2. Wertpapieranlagen	+ 47 583	+ 156 175	+ 105 998	+ 41 564	- 2 894	+ 30 557	+ 25 964	+ 9 326	+ 10 737	+ 1 079
Dividendenwerte 3)	- 35 923	+ 88 638	+ 16 844	- 428	+ 2 533	- 2 580	+ 2 331	- 2 388	+ 5 897	+ 1 024
Investmentzertifikate	+ 11 000	+ 1 105	- 241	- 975	- 1 271	- 901	- 58	+ 83	+ 12	- 640
festverzinsliche Wertpapiere 5)	+ 73 955	+ 81 246	+ 79 231	+ 24 075	- 563	+ 22 682	+ 23 979	+ 7 433	+ 9 848	+ 3 615
Geldmarktpapiere	- 1 450	- 14 815	+ 10 164	+ 16 942	- 3 593	+ 11 355	- 289	+ 4 364	- 5 020	- 2 919
3. Kredite	+ 125 945	+ 69 221	+ 30 641	+ 30 191	- 23 422	+ 40 983	- 742	+ 484	- 15 261	- 1 656
Kreditinstitute 7)	+ 115 294	+ 54 341	+ 28 321	+ 28 422	- 19 542	+ 41 251	- 502	+ 1 160	- 15 226	+ 3 626
langfristig	+ 15 665	+ 4 425	+ 18 247	+ 5 534	+ 3 244	- 3 099	- 158	+ 2 839	- 1 322	+ 435
kurzfristig	+ 99 629	+ 49 916	+ 10 075	+ 22 888	- 22 786	+ 44 350	- 344	- 1 679	- 13 904	- 4 061
Unternehmen und Privatpersonen	+ 9 711	+ 11 412	+ 3 334	+ 1 506	- 3 083	- 2 278	- 1 951	- 1 945	- 664	+ 1 468
langfristig	+ 4 014	+ 11 351	+ 5 142	+ 1 472	+ 1 444	- 6 014	+ 1 006	+ 553	+ 772	+ 281
kurzfristig 7)	+ 5 698	+ 61	- 1 807	+ 34	- 4 527	+ 3 736	- 2 958	- 2 499	- 1 436	+ 1 187
Staat	+ 526	+ 837	- 1 667	- 466	+ 12	+ 313	+ 1 683	+ 436	+ 1	+ 701
langfristig	- 372	- 217	- 112	- 541	+ 159	+ 3 407	- 138	- 99	+ 55	- 25
kurzfristig 7)	+ 898	+ 1 054	- 1 555	- 1 007	+ 171	- 3 094	+ 1 821	+ 535	- 54	+ 726
Bundesbank	+ 414	+ 2 631	+ 653	+ 728	- 809	+ 1 697	+ 28	+ 832	+ 628	- 198
4. sonstige Kapitalanlagen	+ 263	+ 47	+ 74	+ 42	- 8	+ 5	+ 25	+ 3	+ 2	- 6
III. Saldo aller statistisch erfassten Kapitalbewegungen (Nettokapitalausfuhr: -)	+ 36 305	- 21 419	- 86 103	- 19 490	- 47 215	- 15 950	- 28 535	- 10 122	- 12 766	+ 997

1 Die Abgrenzung der Direktinvestitionen ist ab 1996 geändert. — 2 Geschätzt. — 3 Einschl. Genuss-Scheine. — 4 Ab 1991 einschl. thesaurierter Erträge. — 5 Ab 1975 ohne Stückzinsen. — 6 Verbriefte und nicht verbrieftete Optionen sowie Finanztermingeschäfte. — 7 Die hier ausgewiesenen Trans-

aktionswerte sind überwiegend aus Bestandsveränderungen abgeleitet. Rein statistisch bedingte Veränderungen sind – soweit möglich – ausgeschaltet. — 8 Insbesondere Beteiligungen des Bundes an internationalen Organisationen.

X. Außenwirtschaft
8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva						Auslandsverbindlichkeiten				Netto- Auslands- position (Spalte 1 abzüglich Spalte 8)
	insgesamt	Währungsreserven					Kredite und sonstige Forde- rungen an das Ausland 3)	insgesamt	Verbind- lichkeiten aus dem Auslands- geschäft 4)	Verbind- lichkeiten aus Liquiditäts- U-Schätzen	
		zusammen	Gold	Devisen und Sorten 1)	Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte	Forde- rungen an die EZB 2)						netto
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1990	106 446	104 023	13 688	64 517	7 373	18 445	2 423	52 259	52 259	–	54 188
1991	97 345	94 754	13 688	55 424	8 314	17 329	2 592	42 335	42 335	–	55 010
1992	143 959	141 351	13 688	85 845	8 199	33 619	2 608	26 506	26 506	–	117 453
1993	122 763	120 143	13 688	61 784	8 496	36 176	2 620	39 541	23 179	16 362	83 222
1994	115 965	113 605	13 688	60 209	7 967	31 742	2 360	24 192	19 581	4 611	91 774
1995	123 261	121 307	13 688	68 484	10 337	28 798	1 954	16 390	16 390	–	106 871
1996	120 985	119 544	13 688	72 364	11 445	22 048	1 441	15 604	15 604	–	105 381
1997	127 849	126 884	13 688	76 673	13 874	22 649	966	16 931	16 931	–	110 918
1998	135 085	134 005	17 109	100 363	16 533	–	1 079	15 978	15 978	–	119 107

* Bewertung des Goldbestandes und der Auslandsforderungen nach § 26 Abs. 2 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank und den Vorschriften des Handelsgesetzbuches, insbesondere § 253. Im Jahresverlauf Bewertung zu den Bilanzkursen des Vorjahres. — 1 Hauptsächlich US-Dollar-Anlagen. — 2 Europäische Zentralbank (bis 1993 Forderungen an den Europäischen

Fonds für währungspolitische Zusammenarbeit – EFWZ). — 3 Einschl. Kredite an die Weltbank. — 4 Einschl. der durch die Bundesbank an Gebietsfremde abgegebenen Liquiditätspapiere; ohne die von März 1993 bis März 1995 an Gebietsfremde verkauften Liquiditäts-U-Schätze, die in Spalte 10 ausgewiesen sind.

9. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank in der Europäischen Währungsunion o)

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Währungsreserven und sonstige Auslandsforderungen								Auslands- verbind- lichkeiten 3)	Netto- Auslands- position der Deutschen Bundesbank (Spalte 1 abzüglich Spalte 9)
	insgesamt	Währungsreserven				sonstige Forderungen an Ansässige außerhalb des Euro- Währungs- gebiets 1) 3)	Forderungen innerhalb des Eurosystems (netto) 2)	sonstige Forderungen an Ansässige in anderen EUWU- Ländern		
		zusammen	Gold und Goldforde- rungen	Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte	Devisen- reserven					
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
1999 Jan. 4)	95 316	93 940	29 312	8 461	56 167	140	1 225	11	8 169	87 146
1999	141 958	93 039	32 287	8 332	52 420	9 162	39 746	11	6 179	135 779
2000	100 762	93 815	32 676	7 762	53 377	313	6 620	14	6 592	94 170
2001	76 147	93 215	35 005	8 721	49 489	312	17 385	5	8 752	67 396
2002	103 948	85 002	36 208	8 272	40 522	312	18 466	167	9 005	94 942
2002 März	99 489	98 130	38 505	8 840	50 786	312	1 045	1	10 077	89 412
April	106 936	94 779	38 072	8 205	48 502	312	11 842	2	9 298	97 638
Mai	100 886	91 942	38 649	8 040	45 253	312	8 630	2	8 448	92 438
Juni	88 199	86 649	35 435	8 848	42 366	312	1 236	1	9 219	78 980
Juli	105 187	87 718	34 596	8 897	44 225	312	17 156	1	10 163	95 025
Aug.	110 682	87 466	35 197	8 797	43 471	312	22 902	1	9 432	101 250
Sept.	108 889	88 937	36 225	8 751	43 961	312	19 639	1	9 966	98 923
Okt.	112 748	87 441	35 530	8 594	43 317	312	24 993	2	9 473	103 276
Nov.	108 615	87 610	35 517	8 542	43 551	312	20 688	5	10 272	98 343
Dez.	103 948	85 002	36 208	8 272	40 522	312	18 466	167	9 005	94 942
2003 Jan.	98 272	85 235	37 934	8 023	39 278	312	12 237	488	9 898	88 374
Febr.	95 491	83 685	35 721	8 008	39 956	312	11 001	493	9 669	85 822
März	98 240	82 530	34 100	8 348	40 083	312	14 908	490	10 599	87 641
April	93 702	79 453	33 442	8 123	37 888	312	13 496	441	9 126	84 575
Mai	70 456	78 904	34 252	7 871	36 781	312	9 216	455	9 818	60 638
Juni	73 550	78 425	33 435	8 292	36 698	312	5 663	476	10 537	63 014
Juli	90 714	79 218	34 759	8 289	36 170	312	10 710	474	10 375	80 339
Aug.	98 605	84 197	37 546	8 583	38 068	312	13 592	504	11 060	87 545

o Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber allen Ländern innerhalb und außerhalb der Europäischen Währungsunion. Bis Dezember 2000 sind die Bestände zu jedem Quartalsende auf Grund der Neubewertung zu Marktpreisen ausgewiesen; innerhalb eines Quartals erfolgte die Ermittlung des Bestandes jedoch auf der Grundlage kumulierter Transaktionswerte. Ab Januar 2001 werden alle Monatsendstände zu Marktpreisen bewertet. — 1 Einschl. Kredite an die Weltbank. — 2 Enthält auch die Salden im grenzüberschreiten-

den Zahlungsverkehr der Deutschen Bundesbank innerhalb des Eurosystems. Ab November 2000 einschl. der TARGET-Positionen, die zuvor als bilaterale Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber nationalen Zentralbanken außerhalb des Eurosystems dargestellt wurden (in Spalte 6 bzw. 9). — 3 Vgl. Anmerkung 2. — 4 Euro-Eröffnungsbilanz der Deutschen Bundesbank zum 1. Januar 1999.

X. Außenwirtschaft

10. Forderungen und Verbindlichkeiten von Unternehmen in Deutschland (ohne Banken)
gegenüber dem Ausland *)

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Forderungen an das Ausland							Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland						
	insgesamt	Guthaben bei aus- ländischen Banken	Forderungen an ausländische Nichtbanken					insgesamt	Kredite von aus- ländischen Banken	Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Nichtbanken				
			zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten					zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten		
					zusammen	gewährte Zahlungs- ziele	geleistete An- zahlungen					zusammen	in An- spruch ge- nommene Zahlungs- ziele	empfan- gene An- zahlungen
Alle Länder														
1999	277 331	52 774	224 557	115 564	108 993	100 777	8 216	293 849	56 632	237 217	166 026	71 191	52 047	19 144
2000	320 874	43 462	277 412	152 752	124 660	116 971	7 689	446 060	52 663	393 397	309 024	84 373	63 093	21 280
2001	358 120	62 434	295 686	171 939	123 747	114 857	8 890	505 266	60 132	445 134	354 561	90 573	65 988	24 585
2002 4)	331 671	63 817	267 854	148 913	118 941	111 406	7 535	533 423	57 696	475 727	387 850	87 877	62 622	25 255
2003 April	375 875	95 351	280 524	160 039	120 485	112 026	8 459	542 697	55 237	487 460	401 611	85 849	58 492	27 357
Mai r)	374 516	97 670	276 846	159 615	117 231	108 883	8 348	544 718	53 389	491 329	407 486	83 843	56 369	27 474
Juni r)	368 697	94 122	274 575	156 452	118 123	109 957	8 166	559 261	53 186	506 075	419 730	86 345	58 953	27 392
Juli	375 825	100 628	275 197	157 637	117 560	108 783	8 777	562 441	54 421	508 020	422 652	85 368	57 438	27 930
EU-Länder 5)														
1999	157 617	47 992	109 625	56 450	53 175	48 500	4 675	194 809	49 243	145 566	111 605	33 961	27 532	6 429
2000	177 782	39 563	138 219	78 298	59 921	55 718	4 203	323 049	45 473	277 576	237 583	39 993	32 457	7 536
2001	198 118	58 039	140 079	79 205	60 874	55 371	5 503	372 937	53 683	319 254	275 749	43 505	34 716	8 789
2002 4)	200 930	60 118	140 812	84 643	56 169	51 693	4 476	402 561	52 503	350 058	307 920	42 138	32 650	9 488
2003 April	242 500	90 107	152 393	93 530	58 863	53 905	4 958	403 056	50 335	352 721	312 181	40 540	30 136	10 404
Mai r)	243 694	92 168	151 046	93 947	57 099	52 379	4 720	405 678	48 524	357 154	318 016	39 138	29 114	10 024
Juni r)	238 384	88 772	149 612	92 083	57 529	52 846	4 683	418 923	48 631	370 292	329 716	40 576	30 475	10 101
Juli	245 747	95 324	150 423	94 053	56 370	51 171	5 199	421 066	49 850	371 216	331 270	39 946	29 646	10 300
darunter EWU-Mitgliedsländer 1)														
1999	104 071	25 946	78 125	38 747	39 378	36 074	3 304	151 179	38 117	113 062	88 763	24 299	20 173	4 126
2000	120 976	22 737	98 239	52 976	45 263	42 389	2 874	247 830	33 698	214 132	185 595	28 537	23 569	4 968
2001	126 519	33 787	92 732	46 599	46 133	42 771	3 362	295 943	38 361	257 582	225 711	31 871	24 878	6 993
2002 4)	129 490	32 521	96 969	54 542	42 427	39 350	3 077	331 733	37 366	294 367	263 863	30 504	22 996	7 508
2003 April	152 727	48 888	103 839	59 603	44 236	40 977	3 259	330 387	31 027	299 360	270 308	29 052	21 227	7 825
Mai r)	156 555	52 354	104 201	60 649	43 552	40 334	3 218	335 950	31 168	304 782	275 804	28 978	21 037	7 941
Juni r)	153 814	49 419	104 395	60 519	43 876	40 655	3 221	341 392	30 586	310 806	281 075	29 731	21 651	8 080
Juli	155 644	51 199	104 445	61 649	42 796	39 412	3 384	342 583	31 942	310 641	281 227	29 414	21 373	8 041
Andere Industrieländer 3) 6)														
1999	71 958	3 595	68 363	45 540	22 823	21 220	1 603	68 024	4 870	63 154	44 518	18 636	15 387	3 249
2000	84 502	2 925	81 577	54 272	27 305	25 673	1 632	84 464	4 711	79 753	56 986	22 767	18 621	4 146
2001	100 786	3 364	97 422	71 842	25 580	24 082	1 498	93 269	4 178	89 091	64 595	24 496	19 648	4 848
2002 4)	77 144	2 743	74 401	48 866	25 535	24 303	1 232	90 594	3 267	87 327	64 544	22 783	18 081	4 702
2003 April	81 036	3 913	77 123	51 652	25 471	24 289	1 182	95 504	3 010	92 494	70 551	21 943	16 854	5 089
Mai r)	78 415	3 721	74 694	50 369	24 325	23 139	1 186	94 340	2 961	91 379	70 261	21 118	15 901	5 217
Juni r)	78 334	3 941	74 393	49 263	25 130	23 985	1 145	95 217	2 708	92 509	70 666	21 843	16 779	5 064
Juli	77 891	3 849	74 042	48 619	25 423	24 234	1 189	95 321	2 736	92 585	71 349	21 236	15 948	5 288
Reformländer														
1999	16 402	231	16 171	4 603	11 568	10 934	634	6 256	78	6 178	481	5 697	3 119	2 578
2000	19 082	240	18 842	5 028	13 814	13 104	710	8 202	113	8 089	928	7 161	4 384	2 777
2001	20 444	204	20 240	6 103	14 137	13 449	688	9 095	151	8 944	1 699	7 245	4 341	2 904
2002 4)	20 339	332	20 007	5 680	14 327	13 586	741	10 106	175	9 931	2 119	7 812	4 574	3 238
2003 April	20 741	265	20 476	5 889	14 587	13 809	778	11 062	177	10 885	2 616	8 269	4 618	3 651
Mai r)	20 875	251	20 624	6 040	14 584	13 782	802	11 607	193	11 414	2 703	8 711	4 875	3 836
Juni r)	21 086	290	20 796	6 159	14 637	13 852	785	12 063	168	11 895	2 749	9 146	5 264	3 882
Juli	21 008	298	20 710	6 086	14 624	13 836	788	11 783	173	11 610	2 517	9 093	5 057	4 036
Entwicklungsländer 2)														
1999	31 354	956	30 398	8 971	21 427	20 123	1 304	24 760	2 441	22 319	9 422	12 897	6 009	6 888
2000	39 508	734	38 774	15 154	23 620	22 476	1 144	30 345	2 366	27 979	13 527	14 452	7 631	6 821
2001	38 772	827	37 945	14 789	23 156	21 955	1 201	29 965	2 120	27 845	12 518	15 327	7 283	8 044
2002 4)	33 258	624	32 634	9 724	22 910	21 824	1 086	30 162	1 751	28 411	13 267	15 144	7 317	7 827
2003 April	31 598	1 066	30 532	8 968	21 564	20 023	1 541	33 075	1 715	31 360	16 263	15 097	6 884	8 213
Mai r)	31 532	1 050	30 482	9 259	21 223	19 583	1 640	33 093	1 711	31 382	16 506	14 876	6 479	8 397
Juni r)	30 893	1 119	29 774	8 947	20 827	19 274	1 553	33 058	1 679	31 379	16 599	14 780	6 435	8 345
Juli	31 179	1 157	30 022	8 879	21 143	19 542	1 601	34 271	1 662	32 609	17 516	15 093	6 787	8 306

* Einschl. Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten von Privatpersonen in Deutschland. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland werden im Abschnitt IV Banken in der Tabelle 4 ausgewiesen. Statistisch bedingte Zu- und Abgänge sind nicht ausgeschaltet; die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der

Tabelle X. 7 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleichbar. — 1 Ab Januar 2001 einschl. Griechenland. — 2 Bis April 2002 einschl. Zypern. — 3 Ab Mai 2002 einschl. Zypern. — 4 Änderung des Berichtskreises wegen Erhöhung der Meldefreigrenze. — 5 Bis Dezember 2002 einschl. Guernsey, Jersey und Insel Man. — 6 Ab Januar 2003 einschl. Guernsey, Jersey und Insel Man.

X. Außenwirtschaft
11. DM- und Euro-Wechselkurse für ausgewählte Währungen *)

Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat	Vereinigte Staaten USD	Japan JPY	Dänemark DKK	Schweden SEK	Vereinigtes Königreich GBP	Norwegen NOK	Schweiz CHF	Kanada CAD	Australien AUD 1)	Neuseeland NZD 1)
Historische Kassa-Mittelkurse der Frankfurter Börse (1 bzw. 100 WE = ... DEM)										
1991	1,6612	1,2346	25,932	27,421	2,926	25,580	115,740	1,4501	1,2942	0,9589
1992	1,5595	1,2313	25,869	26,912	2,753	25,143	111,198	1,2917	1,1476	0,8406
1993	1,6544	1,4945	25,508	21,248	2,483	23,303	111,949	1,2823	1,1235	0,8940
1994	1,6218	1,5870	25,513	21,013	2,4816	22,982	118,712	1,1884	1,1848	0,9605
1995	1,4338	1,5293	25,570	20,116	2,2620	22,614	121,240	1,0443	1,0622	0,9399
1996	1,5037	1,3838	25,945	22,434	2,3478	23,292	121,891	1,1027	1,1782	1,0357
1997	1,7348	1,4378	26,249	22,718	2,8410	24,508	119,508	1,2533	1,2889	1,1453
1998	1,7592	1,3484	26,258	22,128	2,9142	23,297	121,414	1,1884	1,1070	0,9445
Euro-Referenzkurse der Europäischen Zentralbank (1 EUR = ... WE) 2)										
1999	1,0658	121,32	7,4355	8,8075	0,65874	8,3104	1,6003	1,5840	1,6523	2,0145
2000	0,9236	99,47	7,4538	8,4452	0,60948	8,1129	1,5579	1,3706	1,5889	2,0288
2001	0,8956	108,68	7,4521	9,2551	0,62187	8,0484	1,5105	1,3864	1,7319	2,1300
2002	0,9456	118,06	7,4305	9,1611	0,62883	7,5086	1,4670	1,4838	1,7376	2,0366
2001 Nov.	0,8883	108,68	7,4452	9,4166	0,61838	7,9224	1,4663	1,4153	1,7172	2,1322
Dez.	0,8924	113,38	7,4431	9,4359	0,62012	7,9911	1,4749	1,4075	1,7348	2,1456
2002 Jan.	0,8833	117,12	7,4329	9,2275	0,61659	7,9208	1,4745	1,4135	1,7094	2,0826
Febr.	0,8700	116,23	7,4299	9,1828	0,61160	7,7853	1,4775	1,3880	1,6963	2,0771
März	0,8758	114,75	7,4324	9,0594	0,61574	7,7183	1,4678	1,3903	1,6695	2,0261
April	0,8858	115,81	7,4341	9,1358	0,61407	7,6221	1,4658	1,4008	1,6537	1,9995
Mai	0,9170	115,86	7,4356	9,2208	0,62823	7,5207	1,4572	1,4210	1,6662	1,9859
Juni	0,9554	117,80	7,4330	9,1137	0,64405	7,4043	1,4721	1,4627	1,6793	1,9517
Juli	0,9922	117,11	7,4301	9,2689	0,63870	7,4050	1,4624	1,5321	1,7922	2,0646
Aug.	0,9778	116,31	7,4270	9,2489	0,63633	7,4284	1,4636	1,5333	1,8045	2,1076
Sept.	0,9808	118,38	7,4271	9,1679	0,63059	7,3619	1,4649	1,5434	1,7927	2,0847
Okt.	0,9811	121,57	7,4297	9,1051	0,62994	7,3405	1,4650	1,5481	1,7831	2,0381
Nov.	1,0014	121,65	7,4280	9,0818	0,63709	7,3190	1,4673	1,5735	1,7847	2,0155
Dez.	1,0183	124,20	7,4264	9,0961	0,64218	7,2948	1,4679	1,5872	1,8076	1,9947
2003 Jan.	1,0622	126,12	7,4324	9,1733	0,65711	7,3328	1,4621	1,6364	1,8218	1,9648
Febr.	1,0773	128,60	7,4317	9,1455	0,66977	7,5439	1,4674	1,6299	1,8112	1,9457
März	1,0807	128,16	7,4274	9,2265	0,68255	7,8450	1,4695	1,5943	1,7950	1,9497
April	1,0848	130,12	7,4255	9,1541	0,68902	7,8317	1,4964	1,5851	1,7813	1,9700
Mai	1,1582	135,83	7,4246	9,1559	0,71322	7,8715	1,5155	1,6016	1,7866	2,0083
Juni	1,1663	138,05	7,4250	9,1182	0,70224	8,1619	1,5411	1,5798	1,7552	2,0069
Juli	1,1372	134,99	7,4332	9,1856	0,70045	8,2893	1,5476	1,5694	1,7184	1,9386
Aug.	1,1139	132,38	7,4322	9,2378	0,69919	8,2558	1,5400	1,5570	1,7114	1,9137

* Errechnet aus täglichen Notierungen. — 1 Devisenkurse aus Australien bzw. Neuseeland; für Neuseeland errechnet aus Kursen per Mitte und Ende der Monate. — 2 Die EZB veröffentlicht täglich Euro-Referenzkurse, die auf

Grundlage der Konzertation zwischen den Zentralbanken um 14.15 Uhr ermittelt werden. Weitere Euro-Referenzkurse der EZB siehe: Statistisches Beiheft zum Monatsbericht 5, Devisenkursstatistik.

12. Wechselkurse für die nationalen Währungen der EWU-Länder und DM-Wert der ECU *) sowie Euro-Umrechnungskurse

Durchschnitt im Jahr	Frankreich 100 FRF	Italien 1 000 ITL	Niederlande 100 NLG	Belgien/ Luxemburg 100 BEF/LUF	Österreich 100 ATS	Spanien 100 ESP	Finnland 100 FIM	Irland 1 IEP	Portugal 100 PTE	Griechenland 100 GRD / 1 EUR 2)	ECU-Werte 1) 1 ECU
Historische Kassa-Mittelkurse der Frankfurter Börse in DEM											
1991	29,409	1,3377	88,742	4,857	14,211	1,597	41,087	2,671	1,149	0,9103	2,05076
1992	29,500	1,2720	88,814	4,857	14,211	1,529	34,963	2,656	1,157	0,8178	2,02031
1993	29,189	1,0526	89,017	4,785	14,214	1,303	28,915	2,423	1,031	0,7213	1,93639
1994	29,238	1,0056	89,171	4,8530	14,214	1,2112	31,108	2,4254	0,9774	0,6683	1,92452
1995	28,718	0,8814	89,272	4,8604	14,214	1,1499	32,832	2,2980	0,9555	0,6182	1,87375
1996	29,406	0,9751	89,243	4,8592	14,214	1,1880	32,766	2,4070	0,9754	0,6248	1,90954
1997	29,705	1,0184	88,857	4,8464	14,210	1,1843	33,414	2,6297	0,9894	0,6349	1,96438
1998	29,829	1,0132	88,714	4,8476	14,213	1,1779	32,920	2,5049	0,9763	0,5952	1,96913
1999	.	.	.	.	.	.	.	.	.	325,76	.
2000	.	.	.	.	.	.	.	.	.	336,63	.
Unwiderrufliche Euro-Umrechnungskurse (1 EUR = ... WE) 3)											
	6,55957 |	1936,27 |	2,20371 |	40,3399 |	13,7603 |	166,386 |	5,94573 |	0,787564 |	200,482 |	4) 340,750 |	5) 1,95583

* Errechnet aus täglichen Notierungen. — 1 Nach Mitteilungen der Europäischen Kommission. — 2 Bis 1998 reziproke Werte der von der Bank of Greece veröffentlichten Devisenkurse für die D-Mark; ab 1999 Euro-Referenzkurse der EZB (1 EUR = ... GRD). — 3 Gültig ab 1.1.99. — 4 Gültig ab 1.1.01. — 5 Umrechnungskurs der D-Mark.

renzkurse der EZB (1 EUR = ... GRD). — 3 Gültig ab 1.1.99. — 4 Gültig ab 1.1.01. — 5 Umrechnungskurs der D-Mark.

X. Außenwirtschaft

13. Effektive Wechselkurse *) für den Euro und ausgewählte fremde Währungen

1.Vj.1999 = 100

Zeit	Effektiver Wechselkurs des Euro				Nachrichtlich: Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft 3) 4)			Effektive nominale Wechselkurse ausgewählter fremder Währungen gegenüber den Währungen von 19 Industrieländern 3) 5) 6)				
	Enger Länderkreis 1)		Weiter Länderkreis 2)		19 Industrieländer 5)		49 Länder 7)	US-Dollar	Pfund Sterling	Kanadischer Dollar	Schweizer Franken	Japanischer Yen
	Nominal	Real auf Basis der Verbraucherpreise	Nominal	Real auf Basis der Verbraucherpreise	auf Basis der Preisdeflatoren des Gesamtabsatzes 8)	auf Basis der Verbraucherpreise						
1995	107,8	108,8	93,2	106,7	109,6	110,4	109,5	86,1	84,0	106,4	105,4	115,6
1996	107,9	108,8	95,4	105,5	106,1	106,8	104,9	90,9	85,9	108,8	104,2	100,6
1997	99,1	99,5	90,4	96,5	100,6	101,4	98,9	98,8	99,8	109,7	97,9	95,9
1998	101,5	101,3	96,6	99,2	100,9	101,1	100,1	103,4	103,3	103,5	99,9	89,7
1999	95,7	95,8	96,6	95,8	97,9	98,0	97,6	100,8	102,3	102,2	98,3	105,1
2000	85,7	86,3	88,2	86,0	92,0	92,6	91,0	105,4	105,2	103,6	96,8	117,9
2001	87,3	88,6	91,0	87,7	92,2	93,0	91,3	112,0	103,6	100,5	100,5	106,7
2002	90,0	92,5	95,6	91,7	p) 93,3	94,0	92,5	110,7	104,2	98,7	104,9	100,8
1998 1.Vj.	98,8	98,8	92,6	96,4	99,4	99,8	98,7	103,2	104,5	107,3	100,1	92,5
2.Vj.	100,2	100,1	94,2	97,4	100,7	100,7	99,1	104,8	104,8	106,5	98,5	86,8
3.Vj.	102,5	102,5	97,8	100,4	101,7	102,1	101,0	106,3	104,1	102,0	99,4	83,7
4.Vj.	104,2	103,8	101,7	102,4	101,9	101,8	101,5	99,4	99,8	98,0	101,6	95,7
1999 1.Vj.	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
2.Vj.	96,1	96,0	96,5	96,0	98,6	98,3	97,8	102,8	102,8	103,5	98,6	99,0
3.Vj.	94,6	94,7	95,5	94,7	97,3	97,8	97,2	101,4	102,3	102,3	97,7	106,2
4.Vj.	92,2	92,2	94,2	92,6	95,7	95,9	95,5	99,1	104,1	102,8	96,7	115,2
2000 1.Vj.	89,0	89,5	91,1	89,3	93,9	94,8	93,5	101,5	106,4	104,9	95,1	114,9
2.Vj.	86,0	86,4	88,4	86,4	92,2	92,5	91,2	104,3	105,4	103,7	96,5	118,4
3.Vj.	84,8	85,4	87,3	85,1	91,5	92,1	90,3	106,2	103,9	104,1	97,2	119,2
4.Vj.	83,0	83,8	85,9	83,4	90,4	91,0	89,1	109,4	105,0	101,6	98,2	119,2
2001 Jan.	89,2	89,9	91,7	88,6	.	94,0	92,2	107,7	102,4	102,7	100,0	108,3
Febr.	88,3	89,1	91,0	88,1	92,9	93,9	92,1	108,8	102,0	101,6	99,2	109,9
März	88,4	89,4	91,4	88,4	.	93,6	91,9	111,5	102,9	99,7	99,3	106,0
April	87,6	88,8	91,0	88,0	.	93,1	91,4	113,0	103,7	100,0	99,4	104,9
Mai	85,9	87,2	89,3	86,2	91,6	92,4	90,4	113,1	104,3	101,3	98,3	107,5
Juni	84,7	86,0	88,1	85,0	.	91,9	89,8	114,1	104,4	102,7	98,5	108,3
Juli	85,4	86,8	89,1	85,9	.	92,7	90,7	114,3	104,9	102,5	99,5	105,8
Aug.	87,7	89,0	91,8	88,3	91,8	93,4	91,9	111,6	103,0	101,1	100,4	106,4
Sept.	88,0	89,3	92,6	89,0	.	93,1	91,9	110,7	103,8	99,1	102,2	108,2
Okt.	88,0	89,6	92,8	89,1	.	92,7	91,5	111,8	103,7	99,0	103,0	106,2
Nov.	86,8	88,4	91,3	87,6	92,3	92,0	90,5	113,3	104,0	97,8	103,4	106,3
Dez.	87,7	89,8	91,9	88,5	.	93,5	91,7	114,1	104,3	99,0	103,3	102,1
2002 Jan.	87,6	90,0	91,6	88,1	.	93,6	91,4	116,4	104,9	97,9	103,3	98,3
Febr.	86,8	89,0	91,1	87,4	92,3	93,3	91,0	117,3	105,3	98,5	102,7	98,2
März	86,8	89,3	91,3	87,8	.	93,2	90,8	116,1	104,6	98,7	103,4	99,8
April	87,2	89,7	91,7	88,2	.	92,7	90,4	115,3	105,2	99,0	103,8	99,4
Mai	88,6	91,1	93,7	89,9	92,9	93,2	91,3	112,0	103,5	100,4	105,1	101,2
Juni	90,6	93,2	96,4	92,5	.	94,2	92,7	109,0	101,9	101,0	104,9	101,7
Juli	91,7	94,4	98,2	94,2	.	95,2	94,4	106,0	103,5	99,4	106,0	104,3
Aug.	91,1	93,6	97,7	93,5	p) 93,9	94,5	93,6	107,3	103,5	98,0	105,7	104,3
Sept.	91,2	93,8	98,0	93,7	.	94,1	93,2	107,6	104,7	97,7	105,6	102,5
Okt.	91,7	94,3	98,5	94,2	.	94,0	93,3	108,5	105,0	97,6	105,8	99,8
Nov.	92,5	95,1	99,3	94,6	p) 94,2	94,0	93,1	106,8	104,3	97,7	106,1	100,8
Dez.	93,6	96,7	100,4	96,0	.	95,6	94,7	106,0	104,0	98,3	106,5	99,6
2003 Jan.	95,8	98,8	103,0	98,1	.	96,3	95,7	103,0	102,6	98,8	107,9	100,4
Febr.	97,1	100,2	104,4	99,4	p) 96,0	97,0	96,5	102,2	101,2	100,5	108,0	99,2
März	97,9	101,2	105,1	100,2	.	97,0	96,5	101,4	99,3	103,0	108,1	99,8
April	98,6	102,1	105,2	100,5	.	96,8	96,3	101,4	98,7	104,1	106,4	98,6
Mai	102,5	106,1	109,1	104,1	p) 97,4	98,3	97,9	96,7	96,9	109,0	106,5	97,7
Juni	102,7	106,5	109,3	104,5	.	98,7	98,2	96,1	98,9	111,2	104,9	96,3
Juli	101,4	105,2	107,8	102,9	.	98,8	97,8	97,8	98,5	109,5	103,9	97,3
Aug.	100,3	104,0	106,6	101,7	...	98,1	97,1	99,1	98,1	108,4	104,0	98,3

* Der effektive Wechselkurs entspricht dem gewogenen Außenwert der betreffenden Währung. — 1 Berechnungen der EZB anhand der gewogenen Durchschnitte der Euro-Wechselkurse bzw. vor 1999 der Wechselkurse der Euro-Vorgängerwährungen gegenüber den Währungen folgender Länder: Australien, Dänemark, Griechenland, Hongkong, Japan, Kanada, Norwegen, Schweden, Schweiz, Singapur, Südkorea, Vereinigtes Königreich und Vereinigte Staaten. Die dabei verwendeten Gewichte beruhen auf dem Handel mit gewerblichen Erzeugnissen von 1995 bis 1997 und spiegeln auch Drittmarkteffekte wider. Seit Januar 2001 zählt Griechenland beim effektiven Wechselkurs des Euro nicht mehr zu den Partnerländern; das Gewichtungsschema wurde entsprechend angepasst. Auf Grund der Änderung des Gewichtungsschemas sind die Angaben zum effektiven Wechselkurs ab Januar 2001 nicht vollständig mit früheren Angaben vergleichbar. Soweit die Verbraucherpreise noch nicht vorlagen, sind Schätzungen angegeben. Zur Erläuterung der Methode siehe: EZB, Monatsbericht, April 2000, S. 41 ff. —

2 Berechnungen der EZB. Zu dieser Gruppe gehören neben den Ländern der eng gefassten Gruppe (siehe Fußnote 1) zusätzlich folgende Länder: Algerien, Argentinien, Brasilien, China, Estland, Indien, Indonesien, Israel, Kroatien, Malaysia, Marokko, Mexiko, Neuseeland, Philippinen, Polen, Rumänien, Russische Föderation, Slowakei, Slowenien, Südafrika, Taiwan, Thailand, Tschechische Republik, Türkei, Ungarn und Zypern. — 3 Berechnung methodisch konsistent mit dem Verfahren der EZB zur Ermittlung des effektiven Wechselkurses des Euro (siehe Monatsbericht, November 2001, S. 54 ff.). — 4 Rückgang der Werte bedeutet Zunahme der Wettbewerbsfähigkeit. — 5 EWU-Länder sowie enger Länderkreis der EZB außer Australien, Hongkong, Singapur und Südkorea. — 6 Angaben bis Ende 1998 ermittelt durch Verkettung mit den bis Oktober 2001 veröffentlichten Ergebnissen. — 7 EWU-Länder sowie weiter Länderkreis der EZB. — 8 Jahres- bzw. Vierteljahresdurchschnitte.



Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank

Diese Übersicht informiert über ausgewählte volkswirtschaftliche und statistische Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank aus neuerer Zeit. Soweit nicht anders vermerkt, stehen die Veröffentlichungen in deutscher und in englischer Sprache sowie im Internet zur Verfügung.

Die Veröffentlichungen werden an Interessenten kostenlos abgegeben und sind über die Abteilung Presse und Information zu beziehen. Außerdem kann gegen Kostenerstattung eine monatlich aktualisierte Datei mit circa 40 000 veröffentlichten Zeitreihen der Bundesbank auf Magnetband-Kassette oder Zip-Diskette über die Abteilung Statistische Informationssysteme, mathematische Methoden bezogen werden. Bestellungen werden schriftlich unter den im Impressum angegebenen Anschriften erbeten. Eine Auswahl von Zeitreihen steht auch im Internet zum Herunterladen bereit.

Geschäftsbericht

Monatsbericht

Über die von 1990 bis 2002 veröffentlichten Aufsätze informiert das dem Monatsbericht Januar 2003 beigefügte Verzeichnis.

Oktober 2002

- Änderungen des Gesetzes über das Kreditwesen durch das Vierte Finanzmarktförderungsgesetz

- Zur Entwicklung der Bankkredite an den privaten Sektor
- Fundamentale Bestimmungsfaktoren der realen Wechselkursentwicklung in den mittel- und osteuropäischen Beitrittsländern

November 2002

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Herbst 2002

Dezember 2002

- Neuere Tendenzen der Steuereinnahmen
- Gesamtwirtschaftliche Ertrags- und Kostenentwicklung seit Anfang der neunziger Jahre
- Zur außenwirtschaftlichen Entwicklung der mittel- und osteuropäischen Beitrittsländer
- Berichte aus dem Forschungszentrum

Januar 2003

- Währungsreserven: Entwicklung und Bedeutung in der Währungsunion
- Rolle und Bedeutung von Zinsderivaten
- Neue Mindestanforderungen an das Kreditgeschäft: MaK und Basel II
- Berichte aus dem Forschungszentrum

Februar 2003

- Die Wirtschaftslage in Deutschland um die Jahreswende 2002/2003

März 2003

- Der geldpolitische Handlungsrahmen des Eurosystems – Erfahrungen und Maßnahmen zur Verbesserung seiner Effizienz
- Gesamtwirtschaftliche Aspekte der Aktienkursentwicklung
- Zur Entwicklung des Produktionspotenzials in Deutschland
- Die deutsche Zahlungsbilanz im Jahr 2002

April 2003

- Die Entwicklung der öffentlichen Finanzen in Deutschland nach der Qualifikation für die Europäische Währungsunion

- Die Entwicklung der Bankeinlagen in Deutschland
- Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse deutscher Unternehmen im Jahr 2001
- Finanzsanktionen: Rechtsrahmen und Umsetzung in Deutschland

Mai 2003

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Frühjahr 2003

Juni 2003

- Zur Diskussion über Deflationsgefahren in Deutschland
- Die gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsströme im Jahr 2002
- Die Entwicklung der Kapitalverflechtung der Unternehmen in Deutschland mit dem Ausland von Ende 1998 bis Ende 2001
- Deutsche Ergebnisse der Umfrage zum Kreditgeschäft im Euro-Währungsgebiet
- Wie sehr soll die Geldpolitik auf andere wirtschaftspolitische Entscheidungsträger achten? Die Bundesbank-Frühjahrskonferenz 2003

Juli 2003

- Wirtschafts- und währungspolitische Zusammenarbeit der EU mit den beitretenden Ländern nach Unterzeichnung des Beitrittsvertrages
- Zur Lage der öffentlichen Finanzen in den der EU beitretenden Ländern
- Die Finanzmärkte in den mittel- und osteuropäischen Ländern vor dem Beitritt zur EU
- Berichte aus dem Forschungszentrum

August 2003

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Sommer 2003

September 2003

- Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahr 2002
- Preisindikatoren für den Wohnungsmarkt
- Validierungsansätze für interne Ratingsysteme

Statistische Beihefte zum Monatsbericht¹⁾

- 1 Bankenstatistik (monatlich)
- 2 Kapitalmarktstatistik (monatlich)
- 3 Zahlungsbilanzstatistik (monatlich)
- 4 Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen (monatlich)
- 5 Devisenkursstatistik (vierteljährlich)

Sonderveröffentlichungen

Die Geldpolitik der Bundesbank, Oktober 1995²⁾

Makro-ökonomisches Mehr-Länder-Modell, November 1996³⁾

Europäische Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, Mai 1997³⁾

Die Zahlungsbilanz der ehemaligen DDR 1975 bis 1989, August 1999³⁾

Der Markt für deutsche Bundeswertpapiere, Mai 2000

Macro-Econometric Multi-Country Model: MEMMOD, Juni 2000

Gesetz über die Deutsche Bundesbank, September 2002

Die Europäische Wirtschafts- und Währungsunion, Dezember 2002³⁾

Weltweite Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, März 2003³⁾

Statistische Sonderveröffentlichungen

- 1 Bankenstatistik Richtlinien und Kundensystematik, Juli 2003⁴⁾⁵⁾

2 Bankenstatistik Kundensystematik Firmenverzeichnisse, Juni 2003³⁾⁶⁾

3 Aufbau der bankstatistischen Tabellen, Januar 2000³⁾

4 Ergebnisse der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung für Deutschland 1991 bis 2001, September 2002

5 Jahresabschlüsse westdeutscher Unternehmen 1971 bis 1996, März 1999¹⁾

6 Verhältniszahlen aus Jahresabschlüssen deutscher Unternehmen für 1998 bis 2000, März 2003³⁾

7 Erläuterungen zu den Leistungspositionen der Zahlungsbilanz, September 2001³⁾

8 Die Zahlungsbilanzstatistik der Bundesrepublik Deutschland, 2. Auflage, Mai 1990⁹⁾

9 Wertpapierdepots, September 2003

10 Kapitalverflechtung mit dem Ausland, Juni 2003¹⁾

11 Zahlungsbilanz nach Regionen, Juli 2003

12 Technologische Dienstleistungen in der Zahlungsbilanz, Mai 2002³⁾

o Diese Veröffentlichung ist nicht im Internet verfügbar.

1 Nur die Tabellenköpfe und die Erläuterungen sind in englischer Sprache erhältlich.

2 Diese Sonderveröffentlichung ist in verschiedenen Auflagen auch in französischer, spanischer, russischer und chinesischer Sprache verfügbar.

3 Diese Veröffentlichung ist nur in deutscher Sprache erschienen.

4 Nur die Abschnitte „Monatliche Bilanzstatistik“, „Auslandsstatus“ und „Kundensystematik“ („Tabellarische Gesamtübersicht“, „Gliederung nach Branchen und Aktivitäten – Erläuterungen“ sowie die zugehörigen Texte) sind in englischer Sprache erhältlich.

5 Nur im Internet halbjährlich aktualisiert verfügbar.

6 Nur im Internet vierteljährlich aktualisiert verfügbar.

Diskussionspapiere des volkswirtschaftlichen Forschungszentrums

Februar 2003	05/03
A comparison of dynamic panel data estimators: Monte Carlo evidence and an application to the investment function	
März 2003	06/03
A Vectorautoregressive Investment Model (VIM) and Monetary Policy Transmission: Panel Evidence from German Firms	
März 2003	07/03
Die internationale Integration der Geldmärkte in den mittel- und osteuropäischen Beitrittsländern: Abweichungen von der gedeckten Zinsparität, Kapitalverkehrskontrollen und Ineffizienzen des Finanzsektors	
März 2003	08/03
Die internationale Integration der Devisenmärkte in den mittel- und osteuropäischen Beitrittsländern: Spekulative Effizienz, Transaktionskosten und Wechselkursprämien	
März 2003	09/03
Determinants of German FDI: New Evidence from Micro-Data	
März 2003	10/03
On the Stability of Different Financial Systems	
April 2003	11/03
Determinants of German Foreign Direct Investment in Latin American and Asian Emerging Markets in the 1990s	

Juni 2003 12/03
 Active monetary policy, passive fiscal policy and the value of public debt: some further monetarist arithmetic

Juni 2003 13/03
 Bidder Behavior in Repo Auctions without Minimum Bid Rate: Evidence from the Bundesbank

Juni 2003 14/03
 Did the Bundesbank React to Stock Price Movements?

Frühere Diskussionspapiere sind – zum Teil als Zusammenfassungen – im Internet verfügbar.

Bankrechtliche Regelungen

- 1 Gesetz über die Deutsche Bundesbank und Satzung des Europäischen Systems der Zentralbanken und der Europäischen Zentralbank, Juni 1998
- 2 Gesetz über das Kreditwesen, Februar 2001³⁾
- 2a Grundsatz I über die Eigenmittel der Institute, Januar 2001³⁾
- 2b Grundsatz II über die Liquidität der Institute, August 1999³⁾
- 7 Merkblatt für die Abgabe der Groß- und Millionenkreditanzeigen nach §§ 13 bis 14 KWG, September 1998

Anmerkungen siehe S. 79*.